

*MASTER
NEGATIVE
NO. 91-80173-15*

MICROFILMED 1991

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
“Foundations of Western Civilization Preservation Project”

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

ZIMMERMANN, AUGUST

TITLE:

ETYMOLOGISCHES
WORTERBUCH DER...

PLACE:

HANNOVER

DATE:

1915

Master Negative #

91-80173-15

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

877.33
Y65

Zimmermann, August,

Etymologisches wörterbuch der lateinischen sprache; hauptsächlich bestimmt für höhere schulen und für klassische philologen. Hrsg. von... August Zimmermann. Hannover, Hahn, 1915.

vii, 292 p. 22 $\frac{1}{2}$ cm.

423041

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm

REDUCTION RATIO: 11x

IMAGE PLACEMENT: IA IA IB IIB

DATE FILMED: 8.14.91

INITIALS Seannine

FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

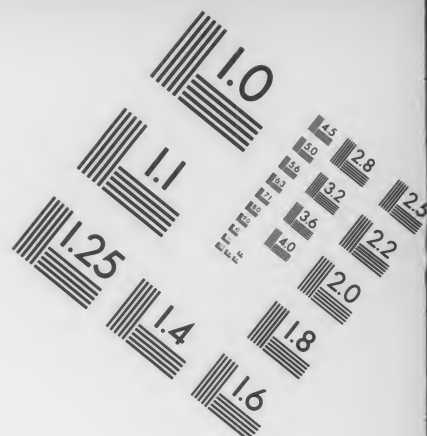
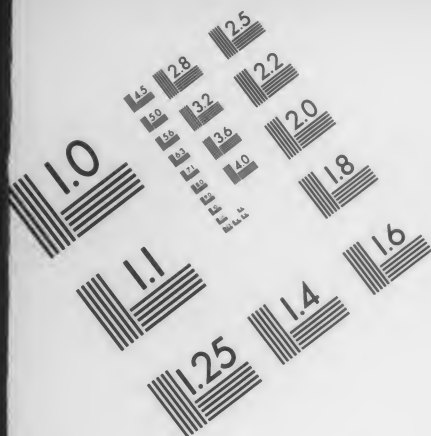


AIIM

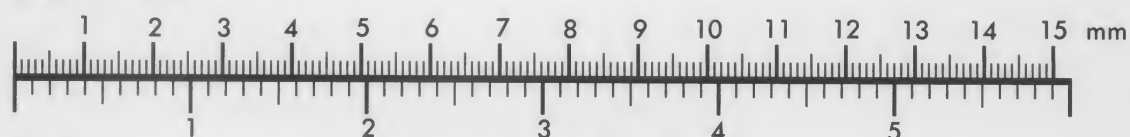
Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

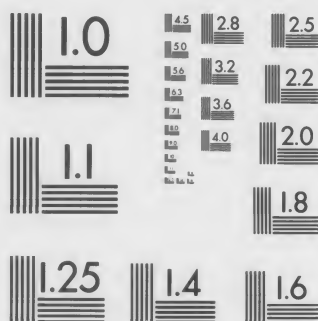
301/587-8202



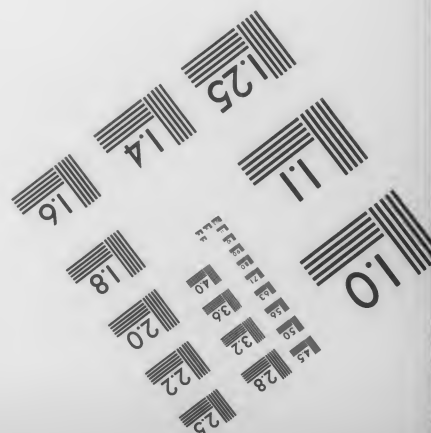
Centimeter



Inches



MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.



Columbia University
in the City of New York

LIBRARY



Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache.

Hauptsächlich bestimmt für höhere
Schulen und für klassische Philologen.

Herausgegeben

von

Gymnasialprof. a. D. AUGUST ZIMMERMANN.



HANNOVER
Verlag der Hahnschen Buchhandlung
1915.

29-43101

877.33

Y65

Vorrede.

Zur Abfassung dieses Wörterbuchs haben mich Briefe früherer Kollegen bestimmt, die beim Erscheinen der zweiten Auflage von Waldes etymologischem Wörterbuch ihre Enttäuschung nicht verbergen konnten. War doch der Unterschied zwischen den beiden Auflagen ein zu großer. Sollte man das in der ersten Auflage Behauptete zum großen Teile nun den Schülern als falsch erklären, und war es wirklich ein Lob, wenn Hartmann in der Glotta IV 371 schrieb: „an vielen Stellen hat der Verfasser seinen Standpunkt in der Beurteilung der . . . Deutungsvorschläge vorteilhaft geändert“? Und überhaupt waren ja schon beide Auflagen in ihrer echt indogermanischen Aufmachung doch mehr für den indogermanischen Sprachforscher bestimmt als für klassische Philologen bzw. Lehrer höherer Lehranstalten, die den zum Vergleich herangezogenen Ausdrücken aus Sprachen, die ihnen fremd, meist ratlos gegenüber standen. Außerdem leidet nach dem Urteil Hartmanns l. c. unter der Überfülle an nicht überzeugenden Worterklärungen auch die 2. Auflage von Waldes Wörterbuch, die dadurch um mehr als 200 Seiten angeschwellt worden ist. Ist ferner der Verfasser eines etymologischen Wörterbuchs, da er ja nicht alle zum Vergleich heranzuziehenden Sprachen absolut beherrschen kann, auf die Angaben und Ansichten anderer Forscher einzugehen genötigt, dann müßte er doch in seinem Urteil sehr vorsichtig sein und, falls er von andern abweicht, auch die Gründe für seine Abweichung angeben. Aber trotzdem finden wir bei Walde nicht selten die Bemerkung: „unrichtig, verkehrt usw.“, ohne Angabe von Gründen. Es ist das in dem Falle um so auffallender, wenn eine Etymologie einer wissenschaftlichen Zeitschrift entnommen ist, da doch der Herausgeber nur Wahrscheinliches aufnehmen wird. Und wenn Walde wenigstens die Bemerkungen: „scheint mir, halte ich für usw.“ beigelegt hätte! Das heißt doch den Leser von vornherein ungünstig für diese oder jene Ansicht beeinflussen. Walde hält z. B. secus „der folgende“ für ein Partizipium Perfekti von sequi; da bei der angegebenen Bedeutung ein Partizipium Perfekti an und für sich schon auffallend ist und da eine solche Partizipialendung des Perfekts sonst fürs Latein nicht belegt ist, so war es doch Waldes Pflicht nachzuweisen, daß trotzdem eine Auffassung von secus als eines Partizipium Präsens (aus sequens secus wie aus quom cum), die sich namentlich auch auf den Eigennamen Secuntilla stützt, falsch sein müsse. Aber diesen Nachweis ist er uns schuldig

geblieben. Nun wird manchen Etymologen von Brückner (K. Z. 45, 24) ein sehr schwerer Vorwurf gemacht. Er sagt: Anstatt Slawisches aus Slawischem zu erklären, schweift man vergeblich in weite Fernen . . . man läßt sich durch geringfügige lautliche oder formantische Schwierigkeiten schrecken und zerreißt willkürlich das engste Zusammenhängende usw. Ähnlich sagt v. d. Osten-Sacken I. F. 33 p. 187: „eine weitere Quelle für Irrtümer besteht in der Tendenz mancher Etymologen, Komposita Ableitungen usw. aus ihrem natürlichen Zusammenhange zu reißen und sie auf Grund einer zufälligen, oft nur scheinbaren Ähnlichkeit mit Worten aus andern Sprachzweigen in anderweitige Verbindungen zu bringen“. Von diesem Vorwurfe ist auch Walde nicht ganz freizusprechen. Warum sollen z. B. *infensus* und *infestus* trotz ganz gleicher Bedeutung ganz verschiedenen Wortstämmen (erstes zieht er zu *infendere* cf. *defendere*, letzteres zu *ἄρσος* usw.) angehören? Wie *fustis* neben *fusi-m*¹⁾ *fusi-o* fundere, wie *pistus* neben *pinsurus*, wie *caestus-ūs* neben *caesū* (abl.), wie *comestus* neben *comesus*, so wohl auch ein *infe(n)stus* neben *infensus*; vgl. noch *defe(n)strix* neben *defensor*. Und gar ein *rivalis* „Flußnachbar“ soll mit *rivalis* „Nebenbuhler“ nichts zu tun haben? Letzteres soll mit slaw. *rivinu* „Nebenbuhler“ verwandt sein, trotzdem ein lat. *rivinus* im Latein bis jetzt nicht nachgewiesen ist? Aus der Seele ist mir gesprochen das Wort von Skutsch (Glotta I 320): „Es mag eine Schwäche meiner Denkweise sein, wenn ich bei Lateinischem mich lieber zunächst im Latein umsehe“, und ich glaube in diesem Wörterbuch auch danach gehandelt zu haben. Doch mag nun auch Waldes Wörterbuch in dieser und mancher andern Hinsicht, wie oben erwähnt, zu Angriffen Gelegenheit geben, es ist trotzdem ein Werk, das bei der großen Fülle des Dargebotenen, das bei dem vom Verfasser darin bewiesenen Scharfsinn, bei der dort zutage tretenden Gelehrsamkeit des Verfassers unsere Bewunderung herausfordert, und der Kundige wird bald herausfinden, wie viel ich diesem Werke verdanke. Nur für den Gebrauch an höheren Schulen, zum Lehrbuch für klassische — nicht indogermanisch geschulte — Philologen ist es, wie ich oben gezeigt, wenig geeignet. Ein nach dieser Richtung hin mehr geeignetes zu bieten bin ich bestrebt gewesen; ob es mir gelungen ist, mögen andere beurteilen. Diesem Zweck entspricht es, wenn ich bei der Erklärung des einzelnen Wortes auch mein Augenmerk zugewendet habe der Suffixierung²⁾, auf die Walde nur in geringem Maße — wohl von ihm meist als bekannt vorausgesetzt — eingegangen ist. Wird doch auch im Unterricht auf den höheren Schulen mit Recht darauf großes Gewicht gelegt. Und dann bin ich der Verwandtschaft der Wörter nur insoweit nachgegangen, als sie aus bekannten Sprachen zu erweisen war d. h. aus Griechisch, Germanisch. Nur selten habe ich auch das Polnische herangezogen, in der Annahme, daß in Deutschland diese Sprache nicht ganz unbekannt ist. Eine Verwandtschaft eines lateinischen Wortes etwa

¹⁾ Loewe prodr. 386.

²⁾ Vgl. meinen Excurs über das Gerundium, außerdem meine gelegentlichen Bemerkungen über die Entstehung des Suffixes „*osus*, *lentus*, *ber* usw.“

durch einen Vergleich mit einem Wort aus dem Sanskrit, Zend usw. festzustellen, hat doch für einen dieser Sprachen nicht mächtigen keinen Zweck.

Es ist nicht abzuleugnen, daß, wie die anderen indogermanischen Sprachen, so auch die lateinische nach ihrer Trennung die Schaffung neuer Worte sich hat angelegen sein lassen, indem sie z. B. an den Stamm Suffixe anfügte, die derselbe bis jetzt nicht aufwies — ein Beweis, von welchem Werte in der Einzelsprache das Studium der Suffixe ist —, aber auch die Schallwörter sind in der Einzelsprache weiter fortgewuchert und haben zu Neuschaffungen geführt. Die Verkennung bzw. Nichtberücksichtigung dieser Tatsache hat auch zu irrtümlichen Etymologien die Veranlassung gegeben. Jedoch nicht bloß bei Neuschaffungen, sondern auch bei der Entstehung der Sprachen sind die Schallwörter, Lallwörter, Kinderwörter usw. von großem Einflusse gewesen, aber m. E. zu wenig für die etymologische Herleitung ausgenutzt worden. Winteler's „*Naturlaute und Sprache*“ hat man wohl sehr gelobt, aber von einem Weiterarbeiten nach dieser Richtung hin ist doch nur wenig zu merken. Vielleicht ist es mir gelungen, in dieser Hinsicht über meine Vorgänger hinauszukommen.

Das glaubte ich zur Charakterisierung meiner Arbeit vorausschicken zu müssen. Daß diese Arbeit bei ihrer großen Schwierigkeit auch Fehler und Schwächen aufweist, darüber bin ich mir selbst am allerwenigsten im Unklaren, und bin auch darauf gefaßt, der Kritik nicht bloß im lobenden Sinne anheimzufallen. Aber worum ich bitten darf, ist, daß diese Kritik eine sachliche, auf Sachkenntnis beruhende sei; gegen eine solche werde ich mich nicht sträuben, vielmehr daraus zu lernen suchen.

Schließlich kann ich es nicht unterlassen, den Herren Bär & Hermann in Leipzig für die gute Druckausführung auch hier meinen Dank auszusprechen.

München im November 1914.

Der Verfasser.

Nachträge und Berichtigungen.

Vorausschicken muß ich, daß ich den soeben erschienenen Aufsatz von H. Reichelt „Studien zur lat. Laut- und Wortgeschichte“, Ztschr. f. vergl. Sprachforschung N. F. Bd. 47, S. 309–351 nicht mehr habe ausnutzen können; aus ein paar Bemerkungen in den Nachträgen wird man jedoch erfahren, daß ich ihn gelesen habe.

Zu S. 5 unter aeger ist anzufügen: und vgl. noch unter babae babiger.
Zu S. 6 aeruma: Nach Lindsay lautet der Text „aerumaeruma utensilia ampliora“. Sollte etwa aeruma allein „utensilia“, und als Reduplikation dazu aerumaeruma „utensilia ampliora“ bedeutet haben?

Zu S. 9 unter alimo zu lesen εὐσχημος anstatt εὐσχημος.
Zu S. 12 unter amussis hinzuzufügen: Doch siehe examussim.
Zu S. 13 unter antemna hinzuzufügen: Doch siehe transenna.
Zu S. 15 unter arferia ist zu lesen: arferia eine Bildung zu ferre wie inferiae.
Zu S. 16 unter assessor hinzuzufügen: Doch siehe auch sentio.
Zu S. 19 unter axis¹ anzufügen: Es gab nach convexus convectus zu schließen ein p. p. axus neben actus.

Zu S. 23 hinter bellus nachzutragen: belutus bestiae similis Paul.-Fest. L. 31, also belutus neben belua wie statutus neben statua.

Zu S. 25 ist unter bos zu lesen: mit Nachklang an „u“.
Zu S. 31 ist unter caia am Schluß anzufügen: Auch Birkhänsel ist im Deutschen eine Bezeichnung für Rute.

Zu S. 31 ist ferner hinter cala calamentum anzufügen: calabra sc. curia Weiterbildung zu caläre; zum Suffix siehe unten faber.

Zu S. 31 ist unter calamitas am Schluß anzufügen: Bekanntlich hat das Getreide, das zu sehr ins Stroh schießt, meist winzige oder gar nur taube Ähren. Nach incānus (mit verstärkendem in, so Aen. 6, 809) neben cānus hat man eben auch neben incolumis ein columis irrümlich geschaffen. Incolumis nach incolumitas gebildet wie uber (Adj.) nach ubertas.

Zu ciciñdēla (S. 40) ist am Schluß beizufügen: und candēla.
Zu claudō (S. 42) füge ich noch bei: poln. klucz „Schlüssel“; in nhd. schließen hat also Synkope des K-Lauts stattgefunden, aber das indogermanische Anfangs-sich erhalten.

Zu S. 43 hinter cōleus füge ich hinzu: collēga siehe unter lēgo -āre.
Zu consentaneus (S. 45) füge ich noch bei: siehe unten sentio.

Zu S. 48 hinter creare füge ich bei: crena zu erschließen aus italien. crena; der Stamm derselbe wie in caro cortex scortum?

Zu culleus (S. 50) füge bei: Doch vgl. Paul.-Fest. L. 53 cullus... est... genus tormenti e corio.

Zu 53 ist unter danus fenerator und nicht fenerator¹) zu lesen.
Zu 59 unter detramen: aber tramen trama etc. sind doch wohl anders zu erklären, siehe unten tramen trama.

Zu 64 unter disertus: Da man die Form disertim doch kaum von consertim praesertim trennen wollen, so möchte ich doch gegen Hartmann, der disertus in disertus abteilt, für disertus an der alten Etymologie von disserere festhalten; zu distinguo ist auf instigare zu verweisen, nicht auf stigare.

Zu 65 unter do -dare ist am Schluß hinzuzufügen: unter lautia.

Zu 69 Sp. 1 Z. 27 ist zu lesen „kontrastierte“ statt „kontrabitierte“.
Zu S. 71 ist unter duplus διπλός, nicht διπλός zu lesen.

Zu equifer (S. 78) ist auf ovifer semifer zu verweisen.
Zu S. 81 ist excrementum auf excerno, nicht auf exerno zurückzuführen.

Zu S. 85 ist unter faeniculum videtur zu lesen, nicht videtus.
Zur Note von S. 87 ist ostus in tostus zu ändern.

Zu figura S. 94 füge bei: Oder Weiterbildung eines nach θεῖος τέχης erschließbaren -figōr -is — siehe aurōra ōra — und Übergang von ō zu ū — siehe für —? Und zu finis füge bei: siehe unten pēnis.

Zu S. 95 (flagellum flagrum) füge ich bei: Auch Reichelt stellt flagrum und flagrare zusammen, geht aber von einer Urbedeutung „schlagen“ aus, die er aus Paul.-Fest. L. 82 „fulgere prisci pro ferire dicebant“ erschließt. Aber wenn wir

sagen „Blitzschlag“, so ist doch für uns der „feurige Schein“ das erste, und das Krachen bzw. Einschlagen kommt doch für uns erst in zweiter Linie; die Begriffe Blick, Blitz, blinken etc. drücken doch Empfindungen des Gesichts aus. Mögen also auch die Alten fulgere in der Bedeutung ferire gebraucht haben, die übliche Bedeutung von fulgere wird ihnen nicht unbekannt gewesen sein.

Zu S. 95 (fēmīna) füge am Schluß noch bei: Doch siehe unten formiones.
Zu S. 96/97 (fomes -itis) füge ich bei: Wie neben semen bzw. sementum die Sprache ein sementis schuf, so neben fomen bzw. fomentum ein fomentis, das nach Analogie von mentis mens zu fome(n)s geworden nun den Wörtern auf es -itis entsprechend flektiert wurde?

Zu S. 111 ist unter grex zu lesen ἀγείρω statt ἀγείρω.
Zu S. 122 ist in der Note statt sat. ven zu lesen sat. Men.

Zu S. 129 (impune): Lucilius braucht nach Nonius 129, 28 ein Wort impuno in der Bedeutung von impudens. Impunis: impuno = catus: Cato = grandis zu Grandio.

Zu S. 132/133 (infula) vgl. auch das bezüglich umbrisch purtifele unter faber S. 84 Gesagte und siehe dicabulum.

Zu S. 134 füge hinter interior ein: internecida siehe unter trucidare.
Zu S. 137 füge am Schluß von iuvo noch hinzu: Doch siehe auch nocturnus.

Zu S. 138/139 (lacio) ist beizufügen am Schluß: siehe laqueus.
Zu S. 142 ist unter latex zu lesen statt „Latte“ „Lette“ und unter lātus¹ statt „slatus“ „slatus“.

Zu S. 147 ist am Schluß unter limes beizufügen: „limes: limes = fomen(tum): fomes (siehe oben)?“

Zu S. 149 (lixabundus) ist statt f. amplexabundus cf. amplexabundus zu lesen.
Zu S. 153 (luscus...) ist „siehe nusc- zu streichen und anzufügen: Die mit l beginnenden Formen sind wohl die spätern und aus den mit n beginnenden wohl infolge von Volksetymologie entstanden vgl. auch das bei luscina Gesagte.

Nach Aelius Stilo (Paul.-Fest. L. 176) nuscitiones esse caecitudines nocturnas ist das Wort etwa entstanden aus nox (adv.) -itio, urspr. Nachwandeln, Umnachtung bedeutend? Zur Umstellung von cs zu sc vgl. oben ascia und das urspr. o bietet uns noch c. gl. V. 226, 34, wo noscious steht. Die anderen Formen sind dann entsprechend zu erklären.

Zu S. 162 (mendicus am Schluß) ist δεικνυμι, nicht δεικνυμι zu lesen.
Zu S. 175 ist unter nihilum das in einem Falle über i irrümlich gesetzte Längenzeichen zu streichen.

Zu S. 176 muß es unter nixae heißen nitor, nicht nictor.
Zu S. 181 ist hinter oboedio anzufügen: nach Paul.-Fest. L. 207 obpuviat verberat a puviendo id est feriendo; siehe oben depuvio.

Zu olētum² S. 183 ist anzufügen: siehe rubētum.
Zu S. 192 (pāreo) ist zu lesen παραρῆν εὐφραστον. (parma) w. (= welches).

Zu S. 197 (pēnis): Möglich wäre auch, daß ein aus pensio zu erschließendes Verbal substantiv pēnsis nach Analogie von sanguis sanguinis im Genitiv pe(n)s(i)nis pēnsis pēnis flektierte und daß nach diesem Genitiv ein Nominativ pēnis rückgebildet wurde. Ähnlich wäre dann auch die Entstehung von finis aufzufassen cf. fixio.

Zu S. 213 unter pubes -is ist zu lesen pubus (nicht pubes) -eris.
Zu S. 233 (sanies) ist zu lesen no-nāre, nicht ne-nāre.

Zu S. 239 scrotum siehe unter scrantum, nicht scrantum.
Zu S. 248 (singulus) ist zu lesen angulus, nicht angelus.

Zu S. 250 (sodālis) füge ich hinzu: Nach curia curialis zu schließen ist sodālis vielleicht auf ein Substantiv soda zurückzuführen vgl. ἐδῆ- (urspr. σεδῆ-μῶν „gewohnt“ und ἀπατῆλός ἀπατῆμων; geht φυγάς auf φυγή zurück, dann auch ἐδάς auf ἐδῆ?

Zu sōpio -ōnis (S. 251): Ob nicht hier ein aus sōpire somnus herzuleitender Schimpfname vorliegt?

Zu S. 255 ist unter stagnum² „von“ hinter „Stamm“ einzuschieben.
Zu S. 270 füge ich unter tilia am Schluß hinzu: siehe populus „Pappel“.

Zu S. 285 unter vilis ist zu schreiben: grallae aus grad(u)lae.
Zu S. 287 (vitulor) füge ich noch hinzu: Doch scheint im Suffix Anlehnung an vitulus stattgefunden zu haben, vergleiche auch unsern deutschen Ausdruck „kalbern“.

Zu S. 288 (unda) füge ich hier noch hinzu: siehe auch vensica.

Erläuterung einiger Zitate und Abkürzungen.

I.

- BB = Bezzenbergers Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen.
 Brugmann Grdr. = Brugmanns Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen.
 c. e. = carmina epigraphica ed. Bücheler.
 c. gl. = corpus glossariorum Latinorum; Bd. VI und VII auch bezeichnet mit thes. gl. emend.
 C. I. Gr. = corpus inscriptionum Graecarum.
 C. I. L. = corpus inscriptionum Latinarum.
 Ernout sc. les éléments dialectaux du vocabulaire latin.
 P. F. oder Paul-Fest. = Paulus-Festus de significatione verborum nach den Ausgaben von Müller oder Thewrewk de Ponor oder Lindsay.
 Fick = Ficks vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen.
 GGA = Göttinger gelehrte Anzeigen.
 gr. L. = grammatici Latini ed. Keil.
 Hesych. = Hesychii Alexandrini lexicon.
 Holder = Holders altkeltischer Sprachschatz.
 I. A. = Anzeiger für indogermanische Sprachkunde, Beiblatt zum folgenden.
 I. F. = indogermanische Forschungen, herausgegeben von Brugmann und Streitberg.
 I. Gr. = Inscriptiones Graecae.
 Iw. M. = Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, herausgegeben von Iwan Müller.
 Keller sc. lateinische Volksetymologie.
 Körting sc. lateinisch-romanisches Wörterbuch.
 Kretschmer E. = Kretschmers Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache.
 K. Z. = Kuhns Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, später auch ohne Kuhns Namen und dann abgekürzt Z. f. vgl. Spr.
 M. U. = Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen.
 Miklosich sc. etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen.
 N. d. sc. = Notizie degli scavi (Roma).
 v. Planta sc. Grammatik der oskisch-umbrischen Sprache.
 Prellwitz sc. etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache.
 Sommer sc. lateinische Laut- und Formenlehre.
 Thes. l. l. = Thesaurus linguae Latinae.
 W. Arch. = Wölflins Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik.
 Wharton sc. etyma Latina.

II.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| ab. = albulgarisch. | lett. = lettisch. |
| aengl. = altenglisch. | lit. = litauisch. |
| ahd. = althochdeutsch. | mhd. = mittelhochdeutsch. |
| ai(nd.) = altilndisch. | mir. = mittellirisch. |
| air. = altilrisch. | mnd. = mittelniederdeutsch. |
| altlat. oder alat. = altlateinisch. | nd. = niederdeutsch. |
| as(ächs.) = altsächsisch. | nhd. = neuhochdeutsch. |
| aschwed. = altschwedisch. | osk. = oskisch. |
| aslav. = altslavisch. | p. = pagina, auch mit S. bezeichnet. |
| engl. = englisch. | p. p. p. = participium perfecti passivi. |
| fal. = faliskisch. | päl. = pälinisch. |
| frz. = französisch. | poln. = polnisch. |
| gall. = gallisch. | St. = Stamm. |
| got. = gotisch. | umbr. = umbrisch. |
| gr. = griechisch. | vgl. = vergleiche, aber auch mit cf. bezeichnet. |
| idg. = indogermanisch. | Wz. = Wurzel. |
| lat. = lateinisch. | |

A.

ā, āh nhd. ah, ach gr. ἄ.
 ā, ab, abs gehören zusammen, vgl. ἄπ' ἄψ got. af. nhd. ab — ap noch in aperio und seinen Weiterbildungen —, und die Lautveränderungen aus urspr. apo¹⁾ erklären sich aus der Zusammensetzung oder dem Zusammenstoß mit andern Worten; af ist entweder dialektisch, vgl. päl. afded bei v. Planta II n. 254 oder es ist im Latein abs vor einem mit r beginnenden Worte zuerst zu af und später erst zu ab geworden (z. B. in abrumpo). Und sollte in aufero aufugio das au nicht auch eine Lautveränderung derselben Präposition darstellen, statt daß man zu preußisch au und aind.ava seine Zuflucht nehmen mußte? Ich halte das a in aveho avello averro avertio avoco wegen des darauf folgenden v als seiner Aussprache nach dem au ziemlich nahe kommend, und glaube, daß hier am Anfang zuerst avv, dann auv, dann äv gesprochen wurde. Nach v. Plantæ I p. 184 kann auvei tab. Ig. VI a 3 (aumbr. auvi für avi?) Zeichen eines stark artikulierten u sein. Vgl. noch Ravvennae C. J. L. III 8836, Fravvitus III 9510 etc. Und so könnte analogisch auch aufugio aufero an die Stelle von afugio afero getreten sein.
 abaeto abito siehe baeto.
 abbo (= basio nach c. gl. II 472, 7) denominatives Zeitwort zum Kinderwort. abba „Vater“ vgl. Kretschmer E. 336, ferner got. aba (= Ehemann) und παππάζω neben πάππα. Siehe auch unten amo und vgl. die Eigennamen

Abbius, Abienus, Abatius, Abenna (urspr. der kleine Papa) etc.
 abdo -ere eher zu ἀποτίθημι als zu ἀποδίδωμι.

abdömen (abdümen Charis. I 389 und oft in den Glossen) etwa entstanden aus abdoucmen bzw. abdouxmen und zwar in der Bedeutung „Ort der Abführung, Abzugskanal“? Siehe unten sümen (entstanden aus sugmen bzw. suxmen.)

abeced-arius Weiterbildung zu abcd, ein bei den Kirchenschriftstellern häufig vorkommendes Wort.

Abella. Der Name hat wohl nichts mit den Äpfeln zu tun, sondern ist Personennamen wie Abenna Abienus etc. an die Seite zu stellen. Siehe oben abbo.

abercet zu abarceo cf. Festus-Paulus 25, 16 abercet prohibet.

abhorris (cf. c. gl. V 161 abhorris scandalosus) steht für abhorre(n)s?

abiegnus Weiterbildung zu abies nach salignus larignus cf. Havet Msl. V 393.

abies cf. Hesych: ἄβιν ἐλάτην, οἱ δὲ πεύκην; Ἀβικὴ nach Fick K. Z. 41, 348 eine südrussische Waldregion, wie Walde erwähnt.

abiga zu abigere nach thes. l. l. s. v., dort auch als Weiterbildungen von abigere erwähnt abige(i)ator abigátor abigeatus abig(e)are abige(i)us.

ablacuari (Varro r. r. 1, 29, 1) sonst ablaqueare, weitergebildet aus ab lacu nach Stolz h. Gr. 251.

ablavo zu ablavo bzw. lavo, luo.
 ablegmina nach P.-F. 16 Th. v. P.

¹⁾ po aus apo mit Wegfall des anlautenden a siehe bei polio porcet po(s)no.
 Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

„partes extorum quae dis immolabant“; vgl. ἀπολέγειν auslesen.

abniso (= nolo veto nach c. gl. IV 202, 10); ist c. gl. IV 454, 37 „nixantem sepius natantem“, eine Verschreibung anzunehmen für nutantem? Dann stünde abniso für abnixo und bedeutete soviel als abnuo. Vgl. noch nictare(i).

aboleo = tollo etc. zu ἀπόλλυμι? Ein anderes aboleo cf. c. gl. II 239, 60 ἀποπνέω aboleo redoleo gehört zu oleo.

abolesco gehört zu olesco cf. W. Arch. 5, 115.

abolla nach Wharton zu ἀβολεύς (Hesych.) wie amphora zu ἀμφιφορεύς.

aborigines aus ab origine.

abortare bzw. **abortire** Weiterbildung zu abortus.

abosus neben perosus exosus zum Partizip osus.

absegmen zu abseco. Zum Suffix -men siehe die Bemerkungen zu alimo.

absque eine aus abs weitergebildete Präposition vgl. denique donique; auch in Sätzen wie absque me esset, facerem ist nach Schmalz bei Iw. Müller II³ 2 p. 354 absque als Präposition aufzufassen und nicht Subordination im Satze sondern Koordination anzunehmen. Darf man prope urspr. proque (proximus) vergleichen?

abstemius (= abstinens c. gl. V 342, 23 etc.) bzw. abstemus (= sobrius c. gl. IV 3, 4 etc.) ist Zusammensetzung der Präposition abs mit dem in tem(ulent)us enthaltenen Wortstamm. Vgl. aus C. J. L. VI 4985 C. Mulli Temuli.

absurdus enthält in seinem ersten Teile ab und in seinem zweiten das Adjektiv surdus in seiner aktiven Bedeutung „rauschend tönend“ cf. absonus absimilis; in seiner passiven Bedeutung „umtönt, umrauscht, betäubt“ kam das Adjektiv dann zur Bedeutung „taub“. Siehe unten susurrus surdus.

acceia Name eines Vogels nach Itala ev. 11, 17 und c. gl. III 360, 67. Wir

haben hier einen der Fälle, wo ein Tier mit einem Menschennamen bezeichnet wird cf. C. J. L. VI 18034 C. Acecius Legitimus. Ich habe darüber gehandelt in W. Arch. und auf lucius caecilia, sowie auf die Namen der deutschen Tier-sage „Grimbart, Lampe etc.“ hingewiesen. Die Eigennamen Accius Acecius Acilius etc. gehen von dem Kinderwort acca (= Mutter) aus, vgl. acca Laurentia gr. Ἀκκώ; Acca heißt auch die Genossin der Camilla in Vergils Aeneis.

accendo siehe bei candeo.

accereso siehe bei arcesso.

accipiter hatte ich J. F. 18, 380 als eine Verderbung aus aucupator erklärt, jetzt aber bin ich davon abgekommen, da aucupator erst aus späterer Zeit zu belegen ist wie accipiter. Da die nomina agentis urspr. neben der Endung auf tor eine solche auf ter aufwiesen vgl. λατήρ neben λάτωρ, so könnten wir in accipiter noch ein derartiges Beispiel aus dem Latein erhalten haben; es würde dann das Wort m. E. ursprünglich gelautes haben: ācip(i)ter und der Name hätte bedeutet „der Wegfangende, der Räuber“. Oder wenn ā für avi au stehen sollte vgl. Schuchardt II 306, so würde das Wort bedeuten „der Vogelfänger“. Mißverständlich verwandelte man dann das Wort (schon Lucilius schreibt so) in acceptor. Für das i der 2. Silbe stelle ich zum Vergleich aus der Inschrift der Faliskischen Köche aciptum; aus acipter ist dann durch Vokalentfaltung ācipiter geworden mit Anlehnung an accipio accipiter.

accuba (= succuba nach c. gl. V 589, 35) zu accubare.

accubuo Plant. Truc. 421 ein Scherzwort, gebildet nach assiduo.

acedia Lehnwort für ἀκηδία nach W. Arch. 9, 579.

acēdo -ula siehe bei acrēdo -ula.

aceo -ēre gehört zu den lat. Wörtern mit dem Stamm āc ōc „spitz scharf, schnell“ cf. gr. ἀκωκή dtsh.

Ecke etc. Dazu Inchoativum acesco, subst. acētum etc.

acer -eris Subst., dazu als Adjektiv und Substantiv (Ven. Fort. 3, 9, 23) acernus vgl. dazu deutsch „Ahorn“ und gr. ἄκαστος (= σφένδαμνος nach Hesych). Auch vom St. ac.

ācer Adj. zu St. ac. cf. osk. akrid, gr. ἀκρίς. Dazu acertas C. J. L. II 6278, 36 neben acritas etc.

acerabulus cf. c. gl. V 340, 1 acera-bulus mapuldur (anglosax. = acer) entstanden aus acer arbor (frz. érable). Siehe thes. I. I. s. v.

acerbus Weiterbildung aus ācer mit dem in fa-cio steckenden Stamm, dessen f im Inlaut zu b wurde.

acerra unsichern Ursprungs.

acervus wohl herzuleiten von acerris (siehe unten); acervus: acus aceris = Menerva (Minerva): μένος? Vgl. noch larva neben lares.

acia zum Stamm „ac“; siehe acies.

acidus zu aceo -ēre.

aciēris zu acies insofern, als zum gen. pl. aciērum ein gen. sing. aciēris und schließlich ein gleichlautender Nominativ entstand?

acies cf. gr. ακίς ahd. ekka; zum Stamm „ac“.

acinus -a -um?

acipenser bzw. **acupenser** aquipenser. Ich gehe von dem bei Martial 13, 91 tit. und v. 1 belegten acipensis acipensem (acc) aus, das ich aus acu-pensis (vgl. bipennis) = „schnell dahingleitend, mit schnellem Flügel“ herleite. Aus acupensis entwickelte sich nach Analogie von cinis cineris ein Genitiv acupenseris und schließlich rückgebildet ein Nominativ acipenser.

acisculus entstanden aus acixulus asciculus? Vgl. ἀξίνη und zum Übergang von cs: sc ἰζός viscus, axilla ascilla etc.

aclassis „tunica ab humeris non consuta nach Paul.-Fest. Th. d. P. 15“. Vgl. dazu thes. gl. s. v. aclassi λωματα. Unsichern Ursprungs.

aclys „fort. cf. c. gr. ἀγκολίς“ nach Thurneysen.

acnua eine Parallelbildung zu actus? Varro r. r. 1, 10, 2 „is modus (actus quadratus) acnua latine appellatur“.

acor -oris (St. „ac“) verhält sich zu acus aceris (siehe unten) wie decus zu decus etc. Durch Anlehnung an acer entstand daraus acror.

acrēdo. Das Wort aus aceo gebildet lautete wohl zuerst acēdo und wurde dann infolge von Anlehnung an acer zu acredo.

acrēdula (der Vogel schrillen Tonen?); vgl. putredulus (Amm. 22, 16, 10) und acrivoces (Arnob. 3, 14?). Auch hier dürfen wir auf ein acedula zurückgehen, das Körting als vulgärlateinisch — freilich in anderer Bedeutung — erschließt.

acrifolius etc. neben älterem aquifolius zeigt auch hier die erweiterte Stammform acr- neben der ältern ac(q).

acrimonia zu acer. Wie im Griechischen aus ἀκρήμων ἀκρημονία, so im Latein aus Eigennamen auf mo solche auf monius z. B. Numo Numonius etc. Und so entstand denn allmählich ein Suffix monia. Siehe unten alimo Alimonia und vgl. K. Z. 39 p. 262 ff.

actutum adverbiale Bildung zu actutus gebildet von actus wie gressutus von gressus, nasutus von nasus etc.? Ehrlich aber will „zur idg. Sprachgeschichte 56 ff.“ das Wort aus age tūtum herleiten.

acue(u)la Diminutivum zu acus (ūs) cf. c. gl. III 368, 43 und 467, 8.

acula ebenfalls Diminutivum zu acus vgl. Cledonius gr. L. V 41, 13. Dazu als Weiterbildung aculeus.

acupediū nach Paul.-Fest. p. 9 M. dicebatur, cui praecipuum erat in currendo acumen pedum cf. ὠκύπους.

acus -eris — vgl. got. abs „spica“ ahd. ahir Ähre — zum Stamm ac.

acus -ūs ebenfalls zum Stamm ac. Der Übergang von der 4. zur 3. Deklination (acus aceris) hat seine Pa-

rallelen in pecu pecus pecoris, penus penūs und penoris, algus -us alior al-goris.

ad cf. osk. adpūdgot. atahd. az. Siehe unten ar.

adagio bzw. adagium Verbalsubstantiv zu aio urspr. agio. Siehe unten aio axamenta axare.

adarca keltisches Wort nach Holder I 38 (und Nachtrag dazu).

adasia (c. gl. IV 404, 25 adasia ovis maior natu etc.) zum Lallwort, ada (= Mutter, Alte) cf. Kretschmer Einleitung in die gr. Spr. p. 337 f. Hierher gehören auch die Personennamen Adafenius Ad(d)ius Adinius Adicius. Siehe, was die Form anlangt, unten amasius und was die Bedeutung anlangt, unten anus.

addax nach Plinius n. h. 11, 124 ein wildes Tier in Afrika, also wohl auch ein afrikanisches Wort hier anzunehmen.

aden -os Lehnwort aus gr. ἀδών -έως.

adeo Adverb zu teilen ad-eo, ebenso adhuc in ad-huc.

adeps adipis (es gab auch alipes nach W. Arch. XI 63) nach Thurneysen „a. gr. ἀλειψα tractum esse videtur“. Vgl. umbr. aripes aripes abl. pl. bei v. Planta II p. 728.

adimitio eine eigenartige Bildung für ademptio, belegt aus c. gl. V 344, 19.

adminiculum neben adminicula (= ancilla, ministra Ven. Fort. vita Radeg. 19, 44); ich gehe von adminicula aus, das ich für eine Weiterbildung von mancula halte vgl. administra Varro l. l. 7, 34 und mit Beihand Beihelferin Stütze übersetze. Auch adminiculum hat nach thes. l. l. I 728 f. die Bedeutung adiutor minister, und erst wohl der Übergang in die abstrakte Bedeutung „auxilium“ hat die neutrale Endung hervorgerufen. Adminiculus als Person Greg. Tur. glor. mart. 4.

admissarius „qui ad coitum admittitur“.

admoenio Plaut. Pseud. 384 (585*)

Cist. 540, ältere Form für admunio Dosith. gr. L. VII 434, 21.

adoleo. Da nach Kluge die urspr. Bedeutung des Wortes lodern „emporwachsen“ war (vgl. westf. lodern in der Bedeutung „üppig wachsen“), so wird man auch adoleo zu alo (= wachsen machen) ziehen dürfen.

1. **adolesco** Weiterbildung zu adoleo cf. Verg. ge. 4, 379 Panchaeis adollescunt ignibus arae.

2. **adolesco** entstanden aus ad und alesco cf. ab-in-ex-olesco.

adoptulus? Nach Eutyech. gr. L. V 453, 33 queror querulus, adopto adoptulus und c. gl. V 615, 9 adopto est eligo, unde adoptulus dicitur electus.

ador (gtiv. adōris bzw. adōris) mit Prellwitz zu ἀδάρη, und beide (cf. Plin. n. h. 22, 21) ägyptischen Ursprungs?

adoria. Darunter ist zu verstehen eine angesichts des Heeres für Tapferkeit erfolgende Auszeichnung, indem vielleicht der Auszeichnende adora militum, d. h. vor die Front zitiert wurde. Diesen Ausdruck in ein Substantiv verwandelt, glaube ich noch vorzufinden c. gl. V 437, 22 „adoribus laudibus“. Und ador vñx c. gl. II 8, 21 auch hierher? Das aus diesem neuen Substantiv gebildete Adjektiv adorius entwickelte sich dann in der Femininform wieder zum Substantiv. Verständlich ist danach auch die Glosse V 163, 2 adorat triumphat und Lyd. mag. 1, 46 ἀδωράτορες βετεράνοι. Vgl. noch bezüglich der Form unten inorus und cōram (= co-oram).

adoro, soweit es nicht zu adoria in Beziehung steht, ist zusammengesetzt aus ad und oro.

adquo nach Non. 76 pro „in quantum“ cf. osk. adpūd.

aduber Weiterbildung zu uber? Das Wort steht in den Not. Tir. hinter uber und vor exuberat.

adubi zusammengesetzt aus ad und ubi cf. thes. l. l. s. v.

adverbium aus ad verbum gebildet.

adūlo(r). Nach Nonius 17, 2 adu-

latio est blandimentum proprie canum (Cic. d. n. d. 2 § 158 canum . . . adulatio etc.) Nun wird ὕλαω gebraucht von dem Ton, den die Hunde von sich geben. Könnte darum in adūlo nicht dasselbe Verb stecken und die ursprüngliche Bedeutung von adulo sein „anwinkeln“? Vgl. Lucrez 5, 1070, wo es von den Hunden heißt: longe alio pacto gannitu vocis adulant. Die Quantität der Vokale, wie hier die des u kommt bei Lallworten und Schallworten nicht in Betracht. Vgl. noch ululare ὠλοῦσθαι heulen.

adulter wird bei Paul.-Fest. Th. d. P. 16 erklärt durch: adulter et adultera dicuntur, quod et ille adalteram et haec ad alterum se conferant. Sollte das nicht etwa nur eine Volksetymologie sein und adulter eher in Beziehung zu adulator stehen?

aduncus Weiterbildung zu uncus.

advorsis? Cf. Paul. F. 25, 17 advosum adversarium hostem und c. gl. II 6, 10 advores ἐναντίοι. advorsis für advorsus in Anlehnung an hostis? Für den Wegfall von r vgl. prosa, in advores s zu r wie in nares neben nasus etc.

advox, „anrufend“? cf. c. gl. V 437, 39 advoce allectatione.

aedes, „Feuerstätte“; vgl. αἶθος der Form und αἶθουσα „Halle“ der Bedeutung nach, außerdem noch ahd. eit „rogus ignis“; C. I. L. I n. 32 heißt es von einem Scipio, Konsul des Jahres der Stadt 495 „dedet tempestatebus aide(m) merito(d)“. Aedes: αἶθος = plebes: πλεῖθος = sēdes: ἔδος.

aedilis Weiterbildung zu aedes.

aeditumus bzw. aeditimus Weiterbildung zu aedes. Zur Endung tumus timus, die besonders dem Superlativ eigen war, vgl. fini-timus, mari-timus, legi-timus. Die Form aedituus (= is qui aedem tuetur) ist später durch Volksetymologie hinzugekommen, aedituens bildet Lucrez 6, 1275.

¹⁾ Sollte in αἰμόλιος „lieblich, einschmeichelnd“, wie ich vermute, der spiritus asper ohne Berechtigung eingedrungen sein, dann hätten wir in diesem Wort, eine passende Parallele zu aemulus.

aedon aedonius zu ἀηδών ἀηδό-νιος.

aeger unsicherer Herkunft. Sollte etwa in dem ae urspr. ai der ersten Silbe der bekannte Klagelaut (Ov. met. 10, 215) enthalten sein? Vgl. Zahnweh etc.

aegrotus: aeger (St. aegro-) = λιβανωτός: λιβανός = sanatus: sanus etc.

aemidus nach Thurneysen orig. inc. während bei Walde Beziehung zu οἰδάω angenommen wird. Wenn dem so ist, so dürfte die urspr. Form wohl aedimus gelaute haben cf. ὀδύμα, und so steht auch c. gl. II 562, 12; zur Änderung aemidus wird das Synonym tumidus die Veranlassung gegeben haben cf. c. gl. V 591 aemidus tumidus.

aemula -us aemulari. Die Bedeutung „lieben“ ist von der „nach etwas trachten, mit Leidenschaft verfolgen, nacheifern“ nicht zu sehr entfernt und so könnte aemulari zu amare gehören. Die Eigennamen Amulius Aemilius, die doch wohl auch zusammen gehören, zeigen dieselbe Lautverschiedenheit der ersten Silbe, die bei sog. Kinderworten nicht selten. So heißt in Spanien taita, der sonst tata genannt wird, im Irischen aite, der sonst atta. Siehe unten amare.¹⁾

aēnator bzw. aēnator „Tuba- oder Hornbläser“ Weiterbildungen zu aēnus bzw. aēneus.

a(h)ēnus bzw. a(h)eneus Weiterbildungen zu aēs (aus aesn[e]us).

aequiter Adjektiv aus christlicher Zeit neben aequus; vgl. dazu das Adverb aequiter, das schon bei Liv. Andronicus vorkommt.

aequor zu aequus; den regelrechten Nominativ aequos bzw. aequus hat man mit Rücksicht auf das gleichlautende Adjektiv aufgegeben und nach den casus obliqui aequoris etc. eine Nominativform aequor geschaffen.

aequus unsicheren Ursprungs, nach Thurneysen cf. fortasse c. ind. *ékah* „unus“.

aera ein aus dem n. pl. *aera* umgeschaffenes femininum singularis; siehe unten *aerumna opera ora*; *aera* (herba bei Plinius n. h. 18, 153) unsicheren Ursprungs.

aeracius *aeramen* (tum) frz. *airain* *aerator aeratus* zu *aerare* bzw. *aes. aéro* siehe *ero*.

aeruca und **aerugo** Weiterbildungen von *aes* cf. *Vitr.* 7, 12, 1 de ... *aerugine* quam nostri *aerucam* vocant.

„**aeruma** *utensilia ampliora*“ nach *Paul.-Fest.* 19, 30 Th. d. P., wohl entstanden aus *aerum(in)a*; cf. *Quintilian* I 7, 29 *columnam ... exempta littera n. dicimus*.

aerumna *aerumnula* (*Paul.-F.p.* 24, 1 *aerumnulas* *Plautus* refert *furcillas*, quibus religatas *sarcinas viatores* gerebant). Nun scheint dieses *aerumna* der Form nach identisch mit obigem *aeruma*, das ich aus *aerumina* hergeleitet habe; nur mit dem Unterschiede, daß hier wie bei *opera* (siehe unten) aus dem neutrum pluralis ein femininum singularis geworden. Wir hätten also als uspr. Form *aerumen* anzunehmen. Daß man aber auch die Parallelform *aerumen* als Urwort angesehen, dafür spricht die Warnung von *Caper gr. L.* VII 109, 10 *erumna*, non *eramna* und c. gl. IV 65, 7 *ermana* (Verschreibung für *eramna*) *calamitas*. Dann müßten aber die oben erwähnten *aerumnulae* bzw. *furcillae* uspr. aus Erz gewesen sein, und nicht aus Holz, wie man gewöhnlich annimmt; für die Beibehaltung des Wortes *aerumna* selbst bei einem hölzernen Gegenstand vgl. man dann Ausdrücke wie *lorica ferrea* bei *Tac. hist.* 2, 11, 21 und sonst. Wer sich hiermit nicht einverstanden erklärt, der muß mit *Walde aerumna* als Lehnwort aus gr. *αἰρομένη* auffassen, wobei freilich die oben zitierte Warnung von *Caper* unverständlich bleibt.

aeruscare *aeruscator* siehe unter *aes*.

aes (uspr. *aies*), Weiterbildung lat. *aenus* aus *aies-no umbr. abesnes* abl. pl.; dazu got. *aiz* ahd. mhd. *ēr*, im Adjektiv *êrin* nhd. *ehern*. Zum nicht belegten Diminutivum *aesculum* cf. *vasculum* gehört *aesculator* (= *χαλκολόγος* nach dem thes. gl.) und *aesculor* *χαλκολογῶ* (ebenfalls nach den Glossen und nach dem Grammatiker *Dositheus*). Aus *aesculor* bzw. *aesculator* scheinen zuerst *aeluscor* bzw. *aeluscor* und dann infolge von Assimilation *aeruscator* bzw. *aeruscator* entstanden zu sein. Denn unter *aeruscator* hat man nach *Gellius* einen Geld einsammelnden Bettler zu verstehen, ebenso wie nach *Paul.-Fest.* 24 M. *aeruscare aera* undique id est *pecunias colligere*.

aesculus nach *Thurneysen*, „fortasse ab *aere* propter ligni duritiem nomen accepit“; dafür spricht die im vorigen Artikel erschlossene Diminutivform *aesculum* und daß c. gl. IV 476, 40 (cf. IV 12, 25) steht *aesculum genus arboris*.

aestas aestus. Das Suffix der Wörter auf *tas* *tatis* ist nach *Stolz H. Gr.* p. 553 aus *ta* und *ti* combinirt; wir hätten also bei *aestas* auf ein *aesta* zurückzugehen, das sich zu *aestus* verhält wie *repulsa* zu *repulsus*, wie *porta* zu *portus* etc. Nun sollte man zum Stamm *aed* (siehe oben *aedes*) bei diesen Worten nicht st sondern nur s erwarten, vgl. *esus* (-ūs) etc. Wie aber bei manchen Verben infolge von analogischer Beeinflussung statt *st* ein *s* regelrecht geworden ist, vgl. *haesum* etc., so umgekehrt auch für *s* ein „st“ vgl. *comestus* neben *comesus*. Siehe auch unten *caestus bastum*. Nach *Kluge Anglia* VIII 449 gehört möglicherweise angelsächsisches *ast* „Darre“ auch hierher.

aestivus gehört lautlich zu *aestus*, wird aber in der Sprache mißverständlich meist zu *aestas* gezogen.

aestumo wird jetzt von *Walde* nach dem Vorgange *Studemunds W. Arch.* I 115 zu einem nach *aeditum* etc. von *aes* gebildeten *aestumus* (= Schätzmeister) gezogen, dessen erste Bedeutung „ich schätze“ gewesen sei. Aber da hätte man *aeritumo* zu erwarten. Ob etwa vulgäres *estimo* (fz. *estimer*) aus¹⁾ *extimo* regelrecht entstanden zu *extimus* gehörte und die Bedeutung hatte: „das ist mein letztes Wort, ich schließe, urteile so“? Im Anschluß an *aes* wäre dann *aestimo* geworden. Siehe unten *intimo*.

aetas ist die jüngere Form für älteres *aevitas*, und dies verhält sich zu *aevum* wie *tempestat* zu *tempus*.

aeternus ist die jüngere Form für *aeviternus*, das vielleicht einem Adverb *aeviter* entstammt. Siehe oben *aequiternus*.

aevitaneus „qui in aevo durat“ c. gl. 5. 599, 11 zu *aevita* der Vorform von *aevitas*. Vgl. *aestas*.

aevum ist desselben Stammes wie gr. *αἰών* ahd. *ēwa* nhd. *ewig* usw.

af siehe *a*, *ab*, *abs*.

afannae „a Graecis tractum videtur qui εἰς Ἀφάνας locutione utebantur“ nach *Thurneysen*. Damit vgl. *apinae* und *apenarius*.

affabre affaber siehe bei *faber*. **affatim** zusammengesetzt aus *ad* und *fatim*, ähnlich wie *admodum* aus *ad* und *modum*; siehe *fatigo*.

affinis entstanden aus *ad fines*. **affla** „barbare formatum ab afflare“ nach *Thurneysen*.

adfulvus (c. gl. V 560, 13, *adfulvum fuscum subrigum*) zu *fulvus*. **adfurcilavi** (c. gl. V 45, 24 = *concussi*) zu *ad* und *furcilla*.

africia eine Art Backwerk. Etwa zu *Africus*?

afrutum = *ἀφρωτόν*?

agaga „a vocabulo graeco ἀγαγᾶς non tradito ductum esse videtur“ nach

Thurneysen; dazu das Diminutivum *agagula*.

agāso. Nach *Paul.-Fest.* 25, 5 M. *agasones equos agentes*, also wird Abstammung von *ago* angenommen, dieselbe Herleitung ist aber auch anzunehmen bei *agones* (siehe unten). Die Mittelsilbe *ās* treffen wir noch bei *amasius* — siehe unten, wo ich *amasius* aus *am(m)a* herleite. Siehe auch oben *adasia*.

agea „a gr. ἀγοιᾶ tractum esse videtur“ nach *Thurneysen*; dazu auch **ageator** (= *hortator* c. gl. V 343, 8)? Siehe *W. Arch.* 2, 340.

agellanus zu *agellus* wie *rusticanus* zu *rusticus*? *C. I. L.* IX 4129 *collegius agellanus*.

ager (lat. und umbr.) gr. *ἀγρός* dtsh. *Acker* gehören zusammen; frz. *acre* ist germanisches Lehnwort. Obes mit Rücksicht auf *agere* „treiben“ uspr. als Triftland gedacht war oder mit Rücksicht auf *ἀγρᾶ* als Jagdland ist schwer zu entscheiden. Aber in beiden Fällen steckt im Stammwort *agere* (vgl. *Treibjagd*).

agger Kompositum aus *ad* und *gero*. **agilis** *agmen* zu *ago*.

agīna zu *agere* in der Bedeutung „wägen“; ebendahin gehört *aginare*, *aginator*. Siehe unten *exagium*, *examen*. **agna** „Ähre“ (aus *ac-na*) zum Stamm „ac“; vgl. ahd. *agana* bayr. *agen* (*Schmeller*).

agnomen siehe *nomen*. **agnus** entspricht griechischen *ἀγνός* (uspr. *ἀβνός* *agnós*). **agnus** „Keuschlamm“ ist entlehnt griechischem *ἀγνος*.

ago (lat. umbr. osk.) gr. *ἄγω* isländisch *aka* „vehi“.

ago-ōnis. Nach *schol. Stat. Theb.* 4, 463 „sacerdotum consuetudo talis est, ut aut ipsi percutiant victimas — et *agones* appellatur — etc.“ Hier nach scheint *agere* auch die Bedeutung

¹⁾ Das spätere *extimo* (= *credo* nach dem thes. gl.) ist wohl aus *existimo* hervorgegangen.

„opfern“ gehabt zu haben. Bedeutet ja auch im Kirchenlatein *operari* urspr. = tun, „opfern“ und auch im Griechischen ist ῥέζειν θεῷ = einem Gotte opfern. Hierher bzw. auch zu ἄγων (Weiterbildung von ἄγω) *agonalis* etc.

agolum „pastorale baculum“ zu ago wie *vinculum* zu *vincio*?

agrestis wohl dissimiliert aus *agres-tris*. Aus einer Nebenform *agrestus* scheint *agresta* (herba bei Cael. Aur. chron. 4, 3, 66) und *agrestas* (eine Bildung wie *honestas*) c. gl. II 565, 35 (= *rusticitas*) entstanden zu sein. War aus *seque(n)s* (= alter) nach Analogie von *alter* ein *sequester* geworden, und dem entsprechend aus *eques* ein *equester*, aus *pedes* ein *pedester*: hatte sich neben *magister* ein *magester* eingeschlichen, dann war damit die Veranlassung zum Suffix *ester* gegeben.¹⁾

agricola urspr. erst den Landbau bezeichnend, (also der Bedeutung nach gleich *agricultura*), und dann erst den Landbauern, vgl. bei uns denselben Übergang der Bedeutung in dem Worte *Rat*; natürlich folgte auf die Änderung der Bedeutung auch die Änderung des Geschlechts. Vgl. Brugmann Grdr. II² I p. 610.

agrimonia Umstellung aus *argemonia* entlehnt aus gr. ἀργεμώνη nach Keller Volkset. 60.

agio entstanden aus *agio* (siehe oben *adagium*, *adagio*); dazu ἤ sagte, hervorgegangen aus ἤκτ? Siehe unten *axare axamenta*.

āla (entstanden aus *axla*), deutsch Achsel, beide wohl auch zum Wortstamm von *ago* gehörig. Siehe unten *axilla*.

alabrum siehe *alibrium*.

alacer unsicheren Ursprungs; doch möchte ich bei der Ähnlichkeit der

Bedeutungen von *acer* und *alacer* (*alacri impetu* Plaut. Amph. 245 *impetus acer* Lucr. 6, 128 etc.) die Herleitung Whartons von *ad-acer* nicht ganz von der Hand weisen. Für den Übergang von *d* zu *l* vergleiche ich *lacrima*, für die Zusammensetzung *approbus*; die Kürze des *a* der 2. Silbe ist so zu erklären wie die in *acerbus*.

alapa *alaparealapizo* (Bildung nach *κολαφίζω*)? Da das völkische Sprachgefühl deutsches „bleuen“ in „bläuen“ verwandelt hat, so könnte im Volksmunde auch *albare* zu einer ähnlichen Bedeutung gekommen sein. Nun lautet im Sabinischen „album“, „alpum“, und Vokalentfaltung zeigt das oskische *alafis*; also *alapare* = *albare*, und *alapa* dazu eine Rückbildung?²⁾

alaternus unsicherer Herkunft.

alauda keltischen Ursprungs cf. Fick II⁴ 20.

alausa keltischen Ursprungs cf. Fick II⁴ 20.

albarus (= λευκός c. gl. III 264, 33) ist eine diminutive Weiterbildung zu *albus* vgl. *νεαρός* neben *νέος*, *παιδίριον* neben *παιδίον*, Caesar neben *Kaeso*, osk. *casnar* neben *ca(s)nus*. Dazu *alber* (= *ventus* c. gl. V 264, 20)? Vgl. *aquilo*.

albor zu *albeo* (= *terror: terreo* etc.); *albura* (= *λεύκωμα* c. gl. III 439, 13) fasse ich als urspr. n. pl. neutrius auf — siehe oben *aerumna* —; *alburnus* ist Adjektiv zu *albor*, das später auch zum Substantiv geworden.

albuellis (Plin. n. h. 14, 31) etwa entstanden aus *albi velis*? Bei Colum. 3, 2, 24 bringen SA „*aldivelis*“.

albus umbr. *alfo* sabinisch *alpum* „album“ ahd. *albiz* „Schwan“.

alce oder *alces* -es cf. Caes. b. g. 6, 27 Plin. n. h. 8, 39 etc. und gr. ἄλκη

sind Namen für dasselbe Tier wie das im Ahd. *elabo* nhd. *Elch* benannte.

alcedo Latinisierung des gr. ἄλκυων; dazu als Weiterbildung *alcedonia*.

ālea unsicherer Herkunft.

aleber siehe *aliber* bzw. *alibris*.

al(l)ec *hallec(x)* zu ἄλκων ἄλκυός. **al(l)ers** „doctus, eruditus“ nach den Glossen; zum zweiten Teil vgl. *sollers* und zum ersten nach *Stolz* dtsh. „all“, wozu nach Walde auch das „allo“ der *tabula Bantina* gehört.

āles-itis „auf Flügeln dahineilend“; zum zweiten Teil vgl. *comes-itis*.

aletudo bzw. *alitudo* zu *alitus* -ūs cf. Sueton *vita Vergilii* p. 57 R. codd. -ς; ebenso wie aus *alitus* ein *alitudo*, so aus *habitus ambitus* ein *habitudinambitudo*. Bei der engern Beziehung zwischen Verbal substantiv auf *tus* und P. P. P. auf *tus* griff die Endung *tudo* auch auf die letzteren über und so wurde das Suffix allmählich allgemein cf. *turpitude* etc. Auch die Wörter auf *tus* -tūtis wirkten hier mit cf. *servitus servitudo*; ob dieselben den auf *tus* -tūs entstammten? Vgl. *servitus* -tutis neben dem *Supinum servitum*.

alga bei Walde zu norwegisch *ulka* „anhaltender Schleim“ gezogen. Aber der Begriff „anhaltender Schleim“ kann auch in *alligare* liegen und *alga* (*alliga*) daher stammen. Siehe oben *abiga*.

algeo *algor algidus alsus* nach Thurneysen „*incertae originis*“; aber sollten *algor* urspr. *algos* und ἄλγος nichts miteinander zu tun haben? Ihre Bedeutungen liegen doch nicht so weit voneinander ab. Walde möchte zu *algor* mit *Liden* isl. *elgur* „Schnee gestöber mit Kälte“ ziehen. Eigentümlich ist, daß die gleichbedeutenden Wörter *algus* und *gelu(s)* beide nach der 4. Deklination flektieren.

alias ist nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 688 ein *Akkusativus Pluralis* des Inhalts mit Ergänzung von *vices*.

alibi bzw. *aliubi* zusammengesetzt aus *alius* und *ibi* bzw. *ubi*.

alibilis mit dem Suffix *bilis* gebildet von *alo*; Verba, deren Stamm auf *b* endigte, gaben den Anlaß zur Bildung dieses Suffixes, vgl. *bibilis*, *habilis*, *nubilis* etc.

ali(e)bris (cf. *alebria bene alentia* bei Paul.-Fest. 25, 5 und *alibre alimentum* c. gl. V 324, 21 etc.) ist wohl infolge des Dissimilationstriebes aus *alibilis* entstanden; doch vgl. unten *faber*.

alibrium; dazu vgl. *Isid. orig.* 19, 29, 2 *alibrium quod in eo librantur fila, id est volvuntur*. Etwa aus *alifer Ov. f. 4, 562* entstanden? Siehe unten *faber*.

alica „orig. inc. cf. c. gr. ἄλιξ“ nach Thurneysen, dazu *alicacius* mit einer Ableitung ähnlich wie *hordeacius* etc.

alicubi Zusammensetzung aus *aliquis* u. i. *ubi*, ebenso *alicunde* aus *aliquis* und *unde*.

al(l)icula nach O. Hoffmann Gr. Dial. II 224 zu ἄλλιξ = χαλμός zu ziehen.

aliönus dissimiliert für *aliönus* bzw. *alieönus*, eine Weiterbildung von *alius*.

alimo -ōnis (c. gl. V 46, 9 Anthol. 19, 9) Weiterbildung zu *alo* mit dem Suffix *mo(n)* gr. μων; dazu *alimonia* und der Name der Göttin *Alemona*. Mit dem Suffix *mon* hängt auch das Suffix *men* bzw. *men-tum* zusammen, also gehört hierher auch *alimen-tum*. Auch der Eigennamen *Almo* ist hierher zu ziehen, und *almus* (entstanden aus *almnos*) cf. εἰσκημος neben εἰσχήμων. Auch ἄλμα „Hain“ (der näherende?) urspr. ἄλμν (cf. *alimen*) könnte zu *almus* in Beziehung gesetzt werden.

alio (Adverb) — Instrumental der Raumerstreckung nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 702 — zu *alius* wie *eo quo* zu *is qui*.

alioqui nach Thurneysen in gleicher Weise wie *alio* gebildet von *aliud quid*; die Form *alioquin* ist eine Analogiebildung nach *quin* etc.

alipes = περὶ πόους: *alipilus* zu *ala* und *pilare*. Letzteres siehe unten.

¹⁾ In dem Komparativsuffix *ter* konnte doch der Vergleich sowie der Gegensatz zwischen zweien so recht zum Ausdruck kommen. Daher auch hier *equester* neben *pedester*, *campester* neben *silvester* etc.

²⁾ *alapari* „καυχῶμαι“ könnte wohl auch aus der urspr. Bedeutung von *ala* pare sich entwickelt haben.

aliqua (Adverb) nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 189 instrumentalis feminini; siehe unten ea qua.

aliquam nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 687 zum Adverb gewordener accusativus feminini; ebenso aufzufassen tam quam quamdiu aliquamdiu.

aliqui „irgendwie“ urspr. Ablativ zu aliquis?

aliquis „irgendwer anders“, in ali steckt derselbe Stamm wie in alius, altlateinisch auch alis lautend.

alium (allium) alūm „Knoblauch“. Nach Vanicek als das duftende Kraut zu (h)alare; dazu ἀλλῆς (ἄλλην λάχανον Ἰταλοί Hesych), das aus dem Oskischen stammt, nach Kretschmer Glotta I 323.

alius, altl. auch alis, davon aliter, dazu ἄλλος (aus ἄλλος) got. aljis, ahd. noch erhalten in eli-lanti (nhd. Elend).

aliuta „irgend anders“, nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 371 lat. uta „anders“ (cf. ita), zu vergleichen mit gr. οὐτε in ἡύτε, εἴτε.

almus siehe oben unter alimo.

alvus urspr. alsnus entspricht dialektischem nhd. Eller, holländischem els.

alo hat Verwandte in gr. ἀλδάνω got. alan etc.

altanus „ventus ab altum derivatum esse videtur“ nach Thurneysen.

altaria n. pl. altare etc. Weiterbildungen aus altus, urspr. alalia etc. lautend, durch Dissimilation zu altaria etc. geworden? Vgl. Hochaltar undaequalisnebenaequus. Nach Servius auct. ecl. 5, 66 altaria eminentia ararum, also der obere Teil des Altars. Etwa gar entstanden aus alta āra?

altellus Beiname des Romulus nach Paul.-Fest. M. p. 7 wohl Diminutiv von alter mit der Bedeutung „Zwillingsbruder“; altera als Zwillingschwester bei Claud. 15, 113, alter als Zwillingsbruder Plaut. Men. 42 f.

alter Komparativbildung zu al-ius, vgl. gr. ἄλλοτριος, osk. alteram „alteram“ und altrei „alteri“; zu alteras

siehe alias; alternus Weiterbildung zu alter.

altercus eine Rückbildung aus *alterculus (nach pauper pauperculus etc.)? Daraus in substantivischer Bedeutung alterculum altercum mit der Bedeutung Unglückskraut? Bedeutet doch auch altera avis den Unglücksvogel nach Paul.-Fest. M. p. 7. Altercari etc. weisen alter in seiner ursprünglichen Bedeutung auf. Z. f. v. Sp. 45 p. 137.

alterplex cf. c. alter et duplex nach Thurneysen.

altilis Weiterbildung zu altus, urspr. wohl altilus bzw. altulus; siehe unten futtilus fut(t)ilis, contortulus tortilis.

altus urspr. P. Perf. Pass. von alo, vgl. ad-ultus; vgl. ferner ἀναλτος dtsh. alt.

alucinor Weiterbildung aus gr. ἀλύνω ἀλύσσω?

alucita unsichern Ursprungs.

alūmen „Alaun“, alūta „Alaunleder“ stehen nach Walde auch in Beziehung zu germanisch *aluþ „Bier“, die Grundbedeutung des Stammes sei bitter gewesen. Denn nach Hesych „ἀλῦδοιμον πικρὸν παρὰ Σόφρονι“.

aluninus urspr. P. Praes. Pass. des Verbum alere, also = ὀτρυνόμενος.

alvus „ex aulos factum i. q. gr. αὐλός cf. c. αὐλός αὐλὸν ἔναυλος“ (letzteres hat dieselbe Bedeutung wie alveus, nämlich Flußbett) nach Thurneysen.

amārus zu amā-re mit der ursprünglichen Bedeutung „lieb, angenehm“? Die Geschmacksempfindungen der Völker sind nicht überall dieselben gewesen. So ist dem Litauer saldūs (= gesalzen) soviel als süß und dem rechten Trinker der herbe Ungarwein der liebste. Oben haben wir bei alumen erwähnt, daß im germ. *aluþ „Bier“ die Grundbedeutung des Namens „bitter“ gewesen sei. Man vergleiche auch noch, was ich K. Z. 38 p. 503 bezüglich dieser Herleitung ausgeführt habe.

ama siehe hama.

amasius bzw. amasio, amasiunculus Weiterbildung zum Lallwort amma „Mutter“, das freilich in dieser Bedeutung nicht im Lateinischen, aber noch im Oskischen erhalten ist, und wir im deutschen Wort Amme (urspr. Mutter) noch besitzen. Unter amasius haben wir denn wohl „Mamas Sohn, Mamas Liebling“, später Liebling überhaupt zu verstehen. Siehe oben adasia ag-as-o. Weiterbildungen aus dem Kreise der Eigennamen sind das dem Appellativ gleiche Amasius, Amasenus, ferner Ammius Ammianus etc.

amb- ambi- am- an gehören zusammen, cf. osk. am umbr. amb gr. ἀμφί ahd. umbi nhd. um.

ambactus cf. Paul.-Fest. M. p. 4 ambactus apud Ennium lingua gallica servus appellatur; daraus entlehnt ahd. ambaht Diener (Amt ist das n. actionis dazu).

ambaxioque circumeantes: catervatim Paul.-Fest. M. p. 26; vgl. axis actio.

ambāges (amb-āges zu teilen) cf. ambigere, ambiguus.

ambegnus vel ambiagnus „ab amb-ambi- et agnus ductum esse videtur“ nach Thurneysen.

ambifariam siehe bifariam etc.

ambitudo eine Bildung zum Substantiv ambitus wie (siehe oben!) alitudo zu alitus.

ambo gr. ἀμφω got. bai (mit Wegfall der 1. Silbe), im hd. bei-de ist der 2. Teil urspr. Artikel cf. ἀμφω τὸ παῖδε.

ambrices unsicherer Herkunft, ebenso ambubaia „wilde Zichorie“, dagegen ambubaia „Flötenspielerin“ aus dem Syrischen entlehnt. Vgl. W. Schulze K. Z. 33, 376.

ambulo (zu teilen amb-ul-o) nach Walde zu amb ἔλαω und ähnlichen Worten.

amburo (aus amb[i] und uro) cf. ἀμφ-εῶω; durch falsche Teilung in am-buro wurden die Formen comburo bustum hervorgerufen.

amellus keltisch? Siehe Fick Wb. II⁴ 16.

ames unsicherer Herkunft.

amfractus entstanden aus amfractus.

amicio „ab am(b)- et iacere ductum“ Th.; cf. Paul.-Fest. M. p. 17 „ab ‘amb’. amiciri, amburbium etc.“ Dazu amictus amiculum etc.

amī-cus. Zum Kosewort am(m)a „Die liebe, die Mutter“ gab es wohl auch noch eine andere Koseform am(m)i, wie ja auch bei uns die Mama vom Kinde nicht selten als mammi bezeichnet wird. Dazu amī-cus Mamas Sohn, Mamas Liebling, dann Liebling, Freund überhaupt. Vgl. ferner Willi, Rudi etc.

amīta ähnlich zu erklären wie amī-cus, vgl. was die Endung anlangt, lit. aný-ta „Schwiegermutter“ und die Bedeutung betreffend Mama, Muhme.

amitare amītor siehe unten bei imitor.

amma „Obreule“ uspr. Mutter bedeutend; wohl nur durch irgend eine Laune des Volkes wurde dieser Vogel auch mit dem Namen Mutter beehrt. Siehe Keller Volksetymologie 180.

am(m)entum entstanden aus amentum und zu apere zu ziehen mit Vanicek p. 15? auf ein amentum (für agmentum cf. examen) möchte ich nach den dürftigen Bemerkungen Isidors (orig. 18, 7, 5; 16, 25, 5) nicht schließen.

amnego Vulgärform für abnego (C. I. L. VI 14672, 10 amnegaverit), ebenso amnuit C. G. L. IV 308 für abnuit.

amnis aus *abnis bzw. *apnis; vgl. die illyrischen Μεσάπιος und die unteritalischen Apuli, die wohl von ihrer Wohnung am Wasser ihren Namen haben.

amo -are zum Lallwort ama „die liebe, die Mutter“. Siehe oben amicus amita amma. Vgl. K. Z. 34, 584, B. B. 23, 84.

amoenus: Mamoena (C. I. L. X

5532 Varia D. I. Mamoena) = amma: mamma? Die Grundform zu diesen Weiterbildungen ist aber nicht (m)amma, sondern (m)ammo(i). Und wie zu Γοργώ(ι) Γόργονος, zu Δηώ(ι) Δηώτιν, so zu diesen Bildungen amoenus Mamoena. Μενοινά-ω zu Μενώ(ι) bei Coll. Smlg. II n. 2050 bzw. 1705? K. Z. 44 p. 368.

amosio annuo Paul.-Fest. 19, 35 Th. Etwa zu amor (amos), so daß die Bedeutung wäre: es ist mir lieb, habe nichts dagegen?

appendix zu am (= ambi) und pendere; denn nach Paul.-Fest. 16 Th. appendices quod circumpendebant.

amp(h)ora entlehnt aus gr. ἀμφορορεύς (φι wegfallen infolge von Haploglogie); siehe oben abolla.

ampla aus *am-la und desselben Stammes wie ansa — siehe unten —?

amplus aus *am-los „fassend, umfassend“? cf. Walde s. v.

ampruo etc. unsicherer Herkunft nach Thurneysen; jedoch nach Walde zu trua — siehe unten — zu ziehen.

amuletum (amoletum) zu amoliri?

amurca (amurga) „a gr. ἀμόργη tractum“ Thurneysen.

amussis, dazu die Adverbien amissim adamussim examussim, unsicherer Herkunft.

amygdala amigdola entlehnt aus gr. ἀμυγδαλή; amandula durch Volksetymologie nach Keller Volksety. 59. Daher unsere Mandel.

an „Fragepartikel nach Skutsch aus *atne anne (letzte Form liegt noch vor Enn. trag. 232 etc.); an als präpositionale Vorsilbe meist gleich ambi, amb, am.

anas gr. dor. νᾶσσα ahd. anut „Ente“.

an-caesa Paul.-Fest. M. 20 neben an-cisa Lucr. 3, 660.

anceps uspr. ancipes zu ambi und caput.

ancile nach Paul.-Fest. M. 131 sie est appellatum, quia ex utroque latere erat recisum, also wohl aus an (= ambi) und cidere weitergebildet cf. cae-

lum „Meißel“. Siehe oben ancaesa ancisa.

ancilla siehe anculus.

ancelabris zu anc(u)lare dissimiliert aus *anclabilis.

anclo -āre „schöpfen“ zu gr. ἀντλείν.

ancrae „convalles“ nach Walde aus der Wurzel von ancus „gekrümmt“ cf. dtsh. Anger. Siehe ancus.

anculus -a (zu letztem Diminutiv ancilla und das Verb anc(u)lare). Ist erst nach ancula analogisch ein anculus geschaffen? Ist doch auch ἀμφίπολος, wozu an (= ambi) -colus lautlich genau paßt, fast nur von Frauen im Gebrauch. Siehe unten colo.

ancunulentus zu an (= amb) und cunire. Siehe inquinare. Zur Endung lentus siehe unten aqulentus.

ancus „gekrümmt“ cf. ἀγκύλος -η etc. Siehe unten ancus, angulus.

andabata wohl keltisches Wort cf. Holder s. v.

angina entlehnt aus ἀγκόνη?

angiportus (= enger Durchgang?) entstanden aus einem Adjektiv *angus und portus.

angobatae nach Keller Volksetym. 125 zu gr. ἀγγοβάται.

angor uspr. angos (dazu anx-ius aus ang(o)sus und angus-tus) ferner angos etc., cf. ἀγγω etc. nhd. Angst etc. Siehe oben angiportus.

Angerona entstanden aus an-ges-ona (an = ανξ, und ges zu gero)? Wissowa Rel. 193.

anguilla Diminutiv aus anguina, also bedeutend das schlangenähnliche Tier? Vgl. Tarentilla (aus Tarentina) das Mädchen aus Tarent. Vgl. nach Fick Wb. II⁴ 15 ir. esc-ung „Aal“ mit ahd. unc „Schlange“.

anguis, wie bei Anguilla schon erwähnt, zu vergleichen mit ahd. unc „Schlange“.

angulus (umbr. anglo-m-e) doch wohl Diminutiv zu ancus „gekrümmt“.

anhēlo aus an und hālo; hier nicht die Präposition an uspr. ambi amb-

anzunehmen, sondern die griechischem ἀνά dtsh. an entsprechende.

animus etc. vgl. mit ἀνεμος ἀντρον (antrum) got. us-ananand. andi „Seele“ (auch mit „ahnden“?).

Annōna: annus = Pomōna: pomum? Doch könnte auch Annona auf den Götternamen Anna zurückgehen und da anna = Mutter, als die mütterliche segensreiche hingestellt worden sein.

annus wird heute meist mit got. aþn (auch = Jahr zusammengestellt. Ich habe W. Arch. 13 p. 229 annus zu anna (vgl. animus anima) — siehe unten anus — gestellt mit Rücksicht auf ahd. ano neben ana nhd. der und die Ahne. Annus ist für mich der ewige immer wiederkehrende Gott. Vgl. Schillers Turandot 2, 4: Dieser alte Baum, der ewig sich erneut... er ist das Jahr. **anquina** „a gr. ἀγκοινᾶ tractum“ Thurneysen.

ansa entstanden aus *am-sa und mit obigem ampla zu einem Stamm *am „nehmen, fassen“ zu ziehen?

anser uspr. hanser cf. γήν dor. γάν¹ dtsh. Gans.

antaezuante? Dazu auch antarius.

ante (anti-, antid-), osk. ant gr. ἀντί etc. nhd. ant- ent- (Antwort, entsprechen); dazu auch Ende?

antegerio Adverb mit der Bedeutung „sehr“. Aus ante und gerere entstanden? Vgl. augerium neben augurium.

antēla Weiterbildung zu ante, aus antela wieder weitergebildet antilena.

antenna (weniger gut antenna) unsicherer Herkunft.

antes „Fronten“ antiae capilli demissi in frontem zu ante.

antioper πρὸ τοῦτου c. gl. II 17, 4. **anticos** bzw. antiquos zu anti(ante); der qu Laut in antiquus nach Thurneysen in Anlehnung an novos.

antistes cf. ἀντιστάτης was die Form anlangt; dazu fem. antistita.

¹⁾ Gtiv. γαντ-ός γάνός. Lautete etwa der Nominativ hansiis und dazu nach ciniis der Genitiv hanseris?

ānus, Diminutiv dazu ānulus ānelus, entstanden aus anenos, also Weiterbildung zu ancus?

ānus. Ursprünglich lautete der Nominativ wohl ano(i) — siehe oben amoenus — und anus ist eine Rückbildung nach den casus obliqui (z. B. Dativ anu uspr. anoi gr. ἡχοῖ). Anna „die Pflegemutter, die Alte“ — so z. B. C. I. L. III 12826 „annaeb(ene)m(erenti) III 2450 anna alumno posuit etc. — verhält sich zu ano(i) wie (mamma zu (m)amoi. Ebenso lautete auch im Griechischen infolge von Rückbildung der Nominativ der Wörter auf ὠ(i), später auf οῦς aus. Vgl. Philologus Bd. 24 p. 313 ff., wo ich auch solch griechische Lehnwörter auf us z. B. Gabinia Babbus C. I. L. VIII 21841 neben Βαβούς I. Gr. VII 8, 237, 3 (für Βαβώ[ι]) im Latein nachgewiesen habe. Anus wie anna sind Lallwörter; vgl. damit aus dem Griechischen ἀννίς, ἀννίη (= τροφός nach Hesychius), aus dem Deutschen ahd. ana nhd. die Ahne und ahd. hevi-anna (heute Hebamme). Dazu gehören nun auch die Eigennamen Anna, Annus, Annaeus etc.

anxis (= ἀχθός δόνη c. gl. II 21, 35) ist ein Verbal substantiv zu angos anxi. Siehe unten axis actio, oben ambaxio.

anxius siehe oben unter angor.

apage zu gr. ἀπαγε.

aper, umbr. apruf, abrof, abrunu, abrons, ahd. ēbur, nhd. Eber; ist das auffällige a bei aper mit Skutsch aus Anlehnung an caper zu erklären? In aprugnus ist der 2. Teil des Worts „gnus“ aus -genus entstanden.

aperio, **operio**. Ich gehe auch heute noch mit Vanicek hier von einer Wurzel „ar füge“ aus und teile ap-erio bzw. op-erio. In ap bzw. op sehe ich ältere Formen der Präpositionen ab ob (vgl. ἀπό ἐ πῖ) und für die Bedeutung der Worte füge ich ich als Paral-

lelen bei skr. *apa-rnóti* „öffnet“ und Odyssee VIII 447 *ἀπὸ τῆς ἐπὶ ῥυτῆς πῶμα* (sc. *ὀδυσεύς*). *Ἐπαρτέειν* hier nicht gleich *opertare*, und *apertare* der Form nach nicht zu *artare* zu ziehen?

apex. Entsprechend dem gr. *ἀπο-ζύειν* „zuspitzen“ könnte es im Latein ein Verb *apacuere* (zum p. vgl. *aperio*) mit derselben Bedeutung gegeben haben, und davon könnte *apex* gebildet sein mit der Bedeutung „Spitze“. Vgl. *remex* und *exacuō*.

apica aus *ἀποκος* entlehnt.

apio (*apere*) *aptus adipiscor apiscor* *copula* (= *copula*) gehören wohl zusammen. Im thes. gl. em. wird citiert *ape κώλυσον* und Paul.-Fest. M. 22, 17 *ape prohibe compesce*. Ob *ἀπτω* dazugehört?

apis unsicherer Herkunft.

apium „ab *apis* derivatum esse videtur“ Thurneysen.

aplūda keltisch nach Fick II⁴ 253.

aplustr(i)a von gr. *ἀφλαστον* durch Vermittelung der Etrusker, wie Thurneysen annimmt.

apoculo aus *ἀποκαλεῖν*.

apello -are wohl ursprünglich eine Parallelförm zu *apellere* „anlanden“, vgl. frz. *aborder* „anlanden und ansprechen“, auch *adire* weist denselben Bedeutungswandel auf.

apricus etwa entstanden aus *a* (Präposition) und *parcus* Adjektiv und Substantiv (I. F. 18, 259 und Körting roman. Wb. s. v.) und urspr. bedeutend „uneingeschränkt, ungeschützt“, dann „sonnig“? Vgl. *tricae* neben *torqueo*; nach Walde hat der Stamm von *parcus* urspr. *perk* gelautet. Zur Zusammensetzung vgl. *absimilis amens* etc.

aprilis = Ebermonat? Soll es doch bei den Slaven einen Wolfsmonat gegeben haben. Man hat mit Rücksicht auf *Quintilis Sextilis* aber auch eine Zahl in dem Wort gesucht und *aporos* (Komparativ von *apo*) als „der zweite“ erklärt cf. *ἡπερ-οπεύειν*, dessen erster Teil nach *Prellwitz* „der andere“ bedeutet (*aīnd. aparas* hat dieselbe Be-

deutung). Und an dieses *ap(o)ros* wäre dann ebenso wie bei *Sextilis „ilis“* angehängt worden.

aptra „fortasse conferendum cum *apere*“ nach Thurneysen.

apud nach *Brugmann* Partizip des aktiven Perfekts von *apio* mit der Bedeutung „erreicht habend“ cf. *εἰδώς εἰδότη-ος*.

aqua got. *ahva* ahd. *aha* nhd. *Ache*.

aquifolius siehe oben unter *acri-folius*.

aquila mit Ergänzung von *avis* zum Adjektiv *aquilus*, also urspr. nur vom schwarzen Adler gesagt.

aquilentus Weiterbildung zu *aquola* Diminutivum von *aqua*; *entus* ist eine Weiterbildung des Part. Präs. auf *ens*; aus *entus* ist dann analogisch *lentus* geworden. Vgl. K. Z. Bd. 44 p. 13 f.

aquilo (*ventus*) ist eine Nebenform zu *aquilus*; siehe oben *alber* bei *albarus*.

aquilus -a -um hat eine Entsprechung in gr. *ἀκαρον* (= *τυφλόν* nach *Hesych*).

ar steht für *ad* fast nur vor *f b v* und ist da wohl lautgesetzlich für *ad* eingetreten.

āra, älter *asa*, osk. *aasa*, wozu Thurneysen: cf. c. theodisc. *essa*, fortasse cum *arēre*.

arānea, wozu aus dem Griechischen *ἀράχνη* (auch *ἄρκυς* und *ἀρ-κάνη*?).

arbiter wird meist zu *ar* und *baetere* — siehe unten — gezogen. Ich habe I. F. 18 p. 377 mit Rücksicht auf umbr. *arputrati* „arbitratu“ *ar-piter* als Grundform angenommen, dies Wort als Kompositum von *pater* hingestellt, vgl. *administer* und *ar-piter* bzw. *arbiter* als das zu einem Rechtsgeschäft hinzugezogene Familienhaupt aufgefaßt.

arbor urspr. *arbos* verwandt mit *arduus*, also hohes (Gewächs) bedeutend; siehe *arduus*.

arbutus unsicherer Herkunft.

arca (aus dem Latein entlehnt unser

„Arche“) Verbalsubstantiv zu *arceo*, ebenso *arx*.

arceo cf. *ἀρκεω*.

arcera ebenso wie *arca* zu *arceo* gehörig. Mit Rücksicht auf *ἄρκος* fasse ich *arcera* als zum fem. sing. gewordenen *neutrum* plur. auf. Siehe oben *aerumna aera*, unten *ora opera*.

arcesso, nach Thurneysen entstanden aus einer Weiterbildung von *arvoco* (= *advoco*), nämlich *arvocasso*, bzw. daraus gewordenem *arvocesso*. Vgl. *impetrassere* neben *impetrare*. *Brugmann* dagegen leitet es von *arfacesso* ab.

arcus umbr. *arclataf* „arculatas“ lat. *arquites* Paul.-Fest. M. 20, 19; dazu got. *arhwazna* „sagitta“.

ardalio „cf. *esse videtur* c. gr. *ἄρδαλος*“ nach Thurneysen.

ardea „cf. *esse videtur*“ c. gr. *ἔρωδιός*, fortasse c. island. *arta* „querquedula“ nach Thurneysen.

ardeo zu *ardus* (so z. B. C. I. L. I 577), einer Nebenform von *aridus*; *arfet* „siccō est“ c. gl. IV 406, 15 zeigt, daß das *d* von *aridus* aus *f* hervorgegangen ist.

arduus — siehe oben *arbor* — birgt denselben Wortstamm wie gall. *Arduenna* „die Ardennen“.

area „orig. inc. fortasse cf. c. *arere*“ nach Thurneysen.

arena siehe *harena*.

areo aridus; dazu ahd. *as-ka* nhd. *Asche*, ferner *Esse*?

arepennis *vocabulum gallicum* nach Thurneysen.

arferia siehe *inferius*.

argentum zum Stamm *arg* „weiß, hell“ cf. osk. *aragetud* (abl) gr. *ἀργῆς* etc.

argilla von gr. *ἄργιλος* „weiße Tonerde“.

arguo argumentum etc. von demselben Stamm, zum „u“ vgl. *ἄργυρος ἄργυρος*.

aries umbr. *erietu* „arietem“ gr. *ἔρι-φος*.

arillator „fortasse ductum ab *arra* „arilla“ nach *Skutsch*.

arinca „vocabulary... fortasse gallicum“ nach Thurneysen.

arista (= Spitze?, dazu Weiterbildung nach griechischer Art *aristis*) etwa zum selben Stamm, der in *ἀρόω* *arare* steckt? Vgl. *Ἀρής ἀρά* nach *Prellwitz*. Die Endung *ista* Superlativendung?

arma zum Stamm „ar fügen“ also urspr. nur „Geräte“ bedeutend cf. *ἄρμενα*.

armentum zum selben Stamm cf. *ἄρμα* und *Gespann* bedeutend oder = *aramentum*?

armus von demselben Stamm, dazu auch got. *arms* „Arm“ und gr. *ἄρμος*; auch *armilla* gehört hierher (und auch *armillum*?).

aro -are cf. *ἀρώ* got. *arjan* mhd. *ern*.

arrabo, und daraus verkürzt *arra* — *Plautus Truc. 665* scherzhaft *rabo* — aus gr. *ἄρραβών*, und dies wohl aus hebr. *ḥarabon* „Handgeld“.

arrugia „conferendum cum *corrugus*, fortasse cum *ruga*“ nach Thurneysen.

ars zum Stamm „ar fügen“ cf. *ἀρ-τίζειν ἄρτιος* und das deutsche „Art“; *δάμαρ(τ)* etwa die im Hause waltende?

artus -ūs ebenfalls zum Stamm *ar* cf. *ἀρτός ἄρτώ ἄρθρον*.

artus -a -um „potius c. *artus -ūs* gr. *ἀραρεῖν ἄρμενος* quam cum *arcere* conferendum *esse videtur*“ nach Thurneysen. Dazu *artare artire ἄρτάω*.

arvina (vgl. dazu *ἀρβίννη κρέας* *Σικελοί* *Hesych*. — wohl eine Entlehnung aus dem Latein) zu gr. *ῥόα* „Darm“ (urspr. *ἄρῶα*?) nach *Fick* I⁴ 436.

arundo siehe *harundo*.

arvus -a -um (daraus Subst. *arvum*) zu *arare*; cf. umbr. *arvam* en „in *arvum*“ umbr. *arvia* „Feldfrüchte“ gr. *ἄρουρα*.

arx zu *arceo* *arca* siehe oben.

as (gtiv. *assis*) nach *Cavedoni numism. biblica* p. 101 dasselbe Wort wie *assis* bzw. *axis*, das ein viereckiges Brett bezeichnet habe, und die Münze

habe nach der urspr. Form den Namen erhalten, cf. thes. l. l. s. v. Bei Donatus zu Ter. Phormio 1, 1, 9 erhalten wir als Nominativ assis.

ascella bzw. **ascilla** siehe **axilla**.
ascia (für **acsia**); cf. ἀξίνη got. **aqizi** ahd. **acchus** „Axt“.

asena v. **hasena**.

asaer ἀμα c. gl. II 23, 56: dazu **assaratum** Paul.-Fest. M. 16, cf. ἄαρ εἶαρ.

assignae (κρέα μεριζόμενα c. gl. II 24, 6; vgl. damit marrucinisch **assigna** von Bréal als **an-sec-na** erklärt.

asilus (= ὀστρος) unsicherer Herkunft.

asinus wie ὄνος aus Kleinasien entlehnt; aus dem Lateinischen entlehnt mit Übergang des **n** zu **l** „Esel“; „asinusca **uvarum** genus fortasse dictum a colore asini“ nach Thurneysen.

asper -a -um zusammengesetzt aus der Präposition **a** und dem Stamm von **sperno** mit der Bedeutung „abstoßend“ cf. **asernari**. Siehe **sperno**.

asseda bzw. **assedo** (= **assessor**) zu **assidēre**; dazu auch **assidelae** (**mensae**).

assentor für **assentitor**, Frequentativum von **assentior**? Doch vgl. **consentaneus**, **dissentaneus**.

asser (dazu Diminutiv **asserculus** bzw. **asserculum**) nach Thurneysen „fortasse cf. c. **assis axis**.“ Vielleicht war nach **cinis cineris** analogisch auch **assis asseris** dekliniert und aus dem Genitiv **asseris** dann ein Nominativ **asser** rückgebildet worden.

assis (später auch **axis**) ist seinem Ursprunge nach unaufgeklärt. Siehe **as**.

assula (vulgär **astula**) Diminutivum zu **assis**; **astula** entweder in Anlehnung an **hastula** entstanden oder es wurde in der Vulgärsprache aus **assula** zuerst **ass'la**, dann **astla**, im Romanischen ging dann **astla** in **asela** über.

assus Partizip zu **areo** urspr. **aseo**? Vgl. c. gl. IV 82, 31 **gessit cupit** (= **gestit**), **haesum** für **haestum**, **hausum**

neben **haustum** etc. Dazu nach v. Planta I 393 **mars. asum umbr. aso**.

astutus astus. Da das Substantiv **astus** bis **Livius** nur im Ablativ d. h. in der Form **astu** nachzuweisen ist, ist wohl anzunehmen, daß bei der Gleichheit der zwei letzten Silben in **astutu** die eine gefallen ist. Im Anschluß an **στώ** „lasse stehen“ **στεῦται** „er stellt sich dazu an“ erschließe ich dann ein Part. Perf. Pass. a(d)-stu tus, das ich mit „anstellig“ übersetze. Vgl. Stowasser W. Stud. Bd. 31 p. 145 f., der **astutus** aus **astitutus** herleitet.

at „conferendum esse videtur c. got. **ap. þan**, gr. **ἀτ-ἀρ**“ Th., in der Bedeutung „darüber hinaus“ nach Walde auch in „at-avus“ etc.

äter umbr. **adro** —; weitere Beziehungen fehlen.

atque entstanden aus **ad-que** und „und dazu“ bedeutend.

atqui „aber wie“? Siehe **alioqui aliqui**. Die Form **atquin** ist bezüglich des **n** ebenso zu erklären wie oben **alioquin**.

atribux nach c. gl. IV 22, 37 **senex atrix** (für **atris**?) **buccis**.

atrium nach Thurneysen nicht von **ater** „quod nullo tempore culina in atrio fuerit“, auch Entlehnung von **αἶθριος** ist wenig wahrscheinlich; nach Deecke bedeutet **atar** im Etruskischen „Haus“. **Atrium** etwa davon herzuleiten? Vgl. B. B. 29, 276.

atrox zu **äter** und dem Stamm von **oc-ulus**, also finster aussehend. Vgl. **atrusca** (**nva**) und unten **ferox**. Die Kürze des **a** in **atrox** neben der Länge in **äter** ist zu vergleichen mit der Kürze in **acerbus** neben der Länge in **acer**.

atta „Vater“, ebenso gr. **ἄττα** (dazu **ἀταλός**?), ebenso got. **atta** — **Lallwort**. Hierher auch **atos** C. I. L. XIV 4104? Im Namen des Patriarchen der gens **Claudia** **atta** **Clausus** fasse ich **atta** als das dieses Patriarchat ausdrückende Wort auf. Die Eigennamen **Attus** **Attius** **Atilius** etc. stammen ebenfalls daher.

attae nach Paul.-Fest. M. 12 „qui propter vitium erurum aut pedum plantis insistent.“ Hier etwa **atta** ein Spottname und entweder dem vorigen **attā** gleich (= schwacher Alter?) oder zu **attat**, einem Ruf des Erstaunens zu ziehen. In meiner Heimat ruft man einem Hinkeldei nach: „halbächt“, wobei besonders das **a** der zweiten Silbe stark betont wird.

attegia keltisch nach Thurneysen.

atillo infolge von der Haplogie aus **adtitillo**.

attilus wird meist zu **ἄτελις** gezogen, weil beide Fischnamen sind; doch weisen die Personennamen **Attus** **At(t)ilius** auf eine andere Fährte. Siehe **acceia**.

attinae zu **attinere**?

ava „Großmutter“ (als vulgär von Körting aus dem Romanischen erschlossen, im schriftlichen Latein freilich nur bei Venantius Fortunatus belegt, aber auch als praenomen gebraucht cf. C. I. LXI 6099 **Ava Ser(t)oria** Sex. (f.)) hat als **Lallwort** eine Entsprechung in got. **avō** — urspr. **avā** nach Wilmanns II² p. 218 —. Der Neapolitaner sagt für **ava**, „vava“, und wir hätten hier somit den Unterschied in der Form wie bei **amma** **mamma**. **Vava** erwähnt als **Lallwort** auch Kretschmer E. p. 352. Ein Diminutiv zu **ava** „**aula**“ (für **avula**) bietet C. I. L. VIII 4120. Hierdurch wird uns aber auch die Herkunft des praenomen **Aulus** klar. Auch die Personennamen **Avis** **Avienus** etc. **Aulius** **Aulinna** etc. gehören hierher. Auch **osk. Vavius** cf. v. Planta II n. 74 v. **vaaviis**, ferner **Vavidius** C. I. L. IX 403 etc. **Varilius** IX 5252 nicht minder.

avārus wird von Walde zu **aveo** gezogen. Nun sagt er aber mit Beziehung auf **aveo**: Bedeutungsvermittlung mit **ai** „**avati**“ etc. ist möglich durch „lieb, gern haben, begehren“. Da ist ein unmittelbares Zurückführen des Wortes **avārus** „der Begehrende“ auf das **Lallwort** **ava** „die liebe (Groß-

mama“ doch vorzuziehen, zumal die Formen **ava** **avā-rus** auch lautlich einander näher stehen. Vgl. oben **amārus** und K. Z. 38, 503.

aububulcus bei Löwe prodr. 348 mit Rücksicht auf **bubulcus** **subulcus** zu verbessern in **aubulcus** (bzw. **obulcus**)? Vgl. W. Arch. 12, 132 und **opilio**.

auca **auc(u)la** (C. I. L. VI 3442) **aucella** -us; dazu vgl. man **avis** **avicula** **avicella**. Die aus **auca** zu erschießende Form ***avica** ist wohl erst Rückbildung aus **avicula**.

aucupis **aucellatoris** bringt Loewe gl. n. 164.

auceps **auceptor** zitiert Mai 6, 509.

audax **audeo** zu **audus** (Plaut. Bacch. 276 nach Skutsch) bzw. **avidus**.

audio „ex **avidio** **ortum** esse apparet ex composito **oboedio**, conferendum esse videtur cum gr. ἄκουον αἰσθάνεσθαι, fortasse cum **avere**“ Thurneysen.

ave bzw. **have** Grußformel beim Kommen und Gehen, wohl auch zum oben erwähnten Kosewort „**ava**“ zu ziehen, und da diese Koseworte international sind, so darf man sich auch nicht wundern, diese Grußform auch im Punischen zu finden cf. Plaut. Poen. 994 etc.

avēna etwa mit Ergänzung von **herba** zu **aveo** zu ziehen (cf. **plēnus** **pleo**) und die begehrte (Frucht) bezeichnend?

aveo **avidus** zum **Lallwort** „**ava**“.

averrunco siehe **verrunco**.

augeo **augustus** (letzteres auf ein Substantiv „**augus**“weisend, wie beispielsweise **onustus** auf **onus**) **auctor** etc.; dazu got. **aukan**. Siehe unten **auxilium**.

augur -uris. Die Formen **augur** **auguris** etc. **augura** neutr. pl. Acc. trag. 624 entsprechen genau **fulgur** **fulguris** etc. **fulgura**; außerdem läßt auch **augustus** auf ein ***augos** bzw. **augus** schließen. Auch haben die Formen **auger** etc. Parallelen in **fulgurator** C. I. L. VI 377 **fulgeret** (praes. coni.) Catull 66, 94 — vgl. thes. gl.

—, wo doch die Entstehung aus fulger nicht in Frage kommen kann. Während also die Formen auger augeris etc. sich wohl aus der Form augus herleiten lassen, zumal da der Übergang von der Bezeichnung für eine Abstraktion zu der einer Person wohl auch den Übergang von -us (ur) zu -er hervorgerufen haben konnte, scheint mir der umgekehrte Fall des Übergangs von auger zu augur kaum denkbar, und ich gehe auch heute bei augus augur von dem Begriff der Segnung zu dem des Segenspendenden, des Priesters, aus; augustus wäre dann der Gesegnete, der von der Gottheit begünstigte. Vgl. auch noch aus C. I. L. IV 4153 Lucius Augus und N. Jahrb. 87 (1863) p. 785. Auch ist es gar nicht erwiesen, daß die Augures von Anfang an nur aus dem Vogelflug den göttlichen Willen zu deuten sich berufen fühlten. Sagt doch Cic. d. div. II 70 augures, qui avium reliquorumve signorum observatione futura dicamus, bei Plinius n. h. 8, 83 heißt es „eundem (lupum) in fame vesci terra... inter auguria nullum omnium praestantius, und Fest. p. 350, 351 Th. d. P. sagt „quinque genere signorum observant augures publici: ex caelo, ex avibus, ex tripudiis, ex quadripedibus, ex diris.“ Und in der Ausdrucksweise augurium agere kann doch agere nichts bedeuten für die Ethymologie von augur, da augurium agere nur eine Umschreibung für augurare(i). Vgl. auch Varro l. l. 6, 42 augures augurium agere dicuntur quom in eo plura dicant quam faciant. Avem agere (bzw. gerere) ist also doch etwas ganz anderes als augurium agere. Und spricht nicht die Ausdrucksweise augusto augurio bei Ennius Ann. 502 V. für den Zusammenhang von augustus und augur urspr. augus?

avia siehe avus; avia Pflanzenart zu a via?

¹⁾ Oder Anlehnung an caeculture?

avillus „agnus recentis partus nach Paul.-Fest. p. 14 M.“; avillus verhält sich zu agnus wie nunguit nix (nigs) zu nivis.

avis, dazu umbr. avif „aves“ (acc. pl.) cf. αἰετός αἰβέτος (= αἰετός Hesych.).

avi-tus von einer Schmeichelform zu ava „avi“. Siehe oben ami-cus ami-ta; auch got. avi-liuth, avi-liudon hierher?

aula (aulla olla) entstanden aus auxila — siehe unten auxilla —. Vgl. noch got. auhns „Ofen“.

aura entlehnt aus gr. αὔρα.

auriga zusammengesetzt aus aureae (von os ōris) „Zügel“ und iga (Stamm ag); ursprünglich lautete das Wort aure-ax und wurde wohl erst später in Anlehnung an andere Wörter auf -ga wie z. B. collēga zu auriga.

auris urspr. ausis (cf. aus — cultare — für clutare? ¹⁾) — neben ὤτ-ακουστέιν; dazu auch οὖς aus οὖσος got. auso „Ohr“.

aurora ἄολ. αὐώς (aus αὔσως) ahd. ōstara (ai. usra Morgenröte); das t im Deutschen zwischen s und r eingeschoben.

aurum sab. ausum wohl desselben Stammes wie das vorhergehende Wort, also das leuchtende Metall.

ausculum siehe osculum; ausculto siehe bei auris.

auspex entstanden aus avi-spex.

auster „Südwind“ ist nach Isidor. nat. 37 calidus atque fulminens; sein Name könnte also mit aurum ausum als dem leuchtenden Metall, mit uro in Verbindung stehen und den unter Wetterleuchten dahin brausenden bezeichnen. Vgl. noch ustor.

aut osk. aut anti umbr. ote gr. αὐτ, αὐτί αὐτε αὐτ-άρ; aut aus au-ti, wie post aus pos-ti; autem (urspr. autim) gewissermaßen ein adverbialer Akkusativ zu auti?

autumnus gehört vielleicht auch

wie das folgende Wort zu autem; in seiner ursprünglichen Bedeutung „widerum, von neuem“ konnte autem, zu autumnus weitergebildet, diesem die Bedeutung „Erneuer“ (der Habe des Landmanns) verschaffen; als Gott stellt ihn doch beispielsweise Horaz (cf. epod. 2, 18) dar.

autumo -are zu autem „wieder“, also = wiederholen, wiederholt sagen cf. I. F. XV 124. Vgl. ahd. afaron, aberen „repetere“.

avunculus (avonculus) Diminutiv zu avo cf. Avonius (z. B. C. I. L. VI 200, 2, 8 Sex Avonius Felix p. C. 70); unser „Oheim“ ist nach Osthoff aus avun-xaima-z hervorgegangen. Ava: avo = copa: copo etc.

avus die männliche Ergänzung zu ava; die aus sich heraus wieder eine neue feminine Benennung avia schuf, wodurch gewissermaßen ava überflüssig wurde.

auxilium „Verstärkung“. In Glosse V 174, 32 heißt es „callit auxitat“, d. h. sein Fuß bzw. seine Hand hat Schwielen, wird dick; wir haben es also hier mit einer Weiterbildung von augere, „auxitare bzw. auxare“ zu tun. Wie zu figere „fixare“ cf. Körting s. v., so zu augere „auxare“. Eine Diminutivform „auxulare“ mußte dann ebenso

auxilium erzeugen, wie exsulare exsilium. Vgl. noch αὐξ(άν)ω αὐξή etc. und der diminutiven Form wegen auxillio (publica venditio id est auctio c. gl. V 492, 13). Auctare zu auxare wie pultare zu pulsare.

auxilla siehe aula (olla).

axare axamenta weisen denselben Stamm auf wie adagio adagium aio — siehe oben —. Dazu mit Nasaleinschub auch anxare cf. thes. gl. em. wo anxati nominati vocati?

axilla siehe ala; später auch ascilla ascella cf. frz. aisselle.

axio „die Ohreule“ zu axare wie beispielsweise captio zu captare? Also vom Schreien die Benennung? Oder vom Hin- und Hertreiben, der Bewegung? Siehe axis und oben ambiaxio (abl.?).

1. axis cf. ἄξων ἄμ-ἄξ ahd. ahsa „Achse“. Verbal substantiv zu agere, bedeutend Drehpunkt, Bewegungspunkt? Vgl. actio, axio, ambiaxio.

2. axis spätere Form für assis, axitiosus? Nach Fest.-Paul. 2 „axitiosi factiosi dicebantur... axites mulieres sive viri dicebantur una agentes. Sollte es im Anfang vielleicht actiosi bzw. axiosi (siehe oben axio) heißen? Axites ist mir ebenfalls unverständlich.

B.

babae Ausdruck der Verwundung cf. βαβαί; dagegen ist babá im Deutschen bei Kindern Ausdruck der Entrüstung über etwas Gemeines, Schlechtes. Aus babae scheint hervorgegangen babaecalus, da bei Petron 37 hinter dem Ausdruck „babae babae“ der Ausdruck „ex istis babaecalis“ folgt. Hierher auch der Ausdruck babiger (= stultus c. gl. IV 487, 24), wo der Spottausdruck noch durch das Suffix ger verstärkt wird. Und so könnte

auch oben ae-ger erklärt werden. Siehe unten unter ba-dare „ba-fer“. Baba ist aber auch Kinderwort, zur Bezeichnung der Eltern und umgekehrt. Aus dem Lateingehören gewiß die Personennamen Bab(b)ius — auch oskisch cf. v. Planta II 181 km. babiis km — Babidius Babidus etc. hierher. Ihnen entsprechen mhd. babe „Mutter, Alte“, italienisch babbo¹⁾ „Vater“, engl. babe baby, „kleines Kind“. Bei baby haben wir denselben Koseausdruck wie in ami-cus,

¹⁾ nimmt doch Körting infolgedessen ein vulgärlateinisches babbus „Vater“ an.

ami-ta avi-tus. Siehe nach oben abbo.

Als Ausdrücke der Verwunderung sowie des (Hohn)lächelns auf Fehler und Gebrechen anderer — zum Teil in lautmalender Form — gehören hierher noch babit γαυριῶ, babulus, baburrus vgl. gr. βαβάζειν βάζειν βαβύρας dtsh. babbeln.

bac(c)a cf. Varro l. l. 7, 87 Bacchi et Liber, cuius comites Bacchae, et vinum in Hispania bacca, also ist urspr. nur die Weinbeere darunter verstanden gewesen, wie ich Walde entnehme. Daraus weitergebildet, bacina Bilsenkraut — wegen des beerenähnlichen Samens so genannt — bacalia bacarium bac(a)rio.

bacabusiae bei Petron 41 von unsicherer Bedeutung.

bacciballum (acc.) „orig. inc. fortasse cf. c. bacca“ nach Thurneysen.

baculum, Diminutiv, bacillum; dazu imbecillus; cf. gr. βάκτρον βάκτρια (und ἀβάκρης?) engl. peg „Pflock“ nnd. pegel „Pfahl“.

badius „braun“ weist wohl denselben Wortstamm, wie die bei Plinius n. h. 4, 107 aufgeführten Bodio-casses. Einen Badius Campanus erwähnt Liv. 25, 18.

ba-dare = oscitare „gähnen“ ist wohl ein den Laut des Gähnens, des Mundaufsperrrens nachahmendes Wort cf. frz. ba-daud, bé-ant; ähnlich aufzufassen ba-fer (grossus agrestis nach den Glossen)? Siehe oben babi-ger, ae-ger.

baeto (bito aus den composita auch ins verbum simplex übergegangen), dazu umbr. e-beträfe „in exitus“? Ferner bei v. Planta n. 182 als osk. praenomen baiteis (aadiieis). Ist in dem Worte derselbe Stamm wie in ἀμφί-βητέω? Es müßte dann baeto aus dem Oskisch - Umbrischen entlehnt sein.

baiae cf. Isid. orig. 14, 8, 40 „portum

veteres vocabant baias“; baiæ = balneum bei Cic. Cael. 38 etc; beide Bedeutungen und der Name sind wohl entlehnt dem Seebad und Seehafen Baiae; daraus frz. baie nhd. Bai.

baiulus nach Osthoff B. B. 321 f. aus *badio — zu gr. βασιτάω βάσταγμα. Wenn aus dem Ethnicon Baius, erschlossen von W. Schulze p. 560 aus dem n. g. Baius, und dem Stadtnamen Baiae, ein Diminutivum Baiulus gebildet wurde vgl. Volsculus Enn. ann. 162 V, so konnte vielleicht ein solches diminutives Ethnicon auch diese appellative Bedeutung¹⁾ angenommen haben. Vgl. das Wort Sklave. Baio(u)-lus als Personennamen bei Böh. c. e. 758 und mart. Hier. 13 K. ian.

balatro -nis. Ich habe I. F. VIII 380 die Endung tro als eine Verschmelzung der beiden Endungen der nomina ogentis „o und tor“ erklärt und balatro aus *balator von balare „albern reden“ cf. Arnob. 3, 39 hergeleitet. Gröber (W. Arch. I 247) erschließt nach span. baladrar zum Substantiv balatro ein vulgärlateinisches Verb *balatrare „schreien“. Vgl. gr. ἰάτρων neben ἰάτωρ. Doch können auch ballator und ballare „balatro“ erzeugt haben, da auch die Tänzer in keiner hohen Achtung standen. Die Kürzung der beiden a ist wohl durch die Tonlosigkeit derselben in den casus obliqui hervorgerufen worden. Siehe auch unten calcitro — nis und balitare s. v. balo (balare).

balbus „stammelnd, lallend“ lautnachahmendes Wort; siehe oben babulus dtsh. babbeln; ähnlich aufzufassen gr. βάβραρος und das daraus entlehnte barbarus. Dazu auch die Personennamen Balbus Balbius etc. (und auch Baebius Baebilius entstanden aus Baibius Baibilis?)

baliscus -a -um keltischer Herkunft nach Holder s. v.

baliscus „balneum“ bei Petron.

42, 2? balastrum „balneum“ c. gl. IV 487, 13.

bal(l)aena in einem nordgriechischen Dialekt entlehnt aus φάλαινα; dazu ballo rückgebildet nach leaena leo etc.

ballio „adser. nominibus militum Papyr. Genav. 1 cf. c. ballistarius?“ Nach Ihm.

ballista „a vocabulo graeco βαλλιστής non tradito tractum esse videtur.“ Nach Thurneysen.

balneum „a graeco βαλανεῖον tractum“ nach Thurneysen.

ballo -äre gr. βάλλειν „lautnachahmendes Wort“; daher frz. bal und schließlich nhd. Ball.

bā-lo (bā-lare) soll den Natural laut der Schafe wiedergeben; doch gab es auch bē-lare cf. c. gl. IV 591, 19 belat balat, IV 313, 7 balantes belantes oves etc. Siehe oben balatro. Dazu balitare Plant. Bacch. 1123? und Balitor (C. I. L. X 4416 M. Visellio c. f. Ter. Balitori)?

balteus soll nach einer von Charisius I 77 überlieferten Aussage Varros etruskisch sein, aber Varro l. l. 5, 116 selbst sagt: quod cingulum e corio habebant bullatum, balteum dictum.

baluca spanisches Wort nach Holder I 338 f., ebenso balux.

bambalo „φελιστής“, bambilium Musikinstrument sind ebenso zu erklären wie oben balbus ballare; dazu aus dem Griechischen βαμβάλειν. Es gab auch einen Personennamen Bambalio.

banata „vox celtica“ nach Thurneysen.

banicus Fischname unsicherer Herkunft.

barba assimiliert aus *farba cf. italienisch farfecchie „Schnurrbart“, dazu dtsh. Bart; barbatus als der bärtige Fisch bezeichnet? Entlehnt dtsh. Barbe. Der Männername Barba ist wohl aus Barbas bzw. Barbatus entstanden vgl. damnas (aus damnatus)

und N. d. Sc. 1902 p. 368 (Rom) Aurelius Barbas. Eine Weiterbildung zu diesem barbas (= barbatus) finde ich in barbasculus, (cf. masculus neben mas) stehend m. E. bei Gellius 15, 5, 3 für barbatulus.

barca urspr. barica Weiterbildung zu baris gr. βάρης.

barcala barginna bargena bargus etruskisch? Vgl. W. Schulze E. p. 73.

bardus (Dichter), bardocneculus keltisch.

bardus „schwerfällig“ zu βαρδός? Walde stellt aber barridus (c. gl. IV 600, 17 = stolidus etc.) bardus und bāro zusammen; barosus auch hierher?

barrus „Elefant“ wohl entlehnt; dazu barrire, aber nach c. gl. II 294. 31 ἔλαφος κρᾶζει bardit rugit, und so könnte der bekannte Kriegsruf der Germanen barditus (Tac. Germ. 3) nur ein schallnachahmendes Wort darstellen. Interessant ist, daß die Römer das germanische barditus in der Form barritus in Gebrauch nahmen cf. Amm. 16, 12, 43 cornuti et brachiati barritum ciere etc.

bascanda albtritisches Wort bei Fick II⁴ 163 mit φάσκαλος, fascia fascis zusammengestellt.

basium „Kuß“; vielleicht sollte durch die ersten Buchstaben der Laut des Schmatzens nachgeahmt werden. Nach Holder ist das Wort keltisch.

bassus. Die Bedeutungen kurz (niedrig) und dick lassen sich wohl vereinigen, in der deutschen Ausdrucksweise ist kurz und dick eine häufige Zusammenstellung. Nach Ulrich Z. f. R. Ph. XX 537 ist bassus urspr. Part. Perf. Pass. von batt(u)ere wie quassus von quaterere etc. Aus der Bedeutung „gestampft“ cf. c. gl. IV 27, 2 „pilant battunt“ kann wohl die Bedeutung „dick“ hervorgegangen sein. Dem dürfte nicht widersprechen, daß die lat. Grammatiker neben dem Worte bassus nach der zweiten Deklination ein Substantiv bassus -ūs nach der vierten Dekli-

¹⁾ urspr. Hafenarbeiter? Siehe oben baiæ.

nation erwähnen, vgl. offensus -i und offensus -ūs etc. und c. gl. V 492, 42 bassus proprium secundae declinationis, contatus (status?) corporis quartae declinationis.

basterna zu **bastum**? Zur Entstehung des Suffixes *erna* vgl. unten *fusterna*.

bastum (s) „Stab, Stock“. Sollte etwa *bastus* = *bassus* sein und ursprünglich der dicke (sc. Knüttel) bedeutet haben? Zum Übergang von *s* zu *st* vgl. oben *aestas* *aestus*, unten *caustus*. Nach Stowasser soll bei Petron. 45 *burdu-basta* die Bedeutung „Esels-treiber“ haben. Das möchte ich dann so verstehen, daß man metaphorisch hier statt des Prügels das Prügeln selbst bezeichnet hat. Das deutsche Wort „Fraß“ bezeichnet nicht bloß das Fressen, sondern auch den Fresser cf. *Vielfraß*. *basta* für *bassa* würde sich zu dem oben erwähnten *bassus* -ūs verhalten wie *offensa* zu *offensus* -us, *repulsa* zu *repulsus* -us etc. Jedoch macht Thurneysen auch aufmerksam auf gr. φορτοβαστάκτης.

basus „rufus, niger“ nach c. gl. V 170, 28, dazu spanisch *bazo*. Da in Spanien das Keltische Element doch auch vertreten ist, so könnte vielleicht *bāsus* für *bassus* stehen, das ich oben als Part. Perf. Pass. des urspr. wohl keltischen Verbum *batt(u)o* erklärt habe. Heißt es doch bei uns: Man hat ihn braun und blau geschlagen.

batt(u)o -ēre „fortasse a Gallis tractum...“, nach Thurneysen; dazu gall. — lat. *anda* — *bata* „der blind zuschlagende“ Gladiator cf. Fick II⁴ 159) und anord. *bōdh* = Kampf.

baubo(r) -are(i) vom Bellen des Hundes gesagt, also dem Hundelaut nachgebildetes Wort vgl. βαυβάω (schnarche?) Βαυβώ βαυβώ, sogar βαύ, βαύ.

baxea „a vocabulo graeco πᾶζ(ύπό-

δῆμα εὐπόδῆτον nach Hesych) tractum esse videtur“ sagt Thurneysen **beber** siehe *fiber*.

bebo -are „vox onomatopoeica“ Thurneysen cf. Suet. fragm. p. 249, 3 *haedorum bebare*. Siehe oben *balare* *belare*.

beccus „Schnabel“ gallisch nach Suet. Vit. 18 „cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat: id valet gallinacei rostrum“, vgl. italienisch *becco* frz. *bec*.

bellis „orig. inc. nisi a bellus derivatum est“ Thurneysen.

bellua (bēlua). Die Endung *vus*, *va* (*uus*, *ua*) ist bei Tieren auch sonst im Gebrauch, vgl. *miluus* -a, *cervus* -a, *corvus*. Sollte etwa *bellua* von dem bei *bellum* behandelten *bellus* = feindlich (cf. c. gl. V 191, 26 *duellum bellum perduellem repugnantem*) herzuleiten sein, und das Tier als das den Menschen feindliche bezeichnen?

bellum altl. *dvellum*. Nach Brugmann Grdr. II² 2, 78 ist ein *bini* aus *dvino* — oder *dvino* — herkommend anzunehmen. Aus letzterem kann sehr gut ein Diminutiv *dvelli* entstanden sein. Nun bedeutet *bini* „je zwei“ oder bei zusammengehörigen Dingen bzw. Personen „Paare“ und *binus* -a -um ein Paar bzw. Doppel-, so ist z. B. bei Lucrez 5, 879 *binum corpus* zu übersetzen mit „Doppelkörper.“ Dem entspricht nun in diminutiver Form *duella*¹⁾ (sc. *sextula*), bedeutend eine Doppel- *sextula* cf. Hultsch metrologici scriptores II 89, 23 *sextula cum dupla est, veteres dixere duellam*. Also können *duelli*, „Paare“ bezeichnet haben. Faßt man nun diese als Männer auf, die in Reihen zu je zwei in einen Krieg gegen einen Feind ziehen oder als Kämpferpaare, d. h. die als Zweikämpfer auftreten; — denn soviel wir von der sagenhaften Zeit wissen, löste sich da das Gefecht bald in eine Unmenge

von Einzelkämpfen auf, ich erinnere hier nur an die Schilderungen in der *Ilias*, und in den Ritterkämpfen des Mittelalters war es meist auch nicht anders — dann konnten *duelli* auch als „Kämpfer, Krieger, Feinde“ überhaupt gelten. Und statt *duellus* „Krieger, Feind“ kam dann im Anschluß an *hostis* „duellis“ in Gebrauch cf. Arnob. 1, 16 „duelles cum pereant“ c. gl. V 567, 51 *duellibus adversariis*. Als Adjektiv mit der Bedeutung „kriegerisch, feindlich“ konnte *duellus* bleiben, und schließlich mit Ergänzung von *certamen* „duellum“ zur Bedeutung „Krieg“ gelangen.

bellus urspr. *duellos* war aber auch Diminutiv zu *bonus* urspr. *duenos*.

bene siehe *bonus*.

benignus aus *bene* und *genus* oder vielleicht nach Thurneysen für *benignus* aus *bene* und *ingenium*.

benna lingua gallica *genus vehiculi* nach Paul.-Fest. p. 32; dazu *combenones*. Vgl. nhd. dial. *benne*.

beo -are lautend urspr. *dvēio* und entstanden aus der Nebenform von *do* „dvō“ vgl. *duim*, also bedeutend „beschenken, glücklich machen“ Siehe unten *bonus*.

berber (im Arvalliede *sta berber*) nach Birt redupliziertes ver. „Frühling“.

berula, „Kresse“ keltisch nach Thurneysen; dazu nach Walde gr. φρέαρ nhd. *Brannen* lat. *defrutum*?

bessis nach Walde entstanden aus *duo* (= 2 Teile) *assis* (des *As*), urspr. lautend *dvassis*, dann *dvessis*.

bestia. Nach Virgil gr. epit. 14 p. 85, 18 *bestia dicitur de bessu*, hoc est more feritatis. Das soll wohl heißen, „wird benannt nach der wilden Sitte der (Menschen-, Leichen-) Fresserei“. Ich fasse hier nämlich nach *bustum* für *ustum* *bessu* als späteren Ausdruck für *es(su)* auf. Gab es doch auch *abedo*, *ambedo*, aus denen durch falsche Einteilung ebenso *bedo* werden konnte,

wie aus *amburo* *buro*.¹⁾ Nun könnte es neben dem Substantiv *bessus* noch ein *bestus* gegeben haben vgl. *comestus* neben *comesus*, *comestor* neben *comesor*, *bastus* — siehe oben — neben *bassus*. Ein aus *bestus* entstandenes *bestivus*, wie es Engelbrecht Wiener Studien 1905 p. 1 für Tert. adv. Val. 14 vermutet, müßte dann bedeuten „zum Verzehren geeignet, verzehrbar“ wie *divisivus* „teilbar“ etc. Wird doch auch im thes. l. l. ein Adjektiv „*bestius* -a -um“ angenommen. Wie aber in den Inschriften beispielsweise ein *Primitius*, eine *Primitia* neben *Primitivus* -a erscheint, so kann auch neben *bestiva* eine *bestia* im Gebrauch gewesen sein, und letztere schließlich auch bezüglich der Akzentuierung sich an die Wörter auf *ia* angeschlossen haben. Nun hat es nach Körtling — auch Arnobius und die Glossen bringen *besta* — eine vulgärlateinische Form *besta* gegeben. Nehmen wir diese Form als die ursprüngliche an, und nicht *bestia*, so würde sich dieselbe zu *bestus* (neben *bessus*) ebenso verhalten wie *offensa* zu *offensus*, *repulsa* zu *repulsus* etc. Wir hätten dann hier als Bedeutung für das Tier „das Fressen“ bzw. den Fresser vgl. das oben schon zum Beweise verwendete deutsche Wort „Fraß (Vielfraß).“

beta scheint keltisch, danach Walde bei Ps. Apuleius 30 für eine auch *beta* genannte Pflanze der griechische und lateinische Name *britannica* lautet.

betulla urspr. keltisches Wort cf. Fick II⁴ 166 und Holder s. v.; *bitulus* findet sich c. gl. V 402, 69.

bi in Zusammensetzungen für älteres *dvi*, gr. *δι*, dtsh. *zwei* vgl. *biceps* ahd. *zuihoubit* und *bidens* altl. *dydens*.

biber aus dem Infinitiv *biber(e)* zum Substantiv geworden vgl. c. gl. V 412, 36 *biberes potiones* und Sen. epist. 56, 2 *biberari* ... *vendentis*.

¹⁾ Vgl. mit dieser Form auch ahd. *zwinal* und davon abgeleitet mhd. *zwine-ling* *zwiling* *zwilling* „Zwilling“.

¹⁾ Auch *πι-έζω* *po-situs* *porcet* für *πι-έζω* etc. könnte man zum Vergleich heranziehen.

bibo -ere vgl. πί-ε; mit Übergang in die erste Konjugation faliskisch pipafō „bibam“ und bibator c. gl. V 403, 4; 271, 28. Siehe unten poculum potō und bu, bua, (im)buo vinibua. Bibio steht Itala Marc. 10, 38 (cod. K.).

biduum; zum zweiten Teil, der diuom „Tag“ enthält, vgl. nach Walde ὀγδόδιον aus Hesychius.

bifariam: fas = nefarius: nefas? Nach Vetter W. Stud. 24, 532 ist fasentstanden aus fasi später fari (Infinitiv) „Spruch“. „Daher könnte für Mesalla bei Gellius 13, 16, 1 „bifariam“ cum populo agi non potuit“ die Übersetzung lauten: in zwiefacher Aussprache kann mit dem Volke nicht verhandelt werden, d. h. also zweimal; ähnlich ist aufzufassen Suet. Aug. 100 (Augustus) bifariam laudatus est, d. h. in 2 Ansprachen.

bifer „zweimal tragend“ cf. δίφορος z. B. Varro r. r. 1, 7, 6 bifera vitis, aber auch = 2 tragend, 2 enthaltend, doppelt²⁾ cf. δίφορος, so Manil 4, 230 in bifero Centauricorpore. Siehe unten december.

bigae entstanden aus bi-igae bzw. bi-iugae vgl. δι-ζυγος. Zum Übergang von iug zu ig siehe unten igitur.

bigener aus bi und gēnus zusammengesetzt cf. gr. διγενής.

bilbit „factum est a similitudine sonitus qui fit in vase, Naevius com. 124 bilbit amphora inquit“ nach Paul.-Fest. p. 31.

bilis unsicherer Herkunft.

bimatus eine eigentümliche Bildung für bimater C. I. L. VIII 2632 Leiber pater bimatus.

bimus „factum ex dvi-himos cf. c. hiems et gr. δίς-χμος“ Th.; hier also hiems = annus.

bini wegen duella (doppelt — siehe oben bei duellum bellum) wenigstens in der Kollektivbedeutung wohl auf dūeinoi zurückgehend; in der Distri-

butivbedeutung wird wohl die Grundform dvisnoi sein.

bipertitus zusammengesetzt aus bi und partitus; daraus eine Rückbildung bipertio -ire cf. c. gl. IV 25, 50 bipertit in duas partes dividit, und daraus wieder bipertitio.

biplicitas (= duplicitas nach c. gl. V 592, 14); vgl. unten duplex.

birrus (byrrus, byrrhus) nach Holder keltisch; dasselbe Wort ist gr. βέρρος.

bis entstanden aus dvis, dazu δίς mhd. zwis „zweimal.“

bitumen cf. Plin. n. h. 16, 74 bitumen ex ea (sc. betulla) Galliae excoquunt; also leitete Plinius bitumen von dem oben als urspr. gallisch bezeichneten betul(l)a ab. Dazu ahd. quituti nhd. Kitt. Wegen des b am Anfang des Wortes ist Entlehnung aus dem Umbr.-oskischen anzunehmen vgl. got. qiman nhd. bequem neben lat. venio umbr. benust „venerit“.

bivolnes δίτρωτοι c. gl. II 30, 10; man sollte bivolneres erwarten — siehe oben bigener —, aber vgl. auch volnificus.

biurus „fortasse a bi et οὐρα tractum“ Th., wir haben hier also ein griechisches Wort in lateinischer Zusammensetzung.

blaesus urspr. blaisos, dazu osk. blaisiis v. Planta II n. 119 etrusk. plaisina W. Schulze p. 295, mit der Bedeutung „lispelnd“. Interessant ist, daß auch im deutschen Wortstamm derselben Bedeutung „lisp“ wir annähernd die gleichen Laute, wenn auch in verschiedener Zusammenstellung, vorfinden, wir es also in beiden Sprachen mit lautnachahmenden Worten zu tun haben. Von einer Entlehnung des italienischen Wortes aus dem Griechischen, wo doch die Bedeutung eine ganz verschiedene ist, kann also m. E. keine Rede sein. Im griechischen Worte hat

¹⁾ Ich halte bifariam hier für einen Akkusativ des Inhalts, wie er in verba queri und ähnl. Ausdrucksweisen in die Erscheinung tritt.

²⁾ c. gl. V 443, 11 bifert duplicem fert.

etwa der Hohn auf die körperliche Mißgestalt einen lautmalenden Ausdruck finden sollen — siehe oben atta —. Eine Beschränkung der Namen Blaesus Blaesus auf das oskische Sprachgebiet ist aus dem vorliegenden Namenbestand nicht zu erweisen.

blandus blandulus ebenfalls ein lautnachahmendes Wort — nach Prellwitz B. B. 25, 284 dem Locktone nachgeahmt, cf. Ov. am. 2, 6, 25 blanda columba —; der Ton ist dann noch besonders zum Ausdruck gebracht in blandiloquus, blandidicus und in den wohl daraus hervorgegangenen Diminutiven blandicula blandicellus. Als Schmeichelwort wurde es auch zur Namengebung häufig verwendet cf. thes. l. l. sub voce Blandus.

blatero -are und blatero -ōnis halte ich für der Volkslaune entsprungene Verdrehungen von balatro -are und balatro -ōnis — siehe oben —; auch blatea gehört dazu cf. Paul.-Fest. 34 M. „balatrones et blateas bullas luti ex itineribus aut quod de calcamentorum soleis eraditur appellabant,

bla(t)tio -ire bzw. -ere und blato (c. gl. II 30, 35 blaesus et blato; 30, 47 blato ματαιολόγος) gehören ebenfalls der vorstehenden Gruppe an. Vielleicht auch blato „cubicularius“ c. gl. V 593, 5?

1. **blatta** = Schabe (cf. Labe. mim. 94 amore cecidi tanquam blatta in pelvim) entstanden in vulgärer Sprache aus blacta vgl. lett. blakts Wanze?

2. **blatta** „Blutropfen, Purpur“, dazu Thurneysen: gr. βλάττη, orig. inc.“

boa als Name der Wasserschlange gewissermaßen wohl nur Übersetzung des Wortes ὄδρα vgl. unter bu „vinibua, bua“ — also = Wassertrinkerin? Ich erinnere, daß neben bua auch eine Form mit o im Italienischen vorkommt, nämlich bobō „Trauk“. Bezüglich boa morbus crurum vel pedum vgl. ich frz. bobō Wehweh. boa βρέφος c. gl. II 30, 55 soll wohl eine Bezeichnung des Jungen, des Kindes als des trinkenden,

den, saugenden darstellen und boa vas (amplum?) als Trinkgefäß gedacht?

boia = die Boierin eine den Römern durch die Boi übermittelte Fesselungsart? Zum Namen des Fisches weiß ich nichts anzugeben.

boletus „a gr. βολιτης tractum“ Thurneysen.

bombico -are, bombilo -are, bombio -ire, bombus etc. sind schallnachahmende einen bestimmten Ton wiedergebende Wörter cf. gr. βομβεῖν βομβάζειν βόμβος etc.; unsern bums, bum bum entsprechen die Namen Bumbulus Anthol. 190 Bumbrius C. I. L. IX 2222, vgl. auch c. gl. II 258, 43 βομβῶ bumbio.

bonus entstanden aus dūonos, urspr. dūenos (daher Adverb bene, Diminutiv bellus); das Suffix ist wohl -enos und der Stamm dū- steckt wie ich oben ausgeführt wohl auch in beo (dūeio) duim, cf. δοῦναι kypr., bonus bedeutete urspr. also „gebend mildtätig“.

boō -āre bzw. -ere (bovare bei Enn. 588 V „clamore bovantes“) nach Paul.-Fest. p. 30 „boare id est clamare a graeco descendit“ cf. βοάω. Als schallnachahmendes Wort kann es auch unabhängig vom Griechischen entstanden oder aus dem Indogermanischen übernommen sein.

borrio -ire „vox onomatopoeica“ nach Thurneysen (Waldefügt als Parallele bei bair.-östr. wurile = wimmeln).

bōs (bovis) cf. umbr. bum (= bovem) etc. osk. Búvaianúd „Boviano“ gr. βοῦς dor. βῶς ahd. chuo plattd. kō; das Latein hat wie das Italische überhaupt im Anlaut b, das zu mūgio dem schallnachahmenden Wort dieser Tiere mehr paßt als g oder k. Für die gewaltige Tonstärke dieser Tiere ist der Diphthong ōu passend gewählt, und im plattdeutschen kō mit Nachklang au, u“ hört man ihn noch, später milderte man in ou ov ū oder ō. Und könnte nun nicht bo(v)are hiermit verwandt sein, ebenso wie βοῶν mit βοῦς?

botulus, „Darm, Wurst“ wohl umbr.-oskisches Lehnwort und dazu nach Walde nhd. Kutteln.

bovinor -ari: bo(v)are = lurchi-nabundus: lurcari? Denn auch bei bovinari bovinator werden sich, wie ich glaube, die sonstigen Bedeutungen dieser Worte aus „lärmendem Auftreten“ entwickeln lassen.

brāca(e) gallischen Ursprungs cf. Diod. Sic. V 30 ἀναξυρίσιν, ἀξέκτεινοι βράκας προσαγορεύουσιν; das keltische Wort ist nach Kluge aus dem Germanischen entlehnt und noch heute im Schweizerischen „Bruch“ als Bein-kleid im Sprachgebrauch.

brachium aus gr. βραχίων entlehnt.

brado „Schinken“ (bei Anthimus 14 bradones) zu germ. brato „sura“.

branca (grom. p. 309, 2 branca lupi) = Pranke und ins Germanische entlehnt? cf. Körting 183.

brassica cf. βράσκη κράμβη ἰταλιώται nach Hesych; Walde möchte das Wort mit radix verbinden in der Grundform urad — so —.

brattea (bractea) unsicherer Herkunft.

bratus „Zypressenart“ gr. βράθυ, aus dem Semitischen entlehnt.

brevis — nach Osthoff M. U. V 89 ff. lautete das femininum zu βράχως brehyī, und daraus wurde dann auch im Maskulinum sowohl wie im Femininum brevis; brevia = βράχεια seichte Stellen; βράγος ἔλος Hes. ist makedonisch nach Fick B. B. 19, 199 f. Siehe unten bruma.

bria „vas vinarium“ nach Charis. I 83, 16. Da bria erst sehr spät in der Römischen Literatur (Arnob. VII 29) uns begegnet, so könnte es wohl möglich sein, daß das Wort erst eine Rückbildung aus sobrius und ebrius ist. Siehe sobrius und ebrius.

bridus „eine Art Kochgeschirr“ bei Anthimus 43 und wohl gebildet nach got. brētan ahd. brātan.

brigantes „vermiculi“ vox gallica fortasse nach Thurneysen.

brisa(e) cf. c. gr. τὰ βρύττα vel βρύττα nach Thurneysen, dazu brisare „keltern“ frz. briser „exprimere“.

brocchus möglicherweise mit Walde zu air brocc „Dachs“ wegen seiner spitzen Schnauze zu ziehen; vgl. frz. broc. broche.

bruma urspr. brev(i)ma (sc. dies) Superlativ zu brevis; nach Varro l. l. 6, 8 dicta bruma, quod brevissimum tunc dies est.

bruscum(s) unsicherer Herkunft; nach Körting 1601 ist es das Grundwort zu ital. brusco frz. brusque etc.

brutis (und bruta, letzteres nach Analogie von nepta neben neptis) ist dem Germanischen entlehnt vgl. got. bruths „nurus“ und nhd. Braut.

brutus. Nach Paul.-Fest. Th. 23 brutum antiqui gravem appellabant, und soll brutus mit gravis verwandt sein, dann kann es nur aus dem Oskisch-Umbrischen, wo gv zu b wird, ins Latein gekommen sein; vgl. auch βράγος. gravatus: brūtus = caecatus: caecutio etc.

bu „Kinderwort fürs Trinken“ nach Paul.-Fest. 96, 31 L. „infantibus an velint bibere dicentes bu syllaba contenti sumus. Daraus scheint dann ein Verbum buo sich gebildet zu haben vgl. unten im-buo, und so begegnen wir dann auch bei Lucil. v. 302 einer Zusammensetzung mit diesem Verb vinibua, die sich plautinischem multibua an die Seite stellen läßt. Auch gab es ein Substantiv bua(e) = potio (cf. Nonius p. 81 c. gl. V 638, 57) in der Kindersprache. Oben haben wir gesehen, wie es neben bi-bere ein bi-bare gegeben hat cf. pi-pafo bibator; hier tritt nun noch ein (im)-buere-buo dazu, und wir erhalten so eine Parallele zu — dare — dēre — duere (zu erschließen aus duim creduam). Dazu stellt dann noch Körting die italienischen Kinderworte bubū bobō, die Getränke bedeuten. Über pō-tare ποτός etc. siehe unten. Vergleichen wir da-

mit noch das oben bei bibo erwähnte bibio, so finden wir, daß der in Frage stehende Wortstamm im Latein alle Vokale, also a e i o u aufweist.

bubalus aus gr. βούβαλος entlehnt? Die Form bufalus (Ven. Fort. c. 74, 21 c. gl. II 90, 67 und Körting) ist nach Walde in Nachahmung eines dialektischen bufus = bubus entstanden.

bubetii ludi „boum causa“ gefeiert nach Plin. n. h. 18, 12; über die Endung weiß ich nichts auszusagen.

bubile aus bovine entstanden in Anlehnung an cubile?

būbilo -are siehe būbo.

bubino -are unsicherer Herkunft; offenbar ist das urspr. Wort durch Anlehnung an bos bubulus sehr verändert worden.

būbo ein dem Ruf des Tieres nachgeahmtes Wort vgl. dtsh. Uhu und gr. βῦζα βύας; dazu bubulare cf. Anthim. 762. Die Form būfo cf. c. gl. IV 594, 35 bubo... quam avem quidam bufo dicunt infolge von Dissimilation?

Būbona dea a bubus nach Augustinus c. d. 4, 24.

bubulcus vgl. oben au(be)buleus, unten subuleus. Nach Walde steckt in -buleus derselbe Stamm wie in gr. φυλάκος. Ich möchte mit Rücksicht darauf, daß bubulus — siehe unten — auch die substantivische Bedeutung „Ochsenhirt“ gehabt haben wird, bubuleus als Weiterbildung dazu auffassen vgl. publicus neben populus und vilicus neben villa.

būbulus cf. C. I. L. XIV 3074 (Praeneste) A. Boufilio(s) — gebildet wie Romilius aus Romulus etc. —; die Herkunft von bos ist wohl unzweifelhaft, cf. bū-caeda, aber wie das f bzw. b der 2. Silbe zu erklären ist, ist schwer zu sagen. Nach bubula bubulum zu schließen, die substantivische Geltung erlangt haben cf. thes. l. l. s. v. dürfte

auch bubulus als „der bei den Ochsen, der Ochsenhirt“ substantivische Bedeutung erlangt haben. Vgl. C. I. L. VI 200, 7, 96 M. Paccius Bubulus.

bucar est genus vasis (Paul.-Fest. p. 36) „cf. fortasse c. bacar“ nach Thurneysen.

buccage gehört zum schallnachahmenden Wortstamm buk „aufblasen etc.“ cf. nhd. „pfauchen mhd. phüchen“ ndd. Pogge gr. βύκτης.

bucerdā siehe muscerda.

bucerus (βουκέρως) cf. Ov. Met. 6, 395 armentaque bucera, dazu eine Nebenform bucerius, cf. Lucr. 2, 663 buceriae greges.

bucētum entstanden aus bū und Suffix cetum, welches aus dem Suffix ētum hervorging nach Worten, die im Stamm mit c endigten, so z. B. ficetum ilicetum nucetum etc. zu ficus ilex nux etc.

būcina „die mit dem Bū-ton“? cf. βουκίνη und das deutsche Wort Pauke. Siehe auch oben boare und bōs. Posaune ist wohl entlehnt und beruht auf afrz. buisine.

buda = ulva, spätes Wort und wohl entlehnt

būfo, „Kröte“ (unsicherer Herkunft¹⁾); ebenso bugillo -ōnis.

bulbus a βολβός tractum nach Thurneysen. Etwa mit gebrochener Reduplikation zu ziehen zu bul-la bul-lire etc.?

bulga „saccus“ wohl entlehnt dem Keltischen cf. Fick II⁴ 177 und Paul.-Fest. p. 31, 35 bulgas Galli sacculos appellat. Dazu auch dtsh. Balg, Bulge etc.

bullā bulla-re bullire vgl. βομβυλίζ (= βολβυλίζ?) und oben bul-bus; es steckt in diesen onomatopontischen Wörtern der Begriff des „Anblasens, Blasenwerfens, Ringelns etc.“ Vgl. auch noch frz. bouillir bullon.

bumammus, a. gr. βου—et mamma

¹⁾ Nach Wharton der φύστος φυσάω vergleicht, zu italienisch buffare frz. buffet etc. zu ziehen. Vgl. Körting n. 1629.

ductum cf. c. bumastus βούμαστος“ Thurneysen.

bupaeda Rückbildung aus dem Wort bupaes βούπαις bei Mart. Cap. 1, 31.

būra neben būris mit osk.-umbri-schem b für g scheint mit gr. γύης γῦρος etc. zusammenzugehören.

burdit γαυρίζ nach c. gl. II 31, 39 und dazu noch bei Ducange bur-dire burdare = iocari exsultare; auch hier ist wohl eine ὀνομασποία anzunehmen.

burdo bzw. burdus. Etwa zum vorigen in der Bedeutung „exsultans“? Nach Thurneysen „fortasse cf. c. bur-ricus“, nach andern zu βραδύς ge-zogen.

burdubasta siehe basta.

burgus als Maskulinum ist nach Vendryes von βύργος und als Femininum von got. baurgs „Burg“ her-zuleiten.

buricus von Thurneysen mit bur-dus zusammengestellt.

burra orig. inc. cf. reburrus nach Thurneysen; dazu auch burrae in der Bedeutung „läppisches Zeug“ (nach Georges?) oder mit Wald zu baburrus?

burrus entlehnt aus gr. πυρρός.

busequa Zusammensetzung aus bos und sequi, ebenso wie bucaeda aus bos und caedere.

bustum, wie oben bei amburo schon erwähnt, für ustum von der Sprache

aufgenommen; es war also urspr. Neu-tralform des Part. Perf. Pass. und dann zum Substantiv geworden wie factum etc. Neben dem Part. Perf. Pass. ustus muß es noch ein Substantiv ustus -ūs gegeben haben nach bustualis bustu-arius und bustus (bustus membra te-net C. I. L. V 6295, 7 bustus Not. Tir. 93, 28^a) zu schließen.

butio -onis Rohrdrommel „eig. Bu-schreier cf. bu-tire „bū schreien“. Siehe oben bū-cina. Ähnlich auch auf-zufassen buteo „eine Falkenart“?

buttis „vasis genus orig. inc. for-tasse cf. c. gr. πυτήνη“ Thurneysen. Da-zu aus Hesychius: βυτήνη λάγυρος. Daraus auch wohl „Bütte etc. frz. bou-teille etc.

buttutti Interjektion? Nach Charisius I 242, 11 „sonus vocis effemina-tior“.

butubatta „vox iocose ficta“ nach Thurneysen cf. Paul.-Fest. p. 36 butu-batta. Naevius pro nugatoriis posuit.

butyrum (βούτυρον) cf. Plin. n. h. 28, 133: e lacte fit et butyrum, barbarum gentium lautissimum cibus. War das Wort dem Skythischen ent-lehnt? Daher auch unser Wort „Butter“.

buxus buxa etc. entlehnt aus gr. βύξος πυξίς etc.; aus beiden Sprachen wieder im Deutschen entlehnt Buchs-baum Búchse.

C.

caballus etc. cf. gr. καβάλλης (ἐρ-γάτης ἵππος nach Hesychius), poln. kobyla „Stute“; daher entlehnt und noch heute in Ostpreußen im Gebrauch Kobbel „Stute“. Walde scheint das Wort aus Nordosteuropa entlehnt. Aus dem Romanischen stammt Kavalier, Kavallerie.

cacabo -are cf. gr. κακαβίζειν etc. ein den Ton der Rehbühner nach-ahmendes Wort.

cachinnus -are etc. cf. κα(γ)χά-ζειν etc. und unser „haha, hahaha“, ebenfalls schallnachahmend. Auch Plaut. Truc. 209 steht hahahaé.

cacillo -are vgl. damit unser „Gackern“ — beides von den Hühnern gesagt. Siehe oben cacabo.

caco-cacare gr. κάκκη κακκᾶν dtsh. kacken, káka Kinderwort des Abscheus, ebenso gr. κακός. Ursprüng-lich alle nur Kinderworte.

cacula cacus C. I. L. VI 1058, 7, 15 (und cacurius XI 1039?) gehören wohl zusammen; cacula scheint mir eine Bildung zu sein ähnlich wie as-sec(u)la — cacus entspräche dann etwa einem (pedi)secus — und scheint einem *cacuo = acuo zu entstammen. Vgl. κωνος cos catus ἀκωκή cacumen. Es wäre dann unter cacula derjenige zu verstehen, qui acuit gladios milites sui. Siehe das folgende Wort.

cacuere παρακαλέσαι c. gl. II 95, 15; die Bedeutung, unter der acuere und παρακαλέιν sich begegnen, wäre wohl „auffordern, ermutigen, anspor-nen“.

cacumen (auch nach Thurneysen „cf. c. acumen“ — vergleiche noch ca-cumino -are mit acumino -are); siehe oben cacuere cacula.

cada cf. gl. Plac. V 14, 34 „cadula frusta exadipe, cada enim arvina dici-tur. Zu cado und der Abtröpfelnde bedeutend?

cadabundus crebro cadens siehe unten bei cadaver.

cadäver wird von Curtius Verbum II 249 ff. als ursprüngliches Part. Perf. Aktivi von cado hingestellt mit der Bedeutung „gefallenes“ vgl. πτώμα, das auch Fall und Leichnam bedeutet. Nach G. Meyer G. Gr. p. 413 ist hier d. h. im indg. Part. Perf. Akt. eine urspr. Doppelheit von Stämmen -ves- und -vet- anzunehmen, also wäre nach ihm cadaver -is aus cada-ves-vesis ent-standen. Als Parallelen für das lange ā der Mittelsilbe und danach für die Flexion nach der ersten Konjugation füge ich bei „cadabundus crebro ca-dens thes. nov. Lat. p. 141 Mai und ca-datorius (pons zitiert bei Ducange). Siehe unten papaver.

cadax siehe catax.

cadivus zu cado. Zur Endung ivus vgl. aestivus; da diese Endung sich wohl aus Substantiven auf us (ūs) ent-wickelt hat.

cado, (dazu osk. cadum v. Plauta I 326 = cadere?) aus den bekannten

Sprachen der Wortstamm nicht zu be-legen, wenn nicht etwa κακάδοντο ἀπο-καδέω etc. dazu gehört.

caduceum (caduceus), ἀκαρύκειον, κηρύκειον tractum“ nach Thurneysen; das d infolge von Anlehnung an cado caducus.

cadūcus zu cado; das eigentüm-liche ū etwa als schallnachahmenden Ton (des Fallens) zu erklären? Siehe unten mandūcus.

cadureum a Cadurei nom. gentis Aquitanicae nach dem thes. l. l. s. v.

cadus aus gr. κάδος und dies aus hebräisch kad.

caecilia „Blindschleiche“, die En-dung ist dem bekannten Frauennamen nachgebildet, wie ja überhaupt Tiere nicht selten Personennamen führen, siehe oben bei acceia.

caeculare eine Weiterbildung aus caeculus mit Anlehnung an occul-tare.

caecus vgl. got. haihs „einäugig“ ir. caech — dazu auch gr. κακίας (= der Dunkelmachende siehe aquilo?) und auch caelebs.

caecutio (caecutio) zu einem von caecus weitergebildeten *caecutus? Vgl. balbutus canutus zu balbus canus. Siehe unten auch cicuta.

caedes zu caedo wie aedes zu αἶθω etc.

caedo vgl. mnd. nhd. heien „schlagen“ nhd. Heier „Schlägel“, wo jedoch die dentale Weiterbildung fehlt.

caedus für caedivus? Siehe oben cadivus.

caelebs. Nach Prellwitz B. B. 22, 113 f. entstanden aus cailo-bo-; der 2. Teil des Wortes ist derselbe wie im Deutschen „ich bin“ und der erste ist gleich deutschem heil, was ursprüng-lich „ganz, ungeteilt“ bedeutete. Der erste Teil befindet sich nach Prell-witz auch in caecus mit der Bedeu-tung „einäugig“.

caeles -itis wohl so aufzufassen wie ales -itis.

caelestis eine Bildung zu caelum

„Himmel“ nach *agrestis*. Siehe oben *agrestis*.

caelio-onis Weiterbildung zu *caelare*, der Bedeutung nach gleich *caelum* „Meißel“.

1. **caelum** „Meißel“ aus **caedlum* vgl. *sella* sus *sedla*.

2. **caelum** „Himmel“ = *caid-lom*, insofern als dieser Stamm *caid-* unserm „heit-er“ entspricht? Siehe unten *caesius*.

caementum *caed(i)mentum* vgl. *sedimentum*.

caenulentus zu *caenum*; die Endung *lentus* ging aus der Endung *entus* hervor nach Worten, die am Ende des Stammes ein *l* aufwiesen. Siehe oben *aquil-entus*, *ancunulentus*.

caenum ist wohl kaum von *cūnire* *ancunulentus* *inquinare* zu trennen, und es ist wohl möglich, daß *coenum*, trotzdem es nicht die in gebildeten Kreisen gebräuchliche Form darstellte, — durch Mißverständnis abgelehnt? — die ursprüngliche Form war. Ist doch auch bei uns „ereignen“ anerkannte Schreibung geworden, trotzdem es mit „eigen“ nichts zu tun hat.

caerefolium entlehnt aus dem Griechischen und zwar entstanden aus *χαίρεφυλλον*.

caerimonia lasse ich jetzt auch mit Danielsson von *curare* herkommen cf. *coisatens* „*curaverunt*“ päligisch nach v. Plaut II n. 253. Das *ae* in *caerimonia* für *oe* urspr. *oi* ist dann ebenso aufzufassen wie das *ae* in *caenum* — siehe oben —. Zur Bedeutung vgl. Cic. inv. 2, 66 in metu et *caerimonia* *deorum* und Liv. 6, 41, 9 *tradamus deos deorumque curam quibus nefas est*.

caerul(e)us scheint seiner Bedeutung nach von der von *caesius* wenig verschieden. So steht im thes. gl. em. *γλαυκος caeruleo... colore* etc. aber

auch c. gl. III 256, 68 *δγλαυκός caesius* II 263, 22 *γλαυκός άνθρωπος* *cesius* etc. *Caerulus* heißt der Wächter eines Mietshauses Verg. Catal. 8, 7, aber einer *Sergia Caesula* begegnen wir C. I. L. II 3688 — *Caesius(a)* ist ein häufiges Gentil — und eine *Caesamater* findet Erwähnung C. I. L. IX 2930. Da wir *caerulus* nur in der Diminutivform kennen, so ist wohl anzunehmen, daß die Form mit *r* aus der mit *s* hervorgegangen ist. Der Übergang von *s* zu *r* zwischen Vokalen ist ja hier freilich nicht in der gewohnten Art zu erklären, aber das ist ja auch der Fall bei *nares* neben *nasus*, *Ustica*, *usticium* neben *urtica* etc. cf. I. F. 30, 218. Und so stellt denn auch Du Cange „*caesulum καὶ νόν caerulum*“ zusammen.

caesaries wird meist mit skr. *ké-sarah* „tuba“ zusammengestellt, aber ob der Eigename *Caesar* nicht etwa größere Berechtigung hat? *Caesar* (urspr. *Caesarus*) verhält sich zu *caesaries* wie *barbar(us)* zu *barbaries*. In diesem letzteren Falle gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder ist einer unter den vielen *Caesares* ob seines besonderen Haarwuchses berühmt gewesen und nach ihm ist die *caesaries* benannt worden, oder aber die Bedeutung des Wortes ist von der Haar- bzw. Bartfarbe¹⁾ auf die des Haares bzw. Bartes selbst übergegangen cf. Verg. Aen. VI 299 *Charon, cui plurima mento cānities inculca iacet* neben Ov. met. 15, 655 *caesariem longae dextra deducere barbae*.

caesius. Über sein Verhältnis zu *caerul(e)us* habe ich schon oben bei *caerul(e)us* gesprochen. Die oben angeführten *Caesa Caesula*, sodann *caesulla* bei Festus, ferner der Komparativ *caesior* (Varro l. l. 8, 76) der Superlativ *caesissimum* sowie *cae-*

¹⁾ In historischer Zeit ist freilich *caesius* seiner Bedeutung nach auf die Farbe der Augen beschränkt gewesen, aber bei *caerulus*, das doch aus *caesius* hervorgegangen, ist auch die Haar- bzw. Bartfarbe stets ausgedrückt worden. Und *Caesar* wird man doch von *Kaeso* etc. nicht trennen wollen.

sitas bei Boethius lassen auf einen urspr. Positiv *caesius -a -um* schließen. Und dieses *caesius* könnte dann aus demselben Stamm *caed- caid- als* Partizip entsprungen sein wie — oben erwähnt — *caelum (caid-lom)* und demnach die „helle, heitere“ Farbe auszudrücken bestimmt gewesen sein.

caespes cf. *c(a)espitare* nach c. gl. V 177, 32 *cespitat* *offendit*, thes. n. Lat. p. 151 *cespitare fodere*, Serv. Aen. 11, 671 *suffusi equi quos vulgo incespitatores vocant*, dazu nach v. Planta II n. 128, 5 (osk.) *Kaispatar (caespitantor?)*, nach Bugge „sie sollen zerstückelt werden“. Das Wort ist unsicherer Herkunft. Walde möchte von einem Stamm *caips-* ausgehen, der hier dann in *caisp-* umgewandelt sei vgl. *vespa* urspr. *vepsa* ahd. *wefsa*. Dieser Stamm *caips* (zu teilen in *caip- s-* — urspr. *scaips* —) sei noch erhalten in unserm Worte „Schiefer“ ahd. *skifero* „Steinsplitter, Splitter“. Da ist doch eher anzunehmen, daß der vorauszusetzende germanische Stamm *skif*, dem eine idg. Wurzel *skip* *skipa* zugrunde liegen dürfte, sich seine ursprüngliche Lautstellung bewahrt hat, dagegen aber das Italische eine Verstellung seines *s* im Stamme vorgenommen, also aus *skipa* *caisp* bzw. *caesp-* gemacht hat. Ein Verbalsubstantiv zu *scaip* „*scaiptis* und mit Vokalentfaltung *scaipitis*“ hätte mit Verstellung des *s* *caespitis* ergeben, und wie aus *partis pars* so wäre aus *caespitis* *caespes* geworden. Die Bedeutungen von ahd. *scifero* und von *caespes* lassen sich wohl unter „Abschnitt“ vereinigen.

caestus -us „Schlagriemen“ Verbalsubstantiv zu *caedo* cf. itin. Alex. 45 *caesu frondium*. Siehe oben *aestus*, *bastus(m)*.

c(a)etra ein von Spaniern und Afrikanern gebrauchter Schild, daher wohl Fremdwort.

caia. Mit Rücksicht auf die Ortsnamen *Caieta Caiatia* ferner auf das praenomen *Gaia*, könnte man das Ap-

pellativum *caia* vielleicht auch als ursprüngliches *Gaia* auffassen. Im Plattdeutschen droht man dem Kinde die Rute an mit den Worten: Schall ick mit Hilleken (= Hildchen, Hildegard) kamen?

cala -ae zu gr. *καλα* (n. pl.), dazu *calamentum* Colum. 4, 27, 1?

calabrix *spina silvestris* nach Plin. n. h. 17, 75. Etwa urspr. femininum zu *calaber?* *Arbitrix* C. I. L. VI 10128.

calamistrum zu *calamus* nach *canistrum* gebildet.

calamitas. Auf *καδάμος τυφλός Σαλαμίνοι* Hesych. „ist wenig zu geben, ebenso wenig beweist es etwas, wenn es heißt, der berühmte Pompeius habe *cadamitas* gesprochen. Wenn *olivitas* „Olivenlese, Olivenernte“ bedeutete, wennebenso *ficitas* „Feigenlese, Feigen-ernte“ cf. Non. 109, 18 — 22 (aus Varro und Novius) — bei Cato r. r. 144, 5 steht in ähnlichem Sinne *oleitas* —, dann kann man unter *calamitas* urspr. eine Ernte verstanden haben, die aus nichts anderm bestand als aus bloßem Stroh. Bei mir zu Hause sang man ein Lied, folgendermaßen lautend:

Jetzt kommen wir nach Huntenberg,

Da lebt man froh;

Da sät der Bauer Stoppeln aus

Und erntet Stroh.

Zu *calamitas* im Gegensatz stünde *incolumitas*, und *incolumis* wäre dann eine Rückbildung aus *incolumitas*; steht doch *incolumis* a *calamitate* Cic. pr. Planc. 12. Oder aber man hat aus Parallelen wie *lubidinitas* *lubido* (Laberius com. 81 R²) etc. auch für *calamus* eine ähnliche Bedeutung wie *calamitas* erschlossen und aus diesem *calamus* mit dieser Bedeutung ein *incolumis* geschaffen wie aus *arma* ein *inermis*. Dazustimmt, daß man schließlich aus *incolumis* ein Adjektiv *columis* (*colomis salvus* c. gl. V 446, 48) so z. B. Plaut. Trin. 743 rückgebildet hat cf. thes. l. l. s. v.

calamus entlehnt dem gr. *καλαμος*, schon seit Plautus im Latein belegt.

calantica stellt Walde fragend zu καλυπτική.

calcar calceus calcator calco -are etc. zu calx.¹

calcese (Comment. Lucan. 5, 418) „vox aut ex forma vulgari carchesium aut ex calcensis originem duxisse videtur“ Thurneysen.

calcitro -are und calcitro -ōnis wohl beide Weiterbildungen zu calcator.¹ Die Länge des zweiten a geschwunden infolge von Tonlosigkeit? Siehe balatro.

calendae, „die auszurufenden Tage“; die Form calendae statt calandae findet eine Parallele an καλέω umbr. kařetu. Siehe unten calo-are.

caleo cal(i)duſ caldor, dazu ahd. (h)lāo nhd. lau.

Im 2. Teile von calidus steckt nach Ausweis des Städtenamens Callifae (= aquae calidae) derselbe Stamm wie in fa-cio (urspr. dh. wurde im Italischen vor Vokalen zu f, im Latein aber nur im Anlaut, während im Inlaut d sich entwickelte). Also calidus = calefaciens.

calico -are zu calx² „Kalkstein“ cf. Paul.-Fest. p. 47 M. aedificia calicata.

caliendrum (caliandr(i)um) zu gr. χαράδριος χαλάδριος.

caliga, Diminutiv caligula, woher der bekannte Kaiser seinen Beinamen, ist seinem Ursprunge nach unerklärt.

caligo -inis zu dor. καλῖς-ῖδος „Fleck“, siehe unten callidus.²

calix umbr. scalce-ta gr. σκαλλίον σκαλῖς κύλιξ nhd. Schale (entlehnt Kelch) gehören zusammen.

calleo callidus callumscheinen auch zusammen zu gehören nach Cic. n. d. 3, 25 „callidos, quorum tanquam manus opere, sic animus usu concalluit. Zum Stamm von callum siehe unten cla-des.

callidus² weißstirnig (calidus umbr.

kaleřuf „cálidos“) siehe oben cālī-go καλῖς, dazu καλῖς αἰξ σημεῖον τυλοειδὲς ἔχουσα sowie νεφέλη ἄνδροſ nach Hesych. Dazu auch die Personennamen Caledus Κάλεδος Caledius.

callis zu καλῖδος „Holz“ zu ziehen und Holzweg bedeutend?

1. **calo — calare** cf. umbr. kařetu kařitu curia Calabra gr. καλέω etc.; siehe oben calendae.

2. **calo — calare** = χαλάω.

3. **calo -ōnis** nach Paul.-Fest. 25 M. quia ligneas clavas gerebant quae Graeci κάλα vocant.

4. **calo -ōnis** „Holzschuh“ ebenfalls von cala gr. κάλον (pl. κάλα)?

calpar aus κάλπη (κάλπις) entlehnt und mit lateinischer Endung versehen, urspr. calpal(e) lautend, dann dissimiliert calpar?

caltha calthula aus einem uns unbekannten gr. Worte entlehnt?

calva „Schädel“ cf. c. calvus nach Thurneysen, aber nach Lagerkrantz K. Z. 37, 181 f. zu καλέβη „Becher“ zu ziehen, da die Bedeutungen von Schädel und Becher nicht selten zusammenfielen.

calvester zu calvus. Die Endung aster -astra -um scheint von den Verwandtschaftsnamen ausgegangen zu sein und zuerst ater — atra — atrum gelautet zu haben. In der Vulgärsprache bildete sich zuerst neben pater eine Form matra (für mater) cf. c. gl. II 128, 6 etc., damit war der Weg für ein Suffix -ater -atra geebnet, und so erhalten wir bald filiater filiatria. Die Unterscheidung, die die Sprache nun infolgedessen zwischen filius und filiater, filia und filiatria machte, wollte sie dann auch bei pater und matra²) (mater) zum Ausdruck bringen, und bildete analogisch patrater (gtiv. patratri) matratra, sah sich dann aber wegen schwerer Sprechbarkeit dieser Worte und aus dem Dissimilationstrieb heraus

veranlaßt, sie in patrater und matratra umzuändern.

calumnia vielleicht aus calvornia entstanden und dies wieder Weiterbildung von calvornos Part. Präs. von calvi; siehe oben alumnus und unten columna.

calvor -ī (calvo -ere) cf. fortasse cum gr. καλεῖν got. af-holon decipere“ nach Thurneysen.

calvus entspricht mit oskischem Kalaviis Kaluvis päl. calayan mittelhochdeutschem Kal (gtiv. Kalwer) „kahl“.

1. **calx** „Ferse“; die in dem Worte steckende Wurzel cal ist nach Walde dieselbe wie in clades, und würde somit cal-x „die auf den Boden aufschlagende“ bezeichnen cf. καλε-τράω. Siehe oben calcitro calcator calcitrare und vgl. noch unser lateinischem calcatorium entlehntes Wort „Kelter“.

2. **calx** Kalkstein „a. gr. κάλιξ truncum esse videtur cf. calicare decalcatus“ Thurneysen.

cama nach Diez vielleicht Kurzform aus gr. χαμεώνη.

cambio -āre nach Zimmer Z. f. vgl. Spr. 32, 231 keltischen Ursprungs.

camella Trinkgefäß, Diminutiv zu camera und camera (camara) selbst entlehnt aus gr. καμάρα, ins Romanische (cf. chambre) und ins Deutsche übergegangen (cf. Kammer).

camelis virginibus Paul.-Fest. 44 M. = γαμηλίαις?

camillus wohl Fremdwort, zu schließen nach etrusk. Catmitlnas phönik. Quadmil (= Έρμῆς) cf. Dionys. Hal. ant 2, 22 οἱ καλούμενοι πρὸς αὐτῶν (Τυρρηγῶν) Κάδμιλοι... οἱ λεγόμενοι νῦν ὑπὸ Ῥωμαίων κάμιλοι.

camisia „vox fortasse Gallica aut Germanica cf. theodisc. hemidi, „Hemde“ Thurneysen.

cammarus entlehnt griechischem κάμματος; Urverwandtschaft für κάμματος, besteht mit anord. humarr. „Hummer“.

campagus aus κομβάων entstanden in Anlehnung an compages campus.

campana hat nach Wölfflin Arch. 11, 538 vom aes Campanum den Namen erhalten.

campso -are nach W. Schulze aus κάμψαι κάμψός entlehnt und umgebildet

campus wohl zu gr. καμπή κάμπτειν etc. ahd. hamf „verstümmelt, verkrüppelt“. Unser „Kampf“ und „Kämpfe“ sind entlehnt von campus (Martius) und campio (c. gl. V 594, 21 campiones pugnatōres).

camum „Art Bier“ pannonisch nach Holder.

camur(us) desselben Stammes wie καμάρα und sein Lehnwort camera. Siehe cumera. Die Eigennamen Camurius Camurenus etc. gehören wohl auch hierher.

canaba canabula zusammengehörig und zu κάναβος zu ziehen?

canalis Weiterbildung zu dem, griechischem κάνα entlehnten, canna; Plaut. Poen. 1014 witzige Weiterbildung zu canis; cannalis Schol. Pers. 3, 14 pro cannali calamo.

1. **cancer cancellus** cf. Paul.-Fest. p. 32 M. „canceri dicebantur ab antiquis, qui nunc per deminutionem cancelli“, entstanden aus carcer nach Skutsch B. B. 22, 127.

2. **cancer** „Krebs“ dissimiliert aus carcer cf. κάρκινος.

candēla ist eine Weiterbildung zu candeo wie μνηλός zu μνέομαι; damit war der Anlaß zu einem Suffix ēla (ella) gegeben.

candelaber (Arnob. 1, 59) -brus -brum. Vielleicht hat Isidor (cf. orig. 20, 10, 3) recht, wenn er sagt: candelabrum dictum a candelis quasi candeliferum quod candelam fert. Es wäre das eine Bildung wie wir sie in (dor.) νικαφόρος¹) etc. im Griechischen nicht selten haben und wie sie auch für das Latein als ursprünglich vor-

¹) pater: patrare = calcitrare; ebenso gab es fratrare neben frater.

²) Κωνσταντίνιδης in seinem Lexikon bringt Belege bei für μήτρα = βασίλισσα τῶν σφηκῶν καὶ μελλισσῶν.

¹) Siehe auch unten caenacurius.

Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

ausgesetzt wird cf. Stolz H. Gr 380. Die spätere Bildung haben wir im Beinamen der Juno „Candelifera“. Das b ist regelrecht aus f hervorgegangen und bei den andern Wörtern auf fer deshalb nicht an die Stelle von f getreten, weil man sich des Zusammenhangs dieses Suffixes mit ferre noch zu sehr bewußt war. Siehe unten fa-ber.

candeo -ēre cf. *κάνδαρος ἀνδράς* Hes. Dazu candidus accendo etc.

canentas cf. Paul.-Fest. p. 46 M. canentas capitis ornamenta. Weiterbildung zu cānus? Siehe luculentas.

canicae „a canis ductum esse videtur“ Thurneysen cf. Paul.-Fest. 46 M. canicae a cibo canum; c. gl. IV 27,52 caniles ex farina et aqua coquitur.

canis cf. *κύνων κυνός* dtsh. Hund (d wohl Rest der Ableitungssilbe, etwa da?). Nach Varro l. l. 7, 42 . . . ut signa canunt, canes appellatae. Dazu stimmt, daß im Keltischen das Wolfsjunge kanavon- (von cano), also nach dem Heulen, genannt ist.

canistrum „a graeco *κάναστρον* . . . *κάνιστρον* tractum“ Thurneysen.

canna siehe oben canalis; ein zweites canna (Ven. Fort v. Rad. 19,44) scheint dem deutschen Worte „Kanne“ entlehnt zu sein.

cannabis entlehnt aus gr. *κάνναβις*, aber beide entstammen wohl einer nicht indogermanischen Sprache, ebenso unser „Hanf“.

cano -ere; vgl. dazu umbr. kanetu „canito“ pr. -canurent „cecinerint“ und aus dem Deutschen: Hahn, Henne, Huhn; ferner *κάνναχί κανάζω* Hierher nach Walde auch ciconia pränestinisch cōna?

cantabrum „signum militare“ zu Cantabri? ca tabrum = canicae unsicherer Herkunft

cant(er)us „a gr. *κάνθηλιος* tractum esse videtur“ Thurneysen.

canthus wie *κάνθός* fremder Name; denn nach Quint. inst. 15, 8 Afrum vel Hispanum nomen.

cantilena zu cantilare cantula. Siehe oben antilena.

cantuna „fortasse vox Germanica“ nach Maurenbrecher im thes. l. l. s. v.

cānus urspr. cas-nus; dazu gehört cas-cus osk. päl. cas-nar (Greis) der Ortsname Casinum, die Personennamen Casinius Casinerius (c. gl. V 13, 30 casinar senex) und unser Hase, als das graue Tier. Ob dazu bei Verstellung der Konsonanten auch *ξανθός* *ξανθός*?

cap(b)anna zu capio oder Umstellung aus cannaba canapa?

capēdo zu capio ist eine Bildung nach Worten, wo das e berechtigt ist, z. B. albē-do neben albe(i)o. Die Form capūdo -ōnis verdankt ihr ū wohl der Angleichung an das ō der Casus obliqui bzw. an das u von capedun-cula.

caper, dazu umbr. kaprum kabru kabriuer; vgl. noch *κάπρα* *αἰζ* *Τυρρηνοί* nach Hesych. und aus dem Deutschen: Habergeiß. Wenn, wie es scheint, mit dem Worte urspr. nur das männliche Tier überhaupt bezeichnet wurde, dann kann man auch *κάπρος* hierherziehen.

caperro -are „fortasse recte cum antiquis a caper ducitur“ Thurneysen.

capesso -ere. Nach Sommer p. 626 urspr. capissere gebildet zu capio wie impetrassere zu impetrare. Das e wohl aus dem Infinitiv capere nachträglich eingeführt. Das ss kam lautlich auf in Präsensentien wie quais-so visso. Die Präsensendung so ist dieselbe wie die des Konjunktivs im s Aorist.

capillus nach Walde diminutives Adjektiv, abgeleitet von caput, wozu dann crinis zu ergänzen — also gleich Haupthaar? —

capio -ere stimmt zu got. hafjan „heben“ (anord. hapt-r = captus), vgl. ferner *κόπη*.

capis -idis, dazu umbr. kapide „capide“ capirso „capidem“ zu *σκάφίς* zu ziehen oder als Weiterbildung von capio zu betrachten. Siehe oben capēdo.

capistrum. Wie aus capio ein captor, so aus capisso (Pacuv. trg. 51 capissam) ein capistor und daraus capistrum? Siehe unten rapister.

capo bzw. cāpus — dazu capulare capellare —; nach Thurneysen „gr. *καπων* a Romanis tractum esse videtur“; ebenso sind Lehnworte dtsh. Kapaun und Schöps (letzteres aus poln. skop); urverwandt aber ist gr. *κόπτω κοπάς* etc. und, mit demselben s wie in poln. skop, *σκόπελος*.

cappa Kurzform zu capitulum capitulare „Kopfbedeckung“?

capra-go capra-ginus zu capra? Ebenso capreaginus zu caprea?

capron(e)ae richtig erklärt c. gl. IV 29, 49 „iubae . . . ita dictae, quod sint in caput pronae“?

capsa Verbal substantiv zu capio vgl. caesa Hieb etc. und rapsare für raptare; gr. *κά(μ)φα* ist Lehnwort; capsicest (anglosax) c. gl. V 352, 51 ist ein Verbal substantiv neben captio wie axis (ago) neben actio etc. Statt capsus -i sollte man eigentlich erwarten capus -ūs cf. repulsa resulsus (ūs) etc.

capticius. I. F. 30, 216 habe ich darauf hingewiesen, daß die Endung -icius bzw. -icius gern auf ti (si)-Abstrakte zurückgeht vgl. usticium urtica aufusti-o. Da nun die Participia Perf. Pass. denselben Wortstamm aufweisen, wie die Verbal substantiva auf ti(s)i, ti(s)i-o, so kann es nicht wundernehmen, wenn bei dem Verschwinden der Verbal substantiva auf tis(sis) die Participia Perf. Pass. als die Grundworte für diese Wörter auf ticius (-icius galten vgl. vectis advecticius vectus, caesim caesicius caesus, confusim confusicius confusus, coactim coacticius coactus). Für capticius captus weise ich auf con-ceptim captio hin.

captiosus zu captio. Daß die Weiterbildung der Substantiva auf io mit dem Suffix -ōsus auf iōsus auslautet, hat wohl darin seinen Grund,

daß Substantiva auf io nicht selten mit solchen auf ium konkurrierten, und man nun das von einem Substantiv auf ium regelrecht weitergebildete Adjektiv auf iōsus zugleich auch für eine Weiterbildung des gleichbedeutenden Substantivs auf io ansah. So wurde contagiosus irrtümlich zu contagio gezogen statt zu contagium. Ähnlich zog man beispielsweise das von bibere kommende bibosus irrtümlich zu bibo -ōnis und so wurde die Weiterbildung osus auch für die Wörter auf o zur Regel.

captivus zu captus(ūs). Ähnlich wie die Adjektiva auf ticius (sicius), die urspr. den Verbal substantiven auf ti-s bzw. si-s ihr Dasein verdankten, dann irrtümlich als Weiterbildungen der Participia Perf. Pass. angesehen wurden, ist es wohl auch den Adjektiven auf tivus (sivus) ergangen, indem sie von den Verbal substantiven auf tus (sus) gtv. tūs (sus) ausgingen cf. v. Plauta I 170, nach dem die Verbal nomina auf tu mit io weitergebildet wurden und so z. B. aestus aestē -io -s aestivus ergab¹⁾. Also hier aestus: aestivus = captus(ūs): captivus. Aber die Möglichkeit ist auch, daß ebenso wie die Adjektiva auf ticius sicius so auch die auf tivus sivus von Substantiven auf ti-s bzw. si-s herrühren vgl. strictim, strictivus etc.

caput hält man heute meist für ein Partizipium Perf. Akt. von capio (entstanden aus kap-ut-?); zum lat. Wort stimmt aisl. hafod, etwas entfernter steht got. haubith „Haupt“. Siehe oben apud, cadaver.

capys cf. Ser. Aen. 10, 145 falco Tusca lingua capys dicitur.

caracalla „nomen cum vestimento a Gallis tractum esse videtur“ Thurneysen.

carbassus gr. *κάρπασος* stammt aus dem Altindischen.

carbo zu got. hauri „carbo“? Dann

¹⁾ Vgl. C. I. L. VI 8353 ossiva neben sonstigem ossua bzw. ossa.

steckte in „bo“ ein Suffix und cre-mare wäre in cre-mare zu teilen.

carcer cf. ahd. harug „Steinhaufe“. Siehe oben cancer cancellus.

cardo-inis cf. κάρδης καρδάω καρδάινω — auch ahd. hardilla Bachstelze als Wippen? — etc.

card(u)s neben cardo -ōnis (frz. chardon) carmen „Krämpel“ sind Weiterbildungen zu carrere (carrire?)

careo -ere „δεῖσθαι“ cf. fal. carefo „carebo“ osk. kasit, „δεῖ“; im Wortstamm lag wohl der Begriff des Abschneidens, Trennens, und so bedeutet cas-tus abgeschnitten, frei von und castrare beschneiden, carere abgeschnitten sein = entbehren.

carex carectum?

caries carius (= tineä) etc. cf. κήρ ἀκήρατος κεράζω κεραυνός got. hairus „Schwert“ nach Walde.

carīna „Nußschale Kiel“ entlehnt aus gr. κάρυνον καρύνος?

carino -are. Dazu κάρνη (= ζήμια Hesych.) κέρτομος κερτομέω?

carissa ist unsicherer Herkunft.

carmen Lied aus canmen wie germen aus genmen? carmen „Krämpel“ zu carr(i)o.

caro -nis, dazu osk. carneis (gtiv.) umbr. Karu(ntiv) etc. umbr. kartu „distribuito“. Die Grundbedeutung war Teil Stück (Fleisch) vgl. carni-fex. Das Stammwort lautete ursprünglich (s)ker, daher unser „scheren etc“. Hierher auch κείρω etc.

carpa „carpa vox peregrina, fortasse germanica esse videtur“ Thurneysen.

carpentum „fortasse a Gallis tractum“ Thurneysen.

carpinus unsicherer Herkunft.

carpisculum (lateinisches Wort?) wird zusammengestellt mit gr. κρηπίς.

carpo zu gr. καρπός κρῶπιον nhd. Herbst und auch zu Harfe?

carrago „a Germanis tractum“ Thurneysen, nach Walde carrusu, germ. hagu „Hag“.

carr(i)o -ere (-ire?) gehört zu-

sammen mit cardo (-ōnis) carduus carmen „Krämpel“; dazu ahd. haru Flachs.

carrus carruca keltisch und unverwandt mit currus?

cartibulum stellt Walde fragend zu cratis — siehe unten —.

cārus. In der Ztschr. f. vgl. Sprachforschung 38, 502 habe ich carus zu der Kurzform von lat. acca (die Liebe, die Mutter) nämlich „ca“ gezogen und seiner Bildung nach mit amā-rus avā-rus (siehe beide oben) zusammengestellt. Siehe oben acca und unten cicaro cieur.

casa nach Walde aus catia gebildet vom Stamm kat „bergen, decken“. Vgl. damit unser Wort Hut.

caseus siehe oben canus.

caseus vielleicht zu poln. kwas „Säure“; das deutsche Käse ist dem Lateinischen entlehnt.

„casilam antiqui pro casside ponebant“ Paul-Fest. p. 48; casila etwa Diminutiv (urspr. cassilla) zu cassis wie lapillus zu lapis? cassida scheint mir statt cassis aus cassilla rückgebildet.

cassis -idis. Nach Isidor orig. 18, 14, 1 (Tusci) galeam cassim nominant. Wäre das Wort trotzdem lateinisch, dann müßten wir es als Verbal-substantiv des oben bei casa erwähnten Stammes cat „bergen decken“ betrachten und die Endung idis etc. in den cass. obl. als Gräzismus. Siehe unten classis, oben axis capsis.

cassis -is, häufiger casses -ium. Etwa Verbal-substantiv neben cassus in der Bedeutung löcherig? cf. Paul. Nol. c. 31, 482 cassaque sudantum dolia Danaidum.

cassita: cassis (cassidis) = gale-rita: galerus?

cassus Part. Perf. Passivi des in careo (siehe oben) steckenden Stammes „cas“. cassus: castus = hausurus: hausturus. Siehe oben assus zu areo.

castigo -āre. Neben den Verbal-substantiven auf tus(sus) bestanden solche auf tis(sis) — letztere gingen freilich später zum großen Teil zur

Endung tio(sio) über — vgl. sensim sensio sensus etc. Ich habe darum I. F. 30 p. 218 aus lectus (urspr. gtiv. lectis) und lectica auf ein Substantiv lectis geschlossen, und so darf man hier aus castigare auf ein Substantiv castis neben castus(us) schließen. Also lectis: lectica = castis: castigare. Siehe fatigare.

castro -āre siehe oben bei careo. Die Vermittelung dürfte zu dem Stamm cas „schneiden trennen“ ein Substantiv „castrum „Messer“ geboten haben.

castrum -a urspr. ein Abschnitt, ein abgeschnittener Raum, also auch zu careo etc. gehörig. Vgl. osk. umbr. kastru — das eine Bildung wie tonitru?

castus -a -um siehe bei careo, castus -us siehe bei castigo.

catapulta „a gr. καταπέλτης tractum“ Thurneysen; catasta = καταστάσις oder καταστάτη.

catax ein schallnachahmendes Wort und etwa so zu erklären wie oben atta?

cateia gallisches oder germanisches (Serv. auct. Aen. 7, 741) Wort.

catēna, dazu isländ. hadda „Kette von Ringen“.

caterva, dazu umbr. kateramu caterahamo „catervamini“ nach v. Planta II p. 741; (catervatim vos collocate nach Thurneysen). Weitere Beziehungen fehlen.

catinus catillus (daher unser Kessel); dazu gr. κότυλος κοτύλη.

cattia „Maurerkelle“ bis jetzt unerklärt.

cattus -a „Katze“ gemeineuropäisches Wort von dunkler Urgeschichte nach Kluge.

catulus umbr. katlo —; dazu nhd. hatele „Ziege“ (noch mundartlich schweizerisch)?

catus cf. Varro l. l. 7, 46 cata acuta, hoc eum verbo dicunt Sabini; dazu κῶνος ags. han mhd. har. Wz. ca und Wz. ac — siehe oben — gehören wohl zusammen. Siehe unten cos.

cavannus Nachtenle keltisch, schall-

nachahmendes Wort cf. ahd. huwo „Uhu“.

caucum „si vere est latinum, ductum esse potest a cavus, sed cf. gr. καυκίον etc.“ Thurneysen.

cauda (coda) unsichern Ursprungs. **caudex** v. codex.

cavea. Die Bedeutungen sind aus cavus allein kaum erklärbar, und man zieht zur Erklärung auch den Wortstamm heran, der im deutschen Wort „Hag“ steckt (kagūha).

caveo; dazu gr. κορέω θυοσκοός ahd. skouwōn „schauen“.

caverna(um) zu cavus(um). Siehe fusterna.

caviae caviare cf. Paul-Fest. p. 57 M.; cavilla für „calvilla“? Siehe calvi calumnia.

caul(l)a(e); auch hier sind die Bedeutungen so verschieden, wie bei cavea und daher auch hier dieselbe Erklärung am Platze.

caulis (cōlis) nach Walde zu cavus zu ziehen und soviel bedeutend wie Hohl-schaft; dazu κυλός (cauli n. pl. = caules c. gl. IV 317, 6).

caupo (cōpo auch häufig, cūpo c. gl. III 308, 12. 525, 39) nach Walde zu cūpa (cuppa) Becher vgl. bei uns Krug Krüger. Dazu als Lehnworte unser „Kaufmann kaufen“.

caupulus caupil(l)us Name einer Schiffsart; etwa für calpulus stehend und zu κάλπος calpar zu ziehen? Cauculus für calculus ist vulgärlateinisch.

caurio -ire „schallnachahmendes Wort und vom Panther gesagt“ cf. καύξ cavannus.

caurus (cōrus). Das Wort ebenso aufzufassen wie das vorhergehende? Auch unser „Regen-schauer“ anord. skur hängt wohl damit zusammen, insofern auch hier durch den Diphthong au und r das Ungemütliche zum Ausdruck kommen soll.

caus(s)a hält Walde für ein Verbal-substantivum von cūdere mit der Bedeutung „Schlagen, Streiten“; an-

dere ziehen das Wort zu cavere. Zieht doch Priscian excusare incusare recusare zum Iterativum von cudere „cusare“.

cautes (cōtes) — cūtes c. gl. II 552, 34. Nach dem thes. l. l., „numerus sing. confunditur cum cos“. Ob nicht etwa beide Worte wirklich zusammengehören?

cavus -a -um „cf. c. gr. κόοι (τὰ χάσματα τῆς γῆς καὶ τὰ κοιλάματα Hesych.) κοῖ (τὰ κοῖλα idem) κοῖλος ...“ Thurneysen.

ce Demonstrativpartikel z. B. in hi-c etc. (auch in osk. ce-bnust?), auch in Germanisch hi- z. B. hin etc.

cectoria (ceturium) der Form nach wohl nicht verschieden von cinctorium. Vgl. finctor (eph. ep. II n. 938) neben finctor.

cē-do (cedere „gemessenen Schritts einhergehen“; die Bedeutung weichen, nachgeben¹⁾ ist wohl erst durch den Einfluß der oft dem Verbum beigelegten Ablative mit und ohne Präposition a in das Wort gekommen); so scheidet Brugmann und läßt dies cēdo aus ce-sdo (vom Stamm sed „gehen“ vgl. ὁδός urspr. σοδός) hervorgehen mit der Bedeutung: ich gehe so für mich hin (siehe oben bei ce). Also das Perfektum cessi entstanden aus cesessi? ce-sdo wäre dann eine Parallele zu osk. ce-bnust cf. v. Planta II 688.

cē-do. In Wölfflins Archiv V 568 schrieb ich: Ich finde die Partikel (do) im Latein noch in der alten Präposition „endo“ (indu) in „cēdo“ (cedo manum übersetze ich mit „her zu die Hand, her an die Hand“) und in quando. Auch heute noch bin ich nicht der Ansicht, daß in dem do von cedo ein Imperativ eines dem griechischen δίδω-μι entsprechenden Verbs stecke. Von einem solchen Verb gibt es doch im Latein keine Spuren²⁾.

celeber -bris -bre nach Walde zu κέλλω treiben, also die ursprüng-

liche Bedeutung „betrieben, befahren“; die Endung -bris hier ebenso zu erklären wie oben ale(i)bris. Siehe alibilis.

celor ebenfalls zu κέλλω κέλης? Die Bildung würde dann der von püber Ceres ψευδής entsprechen.

cella (aus cel-sa? vgl. Hül-se) zum St. cel „hehlen“ — siehe unten cēlare oc-culere etc., — dazu καλιά dtsch. Halle.

cello -ere siehe bei den Kompositen von cellere und bei celsus.

cēlo -āre „hehlen“ siehe oben bei cella, dazu füge ich noch ahd. hāli „verhohlen“ nhd. Hülle Helm etc.

celox a gr. κέλης lac. κέληξ tractum esse videtur, terminationem accepit ab adiectivo velox“ Thurneysen.

celsus -a -um Partizip Perf. Pass. von (ante-ex-prae) cello „ragen“ — aus celdo? —. Siehe unten collis culmen etc.

cēna attl. cesna nach Paul.-Fest. L. 226, 26 und 228, 10 (ist 457, 1 „scenas Sabini cenas dicebant“ in scenas etc. zu verbessern?) umbr. sesna osk. kersnu „cena“ kerssnais „cenis“, umbr. çersnatur „cenati“. Walde möchte auf v. Planta fußend quert-sua als Urform annehmen mit der Wurzel quert „schneiden“ vgl. δαῖς δαΐζω und dazu noch cortex scortum ziehen. Letzteres Wort wäre dann eine Stütze für das verbesserte scenas. Ist aber die Form scenas zu Unrecht angenommen, dann dürfte die Vermutung Fay's in cēna stecke ein ceres-na, d. h. ein Ceres (Mahl) nicht ganz von der Hand zu weisen sein. Er weist nämlich W. Arch. 13 auf Plaut. Men., d. h. auf die Cerialis cenas hin und daß Verg. Aen. 1, 177 Cerealibus arma steht. Freilich wird die Aufstellung des Suffixes noch einer Modifikation bedürfen, aber die Aufstellung eines Suffixes sna bei Walde hat doch auch seine Bedenken.

caenacurius dispensor caene c. gl. II 571, 14 cf. domicurius.

censeo osk. censaum „censere etc. (also nach der 1. Konjugation). Gab es aber neben censere censare, dann ist letzteres neben dem p. p. p. census so aufzufassen wie potare zu potus. Und incensare (= inritare c. gl. IV 351, 29 cf. Körting 4829) konnte die Umwandlung von cansare in censare bewirkt haben. Wie aber arguo arguto zum Farbenwort argus, so vielleicht cansare vom Farbenwort cand-idus. Der Übergang von censare (cansare) zu censere¹⁾ steht nicht als einziger da vgl. v. Planta II 243. Siehe unten paenitet.

cento gr. κέντρων nhd. Hadern?

centum gr. ἑκατόν ein-hund-ert; centurio hunteri (ahd.).

cēpe (indecl. n.) cēpa, dazu κάπια (τὰ σκόροδα κεραυνῶται Hesych.); nach Walde vielleicht Lehnwort zu einem gr. κήπη, das zu καπύω καπνός in Beziehung steht. Zwiebel ist Umdeutschung aus lat. cepula (cepulla).

cēra cf. gr. κηρός; nach Walde wohl das lat. Wort aus dem Griechischen entlehnt.

cerasus aus κέρασος entlehnt und hängt mit cornus zusammen. Siehe cornus.

cerceris Varro l. l. 5, 79 ist sehr unsicher; wenn aber richtig, dann als schallnachahmendes Wort aufzufassen.

cerdo cf. gr. Κερδων (lat. auch als n. pr. Cerdo im Gebrauch) κέρδος etc.

cerea keltisch (Name eines Getränks) vgl. cervisia.

cerebrum (aus ceras-rom, indem sr zu br wird vgl. sobrinus aus sosrinus — die Schwester lat. urspr. svesor —) dazu gr. κάραρα (aus κάρας-ρα) κάρας κάρ κάρηνον etc. und dtsch. Hirn etc.

cerno -ere sichten, scheiden etc. dazu gr. κρίνω κρίσις etc. got. hrains „rein“ nhd. Reiter „grobes Sieb“.

cernuus (auch cernulus hat dieselbe Bedeutung) cf. κρανίζαι κολυμβήσαι κυβιστήσαι und κρανίζαι ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ἀπορῥῖψαι. Siehe cerebrum.

cerritus -a -um „a Ceres cf. Δημητρόληπτος et Cererosus larvatus“ Thurneysen.

cerrus „Name eines Baumes“ ist wohl keltisch.

certus „entschieden“ urspr. participium perf. pass. von cernere „scheiden entscheiden“; dazu certare „die Entscheidung hervorrufen“ certamen etc.

cervēs(i)a keltisches Wort nach Holder.

cervix -icis. In der ersten Silbe steckt derselbe Wortstamm wie in cerebrum und in der zweiten nach Bréal derselbe wie in vincire

cerussa zu κηροῦσσα Weiterbildung von κηρός?

cervus cf. gr. κεραῖος κριός ahd. hiruz „Hirsch“. Siehe unten cor-nu.

cessa (Verbalsubstantiv von cedere): cessus(us) = repulsa: repulsus etc.; ebenso = censa: census.

ceteroqui gebildet nach alioqui.

cēteri nach Walde bestehend aus cae (= καί) und eteri (= ἔτεροι cf. Etruria) also bedeutend „und die andern“.

ceu aus ce-ve oder nach Wackernagel aus cae (= καί) -ve „wie auch“.

cēveo zu polnisch kiwac „wackeln, schütteln“.

cibus, dazu umbr. kebu „cibo“ (wohl dem Latein entlehnt). Sollte der Satz bei Paul.-Fest. L. 37, 10 f. nicht doch einige Berechtigung haben: „cibus appellatur ex graeco, quod ille peram, in qua cibum recondunt κίβισιν ap-

¹⁾ cf. συγχωρεῖν συγχώρημα „Erlaubnis, Urlaub“.

²⁾ Für die Form cete neben cedo weist Walde passend auf δεῦτε neben δεῦρο hin.

¹⁾ Eigentümlich ist, daß auch die Bedeutung von suscensere „entbrannt, erzürt sein“ unserm censere (das e der ersten Silbe auch vom Kompositum entlehnt) innewohnt cf. Non. p. 267, 24 censere suscensere, c. gl. II 386, 23 infestus sum censeo, Varro Men. 72 „ne vobis censeam“. Konnte aus der Bedeutung von candidus „perspicuus“ nicht die spätere Bedeutung von censeo hervorgehen?

pellant“? Dient doch unser Kober auch fast nur zur Aufbewahrung von eßbaren Dingen, und so ist wohl für das Kind Eßbares und Kober dasselbe.

cicāda wohl schallnachahmendes Wort, aus demselben Grunde wohl auch zuweilen in cicala geändert vgl. frz. cigale.

cicaro als Kosenamen bei Petron. 46 und 71; wohl ein durch Reduplikation verstärktes carus. Siehe oben carus. Sollte nicht auch Cicero aus cicaro entstanden sein? War doch Carus ein häufiger Beinamen. Vgl. casnar casinar (thes. gl. s. v.) neben Casinerius C. I. L. XI 1924.

cicātrix Femininum zu caecator? Cf. Paul. Nol. c. 27, 619 invidus et viventis aquae caecator Amelech „der mißgünstige Verstopfer der Brunnen Amelech“ und dazu Vulg. gen. 26, 15. Ist nun die Narbe nicht diejenige, die die wunden Stellen zudeckt? Heißt nicht auch die mit Gras überdeckte Bodenschicht bei uns eine Narbe? Zum Übergang von ae in i in vortoniger Silbe vgl. cicciola c. gl. III 305, 28, Ven. Fort. 1, 2, 23 Cicilia, cilio für caelicio c. gl. V 178, 12, cilium Isid. orig. 19, 7, 4 (unde operantur argentarii), cimentum Not. Ter. 51, 37.

cicer cf. c. κίκερροι ὄχοι Μανεδόνες Hesych. ... fortasse c. gr. κρίς Thurneysen. Nach Walde aus einer nicht indogermanischen Sprache Osteuropas entlehnt.

cicindēla cicendula zu candeo und zwar aus einer reduplizierten Form cecend (cecand) mit vortonigem ci aus ce nach Walde; siehe oben censeo candeo.

ciconia mit Walde zu cano ahd. huon zu ziehen — im Pränestinischen heißt er conia —?

cicur scheint mir auch zu den oben behandelten carus cicaro Cicero zu gehören. Ich nehme urspr. cicarus an, die Endung fiel dort wie bei casnar Caesar hilar etc. Ist die Schwächung

von a zu u etwa oskisch? Vgl. praefucus neben facus.

cicūta nach Walde zu cautes (cōtes) wegen der spitzgezähnten Abschnitte der Blätter, nach Thurneysen „fortasse sonos imitator cicutae ad canendum aptatae“. Oder ob der Schädlichkeit der Pflanze cicūta (cf. caecūtio) so zu verstehen wie caeca tela Plin. epp. 4, 22, 5 novacula caeca Mart. 7, 61, 7?

cieo (cio), dazu gr. κίνωμαι κινέω κίων, ferner lat. citus citare etc.

eignus, ene Meßeinheit, entlehnt nach Walde.

cilium zu oc culere celare und gr. τὰκύλα, κύλλια ὑπώπια μέλανα (Hesych.).

cillo -ere (cilleo -ere) nach Funck (Arch. 4 p. 244) ein von den Grammatikern erfundenes Wort, um andere z. B. oscillare zu erklären.

cimex nach Prellwitz zu einem auch in κίμων steckenden indischen Worte = „fuscus“, also von braunem Aussehen?

cimussa zu gr. φιμόδιον nach Keller; cimussa „σειρά“ unsicherer Herkunft.

cincinnus „a. gr. κίκιννος tractum esse videtur“ Thurneysen, dazu cincinnatus.

cinerentus Vitae patr. 5, 29 etwa aus einem part. praes. cinerens (cine-reo neben cineresco) entstanden? Vgl. fluentis lacrimis C. I. L. XIII 2016.

cingo = claudio. Dazu umbr. śihitu „cinctos“ etc.; ferner κινγκίδες κἀκαλα τείχη (Hesych.).

ciniflo nach dem schol. ad Hor. 1, 2, 98 dicti... ciniflones ab eo quod in cinerem flant ad calefaciendum ferrum.

cinis, dazu κόνις κόνις-σαλος mit einer Weiterbildung des in κνίην enthaltenen Wortstammes? Eine neutrale Nebenform cinus -eris (thes. l. l. s. v.) war der Grund zu einer femininen Neubildung cinera cindra cendra (frz. cendre). Vgl. aera opera ora etc. Dazu auch cinissa (thes. l. l. s. v.) entstanden aus cinesa?

cinnus „Mischtrank“ und cinnus „tortio oris“ mit cincinnus zusammenhängend?

cippus (ceip. auf der mars Inschrift v. Plauta II n. 307 hierher?, cipu, m“ C. I. L. II 5907 VIII 21214), dazu als sagenhafter Personennamen Cippus (Ov. met. 15, 565) — Genucius Cippus praetor Romanus Val. M. 254, 8 K — ferner das n. gentile Cippius C. I. L. XI 3421 etc. (eine oskische Inschrift bei v. Plauta II n. 53 bringt p. kiippiis), schon aus republikanischer Zeit belegt. (Cippiannus C. I. L. II 1874 aber mit pp). Ob zu scipio Verwandtschaft besteht?

circa gebildet nach Analogie von supra etc. aus circum, circiter eine Bildung nach breviter, circum adverbialer Akkusativ zu circus, circos gebildet wie comes (siehe unten).

circus circulus: κίρκος κίρκος — dazu auch umbr. kurçlasin? —.

cirrus bis jetzt unerklärt.

ci-s, ci-ter, ci-tra, ci-tro, ci-timus umbr. ci-mu ci-ve zum demonstrativen Pronominalstamm ki vgl. got. himma hidre ahd. hitumun.

cisium „vocabulum Gallicum esse videtur“ Thurneysen.

cista entlehnt aus κίστη, eine Weiterbildung cisterna nach caverna; umbr. cisterno ist wohl dem Latein entlehnt. Prellwitz setzt κοιτίς dazu in Beziehung.

cistiber bzw. cistifer als „is qui cis Tiberim; die Form mit f ist dialektisch cf. Tifernum, Tiberinum.

citeria „orig. inc. nisi conferas c. citus ciere“ Thurneysen.

citocacia „a cito cacare ductum“ Thurneysen.

citrus aus gr. κέδρος entlehnt.

civis osk. ceus got. heiwa-frauja „οἰκοδεσπότης“ ahd. hiwo Hausgenosse zum St. kei „liegen, wohnen, erweitert durch u; erweitert durch m in „heim“ etc.

clades zu gr. κλαδάρός, κλαδάρ-

σαι·σεῖσαι Hesych. (auch zu κλάδος?). Siehe oben callis, unten per-pro-re-cello. Vgl. auch noch c. gl. V 278, 2 cladere ledere.

clam adv. und praepos. gebildet zu celare oc-culere (vgl. palam coram) und zwar nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 683 als Akkusativ der Zeiterstreckung von einem Substantiv cla (vgl. cella) mit der Bedeutung „verborgene Räumlichkeit“. Eine Weiterbildung clamde (cf. quam-de) scheint vorzuliegen c. gl. V 15, 32 wo freilich nur steht „clade clam vel occulte“. Zu diesem clamde bzw. clande ist offenbar in Anlehnung an intestinus „clandestinus“ geschaffen. Ob auch claudarius cf. c. gl. II 573, 28 „clandarius ab exconso alterum dilapidans“ hierher gehört oder eine Weiterbildung zu glans „Schleuder“ anzunehmen¹⁾, ist mir nicht klar. Callim aber, von demes Paul.-Fest. L. 41, 6 heißt: „callim antiqui dicebant pro clam, möchte ich mit Rücksicht auf Ausdrücke wie calle latenti Stat. Theb. 2, 496 per occultos calles Aen. 9, 381 etc. als Akkusativ von callis erklären, zum Adverb geworden etwa in Ausdrücken wie callim gradi, currere etc. Clanculus etc. sind aus clam gebildete diminutiva.

clā-mo(-māre) zu calā-re clā-rus κί-κλή-σχω umbr. an-gla- aus an-clā- „inclamans ovis“ nomen-cla-tor etc.; wir haben es hier offenbar mit einem schallnachahmenden Wort zu tun.

clāmōsus -a -um ist eine Weiterbildung von clāmōs (cf. Quint. 1, 4, 13 Enn. ann. 422, 53, wie ich K. Z. 44 p. 16 ausgeführt habe. Siehe unten labosus.

clango -ere (c. gl. IV 491, 58 clangit personat) dazu clangor -ōris gr. κέκλαγγα κλαγγή und ich ziehe auch hierher dtsh. „Klang klingen“; denn derartige lautmalende Wortbildungen sind nicht an die sprachlichen son-

¹⁾ Auch claudaria käme hier in Frage cf. gr. Lat. IV 559, 28 „et apud Naevium in claudaria.“

stigen Lautgesetze gebunden; clingit cludit c. gl. V 594, 35. Sollte hier nicht etwa das Knarren der Tür durch clingo nachgeahmt werden?

clarus siehe clamo.

classis ist nach Walde nicht Lehnwort von κλῆσις (dor. κλᾱσις?), sondern aus einem Verbal substantiv clad-ti-s cf. κέλαδος entstanden; nach Stowasser = gr. κλάσις „Abteilung“.

clava clavula cf. umbr. klavlaf „clavulas“ klavles „clavulis“; wir haben hier den Stamm clad — siehe oben clades — in seiner kürzern Form.

claudo -ēre clavis clavus (der Nagel als der schließende?), dazu κληῖς κλείω afries. skluta; dazu auch claudus „geschlossen, gehemmt, lahm“.

claustrum Weiterbildung zu (clausor) clusor cf. gr. κλάιστρον κλεῖτρον.

claxendix nach Walde zu teilen in calx-end-ix (iacio) und zu verstehen als „eingesetzter Stein“.

clēmēns urspr. cleimēnos und Part. Praes. Pass. desjenigen Verbums, zu dem cli-nare eine Weiterbildung, also urspr. bedeutend „sich neigend“?

clepo -ēre cleptare, dazu κλέπτειν κλοπῇ got. hlifau.

clibanus zu κλίβανος; siehe unten libum und oben cibus.

cliens fem. clienta heute meist nicht zu clueo (= Höriger) gezogen, sondern zum Stamm cli anlehnen (acclinare cli-vus) mit der Bedeutung „sich anschließend“.

clingo -ere „similitudine quadam vocum conectitur cum cingere“ Thurneysen; vgl. auch noch ahd. hlanca „Hüfte“, davon frz. flanc und davon wieder dtsh. Flanke.

clingo = elango siehe auch oben bei clango.

clino -āre κλίνω ahd. hlinōn „lehnen“ clivus etc., siehe auch oben clemens cliens clupens clipeus zu κἀλόπτω κλέπτω clepere.

clitellae Deminutiv zu clitra umbr. kletram got. hleipra Weiterbildungen zum Stamm cli-; siehe oben clino clivus etc.

cloaca zu cluere „purgare“.

cloppus -a -um, unsicherer Herkunft, nach Diez ist cloppus ein aus χολόπους bzw. χολοίπους veränderte Form.

clueo -ēre (cluo -ēre) cf. gr. ἐκλυον κλέω etc. got. hliuma nhd. Leumund etc. Eine große Anzahl von Eigennamen wie Cluentius Cluvius etc. gehören hierher.

clūnis, dazu aisl. hlaun „Hinterbacke“ κλόνις.

cluo -ere „purgare“ — siehe oben cloaca — cf. κλύω etc. got. hlūtra „lauter“.

clupea „Flußfisch“, dazu nach Walde nhd. Laube „Weißfisch“?

coa Witzwort bei Quint. inst. 8, 6, 52 für quae coitum promisit.

coax coxare gr. κοᾶξ quaken Ov. met. 6, 376 „subaqua, subaqua“ Nachahmungen des Gequakes der Frösche.

cocetum „a. gr. κυκητόν tractum esse videtur cf. κυκᾶν κυκεών Thurneysen.

coc(h)lea entlehnt aus κοχλίας. dazu cochlear für cochleale(e) dissimiliert?

cocistrio etwa entstanden aus co-cister = coquus? Vgl. coquaster = coquus nach den glossae und rapister pinni — rapus.

coetio (daraus cocio bzw. cotio) entstanden aus co-actio¹⁾ das „Mittuen die Beteiligung“ und in konkretem Sinne der Makler?

cocles aus κύκλωψ entstellt?

cocococo Naturlaut der Hühner cf. Petron. 59.

codex (caudex) übersetzt Walde mit „geschlagnem Holz“ und zieht das Wort zu cūdo.

coepi Perfektum zu co-apio. Siehe apio.

cogo aus co-ago, davon weitergebildet cogitare cf. Varro l. 1.6, 43 cogitare a cogendo dictum; mens plura in unum cogit, unde eligere possit; aber auch in der Bedeutung „zwingen“ steht cogitare cf. thes. l. l. s. v.

cognidium = coccum Cuidium siehe in thes. l. l. sub v. coccum.

co-hors (-hortis; daneben chors cors); der 2. Teil lautete urspr. hortis als Verbal substantiv eines Verbums mit dem St. gher „fassen“. Siehe unten hara hortus und vgl. osk. heriad „capiat“. Dazu als Diminutivum cohorticula (curticula) wie particula von par(tis).

cohumi (cohus -i); Walde geht für alle Bedeutungen dieses Worts von einer Wz. kagh kogh „umfassen“ aus; andere glauben überall den Stamm von cavus zu sehen.

coinqu(i)o -ere. Etwa zu teilen co-inq-ere? Vgl. c. gl. II 17, 27 an-cus mancus.

coitus bzw. coetus zu coire.

cōleus wird verschieden erklärt, teils gezogen zu caulis cōlis (in ob-szōnem Sinne gleich penis) teils zu κολεός κουλεός culleus.

collic(qui)ae „cf. c. con et c. liqui liquere deliciae“ Thurneysen.

collifana πρόβατα ιερά nach c. gl. II 103, 25 hält W. Schulze p. 556, 2 für solche, die in collifis, d. h. „im Hügelland weiden“. Doch stimmt dazu c. gl. V 596, 16 collifarius bos operarius und colla θυσία ιερῶν c. gl. II 103, 14?

collis cf. gr. κολώνη κολωνός aisl. hallr „Hügel“. Siehe oben celsus, unten culmen.

collum „Hals“ aus colsum zu colere „drehen“ oder — cellere „ragen“?

colo — colere colonus etc. aus qelo „sich drehen“ (um etwas herum

sein, damit beschäftigt sein etc.) cf. πέλομαι πάλιν πόλος κύκλος.

color -ōris zu cel-are oc-culere, indem die Farbe als die äußere Hülle betrachtet wird? Vgl. noch got. hulistr nhd. Hülse lat. cella. Walde erinnert an χρώμα χρώς.

colostra (colustra) „idem est quod got. hulistr „κάλυμμα“ et cf. c. color occulere? Thurneysen.

coluber -bra d. i. colu(m)¹⁾ fera die Drehungen hervorbringende sich windende? Siehe oben candelaber. Das f nach lat. Lautgesetz in b übergegangen. Siehe faber und colus.

cōlum (cōlare) mit caulae bzw. qualum in Beziehung zu setzen?

columba mit κόλυμβος zusammenzustellen, trotzdem verschiedene Vögel damit bezeichnet werden oder mit κελαινός und polnisch gołąb? Doch siehe palumbes.

columen „idem vocabulum esse videtur quod culmen“ Thurneysen. Siehe oben collis, celsus.

columis siehe oben calamitas.

columna möchte auch ich mit Thurneysen als part. praes. pass. von colo erklären und als Rundholz, gedrehte Walze auffassen. Siehe oben colubra, unten colus.

colurnus entstanden aus corul-nus von corylus.

colus (ūs und ī) dazu πόλος; siehe oben colubra, columba, colo.

com, co siehe cum.

coma entlehnt aus gr. κόμη

combrētum unsicherer Herkunft.

comes aus com und eo; siehe oben ales; cf. com-itium.

cōmis (in der Duenosinschrift cosm-is) übersetzt Walde als „mit Lächeln“ (co-smis cf. mirus); aber nicht eher als entlehnt aus κόσμιος anzunehmen? Vgl. Paul.-Fest. p. 63 M. κόσμιος qui apud nos comis.

comminus hält Brugmann Grdr.

¹⁾ Siehe thes. l. l. III 1369 Z. 42.

¹⁾ Da colus im Genetiv auch colūs flektiert, so ist die Bildung um so weniger auffällig.

II² pars 2 f. trein aus com und manus gebildetes Adjektiv, das dann wie beispielsweise rursus zum Adverb geworden. Siehe *eminus*. Ähnlich ist gebildet *commodus*. Vgl. *ᾠγ-γύς*.

communis, *altl. comoine(m)* C. I. L. I² 581, 11, dazu got. *gamains* „gemein“ zum Stamm „mei“ wechseln tauschen“.

como -ere aus *co* und *emere*, aber *coemere* wird auch im *thes.* aufgeführt.

com-oram = *cōram* aus *co-oram* cf. c. gl. V 14, 30.

com(m)uro für *comburo* C. I. L. VI 27593, XIV 850, 4 etc.

compages compago -inis zu *compingere* *compacisci*; *compa* fem. zu *compar* *carm.* *epigr.* 218, 3.

compars = *comparticeps* c. gl. IV 323, 7 *compartem* *comparticipem*.

compello -are siehe *appello -are*. **comperio -ire** siehe *periculum*, *peritus*.

comperco (*urspr. comparco*) und *compesco* (aus *compare-sco*) gehören zusammen. Dazu als Gegensatz *dispesco* (*compassere* c. gl. II 311, 30). Siehe unten *parco*. Nach *Paul.-Fest.* L. 52, 25 *comperce* pro *compesce* *dixerunt antiqui* und 52, 26 *compar-sit Terentius* pro *compescuit posuit*, 35, 10 *compescere est velut in eodem pascuo continere*“.

compilo -are „durchprügeln“ zu *pilum*, aber *compilare* „ausplündern“ zu *pilare* *zusammendrücken*, *zusammenraffen* nach *Walde*.

compitum „ubi viae competunt“ nach *Varro* l. l. VI 25.

compos aus *con* und *potis* cf. *impos*; eine eigenartige Form des *Nt. Sg.* *compote* steht C. I. L. XI 3247; *compotis* (*n. sg.*) findet sich *Comm. instr.* 1, 32, 15.

compsissume bei *Plaut. mil.* 941 (bestätigt *Prisc. gr. L.* III 59, 2) *Superlativbildung* zu *κομψῶς*.¹⁾

computista *vox hybrida* zu *com-*

putare bei den *script. mythogr.* 3, 1, 5; 3, 8, 11.

computus „a *computare ductum*“ *Thurneysen*.

concellita *zusammengesetzt* aus *con* und *cella* mit einer griechischen Endung.

concena „σύνδειπνος“ nach den *Glossen*; zu *concenare*. Ähnlich *con-cibo* und *concibus*.

concilium wird wohl trotz abliegender Bedeutungen von *conciliare* — *inconciliare* können wir beiseite lassen — von *con-calare* herkommen. Aus der Bedeutung *zusammenrufen* vereinigen sammeln (ohne daß man dabei schließlich noch ans *Rufen* denkt) wird ebenso wie bei *colligere* die Bedeutung *verschaffenerwerbengewinnen* (auch von *Personen*) sich herausgebildet haben.

concinus -a -um nach *Walde* *Zusammensetzung* aus *con* und *cinnus* „*Mischtrank*“; nach *Vanicek* *hervorgegangen* aus *con-cid-nus*.

concupilare entstanden aus *con-* und *capulare* — siehe unter *capo capus* —.

conclave entstanden aus *cum clavi*? Vgl. *confidus* c. gl. II 401, 48 etc.

condicio *Verbalsubstantiv* zu *condicere* vgl. *dicio*, *legio*.

condio -ire wohl dasselbe Wort wie *condo-ere*; vgl. *orēris* aber *oriri*, *sallire* *sallere*. *Inder* 2. *Silbe* von *con-do* steckt nicht *dare*, sondern der Stamm von *fa-cio*. Siehe oben *abdo*. Und so würde *con-dio* der Bedeutung nach unserm „*einmachen*“ entsprechen. *conditaneus* *conditarius* *Weiterbildungen* zu *conditus -a -um*.

condo siehe *condio*.

condulus condalium aus dem *Indischen* entlehnt?

conduma eine Bildung wie *συνδομία* aus *con* und *domus*?

condurdum bis jetzt unerklärt. *Conesto* *zusammengezogen* aus *cohonesto*.

confestim zu einem Substantiv **festis* **festio* (aus letzterem *festinare*)? (Doch siehe unten *festino*.)

confeta(sus) *Paul.-Fest.* p. 57 M. siehe *fetus -a -um*.

conflages *loca in quae undique confluunt* nach *Paul.-Fest.* L. 35, 21, aber nach *Isid.* 14, 8, 27 *confrages* *loca in quae undique venti currunt ac sese frangunt* und nach *Non.* p. 62 *confluges* *loca in quae rivi diversi confluant*.

confoedusti *foedere coniuncti* *Paul.-Fest.* p. 41; siehe *fidustus*.

confuto -are; nach *Paul.-Fest.* 89 *futare arguere est unde et confutare*. Siehe *futare*.

congener *συγγένης* vgl. damit *degener* *bigener*.

congius vgl. mit *gr. κόγχη κόγχος*. **congruo -ere** und *ingruo* setzt man mit *ἐχραον* (*ἐπέχραον* *ingruerunt*) *χραώω* etc. in Verbindung.

conierat coierat siehe *peiero -are*. **cōniveo** dazu *nicto nictare* — siehe unten —.

cōnivulus *convivum convivus* cf. *esse videtur cum convivere* *Thurneysen*.

coniux, vgl. damit *δμόζυξ ἄζυξ* *σύζυξ* und got. *gajuka* „*Genosse*“.

cōnor -āri entstanden aus *co-venari* nach *Walde* und von ihm verglichen mit unserm (ge)winnen.

conquinisco (aus *con-queg-nisco*) siehe unten bei *coxim*.

conscaplum „μετάφρενον“ nach den *Glossen*, zu *con* und *scap(u)lae*.

conscribillo -are *Weiterbildung* zu *conscribere*; an Verben wie *scintillare* *oscillare* hat sich ein Suffix *illare* herangebildet.

consacran(eus) consecran(e)-us; vgl. dazu die *Sacra* in *Latium*, benannt nach dem *ver sacrum*.

Consentes (*dii*) aus *con-sentes* (*p. praes. von esse*) cf. C. I. L. III 1935 *consentio* (*dat*) *deorum*, und *Paul.-Fest.* 57, 14 L *consentia sacra* auch hierher? **consentaneus -a -um** (*Gegen-*

satz *dissentaneus* *Cic. part. or.* 7 wohl erst nachträglich nach *consentaneus* gebildet); das *a* ist wohl dasselbe wie in *assentari*.

considero -āre. Wenn *praesidere* bedeutet „den *Gestirnen* *voraus-eilen*, vor ihnen tätig sein“, dann kann *considerare* bedeutet haben „mit den *Gestirnen* tätig sein, mit ihnen im Bunde sein, dasselbe tun wie sie, also *besschaue*n“.

considium; wenn *Plaut. Cas.* 966 keine *Verderbnis* vorliegt, ist das Wort *Weiterbildung* zu *considere* bzw. zu **conses* (neben *praeses praesidium*).

consistorium ein *Wörter* *adiutorium praetorium* etc. analogisch nachgebildetes Wort.

conspicillum *Diminutiv* zu *(con)-speculum.

consterno -āre. Da *appellare* *compellere* offensichtlich mit *appellere* *compellere* *zusammenhängen*, so dürfte auch *consternare* zu *consternere* zu ziehen sein, zumal da die im *thes.* l. l. gegebene 2. Bedeutung von *consternere* „*pro-sternere* *subvertere*“ die Bedeutung von *consternare* erklärlich macht. Vgl. *stürzen* (*transitiv*) und *bestürzt* sein. Ob *ahd. strawjan* „*sternere*“ mit *ahd. stornēn* „*attonitum esse*“ in ähnlicher Weise *zusammenhängen*, vermag ich nicht zu sagen.

consul¹⁾ „ob *officium consulendi* *senatus* *nomen* *traxisse* *videtur* *a consulere*“ *Thurneysen*.

consulo -ere nach *Thurneysen* aus *con* und einem *gr. ἐλεῖν* entsprechenden Stamm „*sel*“, also = *zusammennehmen*, *versammeln* (*consilium* = *Versammlung*); obenstehendes *considium* ist doch zu wenig sicher, um als *Urform* für *consilium* *angenommen* zu werden.

contages *contagies* *contagio* *contagium* *conta(g)men* *conta(g)mino* zu *tango*.

contemno siehe *temno*.

¹⁾ Aber *compsa composita decorata* c. gl. V 446, 60? *Compsa* *hiernicht* = *compta*?

¹⁾ Für *consulus*? Vgl. *famul* und *Ps. Orig. tract.* 3 p. 24, 14 *consula ratione*.

contemplor -āri zu templum „Beobachtungskreis“.

contentus „zufrieden“ zu continere continens.

contionor -āri zu contio Weiterbildung. Und letztere wieder aus conventio; conventio ist Neubildung.

conto -āre; siehe perconto.

contormino -are zu tormen.

con-tra Weiterbildung zu com (cum) vgl. ci-s ci-tra.

contrarete gladiator qui opponebatur retiario.

contro in contro-versus osk. contrud ist nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 202 ein Instrumental der Raum-er Streckung.

contubernalis contubernium contubernius Zusammensetzungen aus con und taberna.

contumax zu contume(se)o? Eutych. gr. L. V 454, 1 tumeo tumax contumeo contumax. Vgl. audio audax etc.

contumēlia urspr. contumellia (Diminutiv zu contumia) ebenfalls zu contume(se)o? Auch tumulus ist wohl ein Diminutivsubstantiv zu tumeo.

convaso -āre „a con et vas ductum esse videtur“ Thurneysen.

cōnūbs vgl. cōnūbium cf. gramm. suppl. 123, 23 conubs conubis, c. gl. II 439, 43 σύγγαμος connubis.

convexus; verglichen mit devexus subvexus wohl urspr. Partizip zu conveyere. Zu convexus statt convectus vgl. fixus neben fictus. Siehe unten vexare. Vgl. auch noch convexus -ūs, das nach den Glossen = περιφέρεια.

conviciūm zu vōx vōcare?

cōpa Femininwort zu caupo (copo). Siehe caupo.

cōpis (cōps) aus co-ops vgl. inops, Weiterbildung dazu copia vgl. inopia.

cōpula aus coapula „cf. c. co et apio apere aptus“ Thurneysen.

coquaster siehe cocistrio.

coquo (aus quequo pequo vgl. quinque für penque), dazu als Lehnwort popina neben coquina, gr. πέσσω πόπανον πέπων.

cor cordis, dazu gr. κῆρκαρδία got. hairtō „Herz“. Siehe noch crē(d)-do.

cōram aus co-oram entweder adverbialer Akkusativ eines Kompositums von ōra (siehe unten ōra und oben clam) oder ein nach clam palam umgebildetes cōre (aus co-ōre). Für den ersten Fall spricht Apul. 7, 21 „in coram omnium = ins Angesicht aller“.

corbis cf. aisl. hripahd.ref. „Reff“; dazu ein substantiviertes Femininum eines Adjektivs *corbitus -a -um „corbita“ frz. corvette. Nach Isid. or. 20, 9, 10 corbes dicti, quod curvatis virgis conteguntur.

corcus Kurzform zu κορκορυγή?

cordax = **cordatus** Claud. Mam. anim. 3, 10 p. 171, 22; cordolens und cordolium Zusammensetzungen aus cor und doleo.

cordus häufig in Eigennamen und da = Postumus. Sollte etwa der spät geborne mit diesem Namen als derjenige bezeichnet werden, qui parentibus imprimis est cordi? Als Benjamin?

corgo mit Walde als com rogo „mit der Richtung“ aufzufassen. Siehe ergo erga. Vgl. auch Paul.-Fest. L. 58, 2 conregione e regione.

cor(e)dulus aus corydalis entstellt?

coriaceus coriaginosus coriagio zu corium.

coriet ράπτει c. gl. II 116, 35 für co(n)suit, also hier auch s zu r geworden?

corium „a. gr. χόριον tractum esse videtur“ Thurneysen.

cornix, dazu Corniscae „Krähengöttinnen“ umbr. curnaco curnase gr. κορώνη, schallnachahmendes Wort. Siehe unten corvus.

cornu, dazugot. hauru „Horn“ (κάρνον τὴν σάλπιγγα Γαλάται Hesych.) gr. κέρας; siehe oben cervus.

cornus(m) gr. κράνος κέρασος, zum vorigen als hornharter Baum?

c(o)rocottas gr. κοροκόττας; auch

Beiname des Schweines, daher im testamentum porcelli der Name M. Grunnius Corocotta.

corona entlehnt aus κορώνη?

corpulens bzw. corpulentus urspr. corporens Part. Präs. von corpore(sc)o, indem das r infolge des Dissimulations- triebes zu l wurde?

corpus, dazu ahd. (h)rēf = corpus (und gr. πρᾶπιδες?).

corrigia „Schuhriemen“, dazu mhd. rie „Band, Strick“.

corrūda bis jetzt unerklärt; corrugis corrugare corrugus zu ruga? Siehe oben arrugia.

corrumare adrumare zu rumor oder zu ruma?

cortex wird mit ahd. herdo „vellus“ zusammengestellt; v. Plautus zieht auch cēna osk. kersna dahin. Siehe jedoch oben ena. Die Wurzel(s) qert schneiden ist eine Weiterbildung von qer cf. caro.

1. **cortina** „Gefäß“; dazu ahd. (h)wer „Schüssel“?

2. **cortina** = Vorhang „a cors vel cohors ductum esse videtur ad exemplum vocabuli graeci αὐλαία, quod derivatum fuerat ab αὐλή“ Thurneysen.

cortumio -ōnis nur zu belegen aus den comment. augur. bei Varro l. l. 7, 8 u 9, die jedoch in einem schwer- verständlichen Tone gehalten sind. Der Form nach kommt cortumio dem Ausdruck cordolium nahe, und es könnte damit vielleicht eine (abnorme?) Anschwellung des Herzens gemeint sein.

coruseus -cāre cf. κορύψαι κορύσσειν; aus dem Griechischen entlehnt?

corvus cf. κόραξ κρώζω croc(i)o ahd. hraban „Rabe“. Siehe oben cornix.

corylus **corulus**; dazu ahd. hasal „Hasel“; siehe oben columnus für corulus.

cōs — **cōtis** gr. κῶνος; siehe oben cautes (cotes) und catus. Eine eigentümliche Weiterbildung ist cōtōria. Etwa urspr. cotaria assimiliert zu cotōria?

cossim zu coxim.

cossus „Holzwurm“ Etwa zu aisl. hūata „durchbohren“?

costa wird von manchen Etymologen mit os-ossis in Beziehung gesetzt. Sollte etwa costa aus co-osta (vgl. δστᾶ und coram aus co-oram) entstanden sein und das Knochen- gefüge am vordern Oberkörper bezeichnet haben? Wollte man nun den einzelnen Knochen daran bezeichnen, so griff man dann vielleicht zu dem Hilfsmittel, costa nach der ersten Deklination zu flektieren. Vgl. ōra neben os, opera neben opus etc. Siehe auch oben aera. Das st bei costa neben dem ss in ossa mußte dann in ähnlicher Weise erklärt werden, wie gessit (= cupit c. gl. IV 82, 31) neben gestit.

cottidie. Der erste Teil quot enthaltend cf. ὅσαι ἡμέραι, ὅσημέραι oder quotus cf. postridie?

coturnix bzw. cocturnix (entstanden aus quocturnix?). Nach Thurneysen „sunt qui... conferant c. theodisc. wahtala quahtela...“. Es ist wohl ein auf Schallnachahmung beruhender Vogelname. Die Endung ähnlich der von spinturnix ist nach Stowasser an ὄρνις (dorisches für ὄρνις) angelehnt.

covinnus „vocabulum gallicum“ Thurneysen.

coxa ist desselben Stammes wie ahd. hahse bayr. Haxe. Siehe oben conquinisco.

coxendix ist nach Walde zu teilen in cox-end-ix und zu übersetzen „Hüfteinsatz“. Siehe oben claxendix.

coxigo -āre ist eine Bildung von coxa etwa nach Worten wie claudi care etc. Oder zum folgenden zu ziehen?

coxim (wozu cossim vulgär?) Bildung aus dem in con-quinisco steckenden Wortstamm queg (cog) und könnte auf ein verbales Substantiv coxis zurückgehen. Das Adjektiv coxus wäre dann als urspr. Partizipium Perf. Pass. anzusehen.

crā „vox corvorum“ nach gramm. suppl. 221, 7; auch crās wurde in diesem

Sinne gebraucht cf. Aug. serm. 61, 4 etc. und eignete sich trefflich zum Wortspiel mit dem Wort für „morgen“.

crabro entstanden aus *cras-ro* und zu vergleichen mit ahd. *hornuz* „Hornisse“? Auch die eben erwähnten Schallworte *cra*, *cras* sind heranzuziehen,

cracca unbekannter Herkunft. Ob überhaupt lateinisch?

cracens siehe K. Z. 44, 14 und unten bei *gracilen(tu)s*.

cracerat cracat (c. gl. V 594, 60); siehe *crā* und *crābro*.

crapula entlehnt aus gr. *κραπὺλή*; dazu *crapul-entus* etc.

crās, fal. *cra*; unsicherer Herkunft. Sollten die Wortspiele mit dem schallnachahmenden Wort *crā* bzw. *crās* doch einen realen Hintergrund haben, insofern als die Hähne den folgenden Tag mit ihrem Krähen einleiten? Siehe oben unter *cra*.

crassundia analogische Bildung (vgl. z. B. *crepundia* — siehe unten —) zu *crassus*.

crassus vielleicht Part. Perf. Pass. zu dem in *crāt-is* steckenden Verbalstamm, also entstanden aus *crat-tus*, „geflochten, dicht, dick“?

cratis (dazu *carti-l-ago*, *crati-re-tio* *crati-cius*, *crati-cula*) zum selben Stamm wie *crassus*, nach Walde von einer Wurzel quert „flechten“; vgl. noch gr. *κάρταλος* ahd. *hurt* „Hürde“.

crēber, **crēbra**, **crēbrum** zu *crē-seo*. Zur Endung *ber* siehe bei *faber*.

crēdo -ere urspr. *creddo-ere* [cred ist nach Walde Ablaut zu *cor(d)* und *dere* = *τι-δέ-ναι*] „sein Herz für etwas einsetzen, glauben“. Die Verbe *δι-δό-ναι* und *τι-δέ-ναι* sind im Latein nicht mehr zu unterscheiden, daher bei *ab-dere con-dere* etc. bald die Bedeutung geben bald setzen vorherrscht, und daher auch bei *credere* die nur dem Verb *dare* „geben“ zukommende Formen *cre-duam* etc.

cremo -āre, siehe oben *carbo*; *cre-mor -is* ist nach Walde als ein „deecoc-

tum“ aufzufassen, also auch zu *cre-mare* zu ziehen. Dazu umbr. *crema-tra*?

creo -āre, „wachsen machen, schaffen etc.“ also ein Faktitivum zu *cre-seo*. Dazu altl. *Cerus* = *creator* und *Ceres*. Siehe oben *creber*.

creper -a -um, ferner *crepusculum* vgl. *vetus veter vetusculus*; sollte es auch hier zu *cr* geworden sein, dann könnte man auch *κνέφας γνόφος* hierher ziehen. In der Anfangsszene von Goethes *Faust* Teil II überschrieben „Dämmerung“ findet sich die Bemerkung: „Ungeheures Getöse verkündet das Herannahen der Sonne.“ Sollte etwa die Volksauffassung der Römer im Zustand des *crepusculum* ein *crepare* gefunden und danach *crepusculum* gewandelt haben?

creperacas sermones c. gl. V 495, 54 Schallwort vgl. unsern „Klatsch“ und *crepare*.

crepida, „mutatum pro gr. *κρηπίς* quasi ductum sit a *crepare* cf. *crepido* *crepis*“ Thurneysen. Oder aber der gr. Akkusativ *κρηπίδα* ist durch Rückbildung auch zum Nominativ geworden vgl. *cratera* etc.

crepo -āre gehört zu den vielen Schallworten mit anlautendem *cr*.

crepundia hervorgegangen aus einer Gerundivbildung von *crepere* — siehe thes. l. l. s. *crepare* — vgl. *facundia* und die analogische Nachbildung *crassundia*.

crepus -a cf. Paul.-Fest. p. 57 M. *crepos* id est *lupercos*... a *crepitu pellicularum*... p. 48 M. *caprae dictae*... a *crepitu crurum*, unde et *crepas eas prisca dixerunt*.

creseo -ere siehe oben bei *creare*. **crēta** wird heute meist nicht mehr als kretische Erde angesehen, sondern — so von Walde — als (terra) *creta* „gesiebte Erde“ (zu *cernere*) aufgefaßt.

cribrum -brāre siehe oben *cer-no* nhd. *Reiter* „Sieb“ cf. c. gl. V 351, 11 *crefrat siftid* (angels). Man sieht also hieraus, daß das *b* von *cribrare* aus

f hervorgegangen ist. Zu *crefrat* vgl. C. I. L. III 10190 *de falso cremine*.

crimen möchte Brugmann I. F. 9, 353 ff. von *discrimen cerno* etc. trennen und möchte es als das „Geschrei“ von seiten der Geschädigten und als deren Beschuldigung auffassen vgl. noch frz. *crier*. Aber der Begriff der Scheidung, der Trennung der geschädigten Person von dem Schädiger, trägt doch auch schon den Begriff der Beschuldigung in sich, und eine solche Scheidung ist ohne Worte schon sprechend genug.

crīnis entstanden aus *cris-nis* vgl. *cris-ta* *cris-pus* angels. *hris* *Reis*; die Grundbedeutung ist wohl „zitternd sich schüttelnd“. Dazu wohl auch *criso -āre*.

crispio -ire cf. Suet. frgm. p. 253 *gallinare est crispire*, also Nachahmung des Naturlauts der Henne.

cris-pus siehe *crinis*, dazu gall. *Crixus* ahd. *hrespan* (= *crispare*) nhd. *Rispe*.

crīsta siehe unter *crinis*.

crocatio *corvorum vocis appellatio* Paul.-Fest. p. 53 M., ferner *crocio -ire* *crocitus* *crocito -āre* Ausdrücke für das Krächzen der Raben vgl. noch *κράζω*, *crotolare*.

crūdēlis nach Walde durch Vermittelung von *crūdē(se)o* zu *crūdus*; vgl. *fidē-lis* zu *fidē-s*.

crūdus (urspr. *cru(v)idus*? vgl. *fluor(is)*: *fluidus* = *crur* zu *cru(i)du*); *cruditio -onis* gebildet nach Analogie von *condus conditio*?

cruentus:¹⁾ *crur* = *fluen(tu)s*: *fluor*; wir haben also ein Verb **cruere* anzunehmen.

crumē(t)na entlehnt und weitergebildet aus *γρυμεία*?

crur Verbal substantiv zu einem vorher erschlossenen **cruere* vgl. *κρέας*.

crupellarius keltisch nach Holder.

crus etwa mit Wharton zu *crur* sowohl wie zu *crusta* zu ziehen, insofern als mit *crur* „das Geronnene,

Dicke“ bezeichnet wurde? Bedeutet doch das entsprechende gr. Wort *κρέας* Fleisch.

crusta zum Substantiv gewordenenes feminines Adjektiv von *crur* urspr. *crovos*, vgl. *faustus* zu *favor* (*favos*); vgl. v. *Planta* I 123 „osk. *krustatar* „cruentetur“ wohl aus *krvesta* — zu lat. *crur* gr. *κρύος* (*honestare* honos). Ähnlich *crustum*.

crux-eis. Die Sitte des Kreuzigens scheinen die Römer von den Puniern übernommen zu haben. Ob aber auch das betreffende Wort? Ob nicht, wie die Griechen mit *κρέξ* einen Unglücks-vogel bezeichneten, so die Römer mit *crux* „das Unglücks-, das Jammerholz“ haben bezeichnen wollen?

cubi siehe *ubi*.

cubitus(m) -ī (gr. *κύβιτον* ist dem Italischen entlehnt); ist wohl eine Weiterbildung zu *cubo*, dessen Urbedeutung „biegen“ (zum Liegen niederbücken) war.

cubo -āre (*cumbo-ere*) — faliskisch *cupa(t)* —, dazu gr. *κύβος* got. *hups* „Hüfte“ gr. *κύπτειν κύβος* (dtsh. hüpfen?) *κυβιστάω* etc. Es scheint hier ein Stamm *qubh* mit einem Stamm *qub* zu konkurrieren.

cubus, griechischem *κύβος* entlehnt, auch als Femininum gebraucht und daher *cubula*.

cucubio -ire Naturlaut der Nacht-eule cf. *κύκλος γλαυκός* Hes. *κωκύω* und *κουκουφᾶς*.

cucullus aus dem Keltischen entlehnt nach Holder s. v.

cucūlus und *cūculus* zum Schallwort *cucu*; die Quantität wechselt in derartigen Worten. Vgl. *κόκκυξ* dtsh. Kuckuck — die Lautverschiebung hat in solchen Worten keine Geltung —.

cucuma — auch *cocuma* wird überliefert — Weiterbildung aus *coquo*; cf. *dacruma* (*lacrima*) neben *δακρύω*.

cucumis -eris cf. *κύκλον τὸν σικυόν* Hesych.; nach Walde aus

¹⁾ Auch *cruentur* Apul. met. 3, 3 läßt auf ein *cruens* schließen.

einer fremden nicht indogermanischen Sprache entlehnt.

cucurbita unsicherer Herkunft.

cūcurrio -ire vom Haushahn gesagt, so Suet. Fragm. p. 251 Anthol. 762, 25; ebenso **cūcurru**.

cucutia -um unsicherer Herkunft — etwa Kreuzung von cutis und cucullus?

cudo — **cudere** [urspr. caudo -ere? (vgl. caudex)] mit d. Verstärkung neben dtsh. hauen.

cudo -ōnis „Helm“ zu cu-tis scutum Scho-te etc., cudo ἄκμων c. gl. II 118, 29 aber zu **cudere**.

cuiās -tis gebildet wie Arpinas -atis.

culcita unsicherer Herkunft.

cūlex; desselben Stammes wie in acul-eus eos κῶνος ca-tus?

culigna „tractum a gr. κυλίγνη sicut culchna in vasculo Campano“ Thurneysen.

culina aus coss(i)lina cox(i)lina c. gl. IV 43, 39 (siehe oben cossim neben coxim)? coxilis neben coctilis wie fixus neben fictus.

culleus entlehnt aus gr. κολεός? **cullio** κόκκυξ (Fischname nach den Glossen) für cucullio?

culmen siehe unter columen.

culmus urverwandt mit κάλαμος nhd. Halm; siehe calamus.

culpa osk. kulupu. Wenn caus(s)a oben richtig mit Walde zu cūdere urspr. candere in Beziehung gesetzt ist, dann könnte culpa urspr. colpa (Prisc. gramm. II 27, 12 vetustissimi ... colpam pro culpam) zu κολάπτω κόλαφος zuziehen sein vgl. c. gl. II 118, 28 cudit κολάπτει und mein Cellenser Programm 1893 p. 9/10.

culter nach Skutsch zum St. (s)ker „scheren“ (siehe oben caro) und dissimiliert aus corter. Nach Worten wie δαιτρός ιατρός etc. zu schließen, hat culter zuerst „Teiler“ und dann erst das Werkzeug zum Teilen bedeutet vgl. bei uns Wörter wie Bohrer etc.

cullulus(a) Wörtern wie culigna

κόλιξ etc. nachgebildet, wie Keller Volksetym. p. 82 meint.

cūlus -i etwa mit ahd. hōla anord. haull zusammensetzen?

cum (in der Zusammensetzung com — con -co) osk. umbr. ku(m) ko(m); vgl. dazu κοινός aus κομμός und got. ga nhd. ge z. B. got. ga-mains nhd. gemein lat. com-munis. Siehe oben con-tra.

cumatilis gehört zu cuma einer Entlehnung von κῦμα.

cumba entlehnt griechischem κύμβη, aber sab. cumba = lectica entstammt dem Verb cumbere.

cumbo -ere siehe bei cubo -āre. **cumera** bzw. cumerum nach Walde zu camur gewölbt oder zu ahd. hamastro „Hamster“.

cumque siehe quomque; **cumulter** = cumaltero nach Paul.-Fest. 50 M. Siehe adulter.

cumulus zu verbinden mit in-ciens κῦμα κύνειν?

cunae cunabula incunabula (urspr. coina-) vgl. κοί-τη κοι-μάω, κοιμήθρα.

cuncto(r) -are(i) Frequentativum zu conco -are und dies wohl desselben Stammes wie unser „hangen“.

cunctus cuncti aus con-citus conciti nach Walde hervorgegangen.

cuneus desselben Stammes wie cu-l-ex?

cuniculus (hierher auch cunica = canalis parvus Cato agr. 20?) ein iberisches Wort oder zu canicula zu ziehen.

cūnio -ire siehe caenum; **cunila** cunilago zu κονίλη.

cunnus zu gr. κύτος und vielleicht auch, da derartige Worte international und weniger den gesetzlichen Lautveränderungen unterworfen sind, zu nnd. Kutte „volva“?

1. **cūpa** „a. gr. κόπη tractum“ Thurneysen.

2. **cūpa** „cf. c. gr. κόπη τρώγη κόπαι εἶδος τι νεώς Hesych., κόπελον etc. Thurneysen, dazu frz. coupe und cuve.“

cupidicenus = cupidus cenae c. gl. III 336, 3 (II 119, 19 cupidicinus).

cupio -ere (hierzu ciprum sabine bonum Varro l. l. 5, 159, umbr. cubrar matrer) nach Walde in Gemütswallung sein¹⁾ und mit vapor etc. zusammengehörend.

cuppes eine Kurzform zu cupidus? und davon herzuleiten cuppedia, cup-pedium.

cuppēdo -inis ist wohl eine Mischform aus cuppes und cupido.

cuprum aus gr. Κύπριον „aes cyprium“.

cūr entstanden aus quōr (nach Velius gr. L. VII 71, 3) mit ahd. hwār „r. Lokative zum Pränominalstamm, „quo“ nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 735.

cūra, dazu pāign. coisatens „curaverunt“ umbr. kuratu, altl. coirare C. I. L. I 565 etc. coerare Cic. legg. 3, 10 etc. (und der umbr. bzw. keltische Gentilname Coisis C. I. L. XI 4687 aus Tuder? — n.g. Coesius belegt aus C. I. L. VI und V —); weitere Beziehungen sind unbekannt.

cureulio dissimiliert aus curcurio und vom St. qer „krümmen“? Siehe curvus. Es ist aber auch Dissimilation aus culculio denkbar und dann wären colo, coluber zu vergleichen.

cūria wegen osk. covehrin wohl als coviria zu erklären. Siehe vir.

curis (nach Isid. or. 9, 2 81 hasta quae Sabinorum lingua quiris dicitur) unsicherer Herkunft.

curro -ere. Dazu currus -ūs und cursus -ūs; carrus entlehnt aus gall. carros ist desselben Stammes, dazu noch ἐπίκουρος aus ἐπί-κορος ahd. (h)ross-es „Roß“. Der Stamm ist qer-s.

cu(r)rūlis ist eine Weiterbildung zu currus -ūs wie tribūlis zu tribus; currilis neben cursilis Eug. Tolet. c. 57, 2) wie fissilis lapsilis neben labilis etc.

curtus part. pf. pass. zum Wort-

¹⁾ Aus der Bedeutung cupere alicui „für jemand sich erregen“ ergibt sich erst die „ihm günstig, gut sein“.

²⁾ Vgl. auch noch c. gl. II 119, 30 cuspis ξύλινον σανδάλιον.

stamm (s)quer- „schneiden“ — siehe oben caro — vgl. auch noch καρτός. Das Deutsche „kurz“ ist dem Latein entlehnt.

curvus mit κυρτός κορώνη κορώνος zusammengehörend?

cuscolium Plin. n. h. 16, 32?

cuspator cf. Lyd. mag. 1, 46 p. 48,

1 W. κουσπάτορες φυλακισταί 'κούσπους γὰρ Ῥωμαῖοι τὰς ξυλοπέδας καλοῦσι.²⁾ Da κοῦσπος hiernach gleich compes ist, so wird auch die Etymologie dem zu entsprechen haben. Ich teile cus bzw. cos-pus und fasse cus (cos) als eine Nebenform von cum (com co), die der von sub ob „sus, os“ entspricht. In pus urspr. po(d)s sehe ich die Ablautsform von pe(d)s nach umbr. dupursus ahatripursatu repudiare. Bezüglich der Deklination dieses cospus nach der zweiten stelle ich zum Vergleich Οἰδίπου neben Οἰδίποδος. Zum Ausdrucke cuspator vgl. caduceator neben caduceus etc.

cuspis -idis habe ich Berl. Phil. Wochenschr. XII 546 aus 'co-spis (vgl. ahd. spiz(z)i „spitz“ nd. spits ahd. spiz „Spieß“) erklärt. Dazu Walde s. v. „wäre wohl Adjektiv (mit einer Spitze sc. versehen)“. Selbst wenn dem so wäre, so würde doch hasta cuspis den mit einer Spitze versehenen Schaft und cuspis hastae — wie wir häufig lesen — den mit einer Spitze versehenen Teil des Speers bedeuten können, d. h. also die Lanzenspitze. Gab es aber ein Verb 'co-spindo — gab es doch auch ein Verb cospissare — so wäre ein davon abgeleitetes Substantiv co-spi-s nicht auffallender wie ein aus incudo abgeleitetes Substantiv incus. Siehe auch unten spissus. Die italienische Form des Wortes lautet cospo.

cussilirem pro ignavo dicebant antiqui Paul.-Fest. p. 50 M. Dazu Walde: ob Adjektivierung einer Vor-

stellung cossim (= coxim) in lira = sich in der Ackerfurche duckend urspr. von Vögeln, Hasen und dgl.?

custos -odis. Dazu Walde „am wahrscheinlichsten zu gr. *ἀκούω* ... caveo ... die Suffixbildung ist schwierig, scheint aber auf partizipiales *kusto* zurückzuweisen“. Mit Rücksicht auf die Form *custus* (carm. epigr. 296, 5. 698, 13. 1388, 15 C. I. L. V 5415 (13) *custude* Not. Tir. 48, 7 etc.) *costus* (= *filax* c. gl. III 80, 30) versuche ich eine Erklärung ähnlich der von *astutus astus*. *Constitutus* cf. Varro rust. 1, 2, 14 *vilicus agri colendi causa constitutus*, Cic. leg. 2, 65 *publice ad eam rem constitutus* Vulg. Is. 62, 6 *custodes constituti* (eum rector provincie sub custodia constituat cod. Iust. 9, 3, 1) Orig. in Math. 17, 16 a *ministris* ... super *vincula constitutis* etc. hat nicht selten die Bedeutung von *custos*. Nun bringen aber die Personennamen, die doch zum großen Teil auf Appellativa zurückgehen, Formen wie *Constitutus* C. I. L. V 6037 L. Oppio *Constuto* vgl. ferner III 5601 Q. Sabinio *Costituto*, XIII 10010, 670 *Costutiae*, 10010, 669 *Costutus*. Ebenso ist doch auch *Restutus* für *Restitutus* nicht selten. Da können wir wohl annehmen, daß für *constitutus*

im Vulgärlatein *costutus* auch im Gebrauch war. Und nun ist doch in ähnlicher Weise aus einem andern Partizipium ein Substantiv geworden. Unser (Wacht)posten ist nichts anderes als das frz. *le poste*, und lat. *pos(i)tus* „als der zum Zweck des Bewachens Hingestellte“. Wie aber aus *damnatussanatus* lat. *damnas sanas* pl. *sanates* geworden, wie aus dem Ntvsalutis ein *salus*, so konnte auch aus einem *costutus* ein *costūs* werden, der im Genitiv etc. *costūtis* flektierte, vgl. *salus salutis sanas sanates*. Haben wir doch auch unter den römischen Personennamen neben einem *Restitutus* *Restutus* einen *Restus* cf. C. I. L. XIV 3649* *Restus circit(or) Restuti avos*. Und diese Form *costūs*, die ich oben zitiert habe, ist dann in *custūs* bzw. *custōs* im Volksmund verändert worden, und statt *costūtis* etc. (vgl. *salūtis* etc.) hat sich infolge von Dissimilation *costūtis* bzw. *custōdis* eingeschlichen.

cutio -ōnis nach Marcell. med. 9, 33 *cutiones bestiolae sunt multipedes cute dura et solida*.

cutis, dazu gr. *κότος ἔγκυπτις* aächs. *hūd* ahd. mhd. *hūt* „Haut“; auch Hütte Haus Hose Hode scheinen zu dem Worte in Beziehung zu stehen.

cuturnium siehe bei *gutturium*.

D.

dacruma siehe *lacrima*.

dalivus cf. Paul.-Fest. p. 68 M. „supinum ait esse Aurelius, Aelius stultum, Ocorum quoque lingua significat insanum. Santra vero dici putat ipsum quem Graeci *δεῖλαιον*, id est propter cuius fatuitatem quis misereri debeat“. Ebenso wie gr. *ἀρχαῖον* lat. zu *archium archivum* geworden — vgl. auch *Ἀχαιοί* Achivi — so kann auch vulgär *δεῖλαιος* im Latein zu *dalivus* geworden sein, und wir brauchen hier nicht gelehrte Volksetymologie anzunehmen; jedenfalls haben wir von einem *δαλῖς* verwandten Worte im Latein bis

jetzt keine Spuren gefunden. Für *δεῖλαιον* φρένες sehe man die Zitate bei Pape bzw. Passow.

damalio -ōnis wohl in einem „gr. *δαμάλιον*“ entlehnt cf. *δάμαλος* *δαμάλη* *δαμαλειδιον*; zum Übergang der griechischen Feminina auf -ιον (Kosewörter) im Lateinischen zu -io siehe meine Abhandlung im Philologus Bd. 64 p. 500, wo ich *damalio* auch behandelt habe.

damium cf. Paul.-Fest. p. 68 M. *damium sacrificium, quod fiebat in operto in honorem Bonae Deae, dictum a contrarietate, quod minime esset δαμόσιον* id est publicum. *dea quoque ipsa*

Damia et sacerdos eius damiatrix appellabatur. Nach Wissowa Religion der Römer ist die *Damia* eine griechische Gottheit, die an die Stelle der *Bona Dea* in Italien getreten ist. *Damium* ist dazu eine Bildung wie etwa *Minervium*. Im Latein treten komplizierte Bildungen auf -trix oft an die Stelle von einfachen, so *coctor* an die von *coquus*, *scriptor aurigator* an die von *scriba auriga* etc. Und so ist es auch der Fall bei femininis cf. *aemulatrix* neben *aemula*, *sociatrix* neben *socia*, *nuntiatrice* neben *nuntia* etc. In ähnlicher Weise haben wir hier *damiatrix* neben *Damia* aufzufassen. Die Priesterin als Vertreterin der Gottheit wird nicht selten von der Göttin kaum getrennt. *Ἱφιγένεια* kennen wir als Beinamen der *Artemis* und als Namen der Priesterin der *Artemis*.

dam(m)a scheint Lehnwort zu sein, aber ob dem Griechischen ob dem Keltischen das Wort entlehnt sei, ist die Frage. Aus dem Griechischen klingen an *δαμάλης* *δαμάλη* *δάμαλις*.

damnas cf. Charisius gr. Lat. I 126, 29 „*damnas* ... interpretatio eius „*damnatus*“ participium facit“. Siehe oben *custos* für *cost(ut)us*.

damnum (altl. auch *dampnum*). Es ist schwer zu entscheiden, ob das Wort zu *δαπάνη* *δαπανᾶν* *daps* zu ziehen sei oder aber ob *damnum* als ein part. praes. passivi von *dare* zugelten habe. Selbst der Umstand, daß *damnosus* auch = *luxuriosus prodigus* (cf. thes. l. l. s. v.), spricht nicht notwendig für die Gleichstellung mit *δαπάνη*, da *damnum* doch im zweiten Falle nur heißt „das was man gibt“, also auch bedeuten kann, das was man ausgibt.“

danistarius -a -um eine lateinische Weiterbildung des urspr. griechischen Wortes *danista* (*δανειστής*).

dannus platiodannus keltische Worte nach Thurneysen.

danus ist griechischem *τὸ δάνος* entlehnt, bedeutet aber nach den Glossen nicht bloß *feneratio*, sondern auch *fenerator*¹⁾, indem der Name für die Sache auf die ausübende Person übertragen werde. Oder ist *danus* als Geldgeber Wucherer gar nicht von *δάνος*, sondern von *danunt* herzuleiten? Vgl. *condus promus*.

dapaticus ist eine Weiterbildung zu *daps* nach *cenaticus*.

dapax ist eine regelrechte Bildung zu *dapet* *ἐδωχεῖται* c. gl. II 37, 1 cf. *audax audeo*, aber wie ist die Bedeutung des Wortes (= *loquax facundus*) zu erklären? ¹⁾ Etwa als „mitteilend“ zu *δᾶπτω* zerteilen? Geht doch aus *δαίω* teilen der Ausdruck *δαίνομαι* sich zuteilen, schmausen hervor. Vgl. *δαίς*.

dapino -are wohl aus gr. *δαπανᾶω* entlehnt.

daps wohl desselben Stammes wie gr. *δαπάνη* *δαπανᾶν* *δαφιλής* isländisch *tafn* „victima, dapes“.

dapsilis dapsiliter dapsilitas gehen auf gr. *δαφιλής* zurück.

dardanarius. Der 2. Teil des Wortes *danarius* scheint von oben zitiertem *danus* ebenso weitergebildet, wie *danistarius* von *danista*; und um die Träger dieses Namens so recht zu kennzeichnen, hat man dem Wort noch die Reduplikationssilbe dar vorgesetzt. *Dardanarius* für *dandanarius* etwa mit einer Anspielung auf die *Dardani*?

dato -āre -ārius. Bezüglich des Suffixes *ārius* (urspr. *āsius*) sagt Brugmann Grdr. II² 1 § 118a: Ich vermute, daß z. B. *sacrarius* osk. *sacrasias* (= *sacrariae*) zu *sacrare*, *adversarius* zu *adversari*, *armarium* zu *armare* usw. sich so verhält wie *nefarius* zu *fāri* (urspr. *Dativ* zu *fās*). Da nun der Suffixkomplex — *ario* — auch zur Ableitung neuer ... Adjektive

¹⁾ Im Ducange ist zu der Glosse *dapax loquax vel facundus* noch „ex cibo“ zugefügt; also danach käme die Redseligkeit vom guten Essen und Trinken.

bzw. Substantive von part. perf. passivi dient — man vgl. nach Stolz H. Gr. p. 471 *admissarius remissarius adversarius falsarius mixtarius* —, so könnte vielleicht auch hier *datarius* einem Infinitiv *datari* seinen Ursprung verdanken und nachträglich mißverständlich auf das Partizipium Perf. Passivi *datus* bezogen worden sein. Beiläufig bemerke ich, daß ich das (d)atod der Duenosinschrift nicht als Imperativ von *dare* ansehe, sondern als 3. Person des aktiven Perfekts von *datare*. Steht doch *pedicaud* für *pedicavit* C. I. L. IV 2048, triumphant I² F. XIX ad 718. 722. 726 u. c. etc.

dautia siehe *lautia*.

dē. Brugmann Grdr. II² 2 p. 811 sagt: Ich vereinige hier gr. *δε* (*ολκόνδε*) alts. *tō* „zu“ lat. *dē*, weil sie vermutlich zusammengehören und zwar im Demonstrativstamm, der in *δ-δε* etc. vorliegt“. Dann müßten eben die Bedeutungsunterschiede durch die zugehörigen Kasus verursacht sein.

deactio peractio nach Paul-Fest. p. 74 M.; es ist also hier die Kontraktion, die bei *dēgere* stattgefunden hat, nicht eingetreten.

debeo — debere (aus *dehibeo* entstanden cf. Plant. Trin. 426 wo AB *dehibuisti* aber CD *debuisti* aufweisen). Die gewöhnliche Erklärung von „*pecuniam alicui debeo*“ als „ich habe Geld von jemand, bin es ihm schuldig“ kann ich nicht unterschreiben. Was soll da der Dativ der Person? Abgesehen davon, daß bei den andern Kompositis von *habeo* man die Bedeutung „halten“ nicht „haben“ annehmen muß. Ich vergleiche *dehibeo* mit *detineo*. Wie bei Quint. decl. 269 p. 98, 10 *patrimonium meum detinet* bedeutet „er hält mir mein väterliches Vermögen vor, gibt es nicht heraus“, so kann *pecuniam mihi debet* bedeuten „er gibt mir das Geld nicht heraus, bleibt es mir schuldig“.

dēbilis (debil. Enn. ann. 324 vgl. *vigil*) wird entweder mit ind. *balām*

„vis“ zusammengestellt oder durch *dehabilis* erklärt. Aber nach *nub-ilis bib-ilis sorb-ilis* neben *nub-ere, bib-ere, sorb-ere* liegt es doch näher auch *dēb-ilis* von *deb-ere* her zu leiten. Leitet doch auch niemand *cohibilis* von *habilis* anstatt von *cohibere* ab. Auch hier nutze ich den Vergleich von *debeo* mit *detineo* aus. Ich übersetze *dēbilis* mit „abhaltend, hindernd, hemmend“ und *dēbilis* est mit „er ist (wegen seiner körperlichen Unfähigkeit) ein Hemmnis für die andern“. Man vergleiche damit, was ich oben über das Verhältnis von *claudus* zu *claudere* gesagt habe. Auch *cohibilis*, das nach der Bedeutung von *cohibere* „umschlossen halten, einschränken“ die Bedeutung „eingeschränkt, kurz“ angenommen hat, hätte ebenso gut in körperlichem Sinne aufgefaßt zur Bedeutung von *debilis* kommen können. Hätte aber *dēbilis* trotzdem nichts mit *debeo* zu tun, dann könnte man es gleich *sine bile* auffassen, d. h. ohne Energie, schwach. Vgl. Pers. 5, 144 *calido sub pectore mascula bilis intumuit*. Die Kürze des *i* in der 2. Silbe müßte dann der Tonlosigkeit der Silbe zugeschrieben werden.

dēbilito-äre wird, ebenso wie *nobilite* *mobilitate* von *nobilitas* *mobilitas*, von *debilitas* abgeleitet. Aber die Bedeutung des Verbums „schwächen neben schwach“ weist doch auf Herkunft vom Adjektivum hin. Nun lauten ja die von Adjektiven auf *is* herkommenden Verbe entweder auf *ire* cf. *insignire* *stabilire* oder auf *are* aus cf. *levare* *gravare*. Wie aber die Denominativa auf *are* nicht selten zu solchen auf *itare* übergehen, vgl. *clamitare* *rogitare* etc., so wird es wohl auch bei *debilitare* *mobilitare* *nobilite* der Fall gewesen sein. Wenigstens kennen wir neben *levare* ein *levitare* (Körting) und neben *humilitate* ein *humilare* (Coripp.).

decem cf. gr. *δέκα* got. *taihun* ahd. *zehan* „zehn“.

december -bris (C. I. L. III 2307

Decembro... amico, VI 35686 A. Lincinio **Decembro**, XI 5091 T. Comini **Decembri**, XV 1297 L. Matti **Decembri**). Abgesehen von *december* *november* *october* *september* gehen die durch eine Zahl bezeichneten Monatsnamen, nämlich *aprilis* — siehe oben — *Quinctilis*, *sextilis* auf eine Ordinalzahl zurück und man fühlt sich darum versucht, auch in *september* *october* *november* *december* Ausdrücke für „der siebente, der achte, der neunte, der zehnte“ zu sehen. Aber wo gibt es Ordinalzahlen mit solchen Endungen? Wie will man einem glaublich machen, daß beispielsweise durch Anfügung der Endung *ris* (Skutsch) oder *sris* (Walde) an die Kardinalzahlen *septem* *octo* *novem* *decem* eine entsprechende Ordinalzahl gebildet worden sei! Aber vielleicht wollte man durch *december* gar nicht speziell den zehnten Monat bezeichnen. Und so bin ich denn nach einem verfehlten Versuch (I. F. XIX 210 f.) zu folgender — hoffentlich richtigeren — Ansicht gelangt. Ich fasse den *mensis december* nicht bloß als den zehnten Monat auf, sondern auch als denjenigen, der als Abschluß des ganzen Jahres *decem* (*mensis umeris suis*) fert, d. h. also in wahren Sinne des Wortes als *decemfer* zu betrachten ist. Das *f* ist lautgesetzlich in *übergegangen* und hat sich bei *-fer* auch nur in solchen Zusammensetzungen erhalten, wo die Beziehung zu *ferre* im Volke noch gefühlt wurde. Läßt doch auch Walde *prober* *probrum* aus *proferre* hervorgehen. Die Monatsnamen *september* *october* *november* kann man nun auf dieselbe Weise erklären oder eher vielleicht auf analogischem Wege nach *december* gebildet betrachten. Daß wir die verlangte Flexion nach der 2. Deklination nur bei Eigennamen noch nachweisen können, wiegt nicht allzuschwer gegen meine Ansicht, da ja bekanntlich die Eigennamen noch am längsten an alten Formen hängen und da auch sonst bei der Endung *-(b)er*

Vermischung von Formen nach der 2. und 3. Deklination eintritt. Bei *Mulciber* beispielsweise lautet der Genitiv nach *Georges Mulciberis* und *Mulciberi* und bei *Marcianus Capella* 1 § 17 haben wir gar den Genitiv *Mulciferi* und 6, 576 den Ablativ *Mulcifero*. Vgl. noch *bifer* *δίφορος* thes. gl. em. und dabei *bibera*, sodann griech. *δίφορος* als das Gefährt, das zweie trägt; auch c. gl. V 443, 11 *bifert duplicem fert* und *Manil. 4, 230* in *bifero Centauri corpore*; sowie *candelaber* und *coluber*.

decemme(n)stris nach Thureysen „a *decem* et *mensis*“. Da ich mir kaum denken kann, daß aus *decem* und *mensis* diese Form entstanden sei — haben wir doch Bildungen wie *biennis* *trimensis* —, so bin ich zu der Ansicht gekommen, daß die Römer neben der Form *mensis* eine Form *mentor* gehabt haben und daß aus letzterer jenes *decemme(n)stris* entstanden sei. Siehe unten *menstruns*.

decēni ist die nach *noveni* etc. gebildete Form der Distributivzahl für 10. Siehe *dēni*.

decet decus decor etc. umbr. *tiçit* „decet“ gr. *δέκεσθαι* *ἀρι δέικετο* etc. gehören wohl zusammen.

decermina -um n. pl. „a *decerpere* (= *de* und *carpere*) *ductum esse videtur*“ Thurneysen.

decimātrius -uum cf. Paul-Fest. p. 257 M. „*quinquatus* quod post diem quintum iduum est is dies festus, ut apud Tusculanos *triatrus*... et Faliscos *decimātrius* (sc. post decimum diem iduum nach der Bemerkung des Artikelverfassers im thes. l. l.). Nach Varro l. l. 6, 4, 29 dies *postridie* *Kalendas Nonas Idus appellati* *atri*, quod per eos dies *novi inciperent*. Da ist also *ater* in dialektischer Form (osk. und umbr.) für *alter* gesetzt. Vgl. Warren *Transact. of the amer. Phil. ass.* XXXII 114 ff. Die Deklination nach der vierten ist nach *idus -um*.

decor -is (Adjektivum) etwa Rück-

bildung zu decoräre? Siehe unten degener.

decōrus und decorōsus. Nach c. gl. III 252, 37. 445, 19. 494, 55 ist decōrus = εὑπρεπής und nach c. gl. II 319, 9 III 136, 61. 180, 22. 340, 72. 445, 18 ist decorōsus = εὑπρεπής. Wir sehen also, daß die Adjektiva auf -us, die von Substantiven auf -os -ōris urspr. -ōs -ōsis weitergebildet sind, und die urspr. auf -ōs -us ausgelautet haben — siehe oben clamōsus zu clamos —, von den Adjektiven desselben Wortstammes mit der Endung -ōsus der Bedeutung nach ganz und gar nicht verschieden sind. Ebensowenig wie decorus decorosus sind auch vaporus vaporosus — siehe unten — ihrer Bedeutung nach verschieden. Und im thes. l. l. s. v. steht „clamosus i. q. clamosus und dedecōrōsus i. q. dedecōrus“. Meine oben bei clamosus ausgesprochene Ansicht von der Herkunft des Suffixes -osus von Substantiven auf -os -ōsis wird also durch diese Beispiele gestützt.

decotes togae detritae nach Paul.-Fest. L. 63, 10. Dazu bemerkt der thes. l. l. s. v. „a de et cos derivatum esse videtur cf. decotare“. Und zu decotare sagt der thes. l. l. „i. q. decoriare“. Aber da ist es doch wahrscheinlicher, daß decotare aus decutare in der Vulgärsprache hervorgegangen ist, zumal da es doch auch ein decutare gibt. Nach dem thes. l. l. s. v. cutis heißt es: abl. coti scribitur Antidot. Brux. app. 50. Und intercus -tis würde gut zum n. pl. decotes (aus decutes) passen.

decrepitus-a-um (= demortuus?) Frz. crever (dtsh. krepieren) lassen auf ein vulgärlateinisches Wort ähnlich gemeiner Bedeutung schließen. Nun wird demori nach dem thes. l. l. von herbae in der Bedeutung marcescere gebraucht; diese Bedeutung würde auch für decrepitus passen.

decuplus mit Anlehnung an duplus aus decem weitergebildet.

decures decuriones nach Paul.-

Fest. L. 63, 8; dazu — mit dialektischem Übergang von r zu d? — decudes (= decuriones c. gl. V 188, 4). Nach decures ist offenbar decuria gebildet worden, ebenso wie nach decudes — scheint es decudia c. gl. II 39, 39. Zur Erklärung des u zieht W. Schulze p. 545 den got. u-Stamm tigheran.

decus(s)is aus decu-as(sis) bzw. decu-essis. Denn as lautete im Nominativ urspr. assis. Siehe oben assis.

dēdecor -is (Adjektiv) gebildet wie decōr -is und zwar nach dedecorare?

dēfendo -ere cf. Prisc. gramm. II 435 nunc in usu simplex non est, quomodo nec fendo nec spicio ex quibus multa composita sunt, ut offendo defendo aspicio. Mit fendo vgl. φόνος ἔπεφνον θείνω.

dēformitio -onis in Anlehnung an deformis deformitas aus deformatio umgebildet?

dēfrigidatio -onis nach dem thes. l. l. cf. defrigescere. Warum nicht frigidare?

dēfrutum urspr. Neutrum des Part. Perf. Pass. von fervere (fruere)? Vgl. dtsh. briuwen „brauen“, brodeln, Brunnen gr. φρέαρ thrak. βρύτος.

degener -is Rückbildung von degenerare nach Skutsch.

dego -ere zusammengesetzt aus de und ago (agere). Siehe oben deactio.

dēgūno -ere entstanden aus degusno cf. Paul.-Fest. L. 63, 7 degunere degustare.

dehonestus Rückbildung aus dehonestare?

deiero siehe peiero.

deinceps (Adjektiv und Adverb) ist eine Bildung aus dein(de) und capio wie princeps aus primus und capio; Ablativ deinceps bei Apuleius ist eine Bildung in Anlehnung an anceps und praeceps. Der Nominativ des Adjektivums ist hier ebenso zum Adverb geworden wie bei rursus etc.

deinde = de und inde, verkürzt dein.

delabrum -i πτόον „mutatum videtur ex velabrum“ Thurneysen. Ob nicht etwa Weiterbildung zu delābi?

delecto -are zu delicere bzw. lactare.

delentinatio συνεχής ὑπέρθεσις c. gl. II 445, 52. Wenn ὑπέρθεσις hier = Aufschieben, dann Weiterbildung zu lentus.

dēleo -ēre. Etwa nach dem Perfekt von dēlino „dēlēvi“ ein neues Präsens dēleo geschaffen? Siehe incessere.

dēlibero -are „a de et libra ductum esse videtur, e vocalem a verbo liberare accipere potuit“ Thurneysen; delibrat cogitavit steht c. gl. V 405, 18.

delibro -are zu liber „Bast“ cf. Paul.-Fest. p. 73 M. c. gl. V 649, 25 „delibratum a libro decortatum.“

delibuo -ere stellt Walde zu libare, das „uo“ sei nach Analogie von tinguo, unguo in das Wort hineingekommen.

delicatus -a -um. Nach Paul.-Fest. M. p. 70 delicata dicebant dis consecrata, quae nunc dedicata, unde manet delicatus quasi lusui dedicatus. Aber wie neben occipio occupo ein occupo-are, so vielleicht auch neben delicio ein delico -are (Walde erinnert an elicatores), und die Bedeutungen von delicatus lassen sich wohl auch daher ableiten.

1. **delicia** „cf. c. de et c. liqui liquere colliciae colliquiae“ Thurneysen.

2. **delicia(e)** „cf. c. delicare delectare Thurneysen“. Dazu delicio -are. Delicium ist eine neutrale Koseform nach griechischer Art cf. ἑρώτιον ἑρωτάριον und daraus wurde dann oft delicios, wenn der Geliebte eine männliche Person war. Schmeichelworte noch höherer Art waren deliciolae, deliciolum.

delicus zu delinquo zu ziehen oder als urspr. delacos, d. h. als Zusammensetzung von de und lac aufzufassen?

delinquo delinquitio (in den

Glossen) sind eigentümliche Bildungen zu delinquere.

dēliro -āre aus de und lira, also urspr. aus dem Geleise kommen.

dēlūbrum wegen pollubrum kaum von luere lavare zu trennen und darum wohl zu deluo zu ziehen.

deluo -ere cf. delavare lavare; aber Paul.-Fest. p. 73 M. deluit solvita graeco διαλύει.

dēmāgis, dēmāne; hier dient dē zur Verstärkung.

dēmum bzw. dēmus Superlative zu dē und zu Adverbien geworden. Siehe oben deinceps und vgl. ad extremum, postremo, (ad)postremum.

deni aus dexni (nach sexni) für decni; siehe oben deceni.

dēnicales (sc. feriae) bzw. denicalia d. h. Feierlichkeiten unmittelbar nach dem Ableben einer geliebten Person (de nece); zu dieser Bedeutung der Präposition de siehe thes. l. l. V p. 65.

dēnique entstanden aus dēne-que, und bedeutend „und von da ab, und dann“? Dēne ist eine Bildung wie superne pōne, die ebenso als Präpositionen wie als Adverbia im Gebrauch waren.

dens -tis. Nach allgemeiner Annahme urspr. Partizipium des Präsens von edere „essen“; dazu gr. ὀδών bzw. ὀδοός-όντος got. tunþus ahd. zand „Zahn“.

densus -a -um. Ebenso wie zum Part. Perf. Pass. census es im Latein ein Verbum censere bzw. censare gab, so zu densus ein densere (transitiv) bzw. densare. Die Möglichkeit ist also nicht ausgeschlossen, daß densus ein Part. Perf. Pass. zu einem einfachen Verb gewesen, zu dem densare densere die Iterativa waren. Könnte nun densus nicht Part. Perf. Pass. eines aus tendo lautlich umgewandelten dento sein? Zum Bedeutungsübergang vgl. aus Vilmaris Idiotikon: „düne adv., im sächsischen Hessen donne dicht gedrängt fest ... das Wort hängt mit donen, dehnen zusammen“. Und ge-dun-sen?

Nun scheint aber dazu gr. δασύς, das man doch von densus nicht trennen möchte, nicht zu stimmen. Jedoch könnte auch hier δ aus τ hervorgegangen sein. Denn nach Hirt Gr. Gr. p. 189 § 198 „war ein Wechsel von Media und Tenuis im Idg. ziemlich häufig. Es scheint, daß die Tenuis hinter oder vor Nasal in die Media übergegangen ist“. Nach Brugmann und Prellwitz ist δασύς aus δατύς hervorgegangen. Vielleicht ist hier auch Dissimilation mit im Spiele.

dentex -icis entstanden aus *denticius? Vgl. denticulus denticare. Daneben gab es dentrix nach Isid. orig. 12, 6, 23; etwa in Anlehnung an den Eigennamen Denter gebildet, der seiner Bedeutung nach wohl gleich Dentatus war?

dentefabris (= *dente bzw. dentibus fabricatus?) cf. Enn. ann. 319 V rastros dentefabres (fabres = fabri C. I. L. XIV 2876).

dentifrangibulus ein Witzwort bei Plautus Bacch. 596 für *dentifragus cf. ossifragus etc.

dentio Kurzform für dentitio, das Verbal substantiv von dentire; dentiosus gehört der Form nach zu dentio, wenn es auch der Bedeutung nach = dentosus ist.

dēnuo entstanden aus denovo.

deorio bei Cato agr. 66, 2 für dehaurio.

dēorsum adv. neben deorsum (Cato agr. 162, 1 etc.) entstanden aus de und vorsum (versum); deorsus finden wir bei Cic. fin. 1, 19 etc. Bezüglich des Nominativs als casus adverbii vgl. deinceps, dēmus und bezüglich des Wegfalls des r vor s siehe oben advosem bei advorsis und unten dorsum prosa.

dēpalo -āre ist eine Weiterbildung aus dē und palam.

dēpello -āre ist eine Weiterbildung aus dē und pellis: ähnlich aufzufassen, d. h. als Weiterbildung aus dē und pellicula ist depelliculari (=

einem das Fell über die Ohren ziehen, ihn betrügen?).

depesta siehe lepesta.

dēpetigo -inis nach Ausweis des thes. em. gl. soviel als impetigo. Das i ist hier dasselbe wie in peti-vi peti-tum. Siehe impetigo.

deponatus deponare Weiterbildungen zu de ponte. Siehe oben denicalis.

depositio bzw. depestio bzw. depestio Verbal substantiv zu deponere.

depraesentiarum Petron. 58, 74 gebildet in Anlehnung an impraesentiarum — siehe unten —.

deprans-dis: prandere = deses (desidis): desidere.

dēpretium Weiterbildung zu dēpretiare, mittelbar zu pretium.

depso -ere scheint griechischem δέψω entlehnt zu sein.

depubem lactantem qui prohibitus sit pubes fieri“ Paul.-Fest. L. 63, 9.

dēpūgis -e „ad exemplum vocabuli gr. ἀπυγός fictum“ Thurneysen.

dēpu(v)io -ire (-ēre) aus de und pavire cf. Paul.-Fest. p. 70 M. depuvere caedere, Lucilius (1245) depuviit, Naev. com. 134 depuit me.

dēque adv. i. q. et deorsum nach Thurneysen; nach Paul.-Fest. L. 371, 4 susque deque significat plus minusve.

deraubare Not. Tir. 128, 53 germanisch cf. nhd. rauben frz. dérober.

derbiosus (siehe serniosus) neben derbita Lehnworte aus dem Keltischen?

dēridiculus, dazu die anders gear-tete Bildung derisibilis haben aus dem Verbum dēridere den in dē liegenden Verstärkungsbegriff mit übernommen, und so diente das auch bei Adjektiven dazu, den Begriff zu verstärken; vgl. noch c. gl. V 618, 31 „desciens est valde sciens“.

dēs (neben häufigerem bēs — siehe oben —) ist entweder nach Walde durch den Einfluß des Oskischen in Gebrauch gekommen, das dē- zu d- gewandelt haben scheint cf. umbr. di-fue oder das für bi eingetretene di ist, wie

Skutsch will, aus dem Griechischen entlehnt.

dēsidero -āre. Nach Paul.-Fest. p. 75 M. desiderare et considerare a sideribus dici certum est, nach Isid. orig. 10, 76 'de' augentis est, ut... desiderare und nach Prisc. gr. L. II 274, 18 pondus ponderis pondero ponderas sidus sideris sidero sideras, unde composita considero et desidero. Es hat also nach Priscian ein Verbum siderare gegeben und nach Isidorus orig. 10, 76 hat das de in desiderare verstärkenden Sinn. Hängt nun sidus mit lit. svidūs „glänzend brennend“ zusammen, so könnte siderare = flagrare und desiderare = deflagrare sein, d. h. bedeuten in übertragenem Sinne „leidenschaftlich für etwas entbrannt sein“. Sagen wir doch auch „er brennt darauf“, wenn jemand ein heißes Verlangen wonach trägt. Man vergl. damit aus decl. in Catil. 12 „manum desiderio praedae deflagrantem. Auch für die Konstruktion „desiderare aliquem bzw. aliquid“ bietet mir das Simplex flagro eine passende Parallele. So steht bei Prop. 1, 23 Nec sic caelestem flagrans amor Herculis Heben.

Sensit ab Octaeis gaudia prima rogis. Ebenso kann ardere mit dem Akkusativ als Vergleich dienen cf. Verg. ecl. 2, 1 Corydon ardebat Alexin etc.

dēsivare desinere Paul.-Fest. L. p. 66, 28. Gab es etwa zu desi-no desivus wie zu cadere cadivus? Desivare würde dann einem captivare an die Seite zu stellen sein. Doch vgl. auch ἐξω, das nach der Angabe von Hesych. ἐξάσων ἔασων Συρακούσιοι zu schließen aus σεγαίο entstanden sein könnte.

destico -are; nach Suet. frgm. p. 250, 3 soricum vox est desticare; anth. 762, 62 desticat in desorex. Also Schallwort?

dēstino -āre. Gab es etwa, wie danunt neben dant, so einstanunt neben stant? Mit ersterem (danunt) habe ich

oben danus -i in Beziehung gesetzt, und hierzu würde das Substantivum destina -ae (von destanunt neben destant) — vgl. auch destinus in den Glossen gleich pertinax pervicax — als Parallele sich ergeben, aus dem dann destina -re entstanden wäre wie aus fabrica fabricare etc. Der Übergang von a zu i ist derselbe wie in trutina neben τρυτάνη. Walde nimmt, was auf dasselbe herauskommt, ein Verbum *stanare an und vergleicht damit ἰστανώ στανύω. Siehe unten obstino, praestino. Das in den Glossen vorkommende destinuo ist wohl in Anlehnung an destituo gebildet.

desuetudo -inis aus desuetus ist ein Beispiel dafür, wie neben den Verbal substantiven auf -tus -tūs die Part. Perf. Pass. auf tus zur Entstehung des Suffixes -tūdo -inis beigetragen haben.

deteriae porcae id est macilentae nach Paul.-Fest. p. 73 M.: wohl zu deter bzw. deterior zu ziehen, als niedrig, unten stehende Tiere.

deterior deterrimus Komparativ und Superlativ zu deter — siehe Priscian gr. L. II 83, 7 —, welches wiederum eine Weiterbildung von de wie exter von ex ist.

detramen -inis, cf. c. tramen trama etc. detrahare“ Thurneysen.

detrecto -are urspr. detracto -are Iterativum zu detrahare.

detrimentum cf. Varro l. l. 5, 176 detrimentum a detritu quod ea quae trita minoris pretii. Vgl. in(ter)trimentum retrimentum.

detudes esse detunsos nach Paul.-Fest. M. 64, 20. Siehe oben deprans.

deverbium entstanden in Anlehnung an adverbium aus diverbium, Übersetzung von διάλογος, nach Keller Lat. Volksetym. 122.

deversus dicebant veteres deorsum versus nach Paul.-Fest. L. p. 62, 6,

deverticulum Weiterbildung zu devertor deverti. Ursprünglich lautete das Suffix -clum und daraus war durch Dissimilation entstanden -crum cf. lava-

crum. Das Suffix -clum selbst war wieder aus tlum entstanden; denn tl wurde im Latein ursprünglich zu cl. Indogermanisch tlo- findet sich nun neben tro- als Suffix und ist wohl aus letzterem ebenfalls durch Dissimilation hervorgegangen. Daher haben wir die Substantive auf -trum wie fulgetrum als die ursprünglichen anzunehmen. Das Suffix -trum aber ist von dem Suffix -tor, vgl. arator aratrum (aratrum nicht dissimiliert wegen arator, dessen Suffix wieder durch amator etc. gehalten wurde), kaum zu trennen; werden doch die Instrumente nicht selten als persönlich vom Volke gedacht, vgl. dtsch. Bohrer usw.

devexus -a -um; bezüglich der Herleitung aus devehere siehe convexus.

deunculus -a -um cf. c. gl. IV 369, 33 numen deunculum divinitas. Eine Bildung aus deus divus etwa in Anlehnung an avus avunculus?

deunx „a de (esse) et uncia ductum cf. quincunx septunx“ Thurneysen. Vgl. auch duo de viginti, unde viginti.

deus -a „non diversum a divus dius, factum est ex deivos, idem atque... island tivar pl. dii cf. c. dies Iuppiter“ Thurneysen. Nach Walde sind deus mit divus aus einem Paradigma zu zwei selbständigen Worten geworden. Die Grundbedeutung der Worte ist leuchtend, woraus himmlisch, göttlich sich entwickelte. Vgl. noch ahd. Zio Ziestac (heute volksetymologisch stellt Dienstag) Ζεύς (aus Διεύς).

dexter -(e)ra -(e)rum osk. destr-est „dextra est“ umbr. destram-e destruco gr. δεξιτερόςδεξιός got. taihsa ahd. zesawa „rechte (Hand)“; zum selben Stamm gehörig wie dec-et δέκ-ομαι etc.?

di- Statt bi- finden wir als Präfix auch di- z. B. in den Glossen biennium diennium etc. Skutsch hält das für Entlehnung aus dem Griechischen; Solmsen nimmt mit Rücksicht auf umbr. di-fue an, daß von Anfang an neben

dem Stamm di- ein Stamm di- im Gebrauch gewesen sei und Stolz meint, di sei in Anlehnung an du (du-plex etc.) in Gebrauch gekommen.

dibalo -are aus dis und balare; ebenso dibucino -are aus dis und bucinare mit der Bedeutung „ausposaunen“? Letzteres Wort wird gramm. Lat. VII 163, 12 als Beispiel dafür angeführt, daß dis vor b in di gewandelt werde.

dicabulum = nugae Mart. Cap. 8, 809, aber in derselben Bedeutung auch dicibulum; denn Tert. adv. Val. 20 steht „satis neminerat Ptolemaeus puerilium dicibulorum. Dicabulum etwa eine analogische Bildung nach vocabulum. Wie ist nun dies Suffix -bulum entstanden? Stolz nimmt p. 271 für Suffix -bulo -bula (aus blo- bla-) ein europäisches Suffix -dhlo- als Grundlage an, das im Griechischen -θλο- laute. Aber das griechische -θλο- braucht nicht überkommen zu sein, es kann im Griechischen selbst aus τλον cf. ἄντλον etc. sich entwickelt haben. Oder es kann aus Wörtern wie ἄθλο- sich analogisch erst ein Suffix -θλο- herausgebildet haben. Bei ἔδεθλον etc. wird ein Umspringen der Aspiration (urspr. ἔδετλον etc.) stattgefunden haben und bei Worten wie θέμεθλον etc. kann der Fall eingetreten sein, daß nach G. Meyer Gr. Gr. p. 282 eine in der Nähe stehende Tenuis durch Assimilation in die Aspirate übergegangen ist. In ähnlicher Weise ist auch für das Latein die Annahme keineswegs zwingend, daß die Substantiva auf bulum(a) ein europäisches Suffix -dhlo(a)- aufweisen. Schon die Folgerung, die Stolz l. c. daraus zieht, macht stutzig, nämlich: Besonders fruchtbar ist das aus -bulo- entstandene Suffix -bili- geworden. Oben habe ich darauf hingewiesen, daß Adjektiva wie „lāb-ilis hab-ilis inhab-ilis cohib-ilis incohib-ilis dēb-ilis bib-ilis herb-ilis, sorb-ilis, nub-ilis, pleb-ilis (nach c. gl. IV 549, 49 homo sine dignitate) der Ent-

stehung eines Suffixes -bilis den Weg geebnet haben. Und gehören bibulus bibilis, herbula herbilis nicht zusammen? Nicht auch verb-ulum umbr. verf-ale? Kann nicht umgekehrt dicibilis auf die Bildung von dicibulum von Einfluß gewesen sein? Dazu kommt noch etwas anderes. Vertibrum(a) vertibulum(a) vertibilis wird man ihrer Bildung nach doch kaum voneinander trennen wollen. Nun könnte ja vertibulum(a) aus vertibilis hervorgegangen sein; aber vertibrum(a)? Bei Besprechung von alebris (alebria) habe ich die Möglichkeit, daß alebris infolge von Dissimilation aus alibilis entstanden sei, nicht in Abrede gestellt, aber hinzugefügt: Doch siehe faber. Hier will ich vorgehend nur bemerken, daß, wenn ich oben mit Beziehung auf candelabrum probrum bezw. candelaber prober richtig colu-ber aus dem Substantiv colus und dem verbalen Adjektiv fer hergeleitet habe, das Volk in dem ersten Teile des Wortes colu-ber auch den Verbalstamm von colere irrtümlich gesehen haben könne. Vertebra(um) wäre dann nach colubra analogisch zu vertere gebildet. Turibulum kann ganz gut dissimiliert sein aus turiferum dem Neutrum von turifer, wogegen turabulum linabulum acetabulum in ihrem ersten Teile die Plurale tura lina aceta enthalten können. Faßt doch auch Isidor acetabulum auf als acetiferum. Und trotz der Verschiedenheit der Quantität des e möchte ich das samnische Venafrum von venabulum nicht trennen. Doch ich breche hier ab, weil ich gedenke bei faber noch auf die Sache zurückzukommen.

dicio -ōnis Verbalsubstantiv zu dicere, bedeutend „die Ansage, der Befehl“ (vgl. der Bedeutung nach dictator); die Kürze des i der ersten Silbe ist wohl hervorgerufen durch die Tonlosigkeit dieser Silbe, da der Nominativus Singularis von der Schriftstellern gemieden wird.

dicis (causa) Genitiv eines Verbalsubstantiv von dicere cf. vicem?

dico -ere dazu osk. deikum umbr. deitu etc. gr. δείκνυμι (gr. ἔδειξα = dīxi) got. ga-teihan ahd. zihan „zeigen“. Daneben dico -āre verwandt mit δείκω (δείκη) δικάζειν dtsch. zeigen etc. Nach Walde ist der Wortstamm eine Weiterbildung des in deus divus steckenden — siehe oben — und dico bedeutete urspr. „mache klar, zeige“ (sage zuerst von der Zeichensprache?) Auch aisl. teitr ahd. zeiz „heiter“ sei eine Weiterbildung.

dicolor gleich bicolor. Siehe oben di-.

dieterium -i „a gr. δεικτήριον tractum esse videtur, quamvis different significationes traditae; cf. δεικτηρίας ‘mima’?“ Thurneysen.

dida. Neben dem besonders beliebten Kinderwort mam(m)a am(m)a ma verdient Erwähnung dada ada da. Über ada „Mutter“ und seine Weiterbildung adasia habe ich schon oben s. v. gehandelt. Aber auch die einfache Form da finden wir wenn nicht als Appellativum so doch als Personennamen; sind doch gerade die Kosenamen bei der Personenbenennung beliebt. So steht auf einer Inschrift aus Iconium (rev. de philologie 1912 p. 64 u. 29) ἑαυτῶ καὶ Ἀττήγοναί — namentlich in Kleinasien ist der Name häufig —, und ich meine, daß der Name der Göttin Δαμάτρη auch hierher zu ziehen ist. Wenn es nun c. gl. II 265, 62 heißt: „δαίμονες ἦτοι θεοὶ κατοιίδιοι lares“ und II 121, 17; Larunda δαμιόνων μήτηρ, so folgt doch daraus, daß larunda in larum da zu teilen und von den Schreibern der Glossen als larum mater aufgefaßt ist. Die längste Form dada ist auch als Name im Gebrauch gewesen cf. C. I. L. VI 22718 Fonteia Dada I. Gr. XII 2, 222 (Lesbos) Δάδαν... γυνάικα etc.; nach E. Bernecker ist im Serbokroatischen dada = Mütterchen und im Bulgarischen soviel als „ältere Schwester,

Kinderfrau“. Nun können in diesen Kinderworten statt des *a* mitunter auch andere Vokale eintreten — ich erinnere an Titus neben *tata* —, und solch einen Fall haben wir hier bei *dida*. In c. gl. III 12, 50 steht nämlich „*mammae μαστοί... dida*“, d. h. wir haben unter *dida* die Mutterbrust zu verstehen und wir sehen daraus, daß das, was dem Kinde von der Mutter als das Liebste gilt, eben die Mutterbrust ist als Spenderin der süßen Nahrung. Bedeutet doch auch *mamma*, wie wir hier sehen, nicht bloß die Mutter, sondern auch die Mutterbrust. Dazu paßt nun die Glosse V 496, 55 *didia dilectus amabilis*. Denn *dida* „Mutter“: *didia amabilis* = *am(m)a Mutter*: *amare*, „lieben“. Auch als Name kommt *didia* vor. Denn bei Suidas heißt es: *Διδία ὄνομα κύριον*. Und wir werden darum kein Bedenken tragen auch den Namen der bekannten gens *Didia* hierher zu ziehen. In dieser Bedeutung aufzufassen aus C. I. L. XI 6301 (Pola Livia) *deda*?

diennium biennium nach den Glossen siehe *di-*.

dī-erectus -a -um. Das *dī* ist schwer zu erklären. Sollte etwa infolge des Dissimilationstriebes *dē* in *dī* umgewandelt sein, so daß die Ausstreckung am Kreuze hier als sowohl nach oben wie nach unten geschehend gedacht werde?

diēs -ei möchte Kluge Ztschr. f. Wf. 8, 145 von lat. *deus divus Iū-piter* scheiden und zu ahd. *zīt asächs. tīd* „Zeit“ ziehen. Dann müßte man *diēs* von *Dies* (*Die(u)s*) — *piter* trennen. Der Tag als der Lichtspender gehört doch naturgemäß zum Gott des Lichts. Aus dem Akkusativ diem vgl. *Zīv*, in dem das *ū* von *diēm* lautgesetzlich abfiel, wurde der Abfall des *ū* analogisch auch in die andern Kasus eingeführt, und so entstand die heutige Flexion. An die urspr. persönliche Bedeutung des Wortes werden wir dadurch erinnert, daß der Plural und

zum Teil der Singular generis masculini ist. Die Anlehnung an *tempestas* scheint das genus femininum in das Wort gebracht zu haben. Neben dem Diminutiv *diecula* scheint es auch ein *dieculus* gegeben zu haben, wenigstens lautet das Wort im Oskischen im Akk. *zikolom*.

difariam *διδῶς*, siehe *di-* und *bi-fariam*.

differtus -a -um (*a dis et far(c)tus*, *farcire*) Thurneysen.

difficul cf. Non. p. 111 *facul pro facilliter, huic contrarium est difficul*. Dazu an derselben Stelle ein Zitat aus Varro Men. 46 „*quod utrum sit magnum an parvum, facile an difficul*“. Daran ersieht man, daß auch das Adverbium *difficul* als urspr. Neutrum Singularis des Adjektivs *difficilis* aufzufassen ist, vgl. *facile*; *difficulter* Mart. Cap. 164 ist danach analogisch gebildet.

difficulta. Bei *aestas* habe ich davon gesprochen, wie das Suffix *-tas*, *-tātis* eine Verbindung zweier Suffixe darstellt „*ta* und *ti*“ und *aestas* auf *aesta* zurückgeführt. In der späteren Latinität sind diese Worte auf ihren alten Standpunkt zurückgekommen und so lesen wir bei Plac. med. 27, 2 *sine difficulta*. Ein Verbum *difficulta -re* (c. gl. II 281, 53 *δυσκολεύω difficulto*) konnte nun leicht entstehen.

diffusitrix (Fulg. aet. mund. p. 166, 13) aus *diffutrix* (*diffusor*) entstanden durch Vokalentrufung?

digitabulum mit Rücksicht auf *digita* (neutr. acc. pl. Itin. Ant. Plac. rec. A 23) zu teilen in *digita-bulum*? Siehe oben *dicabulum* bzw. *dicibulum*. Nun gab es aber freilich auch *digitatus digitare*.

digitus -i (*dicitus* wird von Probus app. gramm. IV 198, 10 getadelt) wird von Walde zu *dico δείκνυμι* „zeigen“ und als der „Zeiger“ hingestellt. Dazu ahd. *zēha* „Zehe“?

dignitosus. Wenn die Wörter auf *-tas* in der Weiterbildung auf *-tosus*

auslauten, dann ist anzunehmen, daß in der Volkssprache neben der Form auf *-tas* auch die auf *-ta* im Gebrauch war. Vgl. unten *iuvēta(s)* und oben *aestas*.

dignus -a -um zu *dec-et* (also entstanden aus *decnos*) und nach Skutsch mit „geziert“ zu übersetzen — daher die Konstruktion mit dem Ablativ als *geziert womit* —? Oder mit Osthoff zu *dīco* (urspr. zeigen) zu ziehen, bedeutend „wer sich zeigen kann“?

dilargus Rückbildung aus *dilargiri*.

diligo -ere (Kompositum von *legere* bedeutend urspr. anslesen, auswählen, dann schätzen, lieben).

diluculum Weiterbildung zu *diluce(sc)o*; man sieht bei diesem Verbal substantiv, daß die Substantiva auf *c(u)lum* nicht nur von Substantiven auf *tum* urspr. *trum* herrühren, sondern daß auch Substantiva auf *ulum*, deren Stamm auf *c* endigte, die Veranlassung zu diesen Bildungen geben. Siehe bei Stolz p. 507, wo noch *am-ic-ulum*, *bac-ulum*, *coc-ulum*, *iac-ulum*, *vinc-ulum*, *spec-ulum* angeführt werden.

diluvies und *diluvium* zu *diluo* bzw. *lavo*.

dimico -are -atio wohl vom Aufblitzen der Schwerter nach allen Seiten (*dis*) hin gesagt und zu *micare* cf. Liv. 1, 25, 4 *micantes fulsere gladii* zu ziehen.

dimidius -a -um hält Skutsch für eine Rückbildung aus *dimidiare* (das doch nur im Participium Perf. Pass. *dimidiatus* alt ist), aber auch beim Verbum *dimidiare* hält es schwer aus der Bedeutung „mitten“ die Bedeutung halb zu entwickeln. Ich nehme demedius als Grundform an cf. C. I. L. X 3428 „*demedium monumenti emptum*“ und fasse dies als aus *de medio* entstanden auf ebenso wie oben *denicalis* aus *de nece*. Pars *demia* später durch schrittweise Assimilation *dimidia* wäre demnach ein von der Mitte ausgehender Teil, also die Hälfte.

dimus bimus c. gl. IV 331, 13 etc. Siehe *bimus* und *di-*.

dingua siehe *lingua*.

diribeo entstanden aus *dis-hibeo* (*habeo*), ebenso wie *dirimo* aus *disimo* (*emo*).

dirus -a -um „furchtbar“ aus der Wurzel *drei* — fürchten cf. *δεδοι-κώς* bei Hesych. und *clarus amar-us* etc. *Di* statt *dvi* ist hier ebenso dialektische Lautform wie in *di-ennium* *di-fariam* etc.

dis gr. *δύ* (wohl nach *μετά* umgewandelt) nhd. *zergot*. *dis* (urspr. *tis*); auch hier ist der *w*-Laut schon im Indogermanischen gefallen; vgl. lat. *dvis* bis (Paul.-Fest. 66, 15 *dvis pro dīc ponebatur*), ent-zwei, got. *twis* nhd. *Zwist*.

dis-tis zusammengezogen aus *dives -itis*; daher stammt auch der *Dis pater* als Übersetzung von *Πλούτων*. Pälignisch des = *dives* v. Plautus II n. 255, und *deti* II n. 254 = *divitium* bzw. *divitias* gehören auch hierher.

dis-ex-stillidum zu *cado* nach Stowasser „dunkle Wörter“.

discipulus -a. Die Herleitung von *discipulus* aus *disco* stößt auf große Schwierigkeiten wegen des Suffixes *-pulus*; dagegen fügt sich das Wort ohne Schwierigkeit den Wörtern aus dem Bereiche von *capio* an cf. *discipulus concipulare decipula(un) excipulum muscipula capulus(m)*. Darum hat Stowasser W. Arch. 5, 289 *discipulus* zu einem — bis jetzt nur aus Glossen cf. c. gl. IV 505, 50 *disceptis scrutatis* belegten Kompositum von *capio discipio* gestellt. Ich möchte im Anschluß an Stowasser *discipulus* mit *capulus* in Beziehung setzen. Denn wenn *capulus* „der aufnehmende, fassende“ bedeutet und dementsprechend in übertragenem Sinne Behälter (z. B. für Leichen als Sarg) und Griff etc. bedeutet, so können die *discipuli* in übertragenem Sinne als die „Fassenden, Empfangenden und zwar nach allen Seiten hin (*dis*) erklärt werden. Die Lehrer, die *praeceptores praeceptantes*, sind

dann als die „im voraus eine Sache erfassenden“ zu denken.

disco didici discere. In K. Z. 43, 185 behandelt W. Schulze Kakophonien und kommt dabei auch auf διδάσκω zu sprechen, das in herkömmlicher Weise auf διδάσκω zurückgeführt und mit docco zusammengestellt werde, während doch nach homerischem δέδαιεν δέδασθαι etc. zu schließen, als urspr. Präsens δάω anzunehmen sei; die Formen mit einer Gutturale wie διδάχῃ etc. seien eben in Anlehnung an Formen wie παραχῃ etc. in das Wort hineingekommen. Ist aber διδάσκω so aufzufassen, dann ähnlich auch das mit ihm in Parallele gestellte disco, das man bis jetzt aus discio oder decseo herleiten wollte. Ich fasse disco gleich dixo auf — siehe oben ascia (neben ἀξίνῃ) asciculus ascilla und unten viscus —, und dies dixo stelle ich zu den s Präsentiis, die Sommer p. 626 aus dem Konjunktiv des Aorist hervorgehen läßt, aus dem sie dann die Bedeutung des Bestrebens, der Absicht mit in das nunmehrige Präsens mitgenommen hätten. Dixo bzw. disco würde sich dann zu didici verhalten wie δέξω zu δέδειχα. Aus der Bedeutung „ich will etwas zeigen“ ging dann die Bedeutung „ich probiere, versuche, lerne“ hervor; vielleicht bezog sich aber dixo auch auf den ersten Unterricht, d. h. das Nachmalen der Buchstabenzeichen und bedeutete dann: ich versuche mich im Buchstaben-nachzeichnen. Siehe unten misceo.

disculcio -calcio nach Diomedes gr. L. I 378, 31 aber discalcio ὑπολῶω c. gl. III 161, 66.

disculsio expulsio c. gl. V 189, 39; gab es etwa neben percellere discellere?

disertiones „Erbchaftsteilungen“ nach Paul.-Fest. M. 92, 8 aus dis und artio „Fügung“.

disertus: disertus dissero. In den Glossen steht in der Bedeutung ἐλλόγιμος disertus neben disertus.

dispesco (nach den Glossen = διαχωρίζειν distare dividere) siehe bei comperco.

dispilo συλῶ c. gl. II 441, 339 = depilo -are.

dissentaneus Gegensatz zu consentaneus.

dissentationes disputationes discordationes c. gl. V 451, 17. Dissentationes für dissertationes, weil da immer gestritten wurde? Vgl. assentatio. Eine eigentümliche Bildung ist dissensatores (= schismatici c. gl. V 412, 6).

disserenus (Loeweprodr. 383) eine Rückbildung zu disserenare (disserenat c. gl. IV 56, 21 etc.)?

dissipo -äre etc. zu supare — siehe unten —.

distinguo -ere siehe bei stigare.

distulis teris c. gl. V 396, 25 etwa eine Präsensrückbildung aus distuli?

1. **diu pro di(a)e** c. gl. V 640, 37 cf. Non. 98, 20 wohl Lokativ zu dies urspr. dieus cf. noctu.

2. **diu** „lange“ aus dū (cf. dū-dum) umgestaltet nach diu bei Tage? Aber könnte nicht auch dies, da es mit der Bedeutung Tag offenbar auch den der Zeit verband, allein schon die Bedeutung „lange“ aus sich heraus erzeugt haben? Komparativ diutius Superlativ diutissime sind schwer zu erklären. Sollten etwa citius citissime mit bei der Bildung von Einfluß gewesen sein? Oder das Adjektiv zu diu diutinus? Auch in diutare βραδύναι c. gl. II 54, 14 hat sich das t dann eingeschlichen, ebenso in diutule.

diurnus eine Weiterbildung zu diu und zwar wie es scheint nach dem Vorbilde von nocturnus — siehe unten —.

1. **diūs** „göttlich“ gr. δῖος εἰδῖος εὐδῖος, dazu diūm „Himmelsraum“ sub dio etc. cf. deus divus.

2. **diūs** „am Tage“ wohl adverbialer Genitiv, entstanden aus diū-os vgl. nox (noctis) dtsh. Nachts. Bei Titinius com. 13 R steht noctudiusque. Siehe unten interdius.

diu -tinus -a -um „von Stowasser richtig übersetzt „lange anhaltend“; denn im zweiten Teile steckt tenus von tenēre. Vgl. anno -tinus -a -um „schon ein Jahr vorhaltend“ crastinus etc.

diuturnus ebenfalls eine Weiterbildung zu diu und zwar ebenfalls in Anlehnung an nocturnus, nur mit dem Unterschiede, daß nunmehr auch diutius diutinus bei der Bildung berücksichtigt wurde.

divalis eine spätere Neubildung zu divus; vorher nur bekannt aus dem Namen des flamen Dialis; eine ähnliche Bildung ist divatus c. gl. III 446, 31.

dives -itis zu divus? Nach Bréal divites der Bedeutung nach = caelites. Ich erinnere daran, daß im Polnischen bóg „Gott“ bedeutet und bogaty „reich“.

divido -ere Weiterbildung aus vidēre, das aus umbr. vetu „di-vidito (tab. Ig. Ib 29, 37) lat. viduus -a (Wurzel veidh) zu erschließen ist; auch unser Wort „Witwe“ und auch „Waise“ gehören dazu. Eine Parallele zu viduus -a bildet di-viduus -a -um.

divigena (θειογενής c. gl. II 337, 12) eine Bildung wie agricola — siehe oben —.

divinus Weiterbildung zu divus, auch in der Form dinus belegt cf. C. I. L. XI 4766 rei dinai causa.

divus ursprünglich von deus nicht verschieden, siehe oben deus. Wenn c. gl. II 577, 16 steht divus fratruelis, so ist das ein grobes Versehen eines Übersetzers aus dem Griechischen. Denn im Griechischen gibt es nicht bloß ein Adjektiv θεῖος „göttlich“, sondern auch ein Substantiv ὁ θεῖος = Oheim.

1. **do-däre.** Der Stamm dieses Wortes lautete in der Hochstufe dō vgl. δίδωμι etc., und in der Tiefstufe dā — über danunt danus siehe oben —. Im lat. Verbum däre ist die Hochstufe überall der Tiefstufe gewichen, und nur Substantiva wie dōnum (Ableitung dōnare) etc. erinnern daran. Nur ein Teil der Komposite mit -dere gehört zum

Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

Simplex dare (der Übergang von -dare zu -dere ist auf Rechnung der Tonlosigkeit zu setzen; in weniger engen Zusammensetzungen wie venum -dare etc. ist das a im Stamme geblieben), abdere condere abscondere credere — siehe oben —, dagegen sind Komposita zu einem in fa-cio (Wz. dhē τι-θη-μι) steckenden Verbum Simplex, da im Lateinischen fin der Mitte des Wortes vor Vokalen teils zu b teils zu d wurde. In dunt (= dant c. gl. IV 58, 53 etc.) ist die Flexionsweise der Komposita sogar ins Simplex übergegangen. Duo duere siehe unten.

2. **dō = domum** bei Ennius ann. 576 ein Gräzismus?

3. **dō** (Partikel — und Präposition?) —, dazu alts. tō ahd. zuo „zu“. Siehe oben ce-do, unten dōnec dunc endo quando. Auch dō ist desselben Stammes — siehe oben —. Aber die Partikel findet sich wohl auch im Griechischen. Denn (cf. Brugmann Grdr. II² I p. 136) „homerisch dō in ἡμέτερον dō scheint eher das Ortsadverbium dō zu lat. endo alts. tō als... gewesen zu sein“. Ich habe darüber (Programm von Celle 1893 p. 5) mich also ausgelassen: Δō ist eine Nebenform von -δε; sie ist wegen der lautlichen Ähnlichkeit mit δώμα in Verbindungen wie ἡμέτερον dō = ἡμέτερόνδε zur Bedeutung Haus gekommen und dann auch anderwärts in diesem Sinne verwandt worden. Läßt es sich leugnen, daß an Stellen wie Od. I, 175 ... ἐπεὶ πολλοὶ ἴσαν ἡμέτερον dō und Od. 8, 39 ... ἡμέτερόνδ' ἐλθόντες und ähnlichen der Gedanke einer Stammesgleichheit von dō und -δε sich einem unwillkürlich aufdrängt? Vergleicht man damit ferner Ausdrücke wie z. B. Il. 9, 619 und Od. 15, 88 ἐφ' ἡμέτερα νεέσθαι, Od. 2, 55 εἰς ἡμέτερον πωλεύμενοι, Od. 1, 274 ἐπὶ σφέτερα σκίδνασθαι etc., wo überall der Begriff „Haus“ unausgedrückt geblieben, so wird man noch weniger an der Richtigkeit der oben ausgesprochenen Ver-

mutung zweifeln. Führt doch selbst der heutige polnische Hirt am Abend sein Vieh, wie er sagt, na swoje, auf deutsch „in seines“, d. h. in seine Behausung. Kommt doch das Wort δῶ überhaupt nur in dieser Form und zwar nur bei Homer und Hesiod vor. Damit aber ist nicht nur erwiesen, daß δῶ als Partikel, sondern auch, daß es — nach den Parallelen εἰς ἡμέτερον, ἐπὶ σφέτερά zu schließen — in der Eigenschaft einer Präposition besser Postposition im Griechischen angewendet wurde. Ist nun im Latein dō nicht ähnlich auch verwendet worden? Zeitweise hat man im lat. Gerundium dies do zu sehen geglaubt, aber dann hat Sommer cf. Lautlehre p. 650, wenn ihm auch der Ursprung der Bildung unklar ist, wie er sagt, in dem slav. bŕađa „ich werde“ ein Vorbild nicht bloß für erra-bundus, sondern auch für -undus -endus etc. zu finden gemeint. Aber für eine wie es mir scheint echt italische Sonderbildung ist diese Erklärung doch zu weit hergeholt. Delbrück I. F. XXI p. 357 sieht im westgermanischen Gerundivum eine westgermanische Neubildung, indem der von der Präposition to (zu) regierte Infinitiv nach Analogie der Substantiva auf „en“ die Flexion „enne“ angenommen habe. Was im Germanischen geschehen ist, kann im Italischen auch geschehen sein. Und so sagt denn auch v. Planta II p. 455 7 „dō... nach der wahrscheinlichsten Auffassung im o.-u. und lat. Gerundium“. Ist nun aber in einem Worte wie ferun-do der zweite Teil so aufzufassen, wie dann der erste? Da hätten wir, heißt es, die im Oskischen und Umbrischen noch gebräuchliche Infinitivform von ferum zu sehen cf. a-ferum tab. Ig. I b 10. Aber für das Latein stehen uns keine solche Infinitivformen zu Gebote — daran daß der Infinitiv Futuri Aktivi noch diese Infinitivendung aufweise, glaube ich nicht —. Da nun aber nach der herrschenden Auffassung die Infinitive er-

starrte Kasus von nomina actionis darstellen und da, nach quando zuschließen — vgl. noch ἡμέτερον δῶ Il. 18, 385 neben ἡμέτερόν δε Or. 8, 39 — die Postposition do den Akkusativ regiert hat, so könnte man einmal nachsehen, ob nicht mit der Postposition do verbundene urspr. nomina actionis mit einer Form des Gerundiums übereinstimmen. Ich stelle hier zusammen: vadum-do, colum-do, ludum-do, dif-suf-con-pertrans-fugium-do, exsilium-do, fabricam-do, animam-do, esuriem-do, rabiem-do, speciem-do, faciem-do, torrem-do, tor-quem-do, tabem-do, pubem-do, lucem-do, sedem-do, sordem-do, arceem-do, struem-do, trudem-do, luem-do, labem-do, nubem-do, caedem-do, fidem-do, vehem-do, dicem-do (diciscas-sa), fraudem-do (fraudere aus fraus zu erschließen?). Wird das m hier nach dem lat. Lautgesetz in n verwandelt, so haben wir hier stets den Dativ des Gerundiums, d. h. der vom Volk als Dativ angesehen wurde, weil er einerseits die auch regelrechten Dativen innewohnende finale Bedeutung aufwies und andererseits dem Dativ der zweiten Deklination gleichlautend war. Galt aber ferundo z. B. einmal als Dativ, so mußte es nach Analogie der zweiten Deklination auch als Ablativ gelten. Dadurch ward aber die Bedeutung dieses ferundo eine sehr weite, und so sah man sich genötigt, um Mißverständnisse zu vermeiden, dem ferundo bei finaler Bedeutung ein ad ferundum zur Seite zu stellen. Ferner stehen Konstruktionen von Verben mit dem Dativ nicht selten solche von Adjektiven bzw. Substantiven mit dem Genitiv gegenüber; ich erinnere hier beispielsweise an studeo alicui rei neben studiosus bzw. studium alicuius rei. Und so war es erklärlich, wenn ein Satz wie Germani studebant venando, auch mal verwandelt wurde in Germani studiosi venandi erant. Und damit war dann die Bildung des lateinischen Gerundiums, wie wir es kennen, vollendet.

Ich gehe nun zum Gerundivum über. Der Ablativ des Gerundiums war seiner Bedeutung nach oft nicht vom Partizipium Präsens zu unterscheiden, vgl. Sall.: Iug. § 103, 2 Bocchus seu reputando... seu admonitus... delegit, wo reputans ebenso gut hätte stehen können. War es da zu verwundern, daß man den Ablativ des Gerundiums, wo er in seiner Bedeutung dem Part. Präs. völlig gleich zu sein schien, auch mit partizipialer, d. h. adjektivischer Endung versah? Und so entstanden denn die verbalen Adjektive auf -ndus mit der Bedeutung von Participia Präsens (so z. B. oriundus entstehend neben oriundum beim „im Entstehen“). Ähnlich schuf man doch sonst Adjektiva, ich erinnere hier an das bei dimidius denicalis Gesagte und an profundus. Daneben trat auch an die Dative des Gerundiums, die die Zweckbedeutung aufwiesen, die Versuchung heran sich in verbale Adjektive zu verwandeln. Daher wurde, ähnlich wie im Deutschen, wo aus dem Ausdruck „zu tun“ das adjektivische „ein zu tuender“ hervorging, aus lat. facien-do ein facien-dus geschaffen. Ich erinnere hier noch an das Französische, wo z. B. les (choses) à faire zu les affaires wurde.

Aus dem Suffix -undus entwickelte sich -cundus. Den Übergang vermittelte zunächst sec-undus, sodann iucundus (urspr. iocundus cf. C. I. L. X 664 etc.), entstanden aus iocom-do¹⁾ „zum Spaß, spaßig, ergötzend“, ferner fac-undus bzw. fec-undus. Facundus (zu fac-ere) bedeutete urspr. „einen Macher, einen fähigen Menschen“. Die Glossen bringen noch Anklänge an diese weitere Bedeutung, so steht c. gl. IV 236, 25 facundus (h)abilis, II 70, 2 facundus ἐπιτήδειος etc. Erst später ist es dann irrtümlich mit „fari“ in Beziehung gesetzt und hat die engere Bedeutung redetfähig angenommen, die ja beson-

ders dem Römer wünschenswert erschien. Hat doch selbst facetus, das gewiß nichts mit fari zu tun hat, diese engere Bedeutung gehabt cf. c. gl. IV 411, 21 facetus qui habet eloquentia(m) etc. Nun hat facere auch die Bedeutung „hervorbringen“. Auch an dieser Bedeutung muß facundus teilgenommen haben. Denn es heißt c. gl. II 70, 3 facundus . . γόνιμος und IV, 516, 9 facundus fructuosus. Letztere Bedeutung hat denn facundus an die Nebenform fec-undus abgegeben cf. gr. ὄρνις, lat. feci etc., und diese Bedeutung hat sich hier erhalten, da fetus etc. mit fecundus verwandt zu sein schienen. Dadurch aber, daß man iocundus zu iuvare, facundus zu fari, fecundus zu fetus zog, war die Veranlassung zur Schaffung eines Suffixes -cundus gegeben. Auf eine andere Möglichkeit der Entstehung führt rubi-dus (rubere) Rubico-cōnis rubicundus (rubicare). Ira-cundus und vere-cundus werden dann wohl Schöpfungen der Analogie sein.

Wie ist nun die Entstehung des Suffixes -bundus zu erklären? Bei allen herrscht die Bedeutung des Übermäßigen vor. Sollte etwa abundare hier bei der Entstehung mitgewirkt haben? Zwar abundus ist erst aus Gellius zu belegen, aber in Kompositis konnte -abundus doch früher entstanden sein nach fun-ambulus (Ter.), nugi-vendus (Plautus) etc. zu schließen. Und so könnte beispielsweise ludibundus (Plautus) aus lud-abundus (cf. fun-ambulus) entstanden und, wenn man in ludabundus nicht mehr abundus als zu abundare gehörig empfand, zu ludibundus lautgesetzlich übergegangen sein. Oder bei regelrecht gebildetem laud-abundus (laude abundans) nahm man Herkunft von laudare (cf. laudandus) an und verlängerte dementprechend das a. Einer solchen Er-

¹⁾ Ähnlich auch rotundus aus rotom-do „zum Drehen“; daß es neben rota auch ein rotus gegeben, scheint rotulus und kelt. roto zu beweisen; cf. Fick Wb. II⁴ 232.

klärung sind beispielsweise noch fähig prec-abundus, ioc-abundus, nause-abundus, glori-abundus, lacrim-abundus (cf. aqu-agium) etc. Amor-abundus (quiamore abundat) Laberius bei Gellius 11, 15, 1 scheint mir hierbei ein besonders beweiskräftiges Beispiel zu sein. Auch könnten Wörter wie ludibrium bei der Bildung von ludibundus, laudabilis bei der von laudabundus usw. einflußreich gewesen sein. Schließlich will ich noch erwähnen, daß vielleicht auch lab-undus (bezw. verti-lab-undus) mit dazu beigetragen hat. Auch wer sich der Herkunft des Wortes bewußt war, sprach doch la-bundus -a (so auch in dem schönen Vers bei Acc. trag. v. 570 unda subundis labunda sonit).

doceo -ēre. Ablantsstufe doc- zu dec- cf. decet, decor -us etc. — siehe oben —, dazu δοκέω = „ich halte für gut, passend, es scheint mir“, während doceo = „ich erkläre etwas andern gegenüber für gut, ich belehre sie“.

dodrans -tis aus vulgär dequodrans (Statio Codrato — cos. p. C. 142 — C. I. L. III 12405 etc.) für dequadrans entstanden? Es sollte damit ausgedrückt werden, daß dem as ein Viertel fehle (cf. un de viginti), er also nur 9 Zwölftel enthalte. Ob dazu auch dodra ein Trunk aus 9 Stoffen? cf. Auson. epigr. 88 dodra ex dodrante est, sic collige: iusaqua vinum sal oleum panis mel piper herba: novem.

doleo — dolēre wohl nur das intransitive Verbum zu dem transitiven dolo -āre (= beschlagen, behauen) mit der übertragenen Bedeutung „(nieder)geschlagen sein, einen schweren Schlag erlitten haben“. Dazu dolor — dolōris und dolus -i (verschieden von dolus -i List?) Schmerz cf. C. I. L. V 1638 dolo (= dolore) pleni und V 6202 doli (= doloris) expers. Das bei Georges aufgeführte Substantiv dolies -ei ist irrtümlich in das Wörterbuch hineingekommen. Denn dolies (Or. 4786 = C. I. L. VI 29947) steht für doliens (so C. I. L. VI 16483) und

ist Participium Präsens eines aus doleo umgewandelten dolio. Dolere: dolāre = sedēre: sedāre.

1. **dolo -are** „beschlagen, behauen, spalten“. Dazu auch δαί — δάλλω Δαίδαλος etc. in der besondern Bedeutung des künstlerischen „Meißelns“?

2. **dolo -onis** entlehnt aus gr. δόλων? Und aus dem Latein wieder entlehnt ndl. dol. nhd. Dolch?

dolus -i = δόλος -ου. Auch aus dolāre δαί δάλλειν? Denselben Übergang der Bedeutung finden wir bei μηχανή μηχανῶν und fabrica fabricare(i).

domesticus von einem nach agrestis caelestis gebildeten domestis? Aber nach ruscum rusticus domuscula auch ein domus nach der dritten denkbar. Vgl. pecu pecus -oris.

domicilium -i (domicus οἰκῆτος c. gl. II 54, 48 domuncula — siehe Georges s. v.) entstanden aus domu(n)-cula? Vgl. neben Auruncus Oruculeius C. I. L. VI 8323, neben ranunculus ranunculus nach Körting 7756 etc.

dominus nach Johansson GGA. 1890, 708 = der im Hause und zwar zum Lokativ eines Wortstammes domen-; diesen Wortstamm findet Danielsson noch in δ-δμενίδες δοῦλαι (= Haus-sklavinnen) wobei δ = ἐν, vgl. ἄγα = μέγα nach Bruzmann Grdr. II² 1 p. 13.

domnifunda für domina fundi C. I. L. VI 21611; ebenso domnpraedius für domius praedii VI 30965.

domo -are etc., dazu gr. δαμάω δάματος (domitus) δημήτηρ πανδαμάτωρ (domitor) etc. ahd. zam, zamōn „zahn, zähmen“ etc. Siehe oben dama.

domus -us und -i, dazu gr. δόμος; der Stamm dom- ist eine Ablautung vom Stamm dem- cf. δέμω (οἶκο) δομέω alts. tim-bar ahd. zim-bar nhd. Zim-mer. Ob die Stämme von domus und domare zusammengehören? Die Begriffe Haus-tiere und zahme Tiere decken sich doch fast. Aber was ist das prius? Δέμω ist als verbum simplex offenbar älter als δαμάω domare.

dōnec, dōneque, dōnique, dōnicum, dōnec cum (codd. bei Plaut. Capt. 339, Scrib. Larg. 47, Hilarri instructio psalmorum § 3), dōneque cum (Vitr. 9, 4, 11). Diesen Formen gegenüber stehen und sind bei der Etymologie derselben zu berücksichtigen: dēnique — denn die Partikula dē und dō werden doch als von dem gleichen Pronominalstamm ausgehend angesehen — und quandone quam donec — siehe unten. Nun wird das ni, ne in denique und quandone als verstärkende Partikel vom Pronominalstamm — no — (enim) erklärt (vgl. pone superne prone); warum sollte es denn bei donec, donique etc. anders sein? Ein donec (cum) und ein (quam) donec wird man doch von vornherein für dasselbe Wort erklären, wenn nicht ganz besonders gewichtige Gründe dagegen sprechen. Selbst wenn eine andere Erklärung für dies erste donec immerhin noch plausibel erschiene, sie wäre immerhin bedenklich, wenn sie mit der Erklärung des zweiten donec kontrahierte. Und so kann ich mich nicht entschließen, die Erklärung des ersten donec gutzuheißen, nach der in dem ne derselben die Negation ne stecken soll, zumal, da ich eine andere nicht mit dem zweiten donec kontrastierende Erklärung dagegen aufzustellen imstande bin. Ist dō, wie wir oben gesehen haben, nicht bloß Partikel und Postposition, sondern auch Präposition¹⁾ gewesen, so konnte es auch dieselbe Erweiterung erfahren wie super zu superne, post zu po(st)ne, pro zu prone, d. h. also zu done (in der Weiterbildung zu doni-) werden, vgl. noch denique. Und wie post und pone, super und superne gleiche Bedeutungen aufweisen, so konnte es doch auch bei do done der Fall sein. Nun hat do ungefähr dieselbe Bedeutung wie ad bzw. dialektisch ar und done würde

also genau einem umbrischen arne (in der Weiterbildung arni-) entsprechen. Ebenso aber wie done dem umbr. arne, so entspricht doni-cum dem umbrischen arni-po. Und wie bei quo-ad bzw. ad quo osk. ad-pūd die Bedeutung „bis wohin“, so bei doni-cum, arni-po die Bedeutung „bis wann“ bis daß“. Nun ist es sehr wohl möglich, daß nach Analogie neben dem verwandten denique sich ein donique für done einstellte (diese Verwandtschaft zeigt deutlich eine Stelle aus den Glossen, nämlich V 449, 11 denique finiantur, donec deficiant: nach Förster Roman. Forsch. 1, 322 kommt in Handschriften des Vitruv und Lucret denique für donique vor) und daß dementsprechend doni-cum auch zu donique — bzw. donec-cum wurde Vitr. 9, 4, 11. Wie nun aber im Deutschen neben „bis, daß“ auch ein einfaches „bis“ als Konjunktion figuriert, und ebenso im Gr. ἄχρι μέχρι ohne οὐ, so kann das auch hier geschehen sein, und donique, doneque, donec können allein als Konjunktionen funktioniert haben. Jedoch ihre alte Partikelbedeutung konnten sie behalten, wie ja auch im Deutschen „bis, nachdem“ etc. diese doppelte Verwendung finden. Dafür stelle ich als Beispiel aus Paul-Fest. p. 348 hin eine Stelle aus dem XII-Tafelgesetz, die da lautet: quandoque sarpta, donec dempta erant (vgl. C. O. Müller zur Stelle). Dieselbe Bedeutung macht Engländer in W. Archiv IV 468 in seinem Aufsatz: Donec als koordinierende Partikel“ wahrscheinlich für 2 Stellen aus Petronius: c. 55 ... donec Trimalchio „rogo“ inquit (darauf sprach Trimalchio usw.) und c. 40 ... donec advenerunt ministri (darauf kamen die Diener). Und es ist auch nicht in Abrede zu stellen, daß die Ausdrucksweisen: „Wir warteten, bis er kam“ und: wir warteten, dann

¹⁾ C. I. E. 8079 (fal) lese ich am Schluß do viad und übersetze es „zur Reise“ (ins Jenseits). Viad für viam vulgär via cf. Cisauna C. I. L. I 30 etc. ist dann ebenso zu erklären wie der Akkusativ med für me.

kam er“ dem Sinne nach wenig voneinander verschieden sind.

dōno -āre, lat. mars. dōnum osk. dūuūm umbr. dunum weisen die Hochstufe des in dāre steckenden Wortstammes auf, vgl. δῶρον und poln. dano „gegeben“ dañ „Gabe“ und danie „das Geben“.

dormio -īre, dazu zieht Walde δαρδάνω ἑδραθον (letzteres nach ihm entstanden aus ἑδρμθον). Ich halte das Wort für ein schallnachahmendes, also für unabhängig von Lautgesetzen und ziehe darum dialektisch drömlen (in Ostpreußen z. B. = schlafen) auch hierher.

dorsum (und mit volkssprachlicher Assimilation von rs zu ss „dossum“) wohl mit Bréal als entstanden aus devorsum „Abseite, Kehrseite“ anzusehen. Siehe oben deorsum deversus. Daher stammt der Name für die Figur der Komödie dorsennus bzw. dossennus und dorso -nis dosso bzw. dorsuo dosuo. Woher die Form mit u (vgl. auch noch dorsuarius dorsualis etc.) stammt, ist schwer zu sagen. Gab es etwa neben dem Partizip. devorsus ein Substantiv devorsus -ūs, vgl. factum „Substantiv“ factu „Supinum“ actum actus -ūs, actuarius?

dos -tis Verbalsubstantiv, urspr. dōtis (vgl. pars neben partim) lautend, mit demselben Wortstamm wie in dōno cf. δῶς δωτήνη. Siehe oben dōno, unten sacer-dōs.

draucus soll mit δρᾶν zusammenhängen, der Gegensatz ist pathicus von παθῆν.

drindro -āre Naturlaut des Wiesels; Anth. Lat. 762, 61 steht didinrit.

drino -ōnis eine Art Tunfische; etwa nach dem Flußnamen Drinus benannt?

dropaco -āre dropacator nach δρωπακίζω δρωπακιστής gebildet.

drungus „Trupp“ wird mit md. trucht (vgl. das heutige Wort Truchseß) „Schar“ in Beziehung gesetzt.

Drusus ist wohl ein urspr. gallisches Wort. cf. Suet. Tiber. 3, bei Fick

Wb. II⁴ 156 werden als gallische Parallelen noch angeführt Druso-magus, Condrusi, Drausus Condraussius. C. gl. V 614, 23 steht drusus patiens rigidus.

dubenus = dominus nach Paul.-Fest. M. 67, 7; im thes. gl. em. wird dubius δεσπότης zitiert (etwa Verderbung aus dubinus?) Nach Walde ist das m von dominus zu b geworden (aus Gründen der Dissimilation) wegen des n der folgenden Silbe.

dubius -a -um. Im ersten Teil des Wortes steckt duo, vgl. δοῖν, deutsch „Zwei-fel“, und im zweiten wohl derselbe Wortstamm wie in fu-i φύ-ω, da f in der Mitte des Wortes hier zu b werden mußte.

dubo -āre (dazu als Iterativum dubito -āre cf. Paul.-Fest. Th. d. P. 47 und c. gl. V 521, 44 dubat dubitat) zum vorigen.

duco -ere (altl. douco), daneben duco-āre dux-ducis; dazu gr. δαι-δύσσεισθαι ἔλκεσθαι Hesych. (ἐνδυκῆως δεύκει = φροντίζει auch hierher?) got. tiuhan dtsh. ziehen, zucken, zücken, Her-zog etc.

dū-dum. Der erste Teil des Wortes enthält nach Walde denselben Stamm wie dū-rare, der dann auch noch δῆν δρᾶν δηθᾶ δηρόν und dtsh. zau-dern vergleicht; der zweite Teil enthält dum, worüber unten.

duellum etc. siehe bellum etc.

dulcis cf. γλυκύς γλεῦκος mit gr. Wandel von δλ zu γλ nach J. Schmidt K. Z. 25, 153; die Laute sind wohl eigens gewählt, um das Angenehme des Geschmacks zum Ausdruck zu bringen.

dum gehört zu demselben Pronominalstamm, dem wir schon bei dē, dō begegnet sind, und es wird ebenso wie do cf. endo etc. als Enklitikon gern andern Worten angehängt, so nondum, etiamdum etc., auch Imperativen wie agitedum etc. Aber auch in selbständiger Stellung finden wir die Partikel, gewissermaßen als Accusativus temporis korrelativ Sätze verbindend,

cf. Quint. 9, 3, 16 Acc. tr. 395 Plant. Truc. 2, 1, 21 etc. Und aus der Bedeutung „so lange — so lange“ ist denn schließlich die Bedeutung „solange als, solange bis, während“ hervorgegangen.

dumtaxat zu scheiden dum taxat, d. h. „indem man schätzt“. Siehetaxare.

dūmus entstanden aus dus-mus cf. dusmo in loco Paul.-Fest. Th. d. P. 47; dazu deutsch zaus-en?

dunc habe ich (cf. Progr. des Posener Mariengymn. 1891 p. 12) aus Inschriften der Kaiserzeit belegt und mit dōnec in Beziehung gesetzt. Brugmann hat mir unter Beziehung auf nuncupo entstanden aus nomecupo beigestimmt. Skutsch dagegen will dunc aus dumque entstanden wissen und Engländer W. Arch. VI 467 meint, es lasse sich einstweilen die Überzeugung von einem engen Zusammenhang zwischen donec und dunc nicht gewinnen, da dunc in den angeführten Stellen nicht die Bedeutung von donec, sondern von dum habe. Dem letztern erwidere ich, daß nach Schmalz Iw. M. II, S. 521 dum donec quoad sich in ihrem Ge-

brauche nicht wesentlich unterscheiden und dem erstern, daß uns bis jetzt von der Existenz einer Konjunktion dumque nichts bekannt geworden ist. Wie ich aber oben bei donec gezeigt habe, daß die Bedeutung bis (daß) zur Bedeutung dann übergegangen ist, so ist das auch bei dunc im Romanischen der Fall gewesen, cf. italienisch dunque frz. donc.

duo cf. δύο bzw. δύω got. tvai „zwei“.

duonus siehe bonus.

duplex: gr. διπλᾶς vgl. lat. plango plaga.

duplus -a -um cf. umbr. dupla gr. διπλούς; im zweiten Teil steckt die Wurzel „pel“, die auch im deutschen Wort „Zwei-fel“.

duracinus scheint aus durus und acinus zusammengesetzt zu sein.

durus „hart“ scheint aus drurus durch Dissimilation entstanden, und letzteres eine Weiterbildung zu sein aus dem Wort für Eiche urspr. derevo-poln. drzewo cf. δρῦς. Vgl. noch δρόν-ισχυρόν Ἀργεῖοι Hesych. ags. trum stark.

E.

ē, ec, ex, gr. ἔξ, ἐκ; aus ex entstand einerseits vor d-, n- usw. e, andererseits eo vor f wie altl. ecfāri zeigt; durch die Mittelstufe ehs wurde osk. umbr. ē bzw. ee, eh, ehe.

eā (Adv.) erklärt Brugmann Grdr. II² p. 189 als Instrumentalis Singularis feminini.

eāpse eampse siehe ipse.

eatenus der zweite Teil zu erklären wie oben diu-tinus; wir hätten dann auch hier einen zum Adverb gewordenen Nominativ Singularis.

ebenus aus gr. ἔβερος, und dies nach Schrader aus ägyptisch hebén.

ēbilantur mutilantur nach c. gl. V 358, 9; wenn die Leseart richtig

— siehe jedoch W. Arch 15, 121 — dann mußte man neben débilis ein ēbilis annehmen, wie beispielsweise es neben dēmens ein amens gibt, und dann auch der Erklärung von debilis aus de bile den Vorrang einräumen.

ebrius. Nach Char. gr. L I 83, 16 heber et hebriacus ne dixeris; bria enim est vas vinarium unde hebrius et hebria dicitur . . . cui contrarium est sobrius. Gegen die Richtigkeit dieser Erklärung des Charisius habe ich folgendes einzuwenden. Stehen wirklich die Partikeln e(x) und so in derartigen Zusammensetzungen im Gegensatz zueinander? Man vergleiche doch einmal die Bedeutungen von excors

und socors.¹⁾ Wie kommt es ferner, daß dies Substantiv bria nur noch aus einer Stelle in den Glossen (wohl aus Charisius abgeschrieben) und aus Arnobius nat. 7, 29 uns entgegentritt? Da kann man den Verdacht, daß dieses bria eine nachträgliche Bildung nach sobrius ebrius sei, nicht ganz los werden, zumal da die Entstehung der Form ebrius sich auch auf andere Wegewahrscheinlich machen läßt. Brugmann spricht (Album Kern 31) die Vermutung aus, *ēdo* sei auch eine Komposition von *dare* und bedeute „zu sich nehmen“. Ist dem so, dann würde eine Weiterbildung von *esor* „ebrius“ (entstanden lautgesetzlich aus *esrius*, vgl. *pater patrius*) urspr. bedeutet haben „zu sich nehmend, genießend“. Ist nun *ebrius* im Latein immer nur vom Trinken gesagt worden? Nach Nonius (Lindsay p. 724, *ebrios* ... *expletos qualibet* re possumus dicere; Plaut. Cap. 109 sagt der Parasit: *aperitur ostium, unde saturitate*²⁾ *saepe exii ebrius* und Plaut. Cas. 746 heißt es: *cenam facite, ut ebria* (genießbar, genußreich) sit. Siehe unten *sobrius*. Wenn es ein *eber* gab, gegen das Charisius, wie wir gesehen, sich oben wendet — vgl. auch Probus gr. L. IV p. 213 (222) „*ebrius dicitur, non eber, sicut e contrario sobrius dicitur, non sober* — so könnte es nur aus den *casus obliqui* von *esor*: „*esris ebris esri ebri etc.*“ in den *Nominativ* eingedrungen sein und den „Genießer“ bezeichnet haben. Dazu würde passen *ebrosus* (siehe *thes. gl. em. s. v. paponius*) und *ebrulare ebrum facere* nach Non. 108, 3.

aebrutus stultus stupidus c. gl. IV 12, 12; hier wird durch *e* wohl eine Verstärkung ausgedrückt cf. *egolidus* der Bildung nach und auch *edurus emollis etc.*

ebulum-i bezw. *ebulus-i* unsicherer

Herkunft; doch könnte das Wort, da der Holunder von verschiedenen Völkern verschiedentlich bei Genußmitteln verwendet wird, irgendwie mit *edibilis* in Beziehung stehen. Vgl. poln. *iadlocnia* Strauch mit eßbarer Frucht.

ebur. Wie mir Prof. Dr. Brockelmann aus Königsberg mitzuteilen die Güte hatte, ist *ebur* schwerlich semitisches Lehnwort und Schraders Herleitung aus ägyptischem *ab abu* ist nicht einwandfrei. Sollte etwa das Wort mit *ebrius* — vgl. *eboreus* — zu *esor* gehören? Die Bedeutung „Esser, Zahn“ — vgl. *edens dens* — wäre dann zu der „Elefantenzahn“ verengert worden, was um so mehr geschehen konnte, da es ja ein allgemeines Wort für Zahn (*dens*) schon gab. Wenn die Flexion des Wortes ursprünglich lautete: *esor esris (ebri)* etc., dann konnte das *b* der *casus obliqui* mißverständlich auch dem *Nominativ* zuteil werden und dieser neue *Nominativ* *ebor* nun hinwiederum die *casus obliqui* derartig beeinflussen, daß sie *eboris ebore eborem* flektierten. Und von diesen Formen lassen sich *ebor* und *eborem* wirklich noch belegen. Vgl. Georges Wf. s. v. *ec* siehe oben *ē* (*ex*).

ecce nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 334 entstanden aus *ed-ce* (bezüglich des *ce* vgl. *huius-ce* usw.); im ersten Teil sieht Brugmann einen *Nominativ singularis neutrius* des Pronominalstamms „*e*“. Dazu als Weiterbildungen *ecce eccum eccos etc.* — im zweiten Teil (h) *a* für *haec*, (h) *um* für *hunc*, (h) *os* etc. —, *ecciste* = *ecce iste* etc. **eccere** nach Paul.-Fest. 55 Th. d. P. „*iurisiurandi est ac si dicatur per Cererem ut ecaster edepol*“.

econes sacerdotes rustici nach c. gl. III 520, 13 etc., aber *egones* nach c. gl. V 597, 56 etc.; unsicherer Herkunft.

ecquis ecquando etc. weisen nach Brugmann Grdr.² 2 p. 327 in der Anfangssilbe urspr. *ed-* auf. Siehe *ecce*.

edentulus sine dentibus c. gl. V 568, 2 *Diminutiv* zu *ē-dens* gebildet zur Vermeidung von Verwechslungen mit *edens* von *edere*.

edepol ecaster eiuno equirine mit der Rufpartikel *e*; in der Mittelsilbe von *edepol* steckt vielleicht ein alter *Vokativ* von *deus*, und *pol* ist Verkürzung von *Pollux*.

1. **ēdo -ere** Kompositum zu *dare*. Siehe *do*.

2. **ēdo -ere** osk. *edum* „*edere*“ gr. *ἔδω ἔσθιω* (nach Brugmann Weiterbildung aus dem Imperativ *ἔσθι*) got. *itan*. Siehe oben *ebrius* bezw. *ebulus*, unten *esca*. Nach Brugmann — siehe *ebrius* — auch ein Kompositum von *dare*.

edocilis plus quam docens c. gl. V 452, 44 etc. Siehe (a) *ebustus*.

edulis -e, dazu *edulium* (*edulia* Plural), ferner wird als Name einer Göttin der Kinder *Edula* bezw. *Edulia* erwähnt. Die neueste Erklärung geht von einem neutralen Substantiv *edus* aus (zu *edere* wie *decus* zu *decere* etc.), aus dem mit *-lis* weitergebildet ein Adjektiv *eduslis* *edulis* entstanden sei. Nun gibt es nach Gradenwitz außer diesem Adjektiv auf *ulis* nur noch *tribulis currulis* und *pedulis*. *Tribulis* und *currulis* sind regelrecht gebildet von Substantiven der vierten Deklination und *pedulis* ist offenbar eine Analogiebildung nach *currulis*. Diesen läßt sich *edulis* nicht anreihen. Aber auch bei der Herleitung von *edus* fragt man sich, warum in diesem einzelnen Falle bei einem Substantiv auf *us* (*oris* urspr. *osis*) gerade dieses Suffix gewählt sei. Ich erinnere nur an Adjektiva wie *robustus onustus venustus etc.*, *funestus scelestus etc.*, *roboreus stercoreus corporeus etc.* Ab-

gesehen davon, daß die Existenz dieses *edus* für das Latein ja gar nicht nachgewiesen ist. Ich gehe bei diesem Worte vom Griechischen aus. Ein *ἔδεσμα*, ein *ἔδεσματιον* sind lautlich nicht allzu verschieden von *ἡδύσμα ἡδύσματιον*, und auch in ihrer Bedeutung berühren sie sich. Soll es uns da wundernehmen, wenn sie beim Übergang ins Latein miteinander vermischt werden? Und so steht denn auch c. gl. V 452, 43 — ebenso V 551, 10 — *edesmata* ad comedendum *delectabilia*, und der Herausgeber fühlt sich natürlich zu der Frage berechtigt: *ἡδύσματα*? Es ist also hier der Unterschied zwischen *ἔδειν* und *ἡδεσθαι* schon verwischt. Ein Adjektiv *ἡδύλος* wird nun im Passow aus *ἡδύλιζω*, *ἡδύλισμός* und den Eigennamen *Ἡδύλος Ἡδύλη Ἡδύλιον* (Frauenname) *Ἡδύλινη* erschlossen. Dieses Adjektiv muß nun auch nach Rom eingewandert sein; denn wir lesen c. gl. V 452, 37 *edilla* (= *ἡδύλα*?) *virtualia*. Also auch hier wieder *Edwaren* und Süßigkeiten als gleich betrachtet. Sollte nun der schmeichelnde Frauenname *Ἡδύλιον*¹⁾ (d. h. dem Namen nach das süße Mädel, das appetitliche, zum Anbeißen reizende) nicht auch für Süßigkeiten (*edulia*) in Gebrauch gekommen sein, zumal da wegen des im Latein fast unhörbaren Hauchlauts man einen Unterschied zwischen den beiden Verben noch weniger empfand wie im Griechischen. Und aus *edulia* erst ist nach Ausdrücken wie *insignia insignis etc.* das Adjektiv *edulis*²⁾ m. A. nach entstanden. Auf den Unterschied in der Quantität des *u* braucht man bei einem Lehnwort nicht ein allzu großes Gewicht legen, zumal da auf dem *u* des griechischen Wortes stets der Ton lag. Freilich auch *edulus*, wenn es auch nach c. gl. V 551, 55 =

¹⁾ Der Vergleich *ἔξ-οτιος* mit *ē-brius* hinkt doch auch; denn Wein und ein Gefäß auch für den Wein) sind doch nicht dasselbe.

²⁾ Frz. *soult* aus *satullus* = betrunken, aber auch = übersättigt.

¹⁾ Auch im Latein beliebt cf. C. I. L. VI 27709 Tuccia L. I. Hedulium, VI 24660 Pomponia Hedulion(n), IX 3628 Bucleiae Edulioni etc.

²⁾ Vielleicht nach den Substantiven *insignia insigne* erst *edulia edule* (cf. c. gl. V 63, 23 *edule* . . . *aesca* ab *edendo dicta*) und dann erst das Adjektiv *edulis*.

comestor, und nicht = edibilis, wird nicht ganz ohne Einfluß auf die Bildung von edulia edulis gewesen sein.

effatio Verkündigung zu effari, aber in effatio (= ἀφῳτία) bei Cael. Aur. acut. 2, 9, 72 aus ee(ex) und fatio hat ee(ex) negativen Sinn wie in egelidus egelare, in effatus wiederum cf. c. gl. IV 334, 36 effatui vaniloqui hat ee(ex) die Aufgabe, zur Verstärkung zu dienen. Und so auch bei efferus effecundare efflagitare etc.

effectus effecta (beide = ἔνσις c. gl. II 231, 20) gehören ihrer Bedeutung nach ebenso zueinander wie repulsus (-ūs) repulsa etc.

effertor ἐκκομιστής c. gl. II 290, 56 läßt auf ein ungewöhnliches Supinum effertum (zu efferre) schließen.

efferax ferox c. gl. V 452, 52 bringt eine bei einem Adjektiv (efferus) ungewöhnliche Weiterbildung auf -ax; siehe nach merax.

effetus -a -um; hier drückt ee(ex) den Abschluß des fetari aus; einen Abschluß, wie ihn beispielsweise auch efflere zum Ausdruck bringt, ebenso effutus effututus.

efficiolus μόνιμος καὶ σπουδαῖος c. gl. II 180, 30; eine Bildung nach sacrificium sacrificiolus.

effigia -ies -ium (c. gl. II 242, 41) Verbalsubstantiva zu effingo.

effuso (ἐκχέω effundo profundo effuso fundo c. gl. II 293, 55) neben effutire „foras aliquid effundere“ c. gl. V 64, 1, neben effutulis (= qui nihil retinet c. gl. V 619, 8), neben effutare (eloqui sine veritate c. gl. V 452, 61) etwa vergleichbar unserm „losplatzen“, zeigen wohl zur Genüge, daß von effundo das Supinum nicht bloß effusum, sondern — und zwar ursprünglich — auch ee(x)futum bzw. effutum lautete cf. Paul.-Fest. L. p. 81, 13 exfuti effusi ut mertat pro mersat. Da bietet sich uns sofort das Gleichnis: mertat zu mersat wie effutare zu effusare, und dasselbe verbietet uns mit Sommer lat. Laut- und Formenlehre

p. 647 für exfuti ein anderes Präsens anzunehmen wie für effusi. Wir hätten somit hier eine Parallele zu adgretus egretus, die nach Paul.-Fest. M. 78, 4 alte Nebenformen von aggressus egresus waren. Und effutire bzw. futire cf. Prisc. gr. L. II 131, 25 ist wohl ein denominatives Verb zu futis, urspr. Verbalsubstantiv zu fundo mit der Bedeutung „das Gießen“, später „die Gießkanne“ (fusio -ōnis hat wohl früher auch futio gelautet und war eine Weiterbildung zu futis wie messio zu messis); in ähnlichem Verhältnis dazu steht auch effuti-cius; vgl. das oben s. v. capticius über dieses Suffix Gesagte. Siehe oben confutare und unten fundere etc.

egens. Lautete das Wort urspr. ēgens (entstanden aus ē und gens) vgl. Landgraf W. Arch. 7, 275, unser „elend“ und Paul.-Fest. L. 68, 5 ?.

egēnus: egeo = plēnus: pleo? **egeo -ēre** zu aisl. ekla „Mangel“ ekill „Witwe“ ahd. ekorodo „bloß, nur“, dazu osk. eg-ma-„res“? Vgl. zum Übergang der Bedeutung χρήμα nach v. Planta I 381. Wenn die Präposition ec -s auch eg -s gelautet hat, dann könnte auch egeo damit in Beziehung stehen Fick Wb. II⁴ 26.

egestas in Anlehnung an pauper paupertas aus ege(n)s weitergebildet? Siehe potestas.

egestuosus ἐνδεής c. gl. II 297, 50 etc. neben egestosus miser infelix c. gl. II 578, 11. Gab es wie neben aestas ein aestus -ūs, so neben egestas ein egestus, und daraus entstanden egestuosus egestosus? Vgl. fast(u)osus.

ego gr. ἐγώ(v) got. ik „ich“; ego met nach Brugmann aus egom-et(i)?

egretus siehe unter effuso.

egrex eximius c. gl. V 597, 52; ist daraus erst egregius entstanden oder aus e grege?

egula unsicherer Herkunft.

chem, ehēu, eho, ei (hei), eia (heia) sind Interjektionen, denen wohl in allen Sprachen ähnliche entsprechen.

eierat iurat c. gl. a post IV 61, 14. Siehe peiero.

ēiulo -are (heiulo -are) Schallwort, siehe oben unter ehem „eia (heia)“.

eiuno bei der Juno nach Charisius gr. L. I 198. Siehe oben edepol.

elbidus Isid. 19, 28, 7 zu helvus? Siehe helvus.

elecebra siehe illecebra.

elegans: eligere = wie delicatus: delicere? Dazu elegatus Fischname Auson. ep. 4, 61?

elementum. Nach H. Diels W. Arch. 11 p. 443 ist elementum Übersetzung von στοιχεῖον und hat die Doppelbedeutung Grundstoff und Buchstabe. Die Grundbedeutung von στοιχεῖον aber ist nach στοιχος (= Reihe, Linie) zu schließen, Buchstabe gewesen. Ob wir für elementum diese Grundbedeutung nachweisen können? Ob nicht gar littera und elementum denselben Wortstamm enthalten? Litus (gtiv. litūs,¹⁾ cf. Plin. n. h. 33, 110 hat die Bedeutung „das Bestreichen, der Strich“. Wörter der vierten Deklination sind aber in ihrer Flexion mitunter der Analogie der Wörter auf -us -oris (eris) gefolgt. Ich erinnere hier an acus, penus, pecus, algus und daran, daß nach Du Cange „arcora .. dicuntur, quae super columnas fiunt“. Und so kann litus -oris mit seiner Bedeutung „Strich, Landstrich am Wasser“ — vgl. Fick Wb. I⁴ 538 — sehr wohl aus litus -ūs hervorgegangen sein. Wie aber die Substantiva aera arcera (Wagen mit schützender bogenförmiger Bedachung, vgl. das oben zitierte arcora) cicera opera ora patera Weiterbildungen aus aes arcus cicero opus os pator darstellen, so litera mit seiner Bedeutung „Strich,

Buchstabe“ eine solche aus litus (literis neben litōris, vgl. temperare neben temporis).²⁾ Nun hat aus polio, das man heute wohl allgemein als Kompositum von li-no betrachtet, sich ein Substantiv polimentum entwickelt. Sollte da aus elino, wozu wir aus Lucilius (cf. Nonius Lindsay I p. 148) das Perfekt elevit kennen, nicht ein Substantiv elimentum entstanden sein? Bieten doch die Glossen (cf. thes. gl. em. s. v.) jene Form und nicht elementum. Und was den Bedeutungsübergang (elevit = maculavit bei Lucilius) anlangt, so bietet das Deutsche hierfür eine passende Analogie. Denn ausstreichen hieß ursprünglich bei uns (vgl. die Wörterbücher von Grimm und Heyne) „ausdrucksvoll zeichnen bzw. malen“ und nahm erst später die heutige Bedeutung „austilgen“ an; jene erste Bedeutung wurde dann von „herausstreichen“ übernommen. Unter elimenta wird man darum zuerst die Grundstriche verstanden haben und dann die Buchstaben überhaupt. Sollte aber trotzdem nicht Buchstabe sondern Urstoff die urspr. Bedeutung von elimentum gewesen sein, dann wäre das Wort vielleicht von e limine „von Anfang an, von vornherein“ herzuleiten; denn eine Ausdrucksweise e limine wäre neben de limine „von vornherein“ cf. Tertul. ad Valent. c. 3, a limine nicht unmöglich und eine Bildung daraus elimentum elementum [vgl. (deus) Limentinus polimen(tum) und unten ē-minus aus ē manu] wohl denkbar. Der Entstehung dieses Wortes aus Gelehrtenkreisen würde diese Herleitung des Wortes vielleicht mehr entsprechen.

elicatores ὑδροσκόποι cf. thes. gl. em. s. v. zu elicio wie delicatus — siehe

¹⁾ Die Quantität des i von litus -ūs ist unbekannt; doch hindert uns nichts im Hinblick auf litus litera dies als lang anzunehmen, vgl. po-litus neben litus p.p.p.

²⁾ Daß wir im Deutschen unter Strich jeden beliebigen Landesteil uns denken können, während litus nur als Strich am Wasser aufgefaßt werden kann, hat seinen Grund darin, daß die Eigenschaft des Flüssigseins von linere nicht sich trennen läßt, während dies bei unserm „streichen“ wohl möglich ist.

oben — zu delicio. Siehe auch oben elegans neben eligere.

elino -lēvi -linere siehe oben unter elementum und unten unter lino. **elix -icis** zu elicio.

elixus -a -um zu lixa „aqua“ nach c. gl. IV 361, 40 etc.? Daher nach Skutsch eigentlich aus dem Wasser kommend, gesotten im Gegensatz zu assus „trocken, gebraten“. Vgl. auch Paul.-Fest. L. 66, 11 elixa a liquore dicta.

ellum ellam Zusammenziehung aus em illum illam.

elogium entlehnt aus gr. ἐλεγεῖον. **eluacrum labrum** Cato r. r. 10 und 11 zu elavare (eluere) bzw. lavacrum; ist hier aus dem Substantiv ein Adjektiv geworden?

„**elucum significat languidum ac semisomnum vel ut alii volunt alucinatorem**“ nach Paul.-Fest. L. 66, 18; das e hat hier wohl negative Bedeutung.

elutrio -āre siehe lutor lutra (lytra).

1. **em pro eum abeo quod est** is nach Paul.-Fest. L. 67, 23; dazu emem eundem nach Paul.-Fest. L. 67, 5.

2. **em tum** nach Paul.-Fest. L. 67, 3; nach Brugmann I. F. XV 69f. ist dies em dasselbe wie das vorige, also ein zum Adverb gewordener Akkusativ.

3. **em** entstanden aus dem Imperativ eme nimm, da hast du etc.“ nach Skutsch im Philologus 59, 493ff.

ementum excogitatio c. gl. Scal. V 598, 27. 60 Weiterbildung zu eminiscel.

emineo -ōre siehe mentum mons. **emino -āre** cf. c. gl. IV 48, 42 traditit excludit eminat; siehe unten minare minator.

eminulus Weiterbildung zu emine cf. c. gl. IV 232, 6 eminulis modice

eminentibus etc.; mit noch stärkerer Weiterbildung eminulus cf. c. gl. V 193, 15 etc. eminulae eminentes.

ēminus urspr. aus e manu entstanden Adjektiv zum Adverb geworden. Siehe oben comminus deinceps.

emo -ēre¹⁾ urspr. nehme (cf. C. I. L. XIII 10018, 74 eme me = nimm mich), dann erst kaufe; wie lat. emo mit deutsch „nehmen“ gr. νέμω in Beziehung zu setzen sei, darüber ist man auch heute noch im Unklaren.

emolumentum nach Skutsch zu emolere mit der Bedeutung „Mahlgewinn“.

ēmungo -ere dazu nach Walde ἀπομύσσω etc. nhd. dialektisch „maukig, mankeln“. Siehe unten mucus mucor mugilpromunturiumexmucare.

emussitatos (ada) mussim exactos c. gl. V 64, 17 und Paul.-Fest. L. 67, 1 emussitata adamussim facta. Siehe unten examussim.

1. **en** entstanden aus estne in Fragesätzen?

2. **en** in en age aus eisne „gehst du“?

3. **en** „siehe da“ = ἦν nach Lindsay-Nohl 708.

endo (indu) Partikel bzw. Präposition zusammengesetzt aus der Präposition en (in) und der Partikel dō. Siehe oben ce-do, do,³⁾ dōuec etc., unten quando etc. Wenn Ennius ann. 576 sagt: endo suam do, so hat er den Homer schlecht nachgeahmt; denn homerischem ἤμετερον δῶ, etwaigem ἐὼν δῶ entsprechend hätte er hier nur sagen dürfen „suam do“. Wenn c. gl. V 628, 25 steht: endo in ecce do“, soll damit gesagt sein, daß do auch allein die Bedeutung von endo gehabt habe?

eniber (cf. c. gl. II 61, 26 enibra ὄρνις πονηρά und II 61, 22 enibra ἐναντία) siehe s. v. ineber.

enim Akkusativform zum Prono-

minalstamm eno (päl. inom gr. ἐν?) = jener, der aber im Latein in die i-Deklination übergegangen ist; die adverbiale Bedeutung „dann“ — siehe em tum oben — ist in „denn“ übergegangen.

enocilis piscis ... quae latine anguila dicitur c. gl. V 628, 36; gemeint ist wohl ἔγχελυς.

ēnormis aus ē norma hervorgegangen, wie eminus aus ē manu.

enos im Arvallied in Anlehnung an ego aus nos entstanden?

ensicium a secundo c. gl. IV 232, 18. Siehe i(n)sicium.

ensis wird gewöhnlich mit aind. asih in Beziehung gesetzt, aber sollten sich nicht nähere Beziehungen finden lassen? Wenn es wahr ist, daß selbständige Wörter infolge von Zusammensetzung mit andern zu Suffixen geworden sind — ich erinnere nur an ernsthaft —, so könnte vielleicht das Suffix -ensis auch auf das Substantiv ensis zurückgehen. Wie ist nun das Suffix -ensis zu erklären? Die Grundbedeutung dieses Suffixes läßt sich am passendsten wiedergeben durch „in — befindlich“ bzw. „unter befindlich“, vgl. in primis unter den Ersten. Daß dieses „in“ vorwiegend der Teil der Bedeutung ist, sieht man unter anderm auch daraus, daß die Sprache das cognomen der Appii Claudii „Regillensis“ der größern Deutlichkeit halber in „Inregillensis“ verwandelte. Nun lautete aber die Präposition „in“ ursprünglich „en“, also auch das cognomen ursprünglich Enregillensis, und es läßt sich darum die Vermutung nicht abweisen, daß auch das „en“ im Suffix ensis eben die später „in“ lautende Präposition sei. Nach v. Planta II p. 112 war die Vorstufe von osk. hūrtin (= in horto ibidem II n. 200 A 1) „horten,

und diese Form entstand nach ihm aus hortē-en (Lokativ + Präposition). Sollte darum nicht auch hortensis in die Bestandteile horten + sis zu zerlegen sein? Die fürs Oskisch-Umbrische regelrechte Nachstellung der betreffenden Präposition ist auch im Latein gar nicht beispiellos; ich erwähne hier nur aus Lucilius 1020a (Lachmann) „quis in versantur“. Der Bestandteil horten kann aber im Latein nicht bloß gleich horti -en (d. h. Lokativ¹⁾ + en), sondern in späterer Zeit auch gleich horto + en (d. h. Ablativ + en) angesehen worden sein. Wenigstens liegt eine Ablativbildung vor in levidensis „unter dem Leichten befindlich, leicht, unbedeutend“, vgl. für die Form loucarid C. I. L. IX 782 etc. Wie ist nun der ganze Komplex -ensis zu erklären? Mir scheint dies ensis aus ense(n)s²⁾ hervorgegangen zu sein vgl. insentibus [C. I. L. XIV 3945] „den darin Befindlichen“ und auides etc. [C. I. L. I 31] neben aedilis etc.) und dann mißverständlich die Flexion der Adjektiva auf -iserhalten zu haben. Das bedeutungsverwandte Suffix -ens (Picens, Veiens etc.) wäre dann wieder aus ens(is) verkürzt worden, vgl. Campanus neben Campanus und dann bezüglich seiner Flexion der Analogie der Participia auf -ens gefolgt, vgl. pratens neben pratensis, Hortentius (C. I. L. XII 3267 XI 3446) neben hortensis Hortensius. Könnte nun nicht unser Substantiv ensis in der Bedeutung „drinnen“ (d. h. in der Scheide) befindlich“ urspr. eine adjektivische Bezeichnung von gladius gewesen sein und im Laufe der Zeit sich erst verselbständigt haben? Vgl. ἐντερὰ intestina (intus) ὑπέρα und c. gl. III 264, 33, wo unter Baumnamen λευκός albarus angeführt wird. Es ist das ja freilich nur eine unsichere

¹⁾ Vgl. auch Carthagini -ensis.

²⁾ Oder gab es vielleicht wie neben ab ein abs, so auch neben en ein ens (cf. gr. εἰς)? Dann wäre hort-ens-is zu teilen. Ein Adjektiv ensis „drinnen befindlich“ wäre dann ebenso denkbar wie ἀπός „in der Ferne befindlich“.

¹⁾ Eine eigentümliche Form des Part. Perf. Pass. finden wir c. gl. II 61, 20 „empsum ἀγορασθέν“, vgl. damit c. gl. V 446, 60 compsa composita decorata. Siehe oben capsā. Dadurch wird auch der Name der Stadt Compsa verständlicher.

Vermutung, die hoffentlich durch stärkere Argumente wird bald gestützt werden.

enubro inhibenti Paul.-Fest. L. S. 66, 10 siehe inebrae.

ēnuunt ἀπονεύουσι c. gl. II 61, 41.

1. eo (eio) -ire, dazu gr. εἶμι-λέναι etc. got. idja (auch unser ei-len?) Siehe ianna queo.

2. eō Instrumental der Raumerstreckung nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 702. Siehe alio. Dazu eotinus in tantum nach c. gl. V 618, 56. Siehe diutinus.

eo-ad Apul. apol. 68, siehe oben ad-eo.

eopse Plant. Curc. 538, siehe ipse.

epiredium [aus ἐπί und reda (raeda)] keltisch, Fahrzeug bedeutend cf. Fick Wb. II⁴ 228.

Epona mulionum dea nach schol. Iuv. 8, 157, keltische Gottheit; der Stamm ist derselbe wie in equus.

epula -ae -um unsicherer Herkunft. Ich möchte die Vermutung, die ich mit Bezug auf ebulus -um ausgesprochen habe, auch auf epulae -um ausdehnen. Vgl. faliskisch pipafo und lat. bibere wegen des Übergangs der Media in die Tenuis oder umgekehrt.

eques -itis. Nach Hirt soll eques in seiner Form urspr. ἐπότης ausgesprochen haben und in Anlehnung an pedes erst zu eques geworden sein. Aber wenn die Substantiva auf ta -t(i) aus solchen auf ta hervorgegangen sind, dann entspricht doch ἐπότης dem gr. ἐπότης -ητος dor. -ατος. Damit vgl. man c. gl. IV 64, 23 equitas numerus equitum und V 164, 13 aequitas numerus aequitum. Siehe pedes.

equester -is -e. Ich glaube, daß equester zuerst nur Substantiv und seine Form im Unterschied von eques¹⁾ nur erhalten hat, um den Gegensatz zu pedes pedestes besser auszudrücken, vgl. was ich oben bei agrestis bezüglich

dessen gesagt habe. So heißt es c. gl. II 332, 49 equester ἵππεύς und Tac. ann. 13, 10 Julius Densus equester. Zur Flexion nach der dritten siehe bei sequester.

equidem; ist es nicht doch mit Rücksicht auf seinen Gebrauchskreis und in Hinsicht auf die Bedeutungs-entwicklung von τόνη als entstanden aus ego quidem zu erklären? Siehe Jacobsohn Philologus 67, 325 A¹.

equifer ἵππος ἄγριος c. gl. II 332, 57 cf. Plin. n. h. 28, 159 de equiferis. Es ist also zu dem Plural equi feri ein n. sg. equifer rückgebildet worden, wie aus duo viri ein duovir.

equirria entstanden durch Haplogie aus equicirria urspr. equicurria?

equisetum aus equus und seta (saeta) gebildet, griechischem ἵππου-ρις nachgebildet.

equiso pro equite c. gl. V 641, 12 (Non. 105, 27) entstanden infolge von Assimilation aus equitio (so c. gl. II 578, 37 bezw. aequicio = ἵπποβοσκός c. gl. III 300, 23), und dies wieder eine Weiterbildung zu equitium? Und zwar gebildet nach agaso — siehe oben —? Eine ähnliche Bildung ist nach equile „equilio“ (= ἵπποκόμος c. gl. II 332, 62).

equula, auch equila (c. gl. V 641, 13 Non. 106, 9) ferner equulus, equuleus (eculeus) sind Diminutiva zu equa(us).

equus (siehe oben Epona dea mulionum), dazu ἵππος dial. ἱκκος und got. aihva in aihva-tundi, asächs. ehuscalk (pastor equorum).

ēr -is „Igel“ cf. gr. γήρ χέρος etc. Siehe unten hirtus hirsutus horreo.

ergā ergō; ergā zu ergō gebildet nach Analogie von ultrā ultrō etc. Ergo aus ērgo urspr. ē rogo (rogus = Richtung zu regere richten) entstanden, bedeutete wohl zuerst „aus der Richtung, von da“ — vgl. e regione „gegenüber“. Wie aber inde auch von Ur-

sache und Folge gebraucht werden konnte, so natürlich auch ergo, und diese Bedeutung hat sich dann eben bei dem Wort erhalten. Zu der Bedeutung „wegen“, die ergo als Präposition mit dem Genitiv hat, weise ich darauf hin, daß im Deutschen die Präposition „wegen“ zuerst nur „von wegen“ lautete, was nach seiner urspr. Bedeutung „von Wegen“ mit ē rogō, ē regione fast zusammenfällt.

ergenna sacerdos c. gl. V 656, 21; diese Bemerkung ist aus einer Stelle der Scholien zu Persius 2, 26: „Ergennae nomen aruspiciis fictum secundum morem Etruscorum“ entnommen und mißbräuchlich für den Namen das Amt gesetzt. Vgl. W. Schulze E. p. 79 f.

erro errāre cf. got. airzjan ahd. irran „irren“.

eruca unsicherer Herkunft.

erudio -ire gebildet aus ex und rudis, also jemand aus der Roheit herausheben.

ērūgo -ere cf. ἐρεύγειν ahd. itaruchjan „ruminari“. Siehe ructare ructus -ūs.

erus era (esa domina c. gl. IV 508, 41) unsicherer Herkunft. Ist etwa mit Brugmann „der erus urspr. esus“ als der reduplizierte „Er“ aufzufassen? Siehe oben em = eum, wozu ein redupliziertes em-em die Sprache geschaffen hat. Zu diesem Akkusativ emem müßte der Nominativ eses lauten, und dieser konnte auch in Anlehnung an dominus „esus“ werden. Hat nicht αὐτός eine ähnliche Bedeutung gehabt? Siehe hēres.

ervum cf. ahd. araweiz „Erbse“ gr. ὄροπος aus ἔρεπος; nach Walde ist Entlehnung aus einer gemeinsamen osteuropäischen Quelle wahrscheinlich.

esca wohl Verbalsubstantiv zu einem freilich nicht belegten Verbum *esco -ere „essen“; aber wenn wir zu esse

„sein“ ein esco als Weiterbildung vorfinden, warum dann nicht auch zu esse „essen“? **esco: esca**¹⁾ = **mergo: merga** etc. Auch der Imperativ es war solch einer Weiterbildung günstig; hat doch auch Brugmann ἐσθίω von einem Imperativ ἐσθί hergeleitet. Siehe unten posco posca und vescus vesci. Zum verbum valesco gibt es einen Heiligennamen Valesca; Valisca steht C. I. L. VI 26630.

escit (= erit nach dem 12 Tafelgesetz und nach c. gl. V 499, 5 etc.) ist Inchoativum von sum esse cf. ἔσκει.

ēsor -ōris Verbalsubstantiv zu ēdere; nach dem thes. nov. Lat. p. 361 aber mandones ... estores. Siehe oben noch bei ebrius.

esox -ōcis keltisch nach Fick Wb. II⁴ 20, dazu nach Walde nhd. Äsche, Asche ahd. asco; bei Leibnitz tom. 2 scriptor. Brunsvic. p. 176 steht esones et alios pisces Hesychius bringt ἱσοξ ἰχθύος ποιδὲς κητώδης.

espio video procul speculor nach c. gl. V 499, 4; (s)pīo (s)pīonis insidians nach c. gl. V 622, 33 cf. frz. espion; alle entlehnt aus germanischem spehon „spähen“.

Esquiliae bezw. Exquiliae zu ex und colo cf. inquilinus.

essedā (um) keltisch und zwar = en-sedon nach Fick II⁴ 29 cf. Philargyrius ad Verg. ge. III 204, „essedā autem vehiculi vel currus genus, quo soliti sunt pugnare Galli und Caes. b. g. 4, 24. Vgl. noch ἐν-ἐδρα insideo novensides.

et lateinische und umbrische Copula; dazu gr. ἐτι (und got. it, ahd. it- id- ita?), ferner et-iam etenim etsi.

eu, euax, euge, eugapae, eu(h)an, eu(h)ans (εὐάων), **eu(h)oe** sind Naturlaute cf. εὐα (εὐά) εὐάν εὐοῖ.

evāginatio -ōnis aus einer verlängerten Nebenform von evāgari, „evāginari“.

¹⁾ Vgl. alter alius.

¹⁾ Ist der deutsche Name „Speiseeiche“ für den im Latein aesculus (vulgär auch esculus) genannten Baum nur eine falsche Übersetzung? Siehe oben aesculum.

ēvallo ēre entstanden aus ex und vallus, „Futterschwinge“.

ēvanidus neben *ēvanesco* gebildet.

ēvelatum ēventilatum, unde vēlabra, quibus frumenta ventilantur nach Paul.-Fest. L. 68, 3. Dazu auch *ēvelo ἀποκαλύπτω* nach c. gl. II 237, 13.

everriculum. Gab es zu everrere ein Supin *everritum*, so lautete das nomen agentis *everritor*,¹⁾ sein Instrument *everritrum*, mit Dissimilation *everritum*, dann *everricum* bzw. *everriculum* *everculum*.

ēverriae everriare everriatio everriator sind ebenfalls Weiterbildungen zu *everrere* cf. Paul.-Fest M. 68, 11.

ēvēxus: evehere = convexus devexus: convehere devehere. Siehe oben *convexus*.

ēvītare „das Leben rauben“ cf. Enn. trag. 124 etc. eine Bildung wie *exanimare* etc.

ēvōtus zu *voveo* bzw. *votus* cf. C. I. L. III 14206 *aram evotam*.

eurae cf. C. I. L. V 2787... *dicavit euras* etc. Dazu bemerkt Mommsen „*aura* autem... *quid significet*,... *etiam magis incertum est*“.

eurōus griechische Bildung in Anlehnung an *ἑὺρος* zu *eurus* cf. Verg. Aen. 3, 353.

euscheme Adverbium mit lat. Endung zum gr. Wort *εὐσχημος* cf. Plaut. mil. 213.

exacum „abgeschmackt“, *vacant galli centaurium* nach Plin. n. h. 25, 68 cf. *di-acos* gallisch und *acer* und Fick II⁴ 26.

exadversum(s) Präposition und Adverbium neben *adversum(us)*; dazu *exadversio*?

exagium „das Wagen, Gewicht“; siehe oben *agina*, unten *examen* in der Bedeutung *Abwägung*.

exaltus urspr. = *emporgewachsen*, Verstärkung zu *altus* — siehe oben —;

dazu *exaltare*. Ebenso *exaluminatus* verstärktes *aluminatus*, *exartus* = sehr eng.

exāmen entstanden aus *exagmen* bzw. *exagsmen*? Wie neben *aug-ustus* ein *aux-iliū*, so neben *agmen* ein *ex-ax-men*, *exāmen*?

examussim cf. Non. 9, 2 ff. *examussim dicitur examine ad regulam*.. *est enim amussis regula fabrorum*, *quam architecti, cum opus probant, rubrica inlinunt*. Das *ex* hier ist wohl dem *ex* in *exadversum* zu vergleichen. Die letzte Bemerkung „*rubrica inlinunt*“ bringt mich auf eine Vermutung, die ich den Lesern nicht vorenthalten will, wenn gleich ich — und mit Recht — von unsicherer Herkunft gesprochen habe.

In meiner Jugend Jugend sah ich, wie die Zimmerleute die Richtschnur mit einer Kohle bestrichen, nicht wie später mit dem Rötzel (*rubrica*). Nach Man (Pauli-Wissowa s. v. *amussis*) bestrich man die *regula* der Zimmerleute mit roter Farbe, um zu konstatieren, ob das Lineal überall die Mauer berühre. Sollte man nun nicht etwa in der Vorzeit auch die Kohle dazu benutzt bzw. eine Verkohlung ins Werk gesetzt haben? Eine Umkohlung aber konnte mit *ambustio* urspr. *ambustis* (vgl. *messis* neben *messio*) bezeichnet werden, und in der vulgären Sprache der Zimmerleute hieß natürlich das Wort *ammustis* (cf. *commuratur* C. I. L. VI 26215 etc. für *combusturatur*) und schließlich sogar *am(m)ussis*; denn auch *uro* wird nach Analogie von *cessum* (cf. *haesi haesum*) neben dem Supinum *ustum* ein *ussum* in Anwendung gebracht haben. Und so könnte C. I. L. III 4854 „*Bonis Anbusuli filia*“ *Anbusulus* für *Ambustulus* stehen; führten doch die *Fabii* ein cognomen *Ambustus*. *Amussim*: *adamussim* = *fatim*: *adfatim* und *examussim*. *adamussim* = *exsultum*: *adsultim*. Nun

¹⁾ Vgl. *exauritorius* statt *exhaustorius* c. gl. V 266, 18.

steht Plaut. mil. 632 *amussitata* (= *adamussim facta*) *ingenua indoles*. Lautete *amburo* urspr. *ambūso*, dann konnte ein Iterativum dazu *ambūsito* lauten bzw. *ambussito* und später dann *am(m)ussito* cf. *haesito esito* etc. Wie aber zu *adamussim* ein *examussim*, so zu *amussito* ein *emussito*.

exbures exinteratas sive exburae quae exhibuerunt quasi epotae Paul.-Fest. L. 69, 26 unsicherer Herkunft. Etwa eine Bildung nach gr. *ἐκβιβρώσκω*?

excello -ere; siehe oben *celsus*.

excetra -ae cf. Serv. Aen. 6, 287 *Lernae hydram dicit, serpentem immanis magnitudinis*.. *sed latine dicitur excetra* (vgl. auch noch Plaut. Persa 3). Wenn der Name ein lateinischer sein soll, der nach Angabe der Alten an die Stelle von *hydra* getreten sei, dann könnte vielleicht *excetra* die Femininform zu *exciter* sein — etwa die Aufseucherin bedeutend?

excidium siehe *discidium*.

excipiabulum Serv. Aen. 4, 131 eine Analogiebildung nach *venabulum* zu *excipere*? Eine kürzere regelrechte Form *excipulum* finden wir c. gl. V 195, 36 „*excipulum venabulum veteres dicebant*“. Siehe oben *discipulus*.

excrementum¹: *exerno*; *excrementum*² zu *excreco*.

exculco -āre zu *calco -āre* — siehe oben *calcitro*.

exemplum zu *eximere*; das p. nach *exemptum* analogisch eingefügt?

exentero -āre gebildet nach *ἐξεντερίζω*.

exercipes (= *ταχυδρομος* nach c. gl. II 63, 52) eine eigentümliche Bildung.

exesto cf. Paul.-Fest. L. 72, 10 „*exesto extra esto*; *sic enim lictor in quibusdam sacris clamitabat*: *hostis, vinctus, mulier, virgo exesto*“.

exgnarabant ignorabant nach Mai VII 563.

exfūti siehe *effūso* und *confūto -āre*.

exhausterantibus velut exhaurientibus Plac. V 21, 32; siehe unten *haustum*.

exilis wie *exiguus* zu *exigere*. Oben habe ich an ein Supinum *axum* bzw. p. p. *axus* von *agere axis* angelehnt; ein aus einem Supin *exaxum* entstandener *exaxilis* (cf. *flexilis fluxilis* etc.) könnte wohl zu *exixilis* *exixlis* *exilis* geworden sein. Vgl. *examen* *axilla* *ax*(x)la „*Achsel*“.

exmucco -āre C. I. L. IV 1391 „*exmuccans*“ cf. *ἀπομύτω*. Siehe oben *emungo*.

1. **exolesco -ere** namentlich gebräuchlich in Part. Perf. Pass. *exolētus -a* „*emporgewachsen*“ Weiterbildung zu *alere*.

2. **exolesco** „vergehen, verschwinden“ cf. *abolesco* etc.; hier hat *ex* eben seine negierende Bedeutung, der wir oben schon öfters begegnet sind.

3. **exolesco** „außer Gewohnheit kommen“ = dem vorigen, aber mit *soleo* vermischt.

exornis immanis magnitudinis c. gl. V 597, 61; nach Brugmann aus *exordinis*. Vgl. *excornis* und siehe *ornare*.

expedio -īre entstanden aus *ex* und *pes* cf. *πέδη πεδάω ἐκποδών*.

expergiscor -sci scheint für *exper-griscor* zu stehen und zu *ἐγρήγορα* (für *ἐγρή-γορα*) *ἐγρέσθαι* etc. zu ziehen zu sein. Mißverständlich hat man das Wort dann mit *pergo*¹⁾ verbunden und dementsprechend flektiert cf. *experrexi evigilavi* c. gl. IV 234, 30; vgl. noch c. gl. V 67, 14 *expergito velut somno ablato*, c. gl. V 641, 2 *expergo expergefacio* und Paul.-Fest. L. 70, 12 *experrectus est, qui per sevigilare coepit, expergitus ab alio*

¹⁾ Vgl. auch *exporge frontem* für *exporrige* Ter. Ad. 839.

excitatus, quem solemus dicere experefactum (noch kürzere Bildung ist expertus cf. c. gl. V 292, 40 expertus vel evigilavit).

exerior -iri zu periculum.

explicit liber statt explicitus est? Vgl. Mart. 14, 2, 2 „quovis cunque loco potest hunc finire libellum; versibus explicitumst omne duobus opus.“

exploro -äre will in der Bedeutung nicht zu plorare „weinen“ stimmen; man knüpft darum an ags. flör „Hausflur“ lat. plā-nus an und vergleicht für die Bedeutung „er-gründ-en, Grund“.

externo -äre siehe consternäre; doch vgl. auch externatus ἐκτός φρενών c. gl. II 66, 58.

exsul quasi extrasolum factus nach Paul.-Fest. M. 350 Non. 1, 40; cf. c. gl. V 196, 17 exsolat, extra solum suum habitat-exolabat exturbabat c. gl. V 454, 57 —, vgl. auch noch Serv. georg. III 225.

exta aus exsecta? cf. exsecare prosecare und Paul.-Fest. p. 78 „exta quod ea diis prosectur“. Dazu extaris cf. aulam (= ollam) extarem Plaut. Rud. 135 (und extalis? cf. c.

gl. V 618, 57 extales et anus quae circa nates sunt).

extaliosa cf. Timele extaliosa c. I. L. IV 1388*? extellare ἐλευθερωσαι thes. gl. em.?

extemplo „von der Stelle, sofort“; siehe unten templum.

exter(us) extrā extraneus extrarius exträre (cf. trans) exterior extimus ex-trēmus sind Weiterbildungen zu ex.

extermmentarium Weiterbildung zu einem neben detrimentum etc. zu erschließenden extrimentum, dagegen läßt extergimentarium ein extergimentum zu extergeo erschließen.

extestinus alienigena c. gl. II 579, 3 eine Bildung im Gegensatz zu intestinus.

extorris: terra = meditullium zu tellus? cf. exterrēnus ἀπὸ δῆμος c. gl. II 236, 26 und exterrinus peregrinus c. gl. IV 339, 43.

extumēdo „ἀπόστυμα“ (zu extumeo) cf. c. gl. II 522, 31.

exuo -ere, ex-uv-iae nach v. Planta II p. 251 von einem Simplex -oγιο. Siehe unten induo etc. subucula.

F.

faba fal.¹⁾ oder altlat. haba poln. bob; gr. φάβα (= ὀσπριον nach Hesych.) ist dem Latein entlehnt, aber φακός ist wohl unverwandt. Ob ahd. bō-na „Bohne“ auch dazu gehört, ist nicht klar. Wenn, wie ich glaube, auf der faliskischen Inschrift in C. I. E. 8237 „poplia fafariu“ dies fafariu mit fabarius bzw. Fabarius in Beziehung zu setzen ist, dann hätte oben genanntes haba eben nur als altlateinisch zu gelten. Wenn c. gl. II 75, 8 steht faberrae φάβα, so soll damit wohl gesagt werden, daß die Weiterbildung faberra die einzelne Bohne

bezeichnet, während faba kollektive Bedeutung hatte und darum im Plural fast gar nicht vorkam. Ist etwa faberra im Anschluß an cicera gebildet worden? Bei den andern Weiterbildungen von faba fabā-ceus (cius) -lis sieht man, wie Suffixe aceus (hordeaceus etc.) bzw. alis (annalis) entstehen konnten. Fabaginus, das nur aus Cato agr. 54, 2 „acus fabaginum“ und mit der Bedeutung von fabacius belegt ist, ist vielleicht aus dem zum Substantiv gewordenen fabā-cia (= faba c. gl. III 611, 60) weitergebildet; fabatarius: fabatus = data-

¹⁾ Nach Ter. Sc. gr. L. VII p. 13, 8; aber ibid. 23, 19 heißt es statt Falisci „antiqui“, ebenso p. 69, 11 (Velius Longus de orthographia) „quam antiqui habam, nos fabam dicimus.“

rius: datus etc., ebenso fabaricius: fabarius = asinaricius: asinarius. Fabulis neben fabalis hat eine Parallele in pedulis neben pedalis und ist wohl in Anlehnung an edulis entstanden — siehe oben.

faber -bri und **faber -bra -brum**, adv. fabrē; vgl. noch infabrē, affaber -bra -brum affabrē. Das Substantiv ist also nur ein substantiviertes Adjektiv. Die Bedeutung des Wortes führt auf facio und darum sagt Georges „vielleicht verkürzt aus faciber“ und Skutsch-Stowasser im Lexikon schreiben: „verwandt mit facio“. Da fa-cio eine Weiterbildung des Stammes fa-fe-, vgl. gr. θῆ- (cf. ἔ-θῆ-κα fe-ci, θήκη) got. dē-ds „Tat“ darstellte, so könnte in der ersten Silbe von fa-ber noch dieser einfache Stamm vorhanden sein cf. C. I. L. XV 6754 „omo bone, fa bonum“. Und da wir hier ein Adjektiv auf -ber -bra -um vor uns haben, so fragt es sich, wie dieses Suffix zu erklären ist. Bekanntlich nähert sich die Endung fer in Bedeutung und Gebrauch sehr der Endung ficus, vgl. z. B. pacificus pacifer, grandificus grandifer etc. Diese Zusammensetzungen weisen ja ohne Zweifel in ihrem ersten Teile Nomina auf, aber bei der leichten Möglichkeit einer Verwechslung mit Verbalstämmen — ich erinnere hier z. B. an horrificus horrifer etc. — konnte es auch kommen, daß mißverständlich Verbalstämme in den ersten Teil der Zusammensetzung kamen, so z. B. delenificus vomificus contemnificus expurgificus arificus. Nun findet sich ein dem arificus entsprechendes arifer bei Varro Men. 246 B. Wir haben hier eine Doppelkomposition, nämlich vit-ari-fer, der sich denti-frangi-bule (vocatius Plaut. Bacch. 605) an die Seite stellen läßt. Ferner steht c. gl. V 573, 11 mulcifico frequenter mulceo. Diese Verbalform mulcifico läßt auf ein Adjektiv *mulcificus schließen, die

zu der Nebenform von Mulciber, nämlich Mulcifer¹⁾ (Mart. Cap. 1 § 17 Mulciferi als Genetiv) ebenfalls paßt. Die älteste uns überlieferte Form lautet freilich Mulciber, aber lautgesetzlich haben wir ja auch bei dem Suffix die Form ber zu erwarten, da im Latein das f im Inlaut vor Vokalen zu b übergeht, und nur die Anlehnung an das Verbum ferre hat den Übergang in b verhindert. Wo aber die Sprache den Zusammenhang mit ferre nicht mehr erkannte, da hat sie unbedenklich auch das f in b verwandelt. So ist nach Walde prober -bra -brum zu proferre προφέρειν zu ziehen, dessen Bedeutung im schlimmen Sinne schon homerisch gewesen sei. Dann darf man nach lucificus luciferauch lucuber -bra -brum hierher stellen; für u statt i in der zweiten Silbe vgl. pontufex C. I. L. I 474 etc. Da ludifico ein ludificus voraussetzt, so nehme ich keinen Anstand ein aus ludibrium (prober opprobrium arbiter arbitrium) zu erschließen, des ludiber mit diesem ludificus in Beziehung zu setzen. Diese Fälle genügen wohl, um neben fer auch ber als gleichberechtigtes Suffix (sowohl hinter Nominal- als Verbalstämmen) erscheinen zu lassen. Ich ziehe demnach auch hierher colu-ber (colere drehen, winden, colus die Drehung — siehe oben), crēber (zu cresco) — und daraus infolge von Dissimilation und Vokalentrückung auch celeber? — und das eben schon behandelte fa-ber. Über candelaber (candelabrum) habe ich oben s. v. schon gesprochen. Nun fragt es sich hier, wie es mit den Adjektiven auf ber bris bre bzw. bris bre sich verhält, und darum habe ich oben bei alebris bzw. alibris zwar gesagt: „ist wohl infolge des Dissimilationstriebes aus alibilis entstanden“, aber auch zugleich hinzugefügt: „doch vgl. unten faber“. Dieselbe Dissimilation habe ich oben ange-

¹⁾ Mulcifer auch c. gl. IV 120, 21 und 539, 24.

nommen bei anclabris. Aber salutifer salutifactor, salū¹⁾-ber gehören doch offenbar auch zusammen, und da ist man zu der Annahme gezwungen, daß hier statt ber- bra- brum sich ber bris bre eingeschlichen hat. Diese Vermischung beider Flexionen habe ich oben auch bei decem-fer hergeleitet habe. Auch bei Mulciber hat sie stattgefunden und es gibt gar ein Adjektiv mulcebris, das ich freilich nur aus Chalc. Tim. 45 B und 247 belegen kann. Es sind also Fälle vorhanden, aus denen man schließen kann, daß das Suffix -fer -fera — ferum zu ber -bra -brum lautgesetzlich geworden schließlich der Analogie der Adjektiva auf -er -ris -re gefolgt ist. Dürfte man also neben vulni-fer munifer nicht auch fune-bris fene-bris²⁾ stellen? Und lugu-bris aus lugi-bris, wäre es nicht etwa ein Kompositum aus lugium (cf. offici-perdus) und fer, ferner mulie-bris eine Zusammensetzung ähnlich wie fune-bris? Wie aber mulcebris neben Mulciber bzw. Mulcifer, so horribilis neben horriker, sensibilis neben sensifer, lucibilis neben lucuber lucifer, vocabilis neben vocifer (c. gl. III 335, 2), alibilis neben alebris. Und nun haben doch auch offenbar Wörter wie: hab-ilis, inhab-ilis, cohib-ilis, lab-ilis, deb-ilis (zu debeo oder = sine bile?), bib-ilis, sorb-ilis, herb-ilis, nub-ilis, pleb-ilis) — nach c. gl. IV 549, 49 homo sine dignitate — mit zur Entstehung des Suffixes -ibilis beigetragen. Man vgl. doch einmal vocabilis vocalis, docibilis docilis, genitabilis genitilis, flexibilis flexilis etc. etc. Es ist also bei den Wörtern auf ber bris bre in jedem Fall nicht leicht zu entscheiden, ob sie von Wörtern auf ber -bra -brum herkommen oder infolge von Dissimilation von Wörtern auf -ibilis herrühren. Neben fabricius

Fabricius scheint es eine dialektische Form Fafricius gegeben zu haben, cf. C. I. L. XI 2977; auch Fafritus scheint zu stehen IX 5228a, während Fabritius — man vgl. auch den italienischen Namen Fabretti — IV 958 überliefert wird. Fabricius Fabritius würden sich also verhalten zu Fafricius Fafritus wie Mulciber zu Mulcifer. Neben Stafrā (cf. Propinia — für Probinia? — Stafrā II 160) ist doch gewiß der Gentilname Staberius zu stellen. Wir können also gewärtig sein dialektisch bzw. osk-umbrisch das Suffix fer bzw. mit Dissimilation fel noch vorzufinden. Und so könnte auch umbr. purti-fele tab. Ig. II b. 25 ein Beispiel dafür abgeben. Wenn der Gentilname zu Faber fast immer Faberius lautet (Fabriae Felicissimae nur VI 36468), so ist da, ebenso wie bei purti-fele, vielleicht noch das e des alten Suffixes -fer -fera -ferum bewahrt worden.

fabrateria (= fabricatio c. gl. II 579, 15) eine Weiterbildung zu fabriter = faber? fabriter: faber = patrer: pater. Auch die Stadt Fabrateria, deren Einwohner Fabraterni hießen, gehört hierher cf. v. Planta II p. 60. Vgl. ferner fabricatorius -a -um.

fa-bula von demselben Stamm wie fā-ri φα-μί vgl. babulus baburrus, dsch. babbeln.

facilo -are, „vox onomatopœtica“ nach Thurneysen cf. Suet. frgm. p. 253 „turdorum truciare vel facillare und Anthol. 733, 10 facillat . . . turdus; dahin auch aus c. gl. 7500, 1 facebus questus murmur?

facesso -ere siehe capesso -ere; nach Thurneysen „nescio an dissimilatione ex *facesco factum sit“.

facētus -a -um eine Weiterbildung zu facies bzw. faces cf. Paul.-Fest. p. 87 M. faces antiqui dicebant ut fides? Etwa nach (re) quies (re) quietus? Zur Bedeutung vgl. daß nach Quint. 6, 3, 20

Cicero in epistulis haec Bruti refert verba: illi sunt pedes faceti ac delicatius ingredienti molles; nach den glossae facete = eleganter urbane εύφωδες.

facies -ei von facio cf. Gell. 13, 30, 2 „quidam faciem putant esse hominis os tantum et oculos et genas“, quod Graeci πρόσωπον dicunt, quando facies sit forma omnis et modus et factura quaedam corporis totius. Siehe unten superficies. Trotzdem Probus gr. L. IV 198, 12 sagt: facies non fax, steht doch c. gl. V 592, 30 bifax duos habens obtutus etc.

facile acc. neut. sing. von facilis als Adverbium gebraucht, seltener facilliter.

facillare στραγγαλίσαι c. gl. II 69, 52 entstanden aus *facillare cf. suffocare?

facinus -oris. Sollte etwa nach danunt solinunt etc. es eine Form facinunt gegeben haben und danach facinus gebildet sein? Siehe oben danus.

facio feci factum facere (cf. osk. fakiiad umbr. facia volsk. facia — frz. qu'il fasse — etc.) Siehe oben abdo, credo, fa-ber. Ist etwa das c erst aus dem Perfektum fē-ci (= ε-θη-κα) ins Präsens eingedrungen, wie etwa bei disco, uspr. dixo, das s? Aus dem Griechischen gehört hierher τι-θη-μι etc. und aus dem Germanischen dē-ds „Tat“ etc.

facitergium . . . a tergendō faciem Isid. orig. 19, 26, 7.

facteon Witzwort von Cicero ad Att. 1, 16, 13 gebildet nach den gr. Verbaladjektiven auf τέος, φιλοσοφτέον et istos consulatus flocci non facteon“.

facul cf. Don. Ter. Phorm. 610 „hoc volup nomen est, hoc facul und Paul.-Fest. p. 87. M. facul antiqui dicebant et faculter pro facile. Nach Stolz H. Gr. p. 339 erklärt sich das u in facul nach den Ableitungen facultas etc.

facundus -a -um m. E. durch einen Irrtum der Sprache zu fari gezogen, trotzdem es ursprünglich zu fac-ere gehörte. Siehe unten unter do³ den Exkurs über das lateinische Gerundium.

Faecineae (vites) Colum. 3, 2, 14 benannt nach einem Faecinius cf. C. I. L. V. 3398 L. Fecinius L. 1. Pal. Dasius? Zu Faecenia (uva) Plin. n. h. 14, 27 vergleiche man C. I. L. XIV 9976 L. Faecenius L. 1. Abascantus etc.

faeculentus -a -um (faecilentus Cassiod. in psalm. 30, 27. 39, 2. 80 praef.) zu faecul-a faex. Zur Endung siehe oben aquilentus.

f(a)eniculum (faenuculum) „a faenum ductum esse videtur“ Thurneysen.

faenigraecinus -a -um zu faenigraecum bzw. faenograecum bzw. faenum Graecum.

f(a)eniseca -ae m. und faenisex i. q. servus qui faenum secatur cf. thes. l. 1.

f(a)ex -eis unsicherer Herkunft; sollte etwa fēx die Urform sein und zu faco feci gehörig, ursprünglich nur „die wirkende, treibende“ (Materie) bezeichnet haben, wie unser Hefe die hebende? Vgl. fēc-undus unter do³ und griechisch θήκη. Ob in arti-fex das ē uspr. auch lang war?

fagus faginus fagineus entsprechen genau den griechischen φηγός φήγινος φηγίνεος bzw. dor. φᾶγός etc.; ihnen schließt sich an ahd. buocha „Buche“. Da fagus auch nach der vierten Deklination flektiert, so kann es auch ein Adjektiv fagūtus aus sich heraus erzeugt haben cf. cornūtus verūtus etc.; und daher stammen die Eigennamen Fagūtā Fagūtalis. Der Name der silva Bacensis bei Caesar b. g. 6, 10, 5 ist beweisend für den uspr. Lautstand des germanischen Wortes.

fala -ae cf. Paul.-Fest. p. 88 M. „falaē dictae ab altitudine, a falado, quod apud Etruscos significat caelum. Also etruskischer Herkunft? Dazu falarica? Und Falacer?

falcito -are durch das Mittelglied falcare zu falx cf. Aug. in psalm 33 serm. 2, 18 und thes. gl. em. s. v.

falcones dicuntur, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati

¹⁾ Bezüglich des ersten Teils der Komposition vgl. iū-dex.

²⁾ e und i wechseln hier ebenso ab wie in mulcebris Mulciber.

a similitudine *falcis* Paul.-Fest. p. 88. Nach Kluge ist das spätlateinische Wort *falco* „Falke“ wahrscheinlich als Sichelträger aufzufassen und zielt auf die sichelförmigen Klauen des Vogels.

falere -is „orig. inc. terminatio vocem peregrinam indicare videtur“ Thurneysen. Nach dem thes. l. l. ist es „suggestum quoddam (Varro r. r. 3, 5, 14), und es wird da auf *fala* verwiesen.

falla -ae zu *fallare* neben *fallere* cf. Non. p. 109 *fallam pro fallaciam*; zu *fallare* auch *fallator* (= *simulator* c. gl. II 579, 39).

fallax zu *fallere*; ist etwa *φήληξ* dasselbe Wort?

fallo -ere (c. gl. II 470, 32 „*falleo*“, Ps. Ven. Fort. vita Med. 5, 15 *fallire*, Ven. Fort. vita Germ. 2, 5 *fallitura* nece, c. gl. V 197, 34 *fallare*) etwa gleichen Ursprungs mit *φηλός φηλεῖν φηλήτης*? Anderestellen es zu *σφαλλω*. Und *αποφώλιος* hierher?

falx, falcis „fortasse cf. c. gr. *ἐμφολλωμένοις περιπλεγμένοις* Suidas et c. *flectere*“ Thurneysen.

fama „idem quod gr. *φήμη* cf. c. *fari*“ Thurneysen.

famel siehe *famulus*.

famelicus a *fame* et ab *edendo* dictum est quasi *famedicus* nach Don. Ter. Eun. 260, aber nach *fides fidelis* ist wohl auch auf ein *famēs famēlis* zu schließen, und daraus könnte nach Analogie von *sicilis sicilicus famelicus* geworden sein.

fāmen -inis zu *fāri* cf. gr. *φήματα* *φήματα* Hesych.

famēs -ei (is; auch *famis -is*) zu *χαίνω* (aus *χαμῖω*?) *χατίζειν*? Siehe *af-fatim, fatisci, fatigare*. Die nach *λι-μός* zu erwartende Endung ist nach Walde in Anlehnung an *sitis* umgestaltet.

famex -icis unsicherer Herkunft. Da das Wort auch *famis* lautet cf. c. gl. IV 324, 53, so könnte es vielleicht von *fames* gar nicht verschieden sein

und urspr. ein (durch einen Schlag) hervorgebrachtes Loch bezeichnet haben. Siehe unten *fatisco*(r).

famigerulus „qui famam nuntiat“ nach den Glossen; siehe unten *rumigerulus*.

familia Weiterbildung zu *famulus*, ein Kollektivbegriff.

famulus. Wenn ich oben *fa-ber* in seiner Bedeutung (Hand)werker zu *fa-cio* gezogen habe, so glaube ich, daß man auch die *fa-muli* bzw. die *familia* als die arbeitende Klasse wird zu *fa-cio* zu ziehen haben. Wie zu *fā-ri* es ein Substantiv gab, *fā-ma* mit der Bedeutung „die Sage, das Gerede“, so kann es auch ein *fā-ma* gegeben haben, bedeutend „das Tun“, und wie zu *fāma* ein *fāmella* (entstanden aus *famula*?) cf. Paul.-Fest. p. 87 M., so vielleicht auch ein *fāmella* zu *fāma*; wenigstens möchte ich osk. *famelo* bei v. Planta II n. 17, 22 so auffassen und nicht *familia* absolut gleichstellen. Ist dies *fāmella* nun aus *fāmula* entstanden und bezeichnete das letztere Wort die Tätigkeit nicht bloß, sondern auch die Tätigen im Hause, schließlich auch den einzelnen Tätigen cf. *scriba*, so macht sich bald das Bedürfnis geltend, die Geschlechter durch die Endung voneinander zu scheiden, und so entstand *famulus* bzw. *famel* neben dem nunmehr für das weibliche Geschlecht vorbehaltenen *famula*. Man vgl. *assec(u)la* (Maskulinum) *busequa* (Maskulinum) mit *pedisequus-a* (Maskulinum und Femininum); daß man zu *scriba* nicht ein *scribus* geschaffen, kommt wohl daher, daß eben Frauen zum Schreiberamt nicht herangezogen wurden. Leichter freilich wäre die Herleitung, wenn osk. *faamat* (= *habitat*?) mit *famulus* in Beziehung gesetzt werden könnte. Allerdings die Bedeutung „*habitat*“ nach Corway oder „*tendit*, d. h. kommandiert, nach v. Planta ließe sich unter die Bedeutung „ist dort in Arbeit, ist dort tätig“ wohl unterbringen. Aber

die Länge des ersten a? Sollte etwa hier ein Umspringen der Quantität stattgefunden haben, also *faamat* für urspr. *famāt* stehen? Dann wäre *famāt* ein denominatives Verb zu oben besprochenem *fā-mā* (cf. *τιμά τιμάω*) und *fāmulus* eine Bildung zu diesem *fāmāre*, wie *gerulus* zu *gerere* etc.

famulitium c. gl. etc. (cf. Paul.-Fest. 87, 3 M. *famuletium*) zu *famul(i)tas* wie *servitium* zu *servitas* — siehe unten.

fānum (*hanula parva delubra* nach Paul.-Fest. 103, 8 M. mit dem bekannten dialektischen Übergang von f zu h) nach v. Planta I 459, entstanden aus *fas-num*; doch ist dies *fas* nach ihm die Ablautstufe zu *fēs* cf. *festus* etc. *Fānum*: *fasnom* = *cānus*: *casnos* (cf. *cas-cus*).

fār uspr. *farr* (der Nominativ lautete zu allererst wohl *faros*, wozu der Genetiv *faresis fareris farris*; und durch Rückbildung aus den *casus obliqui* erstand der Nominativ *farr* bzw. *fār*. Dazu als Weiterbildung *farina* aus *farrina farsina*; aus dem Germanischen fällt hierher got. *barizeins* „gersten“ anord. *barr* „Gerste“.

farcio -cīre cf. *φράσσω* (aus *φράκω*); da das Supin *farsum* (wohl nach dem Perfekt *farsi*) und *fartum*¹⁾ lautet, so gibt es auch *farsor* neben *fartor* etc. Siehe unten *frequens*. Steht *farcino* etwa für *farcimino*? cf. c. gl. V 500, 19 *farcinatus oneratus carrecatus*.

farēdo -inis?

farferus und mit Assimilation *farfarus*, ein Gewächs benannt danach, quod *far fert*? *Farfugium* aus *farfurjum*, also eine daraus entstellte Weiterbildung? Hängt doch auch *fur* mit *ferre* zusammen.

fario -ōnis ein von Ausonius erwähnter Fisch, etwa zum Namen unserer Forelle in Beziehung stehend?

¹⁾ Eine Mischform *farstum* erschließe ich aus c. gl. V 455, 56 bzw. 500, 23 „*fastilis* (aus *farstilis*? cf. *ostus*) *dives et abundans*“.

fariolus siehe *hariolus*.

farneus Adjektiv zu *farnus*, uspr. *franus* eine Kontraktion aus *frax(i)nus*.

fās uspr. *fāsi* (= Ausspruch, Spruch) alter Infinitiv, das i ist infolge des häufigen Ausdrucks *ne-fasi* est wegen des Hiatus gefallen. Weiterbildung dazu ist *ne-farius*; vgl. auch aus dem thes. gl. em. *faria eloquia* und *farii eloquentes*. Ein weiterdaraus entstandener Verb *fariari* bei Gell. 15, 13, 11?

fascia bzw. *fascis* cf. gr. *μακ. βάσκιος* *δεσμοὶ φρυγάνων* und *βαρκευταὶ φασκίδες ἀγκάλαι* nach Hesych. Dazu auch *Bast* und *Besen*? Zu der Notiz von Hesych „*βαστὰ ὑποδήματα Ἰταλιῶται*“ fragt Walde: messapisch? Und gehört *φάσκιος* auch hierher?

fascinum(s) „Beschreibung, Behexung“ nach Paul.-Fest. 63 Th. d. P. zu *fabula fāri*. Vgl. gr. *βάσκανος* *βάζω βάσκω*. Gehört etwa dazu *fascennina* (*clausibilis vallatio circa castra* c. gl. V 599, 45) als ein Ort, wo es nicht geheuer ist?

fastidium. Das Wort ist offenbar *taedium* nachgebildet, und man fühlt sich darum versucht, es dahin zu ziehen. Doch Whartons Herleitung aus *fastidium* will mir auch nicht zusagen. Sollte etwa das Wort in Anlehnung an *taedium pertisum* von *fastigium* abgezweigt sein und dem entsprechend auch seine Bedeutung geändert haben? Auch *fastidio -ire* könnte einem *taedeo -ēre* angelehnt sein.

fastigo -are und *fastigium*. *Castigare*: *castus-ūs* = *fastigare*: *fastus-ūs*? Dann würde auch *fastus-us* hierher gehören. Steht etwa *fastus* für *farstus*? Dann könnte man vergleichen *ahd. parrunga parrēn*, ferner *Borste, Bürste, barsch*.

fastus -a -um ist eine Weiterbildung zu *fas* — siehe oben —; dies *fastus* ist der Sprechtag des Prätors.

Fasti zuerst nur ein Verzeichnis der Sprechstage, dann aller Tage, also soviel wie Kalender.

fāteor fassus fātēri osk. fatium (cf. φατίζω φᾶτός) eine Weiterbildung zum Partizipium Perfekti **fātus** urspr. fātus. Dazu noch fassio confessio bei Loewe prodr. 426. Siehe unten paeniteo. Ein anderes Iterativum zu fāri ist fatāri cf. Paul.-Fest. L. 78 „fatantur“.

fātigo -are aus fatis „das Gähnen, die Müdigkeit“ + ago, also = gähnen machen, ermüden.

fatis (cf. γάτις), besonders in der Ausdrucksweise ad fatim affatim, verkürzt fatim cf. cgl. V 455, 58 fatim habundanter V 68, 26 fatim... multum; das Verbal substantiv siehe unter fatigo. Dazu fatisco(r).

fātum Part. Perf. neutr. gen. zu fari, also = Spruch, Götterspruch; auch Name eines göttlichen Wesens, aus dem sich dann Fati bzw. Fatae abzweigten; aus letzterem frz. fée und dtsh. Fee.

fātus: fātus (siehe oben fāteor) = mortuus: Morta (eine der 3 Parzen)? Also zu übersetzen mit Schwätzer? Die Gottheiten Fatuus Fatua und Fatui Fatuae, deren Abkömmlinge, führen ihren Namen auch von fāri, aber als Weissager.

faveo -ēre. Nach Bücheler Rh. Mus. 52, 392 ist faveo urspr. nur eine Nebenform von foveo gewesen, die in Gebrauch kam, sobald der Ton nicht auf der Anfangsilbe lag; später seien dann 2 selbständige Verba, faveo und foveo, daraus entstanden.¹⁾

favilla „Asche“ zu faveo bzw. foveo; also auch hier ist fovilla zu favilla geworden, weil der Ton auf der zweiten Silbe ruhte; favilla bedeutet, im Gegensatz zu cinis die noch glimmende Asche.

favissae nach Paul.-Fest. 62 Th. d. P. „favissas esse in Capitolio cellis

cisternisque similes und nach c. gl. V 22, 1 favisae specus fossae quaedam in Capitolio, quae in modum cisternarum cavatae excipiebant dona Iovis: wohl Weiterbildung zu fovea. Doch siehe auch favisio.

favisio suffragium c. gl. IV 237, 28 und favior (= fautor c. gl. IV 73, 1 etc. — favissor steht Not. Tir. 82, 33 —) zeigen, daß das Supinum von faveo auch favis(s)um lautete. Dann gab es aber nach favior zu schließen — eine Form, die schon bei Lucilius sich findet — auch ein Supinum favitum neben fautum. Sollten nun die oben erwähnten favis(s)ae sc. specus nicht etwa von der warmen Temperatur der Höhlen ihren Namen erhalten haben? Bedeutet ja doch fovere die Nebenform von favere „erwärmen“.

Faunus -a und deren Abkömmlinge Fauni (mit dialektischem Übergang von f zu h haunii = dii agrestes nach Loewe prodr. 426). Ich nehme als ursprünglichen Namen des Faunus an „Favo“ mit der in älterer Zeit häufigeren Flexion (cf. virgo virginis) Favinis bzw. Faunis etc. Ein Nominativ Pluralis Faunes vgl. fabres C. I. L. XIV 2876 (Praeneste) magisteres I 73 etc. konnte nun mißverständlich auch als Wort der zweiten Deklination angesehen werden und dann mit Rückbildung einen Nominativ des Singular Faunus erhalten. Vgl. Favenianus C. I. L. VI 1057, 4, 109. Eine Flexion späterer Art desselben Wortes scheint mir in dem (ventus) favonius vorzuliegen. Und umbr. foner (n. pl.) auch hierher?

favor favoris urspr. favos favosis ein Verbal substantiv zu faveo, dessen kürzeste Nominativform faus wir C. I. L. VIII 20616 (Licinius Faus, IX 803 steht C. Obinius Favor) vorfinden; daraus entstand ein Adjektiv faus-tus, ebenso wie aus ius ius-tus.

favis -i „Wabe“ bedeutete wohl ursprünglich nichts weiter als „Bau“, ein Wort, das mhd. bū (im Genetiv būwes) lautet.

faux -faucis. — Weiterbildungen dazu sind suffocare offucare — hat in andern Sprachen nur Entsprechungen ohne den Guttural, so gr. χᾶν-voς χᾶρος ahdtsch. goumo „Gaumen“.

fax -cis, dazu Diminutiv facula, woher unsere Fackel, wird gewöhnlich mit παρ-φάσω in Beziehung gesetzt; indes ist Herleitung von facio mit der Bedeutung „Anmachung, die anmachende“ nicht ganz undenkbar. Im c. gl. IV 237, 6 steht faxo incendo, wozu der Herausgeber „cf. Hagen anecdota Helv. 258, 6 nam sicut alii dicunt faxo illumino, frivolum est“. Faxo könnte hier eine Bildung sein ähnlich wie taxo axo fraxo.

feber siehe fiber.

febris -is halte ich für eine von der Sprache durch Lautmalerei versuchte Darstellung der Kälte- bzw. Hitzeempfindung bei dieser Krankheit und vergleiche damit nhd. dialektisch „bebern, bibbern“ (= mit den Zähnen klappern vor Kälte); wenn Brugmann aind. bhurāti mit febris vergleicht, indem letzteres gewissermaßen eine Reduplizierung der altindischen Stammform darstelle, so kann ich dem zustimmen unter der Voraussetzung, daß auch hier Lautmalerei vorliege. Servius zu Aen. 7, 65 heißt es: febris dicitur, quae ante hebris dicebatur; wir haben also hier den bekannten dialektischen Übergang von f zu h anzunehmen. Weiterbildungen zu febris sind febrío -ire, febrico (= πυρέσω c. gl. II 426, 29) febricosus Veget. 1, 38 febricio — Iterativ zu febrico — etc.

februus -a -um „reinigend, sühnend“, februa „Sühnungsriemen“, februum „Reinigungs-, Sühnungsmittel“, februaire „reinigen, sühnen“. Ich kann

mir kaum denken, daß diese Worte einen von febris etc. verschiedenen Stamm aufweisen. Am Jahresschluß — der Februar war ursprünglich der letzte Monat — gedachte man auch der Entsühnung. Und konnte dies nicht auch durch freiwillig übernommene Buße, selbst herbeigeführten Schmerz geschehen? Unter den Zereemonien beim Reinigungs-feste (februa-orum) befand sich eine, daß man zwei herbeigeführten Jünglingen die Stirne mit dem Opfermesser berührte, dann aber die Blutflecken wieder abwischte, worauf die Jünglinge auf-lachten. Das war also symbolisch Buße und Erlösung in einer Feierlichkeit. Konnte also der Februar nicht gewissermaßen als Buß-, als Zitter-, als Angstmonat aufgefaßt werden? Ich erinnere an die deutschen Ausdrücke „bibbern, bebern, beben“ — und φέβειν? — Sagt doch Lyd. de mens. W. 83, 10 „ὅδὲ Λαβῶν ἀπο τοῦ πένθους λέγει κληθῆναι τὸν φεβρουάριον, φέβει γὰρ παρὰ τοῖς Ῥωμαίοις πένθος προσαγορεύεται. Wenn es c. gl. II 580, 8 heißt febricitans tremulans, so wird doch damit nur das Zittern, Beben, nicht das Kranksein zum Ausdruck gebracht.

fecundus siehe oben unter do³ im Exkurs über das Gerundium.

fel (gtiv. fellis), dazu gr. γόλος γολή dtsh. Galle, wohl nach der Farbe benannt cf. flavus dtsh. gel-b.

fēles felis bzw. faeles faelis nach Walde vielleicht aus einer Sprache des Alpengebiets entlehnt.

fēlio -ire „schreien“ (vom Panther gesagt), also Weiterbildung von fēlis.

felix -icis. Wenn lactens nicht bloß „sugend“, sondern auch „vollgesogen, strotzend von Milch“ bedeuten kann, dann ist wohl auch bei felicus (vgl. pudicus) später felix, von felere¹⁾ (fellere) einer Nebenform zu

¹⁾ Favea παιδίσκη und faveus παῖς = Lieblingssmädchen, Buhlnabe siehe thes. gloss. emen. cf. Plaut. Mil. 797.

¹⁾ Aber wie amare amicus beweisen, kann auch aus fēlare ein fēlicus entstanden sein.

fēlare (fellare) — siehe unten fellebris — dieselbe Bedeutung möglich. Aus der Bedeutung „reich an Milch“ aber ist dann vielleicht die allgemeine Bedeutung „reich, glücklich“ hervorgegangen. Siehe die zweifolgenden Worte.

fellebris bzw. **fellibris** cf. Solin. 2, 23 *fellibri satietate*, c. gl. V 69, 7 und 599, 47 *fellibrem lacte viventem* wohl entstanden durch Dissimilation aus *fellibilis* einem aus *fellere* herzu leitendem Adjektiv. Siehe oben unter *felix*.

felo (fello) -are „saugen“ cf. *θηλάζω* *θηλή* „die säugende, die Mutterbrust“ und ahd. *tila* „Brustwarze“.

fēmina -ae würde seiner Form nach genau einem griechischen *θημένη* „die säugende, melkende“ entsprechen. Vgl. noch *τι-θη-νη* *θηλυσ*.

femur -oris bzw. *inis* (*femus* *μηρός* c. gl. II 371, 12 etc.). Nach Berneker könnte die Flexion *femoris* etc. eine durch die Analogie von *iecoris* etc. veranlaßt sein. Die ursprüngliche Form wäre dann also *femen* *feminis* etc. Die Herleitung von *Georges* (von *feo* *fecundus*) hätte hinsichtlich der Bedeutung viel für sich, aber die Quantität des Anfangs *e* will nicht stimmen cf. *nēmen* *sēmen*. Nun scheint aber die Kürze des ersten *e* doch nicht ganz sicher zu sein; wenigstens wollen *Lejay* *Merkel* und *Riese* *Ovid* met. 13, 928 *collectos fēmine flores* lesen, und langes *e* findet *Henry* im *Mil.* glor. 1, 2, 27 bei *femur*. Siehe darüber *I. A.* 18, 77.

fendicae -arum (*Arnob.* 7, 24) „die Eingeweide“ zu *findere*? Siehe unten *fibrae* „Eingeweide“.

fendo cf. gr. *Lat. K.* II p. 435, 4 *sednunc in usu simplex non est, quomodo nec fendo nec spicio* etc. ex quibus composita sunt multa ut *offendo* *defendo* *aspicio* etc. Dazu *φόνος* *ἐπεφονον* *θρίνω* (: *fendo* = *teneo*: *tendo*).

fenebris. Weiterbildung zu *fēnus*, zur Endung siehe oben *faber*.

fenestra (*festram antiqui dicebant* *quam nos fenestram* *Paul.-Fest. L.* 80, 27; *festra ostium minuscule* in *sacrario quo verbo etiam Ennius usus est* *Macr. Sat.* 3, 12, 8; *frestram fenestram* c. gl. V 23, 1 = 70, 20) cf. *defensor* *defenstrix*. *Arbitra*: *arbitrix* = *fe(n)stra*: *(de)fenstrix*? Also das Tor bzw. die Tür als die zuschlagende bezeichnet? Auch im Deutschen hat „Schlag“ diese Bedeutung, wie man aus den Wörterbüchern ersehen kann, vgl. noch *Schlag* (*baum*). Das *frestra* in den Glossen ist eine ähnliche Form für *festra* wie *trésor* für *thesor*-us. Und *fenestra* scheint mir durch Vokalentfaltung für *fenstra* entstanden zu sein. Wenn *festra* oben als ostium bezeichnet wird, so sieht man doch, daß die Sprache mit diesem Worte den Eingang, die Öffnung bezeichnen wollte, nicht die Lichtspendung; wird doch in den Glossen sonst *fenestra* auch mit *θυρίς* bezeichnet. Eine kleine Pforte in Rom heißt *porta fenestella*. In ähnlichem Sinne spricht sich *Mau* bei *P. W.* in seinem Artikel „*fenestra*“ gleich am Anfang aus.

fenso -are (cf. *Dioscorides* prol.) Iterativ zu *fendere*.

fensus, *iratus* = der tätlich beleidigte, geschlagene“ cf. gl. IV 411, 32 V 600, 21 Partizip zu oben besprochenem *fendo*.

fēniculum (*fenniculum* c. gl. IV 341, 21) Diminutiv zu *fenum*?

fēnum -i „Heu“. Wenn man bedenkt, daß *Heu* ahd. *houwi* mhd. *houwe* offenbar desselben Stammes ist wie „hauen“, dann wird man auch für das Latein einen ähnlichen Bedeutungsübergang nicht für undenkbar halten. Nun heißt „schlagen, hauen“ im Latein *fendo*, wozu eine Weiterbildung mit dem partizipial-adjektivischem Suffix — *no* — vgl. *ple-nus* (= *plē-tus*) ein *fend(i)nus* -a -um ergäbe. Das Neutrum *fend(i)num* *fennum* *fēnum* würde also „das Gehauene, das Gemähte“, mit andern Worten „das Heu“ bezeichnen.

Auch im Polnischen weist *siano* dieselbe Bedeutung und dasselbe Suffix auf wie *fēnum*.

fēnus -oris. Da in *Anlehnung* an *gen-us* *ven-us* *onus* (siehe auch oben *facinus*) aus dem Suffix -us -oris (*eris*) ein Suffix -nus -noris (-neris) sich entwickelt hat, so ist auch hier das Suffix anzunehmen. Zur Herleitung des Worts und bezüglich seiner Bedeutung führe ich hier nur die Bemerkung bei *Paul.-Fest. p.* 86 M. an: *fēnus et feneratoris* etc. *fenebris* a *fetu* — siehe unten — *dicta*, *quod crediti nummi alios pariant*, ut *apud Graecos eadem res τόκος dicitur*.

fēralis cf. c. gl. II 580, 4 *feralis* *mortalis* etc. Zu *fes-tus*, *fēr-iae*? Vgl. *Wissowa* *Rel. d. Römer* p. 232 „mit dem Festtage, der *Feralia*, der allein von den dies parentales zu den *feriae* publicae gehörte“.

ferax und **fertilis** beide zu *ferre* in der Bedeutung „tragend, fruchtbar“.

ferc(u)lum. Zu einem außer Gebrauch gekommenen *fertor* (zu *ferre*, cf. *Varro* l. l. 8, 57) schuf die Sprache *fertrum* (und mit Vokalentfaltung *feretrum* *Feretrius*¹⁾, siehe oben *fenestra* neben *fe(n)stra*; daraus ging mit Dissimilation *fertlum* bzw. *ferclum* hervor.

feretum cf. *Paul.-Fest. L.* 75, 17 *ferctum* (*firtum* *codd.*) *genus libi dictum, quod crebrius ad sacra ferebatur nec sine strue altero genere libi, quae qui adferebant strufertarii appellabantur* und c. gl. V 522, 13 etc. *fertum* *genus libi ad sacrificia*. Nach *Walde* Partizip eines **fergo* *backen*. Siehe unten *frigo*.

fērē entspricht seiner Bedeutung nach griechischem *σχε-δόν*, das offenbar auf *ἐχεν* *σχέιν* = halten, zurückgeht, vgl. *οἱ ἐχόμενοι* die Nachbarn. Nun gab es eine indogerm. Wurzel *dher* „halten“, die im Lateinischen lautgesetzlich *fer* werden mußte; und von

dieser könnte darum *ferē* herkommen. Siehe unten *ferme* *firmus* *frētus*.

ferentarii nach *Paul.-Fest. L.* 75, 14 *auxiliares in bello a ferendo auxilio dicti vel quia fundis et lapidibus pugnabant, quae tela feruntur, non tenentur, ita appellati*. Aus dem Gegensatz *sedentarius* entnehme ich, daß hier eine Weiterbildung von *ferens* vorliegt, aber nicht ein *participium praesentis* von *ferre*, sondern von *ferri* „sich dahinstürzen“ cf. *vehens*, „fahrend“ zu *vehi*.

fēriae entstanden aus *fēsiae*; hier ist wohl derselbe Stamm enthalten wie in *θεός* (aus *θεσός*; *Bechtel* verweist auf *Hesych.* *θεόν, λαμπρόν* und auf *Hesiod.* *ἀσπίς* 146 *ὀδόντων λευκά θεόντων*). Siehe oben *fānum*, unten *fēstus*.

feriferus siehe *ferus*.

ferio -ire ist urverwandt mit ahd. *berjan* gr. *φάρω* *φάρω* *φάρω* nh. dtsch. *bohren*, ahd. *borôn*. Siehe unten *forare*.

ferme halte ich für dasselbe Wort wie *ferme* und zur Bedeutung vergleiche ich deutsch *fast* und *fest*. Vgl. *C. I. L.* XIII 10011, 63 *Fermus* und *Eph.* ep. 9 p. 131 ad 8 n. 254, 1: „*L. Aetili Fierm(i)*“.

fermentum entstanden aus *fer-vimentum*?

fero -ferre -fer etc. gr. *φέρω* *φόρος* etc. ahd. *beran* nhd. *Bahre* — *bar* etc.

ferox -ōcis zusammengesetzt aus *ferus* + *ox* (cf. *oculus*); siehe oben *atrox* und vgl. *εὐώπις* etc.

ferrum gilt als Lehnwort aus hebr. *bar(e)zel*; auch *angs.* *braes* entstammt derselben Quelle.

ferrugo ferrumen *στέρωμα* c. gl. II, 71, 36 etc. *ferramen* c. gl. II 438, 25. Vgl. oben mit *aerugo* *aerumen* *aeramen*.

ferv(e)o ferbui „sieden wallen“ ebenso wie *febris* — siehe oben —

¹⁾ *feretrius fertilis* c. gl. IV 518, 30.

als lautmalendes Wort aufzufassen? Siehe oben defrutum, unten fretum.

ferula zu ferire?

ferus -a -um (ferus und fera auch substantivisch) cf. äol. φῆρ att. θήρ φιλόθηρος φιλόφειρος; feriferus (= ferens c. gl. V 600, 1) ist nach Niedermann nur ein verstärktes ferus.

fervunculus eine Weiterbildung zu ferreo mit Anlehnung an carbunculus furunculus.

fervura (= φλεγμαυή c. gl. III 363, 63) neben fervor an den Präsensstamm analogisch angelehnt. Siehe figura.

Fescennini versus so genannt nach der Stadt Fescennia in Etrurien.

fessus -a -um nach defessus von defetiscor rückgebildet; siehe oben fatiscor und vgl. gressus und aus c. gl. IV 74, 10 V 500, 16 fassa fatigata; fetiscitur fatigatur steht c. gl. V 456, 33.

festino -äre. Wenn, wie angenommen wird, frz. gai „munter, fröhlich“ einem ahd. gāhi „jäh, schnell“ entstammt, dann könnten auch festinare festinus einem festus = fröhlich — siehe bei Georges — entstammen. Confestim wäre dann eine Analogiebildung. Siehe festus.

festuca (fistuca) „Halm, Stäbchen“; meist wird festuca zu fastus fastigium gezogen und als urspr. ferstuca als „steif Emporstehendes“ aufgefaßt. Zur Endung vgl. fistuca verruca.

fēstus -a -um siehe oben fēr-iae und fānum; vgl. auch osk. fēsna — mit der Bedeutung von fānum nach Conway The Italic dialects p. 621; festūtus (laetus c. gl. V 542, 27) läßt auch auf ein Substantiv festus -ūs schließen, wie gressus gressutus, nasus nasutus etc. zeigen. Und confestim — siehe festino — auf ein Substantiv festis?

fētiālis -is bzw. fetialis -e wird heute meist von einem Substantiv *fētis hergeleitet (cf. retis retialis), das als ein Verbalsubstantiv vom Stamme fē vgl. τῆ-θη-μι θέ-σις „Satzung, festgesetzter Spruch“ bedeutet habe.

fētus -ūs, ferner fētus -a -um, fētare (fetatum generatum c. gl. V 200, 9) lassen auf ein Verbum *fēo -fere „befruchten“ schließen. Nun haben wir bei fētiālis ein Verbalsubstantiv *fētis angenommen, das ohne Frage auch auf ein Verb *fē-o zurückgeht. Sollen diese beiden — allerdings nur angenommenen — gleichlautenden Verba verschiedenen Stammes sein? Könnte aus der Bedeutung (in die Welt) setzen, machen, schaffen, nicht auch diese Bedeutung hervorgegangen sein. Vergleiche, was ich oben bei do³ im Exkurs über das Gerundium über fēc-undus fac-undus ausgeführt habe. Ein fē-ti-s verhält sich lautlich doch zu fē-tus(tūs) wie trac-ti-m zu trac-tus(tūs).

fiber -bri (auch feber; spätlat. beber wohl keltisch cf. Fick Wb. II⁴ 167, nach dem Bibracte Biberstadt bedeutet), dazu als Adjektiv fibrinus (neben dem Flußnamen Fibrēnus) und aus dem Germanischen ahd. bibar ags befor. Das Wort ist eine Reduplikation des auch in unserm „braun“ steckenden Wortstammes; vgl. φφύνη.

fibra -ae „Faser, Eingeweide“. In der Zeitschr. f. vgl. Sprachf. 42 habe ich darauf hingewiesen, daß im Latein vor der Bildung der Verbalsubstantiva auf -tura -sura auch eine solche auf -tra -sra stattgefunden habe, und habe als griechische Parallelen in dieser Hinsicht ῥήτρα neben ῥήτωρ und φώτρα neben φώτωρ angeführt. Und so könnte es dann auch neben fissura ein fiss'ra gegeben haben. Nun wird man mir aber einwenden, daß aus fiss'ra doch nur fistra werden konnte und nicht fibra; denn nach Stolz H. Gr. p. 315 und p. 317 ist die indogerm. Lautgruppe dt, tt zu ss und die indogermanische Lautgruppe ttr zu str geworden, man sollte also neben fissum (Supinum von findo) fistra erwarten. Die letzte Lautregel halte ich nicht für richtig. Wenn wirklich die Sprache defenstrix aus defensor (urspr. de-

fensor) bildete, so tat sie das doch nicht in dem Bewußtsein, daß das defensor eigentlich urspr. defendtor bzw. defenttor gelaute habe, sondern sie nahm, da defensor schwer sprechbar war, eine bei andern Femininis derselben Wortgattung gebräuchliche mehr sprechbare Suffixform an. Nun lautete das Femininum richtig auf -strix aus bei pistris (pistor) vestris (Vestorius C. I. L. X 1557 etc.) suppostrix impostrix (suppostor impostor). Wenn es aber gar neben com-esor ein com-estor gab, dann war es natürlich, daß die Sprache dazu nur ein Femininum amb-estrix bildete. Es wurden offenbar in alter Zeit analogisch mehr Substantiva auf stor gebildet wie später. Die Bildung von Plosturnius neben Plausurnius ist doch nur denkbar, wenn es neben plaustris nicht nur plausor, sondern auch plaustror zu einer Zeit gab. Und wie will man impulstris Non. 150, 29 neben expultrix erklären und wie curstris neben cursor? In beiden Fällen kann es sich doch nicht um ursprüngliches -ttr- handeln. Oder wie ist dann die Bildung von pastor pastum neben pavi zu erklären? Ist aber der Übergang von ssr zu str nicht zu erweisen und war lautlich ssr von sr in historischer Zeit kaum noch zu unterscheiden, dann konnte wohl bei ssr derselbe Übergang zu fr bzw. br stattfinden wie bei sr nach Stolz H. Gr. p. 326. Und darum habe ich mich oben bei ebrius für berechtigt gehalten ebrius von esor (essor) abzuleiten. Und so stelle ich auch hier fibra neben fissura, wie das schon die Ähnlichkeit seiner Bedeutung mit der von fissum wahrscheinlich macht, und wenn Celsus sagt: pulmo in duas fibras dividitur, so hätte er auch sagen können: finditur.

fibula -ae entstanden aus fi(g)vi-bula nach Brugmann. Zur Frage der Entstehung dieser Form geben vielleicht vertebra (um) vertibula (um) und vertibilis uns Aufklärung. Von

diesen Formen ist vertebra die älteste überlieferte Form, dann folgt vertibula (um) und zuletzt steht vertibilis; der Dissimilationstrieb hat sich hier also erst später geltend gemacht. Ist aber vertebra die älteste Form, dann können wir in ihr ein zum Substantiv gewordenen urspr. feminines Adjektiv sehen, das wir ebenso zu vertere ziehen können, wie oben coluber colubra zu colere; infolge von Dissimilation wäre dann aus vertebra ein vertebra (vertebra στρόφιγγες c. gl. III 190, 56 geht auf vertebulum zurück und entspricht einem frühern vertebulum) bzw. vertibula geworden. In ähnlichem Verhältnis aber wie vertebra zu vertibula steht turiferum (Neutrum des Adjektivs turifer) zu turibulum. Es könnte also aus dem Suffix bra (um) allmählich auch ein Suffix -bula (um) entstanden sein. Und ein solches scheint mir auch hier in fibula vorzuliegen. Siehe oben dicabulum, wo ich ausführlicher über diesen Punkt gehandelt habe.

ficedula. Zusammensetzung aus ficus und edulus.

ficitas „Feigensammlung, Feigen-ernte“ eine Bildung ähnlich der von calamitas — siehe oben — und olivitas — siehe unten.

ficuln(e)us adjektivische Weiterbildung zu ficula, dem Deminutivum von ficus.

ficus (i und ūs) nach Walde aus σῦκον ἱϋκον phönizisch phaggun.

fidāmen -inis (eccl.) cf. Körting 3731 fidantia von fidare für fidere.

fidēlia „Tüchengefaß“ cf. att. φιδάκνη (= πιδάκνη) neben πιδός und isländ. bida „Butterfaß“. Diminutivum zu einem πιδός entsprechenden lateinischen Worte.

fides -is aus gr. σφίδη entlehnt?

fido fīsus fidere fīdus fīdēs -ei (cf. πεπιθή-σω, πιθή-σας) dazu gr. πείθω Πείθων (= Πείθων I. Gr. VII 3682, 1951, 665 Böotien) dtsh. bitten. **fiducia -ae** zu fidūcus einer Weiter-

bildung von fidere wie caducus von cadere. Ob hierher aus c. gl. II 71, 64 fidunculus πιστός?

fidustus zu fidus (bei Ennius für foedus cf. Varro l. l. V 86) cf. c. gl. V 501, 1 und Paul.-Fest. 64 Th. d. P. wie onustus zu onus etc.

figo (Rückbildung nach fixi; urspr. praes. fivo figvo) figere (fivere bei Cato nach Paul.-Fest. p. 65 Th. d. P.); sichere Beziehungen fehlen. Gr. θήγω scheint verwandt, wozu intolge von Entlehnung aus frz. dague auch unser Wort „Degen“ gehören würde.

figulus Verbal substantiv zu fingere, dazu auch figel cf. C. I. L. X 423 Dexter figel fecit; vgl. famel, das oskisch nach Paul.-Fest. 87, 5 für famulus steht.

figūra zu fingere; der Bildung nach zu vgl. oben fervūra (ferveo).

fletius = φιλητέος C. I. L. VI 10185; siehe oben facteon.

fliaster (tra) siehe oben calvaster. **filicones** mali et nullius usus a felice (für filice?) dicti nach Paul.-Fest. L. 76.

filius „Säugling“ — siehe oben felare — cf. umbr. feluif „lactentes“ tab. Jg. Ia 14.

filix -icis „Farnkraut“ etwa desselben Stammes wie Bilsen(kraut)?

filum¹ „Bildung, Gestalt“ aus fix-lom zu fingere? Ebenso wie figo im Part. Perf. Pass. neben fixus auch fictus lautete, so, glaube ich, auch fingo im Partizip Perf. Pass. fixus neben fictus. C. I. L. XI 6709, 3 steht Antiochus fixi tē.

filum² „Faden“ siehe bei hilum.

fimbria (fensria): (de) fensorius -a -um = fibra — siehe oben —: fissura? War defensoria die abschlagende, verteidigende, so fimbria die an den Körper anschlagende; hängt doch auch κροσσός „Troddel“ mit κρέω „schlagen“ κρόκη „Einschlag“ zusammen. Zum Übergang von e zu i vgl. Stolz H. Gr. p. 135.

fimus(m)-i „Mist, Dünger“ siehe bei foeteo; vgl. auch suf-fio.

findo findere (Part. Perf. Pass. Neutr. fissum, das zum Substantiv geworden, siehe bei fibra), dazu ist aus dem Germanischen zu vergleichen: asächs. bitan ahd. biſzan „beißen“ und unser „bitter“.

finjo fingere „bilden“ — siehe oben figulus figura filum —; urverwandte sind gr. τεῖχος τοῖχος (statt θεῖχος θοῖχος) got. ga — deigan „formen“ nhd. Teig — auch θηγάνω?

finis aus fix-nis zum Part. Perf. Passiv von figo, also die abgesteckte, festgesteckte Stelle? Körting — cf. n. 3799 — erschließt fürs Vulgärlatein ein Iterativ fixare.

fniti(u)mus zu finis. Zur Endung siehe oben aeditumus.

fio fieri siehe unten unter sum fui esse.

fircus sabinisch = hircus nach Varro l. l. 5, 97.

firmus -a -um (Körting 3785 firmus, oben bei ferme Fiermus zitiert) zum Stamm dher „halten, stützen“ wie oben schon bei fere erwähnt. Dazu gehören wohl θρήσασθαι θρόνος θρῶνος. Ist etwa firmus so zu erklären, wie ich oben almus erklärt habe, nämlich aus firmos?

fiscus (dazu als Weiterbildungen fiscina, fiscella [us]) „Korb“ cf. φῦμός „Maulkorb“?

fissiculo-are. Gab es etwa neben dem Supin von findo fissum ein fistum cf. caestus etc., so konnte dies oben bei fibra schon besprochene fissum als fistum im Diminutiv zu fistlum fistlum werden, und daraus fissiculare mit Vokalentfaltung entstehen; aber auch fiss(u)lum konnte wohl schon zu fistlum fistlum werden, siehe oben ascula.

fistūca (festūca) „der Schlägel“. Wenn festūca die ältere Form sein sollte, dann könnte dies festuca ähnlich erklärt werden wie oben fe(n)stra — fenestra — d. h. zu fendere gezogen werden. Hängt verruca mit lit. virszū-s zusammen, dann vielleicht

auch festū-ca mit einem aus fendo gebildeten Substantiv fe(n)stus — siehe oben caestus neben caesus und festūca.

fistula „Röhre, Rohrpfife“, wohl auch ein Schallwort vgl. ὄρυγξ; wenn aus fistula dissimiliert, dann könnte man ahd. flistran älter nhd. flistern als Parallele heranziehen; zu c. gl. V 248, 14 fistula vulgo fiscla dicta vgl. das oben bei fissiculo Gesagte.

fitilla cf. c. gl. II 479, 31 χύτρα olla und zum Übergang der Bedeutung (irdenes Gefäß, Opferbrei) vgl. oben cibus: das Wort steht wohl in vulgärer dialektischer Ausdrucksweise für fictilla. Der Herausgeber der thes. gl. em. fragt: fictilia?

flābrum (Diminutiv flabellum) zu teilen in flā-brum wie oben candelabrum jenes mit der Bedeutung „das Wehen“, dies „das Licht“ hervorbringend? Siehe oben faber und fibula.

flaccus -a -um zu μαλακός βλάξ βληχρός?

flagellum, Diminutiv zu flagrum — dazu das oben zitierte conflages? —; nach Walde ist aisl. blaka „schlagen“ verwandt. Aber sollten flagrum und flagrare nicht verwandt sein? Nach Grimms Wb. s. v. „ist Senge für kräftige Hiebe in Nord- und Mitteldeutschland sehr gebräuchlich, ursprünglich gleich brennende Hiebe“.

flāgitium flāgito -āre. In flāgitare scheint mir der Laut des Anschreiens schon äußerlich ebenso zum Ausdruck gebracht zu sein wie in unserm klagen, der des Schmerzes; das Iterativsuffix fügt dazu noch den Ausdruck des Dringlichen. Das Verbal substantiv flāgitium bedeutet also infolgedessen zuerst die Anschreie, die öffentliche Ausscheltung einer Person und erst in zweiter Linie auch das Vergehen, weswegen jemand angeschrien wird. Denselben Übergang der Bedeutung haben wir ja auch in crimen.

flagro -are wohl schon ein denominatives Verb zu oben besprochenem

flagrum. Eine andere Weiterbildung von demselben Wortstamm bietet uns eine Capuaner (oskische) Inschrift bei v. Planta II n. 138 „iúveí flagiui = Iovi Flagio; verwandt sind φλέγω φλόξ ahd. mhd. blecken nhd. Blick Blitz blaken etc. Siehe unten flamma fulgeo fulgur fulmen.

1. **flāmen-inis** Priester wird heute meist zu got. blōtan md. bluoten „immolare“ gezogen. Da das Wort seinem Suffix nach eine Abstraktion, also etwa Opferung, Gottesdienst bezeichnet haben muß, so hätten wir damit eine Parallele zu angurgewonnen. Daß man den Opferer daneben auch bezeichnet habe, nämlich durch flamo -ōnis, ersehen wir aus der lat. Weiterbildung flamonium.

2. **flāmen** „das Wehen“ ist Verbal substantiv zu flā-re.

flamma entstanden aus flagma und zu flag-rare φλογμός zu ziehen.

flammigāre ein Denominativ aus flammam agere.

flasco -ōnis (cf. c. gl. V 505, 49. 606, 49. 501, 17 — auch als Scherzname bei Ennod. carm. 2, 147 uxor Flasconis cūpis [Küpe, Tonne] dotata Falerni) scheint ein Lehnwort aus früh bezeugtem anord. und ahd. flaska; aber das germanische Wort sieht doch zu wenig germanisch aus und wird wohl auch entlehnt sein.

flāvus -a -um wird entweder zu ahd. blāo mhd. blā (flektiert bläuer) „blau“ gezogen oder zu fel helvus holus Galle gelb χλόη etc.

flecto -ere, siehe oben falx, wo gr. ἐμπαλωμένος hinzugezogen wurde; dazu noch φάλλης πολκός?

flēmina -um cf. Plaut. Epid. 670 L., ita ... lassitudine invaserunt misero in genua flēmina. Da Entlehnung aus φλεγμονή wegen des Anfangs f statt p nicht wahrscheinlich ist, so könnte in flēmen vielleicht ein Verbal substantiv von flēre stecken, das den zu erleidenden Schmerz zum Ausdruck bringen sollte.

fleo -flēre ein schallnachahmendes Wort, wie etwa unser plärren.

fleuma diffusio sanguinis c. gl. IV 77, 26 etc. zu φλέγμα?

flexanimus ist eine Zusammensetzung mit animus, nicht aus dem Präsens, sondern aus dem Perfektstamm vgl. πλήξ-ιππος nach dieser Richtung hin; aber siehe auch flexuntes.

flexuntes cf. Plin. n. h. 33, 35 (equites) celeres sub Romulo regibusque sunt appellati, deinde flexuntes. Im Hinblick auf obiges flexanimus könnte man an ein Präsens flexo-ere denken, zu dem flexuntes das participium praesentis wäre. Nun gibt es aber schon ein flexāre; doch auch nexere neben nexare.

fligo -ere, dazu gr. φλίζω und nach Walde vielleicht auch φλίζω durch Kreuzung mit φλάω; poln. blizna „Narbe“ gehört auch hierher.

flo -flāre ebenso wie unser blā-sen, blā-hen etc. Lautmalereien.

floccus (flood-eus?) wird im Hinblick auf φλαδ-εῖν φλάζω dtsch. platzen als Schallwort erklärt.

flōs -ōris, osk. fluusai „Florae“ (auf einer Pompeianischen Inschrift; daher nicht verwunderlich, wenn C. I. L. IV 5735 [Pompei] flus steht); dazu Blu-me, blū-hen, Blū-te etc. Auch hier dieselbe Lautmalerei wie in flare.

flūmen -inis Verbalsubstantiv zu fluo, ebenso fluvius; eine Weiterbildung zu flumen ist flumentum (= ῥεῦμα ποταμός c. gl. II 427, 47) und dazu wieder Flumentana (porta).

fluo fluxi fluxum (fluctum zu erschließen aus fluctus -ūs etc.) fluere; das Präsens lautete wohl flugvo und wurde zu fluvo (cf. fluvius) fluo vgl. confluges bei conflages, ferner aus dem Griechischen οἰνοφυλιέω οἰνόφυλος und was die Präsensform anlangt fivere neben figere.

flustra -orum „Meeresstille“ cf. c. gl. V 501, 21 flustra motus maris sine tempestate fluctuantis. Sollte etwa

eine Lautmalerei in diesem Worte beabsichtigt sein wie in unserm „flüstern“?

fluta -ae „Fischart“ gr. πλωτή; der Name mit Anlehnung an fluere verändert?

fōcāle „Halstuch“ zu fauces, ebenso fōcaneus nähere Bezeichnung zu palmes.

focillus, focilare, foculare, foculus Weiterbildungen zu focus.

fōculum Verbalsubstantiv zu fovere fōtor; aus fōtrum wurde nach Analogie von Worten, die infolge von Dissimilation trum in tium clum gewandelt hatten cf. miraculum, fotlum fōclum foculum.

focus unsicherer Herkunft; wenn ich richtig oben fax mit facio in Beziehung gesetzt habe, dann könnte vielleicht auch focus (etwa der [Feuer] anmachende?) mit Assimilation von a an o aus facos hierher fallen. Zu der Suffixbildung vgl. promus condus.

fodio -ere, dazu βόδρος mit β für π (πόδρος = φόδρος) in Anlehnung an βαδός? Vgl. nhd. Beet, Bett.

1. **foedus -a -um** „garstig, ekelhaft“, etwa eine Weiterbildung zu einer Interjektion des Abscheus?

2. **foedus -eris** urspr. foidos steht im Ablaut zu fido fides.

3. **foedus -i** altl. für hoedus.

foeteo -ere etwa ebenso zu erklären wie foedus -a -um? Und ebenso auch fi-mus? Nach c. gl. V 69, 16 foetutinae res foedae, man hat also hier foetutinae durch foedae erklärt.

folium verwandt mit φύλλον? (cf. alius ἄλλος). Walde nimmt hier eine Wurzel bhel „schwellen“ an und zieht follis Ball, Bulle, Bolle φάλλος etc. herzu.

follis -is siehe unter folium.

folus altlat. für holus nach Paul.-Fest. 84, 5 M.

fōmentum aus fōvimentum. Verbalsubstantiv zu foveo; dazu fōmentare.

fōmes -itis. Nach c. gl. II 426, 34 πυριάζω fōmeo und nach II 400, 53 πελεκῶ dolo fōmeo (fomes πελέκημα c. gl. II 400, 48); es gab also eine

Nebenform fōmeo neben foveo (durch fōmen fōmentum beeinflusst?) und daraus wird fomes -itis etwa nach ames trames etc. gebildet sein.

fons -tis (daneben Fontus als Gott der Quellen) etwa Partizipium des Präsens mit derselben Endung wie in e-untis ἑόντος — siehe oben flexuntes? Den Wortstamm font — vergleicht Vanicek mit χεοντ — und nimmt also hier den aller kürzesten Stamm des Verbum fu-nd-o an. Siehe fundo.

for -fāri vgl. φᾶ-μί (dor.) φάσσω ahd. ba-n „Gebot, Bann“.

forās Adverbialbildung nach alias (siehe oben) alteras zu *fora, woraus foris -is entstanden. Siehe unten foris.

forbeam antiqui omne genus cibi appellabant quam Graeci φορβήν vocant Paul.-Fest. L. 74, 7.

forcipes dicuntur, quod his forma id est calida capiuntur Paul.-Fest. L. 74, 6 und formucapes forcipes dictae quod forma caperent id est ferventia Paul.-Fest. L. 81, 10.

fortis siehe fortis.

fordeum altlat. für hordeum nach Quint. inst. 1, 4, 14.

fordus -a -um „trächtig“ etwa nach für urspr. für „der Fortträger, Dieb“ weitergebildet?

fore forem siehe unten unter sum fui esse.

forfex -icis „Scherer“ dazu forcipes de quibus capilli seu pili inciduntur nach c. gl. V 457, 48 etc. Nach Walde vielleicht beide ¹⁾ aus forceps forcipes — siehe oben — entstanden mit der speziellen Bedeutung „Scherer“.

foria -ae Durchfall (cf. Varro 2, 4, 5 r. r. quidam adiciunt (sues) perfunctas esse a febris et a foria; wohl zu foris zu ziehen. Siehe die folgenden Worte.

foria -orum „stercora“ nach c. gl. V 641, 64 und Non. 114, 9 zu foris „draußen“; dazu auch forire ventrem

purgare (= foras ire) c. gl. V 296, 12 und foricas latrinas nach c. gl. V 296, 11; mit foris facio offendo c. gl. V 600, 28 vergleicht der Herausgeber frz. forfaire; foriolus Durchfall habend Laber. com. 66 Verbalsubstantiv zu forire.

1. **foris fores**, dazu gr. θύρα etc. got. daur nhd. Tür, Tor; nach aedis pl. aedes scheint urspr. *fora (siehe oben forās) cf. θύρα in foris umgewandelt zu sein.

2. **foris** „draußen“ eine Bildung wie forās zu *fora.

forma unsicherer Herkunft, nach Walde vielleicht infolge von Buchstabenverstellung aus μορφή entstanden.

formīca, daneben μύρμηξ bezw. μύρμαξ; ist im Hinblick auf den Bildungs-, Schaffungstrieb der Ameisen (formare) die mormica zur formica umgetauft worden?

formīdo -inis; daneben gr. μορμῶ μορμωρός etc.; auch hier könnte infolge der durch das Angstgefühl verstärkten Gestaltungskraft der Phantasie (cf. formae magnorum luporum bei Georges etc.) die Sprache aus mormīdo ein formīdo mit Anlehnung an formae geschaffen haben. Die Form formid-olosus hat sich nach dem Muster von pericul- -osus etc. gebildet.

formiones corbes c. gl. V 296, 10 Entlehnung von gr. φορμῖον; sollte danach Entlehnung von flemina aus φλεγμονή — siehe oben — nicht doch denkbar sein?

formus -a -um (dazu auch der Name der Stadt Formiae vgl. Callifae?) „warm“. Siehe oben forcipes (= formucapes) und vgl. θερμός (mit kürzerem Stamm θερ-ος). Aus c. gl. V 22, 3 zitiere ich formum calidum.

fornax -ācis: fornus (furnus) = limax: limus „dünner Schlamm“.

fornix -icis. Nach Walde steckt hier derselbe Stamm wie in fer-e, fer-me

¹⁾ Sogar porfices zitiert Stolz H. Gr. p. 620.

fir-mus; Wurzel „dher“ bedeutet „stützen, halten“ und das Wort hier soviel wie der stützende urspr. fornicus lautend? Vielleicht war fornus eine urspr. Partizipialform und zum Substantiv geworden = Stütze cf. tornus (τόρνος).

fornus cf. Non. 531, 24, häufiger furnus „Ofen“. Mit Bezug auf formus „warm“ — siehe oben — neben fornus „der warme, der Ofen“ zitiere ich hier Hirt Gr. Gr. § 199, 6 „in der Verbindung mn schwindethinterlanger oder konsonantisch schließender Silbe das n, z. B. ἄσπερμος etc. oder es ist bald m, bald n geschwunden, so θερμός formus neben fornus, πυγμή neben pugnus. Nehmen wir nun an, daß vom Stamm dher urspr. gher ein mediales Part. Präs. z. B. gr. θερμ(ε)νος lautete cf. θέρεσθαι, so stimmt dazu nach unserer Regel sowohl θερμός formus wie fornus furnus. Ähnlich wie formus aus formus, so werden wir wohl auch almus firmus — siehe oben — aus almos firmos entstanden uns denken können.

foro -āre ist ein Denominativ mit ablautendem Stamm zu ferire — siehe unten — dazu forāgo -inis.

fors (Abl. forte) entstanden aus for(t)i)s cf. pars aus partis ist ein Verbalsubstantiv zu ferre; dazu gehören die Ausdrucksweisen „fors an, forsit für fors sit, forsitan für fors sit an, fortassis(e) für forte an sis und sit — nach Stowasser für forte asse (assis) vielleicht um einen Deut.

fortis altlat. fortis (cf. Paul.-Fest. L. 474, 27 [aus dem XII. Tafelgesetz] ut... idem iuris sanatus esset quod foretibus id est bonis et qui nunquam defecerant a populo Romano, 81, 10 horetum et foretum pro bono dicebant). Die Form foretis ist wohl erst aus dem casus obl. durch Rückbildung in den Nominativ gekommen; denn

²⁾ Übrigens kann dies farctos auch aus dem Griechischen entlehnt sein vgl. nach Hesych φάρκτου φυλακὴν σκεύαζε und siehe oben formiones.

foretus verlor eben wie sanatus cf. damnas im Nominativ sein u bzw. o und flektierte infolgedessen nach der dritten statt nach der zweiten Deklination, und so standen dann den sanates die foretes gegenüber. Ob nun Wharton nicht etwa doch im Rechte ist, wenn er foretus = φρακτός, also entstanden aus farctos²⁾ auffaßt? (Farctor thes. n. l. L. p. 214 Mai.) Denn heißt φρακτός κατάφρακτος gepanzert, schwerbewaffnet und waren eben die Vornehmen, die Reichen in Rom auch die Schwerbewaffneten im Heere und nennt Cicero auch die Aristokraten nur boni cives, dann stimmt damit doch dazudie Ausdrucksweise (Paul.-Fest. L. 74, 14): *fortes frugi et bonus sive validus*.

fortuitus -a -um. Nach Stolz H. Gr. p. 165 ist statuo aus statuo entstanden, nach v. Planta II 258 haben wir mit Bezug auf umbr. fuia ein Verbum *fu-jo anzusetzen und nach G. Meyer Gr. Gr. p. 593 ist äolisch φυώ für φύω überliefert. Bezüglich des fuio bemerkt v. Planta: Vermutlich ging auch ersteres (fuio) nach der vierten Konjugation, hatte also in der dritten Singularis fuit imp. fuit. Wenn dem so ist, dann konnte auch ein statu(i)o mal nach der vierten Konjugation gegangen sein und im Part. Perf. Pass. statutus gelautet haben, und nicht, wie später, statutus. Darauf führen auch Gentilnamen. So bietet C. I. L. X 186 Dirutius(a), während sonst — so z. B. II 2845 — Dirutius uns entgegentritt; Cisnitii (C. I. L. X 6143 etc.) erscheinen neben Caesutii C. I. L. IX 998 etc. Ist aber statu(i)tus bzw. statuo von einem Verbalsubstantiv status -us herzuleiten, so doch auch fortuitus von einem Verbalsubstantiv fortus -ūs, das wir schon aus fortū-na erschließen können cf. Portūnus opportunus importūnus. Aber

auch fors urspr. fortis führt darauf; denn auf die Stammform des Supinums bzw. des Part. Perf. Pass. gehen auch Verbalsubstantiva auf tis (sis) und auf tus (sus) zurück. Man vgl. z. B. vectis „das Heben, der Hebebaum“ mit ē-vectus (ūs) etc. und bedenke, daß nebeneinander im Homer stehen: πόσιος καὶ ἐδητός. Folglich wird auch lateinischem fors (urspr. fortis) ein *fortus entsprochen haben. Siehe unten gratuitus.

fortūna -ae siehe im vorigen Artikel.

forum -i verwandt mit foris -is (urspr. *fora).

forus „abgeteilter Raum, Gang“ etc. gehört nach Walde zur Wurzel bher (cf. ferire forare) „schneidend, hauen“ cf. φάρος.

fossa Verbalsubstantiv zu fodio wie beispielsweise repulsa zu repello.

hostia bzw. hostis archaisch für hostia hostis nach Paul.-Fest. 84, 5 M.

fovea -ae „Grube“ als die erwärmende, schützende „zu foveo? Siehe oben favissa und unter favere „favea παιδίσκη“.

foveo -ēre, Parallelform zu faveo -ēre, scheint entstanden aus fo(g)veo und mit got. dags „Tag“, d. h. „der durch die Sonne erwärmte“ in Beziehung zu stehen.

fraces-cum, frace(se)o zu marceo nach Osthoff.

fragor -ōris „das Krachen“ wohl ein schallnachahmendes Wort cf. fragosus ἡχώδης c. gl. II 326, 9 und σφάραγος; da fragor urspr. fragos lautete, so sieht man auch hier, daß von Wörtern auf ōs Adjektiva auf ōsus ausgingen.

frāgro -are wird zu ahd. bracko „Bracke“ mhd. braehen „riechen“ gezogen.

frāgum „Erdbeere“ mit Walde als die Duftende aufzufassen und zu fragrare zu ziehen?

framea germanisches Wort.

frango -ere — mit obenstehendem

fragor zu verbinden, insofern als das Brechen mit Geräusch verbunden? — dazu got. brikan „brechen“ nhd. Brache etc.

frāter cf. φράτηρ φράτωρ got. brōthar plattd. bröder nhd. Bruder.

fratilli „villi sordidi“ Paul.-Fest. 90, 11 und c. gl. V 22, 13 wo fratelli; bis jetzt unerklärt.

fraus -dis Verbalsubstantiv zu einem Verb. fraudor fraudi cf. Plautus Asin. 286 ne quāam fraudem fraus sit; von fraus selbst gibt es wieder ein Denominativ „fraudare“. Die Weiterbildung fraudulentus ist zu erklären wie oben formidulosus. Da man frustra und fraus schwerlich wird trennen wollen, und da frustra zu sehr an frustrum (Vulgärform für frustum nach Probus app. [IV] 199, 3) anklingt, so dürfte eine Etymologie, die alle diese Worte zusammenbringt, am meisten Wahrscheinlichkeit haben. Deutsche Ausdrücke, wie Wortbruch, Verbrechen etc. zeigen uns vielleicht die richtige Fährte. Zu gr. θραύσις würde ein lat. Parallelwort frausis bzw. nach pars aus partis etc. fraus lauten, und die casus obliqui dazu, die urspr. frausis etc., später frauris etc. gelautet hätten, könnten in Anlehnung an laus laudis oder infolge des Dissimilationstriebes die Flexion fraudis etc. angenommen haben. Fraus: θραυστός = hausurus: haustus?

fraxinus -i „Esche“ scheint, trotzdem die Bedeutung nicht ganz stimmt, denselben Wortstamm zu enthalten wie unsere „Birke“; dazu vielleicht auch φορκός „weiß“.

fraxo -āre = vigilias circumire nach Paul.-Fest. 91, 9 M., aber nach c. gl. V 569, 9 flaxare. Wenn oben falx richtig zu flectere gezogen ist, dürfte mit Rücksicht auf viam flectere „flaxare“ (= die Runde machen) als die urspr. Form anzusehen sein; aber auch frangere iter hat nach Georges die Bedeutung „umlenken“ Stat. Theb. 12, 232.

fremo -ere schallnachahmendes Wort vgl. φόρυγξ, aber auch βρέμειν ahd. breman Bremse etc.

frendo -ere „knirschen“ vgl. ags. grindan mndd. grinnen, wohl auch schallnachahmend; denn nach Georges ist frendo auch Naturlaut einiger Tiere, so der Schwalben und Amseln und die Bedeutung zerreiben wäre dann in der Weise zu erklären, wie oben bei frang-o. Siehe frons-dis.

frēnum -i aus frend(i)num entstanden, wie m. E. fēnum aus fend(i)num? Siehe oben fēnum.

frequens -tis; nach Bedeutung und Form käme diesem Worte ziemlich nahe: φραγείς (Partizipialform zu ἐφραγγην); siehe oben farcio.

fretum -i bezw. fretus -ūs Verbal substantiv zu fer-veo (vgl. unser „Brandung“).

frētus -a -um Partizipialform des oben schon bei fere ferme firmus erwähnten Verbalstamms fer- (idg. dher); auch ein Substantiv frētus -ūs gab es cf. c. gl. II 326, 36 θάρσος confidentia fretus.

frecio -äre Weiterbildung aus friare. Etwa durch Vermittelung von *frieus?

frigeo aus srigeo (sr:fr) cf. (σ)ρήγος; das Kältegefühl wird, glaube ich, durch das i und das davor stehende r gut zum Ausdruck gebracht.

1. **frigo -ere** „rösten“ cf. gr. φρύγω φρύγανον.

2. **frigo -ere** „quietschen“, Naturlaut der Kinder.

3. **frigo** = ὄριγο Att. trag. 461, 443 R.?

friguttio -ire „zwitschern“ (Naturlautsausdruck); Weiterbildung zum vorigen; dazu auch fringilla (us) als Vogelname.

frio -are; aus mri — lat. fri? Dazu μαράινω ahd. maro (marawer) nhd. mürbe?

frisio Vogelname, fritinnire zwitschern, schallnachahmende Worte.

fritillum stillicidium stercoris c.

gl. V 599, 20 nach Walde vielleicht zu germ. dritan.

fritillus -i Würfelbecher; nach Walde vielleicht vom Klappern der Würfel benannt.

frivulus -a -um cf. Paul.-Fest. L. 80, 10 frivola sunt proprie vasa fictilia quassa; dazu ags. briv ahd. brī „Brei“. Siehe unten refriva (faba). Wohl zu friare zu ziehen.

1. **frons-dis**. Da fremere frendere (Mittelglied fremidus Ov. met. 5, 2) als schallnachahmende Worte zueinander gehören, fühlt man sich versucht, auch frondere wegen seiner Lautform hierher zu ziehen cf. τέμνω τένδω tondeo; zu frondere wäre dann frond(d)s von der Sprache in ähnlicher Weise geschaffen, wie libripens(d)s zu pendere, depran(d)s zu prandere, va(d)s neben vadari. Dann müßte frondeo als schallnachahmendes Wort urspr. etwa „rascheln“ und frond(d)s etwa „das raschelnde“ bedeutet haben.

2. **frons-tis**. Seiner Lautform nach sieht das Wort aus wie ein Verbal substantiv eines Verbum, dessen Stamm fren-fron (vgl. e-min-eo, mons) und würde in dieser Hinsicht zu φρήν-φρενός σώφρων σώφρον-ος stimmen. Nun haben beide φρήν wie frons (vgl. φρόνησις φροντίς) die Bedeutung (Körperteil) und die übertragene geistige gemeinsam. Nach Wiedemann B. B. 27 bedeutet der Stamm von φρήν „bhre“ „fassen“. Vielleicht ließe sich unter diese Bedeutung auch frons unterbringen.

frugi siehe frux.

frumentum bezw. frūmen Verbal substantiva zu fru(gv)or cf. inc. auct. de praen. c. 5 „olim enim dicebatur frumentum, nunc frumentum.“

frumo -ere cf. Isid. 17, 3, 2 frumentum vel fruges a frumendo hoc est a vescendo dictae, nam frumen summa pars gulae. Das stimmt zu dem, was ich oben bezüglich fomes fomeo gesagt habe.

fruniscor -sei ein durch Nasal

und Inchoativform verstärktes fru(gv)or. Sie oben conquinisco (= conquec-nisco).

fruor (frugvor) fructus frui (frugvi) cf. fruvita C. I. L. VIII 5798. Zum Wegfall des g vor v und hinter Vokal vgl. oben fluo und fivere neben figere. Verwandt ist alts. brūkan ahd. brūchan „genießen, brauchen“.

frustra Verbal substantiv zum oben unter fraus behandelten Verbum *fraudor frausus sum fraudi und seiner Form nach zu vergleichen mit ebenfalls oben behandeltem fe(n)stra fenestra (fendo). Die urspr. Bedeutung „(Tren)bruch, Täuschung, Enttäuschung“ liegt allen übrigen zugrunde, wie ich Z. f. vgl. Sprachf. 42 p. 306 nachgewiesen habe.

frustrum vulgäre Form neben sonstigem frustum „Brocken, Bissen“. Ist letztere Form die ursprüngliche, dann wäre θραυστόν als Parallele hinzustellen; ist aber frustrum Urform, dann würde es zu frustra sich verhalten, wie etwa plastrum zu plastra.

frutex -icis nach Walde zu aisl.

frutilla θυγξ; siehe oben fritillus.

frux -gis Verbal substantiv zu fru(gv)i (cf. oben frons frondeo); der Dativ frugi zum indeklinablen Adjektiv geworden, nach Ausdrücken wie bonae frugi est.

fū φεύ pfui frz. fi Interjektionen den Abscheu ausdrückend; ebenso fufae c. gl. IV 240, 2.

1. **fūcus -i** entlehnt griechischem φῦκος.

2. **fucus -i** „Drohe“ zu ahd. bū(w)an „bauen“ als die bauende?

fugio — fugere etc. cf. φεύγω etc. dtsh. biegen, bücken.

fui fore fio siehe sum.

fulcio -ire wohl desselben Stammes wie ahd. balco (daraus italienisch balcone, frz.-dtsh. Balkon); dazu fulcrum aus fultrum cf. fultor.

fulgeo -ere ein Denominativum

zum Stamm, der in flag-rum, flag-rare etc. steckt; dazu fulgētrum (a) fulgitrare c. gl. IV 240, 15 fulgur (or) fulmen etc.

fulica (rāvā fulix Cic. div. 1 § 14) -ae „Bläßhuhn“ ist verwandt mit mhd. bēliche; vgl. φάλος.

fūligo -inis Weiterbildung zu *fūlis (vgl. aindisch dhulis Staub), siehe fū-mus.

fullo -ōnis wohl desselben Stammes wie fulica, dazu also auch φάλος „weiß“ mit den Weiterbildungen φάλιος φάλαρός φάλαρίς.

fulvus -a -um wird entweder zu flāvus -a -um oder zu helvus fel χλωρός etc. gezogen.

fuma = terra häufiger im thes. gl. em.; ob dialektische Form für humus?

fūmigare aus fumum agere, dazu fumigium fumigatio fumigabundus.

fūmus -i der Form nach gleich θυμός, zur Bedeutung vgl. θύος Räucherwerk, θυμιάω räuchern. Siehe oben fūligo und vgl. noch ahd. toum md. doum „Dampf“.

funda -ae aus gr. σφενδόνη mit Anlehnung an fundere; eine eigentümliche Bildung ist fundibulus (aus funda und βάλλω) und vollständig latinisiert fundibulum. Zur Entstehung der letzteren Form vgl. auch fibula.

fundo — fundere von dem durch Nasal und Dental erweiterten Stamm fu — urspr. ghu — vgl. gr. χέ(ε)ω, κέ-χυν-κα, aber auch χύ-ν-ω (Bildung späterer Zeit) und got. giu-t-an „gießen“. Siehe oben exfuti und fons.

fundus -i vgl. dazu gr. πυθμήν (πυθμην) an. botn ahd. mhd. bodem „Boden“.

funebriis siehe unter faber.

fungor — fungi wird von Walde zu got. us-bang-jan „aus-kehren, ausfegen“ gezogen.

fungus -i entlehnt aus gr. σφόγγος.

fūnis -is wird von Walde zu θῶμι(γ)ξ gezogen.

fūnus -eris unsicherer Herkunft. Der Form nach klingt θοίνη φοίνη

„Schmaus, Speise“ an und man könnte an (Leichen)schmaus bezw. „Aas“ denken, wenn etwa diese Bedeutungen bei funus die ursprünglichen wären.

für-is wohl urspr. *för-is* (siehe oben *fordus*) „der Fortträger, Dieb“ vgl. die Ausdrucksweise „ferre et agere“ = rauben.

furca -ae wird heute meist mit *χάραξ-κος* in Beziehung gesetzt. Oder zu *fuscina* zu ziehen? Vgl. *urtica* neben *usticium* und *furvus fuscus*.

furfur -is (*fulful* *furfur* Löwe gl. n. 120) nach Walde zu einer Wurzel gher „zerreibe“; wenn *fulful* die Urform, könnte man an *folis* denken.

furnus siehe *fornus*.

1. **furo -ere** etwa zu *θύσαι* bezw. *θυσαῖδες* die Bacchantinnen? Offenbar ein schallnachahmendes Wort. Dazu auch nhd. *düsig*, *dösig*?

2. **furo -onis** (Weiterbildung zu *fur*) „Frettchen“, dazu *foronia* (= *κλέπτρια* c. gl. II 350, 30 — also nach *for* und nicht nach *fur* weitergebildet — und *furonia* (zu *fur* Diminutivum c. gl. II 580, 58); *furio* *ἀλιουρος* c. gl. III 90, 62; *furunculus* ist ebenfalls Diminutivum zu *fur*.

furtum -i urspr. *fertum* „das Fortgetragene“? Vgl. der Form nach *fert-ilis*; *furtim* ist im Grunde genommen nichts anderes als Akkusativ von *fors* urspr. *fortis* — siehe oben —; *furtus* (*ūs*) schol. zu *Iuv.* 8, 113 nach Georges verhält sich zu *fortis* (*fors*) wie *e-vectus* (*ūs*) etc. zu *vectis* und zu *furtus* ist ein regelrecht gebildetes Adjektiv *furtivus* wie zu *aestus* *aestivus*.

furvus entstanden aus *fusvus* (vgl. *Menerva* aus *Menesva*) und zu *fuscus* zu ziehen? Beide etwa mit *furere* (*fusere*) verwandt, indem der Ausdruck

für das Gehör auf das Gesicht übertragen wurde? Vgl. *clarus* laut, hell und c. gl. V 502, 5 *Furia fusca*.

fuscina -ae cf. c. gl. II 74, 52 *fuscina* *κάμαξ* und V 502, 6 *fuscina creacra* (*κρεάγρα*) — bis jetzt unerklärt.

fuscus -a -um siehe *furvus*.

fusitrix Femininwort zu *fusor* cf. Migne 23, 1028 B nam de vini *fusoribus* et vini *fusitricibus* und Migne *graeus* XIII 88 B vini *fusores* et vini *fusitricis*. *Fusitrix* ist hier durch Vokalentrufung aus *fustrix* entstanden und bietet somit eine passende Parallele zu oben behandeltem *fenestra* für *fe(n)stra*.

fusterna -ae. Wie zu *Numitor* *Numiternus*, so auch zu *fustor* (zu erschließen aus vorstehendem *fusitrix* *fustrix* und aus *Fustrius* C. I. L. VI 1058, 3, 36) *fusterna*.

fustis -is: *fustus -ūs* (zu erschließen aus *fustarium*) = *vectis*: *e-vectus* (*ūs*). Wie aber bei *vectis* aus der Bedeutung „Hebung“ die Bedeutung „Heber“, so bei *fustis* aus der Bedeutung „Niederstreckung“ — für diese Bedeutung von *fundo* siehe die Belege bei Georges — die Bedeutung „der Niederstrecker, Totschläger, Knüttel“. Der Übergang der Bedeutung bei beiden erklärt auch die Änderung des Geschlechts. Aus dem Nebeneinander von *fusor* *fustor* erklärt sich auch das Nebeneinander von *fusi-m* *fusti-s*, *fusus-ūs* *fustus-us*.

fusus -i, „Spindel“. Nach Hoffmann *γέρας* 52 war *fusus* (*lapis*) ein zu Spindeln tauglicher Stein.

fütillis¹⁾ (*futtillis*) -e adjektivische Weiterbildung zum Part. Perf. Pass. von *fundo* — siehe oben *exfuti*; Parallelförmig ist *fusilis*.

¹⁾ Oben bei *altis* habe ich es ausgesprochen, daß die von Part. Perf. Pass. herstammenden Adjektive auf *ilis* wohl urspr. auf *ulus* bezw. *il(l)us* ausgelautet haben. Und so finden wir denn auch *futtillum* bei Ennius nach Ribbeck v. 266; diesem *futtillum* entspricht C. I. L. n. 8079 (fal) *hut(t)ilom arcantelom* d. h. Geld, das nach dem Sprichwort zerschmilzt (wie Butter in der Sonne). Man vgl. damit *Novius* 45 R. „*pecunia quid? bonum breve est, respondi, Sardis veniens caseum*. Der aus Sardinien kommende Käse soll sehr leicht zerfließen. Zugleich sehen wir an diesem *huttilom* noch die Urform *hu* (gr. *χυ-*) der in *fundo* steckenden Wurzel.

futis -is Verbalsubstantiv zu *fundo* oder zur Urform dieses Verbums (d. h. ohne nasale und dentale Verstärkung desselben) und somit eine parallele Form zu oben besprochenem *fustis*.

1. **fūto -āre** = hingießen, nieder-schlagen, widerlegen, Iterativum zu *fundo* bezw. der Urform dieses Verbs.

2. **fūto -āre** Iterativum zu *fuo fui* etc. Für beide vgl. *Paul.-Fest.* M. 89, 2 *future arguere est unde et confutare*, sed *Cato hoc saepius pro fuisse posuit*.

futuo -ere; offenbar eine Bildung von einem Verbalsubstantiv auf *-tus* (*tūs*) vgl. *statuo status* (*ūs*). Ich ziehe darum *φύτω φύτω φύτω* hierher.

G.

gabalus -i „Galgel“ entlehnt, wie es scheint, keltischem *gabalu-* cf. *Fick* II⁴ 105; das keltische Wort ist wieder verwandt mit hdt. *Gabel* (ahd. *gabala*).

gabata -ae „Schale, Teller“ cf. *Mart.* 7, 47, 3 entlehnt griechischem *κάβος*? Dem lateinischen Wort ist wiederum entlehnt ahd. *gebata* *gebata*. Vgl. noch italienisch *gavetta* frz. *jatte*. Daneben *gavata* cf. *Georges* s. v.

gaesum -i, gaesati — *gaesates* C. I. L. VIII 2728 — entlehnt aus dem Keltischen cf. *Fick* Wb. II⁴ 104; urverwandt sind ahd. *asächs.* *gēr* „Ger“ got. *Hari-gaisus* gr. *χαῖος* nhd. *Geißel*.

gaius „Häher“ bei *Polemius Silvius* (dazu frz. *geai*) Bezeichnung des Vogels durch den Personennamen *Gaius*; in der *Oribasius*-Übersetzung ist nach *Niedermann* I. F. 26, 55 *κίσσα* durch *gaia* wiedergegeben, ebenso ist auch *gaia* nach ihm = *pica* wie italienisch *gazza* „Elster“ erweise. Siehe oben *acceia caecilia caia* und vgl. *W. Arch.* 9, 592 f., wo ich über derartige Tiernamen gehandelt habe.

1. **galba -ae** „Aschenbohrer“ cf. *Sueton* *Galba* 3 „a colore galbo“.

2. **Galba -ae** cf. *Sueton* *Galba* 3 „nonnulli (putant eum cognomen *Galbae* traxisse) quod praepinguis fuerit visus, quem *galbam* Galli vocant. *Niedermann* vergleicht I. A. 19, 32 *χλαβέν* *εὐτρεφές* *Hesych.*

3. **galba** *γαλβάνη* ἢ *χαλβάνη* c. gl. II 261, 13.

galbanum gr. *γαλβάνη* aus hebr. *chelb* nah nach *Weise*.

galbeum (galbeus) -i „Armbinde“ nach *Walde* zu keltisch *galbo* „Wade, Arm“.

galbinus galbulus galbus (letzteres = *χλωρός* c. gl. II 32, 1) wohl Entlehnungen, wie *Walde* annimmt, aus einem keltischen *galvos*, das wiederum lateinisch *helvus* entsprechen würde.

galea stimmt lautlich genau zu gr. *γαλέη* *γαλή* und es ist schwer zu entscheiden, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung anzunehmen. Weiterbildungen sind *galearis -e* (dazu Substantiv *galear*) *galearius* *galeare* (Verbum) *galerus*.

galla -ae (entlehnt ist unser *Gallapfel*) unsicherer Herkunft.

gallus dazu *gallina* *gallinaceus* als Weiterbildungen (vgl. *rex regī-na*). Nach den einen gilt der *gallus* als das Gallische Tier cf. *μηδος*, *περσικός*; nach den andern ist er der Sänger und seine Benennung ist eine schallnachahmende vgl. *Nachtigall*, *gellen*, *gallare* (= *bacchare* c. gl. V 642, 19); wurde doch oben *canis* mit *canere* in Beziehung gesetzt.

gamba (camba) -ae vgl. italienisch *gamba* *Gambetta* frz. *jambe* entlehnt griechischem *καμπή*.

ganeum -i (ganea -ae) cf. *Paul.-Fest.* Th. d. P. 68 *ganeum antiqui locum abditum ac velut sub terra dixerunt* und *Isid.* 10, 8 *occulta loca et subterranea, quae Graeci ganea vocant*. Infolgedessen hat dann *Stowasser* *ganeum* als aus gr. *γά-ναιον* (cf. *κατά-γαιος*) entstanden erklärt.

Die Form ganea verhält sich zu ganeum wie opera zu opus.

ganit λαγνεύει c. gl. II 32, 16 etwa zum vorigen?

gannio -ire „klaffen“ — canum querula murmuratio Paul.-Fest. Th. 70 — auch von andern Tieren gesagt cf. c. gl. IV 663, 11 gannire avium murmur; einschallnachahmendes Wort.

ganta -ae cf. Plin. n. h. 10, 53 candidi ibi (in Germania anseres) gantae vocantur. Da das s unseres Wortes Gans zur Ableitung gehört vgl. Fuchs etc., so ist eben hier an Stelle des s ein t getreten. Siehe oben anser.

garātus -a -um, gari(s)matium garoenum Weiterbildungen zu garum (γάρον).

garrio -ire garrulus etc. cf. dor. γάρρως, γάρρῳμεθα λοιδορούμεθα Hesych γῆρυς; offenbar ein schallnachahmendes Wort. Siehe unten gerro gerrae.

gau cf. Enn. ann. 574 V. laetificum gau (Schluß des Verses). Nach Bildungen wie famul — siehe oben — etc. für famulus etc. hat die Vulgärsprache vielleicht auch gau für gavum — siehe im folgenden Artikel unter gaudeo, wo gavus — in Gebrauch genommen. Ennius hat übrigens auch cael. ann. 576 für caelum.

gaudeo gavisus gaudere etc. Nach audeo aideo avidus audus aveo — siehe oben — können wir aus gaudeo gavisus (Anlehnung an video) gaudere ein gaveo bzw. gavo erschließen cf. γάω urspr. γάω — γάειν γάειν Hes — dazu gavus (= servus rusticus c. gl. II 581, 14) als der erfreuende, unterstützende (man bedenke, welcher Mißbrauch im Dienstverhältnis heute mit dem Wort Stütze der Hausfrau getrieben wird) und gavius οἰκέτης ἦτοι ὑπηρετής στρατιώτου c. gl. II 380, 7 in ähnlicher Auffassung? Siehe unten servus. Im Gegensatz dazu wurden das praenomen und n. gentile Gaius bzw. Gavius in sinnreicher Weise

angewendet. Vgl. noch γαίων und βουγαῖος.

gavescit(e) χαίρετε c. gl. II 32, 5 — siehe oben gaudeo — Inchoativum zu gaveo.

gavia -ae cf. gavia λάρος c. gl. II 358, 50 etc. ebenso aufzufassen wie oben gavius.

gaviso χαίρω c. gl. II 32, 7 Iterativum zu gaudeo.

gelasianus „Lustigmacher“ zu Gelasius Γελάσιος.

gelu -ūs (gelum -i, gelus -ūs), dazu gela(see)re gelidus etc.; Walde zieht dazu aus dem Griechischen: γέλανπάχνην Steph., γέλανδρον ψυχρόν Hesych; aus dem Deutschen gehört hierher: kalt, kühl etc.

gemellar -is zu *gemellus*; denn nach Gessner „quod duo cava continua haberet“.

geminus -a -um — dazu als Diminutivum *gemellus*. Das Wort wird wohl vom Plural seinen Ausgang genommen haben. Etwa *gemi* = *gemi*ni „die Gefesselten, Verbundenen, Gedrückten“ (d. h. im Leibe)? Siehe *gemo -ere* und vgl. *ir. gemel(o)* „Fessel“, *ahd. no-quemilo* „ein sich überrankendes Traubengewächs“ nach Fick Wb. II⁴ 111. Zur Form *gemipomus* statt *gempomus* auct. *carm. ad Lydiam* 17 vgl. *almus firmus formus*.

gemma. Nach Georges hat *gemma* ebenso wie *germen* auch die Bedeutung „Knospe“, also ist Abstammung von derselben Wurzel wahrscheinlich und die kann nur *gen* „erzeugen“ sein. Es ist also hier wohl Assimilation des *n* an *m* anzunehmen.

gemo -ere „ächzen“ wohl Nachahmung der durch Überanstrengung, Überlastung hervorgerufenen Unmutsäußerung, übertragen auch — so im Griechischen cf. γέμω γόμος — die Überlastung, das Drückende, das Zuviel ausdrückend cf. *tab. Iguv. VIa* 58 *si gomia trif „sues gravidas tres“*; dazu *Gemoniae (scalae) gemulus*.

gemursa -ae Geschwulst zwischen

den Zehen cf. Plin. n. h. 26, 8; dazu die Erklärung bei Paul.-Fest. 67 Th. d. P. „quod gemere facit“. Zur Endung vgl. *Titursa* C. I. L. III 9822 entstanden aus *Titurja Tituria*? Ob im ersten Teil des Wortes *gemma* = Schwellung?

gena -ae cf. γένος γένειον γνάθος got. *kinnus* „Kinn“; ein *genus* nach der vierten Deklination ist zu erschließen aus *genu -inus* (sc. dens) Backenzahn.

gener -i. Daneben ist aber auch *gener -is* im Gebrauch cf. *Enn. sc. 370 V. spolia generis (gtiv.) detraxit* Att. *trg. R. 65 „generibus“*, C. I. L. III 1584 *generi (dat.)*, VIII 3492. 7928 *generes (n. pl.)*. Sollte etwa aus dem Abstraktum *genus -eris* „Zeugung“ sich als Name für den „Zeuger“ *gener -is* losgelöst haben und daraus mit Rücksicht auf *socer -eri gener -eri* geworden sein? Siehe unten *genta*, later.

genesalia n. pl. Geburtsfest von Georges aus *not. Bern* 45 zitiert, es steht jetzt *Not. Tir. 58, 95*. Vgl. *Neptunalia* etc.

genimen zu *altl. genere* später *gignere* Weiterbildung und nur aus christlicher Zeit belegt. Siehe unten *germen*.

genista bzw. *genesta* würde seiner Lautform nach zu *genus* passen cf. *funestus*, und so hat denn auch Wharton das Wort dahin gezogen mit der Bedeutung „sprouting“ (= sprossend). Ob aber diese Bedeutung nicht zu weit für das Wort ist?

Genita Mana siehe *genta*.

genius Weiterbildung zu *altl. genere* für *gignere* (die personifizierte Zeugungskraft cf. *Wissowa Religion der Römer* 154); lautlich stimmt dazu der zweite Teil von *δμό-γνιος*.

geno -ere siehe unten *beigigno -ere*.

gens-tis Verbal substantiv zu *genere* bzw. *gignere*, urspr. *gen-tis*; die Bedeutung war urspr. die Zeugung, konkret die Erzeugten, der Stamm, das Volk etc.; nach *Schades Wb.* gehört

kindins ἡγεμών Landpfleger zu *germ.* *kindi* Stamm, Geschlecht; seiner Form nach klingt an *γένε-σις*.

genta (γαμβρός c. gl. II 32, 45) etwa der Form nach zu *γενετή γενέτης* zu ziehen, so daß der *genta* nichts weiter als den Erzeuger bezeichnen sollte? Vgl. damit den Götternamen *Genita (Mana)* Plin. n. h. 29, 58 *Plut. q. R. 52, v. Planta* II n. 200, 15, 43 (*Genetai*). Wie verhält sich zu *genta* *lit. žentas* poln. *zięć*? Siehe oben *gener*.

gentiana (herba) etwa nach einem *Gentius* benannt?

genu -ūs (nt. sg. masc. *genus* Lucil. *sat. 4, 31*; nt. sg. *genum* *Fronto* V 44; nach dem n. pl. *genua* sogar ein nt. sg. *genuum* rückgebildet; zum acc. sing. neutr. *genus* *Cic. Arat. 45 ff.* neben dem Genetiv *genoris* bei *Büch. c. e. 1253* vgl. *pecus pecoris* neben *pecu-ūs*); zum selben Stamm gehören γόνυ γωνία γνύξ etc. und got. *ahd. kniu* „Knie“. Diminutivum dazu *genu(i)culum*.

genus -eris (auf ein *genus-ūs* läßt schließen *genuinus -a -um* angeboren vgl. oben *acus aceris* neben *acus acūs*) Verbal substantiv zu *altl. geno -genere* (der Infinitiv ist selbst seinem Ursprunge nach nichts weiter als ein *casus obliquus* von *genus -eris*); dazu gr. γένος γένους (γένεσις).

germanus -a -um Weiterbildung zu *germen -inis* und dem entsprechend dann meist gleich urspr. *germanus* hingestellt; zum Verlust von *n* vgl. *almus firmus formus* und unten *humanus*.

germen -inis entstanden aus *germen* vgl. oben *genimen* und *carmen*. Der Übergang von *n* zu *r* ist hier sowohl wie bei *carmen* infolge von Dissimilation eingetreten.

gero -ere (urspr. *geso -ere*). *Osthoff* macht *B. B. 19, 321* darauf aufmerksam, daß die Bedeutungen von *gero* und *ago* sich in den meisten Punkten decken und spricht infolgedessen die Vermutung aus, der *gero* zugrunde liegende Stamm *ges* sei die Verkürzung

eines zu ag(o) weitergebildeten Stammes ag-es. Dieser Stamm liegt ja auch noch vor im Inf. agere urspr. ages-e, und die Infinitive auf ere entstammen ja bekanntlich Verbsubstantiven auf us(os) -eris etc. Die Partikel gers (= itaque) erklärt v. d. Vliet Mne-mosyne 26 p. 340 als zweite Person sg. von gero, die imperativen Sinn habe. Vgl. für den Wegfall von a oben catus, wo Varro l. l. 7, 46 cata acuta zitiert wird.

geruntes (= geruli c. gl. V 458, 48) ist eine Bildung wie flexuntes — siehe oben —.

gera -ae ist entlehnt griechischem γέρρον n. pl. γέρρα.

gerae -arum (dazu gerro-nis) zum vorigen, aber wohl mit Anlehnung an garrire, garrulus vgl. γήρω neben γάρω.

gerulifugulus Plant. Bacch. 381 „is qui gerulum fingit“.

gestio -ire Weiterbildung neben gestare gestitare zu gerere und zwar zum Verbsubstantiv gestis (Weiterbildung dazu gesti-o, gesti-onis) cf. digesti-m congesti-m.

gibba -ae, gibber -a -um, gibbus -a -um, gibbus -i „buckelig, Buckel“ sind nach Walde Entlehnung aus gr. κυφός (venezianisch gufo), gibber sei eine Anlehnung an tuber¹⁾; dazu auch gubia (guvia)?

gigeria intestina gallinarum nach c. gl. V 642, 23 (Non. 119, 16) setzt nach Schuchardt Z. f. Rom. Phil. 28, 444 f. eine asiatische Form γι-γέρτιον voraus cf. iecur ἥπαρ.

gigno -ere (daneben eine altlateinische unreduplizierte Form geno genere) cf. γίγνομαι und siehe oben gener genimen genius genus etc.

gillo -onis (gello -onis) Kühlgefäß wohl zu gelu, gelidus.

gilvus -a -um etwa dialektische oder aus dem Keltischen entlehnte

Form für lat. helvus? Siehe oben galbus.

gingiva -ae; zur Bildung vergleiche saliva. Walde nimmt eine Reduplikation an und zieht ahd. chi(u)wa „Kiefer“ zum Vergleich heran.

gingrina gingrio (cf. garrio) **gingritus gingiliphus** sind schallnachahmende Worte, ebenso wie γίγ-γρας γίγγλαρος etc.

girba pila ubi tisanæ pistantur c. gl. V 298, 32 soll semitisch sein. **gigillus rota hauritoria** c. gl. V 6014 unsicherer Herkunft.

girres bzw. **gerres -is** Name eines Fisches, bis jetzt unerklärt.

glaber -bra -brum: glatt (ndl. glad) = ruber: rot (altsächs. rōd). Der Stamm war wohl „gladh“; nach c. gl. V 502, 35 glabrio faciei discerptor.

glacies eine Weiterbildung zu gelā-re (γέλα-ν πάχυν Steph. Byz.). Siehe gelu. Ob zur Suffixbildung nicht auch die Urform von lac „glak“ cf. γλακ-κόν γαλαθ-ηρόν Hes. mit gewirkt hat?

gladius -i. Wenn clades die Niederstreckung bedeutet, so doch wohl gladius der Niederstrecker.²⁾ Da aber das gl von gladius zu dem cl von clades nicht ganz stimmt, so hat man geglaubt — cf. Vendryes mel. Saussure 310 ff. — eine Entlehnung aus dem Keltischen annehmen zu müssen.

glaesum (glēsum) cf. Tac. Germ. 45 Plin. n. h. 37, 42; germanisches Wort cf. ahd. mhd. glas ags. glaes „Glas“. Siehe obengla-berdtisch.gla-tt.

glamae siehe gramae.

glans glandis cf. gr. βάλανος, poln. żołądz.

glarans -antis, „augenbutterartig“ cf. Plin. Val. 4, 14; nach Walde könnte glarans für grarans stehen und zu gramae gehören. Siehe gramae.

glarea -ae, „Kies“ nach Walde aus grarea dissimiliert und mit grānum — siehe dies — etc. in Beziehung zu setzen.

glaris μυθολόγος c. gl. II 34, 15. Etwa zum selben Stamm gehörig wie gal-lus, aber in der Form gla und mit „Sänger“ zu übersetzen? Oder aus graris dissimiliert? Vgl. garrio γάρω.

glastum -i Plin. n. h. 22, 2 stammt nach Holder s. v. aus dem Keltischen; siehe gl(a)esum.

glattio -ire, glattito -āre sind (als Naturlaute der Hunde) Schallworte.

glaucio -ire Naturlaut der Schafe; aber glaucus etc. entlehnt griechischem γλαῦκος etc.

glēba zum indogerm. Stamm gel „sich ballen“ cf. poln. gleba in gleicher Bedeutung. Siehe unten globus und glomus.

gliccio -ire Naturlaut der Gänse cf. Suet. frgm. 161 p. 251, 3 R.

1. **glis gliris** (glis Genetiv Naev. com. 65) — Nominativrückbildung gliris und glir nach Charisius gr. L. I. 90, 3. 131, 17. 42, 3 —; dazu glirius somnolentus c. gl. V 601, 6. Nähere Beziehungen bestehen wohl nur zu galea — siehe oben — und die Flexion scheint sich an die von mus muris etc. angelehnt zu haben.

2. **glis glitis** „humus tenax“ c. gl. V 601, 7; siehe unten glus glutis.

glisco cf. Paul.-Fest. 70 Th. d. P. „gliscere crescere est, gliscerae mensae gliscentes id est crescentes“. Da bei dieser Erklärung der früher so beliebte Vergleich mit „glimmen“ nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, so kann ich nur darauf hinweisen, daß hier auch ein Schallwort vorliegt, das bei seiner lautlichen Ähnlichkeit mit „knistern“ einmal den Ton des Brennens und dann auch das Anwachsen des Feuers (cf. gliscere bei Paul.-Fest.) zum Ausdruck bringen konnte.

glisomarga, „Gleibmangel“ cf. Plin. n. h. 17, 46 ist keltisch nach Holder s. v.

glittis subactis levibus teneris Paul.-Fest. Th. 70, Cato r. r. 45, 1 locus glittus, siehe unten glus etc.

globus -i gehört mit glē-ba — siehe oben — wohl zum selben Wortstamm; vgl. engl. club-foot dtsh. Klump-fuß.

glocidare glocire glectore glotterare sollen Tierlaute ausdrücken, man vgl. κλώζω glucksen etc.

glomus -eris scheint, wegen venezianisch glemo, worauf Walde hinweist, aus glemus hervorgegangen zu sein; glemus würde sich verhalten zu globus, wenn man von dem geringen Unterschied der Lippenbuchstaben m und b absieht, wie γένος zu γόνος.

glōria -ae. Ebenso wie bei gladius nehme ich hier Übergang von cl zu gl an und halte gloria für eine Weiterbildung von cluor (= δόξα c. gl. II 510, 5); ebenso wie zu cluere „reinigen“ cloāca, sowohl auch zu cluor -ōris cloōria bzw. clōria, glōria; zur Endung vgl. oben adōria neben ōra ōs.

glōs -ōris cf. c. gl. II 225, 21 glos ἀνδρὸς ἀδελφῆ und Paul.-Fest. L. 87, 16 glos viri soror a graeco γαλώας; aber Non. 557, 5 glos appellatur mariti soror atque item fratris uxor. Wenn c. gl. IV 242, 36 etc. steht glosia viri soror, so ist das wohl eine Anlehnung an Paul.-Fest. L. 80, 8 fratria uxor fratris. Dazu poln. żelw(a) auch sowohl Manneschwester wie Brudersfrau bedeutend. Wie verhält sich dazu lus(s)us? Cf. c. gl. V 220, 1 lus frater mariti und V 308, 54 lus(s)us frater mariti. Siehe unten gravastellus ravistellus.

glūbo -ere¹⁾ cf. γλύφω dtsh. klieben, klaben, Kloben, Kluft etc. Siehe unten glūma.

glucidatus ἡδύς c. gl. II 34, 33 cf. Paul.-Fest. L. 87, 24, wohl Weiterbildung zu gr. γλυκάδιον γλυκάζω (dial. γλυκάδω).

glūma λέπυρον κριθῆς c. gl. II 34, 31 etc. entstanden wohl aus glūbma. Siehe oben glūbo.

¹⁾ Gibber ipse tumor c. gl. V 569, 40.

²⁾ Cf. crux crucius.

¹⁾ Aber glubavit excoriavit c. gl. V 205, 37.

glus glütis, glüten -inis, glütinum -i, Leim, glis glitis (c. gl. V 601, 7 humus tenax), glittus -a -um (siehe oben) etc.; dazu gr. γλία γλοιός etc. nhdtsch. Klei, Kleister mhd. klenen.

glus freenis (Gier As.) c. gl. V 363, 26 gehört wohl zum folgenden.

gluttio (glütio) -ire „verschlucken, verschlingen“, dazu glutto -ōnis „Schlemmer“, ferner gluttus (id est gulosus c. gl. V 569, 52, endlich glut(t)us Schluck; offenbar alles Schallwörter vgl. unser gluckgluck, glucksen etc.

glycerium (dulcis mulier nach c. gl. V 502, 38) aus Γλυκέριον Frauenname.

gnanus siehe nanus.

gnārus -a -um zum Stamm gnā „kennen“ (bezüglich der Endung vgl. amā-rus avā-rus cā-rus oben) vgl. ahd. knā-an „noscere“. Zur Nebenform nārus -a -um siehe Georges Wortf. An Weiterbildungen erwähne ich hier aus Paul.-Fest. L. 85, 1 „gnarigavit apud Livium significat narravit, gnarivisse narrasse“, aus c. gl. II 35, 12 gnaritur γνωρίζεται, aus c. gl. V 106, 29 gnaricationum sermonum, aber V 72, 6 gnarigatio. Wie ist nun aber das aus gnārus weitergebildete Adjektiv (gnarum γνώριμον c. gl. II 35, 8) gnāruris-e aufzufassen? C. gl. II 35, 6 steht „γνώριζει gnarurat“. Nun gab es doch neben decus -oris ein Adjektiv decor (nach Priscian) -is und oben habe ich gener (generis später generi) zu genus -eris gezogen; könnte man da nicht neben gnarus -a -um ein Substantiv gnarus gnaroris vermuten, das aus irgend einem Grunde in dem cas. obliq. statt gnaroris etc. gnaruris etc. flektierte und später mit Rückbildung einen Nominativ gnaruris sich schuf? Gnarus -i würde sich dann zu gnarus gnaruris verhalten wie globus -i zu glomus -eris. Gnarrare cf. c. gl. II 34, 38 gnarrat siehe unten bei narrare.

gnatus -a -um siehe unten unter nascor.

gnavus -a -um etc. siehe unten unter nāvus etc.

gnephosum obscurum videlicet ex graeco quod est κνέφας Paul.-Fest. L. 48, 24 cf. gnefonsum σκοτεινόν c. gl. II 35, 11.

gnitor gnixus siehe nitor nixus.

gnobilis gnoseo gnotus siehe nobilis noseo notus.

gobius bezw. gobio (gobio κωβιός ιχθός c. gl. II 357, 25) zu κωβιός.

golaia χελώνη c. gl. III 189, 60; siehe W. Arch. IX 434. Herkunft ist unsicher.

gomia siehe gumia.

grabatus σκίμπος c. gl. III 321, 7 entlehnt makodonischem κράβατος.

gracito -äre Naturlaut der Gänse. **gracilens -tis** (Laevius bei Baehrens fr. p. 290 n. 17) gracilentus -a -um cf. c. gl. V 449, 2 gracilenti graciles — auch bei Enn. ann. 181 B. filo gracilento —; dazu kommt das oben schon erwähnte cracens (Enn. ann. B. 338 succincti gladiis media regione cracentes, Paul.-Fest. 53 M. cracentes graciles, gragentes c. gl. IV 347, 27 — cracens auch sonst noch in den Glossen, so IV 325, 49 etc.). Oben zitierte ich crā als vox corvorum, sodann aus c. gl. V 594, 60 cracerat cracat, aus Plaut. Aul. 617 erocio (κρώζω) erocire und zwar beide auch als Schallwörter (Naturlaute der Raben) und eben noch graccitare als Naturlaut der Gänse. Da dürfte man es vielleicht auch wagen cracens (gragens) gracilens gracilentus, ferner gracilis -e, gracilus -a (Nonius 489, 22 M. aus Lucilius „gracila“, Ter. Enn. 314 Dz. gracilae), Grac(ch)us zu diesem Schallworte zu ziehen — vielleicht auch cracca? — und hier natürlich in spöttischer Bedeutung. Wenn man aus dem Spottnamen auf die Schneider „Fips“ ein Adjektiv fipsig (= klein, dürrig), ebenso „Knirps“ (beides sind doch Schallnamen) ein knirpsig und aus piepsen ein piepsig (= schwächlich) schuf, warum denn nicht aus cracat einen

Cracus bezw. Grac(ch)us? Siehe das folgende Wort.

graculus -a Dohle. Auch diese Worte entstammen den eben erwähnten Schallworten. Grac(ch)us gracilus -a gracilis -e sehen doch den Worten für die Dohle zu ähnlich, und es ist darum nicht zu verwundern, wenn Wölflin Arch. XI p. 60 Gracchus von graculus herleitete.

gradior gradi, gradus -ūs; dazu zieht man meist got. grids „Schritt, Stufe“ poln. gręda Pferdetrab. Das Partizipium Perf. gressus, die Substantiva gressio gressus -ūs (dazu auch gressūsus) sind nach Analogie von congressus (part. perf.) etc. congressus -ūs etc. congressio etc. von der Sprache eingeführt worden und haben grassus etc. — nur grassor grassari grassatio grassator grassatura haben sich gehalten — verdrängt. Auf eine Nebenform gradari sind anscheinend zurückzuführen: gradabilis gradalis gradarius gradatim gradatio gradatus -a -um gradatus -ūs. An der Entstehung des Beinamens des Mars „Gradivus“ von gradus -ūs zweifle ich nicht, die Weiterbildung ist doch ganz regelrecht vor sich gegangen vgl. aestus -ūs aestivus (siehe v. Planta I 170) und der Umstand, daß von den Dichtern das a auch lang gemessen wird, wiegt doch nicht allzuschwer bei einem Worte, welches das gravitätische Einerschreiten des Gottes zum Ausdruck bringen sollte. Sollte aber got. grids, wie Schade will, ein Lehnwort aus lat. gradus sein oder aber nach Torp in Fick Wb. III⁴ s. v. mit gradus überhaupt nichts zu tun haben, und

wäre demzufolge das d im Stamme nicht notwendig aus dh abzuleiten, dann könnte auch der umbr. Götterbeiname Grabovio — hierher — gezogen werden, indem man grab als aus gradu (cf. gradus) entstanden auffaßte in der Weise, daß zunächst d vor u fiel cf. sua(d)vis und dann infolge von Dissimilation d in b umgewandelt wurde.¹⁾

grallae aus grad(u)lae, dazu weiter grallator; sollte gradula wieder auf ein grada = gradus zurückgehen, dann würden auch von dieser Seite her gradabilis gradalis gradatim gradatio gradatus ihre Erklärung finden.

grāmen -inis zieht Walde zu γράσ-τις γρά(σ)ω; aber die deutschen Worte Gras, grün etc. hält er fern, da im Latein, abgesehen von Dissimilationseinwirkungen, ghr nicht zu gr werde, und dtsch. gr ein idg. ghr voraussetze. Ich möchte für ein Ausnahmegesetz irgendwelcher Art auch für diesen Fall plädieren.

gramiae oculorum sunt vitia, quae alii glamas vocant Paul.-Fest. L. 85, 26; oculis grammonis Caecil. Stat. R. II p. 89. Dazu nach Torp cf. Fick Wb. III⁴ s. v. got. grammīpa „Feuchtigkeit“ und anord. krammr „feucht“. Aus γλάμων vgl. ostpreussisch klamm ist nach Walde glamae entlehnt.

grandis -e dazu etwa poln. grąd Nadelhochwald? Ich halte grandis für ein schallnachahmendes Wort, ähnlich dem folgenden. Walde setzt es in Beziehung mit βρένθος βρενθόμοι, aber auch mit altbulg. grādu „Brust“.

grando -inis cf. χέραδος poln. grad, offenbar schallnachahmende Wörter.

¹⁾ Aber könnte grab — nicht aus gradu — entstanden sein wie bonus aus duonos? Man hält dagegen suavis, das aus suavis entstanden sei. Aber schon Henry mém. soc. ling. VI 208 meint, suavis habe regelrecht zuerst s(u)avis gelautet und sei dann nach der Analogie von gravis levis levis brevis erst zu s(u)avis geworden. Man vgl. damit noch C. I. L. XV n. 167, Fulviae SVABILLAE, wo das b kaum für v stehen kann, da man sonst auch Fulbia geschrieben haben würde und VI 2897 SVABIA Longina. Derbious freilich, das man sonst auch für b = du anzuführen pflegte, hat sich als serniosus erwiesen. Aber Grabonius cf. N. d. Sc. 1892, 168 (Picentia) A. Graboni und Gradonus cf. C. I. L. XIII 7950 L. Gradonus Karus könnten sich doch verhalten zu einander wie Grabovio — zu Gradivus.

grānum γ(ι)-γάρ-τον cf. dtsh. Korn, Kern (gr. γῆρις?) poln. ziarno, got. ga-kro-ton „zermalmen“; man zieht auch γέρ-ων etc. als den schon mürbe gewordenen herzu.

granūs „Zopf“ Isid. 19, 23, 7 keltischer oder germanischer Herkunft cf. Holder I 2037.

grassari etc. siehe gradior.

grates n. pl.; der Singular *gra-tis ist offenbar Verbalsubstantiv, dem ein aus grātu-ītus zu erschließendes anderes Verbalsubstantiv *grātus -ūs zur Seite steht (siehe oben fortuitus) und zu beiden fügt sich an als Dritter im Bunde grātus -a -um, zum Adjektiv gewordenen urspr. Partizipium Perf. Pass.; vgl. z. B. vectis e-vectus (-ūs) vectus -a -um Partizipium Perf. Pass. Aber das Verbum zu diesen Verbalsubstantiven und zu dem zum Adjektiv gewordenen Partizipium hat die Sprache aufgegeben, wohl weil das Iterativum gratari an die Stelle getreten war — gratulari ist daneben eine ähnliche Bildung wie ustulare¹⁾ —. Gratia endlich (gratiis bezw. gratis ist abl. pl. dazu) ist ähnlich weitergebildet zu gratus wie controversia zu controversus, astutia zu astutus (auch urspr. p. p. p.) etc. Wie ist nun dieser Wortstamm etymologisch zu erklären? Auch hier drängt sich wie oben bei gramen die Frage auf, ob nicht doch im Latein idg. ghr auch zu gr geworden sei. Man stelle doch γάρ neben grā-tus und bedenke, wie die Bedeutungen beider Wortstämme sich einander nahe kommen bezw. berühren. Warum haben die Lateiner die χάριτες grade Gratiae genannt? Um nun der lautlichen Schwierigkeit aus dem Wege zu gehen, hat man gratis n. pl. grates mit altind. gurti-h „Lob“ lit. girti „loben, preisen“ in Beziehung gesetzt. Aber dabei über-

sieht man ganz, daß die gratia im ganzen Benehmen des Menschen sich kund tut und nicht bloß in Worten, daß es parallel einem gr. χάριν ἔχειν ein gratiam habere, einem χάριν ἀποδιδόναι ein gratiam reddere gibt; und bei gratias bezw. grates agere ist m. E. der Dank durch Worte mehr durch das nebenstehende agere zum Ausdruck gebracht. Sagt man doch auch ebenso grates dicere cf. χάριν δημολογεῖν und kann „Danksagung“ im Latein nicht durch gratia ausgedrückt werden, sondern wird durch gratiarum actio wiedergegeben. Braucht man doch auch agere von der Sprechweise des Redners, des Schauspielers etc. Sollten also wirklich, was ich immer noch bezweifle²⁾, gr. γάρ und lat. grā-tus nicht im Verhältnis der Urverwandtschaft zueinander stehen, dann könnte doch vielleicht Entlehnung aus dem Griechischen ins Latein stattgefunden haben. Ebenso wie Phryges altlat. zu Bruges wurde, κυβερνᾶν zu gubernāre, so konnte wohl auch γάρ zu grā- werden. Daß osk. brateis seiner Lautform und seiner Bedeutung nach gleich gratis sei, wie Walde will, will mir nicht einleuchten.

gravastellus cf. Paul.-Fest. L. 85, 23 gravastellus senior. Plautus „qui est gravastellus qui advenit“ ut puto gravastellus a gravitate dictus; aber ibid. 339, 3 „ravi coloris appellatur qui sunt inter flavos et caesios, quos Plautus appellat ravistellos etc. Leo im Epidicus des Plautus v. 620 schreibt gravastellus nach P. und der ersten Stelle in Paul.-Festus — A freilich hat ravistellus —. Ich bin der Ansicht, daß ravistellus neben gravastellus so aufzufassen ist, wie gnatus neben natus. Nun heißt es c. gl. II 169, 18 ravus χαροπός und wenn ich oben γάρ mit grātus richtig zusammen-

gestellt habe, dann hier auch (g)ravus mit χαροπός. Dazu dtsh. grau.

gravis -e cf. gr. βαρύς got. kaurus „schwer“. Siehe oben brūtus.

gremium -i Schoß, Armvoll nach Liden zu einem Wortstamm grem „umfassen, zusammennehmen“, daher unser Wort „Kram“, anord. krumma krymma „Arm“ poln. gromada Haufe. **grex gregis**. Wie bei dem vorigen Wort der Stamm gre-m, so hier gre-g (gebrochene Reduplikation), beide gehen also auf einen einfachen Stamm gre bezw. ger zurück cf. γέργερα πολλά Hes. ἀγείρω ἀγορά.

grias Pflanzennamen?

gricenea funis crassus nach Paulus-Festus L. 88, 4 unsicherer Herkunft.

grillo -āre Naturlaut der Grillen und Heimchen cf. Anth. R. 762, 62 et grillus grillat; nach Isid. 12, 3 grillus nomen a sono vocis habet. Vielleicht hat Isidor recht und grillus ist nicht aus γρύλλος entlehnt, wie Weise p. 123 will. Denn γρύλλος hat ja gar nicht die Bedeutung des lat. grillus.

groma . . . quod genus Graeci γνώμων dicunt Paul.-Fest. 86, 1 (aber gruma γνώμων c. gl. II 36, 18); wir haben also hier denselben Übergang von n zu r infolge von Dissimilation (γνώμων) wie bei carmen germen.

grosa „Schabeisen“ Arnob. 6, 14 etwa = γρῶσα part. praes. von γράω?

grossus -a -um scheint nur zum Keltischen Beziehung zu haben.

grossus -i die Spät- bezw. Frühfeige. Etwa zum vorigen?

grumula (= glumula Diminutiv zu gluma) bei Ambros. de Elia 6, 18 nach Georges.

grumus terrae collectio minor tumulo Paul.-Fest. L. 86, 4 vgl. damit unsere urspr. nnd. Krume, gr. γρυμμία γρυμμία γρῦ.

grunda -ae στέγη (siehe unten suggrunda) nach Lagerkrantz K. Z. 37, 182 f. entstanden aus gronda

Balken vgl. ahd. grintil ags. grindel „Balken, Stange“ poln. grądziel.

grundio bezw. grunnio -ire „grunzen“, Naturlaut der Schweine. Dazu gr. γρύζω γρῦ γρύλος engl. grunt.

gruo -ere cf. Paul.-Fest. L. 86, 12 gruere dicuntur grues, ut sues grunnire.

grūs gruis zum vorigen; vgl. noch γέρωνος ahd. cranuh nhd. Kranich Kran ahd. krōn „garrulus“.

guberno -āre etc. entlehnt aus κυβερνᾶν ebenso wie gubernita cf. c. gl. III 297, 21 aus κυβερνήτης.

gubia -ae „Hohlmeißel“ unsicherer Herkunft.

gula -ae wohl als ursprüngliches Schallwort zu oben besprochenem glut(t)io zu ziehen vgl. unser Wort „Kehle“.

gumia -ae Bildung wie scriba etc. cf. Lucil. 1066, 1237 Marx, Paul.-Fest. L. 99, 22, vgl. ferner umbr. tab. Jg. VIa 58 si gomia „sues gravidas“. Siehe oben gemo.

gunna -ae schol. Bern. Verg. geo. 3, 383 keltisches Wort nach Thurneysen K. R. 64.

gurgus cf. ahd. querca „Gurgel“ (gurga Strudel in gromat. vet. 330, 19 eine Parallele dazu?) lautmalendes Wort (das gurgelnde Wasser?). Dazu das folgende Wort.

gurgulio cf. ahd. querechela Gurgel gr. γαργυρίζω „gurgeln“. Aus ahd. querechela in Anlehnung an gurgulio unser Wort „Gurgel“ geworden, r-r infolge von Dissimilation zu r-l? Vgl. nach γοργύρη(ον) unterirdisches Gefängnis, Kloake.

gurgustium „Kloake als Spottausdruck für eine schlechte Behausung? In Anlehnung an os ostium aus gurgus (siehe oben gurga) gebildet? Einen C. Volcaci Gurgus erwähnt Plinius n. h. 7, 181.

gusto -āre daneben gustus -ūs und gustum -i bezw. gustulum -i; oben erwähnte ich aus Paul.-Fest. L. 63, 7 degunere degustare. Das Substantivum gustum -i weist wie factum -i etc.

¹⁾ Vgl. auch gratilla (= libum nach Arnob. 7, 24), das man doch wohl von gratus -a -um nicht trennen wollen; auch χάρις ist eine Art Kuchen.

²⁾ Auch nach Sommer lat. Lautl. p. 199 wird vor und nach Konsonanten gh im Lat. zu g.

auf ein Partizipium Perf. Pass. *gustus* -a -um zurück, wozu wir nach Analogie von *ustus* ein Präsens **guro* bzw. **guso* annehmen können. Zu den beiden letzten Worten stimmen dtsh. *küre* und *kiese*, ebenso wie *zugustare* *gustum* kosten, *Kost* und zu *gustus* -ūs got. *kustus* stimmt. Aus dem Griechischen entsprechen *γύ(σ)ω* und *γευστός*. Das aus *degūnere* zu entnehmende Präsens *guno* ist wohl aus *gusino* entstanden, welches sich zu *guso* verhält wie z. B. *obstinare* zu *obstare*.

gutta -ae (Lucr. 6, 614 Genetiv *guttai*). Auch hier fragt man sich, ob trotz des einen verschiedenen Buchstaben der Anfangssilbe *gutta* nicht mit gr. *γυτή* in Beziehung gesetzt werden könnte. Denn wenn auch *γυτή* ή επί του τύμβου χουμένη γή nach Hesych bedeutet, so hat das nichts zu sagen, da *χέω* ebenso wie *fundo* von trockenen sowohl wie flüssigen Gegenständen gebraucht werden. Nun habe ich oben bei *futtilis* (um) auf eine faliskische Parallelförm *but(t)ilom* C. I. E. 8079 hingewiesen, aus der hervorgeht, daß auch für die Italiker das dem gr. *χέω* urverwandte Wort mit *h* anfang und daß das *f* bei *fundo* ebenso aufzufassen ist wie das *f* von *fostis* *fostia* etc. Ob nicht etwa bei *umbr. huntak* und *umbr. fondlir-e* dasselbe Verhältnis obwaltet? Nun ist bei *figura ligurrio* das an Stelle

des erwarteten *h* erscheinende *g* auf Rechnung analogischer Beeinflussung gesetzt worden. Könnte der Fall nicht auch bei *gutta* vorliegen und, um es gleich vorwegzunehmen, auch bei dem folgenden *guttur* *gut(t)us*? Wenn c. gl. II 36, 46 steht *guttat* *στάζει* und V 299, 18 *guttit paulatim pluit*, haben wir da nicht Entsprechungen zu den oben behandelten Verben *futare* *futire*?

guttur -is. Für *guttur* bringen die Glossen auch die Form *guttur* und *Plantus Varro Lucilius* betrachten *guttur* als Maskulinum. Nun liegt, wie namentlich das abgeleitete *guttur-n(i)um* zeigt, die Bedeutung von *guttur* von der des griechischen *γυτήρ* gar nicht weit ab, und man fühlt sich darum versucht, es auch etymologisch mit diesem bzw. **γύτωρ* zusammenzustellen. Letztere Form ist vielleicht aus *γύτρα* zu erschließen; denn **γύτωρ*: *γύτρα* = **ρήτωρ*: **ρήτρα*?

gut(t)us bzw. *gut(t)um* -i sind wohl wie *gutta* aus dem Partizipium Perf. Pass. hervorgegangene Verbal-substantive.

gutulliocae *κάρυα μακρά παρὰ Λουκιλίω* (cf. Lucil. 1184 Marx), daraus verkürzt *gulliocae* (*nucum iuglandium summa et viridia putamina* Paul-Fest. L. 87, 27)? Nach Stowasser W. St. 28, 226 entlehnt aus **κυτόλλιον κύτος*.

H.

ha *φεῦ* c. gl. II 470, 38 Schallwort, Interjektion.

habēna -ae zu *habeo* *habē-re* d. h. den man in den Händen hält; siehe oben *avēna*, das ich zu *avēre* gestellt habe. Es sind das wohl aus ursprünglichen Partizipien cf. *egē-nus* *plē-nus* (*πη-νός* neben *πή-σομαι*) hervorgegangene Substantive.

habeo -ēre. Das lateinische Wort ist sehr schwer etymologisch zu behandeln, da die oskische Form *hapē-*

(bzw. *hafi*?) lautet, während wiederum im Umbrischen (ebenso wie im Latein) *habē-* uns entgegentritt. Würde man nun nur das Latein allein berücksichtigen, dann würde formell unser „Gabe, gebe“ entsprechen, und auch die Bedeutungen (vgl. aus Goethes Hermann und Dorothea „Geben ist Sache des Reichen“ (d. h. des Habenden) ließen sich vermitteln. Aber sollte es wirklich nur ein Zufall sein, daß dtsh. „ich habe“ und lat. *habeo* be-

züglich der Bedeutung, der Flexion und selbst der Stammform so sehr zueinander stimmen? Und an eine Entlehnung aus dem Latein ist bei dem Alter des schon aus der gotischen Bibel reichlich zu belegenden Wortes schwerlich zu denken, abgesehen davon, daß doch ein Bedürfnis, solch ein Wort zu entlehnen, sich kaum einstellen konnte. Und gar eine Entlehnung der ganzen, so umfangreichen Bedeutung des lateinischen Wortes — wie man aus dem Wörterbuch von Schade ersehen kann —? Nun ist nicht in Abrede zu stellen, daß — vgl. Kluge etym. Wb. — „heben und haben“ im Deutschen ihrer Bedeutung nach sich nicht selten nähern, ja daß nach Kluge manche Worte so gut zu haben wie zu heben gehören können (z. B. *Habe*, *Handhabe*). Da nun dtsh. heben offenbar mit lat. *cipio* (vgl. *captus* dtsh. *Haft*) urverwandt ist und da auch lat. *cipio* bei der Bildung von osk. *hipid* (cf. *cēpi*) „habuerit“ von Einfluß gewesen zu sein scheint, so ist es wohl möglich, daß sowohl „habeo“ wie „haben“ durch diese Beeinflussung zu dieser wunderlichen Ähnlichkeit sich entwickelt haben. Aber mehr kann ich wenigstens über diese Worte nicht sagen¹⁾.

habitus, einen Zustand (*habitus* -ūs) bezeichnend“ cf. Charisius 165, 34 verbum *habitus* ist ein passendes Beispiel für Herkunft der Adjektiva auf -ivus von Substantiven auf -us -ūs.

¹⁾ Da *aveo* bedeutet „ich will haben, begehre“ und *cipio* „ich nehme (in Besitz), also ich habe“ so kann auch aus der Vermischung dieser beiden Verba *habeo* entstanden sein. Bei Dracontius c. 6, 76 steht *avēna* für *habēna*; italienisch *avere* „haben“ lautet grade so wie lat. *avēre* „haben wollen“. Im thes. l. i. heißt es zu *aveo*: *plerumque in codd. scripta sunt abeo habeo, unde nonnunquam falso ab editoribus habendi verbo substitutum est avendi*. Wenn von Luft (K. Z. 36, 145) für die Entlehnung des deutschen Wortes aus dem lateinischen der Umstand ins Feld geführt wird, daß ja auch im Altbulgarischen eine Entlehnung des deutschen Wortes (*ochaba* „Eigentum, Habe“ und *chabic* *się* „abstinere“) stattgefunden habe und daß also, was dort geschehen sei, auch bei uns habe geschehen können, so übersieht man dabei, wie ich oben angedeutet habe, daß es sich hier um eine Entlehnung des lat. Wortes in seinem ganzen Bedeutungsumfange handeln würde, während im Altbulgarischen die Entlehnung sich nur auf zwei Ausdrucksweisen beschränkt.

²⁾ Diminutiva zu Wörtern auf *inus* cf. *suīnus* *suillus* *haedīnus* *haedillus*.

Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

habito -āre Iterativum zu *habēre*; aus der Bedeutung des stetigen Besitzes (Innehabens) erwuchs die des Bewohnens.

habītudo -inis Weiterbildung zu *habitus* -ūs. Siehe oben *aletudo*.

habus (= *φαλλός* c. gl. II 469, 52) ist seiner Herkunft nach unerklärt.

hac siehe *qua*; *hac* propter siehe *quapropter*; *hac* *tenus* siehe *diutinus* und unten *tenus*.

haedilia -ae cf. c. gl. III 432, 38 *αἰρίλιον* *haedilia* (III 432, 37 *αἰρίλιος* *haedus*) und Hor. c. 1, 17, 9. Wie die Frau bzw. Tochter eines *Caeculus* urspr. *Caecilia* hieß, so hier *haedilia* in gleicher Benennung neben einem *haedulus* (Iuv. 11, 65). Siehe unten *porcilia*.

haedilia -um (zu *haedile* -is Neutrum eines Adjektivs *haedilis* -e). Da die Adjektiva auf *ilis* -e wohl von solchen auf *ilus* abstammen — siehe oben *futtilis* *futtilis* —, so dürften die auf *ilis* -e vielleicht von *solehen* auf *ilus* bzw. *illus*²⁾ herkommen. Nun haben wir ein *haedillus* bei *Plant.* As. 667, das zwar nur als Substantiv uns entgegentritt, aber wohl wie *suillus* urspr. auch Adjektiv gewesen sein wird; daraus könnte *haedilis* hervorgegangen sein.

haedus (*aedus*, *edus*) und mit dem bekannten dialektischen Übergange von *h* zu *f* *faedus* cf. *Georges* Wf. Urverwandt ist got. *gaits* ahd. *gaiz* nhd. *Geiß* (got. *gaiteins* = *hae-*

dinus); haedulat παίγει (παίζει g. h.) c. gl. II 68, 3 zu haedulus. Siehe unten vitulari.

haereo haesi haerēre, der Stamm ist also „hais“; dazu würde lautlich got. us-gais-jan und us-geis-nanpassen. Wie aber m. E. dtsch. staunen (vor Verwunderung anhalten, stehen bleiben) mit stauen „zum Stehen bringen“, sich stauen = stehen bleiben zusammengehört, so wohl auch haereo „ich bleibe stecken“ mit us-geis-nan „staunen“ (so nach Schade).

hahae, hahahae (Plaut. Truc. 209) Schallwörter, siehe oben ha und cacinnno.

hallus pollex pedis scandens super proximum dictus a saliendo nach Paul.-Fest. L. 91, 1 unsicherer Herkunft.

hālo -āre „hauchen, duften“, wohl Schallwort wie A-tem, ἀτμός Hauch. Siehe oben an-hélo; an-imus, ahnen, ahnden sind wohl auch Schallwörter.

hama(ama) -ae entlehnt griechischem ἄμη (ἀμη); Lehnworte aus dem Latein sind mhd. āme öme nhd. Ohm, nachahmen.

hāmus -i „Haken, Angelhaken“. Das h scheint nachträglich in das Wort gekommen zu sein cf. amata catenata ab eo quod sunt ami c. gl. IV, 16, 8; 471, 45. Etwa Weiterbildung zu anc-us? Dazu hamāre, hamio-nis und mit griechischer Endung hamiota.

hanula parva delubra quasi fanula Paul.-Fest. L. 91, 29. Siehe fanum.

hara -ae „Hürde“ wohl zu co-hors hortus etc — siehe oben und unten —.

harena (non arena) „propter originem vocis, si quidem, ut testis est Varro, a Sabinis fasena dicitur, et sicut s familiariter in r transit, ita f in vicinam aspirationem mutatur“ Vel. Long. de orth. gr. L. p. 69 K cf. hasenam harenam c. gl. V 25, 15 etc. Wenn Velius Longus recht hat, daß in diesem Worte f in h übergegangen ist, also fasena die Urform war, und da nach G. Meyer Gr. Gr. p. 341 in φή-ν „reiben“ φη-νός „abgerieben,

kahl“ φ aus φσ hervorgegangen ist, so könnte ein aus fsena entstandenes fasēna (= die zerriebene, der Sand) obigen griechischen Worten an die Seite gestellt werden. Siehe unten sabulum.

hariolus -i Kurzform mit Deminutivum zu haruspex cf. Ter. Phorm. 708/9, etwa wie Cornelius zu Cornificius? Dazu dialektisch fariolus mit Anlehnung an fari cf. Donatus ad Ter. Phor. 708.

(h)arundo -inis zu ἄρον Rohrrart? Doch siehe auch hirundo.

haruspex -icis (Nebenform harispex, aber C. I. L. XI 2296 C. Baebius L. f. arrespex) „der Darmschauer“ cf. gr. χορ-δῆ ahd. gar-ni „Eingeweide“; auch der zweite Magen der Wiederkäuer heißt nhd. dial. Garn.

hasas quas nos aras c. gl. V 25, 15 etc. Siehe oben ara.

hasta -ae cf. umbr. hostatu tab. Jg. VIb 59 etc. = hastatos und got. gazds ahd. mhd. gart, „Stachel, Stecken“, auch „Gerte“ gehört hierher. Hastile ist seiner Form nach zu erklären wie oben haedile cf. haedinus neben hastina.

(h)au Interjektion, Ausdruck der Überraschung und Entrüstung.

haud, haut, hau (Begriffsnegation) wird von Thurneysen I. F. 21, 179 aus *haudom (hauidom) hergeleitet, vgl. non noenum und mit Worten wie χαῦ-νός χάρ-ος etc. zusammengestellt.

have siehe ave.

haunii dii agrestes Loewe prodr. 426 siehe bei Faunus bzw. faveo.

haurio -ire wurde früher zu gr. ἔξ-αῦσαι (= ἔξ-ελεῖν Hesych.) κα-ταῦσαι (= καταντλήσαι Hesych.) ἔξ-αυστήρ (κρεάγγρα Aesch. frgm. 417 cf. G. Meyer Gr. Gr. p. 169) gezogen. Nun ist aber nach K. Z. 25, 157 ff. „die Schreibung mit h fast durchgehend, und das Kompositum dehorire läßt auf altos ὀ schließen; darum wird der lat. Stamm ghos- sein und zu sk. ghas „verschlingen“ gehören. Darauf ist zu erwidern: Wenn Cato de agr. 66, 2

deorito (beiläufig bemerkt, es steht in Keils Ausgabe deorito, nicht dehorito) schreibt und 112, 1 hauseris (cod. A. auseris), so ist das mindestens doch beweisend dafür, daß Cato die Form mit „au“ für die ursprüngliche und die mit ὀ für die nachträglich bei den Composita aufgekommene angesehen hat; denn (h)aurio: deorio = plaudo: explōdo. Und die Formen de-orio neben auseris (nach Cod. A) lassen auch vermuten, daß das h in dem Verbum nicht ursprünglich gewesen. Sagt doch Loewe prodr. 371 in der Anmerkung: sciendum est hanc scripturam (exaurire, non exhaurire) in glossariis nostris mere latinis paene constantem esse. Wir haben also demnach keinen Grund von der alten Etymologie abzugehen, zumal da aisl. ausa „schöpfen“ doch auch für sie spricht und die Bedeutungen von haurio sich mit der von sk. ghas „verschlingen“ schwer vereinigen lassen.

he fietus et gemitus c. gl. V 459, 29; also Interjektion.

hebe(se) o stumpf sein bzw. werden zu κηφήν (κηρήν) „die Drohne, die stachellose“? Dazu als Verbaladjektiv hebēs urspr. hebētus — c. gl. II 282, 2 δόσωνος obtusus hebes hebetus — (vgl. vegeo vegetus)? Vgl. noch mansuēs gtiv. mansuētis neben mansuetus, damnas neben damnatus. Nach Much (in der Zeitschrift Wörter und Sachen I) ist der Völkernamen der Gepiden auch hierher zu ziehen.

hebris siehe febris cf. Serv. Aen. 7, 695 febris dicitur quae ante hebris dicebatur.

hedera -ae. In dem Worte steckt offenbar derselbe Stamm wie in prehendo (siehe unten). Und bezüglich des Suffixes verweise ich auf arcera und stelle die Gleichung auf „hedera: prae(hi)da = arcera: arca.“

hei heia heiulo etc. siehe ei etc. **helcium** (helciarius) einem griechischen von ἑλκω weitergebildeten Wort entlehnt.

(h)elluo bzw. (h)eluo-nis cf. Paul.-Fest. L. 88, 15 heluo dictus est immoderate sua bona comedens ab eludendo, cui aspiratur, ut aviditas magis exprobreter; fit enim vox incitior. Danach scheint also der h-Laut nur der Lautmalerei wegen noch später angefügt zu sein, und es könnte darum das Wort mit ed(u)lus in Beziehung stehen. Siehe oben edulis und vgl. c. gl. IV 85, 41 helluantes avides comedentes.

helvacea genus ornamenti Lydii dictum a colore boum, qui est inter rufum et album appellaturque helvus nach Paul.-Fest. Th. 70; helvacus: helvus = meracus: merus.

helvella -ae cf. Paul.-Fest. L. 91, 28 helvella holera minuta, Cic. ep. 7, 26, 2 helvellas (acc. pl.), Titin. com. 162 elvella et rapulo. Diminutiv zum folgenden.

helvenus -a -um zu erschließen aus dem vorigen, ferner aus Helven(ius) C. I. L. XI 5737 und aus helvennaca (vitis) Plin. n. h. 14, 32, 84 (helvenacae Colum. 3, 2 entspricht obigem helvacea); es ist wohl Dialektform zu helvinus (Ceres trug den Beinamen Helvina) einer Weiterbildung zu helvus.

helveolus -a -um Diminutiv zu helvius vgl. damit den Eigennamen Helvius.

helvus -a -um (helvolus dazu als Diminutiv); dazu gr. χλόος etc. ahd. gelawêr „gelber“.

hem Interjektion, nach Georges etwa soviel wie: ih, ei, hm, o, ach.

hemdem aequae similiter c. gl. V 25, 13 cf. Paul.-Fest. L. 67, 5 emem eundem.

hemo siehe homo.

hera(us) siehe era(us).

herba -ae etwa zu φέρβω φορβή zu ziehen? Zum Adjektiv herbilis vgl. herbula. Ist herbuscula etwa nach arbuscula gebildet?

herctum „Erbgut“ herciscere „die Erbschaft teilen“. Walde leitet mit Rücksicht auf Cic. de or. 1, 237, wo

der Ausdruck steht herctum eiere, herctum von her-citum bzw. hero(m)-citum ab. Bei heres führe ich ein Adjektiv 'herus „der Verwaiste, der Erbe“ (= χῆρος) ein, dazu könnte ein Neutrum 'herum (= χῆρον) wohl die Bedeutung „das Erbe“ gehabt haben. Her(um) cieo bzw. cisco dürfte dann bedeutet haben: ich setze die Erbschaft in Bewegung, teile sie.

hērēs -ēdis. Wenn nach Paul.-Fest. L. 88, 28 heres apud antiquos pro domino ponebatur, so hat dies heres mit hērēs = Erbe vielleicht gar nichts zu tun, sondern ist als urspr. es-es aufgefaßt weiter nichts als redupliziertes es „er“ und oben schon bei erus besprochen. Daß in hērēs Erbe derselbe Stamm stecke wie in χῆρος „verwaist“ cf. poln. sierota, wird wohl allgemein zugegeben, aber daß das ganze Wort ein Kompositum sei, als dessen zweiten Teil man entweder ein Kompositum von do oder edo „ich esse“ zu suchen habe, will mir nicht in den Kopf. Schon die Berufung auf χηρωστής macht mich stutzig; denn χηρωστής hat wohl urspr. nur χηρωτής gelautet und sein σ vor τ wohl nur in Anlehnung an ὀρφανιστής, das dieselbe Bedeutung hat, erhalten vgl. συβώτης ἀγαπητῆς neben Ἀγαπήστορι Plut. Mor. Bern. 4, 27, 17, ferner aus thes. gl. em. s. v. auri netrix neben χρυσονήστρια. Nun steht C. I. L. XIV 3630 und VIII 20753 herens, das nicht falsche Schreibung zu sein braucht, sondern die Urform sein kann. Ein Verbum 'hēreo würde lautlich zu χηρεῖω passen und nach G. Meyer Gr. Gr. p. 70 steht auf der gortynischen Inschrift χηρεῖονσα (also ebenfalls

ein Partizipium Präs.) in der Bedeutung „Witwe“. War nun aber lautgesetzlich das n von herens gefallen und war man sich der Herkunft des Wortes nicht mehr bewußt, dann konnte man analogisch das Wort auch an andre mit „es“ auslautende anlehnen und dann entsprechend flektieren. Ich erinnere hier beispielsweise an merces mercēdis. Eine Anlehnung anderer Art ersehen wir aus C. I. L. X 2049; dort steht d. m. Anecio Hereti. Noch eine zweite Herleitungsmöglichkeit fällt mir bei. Einem gr. Adjektiv χῆρος würde ein lateinisches 'hērus entsprechen und ebenso wie aus albus ein albidus, kann aus 'herus ein 'hēridus bzw. hēredus¹⁾ (cf. timidus bei Naev. nach Non. 376, 12 neben timidus etc. — ich habe darüber gehandelt in W. Arch. XIV p. 427 —) sich entwickelt haben; hēre(ds) würde sich verhalten zu 'heredus wie hebe(t)s zu hebetus und die durch Ersatzdehnung hervorgegangene Länge des zweiten e kann vom Nominativ auf die andern Kasus übergegangen sein²⁾.

heri neben here (Plaut. mil. 58 etc.) entstanden aus hesei cf. Sommer Lat. Lantlehre p. 127. 164 ist Lokativform zu hes- cf. γῆς; die Weiterbildung hesternus nach alternus etc. stimmt genau zu unserm „gestern“. Ein komparatives Suffix anzufügen lag nahe bei der Beziehung auf morgen bzw. auf heute.

herna: Marsilinguasasaxa hernas vocant schol. Veron. Aen. VII 684, Hernici dicti a saxis, quae Marsi herna dicunt Paul.-Fest. L. 89, 24. Nach v. Planta I 439a „aus hers-no- zu lat. horreo aus horseo“.

¹⁾ Hereda, Name einer Märtyrerin, wird erwähnt C. Vind. III 534, 20 (Hartel).

²⁾ Da hērēs generis communis und da auf dem Wege der Analogie (nach sedes etc.) auch ein Akkusativ herem geschaffen wurde cf. Naev. com. 38 R. „ego te herem faciam“, so verdient auch die Stelle aus Paul.-Fest. L. p. 89, 4 hier Erwähnung, die da lautet: Herem Martiam antiqui accepta hereditate colebant, quae a nomine heredum appellabatur et esse una ex comitibus Martis putabatur. Bei Ennius ann. 104 steht: Nēriēnēm Māvōrtis et Hērem; sollte diese Hēres dieselbe sein wie die vorige?

hernia -ae „Bruchals Leibschaaden“ vgl. aisl. garnar Eingeweide und siehe oben haru-spex.

hetta res minimi pretii (non hettae tefacio) Paul.-Fest. L. 88, 24 unsicherer Herkunft.

heu φεῖ c. gl. II 470, 38 etc.; heu heu λού λού c. gl. II 332, 42; Interjektion.

heus δεῦτε c. gl. II 268, 56; heus ὦ ὦ c. gl. II 334, 18 Interjektion.

hibernus etc. (cf. χειμερινός) Weiterbildung zu hiems, also ist mir im Latein über fr zu br geworden. Formen ähnlich dem griechischen χεῖμερος χειμῆριος — auch χίμαρος? — werden als Mittelglieder gedient haben.

1. hīc haec hōc. Der zweite Teil des Wortes enthält die deiktische Partikel ce — siehe oben —, die bald vollständig cf. huius-ce etc., bald nur verkürzt cf. hi-c etc. an den ersten Teil des Wortes herantritt; bekanntlich gibt es auch Kasus ohne diese Partikel, ein altlateinisches ham (acc.) weist die Foruminschrift auf, bezüglich eccum eccam (aus ecce hum-ham) siehe oben, und bezüglich hodie hornus siehe unten. Nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 344 ist der Ursprung des ersten Teils zweifelhaft. Vielleicht steckt in dem hi von hi-c eine Interjektion cf. ὦ-χι und ist dann nach Analogie von hīlari-s hilaru-s in die Flexion der -is und -us Adjektiva übergetreten, aber zugleich auch von den andern pronomibus beeinflusst worden.

2. hīc urspr. hei-ce lokales Adverb zu hic; heic steht C. I. L. I 551 etc.

hiems -is vgl. damit gr. χεῖμα „Winter“ χειμῶν χιών etc. poln. zima „Winter“. Siehe oben bimus.

hilaris -e und hilarus -a -um etc. wohl entlehnt griechischem ἱλαρός etc.

hileo(s) faliskisch für filius cf. C. I. E. 8240 c(au)io le(vi)o cau(i) hileo. Siehe oben filius.

¹⁾ Vgl. poln. ziewac.

hilla -ae „Darm, Eingeweide“ Diminutiv zu hira — siehe unten —.

1. hīlum cf. Paul.-Fest. L. 90, 7 hīlum quod grano fabae adhaeret, ex quo nihil et nihilum.

2. hīl(1)um cf. Charisius gr. L. I. 102 K. hīlum Varro rerum humanarum intestinum dicit tenuissimum, quod alii hīllum appellaverunt, ut intelligeretur intestinum propter similitudinem generis; inde antiqui creberrime dempta littera hīlum quoque dixerunt. Also nach ihm zu hilla? Aber wahrscheinlich 1. und 2. zu filum zu ziehen. Siehe filum.

hīnc entstanden aus him-ce. Nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 358 erscheint vielfach auch das nominale „m“ bei Adverbien, und so auch bei Adverbien mit der Richtung von etwas wie bei inde (statt im-de) illim hīnc etc.

hinnio -ire, dazu als Iterativum hinnitare, als Verbalsubstantivum hinnitus (-ūs), den Naturlaut der Pferde darstellend, wobei ebenso wie bei unserm „wiehern“ dem i-Laut die Hauptrolle zugeacht ist.

hinnula -ae (hinnuleus cervus Scrib. 13) „Hirschkalb, Hindin“ ist ebenfalls nach hinnire als dem Naturlaut auch dieser Tiere benannt.

hinnus -i (hinnulus -i Diminutiv dazu) „Maultier“ wird ebenso wie gr. ἴννος bzw. ἴννος nach dem Naturlaut benannt sein.

hio -āre (dazu hiatus -ūs und hiasco -ere [cf. χάσκω]), ferner hisco -ere hietāre Worte, die den Ton des Gähns, der Leere zum Ausdruck bringen sollen. Es wechseln hier die Vokale i und a — siehe oben fames fatis —; im Ahd. stimmt dazu gi-ēn gi-wēn¹⁾ gi-nēn. Dies i ist im Mhd. zu e und Nhd. zu ä geworden.

hippitare (oscitare nach c. gl. IV 524, 30 etc.) ebenso Schallwort wie oben hiare hietare cf. Paul.-Fest. p. 90, 5 hippacare est celeriter animum ducere ab equi *halitu*.

hir bezw. *ir* „hohle Hand“ unverwandte mit *χεῖρ* oder entlehnt? Aber *hir* quod interpretatur vigil c. gl. IV 86, 36 etc. und *er* vigilis c. gl. V 290, 35 etc. wird von Rönsch Rh. M. 31, 460 als Entlehnung aus dem Semitischen erklärt.

hira (ae) quae diminutive dicitur hilla — siehe oben — ... intestinum est, quod ieiunum vocant¹⁾; wohl desselben Stammes wie *haru* in *haruspex* — siehe oben —. *Hira* ist statt *hēra* wohl infolge sabinischen Einflusses aufgekommen.

hirciae „Füllsel“ Arnob. 7, 24 könnte dialektische Nebenform für *hirciae* *ferciae* sein. Siehe unten *farcio* frequens.

hircus -i (ircus quod Sabini fircus Varro l. l. V 98), nach Walde urspr. **hir-quos* bezw. *her-quos* und zu einem Stamme *gher-* „starren“ zu ziehen. Siehe oben *ēr*. Der *q*-Laut findet sich noch in *hircuosus* (deus = Pan bei Apuleius met. 5, 25) und *hirquinus* Plaut. Poen. 873 etc.; die handschriftliche Überlieferung bei Plautus bietet auch *hirquus*.

hirnea cf. Cato r. r. 81 K. „erneum sic facito tanquam placentam ... id indito in irneam fictilem; als Trinkgefäß *hirnea* Plaut. Amph. 429. 431. Dazu Diminutiv *hirniola* nach Diomedes gr. L. I 326, 22; aus *irnēla* genus vasis in sacris Paul.-Fest. 105, 12 M. ersehen wir, daß das vorige Wort eigentlich *hirneola* lautete. *Hirneola*: *irnēla* = *Corneolus* bezw. *corneolus*: *Cornēlius*? Nach Vanicek das Wort zum Stamm *gher-* „fassen“ gehörig.

hirpus ist seiner Lautform nach dialektische (d. h. osk. sabinische) Nebenform von *hircus*, wozu der osk. Volksstamm der *Hirpini* und die *Hirpi* Sorani; die Bedeutung aber ist der von *lupus* gleich.

hirquitalli *pueriprimum ad virilitatem accedentes, a libidine scilicet*

hircorum dicti nach Fest.-Paul. L. 90, 1. Dazu *hirquitallio -ire*. Etwa Diminutivum zu *hirqu-itanus* cf. *Hispallus* und dies wieder nach Völkernamen wie *Neapol-itanus* gebildet?

hirrio -ire soll das Winseln der Hunde ausdrücken, ist also ein Schallwort; dazu weitergebildet *hirritus -ūs*. Siehe unten auch *hirundo* und oben *garrire*.

hirsus cf. thes. gl. em. s. v. *hirsiculus* *δασύπρωκτος* und *hirsu* *hirsuti* c. gl. IV 86, 34 V 300, 47; *hirsus* zu *hirtus* wie *farsus* zu *fartus*, vgl. auch *mersare* *mertare*.

hirsutus Weiterbildung zu *hirsus* — siehe vorher — wie *canutus* zu *canus*. Siehe darüber auch noch *caecutio*. Übergang von *rs* zu *rr* weisen hier die Eigennamen *Hirrus* *Hirrutus* (C. I. L. XIV 3994 etc.) auf. Nun wird nach Analogie von *gressutus* *gressus* (*ūs*) *nasutus* *nasus* etc. auch auf ein Substantiv **hirsus -ūs* für *hirsutus* geschlossen. Der Schluß ist aber nicht zwingend. Trotzdem es ein *acus -ūs* gibt, werden wir *acutus* doch nicht als Weiterbildung zu *acus -ūs*, sondern als urspr. p. p. p. von *acuo* erklären. Dasselbe ist der Fall bei *statutus*. Wohl aber konnte *statutus* mit *status -a -um* (beide p. p. p.) in Beziehung gesetzt und so analogisch zu Partizipien bezw. Adjektiven auf *-us* Weiterbildungen auf *-utus* geschaffen werden. Nun ist die Bildung der Partizipia Perf. Pass. im Latein — ganz besonders im Vulgärlatein — von der Form des Indikativus Perf. Akt. beeinflußt worden vgl. *farsus* *farsi fixus* *fixi* etc.; nach den regelrechten (*minui*) *minutus* (*statui*) *statutus* etc. sind namentlich im Vulgärlatein (vgl. beispielsweise die französischen Partizipia auf *-u*) eine große Anzahl von *utus -a -um* auch da gebildet worden, wo sie nach der Regel nicht am Platze waren, so z. B. nach *cānu* von *cāneo*

„*cānūtus*“, nach *dolui* *Dolutius* C. I. L. VI 2382 etc., nach *cremuit* (= *cremavit*) c. gl. V 206, 37 *cremūtium* (= *holocaustum* c. gl. V 595, 39) und *Cremūtius* (urspr. Priestername?), nach *valuit* *Valūtius* C. I. L. XI 4007 cf. frz. je *valus*, *valu*, nach *voluit* *Volūtius* X 443 cf. frz. je *voulus*, *voulu*, nach *de-dui* C. I. L. VIII 20769 (Perf. von *dedo*) bezw. *cre-duam* *Credūta* C. I. L. 15840. Und wenn auch zu *albeo* ein Perfekt *albi* nicht überliefert ist — es kann das ein Zufall sein — so werden wir *Albutius* C. I. L. II 2509 etc. doch auch so aufzufassen haben. Gab es aber *albūtus* neben *albus*, *canūtus* neben *canus*, dann wird man ein *hirsūtus* neben *hirsus -a -um* nicht verwunderlich finden.

hirtus -a -um. Nach dem Vorbilde von *coquus* (*cocus*) *coquere* halte ich die Existenz eines *hirqu(i)o* neben *hirquos* *hircus* für möglich. Zu diesem Verbum könnte das Partizipium Perf. Pass. ebensogut *hirtus* bezw. *hirsus* gelaute haben wie zu *farcio* *fartus* bezw. *farsus*.

hirūdo -inis bis jetzt unerklärt. Wenn das *r* aus *s* hervorgegangen, könnte *his* eine Ablautsform zu *hais* in *haereo* sein und das Tier somit als das festklebende, sich festsaugende bezeichnet worden sein. Bezüglich des Ablauts vgl. *αἶθω ἰθαρός*.

hirundo (inis) „Schwalbe“ offenbar Schallwort, vgl. das oben besprochene *hirrio*, unser „girren und gurren“; in *hirundo* scheinen *i* mit *u* im Ablautsverhältnis zu stehen wie bei *girren*, *gurren*, und die Endung ist dieselbe wie in *χελιδών*, dessen erster Teil dem zweiten von *Nachtigall* entspricht. Haben wir etwa eine ähnliche Ablautung bei *harun-do*, dem Worte für die Rohrflöte?

hisco siehe oben *hio -äre*.
hispidus -a -um ist eine Weiterbildung (cf. *vididus* *vivus* *albidus* *albus* etc.) zu einem aus dem Eigennamen *Hispo* *Hispulla* *Hispellum* (Stadtname)

zu erschließenden **hispus -a -um*. Das Suffix ist dasselbe wie in *cris-pus* (siehe oben) und könnte vielleicht Dialektform sein für lat. *quos* bezw. *cus* cf. *cas-cus* (siehe bei *cānus*). Der Wortstamm *his* selbst ist schwer zu erklären, er könnte im Ablautsverhältnis zu *hais* dem Wortstamm von *haereo* gehören und wenn *haerere* — siehe oben — etwa mit „starren, unbeweglich dastehen“ übersetzt werden könnte, so vielleicht *hispus* mit „starr, steif, ungehobelt“.

histrion -nis cf. Liv. VII 2 § 6 *vernaculis artificibus, quia ister Tusco verbo ludius vocabatur, nomen histrionibus inditum*.

hiuleus -a -um. Wie zu *peto* *petulus* cf. thes. gl. em. s. v. ein *petulcus*, so zu *hi(sc)o* **hiulus* ein *hiuleus*.

hōc „hierher“ zu teilen *hō-c*; das *hō* (cf. *ho-rsum* aus *ho-vorsum*) ebenso aufzufassen wie *eo* „dahin“, *alio*, *quo* etc. Siehe unten *hūc*.

hō-diō „heute“; im ersten Teile steckt das bekannte Demonstrativpronomen, aber ohne den *c*-Anhang. Die Kürze des *o* anstatt der erwarteten Länge wird durch den Tonanschluß an das selbständige Wort *diē* erklärt. Ahd. *hiutu* „heute“ lautete urspr. **hiutagu* (alts. *hiudega*), wurde dann zu *hiutgu* *hiut(t)u*. Vgl. noch *σήμερον* bezw. *τ-ήμερον*.

hodiernus -a -um Adjektiv zu *hodie*, gebildet im Anschluß an *hesternus*.

(h)olitor -is eine Weiterbildung zu *(h)olus* vgl. *vinitor* *vulni-fer*.

(h)olus -eris (urspr. *helos*, *holos* infolge von Assimilation cf. Paul.-Fest. 71 M. wo *helus* *helusa* n. pl. — *helitores* Loewe prodr. 339 — *folus* bei Paul.-Fest. 84, 5 M.) cf. poln. *ziele* „Kraut“ *χλόη* „Grünzeug“. Siehe oben *hylvus*.

homeltium *pillei* genus (Paul.-Fest. L. 91, 22)?

homo -inis (altl. *hemonem* Paul.-Fest. 71 Th. d. P., *nēmo* aus *nehemo*;

¹⁾ Paul.-Fest. 101, 6 M.

osk. umbr. homōn — sieht man als Ablaut zu lat. hemōn — an), dazu got. guman- nhd. Bräuti-gam. Das Wort ist wohl eine Weiterbildung zu humus. Homi-cida ist eine Bildung wie nun-cupo (aus nomi-cupo).

homuncio eine Koseform neben homunculus zu homo wie nutricio C. I. L. V 1676 (frz. nourrisson) neben nutricula.

honestas -atis; vgl. dazu oben aestas -atis.

honōs bzw. honor -is bis jetzt unerklärt. Ich wage folgende Vermutung auszusprechen. Wenn insula (cf. B. B. 22, 123) aus in salo (ἡ ἐν ἅλῃ ὄσσα) entstanden ist, so könnte wohl honorus (Adj.) honos honor (Substantiv) aus in ore (altl. en ose) entstanden sein. Der so entstandene Nominativ enos wäre dann ebenso zu (h)onos geworden, wie hemo zu homo. Die Ausdrucksweise in ore esse „von sich reden machen, berühmt, geehrt sein“ spricht für diese Etymologie. Vgl. dazu noch, was ich oben über adoria und ein dazu gehöriges ador gesagt habe; auch unten inōrus und ora -ae. Der bei Cicero so häufige Ausdruck in honore esse würde dann die Präposition „in“ doppelt führen.

hora -ae ist griechischem ὥρα entlehnt.

horconia (vitis) cf. Plin. n. h. 14, 35 ist wohl nach einem Eigennamen benannt cf. P. Orcun(ius) C. I. L. I 926 = VI 8332.

horctus siehe forctus.

hordeum -i (altl. auch fordeum nach Quint. 1, 4, 14) aus horsdeum cf. ahd. gersta „Gerste“ und χωιδή (das x hier so aufzufassen wie das τ in τειδῆμι).

hordus -a -um altl. dial. für fordus -a -um — siehe oben — cf. Paul.-Fest. L. 91, 17 horda praegnans, unde dies quo gravidae hostiae immolabantur hordicidia.

(h)or(e)ia „Fischerkahn“ zu horreum oder zu haurire?

horior -iri cf. Enn. ann. V 432 prändērē iūbēt hōrītūrque, dazu als Iterativum (horitāri Enn. ann. V 346? und) hortor -āri; ferner gehört hierher umbr. her-, heri- „velle“, osk. pāign. Herentas „Venus“. Planta I 438 zieht dazu noch gr. χαίρω etc. dtsch. gern, begehren. Siehe auch oben gratus etc.

hornō Adv. (= heuer) zu hornus; hornōtinus gebildet wie diu-tinus — siehe oben —.

hornus -a -um heurig wird im ersten Teile so aufgefaßt wie ho-die; in dem zweiten Teil wird meist ein unserm „Jahr“ entsprechendes Wort gesehen, so daß also das Wort urspr. hoiorinos gelautet hätte; aber ho-vernus kann auch gut zu hornus geworden sein.

horreo -ere. Wenn in hircus hircus hirsutus das i, wie wahrscheinlich, aus e¹) entstanden ist, dann könnte in horreo urspr. horseo eine ablautende Weiterbildung zu sehen sein, vgl. terra urspr. tersa neben torreo (torseo). Siehe auch noch er.

horreum -i wird von Walde zu haurio gezogen, was möglich ist; möglich ist auch Beziehung zu horreo, da die Bedeutung „starren“ auch zu der „emporragen“ sich entwickeln kann.

horsum zusammengezogen aus hovorsum; in ho haben wir dasselbe Wort wie in „hoc“ — siehe oben —, nur daß hier wie bei ho-die das c des Demonstrativpronomens fehlt.

hortor -āri siehe bei horior -iri.

hortus -i (nach hortu-alis zu schließen und daraus, daß co-hors ein Verbal substantiv hortis vermuten läßt, war die Flexion ursprünglich hortus hortūs etc. vgl. sensi-m sensus -ūs; ist doch auch lectus von der vierten zur zweiten Deklination übergegangen), dazu γόρτος „Gehege“ und wohl auch unser „Garten“ got. gards. Frz. jardin ist dem Germanischen entlehnt.

hospes -itis entstanden aus hos(t)ipos(t)is, woraus zuerst hospes bzw. hospus wurde cf. v. Planta II n. 246^d (Sulmo); im Latein lautete der Genetiv hóspitis cf. flico neben lóco und daraus wurde ein Nominativ hospēs rückgebildet. Daß compos (compotis) anders flektierte, kommt wohl daher, daß die Präposition eben mit dem Worte potis nicht so eng verknüpft war wie hostis. Bezüglich des zweiten Teiles vgl. auch δεσ-πότης. Zu übersetzen wäre also hospes mit Gast-herr.

hostia -ae (Paul.-Fest. L. 74, 9 antiqui dicebant fostiam pro hostia). Ebenso wie im Griechischen Verbal substantiva auf -σία mit solchen auf -σις urspr. -τις abwechselten, vgl. z. B. ἀκοντισία mit ἀκοντισις ὑποψία mit ὄψις etc., so auch im Latein gratis (n. pl. grates) mit gratia, minuti-m mit minutia. In demselben Verhältnis scheinen mir nun auch hostia und hostis zustehen; ich behandle dieselben in dem folgenden Artikel darum gemeinschaftlich.

hostis -is (Paul.-Fest. L. 74, 9 antiqui dicebant... fostim pro hoste), hostio -ire, hostimentum, hostia, hostorium, hostus. Ich halte hostis -is für ein früheres Verbal substantiv feminini generis (cf. messis etc.), das dann infolge der veränderten Bedeutung ebenso zum Maskulinum wurde wie beispielsweise vectis (= vectio, ursprünglich das Heben, dann den Hebel bedeutend). Ich ziehe nun mit Walde als Wortstamm hierher denjenigen, der auch in altindisch ghas-rah „verletzend“ steckt und übersetze ihn für das Lateinische mit „töten, schlachten“. Danach könnte hostis als Verbal substantiv „Schlachting, (bei uns sogenannten) Schlachtfest, Gasterei“ cf. lett. gōste „Schmaus“ bedeutet haben; wie aber bei scriba „ursprünglich Schreiber“ bedeutend „die Bedeutung „Schreiber“ sich entwickelte vgl. auch vectis nach dieser Richtung hin, so ebenfalls bei hostis aus der Bedeutung Gasterei Gast. Wo eine Gasterei, da auch Gäste,

Hatte auf diese Weise hostis seine ursprüngliche Bedeutung vollständig eingebüßt — ja sie hatte sich sogar noch weiter ausgedehnt cf. Paul.-Fest. L. 91, 7 „hostis apud antiquos peregrinus dicebatur et qui nunc hostis perduellis“ —, so blieb sie wenigstens bei hostia noch erhalten, wenngleich auch hier aus der Bedeutung „Schlachting, die des zu schlachtenden bzw. geschlachteten Tieres“ hervorging; bedeutet doch auch messis nicht bloß das Mähen, Ernten, sondern auch die geernteten bzw. zu erntenden Früchte (adhuc tua messis in herba est). Aus hostis -is erwuchs nun ein Denominativum hostio -ire (vgl. pars urspr. partis, partim, partire). Auch hier kommt die alte Bedeutung von hostis „Schlachting, Tötung“ wieder zu Ehren (cf. Paul.-Fest. L. 91, 9 hostia dicta est ab eo quod est hostire ferire und Nonius 121, 17 hostire offendere laedere. Daneben weist dies Verb eine von der obigen ganz verschiedene Bedeutung auf cf. Paul.-Fest. L. 334, 8 ff. „redhostire referre gratiam... nam et hostire pro aequare posuerunt und c. gl. IV 87, 41 hostit aequat etc. Wie ist nun diese Bedeutung zu erklären? Dieses hostire kann nur auf die Bedeutung von hostis „Gast“ zurückgehen und wird m. E. mit Recht auf den in sagenhafter Zeit so oft erwähnten Geschenkaustausch zwischen Gast und Gastgeber zurückgeführt. Dazu paßt dann auch aus Paul.-Fest. L. 91, 11 hostimentum beneficii pensatio, aus c. gl. V 209, 3 hostimentum dicitur lapis, quo pondus exaequatur und aus c. gl. V 503, 36 hostorium (aus hostitorium?) lignum quo modius aequatur etc. — auch bei Priscian gr. L. II 215, 17 wird hostorium erwähnt —. Und hostus? Nach Varro r. r. 1, 24, 3 hostum vocant quod ex uno facto olei reficitur und nach Cato r. r. 6, 2 si in loco crasso aut calido severis, hostus nequam erit et ferundo arbor peribit. Da wir das Wort nur in der Form

¹) C. gl. V 300, 4 steht hersutum... pilosum.

hostus (Ntīv) und hostum (Akk.) kennen, so ist es zweifelhaft, ob dasselbe nach der zweiten oder vierten Deklination gegangen. Mit Rücksicht aber auf hostis -is möchte ich für hostus -ūs sein vgl. messis -is neben messu-arius, sensi-m neben sensus -ūs, vectis neben ē-vectus (-ūs) etc. Zu haustus ist das Wort schwerlich zu ziehen; denn die zwei Männer, durch die uns das Wort überliefert ist und die haurio, nicht horio, nach der Überlieferung gesprochen haben, werden nicht hostus für haustus gebraucht haben. Und so wird Fay wohl im Rechte sein, wenn er hostus zu hostire zieht und das Wort mit schweizerischen Ausdrücken wie Ankenschlag, Schmalzschlag vergleicht. Beziehungen aus andern Sprachen bieten sich für hostis im deutschen „Gast“, im polnischen gość; siehe oben auch hospes.

hūc „hierher“ Nebenform zu hōc — siehe oben —; zum Übergang von ō zu ū siehe oben für, cūr.

hui Interjektion, Ausdruck des Staunens, des Unwillens; vgl. auch deutsch „hui“.

hūmānus -a -um (auf einer Inschrift aus dem Jahre 385 p. Chr. C. I. L. XIV 2934 steht memor condicionis omane). Die Herleitung des Wortes ist schwer wegen des langen ū. Das gr. χθών, auf das man sich wegen der Länge des Vokals beruft, lautet in den Weiterbildungen nur χθον cf. χθόνιος χθον-ήρης etc. Ein von humus abgeleitetes Wort konnte entsprechend terrān-eola, mundānus, montānus etc. wohl nur lauten hūmānus; und eine der im Latein üblichen Bedeutung von humus entsprechende Bedeutung, d. h. die von humilis suchen wir bei hūmānus vergeblich. Wenn nach Paul.-Fest. L. 89, 8 hemona humana et hemonem hominem dicebant, dann geht doch dar-

aus hervor, daß man im Altertum hūmanus mit homo in Beziehung setzte. Oben habe ich germānus mit germen -inis in Beziehung gesetzt und germānus als Urform hingestellt, die infolge der Dissimilation das erste n eingebüßt habe; könnte nun nicht aus homo ein homnānus weitergebildet sein, das aus dem gleichen Grunde wie germanus sein erstes n verlor, aber zum Ersatz dafür Verlängerung des o erlangte? Das e von germanus brauchte nicht gelangt zu werden, da hier die erste Silbe auch so (d. h. durch Position) lang war. Hōmanus ist denn zu hūmanus geworden wie hōc zu hūc, fōr zu fūr, quōr zu cūr.

hūmeo hūmor hūmidus etc. siehe ūmeo ūmor ūmidus etc.

humerus humerulus humerale siehe umerus etc.

humilis -e Weiterbildung zu humus; nach χαμαλός χαμηλός zu schließen lautete das Adjektiv wohl urspr. humilis cf. sterilis neben älterem sterilus.

humus -i wohl entstanden aus homos vgl. neben humī gr. χαμ-αί (Dative ursprünglich?)¹⁾, ferner χθών χθονός etc. urspr. χθώμ χθομός etc.; aus dem Osk.-Umbr. gehören hierher die Weiterbildungen mit dem Komparativsuffix „tero-“: huntro- hondra etc., deren von v. Planta angegebene Bedeutungen „inferus infra“ sich wohl mit der von humilis in Einklang bringen lassen, aber schwer mit der von humanus.

hybrida -ae. Warren nimmt nach ἵβρικαλοι χοῖροι Hesych. und nach Isidor 12, 1, 6... hybridae ex apris et porcis nascuntur ein Wort ἵβρις (zusammengezogen ἵβρις) an und vergleicht mit ἵβρις Bildungen wie κυνόλυκος λεό-παρδος etc. Dieses ἵβρις sei ins Lateinische entlehnt und da zu hybrida geworden wie etwa στατήρ zu statera.

¹⁾ Nach Brugmann ist der lokale Dativ humī (homī) eines urspr. hom (-s?) cf. χθονί durch Mißverständnis als Genitiv angesehen und so eine nominative Rückbildung homos bezw. humus veranlaßt worden. Die Ablativform humu cf. Varro sat. uen. 422, 531 ist zu vergleichen mit unu locu C. I. L. VI 28878.

I.

iaceo -ēre eigentlich das Intransitivum zum folgenden also = „geworfen werden, liegen“; im Griechischen liegen meist die Formen für beide Bedeutungen, die aktive und die neutrale, im selben Verbum zusammen cf. φάινω urspr. φάινω neben ἐ-φάνη-v.

iacio -iēci -iacēre. Das Perfektum iēci entspricht genau dem gr. ἵκα insofern als im Griechischen ἵ vor Vokalen zum Spiritus asper wird. Der Stamm iē mit Ablaut iā (vgl. fēci fācio) gr. ἵ mit Ablaut ē könnte vielleicht eine Weiterbildung mit transitiver Bedeutung zu i-re i-tum sein. Vgl. unten ia-nua. Ob die Verstärkung mit c vom Perfekt ausgegangen ist? Iectus percussus c. gl. IV 350, 31 ist eine Parallele zu gressus von gradi.

iaiūno siehe ieiūno; iaiūnus siehe ieiūnus.

iam ebenso aufzufassen wie oben besprochenes aliquam; nach Brugmann ein Wort wie partem zu ergänzen; iam für eam bringen die codd. bei Varro l. l. V 166 und VIII 23. Vgl. got. ahd. ju poln. in-ż.

Iana die Mondgöttin cf. c. gl. V 459, 55 Iana dea silvarum = Diana, aber Femininum zu Ianus als Göttin der Durchgänge bei Tert. ad. n. 2, 15.

ianitor -trix ist eine Weiterbildung zu ianua Ianus cf. portitor etc.

ianitricēs duorum fratrum uxores c. gl. V 459, 56 etc. cf. εἰνατέρων (gen. pl.) Il. 6, 378 und 22, 473 (εἰνάτηρ Hdn. περὶ μὲν. λ. p. 16, 22) und matrix neben mater.

iantaculum ianto siehe ientaculum iento.

iānua -ae Weiterbildung zu ianus Ianus wie statua zu status -ūs.

iānus bezw. Iānus -i, aber auch -ūs cf. Ianu-arius -alis -a (dativus „Iannui“ lib. pontif. bei Fest.-Paul. 212, 17 Th. ab Iannu C. I. L. X 4660); den Stamm des Wortes bildet ia, eine

Weiterbildung zum i des Verb i-re. Nach Kretschmer E. 161 ist Ianus der Gott des Ein- und Ausgangs; er vergleicht mhd. iān, schweiz. dial. Jahn „Gang“, nhd. Jahn „Reihe gemähten Getreides.“

ibex -icis „Steinbock“ unsicherer Herkunft.

ibī, umbr. ife ifont siehe bei ubi.

ic(i)o -ere, ein nach den Komposita von iacio verselbständigt Verbum? Nach Georges bedeutet ictus „Stoß, Schlag...Wurf“ iactus „Wurf“. Vgl. auch die Bedeutungen von unserm „schmeißen“. Siehe auch iectus unter iacio. Walde zieht ἱκτέα ἀκόντιον (Hesych) hierher.

id-circo; wir haben hier also eine Präposition circo (urspr. Ablativ) neben sonstigem circum (Akk.), circa. Siehe oben circa.

idem, eadem, idem Zusammensetzung aus is ea id + dem.

identidem zusammengesetzt aus idem itidem (siehe unten)?

identitas -tis aus später christlicher Zeit, etwa im Anschluß an quantitas gebildet?

ideo zu teilen in id-eo (das zu dem Zwecke).

idōneus -a -um. Nach ultrōneus ultro zu schließen hat es vielleicht ein i-do „dazu“ (= ad id, siehe oben do³⁾) gegeben und der idōneus wäre demnach derjenige, der zu dem in Rede stehenden Zweck da ist.

idulis cf. Paul.-Fest. L. 92, 2 adjektivische Weiterbildung zu idūs-uum; zur Endung ūlis siehe edūlis.

idūs -uum cf. eidus C. I. L. I 822. 835, edus I 845. 854; im Oskischen geht das Wort nach der zweiten Deklination, so steht bei v. Planta II n. 133 eidūis, n. 130 eiduis (abl. pl.). CorBen zieht das Wort zu αἶθω aestus etc. und übersetzt es mit „die hellen

(Nächte)“, aber dazu will der Vokalismus der Stammsilbe nicht stimmen; nach Ernst Weidner Glotta IV 303 ist das Wort zu sumerisch itu „Vollmond“ zu ziehen, aber das ist wohl zu weit hergeholt;¹⁾ nach Ehrlich cf. Glotta IV 376 soll das Wort zu ir. esce „mensis lunaris“ gehören, was von Skutsch für nicht glaublich erklärt wird. Ob es etwa neben invidus praevidus providus (dazu pruditas Varro sat. Men. 140 aus pro(v)iditas?) und neben evidens „hell, einleuchtend“ ein ē(v)idus gab? Dann kämen wir auch auf diesem Wege zu der Bedeutung „helle“ (Nächte). Man vgl. auch noch praevidēs C. I. L. I 200, 46 etc. neben späterem praedes n. pl.

Iduare dividere c. gl. V 503, 39 und Macrobius Sat. 1, 15, 17 ist eine Weiterbildung zu idus -um cf. vidua viduare und c. gl. II 76, 27 idus μεσομήνιον, aber iduus -a -um cf. c. gl. iduum ὁμοιον ist eine Weiterbildung zu idem.

iecordalis -e cf. c. gl. II 325, 29 ἱερατικός iecordalis — Weiterbildung zu iecur bzw. iecor.

iecoriticus -a -um auch Weiterbildung zu iecur, aber nach gr. Art cf. ἀρετικὸς etc.

iecnunanus -i cf. Paul.-Fest. M. 114, 12 iecunanus victimarium, ebenfalls Weiterbildung zu iecur.

iecur (iocur Plin. n. h. 28, 88 etc., c. gl. II 325, 28 ἱερα iecor) — einen Nominativ iecus bzw. iocus könnte man erschließen aus dem Diminutiv iecusculum cf. Cic. de n. d. 2, 33 etc. bzw. iocusculum Plin. n. h. 11, 196 etc., wenn nicht etwa wie nach pecoris etc. pecusculum etc. auch nach iecoris einfach analogisch ein iecusculum geschaffen worden ist —; ob die Weiterbildung iecordalis auf einen Nominativ iecor(d) zurückgeht, der dem altindischen yakrt an die Seite gestellt werden könnte oder ob da nur Analogiebildung nach cor cordis anzunehmen? Und die casus obliqui: iecoris etc., iec(u)nis

(zu erschließen aus obigem iecunanus), iecinoris etc. weisen in ihrer Flexion ebenfalls große Verschiedenheiten auf; iecinoris etc. ist natürlich nur eine Mischung des n- und r-Suffixes. Zur Erklärung all dieser Verschiedenheiten weiß ich leider nichts beizutragen. Ich begnüge mich, darauf hinzuweisen, daß iecur und ἱερα urverwandt sind. In unserm Worte „Leber“ sieht man heute nur ein Beiwort desselben Stammes wie gr. λαπαρός, das sich allmählich verselbständigt hat, wie italienisch fegato (lat. ficatum = die mit Feigen gemästete Leber).

ieiūnus -a -um, iaiūnus -a -um, ieiētāre ientāre iantāre (dazu noch ieiūnāre fasten bzw. ēiūnāre cf. c. gl. II 59, 3 ēiunat νηστεύει). Die Herleitung dieser Worte bietet große Schwierigkeiten. Man fühlt sich versucht sie unter einen Hut zu bringen, aber wie erklärt es sich, daß ieiūnāre bzw. ēiūnāre „fasten“ bedeutet, während ieiētāre ientāre iantāre gerade das Gegenteil, nämlich „frühstücken“ bedeuten? Und in formeller Hinsicht wäre doch dagegen, daß ieiētāre infolge von Assimilation der Vokale aus ieiun(i)tāre dem Iterativum von ieiunare hervorgegangen sei, nichts einzuwenden. Nun ist uns aber ieiūnāre erst aus christlicher Zeit überliefert, es könnte also an der Bildung von ieiētāre gar nicht beteiligt sein. Da ieiūnus auch die Bedeutung „mager, schmal“ hatte, so wäre vielleicht ieiētāre urspr. ieiūnitāre in der Bedeutung aufzufassen, daß hier Schmalhans Küchenmeister und es sich hier nur um ein kleines Vorfrühstück handle, da doch das Hauptfrühstück prandium hieß. Nehmen wir nun an, daß wie neben ieiūnus ein iaiūnus, so neben ieiētāre ein iaiētāre, so wäre daraus infolge des Dissimilationstriebes ientāre bzw. iantāre entstanden. Und ieiūnus bzw. iaiūnus? Nach Walde könnten iuvenis und gr. ζέα (urspr. ζε(ς)α) zusammengehörig sein. Vielleicht steckt nun in

dem iū- von ieiūnus das idg. Wort für Getreide (in übertragenem Sinne = Speise); dann würde dē-iū-nus sowohl seiner Bedeutung als der Zusammensetzungsart nach ziemlich einem dē-pran(d)-s nahekommen. Und dēiūnus müßte dann durch Assimilation zu ieiūnus geworden sein. Iaiūnus und eiūnus (siehe oben ēiūnat νηστεύει) würde aber neben ieiūnus so aufzufassen sein wie abnormis ēnormis neben dēnormis.

igitur. Nach Paul.-Fest. p. 105 M. igitur nunc quidem pro completionis significatione valet, quae est ergo; sed apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum. In der Zeitschr. f. vergl. Sprachf. 42 p. 310 habe ich meine Meinung über igitur in folgender Weise zum Ausdruck gebracht: „Igitur als zeitlich (= unmittelbar darauf) und logisch (= also) zwei Gedanken verbindende Partikel kann sehr gut mit iungere in Beziehung stehen.“ Die Bedeutung „verbindend, zusammenfassend“ liegt noch klar zutage in Sätzen wie: pro imperio, pro exercitu, pro provincia etc., pro his igitur omnibus rebus... postulo (verlange ich sie zusammenfassend), und Georges gibt darum als Zweck des Gebrauches von igitur auch den an „mehreres Gesagte zusammen zu fassen“. Aufingereführt auch Wharton die Partikel zurück, indem er sagt: „igitur then: = jugitur ·jigitur ‘it is added’, Aoristic form of jungitur (as tagō of tangō)“. Für iungere spricht ferner auch, daß iūgiter (Adverb zu iūgis) die Bedeutung „unmittelbar darauf, sofort“ aufweist. Da die Partikel igitur nur zur Verbindung von Sätzen bzw. Gedanken dient, so kann sie, weil entbehrend eines starken Tones, recht gut in der ersten Silbe die Tiefstufe zum Stamm iūg darstellen, vgl. bigae aus bi-gae urspr. bi-iugae. Ist doch auch nach v. Planta I 128 im Umbrischen ablautendes iū vielleicht zu i geworden, der als Beispiel den

Stadtnamen Iguvium bringt, den man mit lat. iugum zusammenstellen könne; auch slav. igo sei aus iugo- entstanden. Daß aber igitur aus der Ausdrucksweise „quid agitur?“ sich entwickelt habe, wobei das igitur hier ebenso zu erklären sei, wie das von ex-igitur, kann ich nicht glauben, da ich mir die Bedeutungsentwicklung nicht zu erklären vermag. Aber wie ist nun der zweite Teil des Wortes aufzufassen? Verwandtschaft mit iūg-iter besteht gewiß, denn die Dehnstufe iūg, die wir auch in ζεύγνυμι ζεύγος iūgerum vorfinden, konnte sich länger halten wie die Hochstufe iūg, zumal da das lange ū von iūgiter auch durch iūgis gehalten wurde. Aber in igitur wie in iugiter eine Adverbialform zu sehen, geht nicht an; da wird Wharton wohl im Rechte sein, wenn er in dem Worte eine dritte Person des Präsens Passivi sieht. Man müßte dann das igitur (= man fügt bei) als einen Zusatz, eine beigelegte Bemerkung einleitend auffassen z. B. si mentiris, mentiris autem, igitur mentiris = Zusatz: du lügst. Ob nun das igitur aus tonlosem iugatur oder einer Nebenform von iungitur iugitur cf. pacere neben pangere hervorgegangen sei, darüber kann man verschiedener Ansicht sein.

ignārus -e cf. c. gl. II 76, 35 (ignarures ἀγνοούντες) siehe oben gnaruris

ignārus -a -um siehe gnarus.

ignāvus -a -um siehe gnavus.

ignia νοτιά πυκίασις nach c. gl. II 76, 41; nach Paul.-Fest. Th. 74 ignia vitia vasorum fictilium. Entlehnung und Umgestaltung des gr. Adjektivs ἱκμος?

ignis-is; vgl. poln. ogień (altsl. ogni); der Gott des Feuers hieß bei den Indern Agni.

ignitabulum Weiterbildung zu ignita = feuerfangende Gegenstände, gebildet in Anlehnung an turabulum = turiferum. Siehe oben dicabulum und

faber. Ähnlich aufzufassen ist acetabulum, das ich leider an seiner Stelle nicht gebracht habe.

ignominia Weiterbildung zu einem aus cognominis multinominis (cf. Apul. Ascl. 20 *innominem* vel potius *omni-nominem*) zu erschließendem ignominis — das g nach cognomen agnomen —.

ignōro -āre wohl aus ignārāre infolge von Vokalassimilation hervorgegangen cf. c. gl. V 301, 34 *ignarat nescit*, Mai VII 560 *exgnarabant igno-rabant* Siehe auch gnaro unter narrāre.

ignosco -ēre „verzeihen“. Man ist heute geneigt, in der Vorsilbe von gnosco nicht die Negativpartikel „in“, sondern die Präposition „in“ zu sehen und beruft sich dabei auf gr. συγγνωσκω, auf unser „ein Einsehen haben“, auf den französischen Spruch tout comprendre c'est tout pardonner und namentlich darauf, daß in lateinischen Verben die Negativpartikel „in“ sonst auch nicht gebräuchlich sei. Trotzdem scheint mir damit die alte Etymologie nicht völlig aus dem Felde geschlagen zu sein. Denn wenn Plinius epp. 3, 1, 2 in Anlehnung an indecens indecenter indecentia, bei denen die Negativpartikel „in“ regelrecht angewendet wird, eine Verbalform (iuvenes confusa non) indecent schuf — siehe auch illaedo und Not. Tir. 67, 82^a indecet neben 67, 82 decet 67, 81 indecens —, so konnte man wohl auch aus ignoscens „nicht wissen (wollend), verzeihend“ (Ter. Heaut. 645 *animus ignoscentior*) ignoscenter ignoscentia zu einem Verbum ignoscere mißverständlich kommen. Ich würde gegen die neuere Etymologie nichts haben, wenn da dem gr. συγγνωσκω ein cognosco consentio entspräche. Aber was soll die Präposition in bei ignosco? Nach Constantiniides hat das späte Verbum ἐγγνωσκω die Bedeutung von ἀναγνωσκω. Unser „ein Einsehen haben“ läßt sich seiner Bedeutung nach leicht aus dem Verbum „sehen“ entwickeln, aber die Bedeutung eines Kompositums

ignosco nur schwer aus gnosco. Liegt in dem „nach“ des deutschen Ausdrucks „einem etwas nachsehen = ihm gegenüber Nachsicht haben“ nicht auch ein an das Negative grenzender Sinn? Dazu kommt noch, daß c. gl. V 636, 4 steht nescit ignoscit cf. Loewe prodr. 409. Und soll denn in ignota (peccata bell. Afr. c. 31, 6 verziehe Sünden) nicht dasselbe Wort stecken wie in ignotus „nicht gekannt“?

ile -is bzw. ilium-i gew. Plural ilia -um wird von Bezenberger im Wb. Fick II⁴ 46 mit gr. ἰλια „μῶρια γυναικεία“ (Hesych), ferner mit ags. ile, „Fußsohle“, schwäbisch illen, „Beule“ zusammengestellt. Grundbedeutung der Wurzel sei „schwellen“.

ilex -icis, dialektisch und romanisch ele-x-icis (makedon. ἔλεξ entlehnt aus dem Latein?) bis jetzt unerklärt.

ilicet quasi ire licet c. gl. V 301, 41; ebenso erklärt Glotta I 407, wo auch Beispiele für ire licet aus Plautus aufgeführt werden.

ilico „auf der Stelle“ entstanden aus in sloco (inslico islico) cf. hospitis aus hos(t)ipotis. Siehe unten locus.

illā bzw. illā-c (mit der deiktischen Partikel c) zu erklären wie eā — siehe oben — und hāc; illac-tenus Gell. 16, 19, 11 ist eine Parallele zu hac-tenus, wie illa-tenus Apul. apol. 82 zu ea-tenus.

illaedo -ere „nicht verletzen“ cf. Dracont. c. de deo 2, 176 *Africus... inlaesurus adest*. Also auch hier hat sich aus einem Partizip (illaesus) die Negationspartikel „in“ in die verbale Flexion eingedrängt — siehe oben ignosco —; illaesus gilt nunmehr als vollständig zum neuen Verb gehörig. Denn es bildet in Parallele zu illaeditibilis „illaesibilis“ vgl. ascendibilis ascensibilis; Nach Analogie von utilis utilis etc. waren allmählich auch vom Part. Perf. Pass. aus Bildungen auf ibilis neben ilis aufgekommen, so sensibilis neben sensilis etc.

ille -a -ud etc. nach Brugmann Grdr. II² 2, 340 entstanden aus is +

Partikel le (also = der dort vgl. czech. ten-hle „der da“); es ist aber doch schwerlich zu trennen von ollus etc. — siehe unten —. Der Übergang von o zu i wird sich vollzogen haben da, wo das Pronomen tonlos war, vgl. oben ilico, hospitis, die doch aus insloco hos(t)ipotis hervorgegangen sind.

illecebra -ae zu illicio siehe dicabulum, faber.

illi bzw. illi-c (zu illi-c vgl. oben illa-c) Lokativform (als Adverb) vom Pronomen ille -a -ud.

illim Adverb zu ille, die Richtung von her bezeichnend — siehe oben hinc und unten illinc. Nach Brugmann Grdr. II² 2 p. 358 ist das m ein nominales m und an die Stelle des pronominalen d (Neutrum, Nominativ bzw. Akkusativ) getreten, aber nicht in die o-, sondern in die i-Flexion hineingekommen.

illine entstanden aus illim-ce wie hinc aus him-ce. Siehe illim.

illō „dorthin“ aufzufassen als Weiterbildung zu ille wie eō — siehe oben — zu is.

illōc gleich dem vorigen, nur durch die deiktische Partikel ce verstärkt. Siehe hōc.

illorsum entstanden aus illō — siehe oben — und vorsum. Siehe auch horsum.

illūc der Bedeutung nach gleich illōc mit dem Übergang von ō zu ū; siehe hōc und hūc.

illuculascit dies Fronto ep. ad Anton. 1, 5 zu einem nicht belegten illuculum (illuculare) vgl. diluculum diluculat (Gell. 2, 29, 7 etc.).

illustris -e (illustrer cf. Georges Wf. s. v.) soll nach Skutsch eine Rückbildung aus dem Verbum illustrare sein; da mußte aber illustris jünger sein als illustrare, und das ist im Augenblick nicht zu erweisen. Lustrare „erhellen“ geht offenbar auf ein Substantiv lustrum (Weiterbildung zu luceo) zurück; da dies Substantiv aber mit einem andern lustrum =

Sühne, Reinigung in Konkurrenz trat, so verblaßte seine Bedeutung immer mehr zugunsten des andern lustrum. Ich bin nun der Ansicht, daß in „illustris“ diese alte Bedeutung von lustrum noch sich erhalten hat und daß illustris denjenigen bezeichnen soll, qui in lustro est, d. h. der in die Erscheinung tritt, Aufsehen erregt, gesehen wird. Siehe unten praesignis insignis. Ist doch auch insomnium „Traumgesicht“ aus in somno gebildet.

imāgo -inis. Zu aem-ul-āri, amā-re (siehe oben) ist ein imā-re infolge von Tonlosigkeit der ersten Silbe wohl denkbar. Wegen des Übergangs der Bedeutung siehe meine Ausführungen zu aemulus. Und zu diesem imāgo aus imāre stimmt vorāgo (vorax) aus vorāre. Siehe unten imito(r).

imbecillus -a -um bzw. imbecillilis -e siehe unter baculum bacillum.

imber -bris (osk. Anafriß bei v. Planta II n. 9, 37 = Imbribus?); dazu gr. ἄφροξ ὄμβρος (b hier für bh, nach Walde vielleicht veranlaßt durch den Nasal).

imbractum -i bei Apicius 8, 359 in der Bedeutung „Brühe“ aus dem Keltischen entlehnt cf. Fick Wb. II⁴ 30.

imbrex -icis so genannt nach c. gl. II p. XIII quod arceat imbres oder nach c. gl. V 255, 25 quod (ymbrices) accipiant imbres. Etwa entstanden aus (later) imbric(u)s? Vgl. imbriculus.

imbricitor -is „Erreger des Regens“; zum zweiten Teile des Wortes vgl. concitor -is excitor -is und siehe oben excetra.

imbrutus imprudeus sine intelligentia nach c. gl. V 210, 3. Diese Glosse geht wohl auf Fulg. 168, 14 ed. H. zurück, wo es heißt: quid post haec referam natos Brutum inbrute necantem! Ob da wirklich die Bedeutung imprudeus anzunehmen ist?

imbue -ere habe ich oben unter bu „dem Kinderwort fürs Trinken“ untergebracht und als Parallelkom-

positum dort vini-bua (siehe unten) zitiert.

imburium curvatio c. gl. V 503, 43 Weiterbildung zu in burim. Siehe oben bura buris.

imito(r) -äre(i). Imāgo habe ich oben von einem mit aem-ul-āri amāre in Beziehung stehenden imāre hergeleitet. Dazu wäre das Iterativum imitāre (bezw. imitāri); beide würden sich zueinander verhalten wie ama (die liebe Mutter) zu amita (die liebe Tante). Über die Veränderung des Stammvokals bei Kinderworten habe ich oben schon bei aemulā-ri gesprochen. Hier erwähne ich noch Titus neben tata und aus dem corpus glossariorum: IV 480, 47 amitatores adsectatores, II 60, 47 emitat μιμῆται, IV 335, 57 emitatio aemulatio; auch ist nicht ohne Interesse, daß Virgilius gr. p. 57, 1 sagt: ut clamo, ab hoc clamito . . . sic . . . amo amito.

immiānis -e siehe unten unter mānes, mānus.

immendat depravat c. gl. IV 95, 26 etc., mit der Bildung ist wohl ein Gegensatz zu emendat beabsichtigt.

immineo -ēre siehe unten mentum mons minari.

im(m)o. Nach Stowasser Arch. 12, 418 soll in diesem Wort enemo „ich nehme an“ stecken. Mir nicht glaublich. Wo haben wir von diesem Verbum Spuren? Die Lesart mancher codices bei Plautus „inmo“ kann nach in-meritus etc. für im-meritus etc. sich mißbräuchlich eingeschlichen haben. Aus Ausdrücken wie imo pectore „aus tiefster Überzeugung“ (sc. erkläre ich) geht doch immer hervor, daß man sich im Gegensatz zu jemand befindet; denn sonst wäre diese feierliche Ausdrucksweise nicht nötig. Fügt man doch auch nicht selten vero hinzu, um auszudrücken, daß die Sache in Wahrheit sich so entgegengesetzt verhalte.

immolo -äre cf. Paul.-Fest. L. 97, 22 immolare est mola, id est farre

molito et sale, hostiam perspersam sacrare.

immunis -e frei von Leistungen (munia), siehe oben communis; cf. c. gl. V 29, 9 immoene . . . munere liberatum.

impaestator cf. C. I. L. VIII 20932 „Felici impaestatori“; „est sine dubio qui exercet artem ἐμπαιστικήν“.

impancro -äre cf. Non. 59, 20 impancrare est invadere verbum a graeco tractum . . . Varro (587) in regiam impancrarunt. Das Simplex pancrare aus παγκρατιάζω entlehnt und entstellt? Pancra (rapina nach Loewe prodr. 339) wohl Rückbildung aus pancrare wie pugna aus pugnare.

impartes expertes c. gl. V 602, 34; vgl. expars ἀμοιροῦς c. gl. II 66, 33 etc.

impaxare immittere c. gl. V 305, 11 Iterativum zu impingere cf. rapsare neben raptare, vexare neben vectare etc.

impedio -ire ist der Gegensatz zu expedio -ire (siehe oben) cf. ἐμποδίζω ἐμπόδιος.

impero -äre wohl Kompositum von parāre, wie ja auch im Süddeutschen anschaffen zu der Bedeutung „bestellen, anordnen“ gekommen ist.

impes -petis der Bedeutung nach gleich impetus -ūs; aus dem Dativ bezw. Ablativ des Plurals von impetus „impetibus“ cf. Lucr. I 292 (Abl.) könnten nach segetibus seges segetis etc., impes impetis etc. sich mißbräuchlich entwickelt haben.

impeteius βίαιος c. gl. II 85, 8; es scheint hier ein Eigennamensuffix des Scherzes halber an ein Apellativum (impetere) angehängt zu sein, etwa nach Namen wie Velleius etc. Siehe unten sterteia.

impetigo -ginis Verbalsubstantiv zu impetere (Stamm impeti — cf. impetitus); siehe oben depetī-go. Wenn nach Paul.-Fest. L. 97, 8 impetix impetigo, dann ist das wohl so zu erklären, daß nach sanguis sanguinis

aus dem Genitiv impetiginis ein Nominativ impetigis rückgebildet wurde und aus impetigis durch Synkope ein impetix entstand.

impetrio -ire ist offenbar ein Desiderativum, aber seiner Form nach kann es doch nur auf impetere zurückgehen. Nun haben wir zu petitus -ūs ein Desiderativum petiturio, also müßte das Desiderativum zu impetus -ūs impeturio lauten, und ist dann — wohl in Anlehnung an impetrare — zu impetrio umgestaltet worden.

impetro -äre Kompositum zu patrāre (siehe unten) cf. c. gl. IV 413, 53 impatrat rem manifestat.

impetus -ūs. Nach petitus -ūs appetitus -ūs sollte man zu impetere ein impetitus ūs erwarten. Da aber das jetzige „a verbo“ zu petere „petivi petitus“ offenbar erst infolge analogischer Beeinflussung an die Stelle eines regelrechten getreten ist, so könnte es wohl von diesem Verbum, wie von egred-ior ein Partizipium Perf. egretus, ein Partizipium Perf. impetus gegeben haben. Fetus -a -um: fetus -ūs = impetus -a -um: impetus -ūs?

impinguis -e „fett“ (Heges. 3, 26, 2) „der im Fett drinsitzt“ nach pingue -is Fett? Siehe oben illustris.

implōro -äre Kompositum zu plōro -äre (siehe unten); siehe auch explōro.

impomenta quasi imponimenta quae post cenam mensis imponebant Paul.-Fest. Th. 77.

imporcitor qui porcas in agro facit in arando; porca autem est inter duos sulcos terra eminens Paul.-Fest. L. 96, 3.

importūnus ohne Hafen, ohne Zugang? Gegensatz opportunus — siehe unten —.

impos -otis zusammengesetzt aus in negativum und potis. Siehe oben compos -otis.

impraesentiārum nach den meisten zusammengezogen aus in prae-

Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

sentia rerum, nach Brugmann aus in praesentia (h)arum (rerum).

impropero -äre = ὀνειδίζειν cf. c. gl. II 85, 57 etc. stellt aus improbrare. Siehe unten probrum.

impubes -eris, impūbis -e siehe unter puber, pubes.

impuges (= ἀπυγος nach c. gl. II 243, 30) ist eine eigentümliche Latinisierung von ἀπυγος.

impūne zum Adverb gewordenes Neutrum eines im-pūnis. Siehe unten poena pūnio.

imus -a -um (dazu osk. imad -en ab imo?) unsicherer Herkunft. Während doch sowohl suprēmus summus (supmus), wie extimus extrēmus sich auf eine Wurzel zurückführen lassen, ist das bei infimus imus doch kaum der Fall. Erwägt man ferner, daß, wenn auch die Begriffe „unten, innen“ im Positiv sehr verschieden sind, sie doch im Superlativ sich immer mehr nähern, dann wird man einer Herleitung dieses Wortes aus in (cf. gemma aus genma) bezw. ins (cf. gr. εἰς) — insmus ismus imus — nicht mehr so skeptisch gegenüberstehen. In seinem Wörterbuch übersetzt Stowasser medullae imae mit „das Innerste“, c. gl. V 130, 25 steht pectore ab imo ex intimo corde und IV 89, 38 (102, 20) imo pectore intimo animo. Sonne faßt K. Z. 14, 11 ἐνερποι „die Unterirdischen“ als Komparativ zu ἐν auf. **in** (Präposition, urspr. en cf. C. I. L. I. 195, 5 etc.), osk. umbr. en, gr. ἐν bezw. εἰς (aus ἐνς) germ. in. Siehe oben en-do.

inānis -e unsicherer Herkunft. Man ziehe zu ἀχρήν (ἡ χῆνες κενοί Hesych.); es müßte das Wort dann aus in-agnis entstanden sein und das „in“ verstärkenden Sinn haben. Vgl. Incānus.

inauris -is pl. inauris -ium Bildung aus (id quod) in aure bezw. auribus (est)?

incānus -a -um. Wir haben hier den Fall, daß das „in“ sowohl im negativen Sinn wie im verstärkenden

in diesem Worte auftritt. Für negativen Sinn zitiere ich: c. gl. V 210, 8 incana iubenalia, II 582, 46 incanus sine canitie, sparsicanus, aliquatenus canus (hierher auch aus V 210, 9 incanigenia primigenia?); für verstärkenden Sinn des „in“: Aen. VI 809 incanaque menta (Numae).

In dem zweiten Falle hält man incanus für eine Rückbildung aus dem Verbum incane(sc)o. Siehe oben illustris, inānis.

incassus -a -um cf. Sulp. Sev. dial. 2, 10, 3 „non incassa futura temptamina“ ist eine Adjektivbildung aus dem adverbialen „in cassum.“ Siehe oben cassus.

incavillor āri (cf. c. gl. V 210, 7 incavillatur deridetur) Kompositum aus cavillari; letztes ein Denominativ zu cavilla (siehe unter caviae).

inceps (= deinceps c. gl. V 522, 33; = deinde V 570, 37) Bildung aus im-ceps wie princeps aus prim(us) ceps. Zur Form „im“ siehe bei inde; siehe auch deinceps.

incespitator siehe bei caespes.

incesso -ere; das Präsens vom Perf. incessi (zu incedo) erst rückgebildet? Siehe W. Arch. 13, 36 ff. und unten intrio.

incestus -a -um und **incestus -ūs** mit negativem in entstanden aus castus -a -um, castus -ūs. Siehe oben.

inciens -entis verwandt mit ἐγκύης (bei Theophrast) ἔγκυ-ος. Siehe oben cumulus.

incilis -e entstanden aus incēdilis? Siehe oben ancile caelum „MeiBel.“

incilo -āre „schelten, tadeln“; im Simplex wird wohl ein Schallwort stecken. Vgl. z. B. gr. κηλ-έω.

incipisso -ere Weiterbildung aus incipio. Siehe oben capesso.

incitēga aus ἐγγυθήκη nach Paul.-Fest. L. 94, 25 machinula, in qua constituebatur in convivio vini amphora.

incitus -a -um. Auch hier haben wir die bei incānus oben schon be-

sprochene doppelte Bedeutung von in (citus ist p. p. p. von cieo — siehe oben —). Denn incitus hat einmal die Bedeutung „stark bewegt“ und dann „unbewegt“. In letzter Beziehung geht das Wort infolge seiner Anwendung beim Brettspiel (ad incitas calces aliquam redigere) zur Bedeutung „schachmatt, in großer Not“ über cf. Plautus Trin. 535 ut ad incitas (calces) redactus est!

inclinis -e sich neigend und sich nicht neigend; auch hier hat also „in“ die eben besprochene Doppelbedeutung, im ersten Falle haben wir Rückbildung aus inclinare anzunehmen.

includus (includis); „in“ hat hier verstärkende Bedeutung und clutus ist Partizipium Perf. Pass. zu cluere, cf. gr. κλυτός. Siehe oben clueo. Bartholomae stellt auch avest. Asruta (Eigennamen?) hierher.

incoho -are Weiterbildung zu cohū -i (siehe oben!).

incola -ae zu incolere, zu erklären wie agricola (siehe oben!).

incolumis -e habe ich oben schon bei calamitas besprochen; wegen der dort auch erwähnten Form columis verweise ich auf Niedermann I. F. 26 p. 52 f.

incoxo -are (Pomp. com. 97); siehe oben coxa und conquiniseo.

incunabula -orum siehe oben bei cūnae cunabula; das in ist hier wohl so aufzufassen, wie das ἐν in ἐγ-κοίμηθρον und ἐγ-κοιμᾶσθαι.

incurvus -a -um der Bedeutung nach gleich curvus -a -um und wohl Rückbildung aus incurvāre.

incūs -ūdis Verbal substantiv zu incūdere, dem Kompositum von cūdere — siehe oben —.

incutio -ere ebenso wie executio, discutio etc., siehe bei quatio.

indāges -is, indago -inis, indāgo -āre etc. Zusammensetzungen von indu (siehe endo) und dem Stamm von ag

-ere¹⁾, also indāgo -inis beispielsweise zu übersetzen mit „das Eintreiben (des Viehs bezw. Wildes)“; siehe oben ambāges.

inde entstanden aus im -de; im ist als Adverbium vom Pronomen is hervorgegangen. Zur Erklärung siehe oben illim. Siehe auch in-ceps, deinde.

indeceo -ēre. Das „in“ hat hier ebenfalls sowohl negative wie verstärkende Bedeutung. Für die erstere siehe oben bei ignosco und für die zweite führe ich an aus Gell. 6 (7), 12, 2: feminisque solis vestem longe lateque diffusam indecere existimabant ad ulnas cruraque adversus oculos protegenda.

indepto -āre siehe unten bei indipiscor.

index -icis Verbal substantiv zu indicāre.

indicens ebenfalls mit negativem „in“ cf. me indicente (ohne mein Geheiß) Ter. Ad. 507; aber auch als Partizipium Präsens von indicere im Gebrauch.

indidem: inde = idem: is.

indigeo -ōre Kompositum von egeo — siehe oben — mit der Präposition indu (alt. endo — siehe oben —). Dazu das Adjektiv indigus und mit Synkope des u indix? Vgl. Pacuv. tr. 323 indigem (acc.) und segrex neben segregus.

indiges -etis. Nach θεοὶ ἔγγε-νῆς (Landes-, Stammesgötter) nicht auch dii indigetes als dii indigeniti aufzufassen? cf. c. gl. III 451, 44 etc. indigenitus ἀπὸ γένων und II 250, 50 indigenitus ἀπὸ γενέως. Nach dem Verbal substantiv zu gigno „gens urspr. gentis“ zu schließen, hat das Partizipium Perf. Pass. urspr. gentus gelautet vgl. mens commentus. Und aus dem altlat. n. pl. endo -genteis (cf. magistreis C. I. L. I 563 etc.) konnte wohl indige(n)tes sich entwickeln.

indipiscor -isci aus der Präposition indu(endo) und apisci — siehe unter apio —. Dazu als Iterativ indeptare cf. Paul.-Fest. L. 94, 14 indeptare consequi und ebenda Z. 18 „indepisci . . . adipisci“.

indoles -is eine Zusammensetzung aus der Präposition ind(u) und dem Stamm des Verbum al -ere. Siehe adoleo, adolesco²⁾, alo, exolesco!

indolis (= ἐπίπονος σπουδαῖος nach c. gl. II 80, 54; indoles ἐπίπονοι c. gl. II 81, 3) ist ein Adjektiv zusammengesetzt aus in privativum und dolus -i. Siehe unten sedulo, sedulus.

indu ist jüngere Form für endo, das oben s. v. besprochen ist.

indulgeo -ēre. Der Form nach entspricht ziemlich genau gr. ἐνδελε-χέω, eine Weiterbildung zu ἐνδελε-χής. Dem würde auch die Bedeutung des lateinischen Wortes „langmütig sein, sich lange einer Sache hingeben“ nicht widersprechen vgl. gr. δόλιχος poln. długo (= lange). Es scheint aber auch Anlehnung an dulcis indulcare stattgefunden zu haben cf. c. gl. III 39, 36 etc. indulgere ἐγγλυκαίνειν.

induo -ere eine Zusammensetzung aus der Präposition ind(u) und einem Simplex — oio cf. ind — uviae. Siehe oben exuo und unten subucula.

indusium -i „die obere tunica“, während die untere subucula hieß; es ist also wohl Beziehung zu induere anzunehmen.

industrius -a -um (daraus Substantivum industria -ae) cf. Paul.-Fest. L. 94, 15 iudistrium antiqui dicebant indostrum quasi qui, quidquid ageret, intro strueret; Bréal vergleicht gr. βυσσο-δομεύων. Siehe unten in-struo.

indūtiae -arum (Cic. de legg. 2 § 21 indotiarum). Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß otium im Latein auch von der Waffenruhe gebraucht wurde cf. Cic. Quir. 20 in pace atque otio, Verr. V 8 cum bello sociorum

¹⁾ C. gl. II 80, 22 steht indigat ἀπελαύνει.

tota Italia arderet. C. Norbanus in summo otio erat, Liv. 3, 68, 8 nec cernentes ex illo brevi otio (Waffenruhe) multiplex bellum rediturum...¹⁾ Da ist es nicht verwunderlich, wenn aus dem häufigen lat. Ausdruck in otio (urspr. endo²⁾ otio) esse ein Ausdruck indōtia (cf. Cic. legg. 2 § 21) sich entwickelte, vgl. insomnium neben in somno. Wir hätten damit wieder ein Beispiel des Übergangs von ō zu ū. Siehe oben für, hūc, illūc, cūr.

inebra ὄρεον μαντευτικόν c. gl. II 81, 27 cf. Paul.-Fest. L. 97, 12 inebrae aves, quae in auguriis aliquid fieri prohibent et prorsus omnia inebra appellantur, quae tardant vel morantur agentem. Siehe oben eniber, was sich wohl zu ineber (inebra) verhält wie altl. en zu neul. in. Einer anderen lautlichen Veränderung begegnen wir bei Paul.-Fest. L. 67, 10 enubro inhibenti. Daraus ersieht man auch, daß die Alten diese Worte mit inhibere verbunden haben; vielleicht mit Recht.

ineptus aus in und aptus; siehe oben apio.

iners aus in und ars; inars ἀτεχ-voς c. gl. III 451, 15, inertis inutilis c. gl. V 301, 59.

infans a non fando c. gl. V 650, 56; infas pro nefas c. gl. III 483, 69.

infectus sowohl gleich non factus als Part. Perf. Pass. zu inficio.

infensus -a -um Part. Perf. Pass. zu infendo cf. c. gl. II 82, 6 infendere ἐπιτείναι und III 451, 59 infenditor (Bildung nach venditor) σύν-δυκος. Siehe vendo fenestra defendo offendo.

infer(us) -a -um, dazu inferā C. I. L. I 1166 bezw. infā (sc. parte), inferior, infimus etc. Meist werden diese Worte mit got. „undaro“ nhd. „unter“ in Beziehung gebracht, und

¹⁾ Nach Döderlein, der aus Tac. h. 3, 70 otium magis quam pax fuit zitiert, ist otium faktische Waffenruhe, ohne daß es zu einem Vertrage kommt.

²⁾ Vgl. Enn. ann. u. 194, 5 (Baehrens) indu foro.

dem Einwurf, daß man doch eigentlich inber (us) zu erwarten hätte, da ein inlautendes italisches f zwischen Vokalen im Latein zu b werde, wird dadurch begegnet, daß man sagt, das „in“ sei hier mißverständlich als die Präposition „in“ angesehen, die, weil nur in loser Berührung mit dem zusammengesetzten Worte, eine Umwandlung des italischen f in b nicht veranlassen konnte, vgl. in-fero etc. Aber läge es da nicht näher anzunehmen, daß die Römer nicht mißverständlich, sondern mit Recht in dem „in“ von infer(us) die Präposition „in“ gesehen haben? Es würden dann bei dieser Auffassung auch imus — siehe oben — und infer(us) zusammengebracht; man müßte dann eben nicht die Form in (en), sondern ins (ens gr. ἐνς εἰς) als Grundlage der Worte annehmen, da ens-ros nach italischem Lautgesetz zu enfros inferus werden konnte; vgl. ἐφριγα urspr. ἐσριγα mit frigeo.

infestus -a -um. Wie zu comedo ein comestus (neben comesus) nach Analogie von haustus etc. in die Sprache eindringen konnte, wie ein Verbal-substantiv caestus -ūs (neben caesus -ūs) zu caedo, so auch zu infendo ein Part. Perf. Pass. infe(n)stus (vgl. pistus neben pinsere) neben infensus. Siehe oben aestas, bastum.

inflo προσλαλῶ c. gl. III 451, 67 etc. Kompositum zu fio.

infiteor infitēri cf. c. gl. II 82, 51 infitentes ἀρνούμενοι, IV 93, 46 etc. infitetur negat und Paul.-Fest. L. 100, 5 infiteri non fateri. Es ist also auch hier vom Partizipium die negative Bedeutung der Partikel „in“ auf das Verbum übergegangen. Siehe ignosco.

infula -ae unsicherer Herkunft. Mit Rücksicht auf die ähnliche Bedeutung von infula und red-imiculum möchte ich auf ein urspr. im(i)-fula

schließen. Vergleicht man dazu vertibula verticula, so möchte man meinen, daß infula den Übergang zu imbula nicht vollzogen habe, weil man „in“ hier für die Präposition „in“ angesehen. Siehe was ich über diesen Punkt bei inferus ausgeführt habe und unten redimiculum, redimio.

infurius in furore c. gl. 635, 19 also Zusammensetzung aus in furia vgl. oben indōtia aus end(o)-otio.

ingens -tis habe ich schon vor meinen Primanern mit ungeschlacht in Parallele gestellt und freue mich, daß Walde dieselbe Etymologie bringt.

inglu(t)tio -ire, ingluvies siehe glut(t)io gula.

ingrātis ingrātis (abl. pl.) zu ingrātia siehe oben grātia grātus.

ingruo -ere siehe oben congruo.

inguen -inis stellt Walde mit ἀδὴν und schwed. ink „Blutgeschwür“ zusammen.

inopimus sehr reichlich Oros. 3, 5, 5 cf. gl. V 367, 2 aufzufassen neben opimus wie impinguis neben pinguis?

inquam -is -it etc. wird wohl aus ins(e) quam etc. entstanden sein; die Konjunktivform dürfte wohl ebenso aufzufassen sein wie bei velim, das ja auch nicht selten in höflicher Ausdrucksweise für volo steht. Zum Ausfall des s zwischen n und q vgl. tranquillus. Siehe unten insec(quo).

1. **inquies -ētis** Unruhensiehe quies.
2. **inquies -ētis** unruhig entstanden durch Synkope aus inquiet(u)s cf. mansues mansuetus.

inquilinus -a siehe colo (urspr. quelo).

inquino -āre siehe oben beicaenum.

insec(quo) -is etc. wohl dasselbe Wort wie inquam cf. Liv. Od. virum mihi Camena insece versutum, Paul.-Fest. 99, 10 insequē. Damit ist zu vergleichen ἐννεπε (= ἐνσεπε) etc. hdtsh. sagen, plattd. seggen.

insignis -e; die Glossen c. gl. II 87, 14 etc. insignis ἐπίσημος und

II 87, 13 insignia ἐπίσημα deuten darauf hin, daß man im Altertum insignis ebenso auf signum zurückführte, wie ἐπίσημος auf σῆμα. Insignis dicht bei den Fahnen, also unter den ersten? Vgl. antesignanus und praesignis.

insilia Spule zu insilire?

insipo -ere cf. Paul.-Fest. L. 406, 24 insipit . . . inicit etc., daneben insupare inicere c. gl. IV 92, 2 und Paul.-Fest. L. 407, 9 insipat hoc est inicit. Siehe unten supare.

insolens enthält zwei voneinander ziemlich abweichende Bedeutungen: ungewohnt, ungewöhnlich und unverschämt übermütig etc. Döring Glotta II zieht darum mit Rücksicht auf die Glosse Placid. V 45 „adsoles adsoles“ insolens zu insiliens, was die Bedeutung von insultans gut habe annehmen können; insultare insolenter invadere thes. gl. em.

insomnium ἐνύπνιον c. gl. II 301, 2 etc. aus in somno ἐν ὕπνῳ. Siehe somnus.

instar ist nach Wölflin Arch. II 596 gleich instāre und bedeutete urspr. das Entstehen des Züngleins an der Wage, dann Gewichtsgleichheit, similitudo und kam in Verbindung mit dem Genetiv schließlich zu der Bedeutung „anstatt“. Auch στατήρ statera haben ja die Bedeutung Wage.

instauro -āre. Der Form nach entspricht gr. σταυρώ, Denominativ zu σταῦρος = anord. staurr, beide Pfahl, d. h. einen aufrecht stehenden Gegenstand bedeutend. Das lat. Verbum bedeutete also urspr. etwas zu stande bringen. Siehe unten restauro und obeu astutus.

instigo -āre verwandt mit στίζω στίγμα Stich, stechen, stecken etc.; instinguo -ere gehört auch hierher, nur ist das n erst später nach Analogie von unguo etc. in das Wort hineingekommen. Siehe distinguo.

instita -ae „Besatz“ nach Walde zu in und stare als der „Daranste-

hende“; institor „der Einsteher, Hausierer, Kaufmann“

insula aus in salo entstanden = ἡ ἐν ἅλῃ οὔσα?

intaminatus intaminare gebildet im Gegensatz zu contaminare etc. Siehe tango.

integer -gra -grum Zusammensetzung aus in privativum und tango. Zum Suffix vgl. ineber.

intellego -ere Kompositum zu legere also ursp. etwa mit Unterscheidung, mit Verständnis sammeln. Siehe oben diligo.

intempestus siehe tempestus.

inter Komparativ zur Präposition in. Dazu int(e)rā (sc. parte) mit Weiterbildungen interamen interamenta n. pl., int(e)raneus, interatim, ferner interulus -a -um.

intercus-cutis Zusammenziehung aus der Ausdruckweise inter cutem (aquam habere) nach Stowasser.

interdiu bzw. interdius siehe diu, dius; interdum (Weiterbildung interduatim) siehe dum; intereā siehe eā, inter -im siehe inde.

interior, intimus Komparativ und Superlativ zu inter(us) bzw. int-ra.

interpello -āre. Nachdem einmal aus appellere ein appellare — siehe oben — mit der speziellen Bedeutung des Anredens, Anrufens gebildet war, bildete man nun dieser Bedeutung entsprechend analogisch compellare und interpellare.

interpolo -are cf. Non. 34, 1 interpolare est . . . novam formam e vetere fingere . . . et est tractum ab arte fullonica, qui *poliando* diligenter vetera quoque in novam speciem mutant.

interpretium, interpretari, interpretes gehören wohl zusammen, so daß man mit Prellwitz B. B. 23, 251 den interpretes als den urspr. Zwischenhändler anzusehen berechtigt wäre.

intersum -esse Kompositum zu esse; das Impersonale interest bedeutet es ist ein Unterschied für jemand, es

ist für ihn von Wichtigkeit, Interesse etc. Siehe unten refert.

intertrigo -inis: (inter)tri-vi = impeti-go: (im)peti-vi cf. intertri-mentum, intertri-tura.

intestinus -a -um Weiterbildung zu intus nach dem Muster von modus modestus funus funestus etc. Siehe auch oben festus festinus und clam clandestinus.

intolero Negation zu tolero nach Not. Tir. 63, 60 siehe oben ignosco.

intrio ἐνδρόπιω c. gl. 299, 22; wir haben hier offenbar eine präsentische Rückbildung nach intrivi Perf. von intero. — Siehe incesso.

intrō: intrā (siehe oben inter) = contrō: contra; intrinsecus aus intrim (siehe oben illim) und secus (siehe unten); intro(r)sum aus introvsum.

intro -āre aus in und trāre; siehe trans, tranquillus.

intus „von innen“ (intus ἐσωθεν c. gl. II 315, 44; intus ἐνδοθεν II 289, 10) „innen“ Weiterbildung zu in; dem entspricht aus dem Griechischen ἐντός und was das Suffix anlangt auch ἐκτός. Das Suffix tus gr. τός entspricht abgesehen vom t der Genetiv-Ablativ-Endung os bzw. us cf. ποδ-ός Caesarus und ist darum im Latein auch bei Substantiven zur Bezeichnung der Richtung „woher“ oft angewendet worden cf. fanditus etc.

invenio -ire; „darauf wäre ich nicht gekommen = hätte ich nicht gefunden“ heißt es auch im Deutschen.

inula aus gr. ἐλέγιον mit Anlehnung an inuleus nach Keller, Volksetym. 59.

invideo -ēre Kompositum zu video „auf jemand mit dem bösen Blick hinschauen, daher alicui auf jemand = in aliquem.

invito -āre. Ich sehe in diesem Worte denselben Stamm wie im folgenden und vergleiche das „in“ mit dem „ein“ des deutschen „einladen“. Daß das „in“ in demselben Wortstamm

bald negative bald präpositionale Bedeutung hat, dazu vergleiche incitus unbewegt mit incitare etc.

invitus -a -um wird wohl denselben Wortstamm aufweisen wie vis „du willst“ (bezw. vois wie in der Duenosinschrift steht). Siehe unten volo-velle.

involūcrum Verbalsubstantiv zu involvo. Zum Suffix siehe bei devetriculum.

iō Interjektion, Ausruf der Freude, vgl. ἰώ ἰού.

iocus. Etwa Weiterbildung zum vorigen? Ist dem iocari etwa dtsh. juchen, juchzen an die Seite zu stellen? Vgl. auch frz. joujou. Mit einem dem frz. joujou ähnlichen Laut singt man in Ostpreußen die Kinder ein.

ipse -a -um Zusammensetzung aus dem Pronomen is und der Partikel pse (cf. gr. ψε), also urspr. ipse lautend; urspr. flektierte der erste Teil der Zusammensetzung, so z. B. hieß es „eapse eumpse eampse“.

ira -ae (bei Plautus eira) cf. anord. eisa „einherstürmen“ gr. ὀϊστρος ὀϊμα (für ὀϊσμα); dazu als Weiterbildung irātus, irascor — irascundus nach Analogie von facundus zu iracundus geworden? —

irenaceus Plin. n. h. 8, 133 Weiterbildung zu ēr — siehe oben —, vgl. zur Weiterbildung gallinaceus neben gallus gallina.

irpex -icis cf. Paul-Fest. L. 23 irpices genus rastrorum farreorum, quod plures habet dentes; also nach hirpus „Wolf“ wegen seiner scharfen Zähne benannt?

irrito -āre etwa zu altnord. reita „reizen“ zu ziehen?

irritus -a -um entstanden aus in negativum + ratus Part. Perf. von reor.

is, ea, id Pronomen des Stammes „i“ vgl. damit got. is (si) ita ahd. er (siu) ēz. Siehe oben in-de.

isicium (urspr. insicium) -i zu insecare.

iste -a -ud Pronomen zusammengesetzt aus ebenerwähntem is (vgl. ipse aus ispse) und der hinweisenden Partikel te also „der da“ bedeutend. Zu dieser Partikel stimmt unser Artikel „der, die, das“ und gr. τό, τοῦ etc.

istic istim istine ebenso gebildet wie illic illim illinc — siehe oben —; ebenso istō istōc istorsum istūc wie illō illōc illorsum illūc.

ita zusammengesetzt aus dem Pronominalstamm von is mit einem adverbialen ta; item ist seiner Endung nach mit au-tem zu vergleichen — siehe aut —.

iter itineris. Ich habe schon eine Anzahl Fälle angeführt, in denen Substantiva auf us -ūs in die Flexion der dritten Deklination übergegangen sind cf. pecus, acus, aceris etc. Und so könnte auch aus dem nicht seltenen Substantiv itus -ūs ein itus -eris sich entwickelt haben. Dieser Genitiv iteris Abl. itere ist grade aus älterer Zeit, wie Georges, Lexikon der lat. Wortf. zeigt, nicht selten belegt. Daraus konnte natürlich infolge von Rückbildung ein Nominativ iter hervorgehen. Nun gab es aber auch ein Substantivum initus -ūs. Ob nicht etwa daraus durch Metathesis ein itiner (statt initer) itineris hervorgegangen ist? Itiner ist ein archaischer Nominativ und Isidor (15, 16, 8) stellt iter und itus als gleichbedeutend hin.

iterum (iterō Ablativ C. I. L. III 11076) adverbialgewordenes Neutrum des Komparativs von is, also zu teilen i-terum; urspr. iter-a-um wird bedeutet haben „der andere etc.“

itidem wohlentstanden aus itadem.

iuba -ae die Mähne als die wallende bezeichnet? Siehe iubeo -ēre.

iubar -is; nach Paul-Fest. L. 92, 13 splendor eius diffunditur in modum iubaē leonis, also wohl auch eine Weiterbildung zu iuba cf. caesius Caesar caesaries; tremulum iubar steht Lucr. 5, 697.

iubeo iussi iussum iubere. Wie in *καλεύω*, so scheint auch in *iubeo* die urspr. Bedeutung gewesen zu sein „in Bewegung setzen“ cf. poln. *pod-judz-ać* „aufwecken“. Der idg. Stamm *judh.* ging im Latein wegen *u* in *jub-* über, aber vor dem Übergang war im Perfektum *d(h) + s* schon zu *ss* geworden, *iussum* ist Analogiebildung nach dem Perfektum.

iubilum -i, dazu iubilo -are (nach Paul.-Fest. L. 92, 3 *iubilare est rustica voce inelamare*) der *Ju*-schrei, das Jauchzen etc.; siehe oben *io-cus*.

iucundus -a -um (*iocundi εὐφραντοί* c. gl. II 556, 1 *iocundissimus* *τερπνότατος*, *iocunda* C. I. L. X 664, 5) wird zu *iuvare* (*iovare*) gezogen cf. Cic. fin. 2,4 *est... iucundum, quod sensum aut animum movet et iuvat* und wohl auch mit Recht. Sollte aber *iocus* bei der Bildung des Wortes nicht mit im Spiele gewesen sein? Ein *iocom* *do* (= zur Erheiterung, zum Scherz, vgl. oben meinen Exkurs über das Gerundium unter *do*³ bzw. *ioundo* kann an *iovare* (*iuvare*) angelehnt sein und dementsprechend ein langes *ō* bzw. *ū* erhalten haben.

iudex -dicis „der das Recht weist“ cf. *δίκην* *δίκη*. Siehe unten *ius*.

iūgis -e zu *iungo*; dazu Adverb *iuge* bzw. *iugiter* cf. Paul.-Fest. L. 92, 22 *igues eiusdem iugi pares, unde coniuges seiuges*.

iūgerum -i; nach *ζεύγος -ους* zu schließen war die Flexion ursprünglich wohl *iugus* — *iugeris* (daher gen. pl. *iugerum*, dat. und abl. pl. *iugeribus*) und aus *iugera* n. pl. war der Übergang in die 2. Deklination sehr leicht.

iūglans -glandis = *Iovis glans* eine Übersetzung von *Διὸς βάλανος*.

iugo -ere cf. Paul.-Fest. L. 92, 21 *iugere milvi dicuntur, cum vocem emittunt, also ein Naturlaut*. Siehe oben *iubilare iocari*.

iugulus -a -um Diminutiv zu *iugus* -a -um (*iungo*) cf. *Iuno Iuga* und *iugulae* (*stellae*) bei Plaut. Amph. 275.

iugulum (zuw. *iugulus*) -i der Form nach das Diminutivum zu *iugum* cf. *iungla* *ήνία ζευκτικαί* c. gl. II 94, 5.

iugum -i Verbalsubstantivum zu *iungo* (siehe auch oben *iugulus iugus*) cf. gr. *ζύγον* dtsh. *Joch*.

iūmentum Verbalsubstantiv zu *iungo* entstanden aus *iugmentum*; C. I. L. VI 24710 steht *iugmentum*, c. gl. II 93, 52 *iugmentarius*; das bei Cato r. r. 14, 1 belegte *iugmentum* steht für urspr. *iugimentum* cf. *tegimentum*, *regimentum*, *tegumentum*.

iuiuba entlehnt griechischem *ζῆλον*.

iuncus -i hat Beziehungen zum Keltischen nach Fick Wb. II⁴ 223.

iungo -ere cf. gr. *ζευγύνω*. Siehe *iūmentum iugum iūgis iūgerum*.

iūniperus -i nach Walde vielleicht aus *iuveni-paros*, d. h. immer neue Beeren ansetzend.

iūnius (*mensis*) cf. Paul.-Fest. L. 92, 6 „*iunium mensem dictum putant a Iunone*“. Da ist es unerlässlich der Etymologie des Namens *Iuno* nachzugehen. Heute ist die Ansicht vorherrschend, daß *Iuno* mit *iuvenis* etc. in Beziehung zu setzen sei, da, um sie als *Iovis* uxor anzusehen, doch auch die Schreibung mit *ou* (*Iouno*) erwartet werde, die bis jetzt nirgends aufgetreten sei. Sollte diese Ansicht richtig sein, dann dürfte man vielleicht von der Form *Iuvo(n)* -inis ausgehen (vgl. *virgo -inis*); nach den cass. obliq. *Iūnis* etc. (vgl. *iūnix* neben *iuvenix* etc.) für *Iuvinis* etc. hätte dann eine Rückbildung des Nominativs *Iūno* stattgefunden und von da aus wieder die Flexion *Iunonis* etc. Platz gegriffen. Einen Göttinnennamen mit gleicher Endung sehe ich in *Pomo* (cf. C. I. L. X 531 *ad aedem Pómónis*); *Pomo*: *Pomona* = *Lato*: *Latona*. Aus dem urspr. Genitiv *Iūnis* wäre die Entstehung des Monatsnamens *iūnius* begreiflich.

Aber sollte der Umstand, daß *Iuno* nie mit *ou* erscheint, hinreichen, um

eine Herleitung des Namens *Iuno* von *Iū-piter Iovis* etc. von vornherein abzulehnen? Man bedenke doch, daß auch *Iū-piter* (aus *Ien-piter*, *Iou-piter* entstanden vgl. *Ζεῦπάτερ*) nie in der Form *Ioupiter* uns begegnet und daß noch nach Kretschmer E. 91 „wie ihr Name zeigt, *Iuno* in erster Linie nur die Aufgabe hat, die Gemahlin des *Iuppiter* zu sein“. Und auch hier kämen wir von *Jovo*¹⁾ -inis zu *Iouno* bzw. *Iūno*. Und da man den Gentilnamen *Iūnius* vom Monatsnamen *Iūnius* und dem Namen der Göttin *Iūno* nicht trennen wollen, so beweist die Form *Iounii* C. I. L. III 13 561, 13, daß wir wenigstens in einem Falle auch auf eine Form mit *ou* stoßen.

Iū-piter bzw. *Iuppiter* gen. *Iovis* etc.; aus *διεύς* (*Ζεύς*) wurde lat. *Dīovs* gen. (*D*)*iovis* etc. Siehe oben *deus* dies *dīvus* und *iūnius* (*mensis*).

iurgo urspr. *iurigo* cf. Plautus Merc. 118 entstanden aus *ius -igo*.

1. **iūs -iuris** „Brühe, Suppe“ cf. gr. *ζύ(σ)μην* poln. *jucha* (aus letzterem wohl unser Wort „Jauche“ entlehnt, ebenso wie die österreichische Jause aus slow. *jušina*).

2. **iūs -iuris** „Recht“.

L.

labarum -i der Name für die von Constantin dem Großen gestiftete Reichsfahne; etwa baskischen Ursprungs?

labi(e)a bzw. *labium* gehören wohl zu demselben Wortstamm wie nhd. *Lefze* ahd. *lefs* und urspr. nhd. *Lippe*, haben aber durch Anlehnung an *lambere*²⁾ Lautveränderungen erfahren, und so könnte man jetzt im Anschluß an *eximius* „ausgenommen“ (zu *eximere*) *labia* bzw. *labium* mit

Walde bringt beide Worte zusammen unter einer Wurzel *iege-* „verbinden, vermengen“, die wiederum mit der von *iungo iug-* zusammengehöre. Nach ihm wäre also *ius* = Verbindlichkeit.

iuvenis, *iuvenus*, *iuventa* etc.; zu *iuvenus* stimmt germ. *iunga-*, das durch Kontraktion nach Kluge aus *iuwunga-* entstanden ist, ebenso wie *iuventa* got. *junda* entspricht. Im Worte „Jugend“ ist das *g* aus *w* hervorgegangen. *Iuniec* ist im poln. ein junger Stier.

iuvo -äre (urspr. *iovo* cf. C. I. L. XI 3078 (*fal*) *iovent* und am Anfang der *Duenos*-inschrift *iovesat*). Sollten *io-cāri* und *io-vāre*, deren Bedeutungen nicht zu weit voneinander abliegen und die auch formell sich nahe stehen, nicht etwa von derselben Interjektion — siehe oben *io* — herzuleiten sein? Vgl. was ich nach dieser Richtung hin bei *iucundus* (*iocundus*) ausgeführt habe.

iuxtim bzw. *iuxtā*. Nach *iunctim* ferner *mixtim* etc. zu schließen, haben wir in *iu(n)xtus* ein Partizipium Perf. Pass. zu sehen, das zu *iunctus* sich verhält wie *infe(n)stus* (siehe oben) zu *infensus*. Es wird wohl eine Analogiebildung zum Perfektum *iunxi* sein.

„die beleckte“ übersetzen. *Lābrum* ist, scheint mir, dissimiliert aus *labulum* und hat dann eigentümlicherweise in *labellum* sich neuerdings ein Diminutiv geschaffen, in das nun aber wegen des Doppel-l die Dissimilation nicht mehr eindrang.

lābibundus -a -um [cf. Poet. Min. III p. 264 (*Tiberianus*) c. 1, 14 *quae fluentia labibunda guttis ibant lucidis*] Weiterbildung zu *lābi* nach *fluibundus* etc., trotzdem es doch eine

¹⁾ *Iovo*: *Διώνη* = *Pomo*: *Pomona*?

²⁾ Vgl. z. B. *lambere labra* bei Quint. 11, 3, 81.

kürzere Form labundus schon gab. Siehe oben unter do³ beim Exkurs über das Gerundium.

lābina zu lābi, daraus entlehnt unsere Lawine.

lābo -āre neben lābor -i (vgl. zur Quantitätsänderung des Vokals der Stammsilbe dicere neben dicare) können vielleicht, wenn sie auch nur Schwäche der Gehwerkzeuge ausdrücken, mit nhdtsch. schlaff, schlapp ahd. slaffē „schlaff werden“ (vgl. auch poln. słaby schwach słabieć erschaffen) in Beziehung gesetzt werden, trotzdem hier eine Schwäche des ganzen Körpers vorliegt.

labor -ōris (urspr. labos -ōsis cf. c. gl. IV 103, 25 labos labor sicut honos honor). Nonius 489, 11 steht: ab eo quod est labos labosum facit, non laboriosum, Lucilius satyrum lib. III (10) „praeterea omne iter est hoc labosum atque lutosum. Da unter dem iter labosum hier nur ein glitschiger Weg verstanden werden kann und Nonius trotzdem das Adjektiv nicht auf das Verb lābi bezw. labare, sondern auf das Substantiv labos (labor) zurückführt, so geht daraus hervor, daß er labos (labor) als Verbalsubstantiv zu labāre bezw. lābi ansieht. Ähnlich wie Nonius bringt auch Prellwitz labor -is mit diesen Verben zusammen; ihm ist labor „das Wanken unter einer Last“, und es ist nicht zu verkennen, daß aus der obigen Ausdrucksweise iter labosum „glitschiger Weg“ die Bedeutung „anstrengender Weg“¹⁾ sich entwickeln konnte; nach dem Antibarbarus ist aber die Grundbedeutung von labor -is „Anstrengung“. Labare labos labosus würden demnach eine passende Parallele abgeben zu clamare clamor clamorosus — siehe oben. Man

vgl. doch auch labes labos mit sedes ἔδος.

1. **lābrum** „Lippe“ siehe labi(e)a. 2. **lābrum** zusammengezogen aus lavābrum (Lucr. 6, 799); zur Endung siehe oben candelabrum dicabulum und faber.

labrusca -ae (sc. nva oder vitis), dazu labruscum -i wird von Wharton zu labrum „Lippe, Rand“ gezogen.

laburnum -i bis jetzt unerklärt.

lac (lact, lacte siehe Georges Wf. s. v.) — tis cf. τὸ γάλας, γλακτοφάγος II. 13, 6 γάλα (γάλακτος) etc. Man nimmt heute meist als Stamm (g)lact- an, dessen g infolge von Dissimilation (gegenüber c) gefallen sei. Siehe oben noch delicus.

lacea -ae; darüber weiß ich nichts anzugeben.

laccar -aris zum vorigen?

lacer -a -um, dazu lacero -āre cf. λαλίζω λακίζω.

lacerna -ae Weiterbildung zu lacer? Vgl. pater paternus.

lacerta -us „Eidechse“. Walde zitiert als Parallele aus Hesych λικερτίζειν σκιρτᾶν; danach wäre die Eidechse als das springende Tier bezeichnet. Lacerti die Muskeln des Oberarms bezw. der Oberarme sind wohl ebenso nach dem Tier benannt worden wie die muscoli nach der Maus. Walde nimmt hier eine Wurzel leq „biegen“ an und zieht dazu λάξ etc. aisl. leggr „Unterbein“ etc.

laccio -ere²⁾ Weiterbildung zu lacio. Siehe oben capesso.

lacinia auch desselben Stammes wie lacer lacerna?

lacio -ere cf. laci captat c. gl. IV 253, 41. Nach Paul.-Fest. 116, 15 „laci inducit in fraudem . . . lax etenim frans est“. Dazu als Iterativum lacto -āre cf. c. gl. V 29, 26

¹⁾ Cf. Ter. Heaut. 806 deambulatio . . . non laboriosa; die Form laboriosus ist neben labosus ebenso zu erklären wie labibundus (siehe oben) neben labundus.

²⁾ Doch auch nach der ersten Konjugation wird das Verb flektiert cf. c. gl. IV 414, 32 lacessat maledicit II 120, 28 lacessantes ἀποβολίζοντες; nach lacessivi finden wir einen Infinitiv lacessere gebildet cf. c. gl. IV 103, 41 lacessere provocare.

iactatus inductus; wir haben also hier mouilliertes l; ebenso iactas fraudulentuler decipis c. gl. V 535, 60.

lacrima (ae) — altlat. dacruma (ae) — vgl. gr. δάκρυ bezw. δάκρυμα got. tagr ahd. zahar „Zähre“. Der Übergang von d zu l wird durch Anlehnung an lacer lacere motiviert. Stowasser faßt in seinem Lexikon (Aufl. 1) dacruma als Lehnwort aus dem Griechischen auf (cf. δάκρυμα) und es ist nicht zu leugnen, daß dacruma sich schwer unter die sonstigen lat. Wörter auf ma unterbringen läßt; auf jeden Fall gibt es unter den Wörtern auf -uma kein dem dacruma ähnlich gebildetes. Dafür daß gr. Wörter auf -μα -ματος im Lateinischen wie Wörter auf -ma -mae flektiert werden, verweise ich auf Stolz H. Gr. I 8.

lacticolor aus lac und color cf. Auson. epist. 2, 54 lacticolor sphongia. Da color urspr. colos (Plaut. Men. 829 etc.) lautete, so könnte auch laticulosus cf. Petron. 57, 8 eine Weiterbildung dazu sein — siehe oben labosus s. v. labor —, aber lactosus (γαλακτώδης c. gl. II 262, 12) spricht auch dafür, daß laticulosus Diminutivform zu lactosus sein könne.

lactis pl. lactes cf. Prisc. gr. L. II 213, 2 K „a graeco γαλακτιδες dictae.“

lactūca -ae. Da lactis (und lacte) das Aussehen eines Verbalsubstantivs hat cf. vectis messis, so könnte es neben diesem Verbalsubstantiv lactis auch ein lactus -ūs gegeben haben cf. vectis neben (e) vectus -ūs, sensi -m neben sensus etc. Und aus diesem lactus wäre dann lactūca entstanden. Vgl. oben festūca fistūca, unten verūca.

Lacturnus (deus) geht wohl auf ein Substantiv lactor zurück (cf. albor Alburnus); dazu lactoris (herba) Plin. n. h. 24, 164?

lacūna zu lacus -ūs; zur Weiterbildung siehe oben fortuna. Eine ad-

jektivische zum Substantiv gewordene Weiterbildung ist lacunar(e).

lacus -ūs; dazu gr. λάκκος (λάκος) alts. lagu — „See, Moor“. Und unser Wort Lache? Siehe oben lacūna und laquear.

laedo -ere unsichern Ursprungs. Ob mit Walde zu λίδος, als urspr. Schneidewerkzeug oder zu aisl. lesta (·laistan) „mißhandeln“?

laena entlehnt aus gr. χλαῖνα.

laetus -a -um laetāri etc. Ich sehe in der ersten Silbe (lai) einen Naturlaut, der dazu dient bald Freude, bald Schmerz, Abscheu etc. auszudrücken, kurz, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Daher nach Hesych λαίειν = φθέργεσθαι. Im bösen Sinn gebraucht wird poln. łaj-ac schelten, ähnliche Bedeutung hat das ahd. lai-an. Laetus würde der Form nach dem Adjektivum Verbale von λαίειν entsprechen und etwa die Bedeutungen „redselig, fidel, munter“ urspr. gehabt haben. Ob nicht der Eigennamen Laelius auch hierher zu ziehen ist? Siehe unten lamentum.

laevus -a -um cf. gr. λαί(ρ)ός poln. lewy — dazu auch ahd. slēo slēwer nhd. schwäbisch schlēw „kraftlos, matt? —; aus Serv. zu Verg. georg. 3, 55 „laevi boves qui cornibus terram spectant“ ist nicht mit Notwendigkeit zu schließen, daß laevus gekrümmt bedeutet habe. Eine Weiterbildung nach Analogie von sinister ist laeter cf. Paul.-Fest. L. 104, 12 „a laeva laetrum sinistrum et laetrosus sinistrosus“, und c. gl. II 120, 20 laetrum ἀριστερόν.

laganum -i ist entlehnt griechischem λάγανον.

lagoena (lagūna laguncula) ist entlehnt griechischem λάγυνος; nhd. Legel ist Lehnwort.

lalisio -ōnis cf. Plin. n. h. 8 § 174 . . . quos (Africa) lalisiones appellat. Zum folgenden?

lallo -āre, lallus -i im wahren Sinne ein Lallwort cf. λάλη λαλέω

λαλάζω etc. dtsh. „lallen, lala“. Siehe oben Laelius unter lae-tus.

lāma „Sumpf, Bruch etc.“ cf. poln. wy-lom „Bresche“ łamać „brechen“, nhd. wlōm „trübe“ (nach dem Bremer Wörterbuch).

lambero -āre cf. Paul.-Fest. 105, 19 lamberat scindit ac laniat. Zum folgenden und zwar etwa in der Bedeutung „zerlecken“ und, was das Suffix anlangt, an „lacerāre“ angelehnt?

lambo -ere cf. ahd. laffan gr. λάπτω λαφύσσω; wir haben es hier mit einem Naturlaut zu tun, der den Ton der bekannten Tätigkeit wiederzugeben versucht cf. schlappen, schlabb(e)r(n).

lāmēto -āre etc. Zu teilen ist lā-mentum und in dem lā haben wir die bei allen Völkern bekannte Interjektion lā und mit Reduplikation la-la (siehe oben unter lallare); siehe auch lae-tus und lā-trare und vgl. noch λέ-λα-κα.

lamia -ae entlehnt griechischem λαμία, ebenso wie lamium „Löwenmäulchen“ nach Walde griechischem λαμός λαμία entspricht.

lām(i)na -ae. Georges sowohl wie Wharton bringen das Wort in Beziehung zu lātus -a -um „breit“. Nach der Analogie von aeramen (aeramna) aeratus — siehe oben unter aerumna — wäre auch lāmen bzw. lāmīna (lāmna) neben lātus nicht undenkbar.

lampadalampaslampare etc. Lehnwörter zu λάμπειν etc.

lāna -ae entstanden aus vlāna wie gr. dor. λᾶνος aus λᾱνος cf. ahd. wolla (ll aus ln) Wolle poln. welna. Siehe auch unten vellus vellere. Ist Paul.-Fest. L. 105, 20 lanerum richtige Lesart, dann würde sich das Wort zu λᾶνος verhalten wie iugerum zu ζεύγος.

lance(i)a wohl Fremdwort cf. Paul.-Fest. L. 105, 17 lancea a Graeco dicta, quam illi λόγχην dicunt, aber

nach Varro bei Gell. 15, 30 entstammt sie Spanien; das Wort ist also wohl keltisch (Holder I 131).

lancino -āre urspr. lacinare und desselben Stammes wie lacinia laces?

landica nach Fay aus (g)landica Weiterbildung zu glans? Das g wäre dann infolge von Dissimilation (g...c weggefallen).

langa langūrus nach Weise entlehnt aus dem Griechischen.

languēo -ēre etc. cf. λαγάρω λαγών etc. ahd. mhd. slach (slac mager nach Schiller-Lübbers Wb.). Siehe unten latus -a -um.

laniēna -ae urspr. Adjektiv cf. Non. 532, 20 (aus Varro) ex tabernis lanienis, Weiterbildung zu laniō(nis) cf. Anio Aniēnis, aber mensa laniōnia Suet. Claud. 15.

lanio -āre, lanius, laniō -nis etc. von demselben Stamm nach Wharton wie der in lāma — siehe oben —; es wäre also lanio aus lamio entstanden. Vgl. damit noch ahd. luomig nhd. bair. luemig „kraftlos“ und ahd. lam nhd. lahm.

lanista -ae vox hybrida und nach Walde zu lanius zu ziehen. Siehe oben computista; lanistra lan(i)arius c. gl. V 111, 14 aus lanist(u)la mit Dissimilation?

la(n)terna entlehnt aus gr. λαμπτήρ, urspr. wohl lamptera bzw. lantera lautend cf. cratera (κρατήρ); die Form lanterna gebildet in Anlehnung an lucerna und laterna infolge von Dissimilation.

lanx -cis wird mit gr. dor. λᾱκῶνη Schlüssel in Beziehung gesetzt, derselbe Stamm sei auch in lacertus „Oberarm“ — siehe oben —. Aber wie ist denn die Entstehung der Form zu erklären? Nach Walde soll lanx Einbiegung bedeuten (vom Stamm lek „biegen“); formell würde lanx besser zu languēo passen (vgl. arx zu arceo, vorax vorāgo würden eine Parallele abgeben für den Übergang von g zu c, gibt es doch auch langula

neben lancula) und wenn nach c. gl. 585, 52 languis = lentus (biegsam), dann könnte man vielleicht auch die Bedeutung von lanx aus der von languēo abzuleiten für möglich halten.

lapicīda -ae eine Bildung nach igni-fer¹⁾ etc. aber lapidicaesor λατόμος steht c. gl. II 358, 54.

lapit (zu lapio?) cf. Paul.-Fest. L. 105, 21 lapit dolore afficit, Pacuv. tr. 276 lapit cor cura, aeruma corpus conficit und c. gl. IV 254, 5 V 508, 33. 553, 48 lapit cruciat sollicitat dolet. Neben einer Bildung lapi-cīda (siehe oben) wäre auch die eines Verbi lapi-o (lapire cf. igni-re fini-re) denkbar. Nach Analogie von λῖθος laedo — siehe oben — wären dann lapis lapio aufzufassen und zu deuten.

lapis -idis (unverständlich bleibt mir die Form lapeide C. I. L. IX 2961) wird heute meist zu λέπας λεπαῖος λεπίς (-ῖδος) λέπω gezogen.

lappae -ae Klette, verwandt mit ahd. lappa „Lappen“? Nach Walde lappa und λάπαθον vielleicht von eigentümlichen Lappen am Grund des Blattes benannt. In c. gl. III 537, 29 steht: cinaglossa id est lingua canina id est lappella.

laquear -āris. Zu laquearibus Aen. I 726 sagt Servius: principaliter lacus dicitur — urspr. Bedeutung „Vertiefung“? — ut Lucilius (1290 M.) resultabant aedesque lacusque. Zu lacus hätte man nun eine Weiterbildung lacuar erwartet und so sagt auch Servius an derselben Stelle: legitur et lacuaribus. Ob laquear in mißverständlicher Anlehnung an laqueus gebildet ist? Siehe oben lacuna lacus.

laqueus -i wird heute meist mit lacio zusammengestellt, nach dem Vorbilde von „Strick, verstricken, bestricken“.

Lār laris (urspr. las lasis etc. cf. Georges Wf. s. v.) cf. Paul.-Fest.

L. 108, 28 lares . . . animae putabantur esse hominum redactae in numerum deorum und bei Arnob. III 41 Varro . . . esse dicet lares quosdam genios et (de) functorum animas. Sind also die lares dii inferi, dann könnte man die Worte als von la-teo herkommend (cf. Λᾱ-τώ Göttin der Nacht) ansehen; andererseits wird las auch mit las-civus in Beziehung gesetzt, die lares (lases) wären danach die Begehrenden, Gierigen.

Lara Mutter der Laren nach Lact. 1, 20, 35 cf. Ov. f. 2, 599.

(Acca) Larentia; Dieser Name ist nach Schulze E. 84 ein Gentilname, der mit den Laren nichts zu tun habe. Ist das Fest Larentalia in Anlehnung an parentalia benannt worden?

largus -a -um (largitus adv. „aus dem Vollen“, largiter adv. neben largē, largior neben largor c. gl. III 134, 19 und neben largo c. gl. II 266, 52, 297, 49) wird von Bréal als las(i)gos aufgefaßt und zu Lar als dem personifizierten Haussegen gezogen; dazu paßt als Verb largo(r); largior geht vielleicht auf ein aus largiter zu erschließendes largis zurück cf. stabilio -ire neben stabilis.

lāridus -a -um bzw. in substantivischer Funktion lar(i)dum ist wohl verwandt mit gr. λαρινός.

larix -icis wohl entstanden aus darix cf. Fick Wb. II 4 147 (Dervaci) gr. δῆρξ δόρυ got. triu; nhd. Lärche ist entlehnt.

larua larva urspr. lasoua Weiterbildung zu las-es.

Larunda Larenmutter (siehe unter dida).

lascīvus -a -um; formell am nächsten steht böhmisch-polnisch laska „Liebe, Gunst“, aber wenn auch formell zwar weniger nahe, jedoch der Bedeutung nach näher ist dtsh. lüstern (zu Lust); vgl. noch gr. λῑ-λα-ομαι

¹⁾ Steht doch auch lapi als Ablativ Enn. ann. 390 (421).

(λ-λάσ-ομαι) λάσπη (πόρνη nach Hes.). Lascivus etwa zu lascare (zu lasca cf. poln. łaska) wie vacivus zu vacare?

laserpicium nach Keller, Volkset. 61 entstanden aus lac sirpicium, und daraus durch mißverständliche Teilung laser picium (pix); schließlich wurde auch laser allein gebräuchlich.

lassus -a -um urspr. Partizipium Perf. Pass. eines Verbi mit dem Stamm lad-, vgl. dazu got. lats, nhd. laß und nach Hesychius ληδεῖν κοπιᾶν.

latebra -ae wohl dissimiliert für latebla — vgl. latibulum — zu latēre. Zur Endung siehe oben fibula und faber.

lateo -ēre. Offenbar ist zu teilen la-tēre vgl. oben fa-tēri neben fā-ri. Dazu gr. Λᾱ-τώ als Göttin der Nacht, die den Sonnengott gebiert? Stamm la- verhält sich zu λανθ (in λανθ-άνω) wie Stamm χυ (in κέ-χυ-κα) zu fund- (in fundo).

later -teris. Nach Isid. 19, 10, 16 lateres quod lati ligneis formis efficiuntur. Nach Walde vielleicht lātus -a -um mit latus -eris verwandt. Sollte etwa later -eris ebenfalls zu latus -eris gehören? Scheinen doch auch acer -is und acus -eris derselben Wurzel anzugehören. Auch iter -eris habe ich mit itus zusammengestellt.

latex -icis nach Walde wohl aus gr. λάταξ (cf. λαταγέω etc.) entlehnt — auch unser Wort „Latte“ scheint dahinzugehören; aber latex Schlupfwinkel cf. Commod. c. 174 ist Weiterbildung zu lateo.

latibulum zu latere, siehe oben latebra dicabulum.

lātrina zusammengezogen aus lavātrina zu lavātor lavāre.

1. **lātro -āre**. Zu teilen ist lātrāre und in dem lā ist der bekannte Naturlaut zu sehen. Siehe oben lāmentum und vgl. ar-mentum ar(a)-trare Plin. n. h. 18, 182 und monimentum mon(s)-trare. Auch verdient Erwähnung aus Hesych. λατράζειν βαρβαρίζειν.

2. **latro -ōnis**. Nach Paul.-Fest. L. 105, 27 latrones antiqui eos dicebant, qui conducti militabant ἀποδῆς λατρεῖας, wir haben also wohl ein griechisches Lehnwort anzunehmen. Wie es neben gr. λατρον einen Eigennamen (also auch indirekt ein Appellativ) Ἰάτρων (I. Gr. III 2808) gegeben hat, so wohl auch neben λατρον ein Ἰάτρων.

latrocinor -āri latrocinium -i; offenbar haben wir es hier mit einer Metathesis zu tun. Zu latro wird bei Du Cange latronica licentia zitiert, auf vulgärlateinisch latrocinium müssen wir schließen aus italien. ladroneccio, span. ladronecio. Vgl. noch was ich K. Z. 39, 605 über das Suffix ausgeführt habe.

1. **lātus -a -um** Part. Perf. Pass. von fero siehe bei tollo.

2. **lātus -a -um** „breit“ urspr. stlātus -a -um cf. Paul.-Fest. M. p. 312, 6 stlata genus navigii latum magis quam altum. Da ster-nere „ausbreiten“, so könnte wohl der Stamm ster infolge von Dissimilation vgl. stlarius zu stel geworden und ausstrātus slatus entstanden sein. Auch poln. sieć Streu weist einen Stamm stel auf.

3. **latus -eris** wird von Walde zu lātus -a -um — er sagt allerdings nur vielleicht — gezogen, aber mit der Beschränkung, daß wir hier eine schwächere Vokalstufe haben. Siehe oben later -eris, das ich dort ebenfalls über latus -eris zu lātus -a -um gestellt habe.

lavābrum siehe oben unter labrum². **lavācrum** Verbal substantiv zu lavāre (lavator); zum Suffix siehe oben deverticulum.

lavandaria -orum Weiterbildung zu lavanda p. f. p. von lavare wie calendarium zu calendae.

laver -veris Wasserpflanze cf. Plin. n. h. 26, 50 zu lavare? Die Endung nach siser?

laverniones fures antiqui dicebant, quod sub tutela deae Lavernae

essent nach Paul.-Fest. L. 104, 28; nach Stolz wäre La-verna zu teilen und die Göttin der Bedeutung und dem Stamm nach gleich Λᾱ-τώ — siehe oben lateo —. Zur Endung vgl. caverna, wo man vielleicht mißverständlich das v zur Endung zog und danach La-verna bildete.

lavo -ere (āre), (di) luvies, (di) luo etc.; dazu gr. λο(φ)έω λούω (auch dtsh. Lauge hierher?).

laurex -icis Plin. n. h. 8 § 217 ein Wort der Baliaren.

laurus -i unsicherer Herkunft.

laus laudis — Weiterbildungen laudare etc. — Verbal substantiv zu einem durch laudare verdrängten laudere vgl. fraudare fraus. Dazu der Eigennamen Lausus wie neben fraudare ein Partizip frausus? Vgl. got. liuþareis „Sänger“ nhd. Lied.

lausiae „Schlacken“ nach einer Inschrift in Portugal cf. Eph. ep. 3 p. 165; das Wort wird von Walde zu λᾱξ und alts. leia Fels (Lorelei, nhd. leie Schiefer) gezogen.

lautia cf. Paul.-Fest. L. 60, 6 „item dautia, quae lautia dicimus et dantur legatis hospitii gratia“. Daraus geht also hervor, daß dautia die ältere Form ist — siehe oben lacrima — und daß man sie mit dare in Beziehung gebracht hat. Vielleicht mit Recht. Denn neben dem Stamm dō- wie wir ihn in dōnum (neben da cf. dare) haben, lassen kyprisch δο-έναι und poln. dawać (neben dać „geben“) auch für das Latein ähnliche Stammformen als denkbar erscheinen. Auch duim credum etc. weisen ja darauf hin; also könnte dau-tia auch hierher gehören. Dōs urspr. dotis: dautia = grates: gratia. Siehe oben beo bonus.

lax Verbal substantiv zu lacio — siehe oben — und derselben Bedeutung wie laqueus.

laxus -a -um urspr. Partizipium des Perfekts zu la(n)gueo; bezüglich der Endung vgl. fixus von figo.

lea -ae Femininform zu leo cf. copa neben copo, lena neben leno.

lebete olla cf. c. gl. V 31, 3. 571, 40 zu λέβης-τος gebildet wie cratera lanterna etc.

lectica Weiterbildung zu einem Verbal substantiv lecti-s (cf. abulg. lesti-ć) des Stammes legh- „liegen“. Siehe unten lectus, urtica.

lectus -i (aber auch ūs cf. Georges Wf. s. v. und lectualis, lectuarius). Ich nehme lectus -ūs als die Urform an und sehe lectus -i als nach lectum -i gebildet an. Der Verbalstamm legh- (siehe oben lectica) hätte dann 2 Verbal substantive lectis und lectus (ūs) aus sich entstehen lassen, vgl. sensi -m und sensus -ūs etc. Diesen Verbalstamm legh- sehen wir dann noch in gr. λέγω dtsh. „legte sich“ etc.

legarium cf. Varro r. r. 1, 32 ceteraque quae alii legumina, alii, ut Gallicani quidam, legaria appellant; es ist das wohl eine Weiterbildung zu legere „auflesen“ wie sudarium zu sudare. Gab es ja auch neben legere legare wie neben lavare lavare. Siehe oben elegans, unten lego².

legio -nis Verbal substantiv zu legere, also = Auslese, Ausmusterung, dann = die Ausgelesenen, Ausgemusterten.

legirupa aus legem rumpere ist zu erklären wie agri-cola — siehe oben —; legirupio (Plaut. Rud. 709) ist wohl nach Analogie von Sklavennamen wie Rufio etc. gebildet worden.

1. **lego -ere** „lesen, sammeln“ cf. gr. λέγω etc. Siehe oben legarium legio elegans.

2. **lēgo -āre**. Planta macht II 243 auf den Wechsel verschiedener Konjugationsklassen, namentlich auf den der I. und III. aufmerksam; ich habe oben schon auf elegans legarium neben legere hingewiesen. Mit diesem Wechsel der Konjugation ist zuweilen auch ein Wechsel der Quantität des Stammvokals verbunden cf. dicere dicāre — siehe oben —. Und so könnte auch

légare mit legere in Beziehung stehen, indem aus der Bedeutung „zusammennehmen, zusammenstellen“ die „des Ordners, Verfügens“ hervorgegangen wäre. Der légatus wäre dann der vom Volk oder einem höheren Beamten zu irgendeinem Zwecke, zu irgendeinem Amte Auserlesene. Vgl. damit unser Wort „der Abgeordnete“ Ob etwa élégans urspr. ēlēgans lautete und die Kürzung des Vokals der Mittelsilbe durch die urspr. Tonlosigkeit derselben hervorgerufen wurde? Collēga als „der Miterlesene“ entstanden aus collēga(tu)s cf. damnas aus damnatus?

leguleius -i Weiterbildung zu lex; zur Erklärung siehe oben impetius.

legūmen -inis cf. Varro l. l. VI, 66 hinc (sc. ab legendo) legumina in variis fructibus und Plin. n. h. 18, 165 legumina appellata, quia leguntur. Nach dieser Etymologie aber würde man erwarten legūmen und doch steht Verg. ge. I 74 lēgūmen. Diese Quantität ist indes wohl nur auf Rechnung des metrischen Bedürfnisses zu stellen. Hat man doch neben tegumen aus demselben Grunde ein tegmen geschaffen. Daß aber legumen zu legere zu ziehen, dafür spricht auch das oben behandelte legarium. Denn legumen verhält sich doch zu legarium wie z. B. albumen zu albarius. Siehe oben legarium.

lemures (aber lemores = νεκτερινοὶ δαίμονες bei Charisius gr. L. I 32, 23). Nach Ovid f. V 479 ff. hießen die lemures urspr. remures, also nach Charisius remores und da dieser Lautübergang infolge des Dissimilationstriebes der Sprache im Latein nicht selten ist, so können wir dem Ovid Glauben schenken. Nun sagt er ebenda: mox etiam lemures animas dixere silentum, also waren remores später lemores die Seelen der silentes, d. h. der Gestorbenen. Da ist

es nicht zu verwundern, wenn man in remores einen Ausdruck für die Ruhe der Toten gesucht und das Wort mit got. rimis „Ruhe“ lit. ramas „Ruhe“ etc. in Beziehung gesetzt hat. Das Abstraktum remus -oris später lemus -oris wäre dann ebenso in konkreter Bedeutung gebraucht worden wie Venus (neben venus) und dem Plural Veneres cf. Catull. 3, 1; 13, 12 könnten ganz gut die lemores (lemures) an die Seite gestellt werden. Sind doch aus dem Appellativum fatum die Götternamen der Fati Fatae (dtsh. Feen) hervorgegangen.

lēnis -e vgl. anord. lin -r „freundlich, weich“, bayr. len „weich“ poln. lenić träge sein; der Dental von unserm Wort „lind“ gehört also schon der Ableitung an. Siehe unten lentus. Aus c. gl. V 370, 32 „lermentum species quae lenit“, wo lermentum für len(i)mentum entnehmen wir ein weiteres Beispiel für den Übergang von n zu r. Siehe oben carmen germen.

lēno -ōnis, daneben als Femininform lēna -ae (siehe oben lea) ist nach den Alten zu lēnre zu ziehen; Walde vergleicht aus Hesych. λενωί βόχλαι. Zu lenocinari lenocinium vgl. latrocinari latrocinium.

1. **lens -dis** unsicherer Herkunft.

2. **lens -tis** (Nominativ auch lentis¹⁾ nach Priscian. 9, 64; man vergleicht damit λάθυρος und lentus.

lentiscus -i Weiterbildung zu lentus -a -um? Zur Endung vgl. priscus mariscus.

lentus -a -um Partizipium zu dem in oben besprochenem lēnis steckenden Wortstamm. Vgl. damit dtsh. lin-d. ge-lin-de.

leo -ōnis entlehnt griechischem λέων; dem lateinischen Wort ist wiederum entlehnt ahd. lewo nhd. Löwe. Siehe oben lea.

lepidus -a -um und lepōs (lepor) -ōris gehören zusammen cf. languidus

languor etc. Ebenso war wohl lepus¹⁾ -oris (cf. decus -oris neben docor -ōris) ein hierzu gehöriges Neutrum mit der Bedeutung „Zierlichkeit“ cf. Sommer p. 405, und wurde dann bei der Veränderung der Bedeutung zum Maskulinum wie Venus zum Femininum. Da λεπτός ebenso wie lepidus auch die Bedeutung „zierlich“ hat, so könnte auch lepidus lepos lepus auf ein dem griechischen λέπος entsprechendes lat. Verbum zurückgehen; stimmt doch auch λέπος -ους der Form nach genau zu lepus -oris. Lepidus war also das Gegenteil von „ungehobelt“?

lepista (lepesta) -ae entlehnt griechischem λεπαστή?

lepidium (c. gl. V 216, 32 homo elegans . . . lepidium vocatur) eine Diminutivierung von lepus nach gr. Art? Vgl. λεπιδιον.

lessus Totenklage cf. Cic. legg. 2, 59 (aus dem 12-Tafelgesetz), ein schallnachahmendes Wort?

lētum -i „Tod“. Ob etwa dies Wort mit dem vorhergehenden verwandt ist? Man müßte dann bezüglich der Endungen etwa dasselbe Verhältnis annehmen wie bei egressus egretus und die erste Silbe würde dann ebenso den Ton der Klage zum Ausdruck bringen wie in lā-mentum.

levenna = levis homo Laber. com. 80¹⁾; das Wort ist des Scherzes halber mit einem Eigennamensuffix versehen. Siehe oben leguleius impetius.

levidensis ein mit dem Suffix ensis weitergebildetes levis; bezüglich dieses Suffixes im allgemeinen und im besonderen, was levidensis anlangt, siehe unter ensis.

lēvir aus idg. daivēr (an vir angelehnt) cf. gr. δαήρ (δαί-ήρ) ahd. zeihhur poln. dziewierz.

¹⁾ lepos animal vel urbanitas c. gl. II 586, 6.

²⁾ Varro l. l. 57, 14 (Göttsch Schöll) ab loebeso liberum.

³⁾ In ähnlicher Weise steht ja im Latein albarus (= λευκός c. gl. III 264, 33), dessen Suffix an das von Caesar erinnert, neben albārius, dessen Suffix offenbar auf älteres āsius zurückgeht cf. M. Ofasius (= Alfasius) C. I. L. X 6555. — Alfius ist die oskische Form für lat. Albius —.

Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

1. **lēvis (laevis) -e** dazu gr. λείος.
2. **lēvis -e** (leguīs) dazu gr. ἐλαχός got. leihts ahd. lihti nhd. leicht zu gi-lingan.

lēx, lēgis; nach meinen Ausführungen über lēgo lēgare folgt, daß ich auch lēx als Verbalsubstantiv (etwa mit der Bedeutung „Anordnung“) von lēgare ansehe vgl. index -icis neben indicāre etc.

liaculum (λιακότηρ c. gl. II 122, 32) eine lat. Endung zum gr. Verbum λιάω oder λειώω? Bezüglich der Endung vgl. deverticulum.

1. **liber -bri** Bast (aus Paul.-Fest. Th. d. P. 51, 27 „delubrum dicebant fustem delibratum“ ist zu schließen, daß das Wort urspr. luber lautete); dazu poln. lub „Lindenrinde“, vielleicht auch gr. λέπω etc. poln. łupić „abschälen“, nhd. Laub, ahd. louft „Bast“.

2. **liber -a -um** unsicherer Herkunft. Meist wird das Adjektiv griechischem ἐλεύθερος an die Seite gestellt, aber dazu will es nicht stimmen, wenn es Paul.-Fest. L. 108, 5 heißt: loebesum²⁾ (loebosum T) et loebertatem antiqui dicebant liberum et libertatem; denn es kann wohl im Latein s zwischen Vokalen zu r werden, aber nicht im Griechischen σ zwischen 2 Vokalen zu ρ. Und loebesum wegen des daneben stehenden loebertatem für verschrieben statt loeberum zu erklären, hat seine Bedenken, da ja auch im Latein pubes neben pubertas gebraucht worden ist. Und wenn man gar den Götternamen Liber für verwandt hält, dann fällt es wieder auf, daß bei Serv. Verg. ge. 1, 7 steht quamvis Sabini . . . appellant Liberum Loebasium und c. gl. V 30, 9 es heißt: Libassius Liber pater. Also nur unter der Voraussetzung, daß im Latein 2 verschiedene Suffixe³⁾, eins mit r

¹⁾ Cf. lenti-go (-ginis).

und eins mit s an denselben Wortstamm angefügt sind, läßt sich Beziehung der einen dieser beiden Wortformen (der mit r) zu ἐλευθερος wahrscheinlich machen. Bringt man aber, wie früher öfter geschah, den Namen des Gottes Liber mit λοιβάω (nach Hesych. = λείβω) zusammen, dann paßt zum Beinamen Libassius λοιβάσιον (= τὸ λοιβεῖον bei Epich. 58 nach Ahrens) ausgezeichnet.

3. **Liber eri** der Name des bekannten altlateinischen Gottes; Beziehung zu liber -a -um wird wohl bestehen, aber über die Art derselben gehen die Meinungen auseinander.

4. **liberi -orum.** Gegen die übliche Auffassung, man habe gegenüber den Sklaven die Kinder als die Freien im Hause bezeichnet, wendet Walde nicht ohne Berechtigung ein, daß dabei doch der Altersunterschied gegenüber den Eltern gar nicht zum Ausdruck komme. Er geht von einem Stamme „leudh“ aus, der „wachsen, heranwachsen“ bedeutet habe. Desselben Stammes sei got. liudan „wachsen“ ahd. lint „Volk“ (als die wachsenden) nhd. Leute poln. lud und wenn liberi die Freien bedeute, so heiße das eben nur die Volksgenossen, da in Wirklichkeit nur sie die Freien seien. Die Kinder aber hätten den Namen bekommen als die „Heranwachsenden“ und der Gott Liber sei der Gott des Wachstums gewesen.

libet siehe lubet.

libo -āre (dazu delibuerē — siehe oben —, das in seiner Formbildung an imbuere angelehnt ist?) cf. λείβω; libare würde als Denominativum mehr einem λοιβάσθαι (cf. Hesych λοιβάται σπένδει θύει) entsprechen.

libra -ae, gr. λίτρα (sizilisch?) soll dazu eine Entlehnung sein cf. K. Z. 33, 223. Aus dieser Entlehnung schließt W. Schulze l. l., daß libra urspr. lipra gelautet habe. Aber muß denn λίτρα gerade auf libra zurück-

geführt werden? Kann es nicht im Italienischen neben libra ein litra gegeben haben? Gab es doch palpetra neben palpebra, mulcetra neben Mulciber, pletra neben plebra (cf. Körting s. v.) und einem τέρετρον entspricht terebra. λίτρα stellt Prellwitz mit linere zusammen, es würde also litura gut dazu stimmen und li-bra „Wasserwage“ (linere) wäre so zu erklären wie faber — siehe oben —.

libum -i „Kuchen“; Walde verbindet damit κλίβανος „Geschirr zum Brotbacken“ — zu diesem Bedeutungsübergang vgl. oben cibus —. Auch unser Laib (Brot) und Lebkuchen werden wohl verwandt sein. Eine faliskische Form loufom nimmt Herbig C. I. E. 8079 an. Auch poln. chleb gehört hierher.

liceo -ēre liceor -ēri licet werden von Stowasser Wb.¹ s. v. mit lingvere zusammengebracht der Art, daß z. B. licet übersetzt wird mit „es ist überlassen, es ist frei, es ist feil.“ Die passive bzw. intransitive Bedeutung von licēre würde der von λιπῆναι (cf. Dio Cass. 37, 43 ἀπολιπῆναι) ebenso entsprechen wie die Form; freilich würden wir für licēre liquere erwarten, aber bei Hesych. lesen wir ja auch λίσσωμεν (= λίσσωμεν) ἑάσωμεν und aus dem Perfektum licui (= liqui) könnte wohl das c sich auch ins Präsens eingeschlichen haben.

licinus -a -um cf. λικροὶ οἱ ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων Hes., λικριφὶς ἐκπλαγίου Hes. Nach c. gl. V 506, 23 licini boves qui cornua sursum flexa habent.

licium -i zur Wurzel leiq „biegen“; siehe unten ob-liquus.

lietor -ōris wird von Wharton zu ligere einer Nebenform von ligare gezogen; nach Ausdrücken wie „lietor, conliga manus“ cf. Cic. Rab. (13) nicht ohne Wahrscheinlichkeit.

liēn -is (daneben auch liēnis -is) nach σπλήν σπλάγχνα zu schließen,

urspr. (sp)lien lautend. Dazu poln. śledziona abulg. zlezena.

ligellum -i cf. Non. 134, 8 ligellum tuguriolum domicilium breve (Plaut. Aul. 301). Etwa Diminutiv zu lignum mit der Bedeutung „Bretterbude“?

lignum -i zu legere, also Leseholz, Reisig urspr. bedeutend? Die Endung -nus -na -num ist dieselbe wie in plē-nus -a -um und hat die Bedeutung eines Partizipium Perf. Pass.

1. **ligo -āre** ist nach Walde zu mndd. lik „Band“ und ahd. ge-leich „artus“ zu ziehen.

2. **ligo -ōnis** cf. λίγος, das Fick cf. B. B. 24, 303 als aus λίγ-σχος entstanden erklärt, der auch μίγγω aus μίγ-σχω entstanden sein läßt.

ligula von lingere und lingula von lingua haben sich in ihren Bedeutungen so genährt, daß sie in der Sprache kaum voneinander geschieden wurden.

ligur(r)io -ire Weiterbildung zu lingere; ein aus ir. ligur „Zunge“ cf. Vanicek und Fick Wb. I² 533 zu erschließendes lat. ligur wird aus sich ligurio erzeugt haben; steht doch auch c. gl. II 361, 6 ligurris λίμβος.

ligustrum -i stellt Sommer zu ligare, nach dem das Suffix in Anlehnung an arbustum gebildet ist. Ob etwa ein Diminutiv zu ligustum ligustulum infolge von Dissimilation zu ligustrum geworden ist?

lilium -i entlehnt griechischem λείριον; unser „Lilie“ ist wieder ein Lehnwort aus dem Latein.

lima -ae; derselbe Stamm wie in levis „glatt“ λείος λιτός?

limax -ācis „Schnecke“ cf. gr. λείμαξ „Schnecke“ (Hesych.) poln. ślimak „Schnecke“; derselbe Stamm in nhd. Schleim, Schlei etc. poln. ślimaczyc „schleimen“.

limbus -i Borte Saum cf. amhd. limphen (engl. limp) „hinken“; der Saum verstanden als das Nachhän-

gende und hinken als „ein Bein nachhängen lassen“.

limen -inis „Schwelle“ zum Adjektiv limus -a -um (siehe unten)? Vgl. alimen(tum) neben almus.

limēs -itis übersetzt Wharton mit cross-path „Querweg“, sieht also in dem ersten Teil des Wortes auch das Adjektiv limus „quer“ und im 2. Teil „it“ gehend — siehe oben iter comes, ales —.

limis λόςος c. gl. II 362, 42 verhält sich zu limus wie hilaris zu hilarus.

limpidus -a -um, daneben limpor -ōris cf. Lucil. 1196 M. „iupermixtum limporem“ sind wahrscheinlich in Anlehnung an liquidus -a -um liquor -ōris zu lympa — siehe unten — nachträglich zu gebildet.

1. **limus -a -um** „schief, quer“. Mit Rücksicht auf osk. līmītū(m) cf. v. Planta II n. 127, 29, das einer Zusammenstellung mit ob-liquus widerstrebt, nimmt man an, daß der Stamm liq- schon eine Weiterbildung durch q enthalte und hier nur li-mus als urspr. anzunehmen sei.

2. **limus -i** „Schurz der Opferdiener“ ist wohl nur das zum Substantiv erhobene vorstehende Adjektiv.

3. **limus -i** „Schlamm, Kot“ wird man seiner Etymologie nach kaum von limax trennen wollen — siehe oben — cf. fornax fornus und siehe unten mendax mendum.

linabrum Not. Tir. 110, 31 = lini-ferum? Zur Endung vgl. faber, candelabrum.

linea Weiterbildung zu linum — siehe unten —; substantiviertes Adjektiv.

lingo -ere cf. gr. λείγω got. bi-laigōn „be-lecken“. Siehe oben ligurio ligula.

lingua -ae altl. dingua, dazu plattd. tunge nhd. Zunge; der Übergang von d zu l scheint in Anlehnung an lingere stattgefunden zu haben.

lingulāca -ae Mask. und Fem. cf. Non. 26, 12 lingulacae dicuntur

verbosi und Non. 50, 6 *lingulacae locutuleiae*. Nach *lingua linguax* hätte man zu *li(n)gula* erwartet *lingulax* und nach *ebrius ebriacus* hätte man zu *lingulus* „geschwätzig“ erwartet *lingulacus* -a. Die Bezeichnung eines Mannes als *lingulaca* (statt *lingulacus*) ist wohl darauf zurückzuführen, daß man ihn eben, wie wir sagen, als altes Waschweib hinstellen wollte. *Lingulus* etwa gebildet nach *fariolus*?

lino levi litum linere, daneben *linio* -ire cf. *ἀλίνω*. Siehe oben *elementum*, unten *lit(t)era lit(t)us*.

linquo -ere cf. gr. *λαμβάνω* *λαίπω* etc. got. *leihvan* nhd. *leihen* etc. Siehe oben *liceo* etc.

linter siehe *lunter*.

linteus -a -um, dazu als substantiviertes Adjektiv *linteum* -i (bei Fronto 67, 1 N. *praeterea multi libri linteii* nach dem codex). Bei Fick Wb. II⁴ 249 werden *liniō* „ich fließe, lasse fließen“ und *linu* — Lein zusammengestellt mit der Begründung, die Leinpflanze führt vielleicht ihren Namen, weil sie gewässert wird. Dann könnte auch *linitum* (p. p. zu *linio*) der Lein neben *linum* genannt worden sein¹⁾ (siehe oben *libri linteii*), woraus dann *lint(e)um* geworden. Siehe *linum*.

linum -i cf. *λίνον* ahd. *lin* „Lein“.

lippus -a -um „triefend“ (namentlich von den Augen gesagt) cf. *λίπος λιπαρός λιπαρέω* ahd. *lebara* „Leber“ (urspr. die Fettleber nur bezeichnend).

liqueo -ēre, liquor -liqui, liquor -ōris, liquidus etc. Nach Fick Wb. II⁴ 285 liegt eine Wurzel *vliq-s* zugrunde. Polnisch *wilgoć* Feuchtigkeit und ahd. *wolcha* „Wolke“ (= die feuchte?), ahd. *welch* „feucht“, später auch *welk* „stimmen zwar im Wurzelanslaut nicht ganz überein, dürften aber wohl hierher gehören.“

¹⁾ Nach Walde könnte *linum* vielleicht mit *linere* zusammenhängen; da es aber auch da eine Nebenform *linio* -ire gibt, so könnte auch bei dieser Etymologie *linitum* als neutr. part. perf. pass. zum Substantiv geworden sein und daraus *lin(i)-teus* sich entwickelt haben.

liquiritia -ae verstümmelt aus entlehntem *γλυκύριζα*. Daher unsere Lakritze.

liquis -e = obliquus cf. *gromat.* vet. 100, 1 seq. Siehe unter *obliquus*.

liquor -liqui verschieden von dem unter *liqueo* gebrachten *liquor liqui* und zwar gleich *obliquari* findet Böheler bei Accius tr. p. 284 R.: *dextrorsum orbem flammeum radiatum solis liquier cursu novo*.

lira -ae liro -āre (altl. *lērare*), *dēlirare* (siehe oben) etc. cf. ahd. *leisa* nhd. *Geleise*, *Leisten* etc.

lis-litis altl. *stlis-stlitis* nicht zu ahd. *strit* „Steit“ zu ziehen, sondern wie mein früherer Schüler Lewy cf. P. Br. B. 32, 147 gezeigt hat, zu got. *sleip* *slidic* „saevus crudelis malus (nach Schade)“; v. Grienberger zieht auch anord. *leiþr* unser „leid“ hierher.

litiscere latēre c. gl. V 307, 37; eine Rückbildung nach *delitiscere* zu *latēre*.

lito -āre zu *λιτή λιτάζομαι* etc.? Nach Walde vielleicht auch Iterativ zu *linere* in der Bedeutung „streicheln“.

lit(t)era -ae. Oben unter *elementum* habe ich *littūs* neben *littera* gestellt, die sich zueinander verhielten wie *opus* zu *opera*. Siehe *elementum* und *lit(t)us*.

litra -ae habe ich oben unter *libra* zu *litura* in Beziehung gesetzt.

lit(t)us -oris habe ich oben unter *elementum* als ein Parallelwort zu *litus -ūs* hingestellt mit Berufung auf *pecus -oris* neben *pecu(s) -ūs*. Siehe *elementum* und *lino*. Man vgl. auch die Eigennamen *Litrius Litorius* und den Flußnamen *Liternus* mit dem Städtenamen *Liternum*.

littus -i zieht Walde zu einer Wurzel *lei-t* „krümmen“ und vergleicht damit got. *liþus* ahd. *gilit* „Glieder, Gelenk“.

liveo -ēre lividus livor entstammen wohl einem Adjektiv *livus* „blau“, dem auch die gens *Livia* ihren Namen verdankt. Ursprünglich lautete das Wort wohl (s)livus, wie poln. *sliva* „Pflaume“ und dtsh. „Schlehe“ beweisen. Denn daß die Pflaume nach der Farbe ihren Namen erhalten, ersehen wir daraus, daß im Slavischen *sliv* bläulich bedeutet cf. Ovid. met. 13, 817: *prunaeque non solum nigro liventia suco*.

lixa -ae Maskulinum. Da *liceri* nicht nur vom Käufer, sondern auch vom Verkäufer gebraucht wird und da nach *fixus* von *figo* zu schließen auch von diesem Verbum ein Partizipium Perf. Pass. *lixus* gebildet sein kann, so könnte ein daraus hervorgegangenes Substantiv *lixa* (vgl. *offensa repulsa* etc.) die Bedeutung „Handelsgeschäft“ und *lixae* kollektiv die Bedeutung „Händler“ gehabt haben, woraus dann schließlich auch im Singular für *lixa* die Bedeutung „Händler“ hervorging. Vgl. oben *agricola* und unten *scriba*. Wenn nun aber *lixa* auch die Bedeutung Gerichtsdieners hatte, dann müssen wir wie bei *lictor* eine Ableitung von einem **ligere* neben *ligare* annehmen, vgl. *convector convexus*.

2. lixa -ae Femininum cf. Non. 62, 8 *lixam veteres aquam vocaverunt* ... *lixa* etiam *cinis dicitur*, vel *umor cineri mixtus*. Wir haben hier also dieselbe Bildung eines Substantivs *lixa* vom Verbum *liqueo*, wie oben die von *liceri*. Das zugrunde liegende Part. Perf. Pass. *lixus* ist uns noch in *pro-lixus* erhalten — siehe unten —. *Elixus* aber entstanden aus *e lixa* wie *egregius* aus *egrege*? *Lixiones* (*aquarum portitores* c. gl. V 368, 22): *lixa* = *tabellio*: *tabella*, *lucio*: *lucrum*.

lixabundus iter libere ac prolixo faciens nach Paul-Fest. 105, 1; es hat also wohl zu eben erwähntem *lixus* (p. p. von *liqueo*) ein Iterativ *lixare* gegeben, woraus *lixabundus* f. *amplexabundus*, *nixabundus*.

lixiv(i)us -a -um geht wohl auf ein Substantiv *lixus -ūs* neben *lixa* zurück cf. *repulsa repulsus -ūs*; *lixus*: *lixivus* = *aestus*: *aestivus*.

lixulae cf. Varro l. l. 33, 19 (Götz Schöll) „*circuli* (Backwerk) ... *hoscuidam* ... *vocabant lixulas*.“ Etwa zu *lixa* 1 oder 2?

loculentus *ἐλάλος* c. gl. II 318, 10 Weiterbildung zu *loquor* cf. *loquens loquentia*. Vgl. zur Endung noch oben *aquilentus*.

locuples -plētis: locuplētus (Ven. Fort. vita Mart. 2, 379) = *mansues*: *mansuetus* (siehe unten). Nach Non. 42, 22 ... a possessionibus *locorum locupletes* appellatur.

locus -i altl. *stlocus* cf. Quint. i. 1, 4, 16 *quid stlocum stlitesque*? Steckt in dem Wort derselbe Stamm wie in *stlā-tus* „breit“? Siehe oben *lātus*². Man vgl. auch die Eigennamen *Stlaccius* und *Stloga*.

lōcusta (lūcusta) -ae wird zu *ληκῆν* „hüpfen“ gezogen; man müßte dann nach Analogie von *onus onustus* von einem Substantiv **lōcus* ausgehen.

locutilis -e cf. Apul. met. 11, 3 *locutilis facundia* aber *locutuleius* — siehe oben bei *lingulaca* —; auch hieraus scheint hervorzugehen, daß die von Part. Perf. Pass. herkommen den Adjektiva auf -ilis urspr. auf -ulus -ilus anschlössen, cf. *futilis futilus*. Zu *locutuleius* vgl. oben *impetius*, unten *sterteius*; aber *lēguleius* ist eine Weiterbildung nach Analogie der Eigennamen zum Substantiv *lex*.

lodix -eis. Auf ein Fremdwort schließt man aus Mart. 14, 152, 1: *lodices mittit docti tibi terra Catulli*. Walde verweist auf nhd. *Loden*.

lolium „Schwindelhafer“ einschläferndes Krant; man verweist auf unser „einschlafen“ poln. *lulać lulek*; also ein lautmalendes Wort. Unser *Lolch* ist entlehnt.

loligo -inis ist seinem Ursprunge nach bis jetzt unerklärt.

longanon (longao, longavo, longavus) Weiterbildungen zu longus, aber die Suffixbildung ist dunkel.

longinquus -a -um; die Endung inquis entspricht griechischem -απος cf. ἀλλοδαπός, ποδαπός.

longiturnus — späte Form — ist in Anlehnung an diuturnus gebildet.

longurio -ōnis bzw. longurius -i Bildungen nach Analogie der Eigennamen cf. Titus Titurius, Marcus Mercurius (erst später in Anlehnung an merx = Ἐρμῆς); aus longurius ist dann wieder in Anlehnung an Rufinus Rufio etc. longurio geworden cf. Non. 131, 27 longurio id est longus.¹⁾

longus -a -um cf. got. laggs ahd. mhd. nhd. lang; gall. Λογγο-σταλήτων wird nach Fick Wb. II⁴ 245 auch hierher gezogen.

loquor locūtus loqui wird wohl ein Schallwort sein cf. λάσκω ἔλακον λακκῶ.

lōra lōrea (die Länge des o scheint das Lehnwort ahd. lura „Lauer“ zu erweisen). Nach Varro r. r. 1, 54, 3 „lora quod lota“. Siehe oben laver „Wasserpflanze“. Cicer: cicera = laver: lavera lora.

lōrica -ae cf. Varro l. l. 36, 7 (Götz Schöll) „quod e loris de corio crudo pectoralia faciebant“ Weiterbildungen zu lōrum in Anlehnung an thorāca (Nebenform zu thorax)? Die Form lorica statt lorāca infolge von Dissimilation?

lōrum -i, urspr. wohl vlōrum cf. εὐληρον dor. ἀβληρον ἄβληρον zu vol-vo εἰλίσσω etc.

lotiolentus (cf. Non. 131, 30 lotiolente dietum velut lutulente a lotio); zur Endung vgl. oben aquilentus. Lōtium ist eine Nebenform zu lotio lavatio wie exercitium zu exercitio etc. und den Übergang zu lotiolentus könnte ein Diminutiv *lotiolum gebildet haben.

¹⁾ Auch als Eigennamen im Gebrauch cf. C. I. L. VIII 20475 C. Capsidi Loncuri und XI 5003 ... Longurio (wohl Nominativ).

Lua mater (Göttername) cf. Liv. 8, 1, 8 zu luere?

lubet (libet) lubīdo (libīdo) etc. cf. dtsch. lieben lieb (ahd. liub) loben Lob etc. poln. lubić etc. Vgl. auch noch osk. loufi(r) (= libitum sit?).

lūbricus -a -um nach Kluge verwandt mit ahd. slupfen, got. sliupan mhd. slupfer, slupferic „schlüpfrig“.

lubs = lubens bzw. libs = libens stehen C. I. L. I 183. 182 = IX 3849. 3808.

luca -ae cf. bos luca ἐλέφας c. gl. II 295, 6 eine Kurzform für Luca(n)s; siehe oben damna(tu)s und vgl. Campans (= Campanus) Plaut. Trin. 545 (Campans genus). Auch der Name des Evangelisten Λουκᾶς ist nach Blass desselben Ursprungs.

lucāris -e Adjektiv zu lūcus; aus dem Neutrum entstand ein Substantiv lucar entweder mit der Bedeutung von lucus cf. C. I. L. IX 782 in hoc loucarid oder mit der „Forststeuer“ cf. Paul.-Fest. 106, 12 lucar appellatur aes quod ex lucis captatur.

lūceo — lūcere siehe lux.

Lūceres cf. Prop. 4, 1, 31 Lūcēsquē cōlōni, Ov. f. 3, 132 Lūcēribūsquē dēdit — die Form Lucerenses ist wohl erst nachträglich nach Analogie von Athenienses etc. entstanden. Ob Luceres eine Form wie puberes, der eine Substantivform *lucus -ceris (Verbalsubstantiv zu lūcere) entsprach? Die Bedeutung wäre dann die „leuchtenden“. Ist darauf etwas zu geben, daß der erste etruskische König in Rom seinen Namen Lucumo nach Livius in Lucius umänderte und daß gerade die einwandernden Etrusker Luceres genannt wurden?

lūcerna -ae nach Skutsch vielleicht gebildet von luceo in Anlehnung an lanterna. Ist aber wirklich lucerna jünger als lanterna? Oben habe ich zu Luceres ein *lucus -eris

erschlossen; könnte daraus nicht lucerna hervorgegangen sein wie aus vetus veterinus?

L(o)uceti(o)us (= Iuppiter) -a (= Diana) lateinisch und oskisch; wie aus vegeo vegetus Vegetius, so aus luceo Lucetius? Der Bedeutung nach gleich Lucius? Vgl. noch got. liuhath „Licht“.

Lucius „der glänzende“ zu lux (wie crucius zu crux), auch gebräuchlich als Name eines Fisches. Siehe oben gaius.

lucrum Verbalsubstantiv zu dem in ἀπο-λαύ-ω steckenden Stamm. Zum Suffix vgl. deverticulum und aus dem deutschen got. laun „Lohn“.

luctor -ari (älter lucto -āre) — das späte lucta -ae ist wohl nur eine Rückbildung wie pugna zu pugnare —. Wir haben es hier offenbar mit einem verbum iterativum zu tun, zu dem das einfache Verb verloren gegangen ist. Dazu gehören aus dem Griechischen λυγηρός „biegsam“ und λυγίζειν „biegen winden“ (auch in der Sprache der Ringer sehr gebräuchlich), sowie λύγος λυγώω etc. Ob auch unser „Locke etc.“?

lucuber -bra -um habe ich oben unter faber dem Adjektiv lucifer -a -um gleichgestellt; das bei Isidor 20, 10, 8 erwähnte Substantiv lucubrum ist wieder nichts als ein substantiviertes Adjektiv; Weiterbildungen dazu sind lucubrare lucubratio etc.

luculentus urspr. *luculens cf. luculenter Cic. fin. 2, 15 ist ein Diminutiv zu lucens; zum Suffix lentus siehe unter aquilentus.

lucuns -untis nach Walde vielleicht Nachbildung von gr. πλακούς -οῦντος. Das Diminutiv lucunculus hat das t von lucuntulus dem c assimiliert; c. gl. III 316, 1 steht noch τηγαῦτ(αι) luocuntuli.

lūcus -i. Daß der lucus nicht seinen Namen hat, „eo quod minime luceat“ (c. gl. IV 256, 4) sondern daher, daß er urspr. nur eine Lich-

tung bedeutete, dafür führe ich aus Livius 24 c. 3 die Stelle an: *lucus ibi frequenti silva saeptus laeta in medio pascua habuit*; auch ahd. loh bedeutet ebenso wie lūcus nach Schade (mit Gebüsch bewachsene) Lichtung (besonders vor dem Walde).

ludibrium Weiterbildung zu *ludiber bzw. ludifer siehe unter faber. Ist aber auf die Glosse bei Mai thes. n. l. L. p. 300 ludicrosus ludibilis etwas zu geben, dann wäre ludibilis geworden zu ludibris und daraus ludibrium cf. aequilibris aequilibrium.

ludibundus -a -um; siehe den Exkurs zum Gerundium unter do³.

ludicer (?) -cra -um und als Substantiv ludicrum -i. Nach c. gl. IV 111, 6 etc. „ludicra quae *ludis geruntur*“ könnte man vielleicht auf ein urspr. ludiger -a -um schließen.

lūdo -ere, lūdus -i (loedus Cic. legg. 2, 22), Walde verweist auf Hesych. λίζει παίζει und λοιδορος etc., bedeutete doch unser „Schimpf“ zuerst „Scherz, Kurzweil“.

lues -is (bei Georges als erste Bedeutung angegeben „sich ausbreitende unreine Flüssigkeit“). Das Besspülen (Bespritzen) mit Wasser kann eine zweifache Folge haben: die Sauberkeit, Reinlichkeit wird aufgehoben und umgekehrt der Schmutz entfernt. Ich habe oben lotiolentus „schmutzig“ erwähnt als Weiterbildung zu lōtium „Urin“; aber lōtio lavatio bedeuten „Baden, Waschen, Bad“. Und so kann auch lues zu dem urspr. nur in Zusammensetzungen gebräuchlichen luo für lavo gehören cf. proluvies.

lūgeo -lūgere „trauern, und zwar nach Georges von der Trauer, die sich besonders in äußern Zeichen äußert“. Sollte etwa lugeo das oben vermißte verbum simplex zu luctor luctāri sein mit der urspr. Bedeutung „sich (im Schmerz) winden“? Dazu gr. λυγαλέος λυγρός etc.

lūgubris -e (urspr. lugibris, in-

dem das u nur infolge von Assimilation in die zweite Silbe kam?) hervorgegangen aus *lugibilis oder aus lugi-ber bezw. lugifer? Siehe oben faber.

luma -ae „genus spinae“ nach Paul.-Fest. Th. 86 Weiterbildung zu luere „lösen urspr. auch schneiden“? Cf. λάιον Siehel. Lumeetum „Dorngebüsch“ ist gebildet nach Analogie von Worten, in denen das c zum urspr. Wortstamm gehörte z. B. fructetum (frutec-s) salictum (salic-s).

lumbricus -i wird bei Annahme von Übergang des d zu l und Dissimilation des l zu r zu der Glosse des Hesych. δειβλεῖς βδέλλα gezogen.

lumbus -i entstanden aus londhios? Vgl. damit ahd. lenti (got. *landw- nach Brugmann) „Lende“ aisl. lund (Fleisch aus den Nieren nach Lewy P. Br. B. 32, 138) poln. lędwie „die Lenden“.

lūmen -inis (loumen gr. L. VI 12, 18 K. Marius Victorinus) zu luceo; ziemlich nahe kommt got. lauhmuni urspr. lauh-mn-ja „Blitz“.

lumpa siehe *lympa.

lūna -ae (prän. losna C. I. L. I 55). Zu Luceres lucerna — vgl. auch c. gl. II 124, 34 Lucernus Ζεύς — habe ich ein Substantiv *l(o)ūcus -eris -esis erschlossen; aus obigem lucerna urspr. loucesna könnte ein louxna lousna lūna entstanden sein vgl. ahd. liehsen „lucidus“ und λύχνος.

lunter (linter) -tris gewöhnlich Femininum (lentrix genus naviculae c. gl. V 112, 21; lyntris μονόζυλον c. gl. II 373, 8) unsicherer Herkunft; Walde stellt das Wort mit unserm Baumnamen „Linde“ zusammen, da ja auch pīnus in der Bedeutung Schiff vorkommt. Ob etwa nach c. gl. II 361, 5 „linctor λικτης“ zu schließen lin(c)tor lintrix als das Wasserleckende Ding aufgefaßt ist?

1. **luo** Nebenform zu lavo, namentlich im Kompositiv im Gebrauch; doch vgl. auch lues.

2. **luo** = gr. λύω — siehe unten solvo —; vgl. auch got. lausjan nhd. los etc.

lupa -ae „Wölfin, in übertragenem Sinne Buhldirne (vgl. unser „Schnepfe“); lupana „zu den lupae gehörig“; lupatria gebildet in Anlehnung an fratria aus lupari.

lupercus entstanden aus lupus mit dem Suffix -ercus, ebenso wie Mamercus entstanden aus dem prä-nomen Mamus cf. Z. f. vgl. Sprf. 45 p. 136.

lupinus -i zu lupus? Nach Keller Volksetymologie aus λόπιμος (λοπόρος) an lupus angelehnt.

lupio ire Naturlaut der Weihe nach Georges s. v.

lupus -i gilt als sabinisches Dialektwort cf. Hor. c. 1, 22, 9 silva lupus in Sabina; im Latein hätte das Wort (v)luquos lauten müssen und so wird auch auf einer Pränest. Inschrift Λυκοῦργος durch Luquorecos wiedergegeben. Dazu gr. (s)λύκος poln. wilk anordisch. ylgja „Wölfin“. Das f in unserm „Wolf“ ist aus urspr. wulkwo — durch Dissimilation hineingekommen.

lūra -ae „Schlauch“ etwa mit Prellwitz zu λυρός λαύρα?

lurco -ōnis lurco(r) -āri (aus lurchinabundus bei Cato nach Quint. 1, 6, 42 dürfte man vielleicht auf eine Flexion lurco -inis schließen wie virgo -inis); dazu nach Prellwitz aisl. slark „Schwelgerei“ gr. λάρυγξ, Worte, die auch im Ton schon die betreffende Lautgebärde zum Ausdruck bringen.

lūridus -a -um, daneben lūror -ōris werden meist mit γλωρός γλόνη etc. in Beziehung gesetzt.

luscinia -ae (bezw. luscinius -i). Nach vaticinius ἀηδών zu schließen steckt in dem zweiten Teil des Wortes „cano“; im ersten Teil sehe ich das Adverb nox (= zur Nachtzeit, siehe unten), so daß noxcinia zu noscinia (mit Dissimilation) loscinia luscinia geworden wäre. Eine andere Art der Dissi-

milation weisen italien. rossignuolo frz. rossignol auf. Für nox im ersten Teil spricht auch unser Wort Nachtigall.

luscus luscinus lusciosus siehe nusc —.

1. ***lūstrum** Glanz erschließe ich aus dem Verbum lūstrare „beleuchten, besichtigen“ und finde dasselbe auch in „illūstris“, das ich in lustris abteile und mit insignis praesignis (= in signis, prae signis) vergleiche. Das Suffix -strum hat sich aus -trum entwickelt an Worten, in denen das s noch zum Stamm gehörte, z. B. ras-trum haus-trum claus-trum. Das in Anlehnung an das Perfekt lūxi (cf. rasi, hausi, clausi) gebildete lūstrum wurde dann zu lūstrum.

2. **lustrum** „Reinigung, Sühnung“ zu luo für lavo, ebenfalls mit dem Suffix -strum für trum; dazu lustrare „sühnen, reinigen“.

3. **lustrum** „Pfütze, Morast“ ebenfalls zu luo; vgl. dazu meine diesbezüglichen Bemerkungen bei lues. Weiterbildung dazu lustrari.

lutra -ae (Varro l. l. 5, 79 lytra; lutria wird aus dem Romanischen erschlossen cf. Körting n. 5759); I. F. 18, 380 habe ich zu diesem Wort bemerkt: lutra dasschwimmende, badende Tier (zu lutor lotor) ist vielleicht nur infolge der Volksetymologie an Stelle eines ältern udra (vgl. ὕδρα dtsh. Otter) getreten. Zur Form vgl. oben fenestra (festa) fratria lupatria.

1. **lūtum** „Gilbkraut“ wird von Wood cf. I. A. 11, 205 mit engl. weld wold zusammengestellt.

2. **lutum** „Kot, Lehm“ (dazu Weiterbildung lutulentus) wohl substantiviertes Neutrum des Part. Perf. Pass. von luo; denn wie oben lotiolentus lotium mit lotio lavatio zu lavo, so hier lutum lutulentus zu luo.

lux -lūcis Verbalsubstantiv zu lūceo -ēre (vgl. dux etc.) Dazu aus dem Griechischen λευκός λεύσσειν etc. aus dem Deutschen „leuch-ten, licht etc.“ Siehe oben Luceres, lucerna etc.

luxo -āre; oben habe ich luctāri mit λυγίζειν „biegen, winden“ zusammengestellt. Dazu paßt aber luxare „aus seiner Lage bringen, verrenken“. Es würde demnach luxare sich verhalten zu luctari wie vexare zu vectare.

luxuria -ae luxuries -ei stimmen in den Endungen zu esuries -ei esuria (lis), auch luxus -ūs mit esus -ūs; also hat es wohl auch ein Verbum *luxurire neben esurire gegeben.

1. **luxus ūs** „das Winden, Verkrümmen“ — siehe oben luctāri luxāre — hat eine Parallele in luctus -ūs „das Winden (im Schmerz)“ und sollte wirklich luxus -ūs „Ausschweifung“ davon verschieden sein? Stowasser vereinigt in seinem Lexikon beide Bedeutungen.

2. **luxus -a -um** „gebogen, verrenkt“ offenbar Partizipium Perf. Pass. zu lugeo luxi lugēre; auch hier haben wir also wieder einen Fall, wo das Partizipium Perf. Pass. in seiner Form durch das Perfekt beeinflusst wird. Daß es daneben luctus -a -um gegeben hat, zeigen luctus -ūs, luctari vgl. fluxus -ūs neben fluctus -ūs.

lympa (limpha lumpa) und osk. diumpa cf. v. Planta II n. 200 (7, 34) Diumpais werden von Wackernagel in W. Arch. XV 218f. als Entlehnungen von gr. λύπη bezw. λύπη nachgewiesen. Für die aus Dissimilation erfolgte Lautveränderung (n zu l und d) führt er rhätoromanisch dumbrar = numerare und altspan. lombra = numerus an. Siehe oben limpidus limpor.

M.

mā Kurzform zu amma, mamma, dann Kosewort für die Mutter ist als Appellativum bis jetzt nicht belegt, und die Eigennamen mit Ma (Nonia Ma VI 23 048 etc.) können griechischen Ursprungs sein. Siehe unten mäter, manus -a -um.

maccis -idis „Gewürz“ bei Plaut. Pseud. 832; das Wort scheint von Plautus erdichtet zu sein.

maccus -i „Narr, Dummkopf, Komödienfigur“ cf. μακκός Μακκώ (nach Suidas Μακκὸς καὶ Λακκὸς γυναικες . . . βαρέως νοοῦσαι). Da im Griechischen keine dem maccus entsprechende Komödienfigur bekannt geworden ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Atellanenfigur des maccus eine echt italische ist. Sind doch auch bucco und dossennus Worte italischer Herkunft. Ebenso wie bucca „vox onomatopoeica videtur“ nach Thurneysen, so wohl auch maccus ein gewisse Eigentümlichkeiten verspottendes bzw. nachahmendes Wort. Siehe oben unter babae „babaecalus“, dann ba-dare ba-fer und vgl. με-μα-κῦτα με-μα-κόν. Nach Walde, der auf Schulze p. 298 sich stützt, ist der Gentilname Maccus auf etruskische Beeinflussung zurückzuführen. Aber selbst nach Schulze gibt es im Latein sog. Berufsgentilia und diese brauchen ebenso wie die Herkunftsgentilia cf. Norbanus etc. an die Form der Geschlechtsgentilia wie Iulius etc. sich nicht sklavisch zu binden.

macellum -i soll auf spartanisch μακελλον hebr. makhela „Umzäunung“ zurückgehen — Μακέλα Stadtname in Sizilien —; daher als Lehnwort unser Metzler (macellarius) Metzger.

macer -cra -crum (daher macellus macilentus etc.) wird mit μακρός zusammengestellt, da große Länge im Mißverhältnis zu der Dicke zu stehen pflege. Nach Torp bei Fick

Wb. III⁴ 304 ist nhd. mager den obigen Wörtern unverwandt (nicht dem Latein entlehnt); er bezieht es vermutungsweise auf μῆκος.

māceria „Mauer aus Lehm“, dazu macerāre (= Durchkneten nach Walde) cf. μάσσω μάγειρος.

maforte etc. Kopftuch ist wohl Lehnwort cf. Isid. 19, 25, 4.

mac(h)io cf. c. gl. V 220, 6 machiones constructores parietum und V 168, 4 macio fabricator aedis. Nach Körting n. 5782 zu mattea Keule.

macto -āre, daneben mactus -a -um. Oben bei censeo haben wir gesehen, wie durch das Iterativum allmählich das einfache Verbum verdrängt wird und nur das Partizipium Perf. Pass. sich hält (pōtus -a -um pōtare). Und dieser Fall scheint hier auch eingetreten zu sein, sogar in höherem Maße. Denn wir haben neben mactus -a -um auch noch ein Verbalsubstantiv magmentum vgl. coactus coagmentum. Und so dürfen wir die Existenz eines Verbum magere für unzweifelhaft halten, das mit mag-nus stammesgleich, die Bedeutung „vergrößern, stärken“ gehabt haben konnte. Wenn es nun bei Arnob. adv. g. 7, 31 heißt: mactus hoc vino inferio esto, so verstand mandarunter nach Wunsch Rh. M. 69, 127: „Du sollst durch diesen Wein geehrt werden.“ Das war nach Wunsch die Auffassung der späteren Zeit, die von den Göttern höher dachte; da aber urspr. mactus „gemehrt, gestärkt“ bedeutete, so sei es früher die Einladung an den Gott gewesen, daß er sich an seinem Opfermahl stärke. Auch hätte jene Formel sich nicht zuerst an das Opfertier gerichtet, sondern an den Gott cf. Cato de agr. 13, 2; 13, 4; sie auf das Opfertier zu beziehen, hätte nahe gelegen, da jene

Formel vielfach zu einer Weinspende ausgesprochen wurde und es eine Weinspende gab, die man auf das Opfertier ausgoß. Und die Bedeutungen von mactus sind dann eben auch auf mactare übergegangen.

macula -ae wird von Person zu μάω gezogen, von Fick aber zu got. mēl nhd. māl „Fleck, Mal“.

madeo -ēre madidus -a -um etc. zu μαδάω μαδαρός μαζός got. mats „Speise“, nhd. mästen, Mus etc. Dazu mattus aus maditus?

madulsa -ae cf. Paul.-Fest. L. 112, 9 madulsa ebrius a graeco μαδᾶν diductum vel quia madidus satis a vino und Plant. Pseud. 1252 prope habeo madulsa. Daß das Wort mit madere zusammenhängt, ist ja klar, aber ebenso wenig klar wie das Suffix zu erklären. Ob neben repulsa es ein Substantiv indulsa (indulsum nach Priscian 9, 51) gab und hiermit scherzhaft jemand bezeichnet werden soll, qui madido indulget?

maero -ēre maestus -a -um etc. Ob wir hier ebenso wie bei laetus (siehe oben) als Ausgangswort einen die Erregung zum Ausdruck bringenden Laut anzunehmen haben? Wenn es bei Varro l. 1. 7 § 96 heißt: rustici pappum mesium, non maesium, so ist daraus vielleicht zu entnehmen, daß der pappus maesius genannt worden, weil er als Griesgram galt cf. canities abest morosa bei Hor. carm. 1, 9, 17. Und sollten die Maesii (cf. C. I. L. I 1491 Petr. Maisio) nicht etwa wegen ihrer finstern Gemütsart ihren Namen erhalten haben? Nefarius: nefastus = maesius¹⁾: maestus. Gab es doch auch Pappii und Papii in Rom. Siehe unten miser.

magis Komparativ-Adverbium zu dem in mag-nus steckenden Stamm mag-.

magister -tri zu teilen mag-is-

ter, also eine Bildung mit doppeltem Komparativsuffix.

magmentum -i (cf. Paul.-Fest. L. 112, 8 magmentum magis augmentatum) ist, wie oben schon bei mactare angegeben, Verbalsubstantiv zu magere. Siehe macto -āre.

magnopere zusammengezogen aus magno opere.

magnus maior maximus zu teilen mag-nus, mag-jor, mag-simus cf. μέγας μέγαλη got. mikils ahd. mhd. michel. Siehe oben magmentum macto.

magulum -i „Mund“ cf. schol. Iuv. 2, 16 zu μάσσω μάγειρος? Siehe māla.

maialis -is „verschnittener Eber“. Durften etwa der Göttin Maia nur solche geopfert werden?

maiestus -a -um maiestas -tis zu maius -oris gebildet wie tempestus -a -um tempestas -tis zu tempus; Maiesta heißt die Göttin Maia bei Macr. Sat. 1, 12 § 18, wohl in mißverständlicher Anlehnung an maior.

maius -i (der bekannte Monat) benannt nach der Göttin Maia (cf. Gell. 13, 23 (22), 1 comprecationes . . . in libris sacerdotum p. R. . . Maiam Volcani); denn ihr wurde am 1. Mai durch den flamen Volcanalis ein Opfer gebracht. Aber wie der Monat, so hat auch wohl das praenomen und n. g. Maius von der Göttin den Namen erhalten. Und sollte nicht die Göttin, ebenso wie die gr. Μᾶϊα, urspr. nichts weiter bedeutet haben als „Mutter“? Das heißt als Mutter Natur? Maia konnte als Kinderwort in dieser Form bei den Römern ebenso gebildet werden wie bei den Griechen. Und der Iuppiter Maius bei den Tusculanern (Macr. Sat. 1, 12, 17) ist vielleicht = Juppiter Maiiae cf. Maiam Volcani bei Gell. 13, 23, 1 bzw. = Der Iuppiter der Familie der Mai.

¹⁾ Natürlich ist maesius als Dialektwort wegen des s in der Mittelsilbe anzunehmen, wie ja auch die Ausdrucksweise bei Varro „rustici“ zu beweisen scheint.

māla -ae „Kinnlade, Kinnbacke“, daneben *maxilla -ae* Urform mit gleicher Bedeutung (vgl. was die Form anlangt oben *āla axilla* und *auxilla aula* bzw. *olla*). Oben ist *axilla (āla)* über *axis* bis auf *agere* zurückgeführt worden; sollte *maxilla* bis auf *μάσσειν μάγειρος μακτῆρ* zurückgehen? Oder ist *maxilla (maxla māla)* Kurzform zu *maximilla*? Vgl. C. I. L. V 1686 *Maximus . . . Maxentiae filiae* III 14 214²⁶ L. Val. *Maxellius*. Es würde dann *maxilla* „die starke, kräftige“ bedeuten.

malaxo -āre; nach Varro l. l. 6 § 96 ab eo quod illi *μαλάσσειν*, nos *malaxare*. Nach W. Schulze ist das Wort nicht aus *μαλάσσειν*, sondern aus *μαλάζειν* entlehnt.

malignus -a -um Gegensatz zu *benignus -a -um*. Siehe oben.

malleus -i wird von Stowasser als aus *manuleus* entstanden aufgefaßt und mit „Fäustling“ übersetzt; von Walde dagegen zu der in unserm „Steinmetz“ anzunehmenden Wurzel *mat* „behaue“ gestellt (*mad-leus*).

malta „Weichling“ Lucil. 732 M. entlehnt aus gr. *μάλθα* „Wachs“.

malluviae bzw. *malluvium* zusammengesetzt aus *manus* + *lavo*.

mālo -malle; nach Walde aus *magis volo massvolo māvolo mālo*.

malva -ae cf. gr. *μάλβαξ* und *μαλάγγη*, nhd. *Malve* entlehnt; zu *μάλβαξ* *malvaceus*.

mālum „Apfel“ entlehnt aus dor. *μαλον*, italienisch *melo* dagegen = att. *μηλον*.

1. **mālus -i** entstanden aus **mados* urspr. *mazdos* cf. ahd. *mast* „Mastbaum“.

2. **malus -a -um** „schlecht“ (urspr. klein?), daneben osk. *mallo-*, dazu *μηλον* „Kleinvieh“ (anord. *smali* Kleinvieh) dtsh. schmal poln. *mały*.

¹⁾ Nach Paul.-Fest. Th. 93 *Mamercus* est praenomen Oscum ab eo quod hi Martem Mamertem dicunt. Aber ob *Mamers* nur oskisch und ob nicht *Mavors* aus *Mamers* hervorgegangen ist? Ein *Mamercus* ist in Rom schon nachweisbar u. c. 316 und nach Plut. Numa 21 soll ein *Mamercus* Sohn des Numa gewesen sein

Māmercus -i¹⁾ Pränomen und *Māmus* (C. I. L. V 6862) „Mamas Sohn“ ebenfalls Pränomen gehören ebenso zusammen wie *lupercus* und *lupus* — siehe oben —. Mittelformen bilden *Mammarius* *Mammerius* *Μάμμερον* *Μαμμάριον* *Μάμμερος* (Bildungen wie Caesar *παιδάριον* etc.). Vgl. Z. f. vgl. Sprachf. 45, 136 und siehe unten *Marcus*.

Māmūrius (*Veturius*) der sagenhafte Schmied ist was den Namen anlangt, auch zu *Māmus* zu ziehen, cf. *Titurius* neben *Titus* etc. Und *Mamurra* dazu Kurzform, wie *Ptruna* (pälignisch) zu *Petronius*?

Mamers siehe *Mars*.

mam(m)a -ae „Kosewort zur Bezeichnung der Mutter“ vgl. oben *amma* und *mā* (die Kurzform dazu). Da dem Kinde an der Mutter das Liebste die milchspendende Brust ist und ihm die Mutter nur deswegen lieb ist, wird man die Begriffe *mamma* = Brust und *mamma* = Mutter nicht trennen dürfen, ebensowenig wie *pa(p)pa* „Speise“ und *papa* Vater. Siehe auch oben *amārus*, *amāsius*, *amīcus*, *amita*, *amāre*, *amoenus*, *aemulus*, *aemulāri*, *imāgo*, *imitāri*, *Maius* (a).

Mana (*Genita*). Nach Fest.-Paul. Th. 90 *mana bona dicitur*; auch heißt nach v. Plauta II n. 200 (*Agnone*) dieselbe Göttin, wie es scheint, *deiva Geneta*. In *Mana* hätten wir da also die Bezeichnung „Göttin“ zu sehen, und die Göttin wäre also mit dem Ehrennamen „die Gute“ bezeichnet. Wie ich aber oben *amare* „lieben“ *amoenus* lieblich mit dem Kosewort *am(m)a* „die liebe, die Mutter“ zusammengestellt habe, so möchte ich auch hier *Mana* „die gute, die liebe“ mit *Ma*, *Maia* „die Mutter“ — siehe oben — zusammenstellen. Im Lexikon von Constantinides wird *μαῖνα* mit

der Bedeutung *μήτηρ*¹⁾ sowohl für das Altgriechische wie das Neugriechische nachgewiesen; *Μήνη* ist neben *Mē* der Name der kleinasiatischen Göttin. Wird doch auch das gleichbedeutende oskische *Amma* bei Namen von Göttinnen zugefügt cf. ibidem bei v. Plauta „*ammai Kerriai*“. Die Göttin *Genita Mana* mag ja eine Unterweltsgöttin sein, aber die Bezeichnung *Mana* ist als Beweis für diese Funktion nicht anzuführen. Man betete zu ihr nach Plut. q. R. 52 „*μηδένα χρηστὸν ἀποβῆναι τῶν οἰκογενῶν*“; nun hätte aber nach Aristoteles *μηδένα χρηστὸν ποιεῖν* soviel bedeutet wie *μηδένα ἀποκτινύναι*. Man erinnert sich dabei unwillkürlich an die sogenannten Engelmacherinnen bei uns. Wird doch der Tote auf griechischen Grabsteinen so oft als *ἥρως χρηστὴ* angeredet; *μηδένα χρηστὸν ἀποβῆναι τῶν οἰκογενῶν* wäre demnach zu übersetzen „keiner von den Hausgenossen solle als Seliger dahinscheiden“. Und ob die *χρηστοί* von Plutarch nicht etwa als Übersetzung von *mānes* gedacht sind?

manceps nach Paul.-Fest. L. 115, 19 *dictus quod manu capiatur*.

mancus -a -um scheint, wie Walde wahrscheinlich macht, urspr. nur von der Schwäche der Hand gebraucht und darum von *manica* herzuleiten sein. Man vgl. Ov. f. 3, 825:

Et licet antiquo manibus collatus Epeo sit prior: irata Pallade mancus erit.

Wenn c. gl. II 244, 43 steht *ἀριστερόχειρ mancus secus*, so ist unter *mancus* offenbar ein sogen. Linkser zu verstehen; *secus* = *secundus* als der zweite, der andere kann im gleichlautenden Femininum mit Ergänzung von *manus* „Linkshand“ bezeichnet haben.

mandibula „Kinnlade“ Verbal-substantiv zu *mandere*; zum Suffix vgl. *fibula*, *dicabulum*.

¹⁾ Nach Du Cānge ist *mana mater anus femina aetate provector* und im glossarium bei Forc. — De Vit. heißt es: *mana mater, manita parva mater gloss.*

²⁾ Doch möglicherweise auch zu *μαστιχάω*.

1. **mando -āre** (vgl. damit osk. *mana -fum*) Zusammensetzung aus *manus* + *dare*. Ob man die Form *mandere* cf. *vendere* gemieden hat mit Rücksicht auf *mandere* „kauen“?

2. **mando -ere**; Walde zieht zum Vergleich herein gr. *μασάομαι* (aus *μαθίόμαι*) und *μάθουαι γνάθοι* Hes.; auch „Made und Motte“ könnten nach ihm vielleicht dazu gehören. Ein Iterativum *massare* findet sich bei Th. Prisc. 1, 45 R etc. und C. gl. V 329, 43 und dazu in Anlehnung an *manducus* „*ma(n)sucius*“ cf. thes. n. L. p. 336 Mai. Auch *masticare* hierher?²⁾

mandūcus -i (danach *mandūco -āre*, *mandūco -nis*, ferner *mandocus* *mandox* nach Mai thes. n. L. p. 192) ist eine Weiterbildung zu *mandere* cf. *cadūcus* *cadere*. Ob Bildungen wie *noctilūca* *noctulūcus* *aquidūcus* *fellidūcus* bei diesem Suffix Pate gestanden haben?

māne. Nach Varro l. l. VI § 4 diei *principium māne*; hier ist *māne* wohl Neutrum eines Adjektivs **mānis*, das sich zu *mānus* verhält wie *hilaris* zu *hilarus*. *Māne* (sc. *tempus*) wäre dann zu vergleichen mit *sērum* (sc. *tempus*) und was die Bedeutung anlangt, paßt als Parallele das frz. *de bon matin* bzw. *de bonne heure*. Siehe *mānus -a -um*.

maneo manēre; verwandt ist gr. *μένειν*. Dazu als Iterativum *mantare*. Siehe auch unten *ommentare*.

mānes -ium. Nach Paul.-Fest. L. 132, 3 *manuos in carminibus Salia-ribus Aelius Stilo significare ait bonos, ut inferi di manes pro bonis dicantur a subpliciter eos venerantibus propter metum mortis*; eine ähnliche Auffassung wie sie hier bei *manes* vorliegt, spricht Plutarch an der oben unter *Mana* (*Genita*) zitierten Stelle mit Bezug auf das synonyme

χρηστοί aus. Und so ist bis in die neueste Zeit die Auffassung dieses Wortes gewesen. Neulich hat Ehrlich (K. Z. 41, 294) aber die Behauptung aufgestellt, die mānes seien als die zürnenden Götter aufzufassen, und dies Wort manes gehöre vielmehr zu μῆνις dor. μᾶνις. Nun ist es ja möglich, daß, ebenso wie aus dem Wort venus „Wonne“ der Name einer Gottheit Venus bzw. Veneres hervorging, so auch von mānis „Zorn“ eine Gottheit, die Manes d. h. die Zürnenden ihren Namen empfangen; auch entspricht die Bezeichnung dem Wesen der Manen. Da indes die alte Auffassung ebenso möglich ist, so muß ich es jedem überlassen, wie er sich zu der Sache stellen will. Ähnlich liegt die Sache mit immanis. Wir haben das Adjektiv bis jetzt aufgefaßt als Gegensatz zu *manis vgl. hold unhold mitis immitis; Jacobsthal (I. F. 21 Beih. 140) aber weist in Unterstützung der Ansicht von Ehrlich auf kretisch ἔμμανις hin, das, von μᾶνις ebenso gebildet wie ἔνοργις von ὄργις, dieselbe Bedeutung habe wie lat. immanis.

manfar (nicht mamphur cf. Thes. n. L. p. 366 mamphur lorum quod vertit lignum tornatile) ist nach Meyer-Lübke, wie Walde erwähnt, die nach den romanischen Sprachen zu erschließende italische Form, der ein lateinisches *mandar entsprechen würde; in Parallele dazu stellt Walde aisl. monduell „Drehholz“, nhd. Mandelholz gr. μόνδος etc.

mango -ōnis, mangōnium -i etc. Bildungen nach gr. μάγγανον μάγγανος etc.?

Mania cf. Varro l. l. 160, 12 G „videmus enim Maniam matrem Larum dici und Paul-Fest. L. 114, 15 ... manias autem ... esse larvas id est manes ... aut Mania est eorum avia materve; wir haben also eine Weiter-

bildung zu mānes anzunehmen. Siehe mānes.

manifestus -a -um altl. manifestus -a -um; es ist zu teilen manifestus, und zum zweiten Teile siehe oben in-festus. Georges übersetzt: mit der Hand gestoßen, handgreiflich.

manip(u)lus -i schon von Georges von manus + pleo hergeleitet und mit „Handvoll“ übersetzt.

mannus -i soll nach Walde nicht keltisch sondern illyrisch sein; mannus sei dial. Form für mandus.

māno -āre wurde bis jetzt zu madēre in Beziehung gesetzt; jetzt stellt Pedersen kelt. Gr. 49 zum Keltischen das Wort, wozu Walde: mit anderem Suffix (statt n) auch ags. mōr ahd. muor „Moor“ hierher?

mansuetus -a -um bzw. mansues -ētis (siehe oben locuples neben locupletus) „an die Hand gewöhnt, zahm“ etc.

mantēle -is (Weiterbildung mantelium) entstanden aus man-ters(i)le. Tersile ist urspr. Neutrum eines vom Part. Perf. Pass. tersus abgeleiteten *tersilis cf. versilis. Aus ters(i)lis wurde durch Hinausdrängen des s terlis tellis. Siehe unten manu-tergium.

mantellum (mantelium mit Anlehnung an mantēle) „Decke, Hülle“ scheint nach Walde mit mantica „Quersack“ und mantum mantus¹⁾ „kurzer Mantel“ zusammen zu gehören, und da letzteres Wort von Isidor als spanisch bezeichnet wurde, aus dem Keltischen zu stammen.

mantica siehe das vorstehende mantellum.

manticinor -āri ist eine Bildung nach vaticinari vom gr. μάντις.

manticular -āri zu manticula (Diminutiv zu mantica) cf. Paul-Fest. L. 118, 2 manticularum usus pauperibus in nummis recondendis ... fuit, unde manticulari dicebantur, qui furandi gratia manticulas attemtabant.

¹⁾ Cf. c. gl. V 464, 48 mantuatus ornamentum militare id est paludatus.

mantisa additamentum dicitur lingua Tusca Paul-Fest. L. 119, 9; aber nach Stokes B. B. 23, 51 ist es ein durch die Etrusker vermitteltes gallisches Wort.

Manturna (dea; nach Varro ut maneant nova nupta cum viro). Gegen die Bildung des Wortes ist nichts einzuwenden, cf. taciturnus taciturno. Ob eine derartige Göttin denkbar, mögen andere urteilen. Wenn nicht, dann ist die Auffassung als Göttin der Frühe im Gegensatz zum deus Nocturnus cf. Mart. Cap. 18, 24 E Petron. 64 immer noch vorzuziehen der von Otto, nach dem das Wort etruskisch sein soll. Ein deus Manius bei Varro Men. n. 259.

manubiae -arum entstanden aus manu-hibiae? Ich fasse manu-hibius auf wie eximius „auszunehmen“, also manu-hibiae (sc. pecuniae) das aus der Hand (des Feldherrn) zu erhaltende Beutegeld; aber wie als terminus der Augurnsprache manubia „Blitz und Donnerschlag“ hiermit zu vereinbaren ist, ist mir unklar.

manubrium -i „Handhabe“. Nach opprobrium prober -bra -brum, nach inebrae (aves) zu inhibere, werden wir für manubrium = manu-hibrium ein manuber -bra -um zu manu-habere erschließen dürfen. Siehe oben ineber.

1. manus -ūs „Hand“. Man nimmt neben manus-ūs einen konsonantischen Stamme man- an, der sich beispielsweise in malluvium manceps mandare etc. zeige. Der Stamm manu- sei eigentlich die Dualform des konsonantischen gewesen und erst später in den Singular übergetreten. Desselben Stammes ist anord. mund ahd. munt „Hand“.

2. mānus -a -um „gut, lieb“ ist wohl eine Weiterbildung zum Kosewort mā „Mutter“ cf. gr. μᾶ γᾶ „Mutter Erde“ Aesch. Suppl. 867 und vgl.

noch oben amare „lieben“ amoenus „lieblich“ mit amma „Mutter“. Siehe oben ferner Ma, Mana (Genita) mānes etc.

manutergium zu manus und tergeo. Siehe oben mantēle.

mapalia -um sowie mappa (ae sind punische Worte.

marceo -ēre. Oben sind als vielleicht hierher gehörig fraces frascio bezeichnet worden. Got. gamaurgjan und gr. ἀμύργγη (lat. amurca) auch hierher?

1. marcus -i daneben marculus -i; marcus scheint nur eine Rückbildung aus marculus zu sein. Ist ein urspr. marculum als Werkzeug des Zermalmens aufzufassen und entstanden aus malculum? Bezüglich des Suffixes siehe deverticulum?¹⁾

2. Mārcus -i Pränomen wird meist als Weiterbildung von Mars aufgefaßt und zwar in der Weise, daß die Urform *Mart(i)kos gelautet habe. Nun habe ich oben Mamercus mit Mamus bzw. ma(m)ma zusammengestellt. Sollte da Mārcus sich nicht verhalten zu Māmercus wie mā (Kurzform von māmā bzw. mamma, siehe oben) zu māmā? Vgl. Ztschr. f. vgl. Sprachf. 45, 136.

mare -is; dazu got. marei ahd. mari meri „Meer“ (auch nhd. Moor?) gr. Ἀμφι-μᾶρος (Sohn des Poseidon).

marga -ae cf. Plin. n. h. 17, 42 genusque quod vocant (Britanniae et Galliae) margam; unser Mergel also auch wohl Lehnwort.

margo -inis, dazu got. marka „Grenzgebiet“ nhd. Mark; auch die gall. Allo-broges haben daher ihren Namen.

maritus -i (marita -ae erst nachklassisch, also nach Walde Ableitung von mas-maris nicht wahrscheinlich); man nimmt ein mari- „junge Frau“ an und danach wäre mari-tus = beweiht, und man vergleicht kretisch Βῆτο-

¹⁾ Oder maltrum zu martulum martulum martulus?

μάρις (βριτύ γλυκύ Κρήτες nach Hesych.) „virgo dulcis“.

marmor -is entlehnt aus μάρος?

marra -ae „Hacke“ ist nach Winkler entlehnt aus assyr. marru „Hacke“. Siehe Niedermann I. A. 18, 80.

marrubium -i „Pflanzenart“ unsicherer Herkunft.

Mars Mamers Mavors unsicherer Herkunft. Nach Walde ist Mavors später belegt als Mars und im Oskischen überhaupt nicht vorgefunden; es ist nach ihm Mamers als Reduplikation zu Mars zu betrachten und infolge von Dissimilation später zu Mavors Mavors geworden. Die Grundbedeutung ist aus gr. μάρισμα zu entnehmen.

marsup(p)ium marsippium entlehnt griechischem μαρσύπιον μάρισιος.

mās maris. Bis jetzt sind nur ganz unsichere Vermutungen aufgestellt worden. Ob etwa aus dem Genitiv mā-s „der Mutter“ die Bedeutung „Mann der Mutter, Vater“ hervorgegangen ist?

massa -ae zu μάζα μάσσω μάγειρος etc.; dazu massio (mallo c. gl. V 83, 15 etc.).

masturbo(r) -āre(i) wird von Georges als entstellt erklärt aus ma(n)sturare, und sei volksetymologisch mit turbare in Beziehung gesetzt worden, dadurch daß man masturbare teilte, sei Gelegenheit gegeben worden zur Bildung von mas-carpio.

māter -tris; auch hierin steckt die Koseform mā, die nach Analogie von pater auch das Suffix ter angenommen hat. Vgl. gr. dor. μάτηρ alts. modar nhd. Mutter. Siehe oben Ma, mānus, mānes, māus.

materia -ae. Da bei Theophrast μάτηρ in der Bedeutung „Kern oder Mark der Bäume“ vorkommt, so könnte auch materies etwa als „Mutterstoff“ gefaßt zu mater gezogen werden.

matertera -ae wird von Osthoff als mater itera (vgl. iterum), von Delbrück als Komparativ von mater aufgefaßt; ob wir mit Rücksicht auf fililia Koseform zu filia C. I. L. VIII 20612 „fililiai“ etc. auch in matertera eine Koseform zu mater zu sehen haben? Vgl. das frz. Kinderwort mémère.

matra -ae cf. c. gl. II 128, 6 matra et matrex μήτηρ σημείων καὶ ὀνομάτων (Matrabus C. I. L. XIII 5959).

matrastra noverca gl. arab. p. 308. Zur Form vgl. oben calvaster.

matrix ebenfalls ein Versuch, mater an bekannte Femininendungen anzulehnen, cf. arbiter arbitra arbitrix.

matrimonium -i, das Suffix monia monium entwickelte sich aus Wörtern auf mo-mōnis und der Weiterbildung dazu monia. Siehe oben alimo alimonia und vgl. ἀπλήμων ἀπλημονία.

matrimus -a -um. Sollte etwa infolgedessen, daß opimus „Reichtum habend“ bimus etc. 2 etc. Winter habend d. h. alt bedeutete, die Sprache matrimus d. h. „eine Mutter noch habend“ geschaffen haben? Siehe patrimus.

matrōna -ae eine Bildung nach patrōnus, ebenso matruelis nach patruelis.

matta -ae (woher unsere Matte) nach Keller Volksetym. 250 aus hebr. mitthah entlehnt.

mattea entlehnt ματτή (Varro l. l. 5, 112); desselben Stammes matia „Darm“ c. gl. V 83.

mattici cognominabantur homines magnarum malarum nach Paul.-Fest. Th. 90, vgl. damit μάθουαι γυνάθει Hesych.

mat(t)us siehe mado.

matula matella matellio bis jetzt unerklärt. Ob etwa wie von mater materia so auch matella gebildet ist? Matellio wäre dann nach Art der Eigennamen gebildet cf. Asella Asellio und porcellus percellio; matula müßte man dann als Rückbil-

dung betrachten; doch vgl. auch poln. matula matulka „Mütterchen“. Die Kürze des a wäre bei matella matellio durch Tonlosigkeit der ersten Silbe hervorgerufen worden.

mātūrus -a -um. Vondrak vgl. slav. Gr. I 433 sagt: „matorъ alt (nach Miklosich adultus) gehört wohl zu lat. matorus, das wieder offenbar verwandt ist mit mater.“ Nun ist es bekannt, daß die Adjektiva immatura matura besonders häufig von der Geschlechtsreife des weiblichen Geschlechts gebraucht werden. Von der matura virgo redet Horaz nicht selten, von der matura ovis Columella etc. etc.; immaturae puellae erwähnt Suet. Tib. 61. Die letztern hatten eben, so meine ich, noch nicht die Fähigkeit Mutter zu werden. Vgl. was die Form anlangt μήτηρ ἀμήτωρ Soph. El. 1143. Maturus: mā (Mutter) = Ἀπατούρια (Ahnenfest): ἄππα (Vater). Der Übergang von der Geschlechtsreife zur Reife überhaupt hat nichts Auffallendes.

Mātūta (mater). Auch hiernehme ich Herkunft von māter an. Nach Götterbenennungen wie Fors Fortuna, Anna Peranna (vgl. auch pater patratus) ist zu vermuten, daß auch Matuta in Mater Matuta nur eine Weiterbildung von Mater ist. Ist doch die Göttin nicht bloß die Göttin der frühen Tageszeit, sondern auch die der Mutterwerdung, des Gebärens. Daß letztere Eigenschaft die ursprüngliche, ist daraus zu entnehmen, daß die Göttin nur Frauengöttin war und ihr Hauptfest Matralia hieß cf. Wissowa Rel. d. Röm. 110 f. Daß das r in Matuta fehlt, beweist nichts dagegen. Sagt doch der Bayer: Mutti, der Schlesier: Muttel; polnische Diminutiva zum Wort für Mutter lauten: matulka, matusia, matunia etc. Zu Gaia haben wir eine Weiterbildung Gainta (C. I. L. VIII 20776^a), zu Marcus Marcutius cf. VIII 4478 M. Oc(tavius) Marcutius. Der Begriff „früh“ kann sich

aus dem Begriffe „gut, lieb“, der doch offenbar in mater steckt, hier ebenso entwickelt haben wie in māne.

maxilla siehe māla; maximus siehe magnus.

mē siehe meus.

medeor -ēri. Es ist unwahrscheinlich, daß medeor und meditor verschiedene Wortstämme aufweisen; man vgl. polliceor pollicitari, haereo haesitare etc. Auch μέδομαι fut. μεθήσομαι, das man doch von meditari nicht wird trennen wollen, spricht dafür und auch die Bedeutung dieses Verbs „Sorge tragen für“ nicht dagegen.

mediast(r)inus Weiterbildung zu *mediaster bzw. medius cf. Lucil. 512 M.

mediocris -e Zusammensetzung aus medius und ocris Anhöhe. Siehe ocris. Zu medioximus Parallele ὀξύς?

medipontus -i Cato r. r. 3 § 5?

meditor -āri „ermessen, denken“ Iterativ zu medēri vgl. got. mitan ahd. mezan „messen, überlegen“ gr. μέδομαι etc. Siehe medeor -medēri.

meditullium -i aus medius und tellus; in tullium steckt der Ablaut zu tellus cf. extorris.

medius -a -um osk. mefio- got. midjis ahd. mitti „mitten“ gr. μέσσος (= μέσος) gehören zusammen.

medulla -ae Diminutiv zu media nach Vanicek, mit der Bedeutung „die Mitte des Knochens, des Stengels“.

mēio -ere (auch āre) urspr. mehjo cf. δ-μίγω ὀμίγη etc. alts. mīgan. Siehe unten mingo.

mel -ilis cf. gr. μέλι-τος, μέλισσα βλίττω got. milith „Honig“. Siehe unten mulsus. Man nimmt als Urform *melit an, das im Italischen melid lautete und im Genitiv etc. mel(i)-dis etc. flektierte. Aus meldis etc. wurde dann später mellis vgl. Pollux aus Polduces.

melca -ae „mit Gewürz versetzte geronnene Milch“; germanisch?

meles -is dasselbe Wort wie feles?

Melicae gallinae = **Medicae** cf. Paul.-Fest. Th. 89 Varro r. r. 3, 9, 19.

melior -us derselbe Stamm wie μάλα μάλλον μάλιστα μαλερός multus? Prellwitz in seinem griechischen Wörterbuch aber vergleicht: ὁμέλε und μέλειμοι.

mellum melium siehe monile.

membrum -i wird heute allgemein zu Wörtern gezogen, die Fleisch bedeuten, so zu skr. mámsa Fleisch, got. mimz Fleisch, poln. mięso Fleisch etc. Indes mir scheint diese Bedeutung aus den Bedeutungen von membrum schwer ableitbar. Membra sind vor allem die Gliedmaßen; sollten da Wörter wie mensura „Messung, Maß“ mensor „der Messer“ nicht ein höheres Anrecht auf Verwandtschaft mit membrum haben? Wenn ich fibra oben richtig mit fissura, ebrius mit esor zusammengestellt habe, dann ist auch gegen diese Etymologie nichts einzuwenden. Man hat wohl die Glieder als (Dimensions)-Messer angesehen. Pes digitus pollex cubitus waren bei den Römern auch Maßbezeichnungen. Bezüglich des Übergangs von sr zu br siehe oben bei fibra.

memini, memento, meminere, meminens Perfekte des Verbalstammes men „denken“; damit vgl. gr. μέμνημι.

memor -is, Weiterbildung memoria -ae; der Form nach kommt wohl am nächsten gr. μέμνημι (= denkend an, sich sorgend um, sorgen-voll). Ist also memor aus me(r)merus entstanden?¹⁾ Vgl. oben cicur, was den Wegfall der Endung anlangt.

mendax zu mendum urspr. also „fehlerhaft sündig“ bedeutend, dann aber in Anlehnung an mentiri zur speziellen Bedeutung „lügenhaft“ gekommen. Siehe oben linguax.

mendicūs -a -um „bettelarm“ mendicūs -i „Bettler“ entstanden aus mendi-dicūs d. h. derseiner körperlichen Gebrechen zur Schau stellt (δείκνυμι).

mendum -i bzw. menda -ae. Oben ist aus claudere „schließen“ ein claudus „geschlossen, gehemmt, lahm“ hergeleitet worden, sollte etwa auch aus μανδάλω „verriegeln“ auf mendum (a) als Schließung, Hemmung, „Lähmung“ geschlossen werden können? Vgl. poln. mdły „kraftlos“.

mens -tis (Nominativ urspr. mentis so nach Varro l. l. 5, 59 bei Ennius) Verbal substantiv zum Verbalstamm men- „denken“ cf. got. ana-minds engl. mind poln. pa-mięć.

mensa -ae Verbal substantiv zu mētiōr mensus vgl. repulsa offensa etc. urspr. die Abmessung, die abgemessene (Platte) bezeichnend?

mensis -is „Monat“. Walde sagt: Der Mond als Zeitmesser ist von der Wurzel mē- „messen“ aus benannt. Das ist richtig, aber die Suffixe sind bei den verschiedenen Sprachen verschieden bzw. haben Anlehnungen erfahren. So sieht mensis völlig wie ein Verbal substantiv des Verbum mentior mensus mētiōr aus und beim Übergang der abstrakten Bedeutung „Messung“ in die konkrete „Messer“ ist natürlich auch das genus femininum ins masculinum umgewandelt. Vgl. damit unten vectis (= Hebung Hebel). Auch die Weiterbildung dieser Verbal substantiva auf -is zu -io (messis messio etc.) ist hier ebenso eingetreten in der Form mensio. Ebenso sind mensis bzw. mensio und mensa verwandt und verhalten sich zu einander wie offensio zu offensa etc.; man vgl. auch gens urspr. gentis mit genta — siehe oben —.

menstruus -a -um „monatlich“ ist schwerlich von mensis herzuleiten; aber da der Monat als der Messer auch mensor lauten konnte, so wäre eine Weiterbildung von diesem Worte mit Anlehnung an pater patrūs wohl begreiflich. Siehe oben decem-mestris.

mensurnus -a -um (cf. c. gl. V 572, 58. 621, 21 — auch sonst, aber spät —) ist entweder Bildung nach diurnus nocturnus oder Weiterbildung zu der Nebenform von mensis „mensor“; siehe oben menstruus.

menta entlehnt aus gr. μίνθη; unser „Minze“ ist dem Latein entlehnt.

mentigo -inis „Schafkrankheit“ nach Walde zu mentum zu ziehen. Siehe unten ostigo.

mentio -ōnis eine Weiterbildung zum oben behandelten mens (bzw. mentis); vgl. mensis mensio etc.

mentior -mentiri; Weiterbildung zu mens urspr. menti -s, daher zu teilen menti -or menti -ri.

mentula -ae sieht seiner Form nach wie ein Diminutivum des folgenden Wortes aus und wird, wenn auch fragend, von Walde dahin gezogen. Vielleicht mit Recht.

1. **mentum -i** wohl zum Substantiv gewordenen Neutrum des Part. Perf. des aus ē-min-ēre zu erschließenden verbum simplex, also urspr. nur einen „vorstehenden, hervorragenden“ Körperteil bezeichnend. Siehe mentula und mons.

2. **mentum** dicebant quod nos commentum Paul.-Fest. L. 112, 3; wir haben also auch hier ein zum Substantiv gewordenen Neutrum des Part. Perf. Pass., das Perf. Akt. memini ist oben behandelt worden.

meo āre (urspr. wohl mejo), dazu stimmt der Form nach genau poln. mijać „vorbeigehen“; auch der Name des Main (gall. Moenus) wird hierhergezogen. Man zieht das Wort noch zu μῶτος mūtāre und denkt dabei an den Begriff der (Orts-)Veränderung. Siehe mutare.

merces -cēdis wechselt in der Flexion mit merx mercis; ob die Sprache mit dem ersten Worte eine Zusammensetzung von merx mit dare bzw. ēdere beabsichtigt hat? Dazu gehört mercedōnius (dies bzw. mensis); ist es eine Weiterbildung zu merces

nach Analogie der Eigennamen (z. B. Caesonius etc.) und in Anlehnung an dōnum? Auch mercedarius klingt an mercem dare an cf. c. gl. IV 116, 7 mercedarius qui dat mercedem etc. Und mercen(n)arius -i etwa aus einem *mercēdo -inis gebildet cf. cuppedinarius? Mercedituus aber ist derjenige, der es auf Verdienst absieht cf. Paul.-Fest. p. 124 M. quod mercede se tucatur.

merda -ae cf. poln. smród „Gestank“, smierdzieć „stinken“. Auch mordeo hierher?

merenda -ae zu mereo(r) „einer Sache teilhaftig werden“ cf. praebenda.

mereo(r) -merēre(i) urspr. „einer Sache teilhaftig werden“ cf. μέρος „Teil“ μείρομαι μοῖρα ἀμάρτανω (nicht teilhaftig werden).

mergae -arum „Mähgabel“ cf. Paul.-Fest. L. 111, 6 . . . dictae . . . quia . . . messores eas in fruges demergunt; vgl. damit die Vogelnamen mergus merga cf. c. gl. III 361, 22.

merges -itis „Garbe“ Verbal substantiv von demselben Stamm, der in ἀμέργω „abpflücken, abnehmen“ steckt? Es müßte dann auch der Nominativ urspr. mergitis gelaute haben und seine urspr. Bedeutung „Abpflückung, das Abgepflückte, Abgenommene“ gewesen sein. Vgl. oben digitus zu dico δείκνυμι und unten seges -etis secare.

mergo -ere unsicherer Herkunft. Ob etwa die Sprache von ē und margo „Uferrand“ ein emergere „empor-tauchen“ gebildet und daraus ein mergere rückgebildet hat? In formeller Hinsicht bietet sich zum Vergleich emarginare dar.

meridies -iei; die Bildung des Wortes scheint von dem Lokativ medi -die ausgegangen zu sein, woraus infolge von Dissimilation meridia wurde. Anders geartet ist die bei Paul.-Fest. M. 124 vorzufindende Dissimilation: medialem appellabant hostiam atram quam meridia immolabant.

¹⁾ Das Adverb memore Pompon. com. 109 scheint auch dafür zu sprechen.

merula -ae zu ahd. meisa „Meise“ oder zu ahd. amsala „Amsel“?

merus -a -um wird von Walde zu μαρμαίρω μαρμαρος μάρα gezogen.

merx -cis leiten die einen von mereo her, die andern von βράζω συλλαβῆν Hesych.; Schrader will nach Analogie von pecus pecunia in diesem Wort eine Verwandtschaft mit unserm Wort Mähre ahd. marah „Pferd“ finden. Mercurius ist wie Titus Titurius Ancus Ancurius Arruns Arrunturius Mamus Mamurius etc. zeigen, wahrscheinlich von einem praenomen herzuweisen und das könnte nur Marcus sein; erst später ist es dann in Anlehnung an merx zum Namen des Gottes geworden.

messala agricola messor c. gl. IV 258, 11 etc. Daraus darf man, meine ich, nicht schließen, daß das cognomen der gens Valeria Messala in diesem Appellativ seinen Ursprung hat. Übereinstimmend wird berichtet, daß der Eroberer von Messana (Messina) erst mit dem Beinamen Messana(s) und dann Messala(s) geehrt worden sei. Man vgl. doch das cognomen der Scipionen Hispanus und später Hispanus. Ich glaube, daß das appellativum messala ebenso zu verstehen ist, wie bei uns Stallschweizer, Postschweide.

messio messis; diese zwei Verbal substantiva, herkommend vom Verbum „metere“, zeigen uns, wie im Latein die Verbal substantiva auf -tis (sis) allmählich den Weiterbildungen auf -tio -sio haben Platz machen müssen. Siehe oben mensis mensio, men(t)i's mentio.

-met. Dieses Pränominalsuffix scheint von ego ausgegangen zu sein. Da nun die Urform im Griechischen ἐγών und im Sanskrit ahám war, so konnte eine Weiterbildung mit Suffix et(i) egomet(i) lauten und daraus mit falscher Teilung ein Suffix met erschlossen werden.

mēta -ae. Torp. in Ficks Wb. III⁴ zieht dazu anord. meidr „Baum Stange“ und litt. mēts „Pfahl“.

mete(a)lla -ae Veget. mil. 4, 6 ist nach Walde entweder zu μέταλλον oder zu mittere zu ziehen.

metellus μέσθιος c. gl. II 129, 24 (metellus mercenarius c. gl. V 465, 44 etc.) zu metere? Man vergleicht got. asans „Ernte“ got. asneis „Tage-löhner“. Bei Paul.-Fest. L. 133, 17 heißt es: metalli dicuntur in re militari quasi mercennarii.

mētiōr mensus mētiōr. Als Parallele für dieses denominative Verbum füge ich aus dem Griechischen bei: μέτρον-ος μέτρομα. Auszugehen hat man von dem Stamm „mē-messen“. Die Form mensus ist nach Sommer p. 647 in Anlehnung an pensus hervorgegangen, der neque mensum neque pensum, mensaque pensaque aus Fronto Apuleius etc. anführt. Siehe oben mensa mensis mensio medeor meditor. Auch ags. maed „Maß“ bietet sich zum Vergleich dar.

meto messum metere; die Verbal substantiva dazu „messis messio“ sind schon oben besprochen worden. Brugmann hält meto für eine Präsensterweiterung mit t cf. nec-to flec-to etc., so daß als Verbalstamm nur m übrig bliebe, und diesen Stamm vergleicht er mit dem von μέω ahd. māan „mähen“.

metus -ūs Weiterbildung metuo -ere; dazu nach Prellwitz μέτω-ζω vom Stamm μέτω, der in dieser Form wohl den Angstlaut wiedergibt.

meus -a -um entstanden aus dem Genitiv des Personalpronomens 1. Person; mei mi mihi me(d) haben in gr. (ἐ)μοῦ etc. dtsch. mein mir mich ihre Entsprechungen.

mīca -ae micula, micidus -a -um cf. (σ)μικρός dor. μικρός, μικρόλος. Dazu unser „schmachten, Schmach, schmähen ahd. smāhi „klein gering“?

miccio -īre schallnachahmendes Wort vgl. meckern μηχάομαι μηχάς.

mico -cui -cāre „ein das Flimmern Schimmern etc.“ in Ton nachahmen des Wort cf. poln. migać blinzeln etc. Siehe oben di-micare.

migro -are „den Ort verändern“ cf. ἀμείβω (β entstanden aus γ) ἀμοιβή.

miles(s) urspr. milets -militis. Etwa zu (δ-)μῆλις-της (δ)μῆλις etc.? Siehe auch mille.

milium -i cf. μέλι-νη. Nach Plin. n. h. 22, 131 „panicum Diocles mel frugum appellavit, effectus habet, quod milium.“

mille plur. milia (atl. meile meilia Lucil. 324 L.). Die Herleitung von Sommer I. F. 10, 216 aus smi cf. gr. (σ)μίς und ghzli cf. χίλιοι aus χέσλιοι, also „eine Tausendheit“ bedeutend scheint mir zu weit hergeholt, um Gläubigen zu erwecken. Mehr Wahrscheinlichkeit hat jedenfalls immer noch Johannsens Zusammenstellung mit (δ-)μῆλις, zumal da dann mille und miles nicht getrennt zu werden brauchen.

millefolium -i als Tausendblatt aufzufassen oder mit Keller Volks-etym. 59 aus μηλόφυλον entlehnt? **millus** siehe monile.

miluus -a bezw. milvus-a „Weihe“; etymologisch bis jetzt unerklärt.

mina -ae entlehnt aus gr. μνᾶ.

minae -arum „Zinnen, Drohungen“ daneben minor-āri etc. (als Denominativum) Herleitungen von dem aus e-mineo im-mineo zu erschließenden verbum simplex -meneo; das i ist nach den Komposita emineo etc. auch in das Simplex hineingekommen? Siehe oben mentum¹.

Minerva atl. Menerva aus menespa cf. μένος und oben acervus.

mingo -ingere; es ist hier gh wegen des vorhergehenden Nasals zu g geworden cf. lingo neben λείγω. Dasselbe Wort ohne Nasalverstärkung ist mei(h)o — siehe oben —.

miniscor -sci cf. Paul.-Fest. 122, 18 M. miniscitur reminiscitur. Man

erwartet meniscitur, also wohl i nach den Komposita eingeführt. Siehe memini.

minister Weiterbildung zu minus nach magis magister; also auch ein adverbialer Komparativ minis anzunehmen?

minium -i spanisches Wort cf. Isid. 13, 21, 32.

mino -āre „antreiben (vom Vieh gesagt)“ ist wohl nicht verschieden von mināri „drohen“ — siehe oben unter minae —; vgl. auch italienisch menare frz. mener.

minor -us. Nach Brugmann und Skutsch gab es ein Substantiv minus „Minderheit“, wozu das Verb minuo cf. status statuo. Oben habe ich auf Übergang von Worten auf -us -ūs zu Wörtern auf -us -oris bezw. eris hingewiesen, vgl. litus -ūs und litoris. So auch hier minus nach der dritten Deklination. Das Maskulinum minor und damit auch die Länge des o in den cass. obl. ist erst Folge der Analogie von seiten maior maius.

mintrio -īre Naturlaut der Maus „pfeifen“. Siehe unten minur(r)io.

minuo -ere cf. μινύω μίνυνθα μινύζην (δλιγρόβιον Hesych.) etc. Siehe minor.

minur(r)io -īre Naturlaut cf. μινυρίζω.

minus -a -um cf. Paul.-Fest. Th. 87 minam ... vocitatem ... mammam alteram ... quasi minorem. Wie minor nach maior, so minus nach magnus gebildet?

mirio -ōnis Weiterbildung zu mirus nach Art der Eigennamen cf. Rufus Rufio oder volksetymologische Umgestaltung von morio? Siehe morio.

miror -āri, mirus -a -um etc. Man vergleicht mhd. smieren „lächeln“ ahd. bi-smer-ōn „verspotten, auslachen“. Zu diesen Bedeutungen würde namentlich die des vorher behandelten „mirio = persona distorto ore“ stimmen; ferner die von mirāri „sich verwundern“ mehr als „bewundern“.

miscio miscui mixtum (mistum) miscere. Nach textum texo müßte man zu mixtum ein Präsens mix(e)o erwarten. Sollte nicht auch hier ähnlich wie ich bei disco angenommen habe, die Urform mix(e)o gewesen sein? Und sollte diese Präsensform nur erst in Anlehnung an ein urspr. Perfektum mi(n) xi (vgl. ξμειξα μείγνυμι) entstanden sein, nachdem die ältere „mingo“ wegen der unangenehmen Verwechslungsmöglichkeit mit dem andern mingo aufgegeben worden war? Ich erinnere an incesso entstanden nach incesi. Sollte etwa die Präsensform mixeo Imperativ mix(e) vgl. mise C. I. L. I² 560 noch in der Ausdrucksweise mix cix Petron. 45, 5, womit eine unselbständige zweideutige Persönlichkeit bezeichnet wird, zu finden sein? Man vgl. mit dem mix-cix unser Misch-masch frz. pêle-mêle urspr. mêle-pêle.

miser -a -um scheint auch mir verwandt mit maestus Maisios maesius maereo und wir haben es da wohl, wie ich oben bei maereo schon angedeutet habe, ebenfalls mit einem lautmalenden Worte zu tun. Ob der in Deutschland nicht seltene Ausdruck „mieß“, der doch auch etwas Unangenehmes bezeichnet, ähnlich aufzufassen ist?

mītis -e; etwa zu mā Mutter mit der Koseform „mī“? Also = frauenhaft, mild? Siehe oben ami-cus ami-ta, avī-tus.

mitto (vgl. Duenosinschrift „mitat“ cosmittere Fest-Paul. P. 46, C. I. L. III 9623 di-smisit) wird von Walde zu μέτος gezogen. Die Form mitat der Duenosinschrift macht eine weitere Verwandtschaft mit nhd. schmeißen zweifelhaft; denn man erwartet smitat und das s von cosmittere dismittere kann zur Präposition gehören. Vgl. ἐς εἰς.

mōbilis -e zusammengezogen aus movibilis cf. horribilis.

modernus Weiterbildung zu modo

„jetzt eben“ nach Analogie von hodie hodiernus.

moderor -āri etc., modestus -a -um. Nach funerare funestus funus -eris ist auf ein *modos -esis ein Schluß erlaubt; dies modos ist aber erst infolge von Assimilation des Vokals aus *medos -esis (-eris) entstanden. Beweisend ist ambrisch meds = ius und med(e)sto- = iustus (der Form nach = modestus) cf. Conway ind. V glossary. Wir haben in diesem Substantiv medos eine Bildung aus med- cf. medēri meditari μέδομαι got. mitan, ähnlich der von genus aus genere — siehe oben —. Siehe unten modus -i.

modius -i Weiterbildung zu modus, vgl. der Bedeutung nach μέδιμνος.

modo urspr. modō aus dem Ablativ von modus zum Adverb geworden.

modus -i verhält sich zu dem bei moderor behandelten *medus -eris wie ὁ γόνος zu τὸ γένος etc., enthält also den Ablaut zu dem in medeor etc. steckenden Stamm med-.

moechus entlehnt griechischem μοιχός zu δμυγέω mei(h)o mingo.

moene cf. Enn. apud Fest-Paul. p. 145 M. in campo hostium per moene; dazu Plural moenia -um. Nach Walde liegt hier derselbe Stamm meivor, der oben mit der urspr. Bedeutung „Pfahl“ uns in me(i)ta entgegentrat. Aus diesen Worten gehe also hervor, wie man vom Pfahlzaun allmählich zum Stein- und Erdwall übergegangen. Dazu moenio bzw. munio -munire.

moerus siehe murus.

mola „Mondkalb“ siehe molucrum -i.

mola -ae „Mühlstein“ molo -ere umbr. maletu etc. cf. gr. μύλλω μύλη got. malan „mahlen“ nhd. (zer)mahlen, Gemüll, Mehl, Milbe, got. malō „Motte“ (derselben Bedeutung poln. mól) poln. mleć etc.

mōles -is wird meist zu μῶλος gezogen; zur Quantitätsveränderung

deso in molestus vgl. oben áceracérbus. Verwandt sind auch noch ahd. muojan muodi „müde“ etc. Dazu aus dem Latein moli -ri, moli -men etc.

molestras dicebant pelles ovillas, quibus galeas extergebant Paul.-Fest. 105 M.; etwa eine Weiterbildung zu mollis wie magester (Nebenform von magister bei Quint. 1, 4, 17) zu magis?

mollis -e wohl entstanden aus moldūis. Das u noch erhalten in molluscus? Vgl. noch poln. młody „jung“ gr. ἀμυλδύνω.

mollūgo -inis Plin. n. h. 26, 102; auch hier das u von moldūis erhalten? Siehe oben molluscus bei mollis. Molligo bei Mar. Emp. 26 zeigt schon Anlehnung an das i von mollis.

molucrum -i „Mondkalb“ scheint einem gr. μύλακρον ähnlicher Bedeutung nachgebildet zu sein; zu μύλακροι schuf man (dentes) molares, und mola bekam nach μύλη auch die Bedeutung „Mondkalb“.

moma -ae cf. c. gl. V 115, 10 mamme moma id (est) avia. Siehe oben ma(m)ma und vgl. noch ahd. muoma „Muhme“.

momar stultus cf. Paul.-Fest. p. 117 M. und thes. gl. em. s. v. zu μῶμαρ? Oder in verächtlichem Sinne aus moma weitergebildet?

mōmen -inis mōmentum -i aus movimen(tum) Weiterbildung zu moveo.

monēdula (Plautus monērula) -ae; zur Endung vgl. oben acrēdula, unten querquēdula. Wharton erklärt „bird of omen“.

moneo -ēre Kausativum zu meminī — siehe oben — dazu ahd. manēn manōn „mahnen“.

monestare? Gröber Arch. 6, 393 und Körting 243 erschließen aus dem Romanischen ein vulgärlateinisches ad-monestare bzw. ein Part. Perf. Pass. monestus zu moneo. Bezüglich der Suffixform vgl. bastum(s).

moneta -ae „Münze“ hat wohl von der Iuno Moneta seine Benennung erhalten, da die Münze ad Monetā

lag; weniger wahrscheinlich bringt E. Assmann das Wort mit der punischen Münzaufschrift machanath zusammen. Waldes Herleitung von einer etruskischen gens Moneta, nach der die Iuno ihren Beinamen erhalten, scheitert schon daran, daß der Beinamen dann mindestens Monetia lauten müßte; lautet doch z. B. die Feminin-form zu Caecina Caecinia. Monēta: moneo = rubēta : rubeo = creta: cerno (siehe oben).

monile -is „Halsband“ cf. ahd. mana „Mähne“, ahd. menni „Halsgeschmeide“ gall.-griech. μανιάκης. Hierher millus mellum (aus menlum)?

monna (= uxor) C. I. L. IX 3215 ... coniugi carissimae monnae; dazu das Deminutivum monnula VI 27009 = mammula. Ist monna etwa eine Ablautung zu oben behandeltem māna (Genita)?

mons -tis Verbalsubstantiv zu dem von emineo immineo etc. zu erschließenden Verbum *meneo. Siehe oben minae mentum. Die Urform *montis scheint eine Parallele in montus -ūs gehabt zu haben, nach dem Adjektiv montuosus zu schließen.

monstrum -i (zu teilen monstrum) Verbalsubstantiv zu moneo; bezüglich der Endung strum statt trum vgl. oben monestare (monitare bei Ven. Fort. Mart. 2, 387). Dazu als Weiterbildung mo(n)stellum Monstellaria monstrare.

monubilis Sidon. ep. II 2 ist an μονόβολος angelehnt cf. Arch. I 585.

monumentum zu moneo.

mora -ae zu memor zu ziehen insofern, als auch man „bleiben“ (gr. μένω) und men „denken, sich erinnern“ zusammenzugehören scheinen? Also etwa = Überlegungszeit?

„moracias“ nuces Titinnius duras esse ait, unde fit diminutive moracillum“ Paul.-Fest. Th. 113. Limus: limax: limaceus = mora: morax: moracius? Und ebenso wie man ein Krebsessen nicht selten als ein lang-

weiliges bezeichnet, warum nicht auch ein Knacken harter Nüsse? Moraciis nucibus longis steht c. gl. V 33, 16.

morbus -i wird von Skutsch auf mor(i)-dho-s (= was sterben macht; der Stamm dho ist derselbe, der in θέ-σις etc. steckt) zurückgeführt; dazu morbeo (= ἀσθενῶ c. gl. II 247, 34) und morbidus etc.

mordeo -ēre cf. σμερδαλέος σμερδνός engl. smart ahd. smerzan „schmerzen“.

mordicibus et mordicus „pro morsu, morsibus“ Non. 139, 32; daraus auf ein mordex -icis neben mordicus zu schließen? Das Adverb mordicus ist aus dem Nominativ des Adjektivs mordicus hervorgegangen.

morētum -i nach Walde vielleicht in Anlehnung an cocētum zu murra μύρρα.

morio -ōnis (cf. mōrus entlehnt griechischem μωρός) eine Weiterbildung nach Art der Eigennamen cf. Rufus Rufio.

mōrosus -a -um voller Eigenheiten Weiterbildung zu mōs.

mors -tis, morior -ri cf. μορτός βροτός got. maurþr (frz. meurtre) Mord, poln. śmierć.

Morta eine der beiden Parzen zu mors vgl. moneta.

mortarium -i ebenso wie nhd. Mörser aus dem Stamm mer „reiben“?

morticinus -a -um (nur von Tieren); die Endung cinus statt inus in Anlehnung an porcīnus vaccīnus berbecīnus hircīnus.

mōs -mōris. Unter Beziehung auf τρέπω τρόπος läßt Schweizer-Sidler mōs urspr. μογος (gtiv moyes -is) von moveo herkommen.

motacilla -ae. Nach Varro l. 1.5, 76 motacilla quod semper movet caudam. Die Endung ist wohl den Eigennamen entnommen cf. Otacil(l)a C. I. L. I 928.

moveo -ēre (umbr. comohota = commota) gr. ἀμύσασθαι mhd. mouwe „Muff“ nhd. Hemdsmauen.

MOX etwa mit gr. μᾶλ (π = q?) zusammenzustellen? Nach Brugmann ist mox wahrscheinlich Nominativ eines Verbalsubstantivs gewesen und dann zum Adverb geworden. Siehe unten vix.

mū lautnachahmendes Wort, cf. gr. μῦ dtsh. muh.

mucro -ōnis cf. Hesych. „ἀμυκα-λαὶ αἱ ἀκίδες τῶν βελῶν παρὰ τὸ ἀμύσσειν“. Etwa auch hierher aus Hesych. μόκρων τὸν δξύν Ἑρ-θραῖοι?

mūcus -i, mūceo, mūculentus etc. cf. μόκης μύξα ἀπομύσσειν. Siehe oben emungo exmuccare.

mufrius -i unsicherer Herkunft. **muger** „dici solet a castrensi hominibus quasi mucosus is qui talis male ludit“ Paul.-Fest. p. 158 M; nach Zupitza zu ahd. mūchan nhd. meuchlings etc. zu ziehen.

mugil(is) (cf. μύζος) zu mucus emungo etc.

mugilo -are Naturlaut der Waldesel cf. mugio.

mūginor -āri wird zu „mugio mucksen“ etc. gezogen.

mugio -īre Weiterbildung vom Schallwort mū cf. μυκάομαι (μῦ).

mulcebris -e Mulciber siehe unter faber.

mulceo -ēre mulcetra mulcedo wird mit dem folgenden Wort unter der Bedeutung „streich(e)l(n)“ zusammengebracht. Siehe mulcebris, mulco.

mulco -āre, „prügeln“, siehe mulceo.

mulgeo -ēre cf. gr. ἀμέλω nhd. Milchmelken etc. Sind mulgeo und mulceo verwandt?

muliebris -e Adjektiv zu mulier siehe unter faber. Lautete etwa das Wort urspr. als Weiterbildung von molle(sc)o mollebilis und mit Dissimilation mollebris cf. alibilis alebris und dann erst in Anlehnung an mulier muliebris?

mulier -is cf. Isid. 11, 2, 18 mulier vero a mollitie tanquam mollior (appellata). Ebenso wie Augustinus ein

sexus validior et infirmior einander gegenüberstellt, so wird man wohl auch die asperiores und die molliores als Geschlechtsbezeichnungen gebraucht haben. Ob etwa mollior(s) in Anlehnung an Ceres Cereris (vgl. auch altl. Venos -eris) zu mulios mulieris wurde und später dann auch der Nominativ infolge von Rückbildung zu mulier sich umwandelte? Walde zieht auch aus Hesych. μάλ-κενίς ἡπαρθένος Κρήτης hierher. Nach Virg. gr. p. 121 Mai „mulier a multitudine sexus“.

mulleus -a -um nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 256 aus mulneus und zu μέλας -ανος zu ziehen.

mullus -i cf. μύλλος.

mulsus -a -um. Oben habe ich als ital. Urform von mel „melid mel(i)-dis“ angenommen. Perculsus: percello (urspr. perceldo cf. clādes) = mulsus: mel(i)d-?

multa -ae (nicht mulcta -ae cf. Georges Wf.) cf. Paul.-Fest. Th. 122 „multam osce dici putant poenam quidam. M. Varro ait poenam esse, sed pecuniariam etc.“ Nach dieser Erklärung Varros habe ich doch Bedenken der Herleitung Waldes von mulcare zuzustimmen. Sollte etwa multa als Verbalsubstantiv zu multus (urspr. Part. Perf. Pass.) mit Ergänzung von aerarii „Vermehrung der Staatskasse, Zahlung an dieselbe“ bedeutet haben?

multicius -a -um (multus und ico = πολυσπαθής dicht geschlagen, fein gewebt nach Georges).

multimodus -a -um; nach Prellwitz ist aus multi(s) modis ein Adjektiv multimodusrückgebildet worden.

multus -a -um Part. Perf. Pass. eines vom Stamm „mel-“ cf. melior herzuleitenden Verbums? Siehe oben multa und melior.

mūlus -i entstanden nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 371 aus muxlos und zu μολός zu ziehen.

mundus -a -um bzw. mundus -i (für die Bedeutungen Schmuck und Welt bietet κόσμος einen passenden Vergleich) werden mit nhd. mutzen „schmücken“ zusammengestellt.

mūnia siehe mūnis.

mūnio -ire siehe moene.

mūnis -e dazu munia -um (arch. moenia -um) munus -eris, ferner osk. mūniko- „communis“ (moenicare communicare c. gl. V 33, 13) etc. gehen alle auf eine Wurzel mei-, moi- zurück, die „wechseln, tauschen, Vergelten etc.“ bedeutet. Daher munis „gefällig, dienstfertig, d. h. Gutes mit Gutem vergeltend“, munia Gegenleistungen, Verpflichtungen, munera Gegengaben Verbindlichkeiten etc. Siehe oben communis.

murcidus -a -um träge. Wohl zum folgenden; denn sobald einen ein Trägheitsgefühl überkommt, pflegt er zu sagen: Ich bin wie abgeschlagen, mir sind die Füße wie abgehackt cf. Serv. Aen. 7, 188 alii *Murciam* a murcido quod est marcidum dictum putant. Siehe marceo.

murcus -i cf. Loewe prodr. 283 und got. gamaurgjan. Siehe marceo.

mūrex -icis zu mus marinus cf. gr. μύαξ (urspr. μύσαξ?)

murgiso -ōnis; murgisonem dixerunt a mora et decisione Paul.-Fest. p. 144 M.

muria -ae „Pökel“ nach Prellwitz zu μύρω ἄλι-μυρήs aisl. myrr „Sumpf“.

mūricidus -a -um cf. Paul.-Fest. 125 M „murricidum ignavum stultum und Plaut. Epid. 333 „vae tibi, muricide homo! Nach Solmsen vielleicht zu mōrus.

muriola -ae „Nachwein“ etwa zu muria oder zu murra?

murmillo -onis nach Prellwitz zu μορμύλος.

murmur -is murmurare (cf. gr. μωρμύρω ahd. murmurōn murmulōn nhd. murmeln) lautmalende Wörter.

1. **murra -ae** = μύρρα.

2. **murra -ae** „Flußspat“ = $\mu\omicron\rho\acute{\rho}\acute{\iota}\alpha$.
mūrus -i (moiros C. I. L. I 1230
 moerus trg. frg. inc. 69) nach Frank
 K. Z. 37, 120 hierher mnl. maere ags.
 maere (Pfahl); zum Übergang der Be-
 deutung vgl. das bei moene Gesagte.

mūs -mūris cf. gr. $\mu\acute{\upsilon}\varsigma$ ahd. mhd.
 müs „Maus“ poln. mysz.

musca -ae cf. $\mu\acute{\upsilon}\chi\alpha$ (aus $\mu\acute{\omicron}\sigma\chi\alpha$)
 poln. mucha (ch aus s) ahd. mucca
 „Mücke, Fliege“, anord. mý „Mücke“.
 Aus schallnachahmendem mu-mus-?

muscerda -ae „Mäusekot“; der
 2. Teil des Wortes wird zu $\sigma\kappa\acute{\omega}\rho$
 $\sigma\kappa\alpha\tau\acute{\omicron}\varsigma$ anord. skarn „Mist“ gezogen.

muscus -i cf. ahd. mos (daraus
 entlehnt frz. mousse), „Moos“ mit Ablaut
 ahd. mios „Mies“ poln. mech (ch aus s).

musimo -ōnis (Strabo $\mu\omicron\upsilon\sigma\mu\omicron\nu$)
 eine aus Sardinien eingeführte Art
 Schafe, die nach Plin. n. h. 8, 199
 prisci Umbros vocarunt. Walde will
 hier mubros lesen, das aus ital. mufros
 entstanden in mus(i)ro (Diss. für mu-
 simo?) seine Urform habe.

musso -are (Iterativum mussi-
 tāre) entlehnt oder selbständig ent-
 standen neben gr. $\mu\acute{\upsilon}\zeta\omega$? Jedenfalls
 ist es ein schallnachahmendes Wort.

mustēla -ae etwa Diminutiv zu
 mustea (sc. bestia) „jung, frisch“?
 Sagt man doch „fink wie ein Wiesel“.
 Zur Endung vgl. man irnēla (h)irneola
 (h)irnea Cornelius neben corneolus.

mustricola machina ad stringen-
 dos mures c. gl. V 605, 14. Dazu
 Forcellini: Hinc a similitudine secun-
 dum Fest.-Paul. p. 147 mustricula
 est machinula ex regulis, in qua
 calceus novus suitur.

mustus -a -um unsicherer Her-
 kunft. Vielleicht ist mustus p. p. p.

nacca -ae cf. Fest. M. p. 166
 naccae appellantur vulgo fullones,
 c. gl. IV 122, 34 etc. naccam fallo-
 nem. Salmassius Plin. Exerc. 183 läßt

eines dem gr. $\mu\acute{\upsilon}\zeta\omega$ ($\mu\acute{\upsilon}\zeta\acute{\omega}$ $\mu\acute{\upsilon}\zeta\epsilon\omega$)
 entsprechenden lat. Verbs. Mustus
 würde dann für mussus stehen und
 sein Suffix dem von caestus-ūs (neben
 caesus-ūs) entsprechen. Nun heißt
 es bei Hesych. $\mu\acute{\upsilon}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ $\theta\eta\lambda\acute{\alpha}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$,
 also wäre ovis musta (Cato r. r.), ein
 noch gesängtes, also ganz junges
 Schaf. Und Passow sagt: $\mu\acute{\upsilon}\zeta\acute{\omega}$ (= $\mu\acute{\upsilon}\zeta\omega$)
 saugen aussaugen ausdrücken.
 Könnte da vinum mustum nicht be-
 deuten: ausgedrückter, ausgepreßter
 Wein?

muticus mutilus vgl. $\mu\upsilon\tau\iota\lambda\acute{\eta}\nu\eta$.
mutmut facere non audet nach
 Charisius bei Apuleius, d. h. er wagt
 nicht ein Muck zu tun — schall-
 nachahmendes Wort —.

1. **mūto -āre** nach Skutsch Fre-
 quentativum von moveo Doppelform
 von mōto -āre; auch mutus würde
 der Form nach zu motivus passen.
 Wenn aber, wie Walde behauptet,
 sikilisch $\mu\acute{\omicron}\tau\omicron\varsigma$ (Hesych.) aus dem
 Lateinischen entlehnt ist, dann würde
 auch mūtare einem alten moitare ent-
 stammen können, vgl. got. maithms
 as. medhom „Geschenk“.

2. **mut(t)io -ōnis**. Etwa zu oben
 behandeltem mutilus muticus und der
 Bedeutung nach zu vergleichen mit
 „Stummel“? Nach Sonny ist das Wort
 griechischem $\mu\acute{\omicron}\theta\omega\nu$ entlehnt. Mu-
 tunus Tutunus auch hierher?

mut(t)io -ire „mucken, mucksen
 etc.“ zum Schallwort mu-.

mūtus -a -um urspr. = mucksend,
 murmelnd (unverständlich redend)
 ebenfalls zum Schallwort mu- cf. $\mu\acute{\omicron}\tau\eta\varsigma$
 $\acute{\alpha}\varphi\omega\nu\varsigma$ Hesych.

mutuus -a -um siehe oben unter
 mūto -āre.

N.

dieses Wort aus gr. $\nu\acute{\alpha}\kappa\tau\eta\varsigma$ entlehnt
 sein, ohne jedoch das letztere Wort
 mit einem Zitat zu belegen.

nae siehe ne.

naevus -i Muttermal wegen c. gl.
 II 439, 56 naevus $\sigma\upsilon\gamma\gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\mu\alpha$ etc.
 von Walde zum St. gnā- (gna-tus gna-
 scor etc.) gezogen. Das g bietet noch
 das praenomen Gnaivos bzw. Gnaeus.
 Nach v. Planta I 170 lat. (g)naevus
 von gna- $\eta\omicron$ „angeboren“ mit - $\eta\omicron$ -
 weitergebildet.¹⁾ Da jedoch dieses gnā-
 vo-s als Weiterbildung vom St. gnā-
 in gnascor etc. bis jetzt nicht nach-
 gewiesen ist, wohl aber von dem in
 gnā-rus steckenden Stamm gnā- „ken-
 nen“, so ist die Möglichkeit, daß naevus
 urspr. Kennzeichen, Merkmal, nicht
 von der Hand zu weisen. Das Ad-
 jektiv (g)nāvus ist auch in den Eigen-
 namen Gnavus cf. C. I. L. VI 4712
 XIII 3570 etc. und Navius (vgl. den
 Namen des berühmten Augurn) ver-
 treten.

nam Akk. sing. fem. zum Prono-
 minalstamm no- vgl. tam quam iam
 aliquam.

nanciscor -sci (altl. auch nan-
 cior cf. Paul.-Fest. L. p. 166 nan-
 citor) wird meist mit gr. $\acute{\epsilon}\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\omicron\chi\alpha$
 $\acute{\epsilon}\nu\text{-}\epsilon\gamma\chi\epsilon\acute{\iota}\nu$ etc. zusammengestellt, ferner
 mit got. ga-nah „genügt“ nhd. ge-nug
 etc., auch poln. nosić nieść „tragen“
 gehört wohl dazu.

nānus Zwerg entlehnt griechischem
 $\nu\acute{\alpha}\nu\omicron\varsigma$ ($\nu\acute{\alpha}\nu\upsilon\omicron\varsigma$). Die Schreibung gnā-
 nus, die die Glossen bringen, ist
 darauf zurückzuführen, daß manche
 lat. Worte wie z. B. gnatus natus im
 Anlaut bald gn bald n bringen cf.
 Stolz H. Gr. 299.

napurae Strohseile cf. Paul.-Fest.
 172 Th. wird von Walde zu ahd.
 snuaba poln. snop „Garbe“ (Wz. sneo)
 gezogen.

nāpus -i „Steckrübe“ stellt Helm
 mit $\nu\acute{\alpha}\pi\upsilon$ ($\sigma\acute{\iota}\nu\alpha\pi\iota\varsigma$) zusammen; der
 Ursprung der Worte sei in Ägypten
 zu suchen.

naris -is, meist pl. nāres -ium
 (aber nar $\acute{\rho}\acute{\iota}\varsigma$ c. gl. II 428, 24) „die

Nasenlöcher“ cf. lit. nōsis. Dazu nasi
 -ca „aduncus nasus“ c. gl. 5, 507, 44
 cf. Arnob. 610 displosas ut gestitet
nares, quem esse vos facitis figuratis-
 que *nasicam*. Italienisch narice „Na-
 senloch“ erklärt Ascoli als n. pl. eines
 narica cf. Paul.-Fest. Th. 171 narica
 genus piscis minuti, wo auch aus
 Plautus naricam bonam angeführt
 wird.¹⁾ Siehe unten nasus.

narro -āre (cf. c. gl. II 34, 38 gnar-
 rat) aus gnārus weitergebildet oder in-
 folge von Dissimilation aus gnarigare
 bzw. gnarurare entstanden? Für
 erstern Fall spricht umbr. naratu,
 naraklum und Varro l. l. 210, 5 Götz-
 Schöll.

nascor (urspr. und altl. gnā-scor)
 Inchoativverbum zu gi-gn-o. Siehe
 oben naevus. Natio natus-ūs natus
 natura sind Weiterbildungen.

nassa -ae „Fischreuse“ zieht man
 zu got. nati „Netz“ ahd. nazza „Nessel“.
 Sollte etwa naxa die Urform sein,
 dann wäre necto hierher zu ziehen.

nassiterna -ae „Gießkanne“ (na-
 siturna vas fictile duas aures habens
 c. gl. II 587, 58) nach Walde viel-
 leicht zu nasitus neben nasutus als
 „Schnute eines Gefäßes“. Das ist doch
 zu unwahrscheinlich. Wie ich oben
 fusterna zu fustor gezogen, wie taci-
 turnus zu tacitor, so vielleicht auch
 nassiterna bzw. nasiturna zu nator
 (zu nassitor cf. fusitrix). Siehe unten
 natrix und I. F. 18 p. 377.

nasturcium (seltener nasturtium)
 nach Varro bei Non. 1, 41 „quod
 nasum torqueat“. Zur Bildung vgl.
 facitergium, manutergium etc.

nās(s)us -i²⁾ (auch -us? cf. nāsī-
 tus; auch nāris urspr. nāsis läßt auf
 eine Nebenform nāsus-ūs schließen
 (vgl. noch sensim neben sensum etc.)
 cf. ags. naess pl. naessas „Felsnase,
 Vorgebirge“ nhd. Nase poln. nos. Siehe
 oben nāris.

¹⁾ nari -o subsannans c. gl. IV 367, 21 etc., nasi-culus thes. nov. Lat. p. 375 Mai.

²⁾ Der Ambrosianus hat Plautus Merc. 310 nassum.

nātinor -ari „geschäftig sein“ natinatio natinator (belegt bei Festus und in den Glossen) Weiterbildungen zu *nā(vā)tio einer Ableitung von navare nāvātus?

natis -is, gewöhnlich pl. nates, wird meist zu νῶτον gezogen, aber dann wäre gnatis cf. c. gl. II 493, 16 gnatis ὀγλοτύς aufzufassen wie oben gnanus.

nato -āre Iterativ zu nāre; lautete etwa das Supinum zu nāre urspr. nātum? Vgl. stāre stātum.

natrīx -icis cf. Non. 65, 29 natrices dicuntur angues natantes und c. gl. V 651, 7 natrices (a) natando. Ob zu natāre gehörig, ist zweifelhaft; jedenfalls angelehnt an ein im Latein sonst gebräuchliches Substantiv nātrix (nāre). Siehe nassiterna.

naucella siehe navicella.

nauchus (ναύαρχος c. gl. III 298, 53) volksmäßige Umgestaltung von nauarchus nach Solmsen.

naucula = navicula, dazu nauculari.

naucus pro nugis ponitur nach Paul.-Fest. L. 167; bis jetzt unerklärt, außer daß es bei Paul.-Fest. 182 heißt: (nauci) quod putamen quorundam pomorum est tenuissimum.

naufragus -a -um naufragium etc. zu navi-fragus (cf. Aen. 3, 553 etc.).

naugae siehe nugae.

navia Weiterbildung zu navis cf. Paul.-Fest. L. 168. Zur Bedeutung vgl. neunorw. no Trog.

navicella (naucella) Weiterbildung zu navicula, Diminutiv von navis.

navicularius bzw. navicularis Weiterbildung zu navicula, Diminutivum von navis.

navigo -āre zusammengesetzt aus navis + ago, dazu navigium.

nāvis -is (Nominativ rückgebildet, urspr. naus? cf. navem), dazu gr. ναῦς bzw. νηῦς aisl. nōr; nhd. Naue mhd. nawe nauwe sind dem Latein entlehnt.

nauscit, cum granum fabae se nascendi gratia aperit quod sit non

dissimilis navis formae nach Paul.-Fest. Th. 175. Soll man das glauben?

nausea entlehnt jonischem ναυσία (= att. ναυτία).

naustibulum vocabant antiqui vas alvei simile a navis similitudine Paul.-Fest. 168. Siehe unten stabulum.

naustragium naufragium c. gl. V 544, 44 aus navis und strages?

naufa bzw. navita entlehnt griechischem ναύτης bzw. νηῖτης.

nāvus -a -um (alt gnāvus -a -um) gebildet vom Stamm gnā- „kennen, können“. Nach Torp in Ficks Wb. III⁴ anord. knār „tüchtig“ ags. ge-knaewe „eingestanden, bekannt“ zu vergleichen mit lat. gnāvus.

1. **nē** „nicht, daß nicht“ (nē nur in Zusammensetzungen wie nescio nefas etc.) cf. oskisch ne ni nei ahd. nē ne ni got. nē gr. ne in der Komposition cf. νηλεής νημερτής νηλερδής etc.

2. **ne** als Fragepartikel; wohl der Negation gleich.

3. **nē** „wahrhaftig, sicherlich“ cf. νή νά; wohl urspr. eine Interjektion, ein Naturlaut.

4. **-ne** als „Enklitika in donec, pōne, superne, quandone, de-ni-que, von Walde als verstärkende Partikel vom Pronominalstamm no- erklärt.

nebrundines siehe nefrones.

nebula -ae cf. νεφέλη νέφος anord. nifl ahd. nēbul „Nebel“ ags. nifol „dunkel“ poln. niebo „Himmel“. Siehe nimbus.

nec vor Konsonanten durch Synkope entstanden aus neque; siehe oben donec. Im Osk.-Umbr. entspricht neip, im Gotischen „nih“. Siehe unten que, das nicht bloß Kopulativpartikel ist, sondern auch die Verallgemeinerung ausdrückt. Darum kann nec nicht bloß = „und nicht“ sein, sondern auch ein verstärktes „nicht“ ausdrücken.

necerim nec eum Paul.-Fest. L. 159, 1 nach Brugmann der 2. Teil aus redupliziertem es (es-es) cf. erus.

necesse. Donatus zu Ter. Eunn. v. 997 sagt „necesse est nomen, nam necessus necessis et necessitas et necessum lectum est“; infolgedessen liest auch Lachmann Lucr. IV 815 „quos opere in tali cohibet, vis magna necessis (statt des unverständlichen handschriftlichen necessest). Nun sehen necessis -is und necessus ihrem Suffixe nach wie naris urspr. nasis und nasus aus, vgl. auch sensim neben sensum etc. Sind aber die Adverbia auf tim (sim) urspr. Akkusative auf tis (sis) auslautender verbaler Substantiva und die Supina auf -tum (sum) urspr. Akkusative von Verbal-substantiven auf -tus (sus), so dürften cessim cessum auf Verbalsubstantiva *cessis cessus (-ūs) zurückgehen und necessis bzw. necessus so aufzufassen sein wie nefas. Beide Worte mußten bedeutend haben: „Unausweichlichkeit, Notwendigkeit“ und dementsprechend „necessis (gtiv) bzw. necessus est, vgl. stultitia est“: Es ist eine unabänderliche Notwendigkeit. In Ausdrucksweisen wie necessis fuit, foret etc. ist nach Walde dann necessi bzw. necesse entstanden und hat necessis verdrängt; die Form necessum ist wohl eingedrungen infolge mißverständlicher Auffassung von necessus als einem Adjektivum. Siehe noch W. Arch. 7, 437.

necto nexum nectere (cf. c. gl. II 409, 22 nexo πλέκω und IV 367, 44 necerant flayerant und c. gl. IV 126, 23 etc. noxae ligatae) bis jetzt unerklärt; nach Walde ist der Stamm dieses Wortes nedh durch Anlehnung an plecto zu nec- geworden.

nefas (nefastus nefarius Weiterbildungen dazu) Gegensatz zu fas ausgedrückt durch die Negation. Siehe oben necesse.

nefrendes arietes dixerunt, quod dentibus frendere non possint, alii dicunt nefrendes esse infantes nondum frendentes Paul.-Fest. L. 157. Siehe oben frendo.

nefrōnes bzw. nef(b)rundines cf. Paul.-Fest. L. 157 nefrendes testiculos dici . . . quos Lanuvini appellant nebrundines, Graeci νεφρούς, Praenestini nefrones und 342 rienes, quos nunc vocamus, antiqui nefrundines appellabant, quia Graeci νεφρούς eos vocant. Dazu zieht man ahd. nioro „Niere“ (St. neg-r-).

neglego (altl. neclego cf. Georges Wf.) Kompositum zu lego -ere, wobei nec eine verstärkte Negation zum Ausdruck bringen soll. Auszugehen hat man von der Bedeutung „etwas am Boden Liegendes nicht auflesen (aufheben), als der Beachtung nicht wert“. G für c infolge von Assimilation? Siehe oben diligo, unten religio.

nego -āre wohl Weiterbildung zu der Negation nec bzw. neg, siehe oben neg-lego. Ähnlich ist nach Prellwitz in ἀν-αί-ωμα die Negationspartikel „αν“ enthalten und in verneinen „nein“. Den Übergang von c zu g finden wir auch sonst im Latein. So gehört m. E. seges zu secare segmentum. Siehe auch gloria, gladius. **negōtium -i**. Auch in diesem Worte sehe ich die Verneinungspartikel neg urspr. nec, so daß das Wort dem Gegensatz von otium darstellt. Siehe oben ne-fas, ne-cesse und unten otium.

negritu in auguris significat aegritudo Paul.-Fest. L. 162, mir unverständlich. Nach Wharton vielleicht zu niger.

negumo -are cf. Paul.-Fest. L. 163 negumate negate. Etwa nach non noenum zu nec ein necum gebildet, und daraus wieder als Parallele zu negare negumare? Ein nec(u)mare konnte auch schon lautgesetzlich sein c zu g umgestaltet haben, woraus dann mit Rückbildung und namentlich zu dem Zwecke einer Verwechslung mit necare vorzubeugen, negare gebildet worden wäre.

nēmo -inis Zusammenziehung aus nehemo, siehe oben homo.

nemosus cf. c. gl. IV 368 *nemosum* *densum*. *Nemosus*: *nemorosus* = *laboriosus* (siehe oben); *laboriosus*.

nempe zu teilen *nem-pe* (*pe* auch in *quippe*); im 1. Teile der Pronominalstamm *no*. Siehe *nam enim*.

nemus -oris cf. νέμος (gtiv νέμους) νομή νομάς etc. Ist in dtsh. nehmen gr. νέμειν „zuteilen“ derselbe Wortstamm und gehören *nemus* und *emere* zusammen? Siehe oben *emo*.

nemut nisi etiam vel *nempe* nach Paul.-Fest. L. 159, 3 also zu teilen *nem-ut*. Siehe oben *nempe*.

nenia -ae (*naenia*) Fremdwort (nach Pollux Φρόγιον μέλος), jedenfalls aber den Schmerz ausdrückendes Schallwort. Siehe oben *ne(nae)*³.

neo -nōre cf. gr. νέω νήθω ἐύνητος (ἐύσηνητος) νῆμα (*nēmen*) dtsh. nähen Nadel Schnur Sehne etc. Die Wurzel ist *snē* bzw. *senē*.

nepa Afrorum lingua sidus quod cancer appellatur vel . . . *scorpius* Paul.-Fest. L. 163.

nepeta καλαμίνθη c. gl. II 133, 30 griechischen Ursprungs?

1. **nēpōs -ōtis** „Enkel, Nefte“ cf. ἀνεψιός ahd. *nevo* „Nefte“. Man faßt das Wort als *ne-pot-s* auf und meint, daß dadurch der Enkel als „unselbstständiger“ bezeichnet werden sollte. Siehe oben *compos hospes*. Hierher auch νέποδες (Od. d. 404) bei volksetymologischer Anlehnung an ποδ- Fuß?

2. **nepōs -ōtis** „Verschwender“ wohl zum ersten gehörig und urspr. den verzogenen Liebling bedeutend. Vgl. aus c. gl. II 344, 48 *nepa καταφαγᾶς*.

Neptūnus ist nach Kretschmar E. 133 von einem *u*-Stamm *neptus* „Quelle“ abgeleitet, wie *Portūnus* etc.

nepus non purus Paul.-Fest. Th. 167 zusammengesetzt aus *ne* und *putus*?

nequalia detrimenta Paul.-Fest. L. 162 cf. νέκυσ *necare*.

nequam cf. Paul.-Fest. L. 185 *nequam* qui ne tanti quidem est quam

quod habetur minimi; nach Lindsay „nicht irgendwie (zu brauchen)“. Weiterbildung: c. gl. II 254, 33 ἀχρεῖος *nequus*, V 524, 14 *nequula* diminutivum est a *nequam*, *nequior* etc.

nequaquam nequiquam Ablativformen von *quisquam* zu Adverbien geworden + *ne*.

neque zusammengesetzt aus *ne* und *que*; siehe oben *nec*.

nequeo -ire siehe *queo*; *nequunt* *nequeunt* Paul.-Fest. L. 162.

nero . . . significatur lingua Sabina fortis et strenuus Suet. Tib. 1; *Nerio* -enis Göttinnennamen = die Stärke; *neriosus* fortis c. gl. IV 124, 22; osk. *nerum* „virorum“. Dazu ἀνής δρώψ (*νρ-ωψ*).

nervus -i wird wohl mit νεῦρον *neurā* verwandt sein, aber wie ist die verschiedene Stellung von *n* und *r* zu erklären? Mit Thurneysen habe ich schon oben *alvus* als ex „ἀλως“ factum erklärt. Siehe unten *parvus* und *taurus*.

nesapius -i Petron. 50, 5; daneben c. gr. Lat. 7, 12, 4 *nesapus* qui non sapit.

nescio -ire gebildet (ähnlich wie *neg-lego*) aus *ne* und *scio*.

netorsum fusum fusile c. gl. V 605, 61 etwa = *netorium* zu *nēre*? Vgl. *gemursa madulsa*. Zu dem wegen *netorium* voraussetzenden *netor* haben wir ein Femininum *netrix* cf. thes. gl. em. s. v. *aurinetrix χρυσο-νήστρις*.

neuter -ra -um siehe *uter -tra -um*; neutro siehe *alio*.

nēve (*neu*) zu teilen *nē-ve*; siehe *ve*.

nex -necis, Weiterbildung *neco* -āre etc. cf. gr. νέκυσ νεκρός.

nī ahl. *nei* in den Bedeutungen: nicht, daß nicht, wenn nicht; dazu osk. *nei neip* ahd. *nī* „nein“ got. *nei*. Siehe oben *nē*.

1. **nicto -āre** bzw. *nictor -āri* „zwinkern, nicken“ cf. Paul.-Fest. L. 183 „nictare et oculorum et *aliorum* membrorum *nisu* saepe aliquid

conari“. Wir haben es hier mit dem Iterativ des aus *coni(g)veo* (Perf. *conixi*) zu erschließenden *verbum simplex ni(g)veo* zu tun. Nach alts. *hnigan* got. *hneiwān* „sich neigen“ etc. zu schließen, wird aber dies Simplex *niveo* mit *en* bzw. *gn* angelautet haben cf. Sommer Hdb. p. 646. Siehe unten *nītor* und oben *coniveo*.

2. **nicto -ere** cf. c. gl. IV 261, 42 *nictit canis*, cum acute gannit. Bei Paul.-Fest. L. 184 bringen die codices M. L. *nittit canis* etc., wir haben hier also Assimilation von *c* an *t*. Das Wort ist Ausdruck eines Naturlautes der Hunde.

nīdor -ōris urspr. wohl *cnīdos* (daraus *gnidos nīdor*) cf. κνῖς(σ)α aus κνῖδσα. Hierher auch nach Walde κνῖν κνῖζειν κνῖδη ags. *hnitan* aisl. *hniss poln. gnida* „Niß“.

nīdus -i gilt als Zusammensetzung von *ni* + *s(e)dos* und wird meist übersetzt Ort des Nieder-sitzens; W. Schulze aber sieht in dem *ni* eine Abkürzung cf. gr. ἐνί und übersetzt Ort des Einsitzens. Ahd. mhd. *nēst* „Nest“ sind von gleichem Ursprung wie *nīdus*.

niger -ra -rum „schwarz“, dazu *nigreo nigrēdo* etc. Osthoff hat mit diesem Worte den Namen für den Fluß Neckar „Nicer“ zusammengestellt, während Walde ags. *nīpan* „finster“ got. *ganipnan* „betäubt sein“ als verwandt vermutet. Siehe auch *negritu*.

nihilum, nihil, nil cf. Fest.-Paul. L. 90, 8 *hilum* putant esse, quod grano fabae adhaeret, ex quo nihil et nihilum. Nach Sommer, Hdb. p. 376 wurde *nihilum* vor einem Vokal zu *nihil* und ist zu vergleichen *animadverto*; *nihilum* selbst ist aus *ne-hilom* hervorgegangen. Siehe oben *hilum*.

niluus nomen avis id est *miluus* c. gl. V 468, 8; cf. altfr. *nieble* italienisch *nibbio*.

nimbus -i nebula und imber werden von Walde unter einer Wurzel *enebh* zusammengebracht; zu *nimbosus* gibt

es auch eine Nebenform *nibosus* cf. c. gl. V 226, 13 *nibosus nimbos* *concitans*.

nīmīrum „nicht wunderbar, freilich etc.“ nach Georges. Siehe oben *nī* und *mirus*.

nimis „zu sehr“, wohl zu teilen *ni-mis*. Aus *minis-ter* ist auf ein Adverb *minis* „weniger, zu wenig“ zu schließen; das würde in Zusammensetzung mit *ne* „nemnis bzw. *nimnis*“ ergeben, und infolge von Dissimilation *nimis*. Zum Wegfall des *n* siehe noch oben *almus firmus formus germanus humanus* und *Hirt* gr. Gr. 192.

nimiticus (*nimicus* c. gl. V 605, 54) eine scherzhafte Bildung wie etwa bei uns Schwachmatikus?

ning(u)it *ninxit* *ningere* (aber bei Pacuv. praet. 4 R. „sagittis *nivit*, plumbo et *saxis grandinat*“, siehe oben *fivere* *figere*), damit vgl. man *veīpēi* ἀγά-νιπος (aus ἀγάσνιπος) ahd. *snīwan* „schneien“ (an das *w* in ahd. *snīwan* erinnert noch der bayrische Dialekt-ausdruck „es schneibt“, an das *g* von *ningit* das ahd. Partizip *gi-snigan*) — auch umbr. *ninctu* „nive *oppleto*“? — und poln. *śnieżyć*.

ningulus nullus ut Ennius lib. II (130) nach Paul.-Fest. L. 184. Als Gegensatz zu *singulus* von der Sprache geschaffen oder sollte nicht etwa ein entstelltes Diminutiv zu *noenum* in dem Worte vorliegen?

ninnarus cuius uxor *moechatur*, scit et tacet, morio c. gl. V 375, 1. Vgl. *κννάριον* Diminutivum von *κννός* und oben *nānus*. Es sind das offenbar Kinderwörter bzw. Kosewörter cf. Kretschmer E. p. 343; I. Gr. XIV 1715 (Ravenna) steht: Λουκίω Ἰουλιανῶ τῷ καὶ Νιννάρῳ.

nisi (*nisei* C. I. L. I 196 etc.) Grundform nach Walde *nei-sei* cf. osk. *nei suae* T. B. 28 (= *nisi*); mit Ablaut in der Duenosinschrift *noisi* und vielleicht auch ebendahin zu ziehen umbr. *nosve* tab. Jg. VIb 54. Siehe oben *ni*, unten *si*.

nitedula (nitella) Haselmaus; nach c. gl. II 133, 54 nitela δυνδροβάτης zu nitor „klettern“ zu ziehen? Zur Endung vgl. ae(r)edula monedula putredulus. Ein nitela „Glanz, Schimmer“ gehört natürlich zu niteo -nitēre.

niteo -ēre wird wohl zu teilen sein ni-teo und, wie fateor auf ein Partizip 'fatus ('φατός), so niteo auf ein Partizip 'nitus zurückgehen; weitere Beziehungen weiß ich nicht anzugeben. Siehe unten re-nīdeo.

nītor nixus nīti (gnītor et gnīxus . . . prisci dixerunt Paul.-Fest. L. 85), dazu als Iterativum nīxor -āri. Der Form nach verhält sich nīxari zu nīctari wie vexare zu vectare und was die Bedeutung anlangt vgl. oben bei nīctare die Stelle aus Festus. Wir haben oben bei nīctere zu nīctit eine Nebenform nīttit gebracht; sollte etwa nītor auch aus nīctor hervorgegangen sein? Freilich dies nīctor müßte auch erst nach nīctus cf. nīctari rückgebildet sein; denn nach co-nīveo erwartet man ein Präsens nīvor vgl. fivere (figere).

nīx-nīvis (ausnīgvisurspr. snīgvis) cf. νίψα (= nivem) got. snaivis „Schnee“ poln. śnieg. Siehe oben nīng(u)it.

nīxae ὠδῶνες c. gl. II 134, 11 etc. Verbalsubstantiv zu nīctor nīxus; eben dahin gehört Nīxa Εἰληθῶνα c. gl. III 9, 18.

no nāvi nāre cf. umbr. snata „umecta“ und C. I. L. V 3930 L. Redonius Q. f. Planta flamen vovit, manisnavius posuit (also war manisnavius ein im Range dem flamen übergeordneter Priester). Dazu füge ich noch aus dem Griechischen νήχω νᾶμα ναρός Νηρός Νηάς (νήσος?). Siehe natrix nato natrix.

nōbilis -e (gnobilis nach Paul.-Fest. L. 182) wohl entstanden aus nōvibilis cf. mōbilis aus movibilis. Wir haben hier das Suffix -bilis als Weiterbildung vom Perfektstamm, da dieser Perfektstamm eben auch Präsensbedeutung hat. Siehe unten odibilis.

noceo -ēre Weiterbildung mit Ablaut zu dem im Stamm von nex steckenden einfachen Verbum (etwa nēcēre?). Nec-s: noceo = decet: doceo = regere: rogare.

noctu Adverbium der Zeit, Ablativ der Nebenform von nox „noctus“. Siehe nox.

noctua -ae „Nachteule“ Weiterbildung zur Nebenform von nox „noc-tus -ūs“. Vgl. statua status -ūs. Dazu als Adjektivum noctuinus -a -um.

noctuabundus Weiterbildung zu einem aus noctus herstammenden -noctuari.

nocturnus -a -um. Brugmann bringt Grdr. II² 2 p. 667 f. ein Kapitel unter dem Titel: Nominativform von maskul. und fem. Adjektiva und Substantiva als Adverb. Derartige Adverbia wie deinceps comminus eminus haben wir oben schon behandelt. Nun ist nach Herodian π. μ. λ. 46 νύκτωρ τὸ μόνον ἐπιρρήμα τοιοῦτου τύπου; werden wir bei dieser Besonderheit des Suffixes nicht auch einen urspr. Nominativ eines Nomen vermuten dürfen? Und da könnte das Wort nur den Nomina agentis auf -τωρ so z. B. ἄκτωρ zugehören. Damit aber hätten wir auch eine Beziehung von νύκτωρ zu nocturnus gewonnen; man vgl. Vultur zu Vulturinus, mensor zu mensorius, taciturnus zu taciturnus. Und wie ist es mit diuturnus? Sollte dies Wort, wie ich Walde folgend oben behauptet habe, nur in Anlehnung an nocturnus zu seiner Form gekommen sein? Heißt doch die C. I. L. VI 3700 Diuturna genannte Göttin sonst Iuturna und führt doch die Glosse III 168, 52 sinergosdiuturna (σύνεργος nach a) darauf, daß die Göttin keineswegs mißverständlich als die lange lebende aufgefaßt wurde, sondern daß man in diuturna auch die Bedeutung iutrix sah. Wie ist das zu erklären? Wie im Latein scriba und scriptor, coquus und coctor, auriga aurigator

etc. ihrer Bedeutung nach wenig voneinander verschieden waren, wie aus den Koseworten pa, mā ein pater, māter wurde, so ist man in ähnlicher Weise auch bei den Eigennamen verfahren. Oben habe ich nach dieser Richtung hin schon unter damium den Götternamen Damia Damiatrix behandelt; neben der Φοιβή (= Artemis) gab es eine Φοιβήτρια, neben einem Iuppiter Opitulus einen Iuppiter Opitulatōr; die Foslii tragen bei Livius den Beinamen Flaccina, in den fasti consulum den Beinamen Flaccinator. Da kann es uns nicht wundernehmen, wenn es bei Hesych. heißt Ζητήρ Ζεύς ἐν Κόπρω, d. h. zu Ζής (= Ζεύς) gab es eine Weiterbildung Ζητήρ. Und so wird man auch für (D)iovis (D)iutor haben sagen können. Einem Iuppiter Iutor begegnen wir im C. I. L. IX 5531; und zu diesem (D)iutor ist dann (D)iuturna die Weiterbildung. Ist aber (D)iovis die personifizierte Zeitdauer so auch (D)iutor, und die Weiterbildung Diuturnus konnte also ganz gut auch „dauernd“ bedeuten. Aber ebenso konnte in (Iuppiter) Iutor auch der Erhellere unseres Daseins, der Erfreuer, der Helfer gesehen werden; natürlich war dann (D)iuturna auch die Helferin. Und so will es mir nicht allzu kühn erscheinen, wenn Stowasser auch iovo bzw. iuvo von Iovis als dem heitern Himmel ableitet und als erste Bedeutung dieses Wortes „erheitern, erfreuen, ergötzen“ hinstellt¹⁾. Bezüglich der urspr. Bedeutung von nocturnus siehe unten nox.

nōdus -i etwa urspr. gnōdus lautend und mit ahd. chnodo „Knoten“ verwandt?

Noduterensis bzw. Nodutu(i)s cf. Arnob. 4, 7 *Nodutis* dicitur deus qui ad *nodos* producit res satas et quae praeest frugibus *terendis* No-

duterensis und Aug. c. d. c. Vind. 40 p. 172 praefecerunt ergo . . . geniculis *nodisque* culmorum deum *Nodutum*. Nodutus bzw. Nodutis ist also hier die Kurzform zum Vollnamen Noduterensis.

noegeum (Übersetzung von φᾶρος, wie es scheint, zitiert von Fest.-Paul. 182, 18 aus Liv. Andronicus) ist bis jetzt unerklärt.

noenu(m) siehe nōn.

nōgae siehe nūgae.

nola -ae Glöckchen — erst bei Avianus — etwa Kurzform zu (campa)nula (campa)nella?

nōlo nolle zusammengezogen aus ne-volo, ne-velle.

nōmen -inis nach Paul.-Fest. 179, 13 dictum quasi nōvimen — vgl. dazu was ich zu nōbilis beigelegt habe —. Zu dieser Auffassung stimmen agnomen co-gnomen und gr. γνῶμα (urspr. γνῶμν) poln. zname. Wie stehen aber zu nōmen gr. ὄνομα und got. ahd. namo nhd. Name? Wahrscheinlich lautete das lat. Wort urspr. den letzt angeführten Worten entsprechend, wurde aber dann durch volksetymologischen Einfluß in dieser Weise verändert.

nōmenclātor nōmenclātor (numclatori²⁾ C. I. L. VI 1878) Benennung für den qui nomina calat; es gab auch ein Substantiv calātor.

nōn altl. noenu(m) aus n'oinom (= ne-unum vgl. n-ein); vor Vokalen wurde noinom zu noin — siehe oben nihil nihilum —; aber über den Grund des Übergangs von oi zu ō statt zu ū ist man sich nicht klar. Siehe unten unus.

nonnus -i bzw. nonna -ae urspr. Pflegevater Pflegemutter, erst später im klerikalen Sinne im Gebrauch (C. I. L. VI 23960 alumnus . . . nonnae suae); offenbar auch ein Kinderkosewort vgl. oben nanus, ninnarus. Siehe auch

¹⁾ Danach ist meine Ansicht bezüglich iuvo — siehe unter iuvo — jetzt zu modifizieren.

²⁾ Zum i der 2. Silbe vgl. nuncupo. Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

Kretschmer E. 343, der noch italienisch nonno Großvater, nonna Großmutter anführt. Hierher auch aus Paul.-Fest. 129, 15 „noneolae vocantur papillae, quae ex faucibus caprarum dependent? Siehe papilla.

nōnus -a -um zusammengezogen aus novenus; denn novem lautete urspr. noven cf. neun, und wandelte erst infolge des Dissimilationstriebes und in Anlehnung an decem das letzte n in m um. Auf noven beruhen noch nundinum nonussis nonuncium (Paul.-Fest. L. 179, 11).

norma nach Stowasser vielleicht aus γνῶμα entlehnt, nach Walde vielleicht aus dem Akkusativ γνῶμα.

nōro γυνῶστω c. gl. II 263, 18; etwa Rückbildung nach ignōro?

nos cf. gr. νῶν got. nhd. uns (aus ns); dazu als Weiterbildung nos-ter cf. νωττερος.

nōsco nōvi noscere (altl. gnosco cf. Georges Wf.), ihm entspricht γινῶστω. Siehe oben nōbilis nōmen.

nota -ae (dazu als Denominativum notāre) Verbalsubstantiv zum Part. Perf. Pass. von nosco, vgl. repulsa von repello etc. Dann hat aber dies Partizip nach Skutsch urspr. nicht nōtus, sondern nōtus gelautet, was auch agnitus cognitus bewiesen. Ähnliche Verschiedenheit der Quantität zeigen doch auch stāre stātus.

novācula -ae bezw. novac(u)lum -i Verbalsubstantiv zum Verbum novare mit der Bedeutung „Erneuerungs-Verschönerungsinstrument“? Zum Suffix siehe bei deverticulum, ferculum.

novem siehe nonus; november siehe december.

novensides bezw. novensiles (di) wird jetzt meist als die neuangesessenen (Götter) aufgefaßt (nov-en-sed).

noverca -ae Weiterbildung zu nova (sc. mater); in Anlehnung an altera bildete die Sprache zuerst novera¹⁾

(cf. C. I. L. VIII 17 236 Cassia Novera) und dann in Anlehnung an das aus altercum altercari zu erschließende alterca „noverca“. Siehe Ztschr. f. vgl. Sprachforschung 45, 136.

novicius -a -um Weiterbildung zu novus. Ist das i der 2. Silbe aus metrischen Gründen gelängt? Doch vgl. auch gr. μύρμαξ lat. formica mit gr. νέ(ε)ξ lat. novicius, mit poln. nowak russ. novik.

novus -a -um cf. gr. νέ(ε)ος ahd. niwi „neu“ poln. nowy; vielleicht mit nu (siehe nudius) num nunc zusammenhängend.

1. nox noctis. Nach noctium noctu noctua noctuinus noctuabundus zu schließen gab es zwei Verbalsubstantiva desselben Stammes noctis -is und noctus -ūs. Vgl. oben nasis nasus (ūs) necessis necessus (ūs) etc. Wenn nun Varro l. l. VI § 6 sagt: „quod nocet, nox“, so dürfte er vielleicht im Rechte sein oder, vorsichtiger ausgedrückt, das überkommene Wort ist, wenn nicht unverwandt mit noceo, doch von den Römern volksetymologisch so gestaltet worden, daß es den Eindruck der Zugehörigkeit zu noceo bezw. neco macht. Man vgl. doch die Partizipia enectus bezw. nectus mit dem Substantiv noctus -ūs. Und sollte nicht nox urspr. noctis zu noceo gehören, wenn doctio doch zu doceo? Und gar noctor (= νόκτωρ), wovon ich oben nocturnus hergeleitet habe, stimmt doch ebenso zu noceo wie doctor zu doceo. Nocturnus aber und doctrina sind in der Weise nur verschiedene Wege gegangen, daß das eine vom Maskulinum, das andere vom Femininum urspr. doctri (später erst doctri-x) ausging. Vielleicht war ich doch nicht im Unrecht, als ich I. F. 19, 212 schrieb: Nach νόκτωρ νόξ nocturnus nox (gen. pl. noctium) zu schließen, ist der Dämon der Nacht (= necator? Es gab auch einen

Gott der Nacht Nocturnus¹⁾ bei den Römern) passend durch das Suffix der nomina agentis bezeichnet, die Nacht selbst aber als Abstraktum aufgefaßt worden. Wenn wir sagen: Die Nacht ist keines Menschen Freund, so sprechen wir damit doch dieselbe Ansicht aus. Inwieweit gr. νόξ dtsh. Nacht diese Ansicht zu stützen geeignet sind, darüber bin ich nicht ins Klare gekommen.

2. nox (Adverbium cf. 12 Tafelgesetz „si nox furtim faxit“) wird als synkopiertes noct(i)s aufgefaßt und mit dtsh. „des Nachts“ gr. νυκτός in Parallele gestellt cf. Brugmann Grdr. II² 2 p. 574.

noxia -ae Verbalsubstantiv zu noceo vgl. repulsa zu repello. Die Form mit x statt mit ct ist durch das Perfekt noxit (siehe Georges Wf.) für nocuit hervorgerufen worden. Vgl. coxa coxim con-quexi.

noxilis nocivus c. gl. V 605, 43 etc. Auch hier ist das x so aufzufassen, wie das von noxa. Man darf hieraus auf ein Part. Perf. Pass. noxus schließen cf. missilis etc.

nūbes -is (zur Form nubs siehe Georges Wf.) möchte ich auch zu nimbus nebula stellen — siehe nimbus —; die nach den Ablautsgesetzen geforderte Form müßte freilich nōbes lauten, aber für den Übergang von ō zu u haben wir ja auch sonst schon Beispiele gebracht, vgl. indūtiae urspr. indōtiae.

nūbo -ere zu nympha νύμφη und nicht, wie man früher glaubte, zu nūbes (cf. obnūbere) in Beziehung zu setzen? Bedenklich bleibt immerhin, daß abulg. snubiti „freien“, auf das man sich namentlich beruft, vom Mann und nicht von der Frau gebraucht wurde.

nucula somnia c. gl. V 468, 49. Hat man sich neben naucus ein nau-

cum zu denken, zu dem nuculum das Diminutivum wäre?

nuc(u)leus -i Weiterbildung zu nucula vgl. oben acula aculeus.

nudius tertius quartus etc. „es ist nun der dritte, vierte etc. Tag“. Dasselbe „nu“ haben wir im Deutschen „nu“ und in gr. νύ; dius aus dieus (Zeús) ist Nebenform von dies.

nūdus -a -um entstanden aus nog²⁾edhos ist verwandt mit got. naqahs ahd. naccot „nackt“ poln. nagi. **nugae** (nogae Plant. Trin. 856 naugae Plant. Merc. 942); nach Isidor X 191 nugas autem Hebraeum nomen est.

nugas Adjektivum (cf. c. gl. V 374, 42 nugas nequam IV 265, 35 nugas inutilis) wird meist für unrichtige Schreibung statt nugax angesehen; ich möchte es eher für nuga(n)s erklären. Siehe unten secus.

nullus (= n(e) + ullus) siehe unter ullus.

num ist wohl mit dem „nu“ von nudius tertius — siehe oben — zusammenzustellen.

numellae genus vinculi, quo quadrupedes deligantur Paul.-Fest. L. 179, 4 vielleicht Diminutiv aus (s)numen cf. c. gl. V 122, 29 nuit operuit textit und poln. snuc „wickeln winden“.

nūmen -inis Verbalsubstantiv zu nuere cf. νεύμα.

numerus -i halte ich für eine Rückbildung zu innumerus²⁾ und nehme als Urform numus (bezw. nomos -esis) -eris an, eine Form, die ebenso aus nemus (-oris) entstanden, wie aus medos (-esis) siehe oben unter modus) modus -eris cf. umbr. meds lat. moderari modestus Nemes-trinus (deus) Numerius Numestius (Cic. Att. 2, 22 § 7); creperum neben crepus -culum könnte auch zum Vergleich dienen. Zur Bedeutung von

¹⁾ Ein Gegensatz zu Diuturna Iuturna?

²⁾ Cf. inorus ōra.

¹⁾ Auch gr. νε(ε)ξ könnte zum Vergleich dienen.

numerus zieht Walde ἀναμέσθαι „aufzählen“ als Parallele heran.

nummus -i entlehnt aus νόμιμος?

nunc entstanden aus num + ce. Siehe oben num und nudius tertius.

nuncupo -äre aus *nōm(i)-ceps?

Vgl. aucups aucupari. Der n-Stamm von nomen ist zum o-Stamm in der Zusammensetzung geworden, vgl. vulnifer. Zur Umwandlung des o in u vgl. oben dunc.

nundinae bezw. nundinum (nondinum C. I. L. I 197, 31 trinum nondinum I 196, 23) zusammengesetzt aus noven (siehe oben nonus) + dinum Weiterbildung zu dies cf. poln. dzień.

nuntius -a -um wird von Brugmann als novi-ventius erklärt, der auch ahd. niuchomo „neu gekommener“ zum Vergleich herbeizieht. Das von Bücheler bei Festus konjizierte noventius ist zu unsicher, um es für nuntius zu verwerten, aber vgl. C. I. L. VIII 2154 Noventia Satura.

nuo Stammwort zu nūmen — siehe oben — abnuo nutare etc. cf. gr. νέω.

O.

Ō! ōh! Ausruf der Freude, Beirührung, Verwunderung etc., dazu ō si „o wenn doch“, o! ne fürwahr cf. ō oder ō, dtsh. o!

ob (op noch in operio — siehe aperio — etc. — siehe unten —) hat sich vor tönenden Konsonanten an Stelle von op zuerst eingestellt und ist dann analogisch weiter vorgedrungen; urspr. lautete die Präposition opi, der mit Ablaut gr. ἐπί gegenüberstand. Jedoch haben wir auch im Griechischen ὀπίσθω (?) ὀπίσθεν ὀπίσθεν. Weiterbildung ist ops bezw. obs — siehe unten obstrudo neben obtrudo —, die jedoch im Latein — es handelt sich meist um Worte mit ops vor t — meist zu os umgewandelt wurden cf. ostendo; im Grie-

nuper wird wegen des Adjektivs nuperus cf. Plautus Capt. 718 von Skutsch als novi-peros „neu erworben, neu“ erklärt; aber Vanicek erklärt novoper cf. semper. Könnte nuperus nicht auch aus nuper entstanden sein?

nurus ūs (norus C. I. L. IX 2450, noriculae IX 1954) cf. νόρος ahd. snur „Schnur“ wird von Kluge als die Söhnerin erklärt, doch macht das Fehlen des u hinter dem n Bedenken.

nūtrio -ire Denominativum zu nūtri „die Nährerin“, die später nutrix genannt wurde, vgl. doctri-na.

nūtrix (nōtrix archaisch nach Quint. 1, 4, 16; noutrix Paperia N. d. sc. 1895 p. 436 auf einer Inschrift von Nemi) wird als Verbal substantiv zum St. nou (snou vgl. oben bei no „manisnavius“) gezogen, der verwandt ist mit dem in nāre vorliegenden Stamm na (sna); also die von Flüssigkeit überschwimmende, triefende. Vgl. noch oben natrix.

nux -nucis cf. ags. hnutu ahd. (h)nuz. Ist etwa der idg.-Stamm knud in dnuk umgestellt?

chischen entspricht ὀφέ und ὀψι- in Zusammensetzungen.

obba -ae „Trinkgefäß“ hat nach Niedermann vielleicht seinen Namen von der afrikanischen Stadt Obba; Niedermann erinnert an Maiolica Fayence.

obdo -ere ist nicht Kompositum zu dare, sondern entspricht seiner Form nach gr. ἐπιτρίβω.

obiter ist, wenn man die Bedeutungen erwägt, aus der Präposition ob allein nicht zu verstehen; die Bedeutung „beiläufig“ verlangt, daß man in dem 2. Teil des Wortes „iter“ entweder das Substantiv iter oder doch wenigstens das Verb ire annimmt. Augustus tadelte den Tiberius nach Charisius KI 209, 11, daß erst obiter

perviam gebrauchte; auch obviam und ex itinere können — das eine wegen der Form, das andere wegen der Bedeutung — zur Stütze dieser Ansicht dienen. Osthofts Etymologie, daß die Adverbia auf -iter mit dem Substantiv iter eines Ursprungs seien, ist also wenigstens mit Bezug auf obiter nicht absolut abzulehnen. Und dagegen, daß nach Brugmann die Adverbia auf iter der Komparativendung -ter (Ntiv) entsprungen seien, macht Felix Hartmann den berechtigten Einwurf, es sei doch eigentümlich, daß diese Komparativbedeutung hier so gänzlich verblaßt sei. Und daß die Formen aliter (Adv.) und alter (Ntiv. des Adjektivs) ganz unabhängig voneinander zu verschiedener Zeit entstanden seien, will mir nicht einleuchten.

obliquus -a -um vom Stamm leiq „biegen“, siehe oben limus limes etc.

obliscor -i (obliscor siehe bei Georges Wf., also wohl auch oblitus aus oblitus, wird meist zu obliuo (oblēvi) „ausstreichen austilgen“ gezogen; vgl. aus Varro l. l. 5, 10 verba obliuia (Weiterbildung aus obliuo).

oblucuiasse dicebant antiqui mente errasse quasi in luco deorum alicui occurrisset Paul.-Fest. M. 187, 11 vgl. louqviod (Ablat.) der Foruminschrift.

obnoxius -a -um eine Weiterbildung aus ob noxam = in Schuld verstrickt?

obnūbo -ere siehe oben bei nūbere. **oboedio -ire**; oben habe ich mit Thurneysen audio auf avidio (aveo) zurückgeführt. Ob infolge von Assimilation des „a“ an „o“ aus obavidio obovidio dann oboidio oboedio entstand? Auch obaudio findet sich im Latein, wie aus Georges zu ersehen.

obrendarium (sc. vas) für obruendarium; nach W. Arch. XII 70^a XV 548 gab es im Latein auch obro neben obruo.

obripilatio cf. c. gl. III 207, 15 orthotrichiasis obripilatio ist eine Schreibung aus mißverständlicher Auffassung für horripilatio.

obrussa c. gl. II 137, 12 daneben obryza, obryzum entlehnt aus ὀβρυζον.

obsc(a)enus wohl zusammengesetzt aus obs + caenum. Siehe oben caenum.

obscurus -a -um zu teilen in obscurus und zu vergleichen mit ahd. skura „Scheuer“. Siehe auch oben cutis.

obses -idis zu ob und sedeo (siehe unten praeses) etwa „der bei den Feinden sitzt“? Vgl. die Bedeutung von obsessor Plaut. Pseud. 807.

obsipo -are Plaut. Cist. 309; siehe oben dissipare, unten supare.

obsoleo ὀποσέωμαι c. gl. II 429, 2 siehe obsolesco.

obsolesco zu teilen obs-olesco cf. adolesco und fälschlich mit soleo in Beziehung gesetzt? Doch siehe auch olieri deleri c. gl. IV 544, 23 und aboleo.

obstetrix -icis nach Vanicek zu übersetzen die „Beisteherin, Helferin“, vgl. damit stator.

obstino -äre siehe oben destinare, unten praestinare.

obstipus -a -um zu stipare? Siehe stipo.

obstragulum -i zu strages; siehe oben nastragium und unten strages.

obstreperus -a -um zu obstrepere in Anlehnung an crepus -culum crepare creperus gebildet?

obstrudo (neben obtrudo) zu teilen obs-trudo (cf. Paul.-Fest. Th. 221), davon abgeleitet obstrudulentus cf. Paul.-Fest. Th. 220 und obstrusio.

obtrecto -are Kompositum von tractare; nach Paul.-Fest. L. 203 obtrectat qui contra sententiam tractat.

obtūro -äre etwa desselben Stammes wie turunda? Siehe turunda.

occillo -äre cf. Plaut. Amph. 183 eine Weiterbildung zuocco -äre.

occiput -itis aus ob-ciput „Beihaupt“; siehe unten sinciput.

occo -äre „eggen“ cf. ahd. egida nhd. eggen gr. ὀζίνη. Siehe unten ocris.

occulo occultus oculere aus ob-cēlo; siehe unten cella cēlo clam.

occupo -äre neben occipio occu-pio (Plaut. Trin. 1053 occupias Stich. 760 occupito).

Ocella cf. Plin. n. h. 11, 150 qui parvis oculis Ocellae; wohl gleich ocella(tu)s cf. oben damnas.

ocior, ocisumus, ociter ociosoxime ocisume cf. ὀκίως ὀκιστος ὀκίων acu-pedius (neben ὀκύπους).

ocrea -ae urspr. ocria und ad-jektivische Weiterbildung zu dem folgenden? Vgl. hostia hostis.

ocris cf. Paul.-Fest. L. 192 ocrem montem confragosum dicebant antiqui, hinc ocreae dictae; vgl. noch umbr. ocri-per gr. ὀκρίς und siehe äcer.

octāvus (dazu als Weiterbildung octavānus bzw. octānus) Weiterbildung zu octō (urspr. octōu got. ahtau); aus octōvos wurde später infolge von Dissimilation octāvus vgl. ὀγδο(ς)ος. Eine Bildung octimus (octemus) nach septimus finden wir C. I. L. III 14188 filio meo Octemo τῷ νῆφ μου Ὀκ-τίμῳ.

octingenti im Anschluß an sep-tingenti für octocenti.

octō(u) urspr. Dual, der aus der Zeit stammt, da man mit Tetraden rechnete; daher novem urspr. als die neue Zahl gedacht.

october-bris siehe unter december.

oculissimus eine Bildung in An-lehnung an amicissimus.

oculus -i; bezeichnend für die Wertschätzung dieses Gliedes bei den Römern ist, daß sie es nur mit der Diminutivform bezeichneten (neben oculus noch ocellus). Verwandt sind aus dem Griechischen ὄσος (Dualform aus ὀκίς) ὄψις etc. aus dem Polni-schen oko. Siehe auch atr-ox, ferox.

odibilis μισητός c. gl. III 335, 19 Weiterbildung zu odi, da dieses Prä-sensbedeutung hat. Siehe oben nōbilis.

odium -i, ōdi odisse ōsurus etc. stellt Skutsch zu odor etc.; vgl. noch ὀδύσσομαι.

odor -ōris urspr. odos cf. c. gl. V 89, 8 „odos odor“, dazu die Weiter-bildung odōrus (urspr. odōsus, wieder also ein Beispiel zum Beweis für die Herkunft der Wörter auf ōsus); viel-leicht in Anlehnung an oleum nehmen Wörter dieses Stammes statt des d ein l an cf. Paul.-Fest. L. 189, 9 ode-facit dicebant pro olfacit. Vgl. noch gr. ὀζω ὀς (aus ὀδς cf. odos) — φραίνομαι ὀδυμή.

oenus altl. für ūnus; siehe oben nōn und unten ūnus.

oesus oetier siehe unten utor.

offa ofella bis jetzt unerklärt; möglicherweise haben wir in ihnen Weiterbildungen eines das Zubeißen ausdrückenden Schallwortes zu sehen, vgl. dtsh. Happ! Happen, Häppchen.

offendiculum -i Verbalsubstantiv zu offendo cf. deverticulum.

offendimentum -i bzw. offen-dix -icis cf. Paul.-Fest. Th. d. P. 244 Verbalsubstantiva zu einem got. bindan „binden“ entsprechenden lat. Verbum; vgl. damit πυνθερός πείσμα.

offendo -ere Kompositum zu fendo; siehe oben defendo fendo.

offensa -ae offensus -ūs Verbal-substantive zu offendo vgl. aestas aestus.

officium -i möchte ich wegen der Bedeutungen doch lieber mit Skutsch zu opificium als mit Brugmann zu officere ziehen.

offimentum ἥλος c. gl. II 527, 1 wird von Bücheler Rh. M. 60, 319 zu offigere gezogen.

offōco -äre siehe unter faux.
oh! ohe! oho! vgl. dtsh. oho! oha! Interjektionen.

oleagin(e)us -a -um Adjektiv zu olea; siehe oben unter caprago faba!

oleo -ēre (urspr. ·odeo) siehe unter odor; olentus bene redolens c. gl. II 588, 28 ein passendes Beispiel zur

Entstehung des Suffixes lentus, indem man statt ol-entus teilte o-lentus.

olesco αὐξάνομαι c. gl. II 251, 9 etc. die Kompositaform ins Simplex (für alesco) eingeführt.

1. **olētum** Ölgarten zu oleum.

2. **olētum** cf. Paul.-Fest. L. 221, 8 „oletum stercus humanum“ zu olēre.

oleum entstanden aus gr. ἔλαι(ν)ον; olīva entstanden aus ἐλαί(ν)α. Nach Walde war die Flexion infolge des Be-tonungswechsels urspr. oleum olīvi etc.

olim (nach Skutsch): olle = illim: ille. Siehe oben illim. Dazu oli-tanus ἀργαῖος c. gl. II 246, 27 und olitana vetusta c. gl. IV 246, 36 etc.

olivitem oleae nimietatem c. gl. V 645, 12 vgl. oben mit calamitas.

olla -ae siehe aul(l)a.

ollic illic c. gl. V 548, 38; siehe oben illi(c).

ollus (Paul.-Fest. L. 260, 8 in Servi Tulli legibus olle) cf. Varro l. l. 7, 42 ollus (Quiris) leto datus est — sonst ist die Flexion wie die von ille —; nach Walde Ablautung zu alius. Siehe unten uls ultra ultimus umbr. ulo und vgl. poln. łoni „vorjährig“.

olor -ōris „Schwan“; nach Walde gehören dazu aus dem Griechischen ἐλέα ἐλώριος aschwed. ala alla Fu-ligula glacialis und nach Liden aisl. alka.

olus -eris siehe holus -eris.

1. **ōmen -inis** nach Varro l. l. 6, 70 ōmen quod ex ōre primum elatum est osmen dictum; es wird heute meist zu ὄτομαι (= ὀρίσσομαι, aor. ὠτόσθη) gezogen.

2. **ōmen** bzw. ōmentum „Fett-(haut)“. Für exuo induo habe ich ein Simplex opī -o angenommen; dazu als Verbalsubstantiv opī-men, oumen und dialektisch ōmen? Jedoch nur in dem Falle, daß omentum urspr. Haut bedeutete.

ōmitto -ere urspr. ommitto (cf. summitto); mitto: omitto = mamma:

¹⁾ Vgl. (ς)έτος; vetus.

mamilla. Eine nachträgliche Korrek-tur zu ommitto fand nicht statt, weil man in dem o die Präposition ob nicht mehr erkannte.

ommento -äre cf. Liv. Andr. Od. 10 „aut in Pylum adveniens aut ibi om-mentans“ Kompositum zu mantare cf. Paul.-Fest. L. 217, 6 obmanens pro diu manens.

omnino zum Adverb gewordener Ablativ einer Weiterbildung zu omnis vgl. repens repentinus und postremo postremus.

omnis -e. Lateinisch ob wird zu-weilen als Vertreter nicht nur von idg. opi, sondern auch ‘obbi „um“ auf-gefaßt. Dann könnte omnis (aus obnis) cf. amnis die urspr. Bedeutung „Kreis Runde, das rumstehende Volk“ ge-habt haben. Vgl. die Bedeutungen des germanischen (h)ring. Der Be-griff „Gesamtheit“ zum Begriff „all, alle“ übergegangen? ¹⁾

onco -äre Naturlaut des Esels, vgl. damit gr. ὄγκος und siehe unten uncare.

onus eris wird von O. Hoffmann B. B. 25, 108 mit got. ans-a altnord. ass Tragbalken zusammengestellt; auch ἀνία äol. ονία hierher?

opācus -a -um der Bedeutung nach das Gegenteil von apricus, das ich als unumfriedigt, der Sonne aus-gesetzt zu parcus gezogen habe; sollte etwa op-ācus (siehe omnis) umfriedet (also gegen die Sonne geschützt) be-deutet haben?

opalus -i mit gr. ὀπάλλιον nach Schrader zu aind. upala.

opera -ae Kollektivbildung zu opus-eris; siehe unten ora -ae opus-eris.

operculum Verbalsubstantiv zu operio — siehe deverticulum — eben-so operimentum.

operio zu teilen op-erio siehe oben aperio.

opificium -i zu opus und facio; bekanntlich folgen in der Zusammen-

setzung die Wörter auf us-eris (oris) der Analogie der Wörter auf us-i cf. vulnificus. Siehe oben officium.

ōpilio (ōpilio altl. nach Georges Wf.) -ōnis; der erste Teil des Wortes ist offenbar aus ovi(-s) zusammengezogen und den zweiten stellte Walde zu pello (cf. ludio zu ludere). Wie ist aber in ολο-πόλος H. h. Merc. 314 das πόλος dann aufzufassen?

opīmus -a -um wird meist zu ops gestellt. Ob nicht das unten behandelte optimus, das Walde und Sommer auch zu ops stellen und aus opitumus herleiten, urspr. nicht sehr gut, sondern sehr reich bedeutet hat? Dem Cicero sind die boni auch die besitzende Klasse. Dann könnte aus opit(u)mus opimus entstanden sein, wie aus fladmen flamen.

opinor āri Denominativum zu opio -ōnis (umbr. nātine = natiōne) cf. praed-opiunt — siehe unten —; inopinus und necopinus scheinen Rückbildungen nach inopinatus zu sein.

opio¹⁾ -ēre (oder īre?) siehe unten unter praed-opiunt. Vgl. opinor optare opio.

opiter -opitris ist nach Paul-Fest. Th. 207 derjenige, cuius pater avo vivo mortuus est und ich selbst habe Rh. M. 52, 450 in Anlehnung an Iū-piter (Vokativ) opiter als aus ave pater (Vokativ) entstanden erklärt. Jetzt bin ich aber wegen der Kürze des o cf. Sil. 10, 33 Diod. Sic. 12, 73, 1 V. Dion. Hal. 5, 49 I. Gr. XIV 332 (Himera auf Sizilien) doch zweifelhaft geworden. Auch kommt es mir nicht recht wahrscheinlich vor, daß man aus solch einen Vorgang Veranlassung zur Schaffung eines Namens genommen habe. Ferner müßte nicht nur das praenomen Opiter, sondern auch die dazu offenbar gehörige Kurzform Op(p)ius — ebenfalls auch praenomen — so erklärt werden, cf. Paul-Fest. L. 476 Oppius

autem appellatus est, ut ait Varro rerum humanarum lib. VIII ab Opitre Oppio Tusculano (Opiter Oppius ist eine Zusammenstellung wie Pompus Pompilius etc.). Außerdem begegnet uns in griechischer Form Ὀπίτωρ; einen Obtorius finden wir C. I. L. XI 2770. Ich halte jetzt opiter für eine Nebenform von pater und meine, der Name Opiter sei besonders solchen Kindern gegeben worden, die dem Vater ausnehmend ähnlich zu sein schienen. Haben wir doch auch ein cognomen Paternulus, einen Vornamen Appius aus appa „Vater“. Bekanntlich lautete das Wort für Vater — als sog. Kinderwort — papa apa pa cf. Kretschmer E. 335 f. Später fügte man an pa die Endung der nomina agentis an und so wurde aus pa pater. Dieselbe Anfügung scheint aber auch der Form apa zuteil geworden zu sein; so gab es in Griechenland Männer des Namens Ἀπατοῦριος Ἀπατόριος und das Fest der Väter hieß Ἀπατούρια. Sollte hierzu nicht auch der lat. Gentilname Aptronius C. I. L. XIV 3063 zu ziehen sein? Nun ist nach Kretschmer l. c. bei diesen Kindernamen regelrecht im Gebrauch gewesen als Vokal der Buchstabe „a“, aber auch andere Vokale finden sich. Man vgl. tata Titus (urspr. tita) gr. τέτα. Und so fasse ich opiter urspr. opater (vgl. Iūpiter) als Parallelform zu apater pater auf.

opitulator -āri zu opitulus (qui opem fert) „Beiname des Iuppiter“.

opitumus siehe optimus.

oportet -uit -ēre. Wie censere osk. censum zusammengehören, so wohl auch ab-ortare und op-ortēre. Es wäre dann op-ortēre ein Iterativum zu ob-oriri (das p in oportēre würde dem in op-erio ap-erio an die Seite zu stellen sein) und die Ausdrucksweise „id facere me oportet“ zu übersetzen: „Diese Tat (dieses zu tun)

tritt an mich heran (vgl. adire aliquem „an jemand herantreten“), wird für mich nötig“. Man vgl. Herodot. 9, 26 τοῦ ἐτέρου κέρους φάμεν ἡμέας ἰκνέσθαι ἡγεμονεύειν „den einen Flügel zu kommandieren“, so erklären wir, kommt uns zu (gehört sich für uns) Xenoph. Anab. 7, 7, 18 εἰδ' ὅμῃς προσήκεν ἐκ τῆς χώρας ἀπιέναι εἰδ' ἡμῶς „ob nun an Euch oder an uns (die Notwendigkeit) herantrete aus dem Lande wegzuziehen“.

opperior oppertus opperiri (Parallelbildung zu experior) siehe unter periculum.

oppido zu vgl. mit dem gr. adverbialen Neutrum ἐμπεδον?

oppidum -i wird von Georges mit im-ped-ire verglichen, also eine Schranke cf. Varro l. l. 5, 153 bezw. Wegsperre, Verschanzung (zum Schutz der Anwohner) urspr. bedeutend.

opportūnus -a -um Zusammenziehung des Ausdrucks ob portum zu einem Adjektiv, also bedeutend etwa zuerst „zugänglich“.

opprobrium siehe probum.

ops -opis (auch als Göttin bekannt) cf. ὀμπνη (Ὀμπνία = Δημήτηρ) anord. afli „Erwerb, Vermögen“ dazu opul-esco opul-ens-entus. Siehe unten opus -eris. Nach Walde ops als das Erarbeitete zu opus zu ziehen.

opter (obter) Weiterbildung zu ob (vgl. inter in) cf. c. gl. IV 265, 15 opter propter und C. I. L. VI 14 672 opter quod (= propter quod).

optio -ōnis Verbal substantiv zu opio opere siehe unter praed-opiunt. Der teilweise Übergang der Bedeutung des abstrakten Substantivs zu der eines n. agentis hat auch, wo die Bedeutung es verlangte, eine Änderung des genus herbeigeführt.

optivus -a -um Bildung zu optus p.p.p. von opio wie captivus von capio.

opto -are Iterativum zu opio -opere, siehe praed-opiunt.

optumus -a -um (optimus -a -um) urspr. opitumus ist eine Weiterbildung

zu ops ähnlich wie finitumus zu finis etc. mit der Bedeutung „dicht am Reichtum, sehr reich“. Der Übergang ist wie bei bonus, das ja auch urspr. den Gebenden, den Reichen bedeutete — siehe bonus —. Zum Zusammenhang von opimus — siehe oben — op(i)tumus vgl. fenestra feſtra, parum parvom.

opulen(tu)s opulesco siehe bei ops.

opulus -i „Feldahorn“?

opus -eris „Arbeit, besonders auch die des Landmanns, daher auch mit ops in Beziehung stehend und dementsprechend O(p)sci als das Bauernvolk aufzufassen? Vgl. mhd. uob „Landbau, Ertrag vom Landbau ahd. afalon „viel zu schaffen haben“. Aus der Bedeutung von mihi opus est „für mich liegt eine Arbeit vor“ geht die hervor „etwas wird für mich nötig“.

1. **ōra -ae** Kollektivbildung zu ōs ōris — siehe oben opera — mit der Bedeutung „Rand Saum Ufer etc.“ Zum selben Wort gehört auch cōram — siehe oben —. Dazu ags. ōr „Rand“ und aisl. eyrr „Ufer“.

2. **ōra -ae** „Tau“ wohl urspr. Zügel und auch zu ōs -ōris zu ziehen. Siehe oben aureax auriga.

orbis -is und mit Weiterbildung dazu orbita (Aetna 230 ōrbītā lūnāe) umbr. urfeta (tab. Jg. IIb 23) orbitus -a -um (orbitus motus Varro sat. Men. 202) ob mit ἐρέφω irgendwie in Beziehung stehend?

orbus -a -um cf. ὄρβο-βόται ἐπίτροποι ὀρβανῶν Hes. ὀρβανός got. arbja ahd. arbeo „Erbe“ (urspr. Verwaister?). Auch die Eigennamen Orbilius Orbinus etc. gehören wohl hierher.

1. **orca -ae** „Walfisch“ nach Keller Volksetym. aus ὄρυγα Akkusativ von ὄρυξ.

2. **orca -ae** cf. orca κεράμιον c. gl. III 193, 66 Tongefäß mit weitem Bauche siehe unter urceus; dazu orcarius κεραμεύς c. gl. III 193, 67

¹⁾ Ein zweites opio (= ὀπιρῶ c. gl. II 319, 5) ist Weiterbildung zu ops.

oreilla (focaria c. gl. V 508, 46, also Soldatenköchin) etwa scherzhafte zu Orcus Orcinus zu ziehende Benennung?

Orcus -i zu arceo als die Toten einschließender Raum bezw. Gott? Siehe oben arca arx.

ordior orsus ordiri; dazu ὀρδέω (ὀρδιδόν τὸν χιτωνίσκον Πάριος Hes., ὀρδιδμα ἢ τολύπη τῶν ἐρίων Hes.). Turneysen zieht die Sippe zu ὀραρίσκω artus -ūs, aber wie ist bei dieser Herleitung das d aufzufassen? Nach Skutsch ist ordior verwandt mit ordo, das wieder zu orior gehört. Sollte etwa, wie aus areo ardu ardeo entstand — siehe oben —, so aus orior *ordus ordior entstanden sein? Oder sollte etwa nach Doppelsupinen cf. fartum farsum auch neben ortum sich orsum eingeschlichen und dies wieder etwa nach morsum mordeo ein ordior aus sich heraus geschaffen haben?

ordo -inis. Nach cardo -inis zu schließen mit seinen Beziehungen zu κραδ-άω κραδ-αίνω etc. dürfte man auch für ordo eher eine Beziehung zu ord-i-or als zu orior vermuten und darum das Wort teilen ord-o.

oreae Nebenform von aurea siehe oben bei auriga.

orīgo inis Weiterbildung zu orior, also zu teilen orī-go. Siehe oben cali-go fuli-go.

orior ortus (oriturus) oriri, dazu umbr. ortom (v. Planta II 746) gr. ὀρνυμι ὀρωρα etc., ferner nach Walde aisl. jarl as. erl „Mann“ (Parallele zu ἔρνος Spröbling?).

orno -āre scheint entstanden aus ord(i)nāre, dem Denominativum von ordo -inis. Ord(i)nāre: ornāre = opit(u)mus: opīmus?

ornus -i wird aus *ōs(i)nos hergeleitet, cf. poln. j-esien-ina Eschenholz ahd. asc mhd. asch ndl. esch „Esche“. Dazu auch ὀξύη eine Buchenart?

ōro -āre. Schon Varro sagt l. l. VII § 76: „oro ab ore“ und ich glaube, daß auch wir an dieser Etymologie festhalten dürfen. Denn wenn auch urust (Tab. Bantina 14, 16) = oraverit sein sollte, dann wäre eben das r statt s auf Rechnung der Dissimilation zu setzen oder wir hätten hier ein lat. Lehnwort ebenso anzunehmen wie bei Niumeriis (v. Planta II n. 184) — oskisch heißt derselbe Name Niumsis —.

1. **ōs -ōris**, dazu die oben schon behandelten coram ōra -ae, ferner aureae (ōreae) — siehe oben auriga — ausculum osculum austium ōstium; man vgl. noch poln. usta „Mund Lippen“.

2. **ōs** (richtiger oss nach Skutsch Forsch. z. lat. Gr. I 60) -**ossis**. Nun entsprechen den lateinischen Formen mit ss im Griechischen Formen mit st z. B. ὀστέον ὀστρακον ὀστρεον etc. Wie ist das zu erklären? Oben haben wir schon auf Fälle hingewiesen, wo die Partizipia Perf. Pass. bezw. die davon abgeleiteten Verbalsubstantiva bald st, bald ss (nach einer Länge s) aufweisen — siehe oben caestus caesus, bastus bassus (haesum für haestum, comestus comesus) —. Nun weist der Genetiv Pluralis ossium auf ein neutrales -i- Substantiv und der Nominativ ossu pl. ossua ist ein neutrales -u- Substantiv und da wir oben Verbalsubstantiva auf -tis (sis) neben tus (sus) vorgefunden haben cf. nasis nasus, noctium noctu, lecti-calectusetc., so könnten wohl auch urspr. ossi (später osse, oss) ossu solche Verbalsubstantiva darstellen und ihr st in ss verwandelt haben. C. I. L. I 957 = VI 8353 steht ossiva für ossua; wir haben also hier wieder ein Beispiel für die Weiterbildung der Adjektiva auf ivus -a -um aus u-Substantiven; siehe darüber unter captivus.¹⁾

oscēdo -inis entstanden aus oscido, Verbalsubstantiv zu os cio?

Siehe oscito -are. Vgl. auch cuppēdo cupido cupio.

oscen -inis nach Corssen aus obs + cano entsprungen, nach Wackernagel „qui in ore (alicuius) canunt“.

oscillo -are; die Endung gleicht der des bedeutungsähnlichen vac-illare „wackeln“. Schallwort?

Osci (Opseus C. I. L. IV 1713) siehe unter opus; Opici cf. Cass. Dio. 38, 37, 5 Ὀπικίους könnte von ops herkommen.

oscito(r) -are(i) wird als os cito -āre(i) aufgefaßt; os cio habe ich oben für oscēdo angenommen.

ossi(u)lago -inis zu os ossis gebildet etwa in Anlehnung an capillasco capillago?

ostendo zusammengesetzt aus o(b)s + tendo — siehe oben ob —.

ostitor (= ianitor c. gl. V 601, 34) eine interessante Bildung zu ostium nach ianitor ianua.

ostigo -inis (Colum. 7, 5, 21). Da es sich hier, nach mentigo mentum zu schließen, um eine Krankheit am Munde der Lämmer handelt, wir aber osti-go cf. orī-go etc. zu teilen haben, so scheint mir daraus zu folgen, daß es zu os „Mund“ ein Verbalsubstantiv osti gegeben hat, wozu auch poln. usta stimmt. Siehe auch ostium.

ostium -i Weiterbildung zu dem aus ostigo erschlossenen osti bezw. os; vgl. amussis amussium.

ōtium -i wohl Verbalsubstantiv, urspr. *avitium, zu dem Koseausdruck (h)ave bezw. Verbum avēre cf. thes. gl. em. s. v. aventes cupientes vel *gaudentes*, also das *dolce* far niente passend ausdrückend. Vgl. auch fēriae und festūtus = laetus nach c. gl. V 542, 27 Aveo: avitium = exerceo: exercitium.

¹⁾ — aber pellem ovellam C. I. L. VIII 4508 —

ovicerda siehe muscerda.

ovifer -i bezw. avifera cf. c. gl. II 416, 25. 492, 6 ovifer πρόβατον-ἄγριον Apic. 8, 352 in ovifero Ed. Diocl. 8, 25 pellis obiferi, aber c. gl. III 18, 33 ovifera προβάτων-ἄγριον. Es sind das Bildungen in Anlehnung an semifer -a -um für semiferus; aber auch da hätte man nur ovifera -ae etc. erwarten sollen. Da aber das männliche Tier durch aries und nicht von ovis aus benannt wird, so half man sich da durch eine Bildung ovifer, wo man das Geschlecht nicht besonders bezeichnen wollte. Ähnlich caprifer αἰγαῖρος c. gl. III 361, 63 caprifera αἰγῶν-ἄγριον III 18, 34. Siehe equifer, semifer.

ovilio „Schafhirt“ Weiterbildung zu ovile, und darum mit langem i zu schreiben; vgl. mulio mulus.

ovilis -e (ovile Substantiv auch aus ovillus¹⁾) (Diminutiv zu ovinus), wieder ist das ein Beispiel des Übergangs der o-Deklination in die i-Deklination.

ovis -is dazu umbr. ovi uvef „oves“ uve uvem „ovem“ nach v. Planta II 746 gr. ὄις bezw. οἷς ahd. ouwi au „Schaf“ owiti „Schafherde“ owist „Schaffell“ poln. owca. Siehe oben avillus aububulus opilio.

ovo -āre Schallwort cf. Paul.-Fest. L. 213, 6 ovantes laetantes ab eo clamore, quem faciunt redeuntes expugna victores milites geminata littera „o“. Dazu gr. εὐάζω εὐά εὐαί εὐοί, daraus entlehnt lat. ēvoe euhoe.

ōvum vulgärl. ōvum cf. gr. ὄιον ὄβον (ὄβρα τὰ ὄα Ἀργεῖται nach Hesych.) poln. jaje aisl. egg ahd. ei. Liegt Zusammenhang mit avis vor, insofern als idg. ō(v)jom als das Erzeugnis der Vögel bezeichnet wurde?

¹⁾ Sommer vergleicht Hdb. 435 ὀστέ(ρ)ον.

P.

pabillus -i und **pabo -ōnis**?

pābulum Verbal substantiv zu **pā-sco**; siehe **dicābulum**.

pacionem antiqui dicebant quam nunc pactionem dicimus Paul.-Fest. L. 296, 35. Vgl. **legio lectio**.

paciscor pactus pacisci bezw. **pacisco -ere** Inchoativum zu **paco -ere** cf. c. gl. V 90, 19 **pacere pacisci** (in den 12 Tafeln steht: **ni pacunt, ni cum eo pacit**) cf. dtsh. fahen, fangen, fügen. Siehe unten **pango pax**.

pacor tranquillitas Thes. nov. Lat. p. 480 Mai Verbal substantiv zu **pacere**.

pactīcius -a -um Weiterbildung zu **pactio**; zur Erklärung des Suffixes siehe **capticius**.

paedor -ōris. Dazu Paul.-Fest. L. 248 „*p(a)edidos* sordidos significat atque obsoletos; tractum vocabulum a graeco, quia *παῖδες* id est pueri talis sunt aetalis, ut a sordibus nesciant abstinere“. Sollte diese Erklärung richtig sein, dann müßte erst aus dem griechischen Worte in Anlehnung an **sordidus paedidus** geschaffen sein, und daraus wäre dann nach Analogie von **horridus horror** etc. ein **paedor** gebildet worden.

paelex -icis siehe **pel(l)ex**.

paene. Da in „*prope fere ferme* beinahe fast *σχεδόν ἐγγύς*“ wir eine örtliche Urbedeutung anzunehmen haben, da unserm „wenig fehlte so...“, gr. *ὀλίγου* bezw. *μικροῦ* (*δέν*), unserm „auf ein Haar“ ein Ausdruck der Schätzung zugrunde liegt, so erwartet man etwas Ähnliches auch bei **paene**, und darum will mir die Zusammenstellung mit *πενήν* **patior** etc., die jetzt meist versucht wird, nicht gefallen. Ob vielleicht **pēnis**, das nach Cic. fam. 9, 22, 2 Paul.-Fest. L. 260 zuerst „Schwanz“ bedeutete, ähnlich

¹⁾ Ob wir mit Rücksicht auf **abortare** bei **oportet** nicht denselben Vorgang anzunehmen haben?

wie ahd. **zagel** nicht bloß „Schwanz“ sondern vorher auch noch „Haar“ (got. tagl = Haar) bedeutet hat? Dann würde die urspr. Bedeutung von **pēne** (**paene**) sein „um ein Haar, auf ein Haar“.

paenitet (paeniteo) -ēre. Ich nehme auch hier wie bei **caenum** Einbürgerung einer falschen Orthographie an statt der richtigen **poeniteo** (**poenitet**). Sodann scheint es mir, daß wie bei **inquam** so bei **poenitet** die Konjunktivform mißverständlich für die des Indikativs angesehen wurde, woraus dann Entgleisung aus der Flexion der ersten Konjugation in die der zweiten sich ergab.¹⁾ Urspr. **poenito -āre** wäre damit, nach **audītāre impeditāre** zu schließen, als **Iterativum** zu **poenio** (**punio**) zu betrachten. Und die Bedeutung von **poenitet** (**me**): „es peinigt mich, betrübt mich“ paßt doch ausgezeichnet zu der von ahd. **hriuwit** „betrübt, verdrießt, reut (mich)“. Auch der Umstand, daß **paenitutum** (**esse**) als Inf. Futuri von **paenitet** (bei Accius, Sallust) von **puniturum** (**esse**) als Inf. Futuri von **punio** sich in der Form nur ein klein wenig unterscheidet, spricht zugunsten meiner Etymologie. Und **poenitudo** (cf. **habitudo**) paßt doch der Form nach besser zu **poenio** als zu **paenitet**.

paenula -ae entlehnt aus gr. *φανόλη*.

paetus -a -um, und vielleicht darf man aus **paetuosus** *μῶψ* c. gl. II 150, 17 auf ein Substantiv **paetus -ūs** schließen: Ist in dem Stamm **pae** (**pai**) vgl. **lae-tus** ein Laut der Verwunderung über die körperliche Eigentümlichkeit zu sehen?

pāgina -ae; dieser Form entspricht im Griechischen *πάγιον*. Siehe **pango**.

pāgus -i derselben Wurzel **pag-** entsprungen wie **pagina** cf. gr. *πάγος*.

pāla -ae zu **pālus paxillus** zu ziehen?

palam (cf. c. gl. V 602, 35 in **palam aperte** und **Apul. met. 7, 21 in coram omnium**) entstanden aus **pat(u)lam** sc. **viam**?¹⁾ Die Vereinfachung der **l** **geminata** auf Rechnung der Tonlosigkeit bei **prōpalam inpalam** zu setzen? Siehe auch oben **attae**.

palātum -i (Cic. de fin. 2, 24 **palatus -i**) etwa Substantivierung des Neutrums vom Partizipium Perf. zu **pālari**, insofern dies Verb als Weiterbildung zu **pandere** zu betrachten? Die Grundbedeutung wäre dann „Ausbreitung, ausgebreiteter Raum. Die Kürze des ersten **a** durch Tonlosigkeit veranlaßt? Ähnlich wird unser „Gaumen“ mit *χῆμη χάυνος χάφος* zusammengestellt.

palea -ae „Spreu“ cf. poln. **plewa**. Siehe auch **pollen pulvis pellis**. Aus dem Adjektiv **palearis -e** ist das Substantiv **palear** hervorgegangen.

palla -ae wird von **Saalfeld** aus **par(n)la**, einem Diminutiv zum entlehnten *φῆρος* hergeleitet.

palleo -ēre Weiterbildung zu **pallos** (= **palgos** nach **Hirt I. F. 22, 67**) — **pallos** : **pallidus** = **albus** : **albidus** — cf. ahd. **falo** (flektierter Nominativ **falawer**) „fahl falb“. Siehe unten **pullus** „schwärzlich“, **palumbes**.

pallium -i ist eine Diminutivform zu **palla** nach griechischer Art gebildet.

1. **palma -ae** flache Hand cf. gr. *παλάμη* ahd. **folma** ags. **folm** „Hand.“

2. **palma -ae** **Palm** (-baum bezw. -zweig) wohl identisch mit **palma** „flache Hand“.

palmes -itis; nach Paul.-Fest. L. 246, 1 **palmites vitium sarmenta** **appellantur quod in modum palmarum**

¹⁾ Das Ciceronianische **palam** **rem gerit** zu übersetzen: Er treibt die Sache die offene Straße entlang, d. h. offen?

²⁾ Ob die Glosse V 276, 6 **censare** **passare** den Sinn hat „durchmustern durchwandern“? Bezüglich der Flexion **censare** für **censere** vgl. **censere**.

humanarum virgulas quasi digitos edunt.

pālōr -pālāri wohl Weiterbildung zu **pandere**, also „sich weit und breit ergehen“. Ein vulgärlateinisches **passare** „gehen“ wird von **Körting 6905** angenommen.²⁾ Dazu würde das Diminutivum **pass(u)lari** bezw. **pass(u)lare** gelautet haben, woraus dann **pālāri(e)** geworden wäre.

palpebra -ae. Nach **Pott** ist **palpebra** als die „zitternde“ zu **palpare palpitare** zu ziehen. Da es aber auch ein Substantiv **palpus** (um?) gibt, so kann das Wort ursprünglich **palpifera** entstammen. Siehe oben **faber**. Nun gibt es noch eine Nebenform **palpetra** cf. **Charisius gr. L. I 105, 14 K**, auf die auch das **Romanische** hinweist. Diese Form ist von **palpator** (die Kürze der Mittelsilbe ist wohl der urspr. Betonung **pālpatra** zuzuschreiben) ausgegangen, vgl. oben **excetra**, **litra**.

palpo -āre Iterativ **palpito -āre**, **palpus -i** (**palpum -i**?) cf. gr. *ψηλα-φάω*, **Torp** zieht auch ahd. **foljan fuoljan** „fühlen“ zu **pal-po**.

palūdāmentum (**paludātus -a -um**) einem **palūdo -āre** bezw. **palūda -ae** entstammend? Nach **Stowasser** eine Entlehnung aus *ἀπλοῦδα* (*χλαῖναν*), wobei *ἀπλοῦδα* für den Artikel angesehen sei. **P(a)lūda** nach dem Akkusativ gebildet wie **spelunca** (*σπηλυγξ*)?

palumbes -is (auch **palumbus -a** gab es) zeigt ebenso wie **columba** das in **Tiernamen** häufige idg. Suffix **bho- bha-** (vgl. *ἐλαφος* etc.) In der Stammsilbe finden wir dieselbe Wurzel wie in **palleo**. Vgl. noch gr. *πέλεια* und siehe oben **columba**. Näheres bei **Brugmann Grdr. II² 1 p. 368 f.**

1. **pālus -i** siehe **paxillus -i**.

2. **palūs -ūdis**. Man nimmt Verwandtschaft an mit ahd. **felawa** nhd.

Felbe (= Weidenbaum) gr. *πηλός* dor. syrakus. *παλός*, aber wie ist da das Suffix zu erklären? Ich möchte statt Verwandtschaft lieber Entlehnung aus *παλός* bezw. *παλώδης* annehmen. Man vgl. z. B. n. pl. *παλώδεις* mit *palides*. Das gr. Adjektiv wäre dann substantiviert¹⁾ und ū an die Stelle von ō getreten. Vgl. für.

paluster -tris -e Adjektivbildung aus *palūs* (paludester wird von Georges aus später Zeit zitiert); zum Suffix siehe bei *agrestis*, *equester*.

pampinus -i ist nach Walde wohl von einem Schallwort (idg. *pap* „aufblasen, aufschwellen“) weitergebildet cf. poln. *papek* „Knöspchen“ *papić* „knospen“ *pepek* „Nabel“. Siehe unten *papula* *papilla*.

panera siehe *impancrare*.

pandiculum -i Verbalsubstantiv zu *pandere*, erschließbar aus dem Verb *pandiculari* (dicuntur nach Paul.-Fest. L. 246 *qui toto corpore oscitantes extenduntur*) und dem Adjektiv *pandicularis* (dies in quo omnibus dis communiter sacrificabatur), mit der Bedeutung „Ausdehnung, Verbreitung“? Zum Suffix siehe *deverticulum*!

pandopansum (passum) *pandere* mit Nasaleinschub und Erweichung des *t* zu *d* (hinter *n*) aus *pateo* -ēre hervorgegangen?

pandus -a -um wird von Vanicek mit aisl. *fattr* „zurückgebogen“ zusammengestellt. Aber ob nicht auch Beziehung zu *pandere* bezw. *pandi* denkbar ist? Heißt es doch bei Paul.-Fest. L. 246 *toto corpore oscitantes extenduntur*, eo quod *pandi* fiunt. Und *Panda* als Götinnennamen cf. Varro sat. Men. n. 506 und Arnob. 4, 3 kann doch auch nicht von *pandere* getrennt werden.

pango -ere ebenso aus *paco* (siehe oben *paciscor*) entstanden, wie *pando* aus *pateo*. Auch *πήγνυμι* (dor.

πάγνυμι) dtsh. fangen weisen die Nasalisierung auf. Siehe oben *pagina*.

pānīcum (cf. italienisch *panico* W. Arch. IV 427 ahd. *pfenih*) Weiterbildung von *pānus* „Büschel der Hirse“.

1. **pānis -is** (pāne -is Nebenform cf. c. gl. II 563, 10 *pane τὸ φῶν* und Plaut. Curc. 367). Das Kinderwort *papa* bezeichnet den „Vater“ und zwar hauptsächlich als den „Ernährer“ und darum hat *pāpa* *pappa* auch die Bedeutung „Speise“ angenommen. Nun sahen wir bei *pater*, daß die Kurzform zu *pap(p)a* *pā* war²⁾ und ein Adjektiv dazu „*pānis* -e“ konnte die Bedeutung „eßbar“ gehabt haben. Aus dem Neutrum *pāne* „das Eßbare“ ist dann ein Substantiv *pāne* „Speise, Brot“ geworden; der spätere Nominativ *pānis* ist wohl eine Rückbildung nach dem Genetiv *panis*, und die Änderung des genus ist in Anlehnung an *cibus* ins Werk gesetzt worden. Zum Suffix vgl. oben *mānus* *mā-ne*, deren Stammsilbe das Kosewort *mā* „Mutter“ enthält.

2. **pānis -is** „Türfällung, Tafel“ cf. Plaut. Poen. 729 bedeutete nach Walde ein in den Rahmen gespanntes Tuch und ist nach ihm zu *pannus* zu ziehen.

pannūceus -a -um (durch *pannūcus*) aus *pannus* weitergebildet. *Pannus* ging urspr. auch nach der vierten Deklination cf. *pannibus* Pompon. com. 70 und daher die Endung *ūcus*. Siehe oben *lactūca* und unten *verūca*. Vgl. auch noch mit Fick. I⁴ 471 *πάνυσσα στρόφος ἀναδέσμη* Hes.

pannus -i (-ūs siehe *pannūceus*) cf. *πῆνος* got. ags. *fana* ahd. *gundfano* fano „Fahne“.

pansa -ae „Breitfuß“ wohl Verbalsubstantiv zu *pandere* und urspr. Verbreiterung (des Fußes) bedeutend; *pansa* : *passim* : *passus* -us = *caesa*

: *caesim* : *caesus* (ūs). Zum Bedeutungsübergang siehe auch *agricola*.

pantex -icis wird von Wharton als Lehnwort aufgefaßt, Walde vermutet *πᾶν-θηξ* (Behältnis für alles) als Urwort, ich wäre mehr für *πανδέκτης* bezw. *πανδεχτής*.

1. **pānus -i** Garn des Einschlags wird von Walde als Lehnwort nach gr. *πᾶνος* aufgefaßt. Siehe oben *pannus*.

2. **pānus -i** Geschwulst, Büschel der Hirse (siehe oben *panīcum*) mit *panus*¹⁾ (*πᾶνος*) identisch?

panuvellium dictum a *pano* et *volvendo filo* nach Varro l. l. V 114, aber c. gl. II 141, 47 *panucellium* *πηνεῖον* (*panuvellium* Salmasius).

1. **pāpa -ae** Kosewort der Kinder zur Bezeichnung des Vaters cf. Odys. 6, 57 *πάπα φίλε* und *παππάζω* „mit Papa anreden“.

2. **pap(p)a -ae** Kosewort der Kinder zur Bezeichnung der Speise cf. Varro bei Non. 81, 3. Siehe hierüber das bei *pānis* Gesagte. Dazu als Verbum *pappo* -āre, womit man vergleichen kann unser „Pappe, pappen pappeln Pamp(s) pampen etc.“

papae Interjektion cf. *παπαὶ ὦ πόποι*. Siehe auch oben *habae*.

pap(p)as Genitiv -ae und -atis (daraus Rückbildung im Nominativ *papates* c. gl. V 622, 46) entlehnt aus gr. *πάπ(π)ας*.

papāver -is (zur Endung vgl. das oben bei *cadaver* Gesagte) wird zum Stamm *pap* „aufblasen, aufschwellen“ — siehe oben *pampinus* — gezogen; aus dem Verbum *papulare* dürfen wir wohl ein **papare* derselben Bedeutung erschließen. Siehe noch *papula*.

pāpilio -ōnis wird meist mit ahd. *fifaltra*, „Falter“ ags. *fifealde* zusammengestellt, aber da wollen die Laute doch nicht recht dazu stimmen. Wie Vergilio (cognomen eines Atilius nach

Tac. h. 1, 41) zu Vergilius, so *pāpilio* zu *Pāpilus* cf. C. I. L. VI 23 760. Nun ist *Pāpilus* eine Weiterbildung zum praenomen *Pāpus*, das doch offenbar zum Kosewort *pāpa* gehört — vgl. das oben über *opiter* Gesagte —; also wäre *pāpilio* = Väterchen zum Scherzwort für den Schmetterling geworden. Haben wir doch oben über *amma* „Ohreule“ eine ähnliche Behauptung aufgestellt. Auch Wharton hat eine von der meinigen nur wenig verschiedene Ansicht ausgesprochen und dabei auf gr. *τέττις τέττα* engl. *daddy longlegs* verwiesen. Möglich wäre freilich auch, daß *papilio* (urspr. *palpilio*) mit *Palpellus*¹⁾ (von *palpare*) in verwandtschaftlicher Beziehung stünde und als der Zittervogel vom Volke bezeichnet wurde. Siehe oben *palpebra*.

1. **papilla -ae** Zitze, Brust cf. Paul.-Fest. L. 236 *papillae capitula mammarum dictae*.

2. **papilla -ae** Blatter, Bläschen Da nach Kretschmer E. 353 die Geschlechtsverschiedenheit bei den Lallnamen nicht ursprünglich war, so konnten Weiterbildungen von *papa* auch Bedeutungen erhalten, die man nur bei Weiterbildungen von *mam(m)a* erwartete und umgekehrt. So bedeutet z. B. im Griechischen *μαμμᾶν* „essen“ *μάμμ* *μα* Speise, und wir werden darum *papilla* in der Bedeutung „Zitze, Mutterbrust“ ähnlich auffassen²⁾. Dann wäre aber auch der oben erwähnte Stamm *pap* „aufblasen aufschwellen“ hierher zu ziehen, und man könnte somit *papilla*¹⁾ und *papilla*²⁾ als identisch ansehen.

pappus -i wohl Lehnwort aus gr. *πάππος*; indes konnte auch im Latein ein solches Kosewort sich bilden, wie das praenomen *Pāpus* zeigt.

papula -ae „Blatter, Bläschen“ so aufzufassen wie *papilla*; dazu *papuläre*.

¹⁾ Thucyd. 6, 101 διὰ τοῦ ἔλους, ἢ πηλῶδες ἔν.

²⁾ Die Dorer sagten *πᾶ* für *πατήρ*.

¹⁾ Cf. Tac. ann. 12, 29.

²⁾ *Papilla mamilla* c. gl. IV 373, 38.

pār pārīs (nom. sing. fem. paris Atta com. 14 R.). Wenn nach Georges unter den Bedeutungen dieses Wortes auch sich befindet „Partner“, wenn offenbar paris sich verhält zu partim wie caedis (Ntivform neben caedes) zu caesim, wie struis (Ntivform neben strues) zu (prae) structim, da kommt man bei solchen Erwägungen mit Wharton zu der Ansicht, daß „par : pari- fr. pars ‘sharing’“. Aus der Bedeutung „Teilnahme“ ist vielleicht in derselben Weise die Bedeutung „Teilnehmer, Partner, Gleichgestellter“ hervorgegangen wie aus vetus „Jahr“ die Bedeutung „bejahrt“. Zum Unterschied aber von pars partes „Partei“, wo viele Teilnehmer gedacht sind, hat sich bei par „das Paar“ die Zweiteilung im Gegensatz dazu als Grundauffassung erhalten. Für den Stamm pari- spricht auch das Denominativum pariare (seltener parare, so Plaut. Cure. 506).

pararius -i gilt als Weiterbildung zu parāre; da aber die Endung arius nicht vom Verbum, sondern vom Nomen gebildet zu werden pflegt, so stelle ich das Wort lieber zu par in der Bedeutung Teilnehmer, vgl. manifestus manifestarius und aes pararium Paul.-Fest. L. 243.

paraveredus -i siehe unten bei reda.

Parca -ae aus par(i)ca zu pario urspr. Name der Geburtsgöttin, die nach Wissowa zugleich auch als Todesgöttin aufgefaßt, den Namen Parca Morta geführt habe cf. Gell. 3, 15, 9 nam Parca inquit (Varro) a partu nominata.

parco parcere — comperco comperco dispesco sind schon oben behandelt worden —, dazu parcus als Adjektiv und Substantiv (siehe oben apricus); man zieht dazu πόρκης „Ring“ poln. pierś „Brust“ aber dtsh. „sparen“ muß scheint es ferngehalten werden.

pārens -tis pl. parentes altes

aoristisches Partizip zu pario (cf. πόροντες) nach Curtius.

pāreo -ēre (parret . . . constat c. gl. V 472, 23 parret significat apparebit Paul.-Fest. L. 243) cf. πεπαεῖν zeigen πεπαρεῦσιμον εὑφρα-στυσαφές nach Hesych.

pāricida (parricida, auch volks-etymologisch patricida) wird bezüglich des ersten Teils des Wortes mit dor. παρός (‘πασός) „Verwandter“ in Beziehung gesetzt, das nach Walde auch an pa-pa πα-τήρ Verwandte haben kann; die Auffassung von pāricida als Mörder von seinesgleichen (pāres) ist weniger wahrscheinlich wegen der Quantität des a in pares. Nach der lex Numae (12) . . . si qui hominem liberum dolo sciens morti duit, paricidas est (Paul.-Fest. L. 243).

paries -ietis. Sind etwa die pari-etes (dissimiliert aus pari-ites cf. pietas) als die gleich, d. h. parallel laufenden vom Volk bezeichnet worden? Siehe oben par und comes.

pario peperī parēre desselben Stammes wie pārēre (vgl. dicere dīcare) und zum Vorschein bringen bedeutend? Dazu partus parturio Popertius umbr. Propartie.

parma -ae nach Holder II 947 wohl gall. Herkunft trotz des Hesychius Äußerung πάρμη Θράκιον ὄπλον; nach Stokes entstanden aus qar-ma, w zu anord. hvarmr „Augenlid“.

1. **paro -are** „verschaffen, erwerben“ wohl desselben Stammes wie pario parere bzw. pareo parēre; man vgl. z. B. Ter. Eun. 797 parēre ditias und Ov. Trist. 2, 175 divitias avidus . . . sine fine parandi.

2. **paro -are** Weiterbildung zu par, siehe unter par.

parra -ae umbr. parfa entstanden aus parsa nach v. Planta I 489 f., der noch vergleicht ahd. spar-wāri Sperber gr. ψάρ.

parricida siehe pāricida.

pars -tis (nach partim zu schließen Nominativ urspr. auch partis vgl.

parti,or“) zum selben Stamm gehörig wie die Präposition „per“; am nächsten kommt wohl aus dem Griechischen die Ausdrucksweise κόματα πείρειν die Wogen teilen (vgl. noch πέπαρμαι ἐπάργην). Siehe unten par portio.

parsimonia -ae (C. I. L. V 123 de parcimonio suo cf. 195 und 4156); man erwartet parcimonia, als Weiterbildung zu parcus. Ob vielleicht das Perfekt parsi das Partizipium Futuri parsurus auf die Bildung von parsimonia von Einfluß gewesen sind?

partecta -orum nach Wald vielleicht in Anlehnung an παρατεκταίνω gebildet.

partitudo -inis. Man erwartet nach partus -ūs eine Bildung partudo cf. habitus -ūs habitudo (siehe oben aletudo); ob etwa die Form partitudo in Anlehnung an partitare aus 'partudo geschaffen ist?

parum entstanden aus parvom wie cum (die Konjunktion) aus quom.

parumper . . . quasi per parvum Paul.-Fest. L. 247.

parvos (-a -om) : παῦρος = nervos : νεῦρον? Siehe oben nervus.

pāseo -vi -stum -scere. Ich habe oben unter pā-nis (neben pappo) ein Verbum pā-o „ich esse“ erschlossen und dazu wäre das Medium pāscor ich fresse, ich weide dann das Inchoativum. Eine Rückbildung aus pascor „pasco“ bekam die Bedeutung „ich lasse fressen, ich weide, hüte“. Oder wenn wie bei den Doriern πᾶ auch im Italischen pā neben pāpa den Vater bedeuten, so konnte dieses pā in der Zeit des Nomadenlebens auch Hirte bedeutete, da dieses Amt naturgemäß dem Vater oblag, und so konnte auch auf diesem Wege pāseo zu der Bedeutung „ich bin Hirte, ich weide“ kommen. Siehe unten pater, oben pānis. Wie sind die Formen mit st bei pastor etc. zu erklären? Etwa wie zu pā -o ein patér, so zu pasco ein pas(c)tor? Und in Anlehnung an pastor auch pastus etc.? Vgl. nasciturus.

Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

passer -eris wird von Winteler (Natlaut und Sprache 14) — freilich nur fragend — als onomatopoeische Bildung behandelt.

passim Adverbium zu passus pando.

passito passitäre Naturlaut des Stars cf. Suet. frgm. 161 p. 253, 1 R; vgl. auch Winteler I. c.

passo passāre siehe unter palari. **passus -ūs** Verbalsubstantiv, bedeutend urspr. die Ausspreizung der Füße, zu pando. Siehe oben passim.

pastillus forma parvi panis nach Paul.-Fest. L. 249, aber 298 pastillum est in sacris libi genus rotundi. Etwa Diminutivum zu pastus -ūs?

pastināca -ae nach Walde vielleicht zu dem folgenden.

pastinum -i cf. poln. pachać „pflügen, ackern“.

pāteo -ēre patulus (siehe palam) cf. πετάννυμι πέταλον ahd. fadam „Faden“.

pater Weiterbildung zur Koseform pa von pāpa. Siehe oben pānis māter pāseo.

patera -ae Bildung (wie opera aus opus) aus einem neben pator -is zu erschließenden *patus -eris. Siehe oben arcera. Dazu als Diminutivum patella.

patina entlehnt aus gr. πατάνη; daneben panna (= trulla c. gl. II 595, 49). Daraus entlehnt unsere „Pfanne“.

patior passus pati : πα-θεῖν = la-teo (siehe oben) : λα-θεῖν (λα-τώ). Vgl. auch fa-teor.

patra(s)ter siehe unter calvaster.

patrimus siehe unter matrimus.

patrītus -a -um Bildung nach avitus -a -um (siehe oben).

patro -āre wohl Weiterbildung zu pater (ähnlich fratrare), wie schon die Ausdrucksweise pater patratus zeigt cf. c. gl. IV 374, 24 und V 529, 11 patrat generat facit.

patrociniū -i; zur Erklärung siehe latrociniū.

paucus -a -um wohl entstanden aus *pavico* cf. C. I. E. (fal.) 8076 *caulo*: *paviceo* (n. g.) und C. I. L. IX 1653 Q. *Paucius* Q. (f); ob in *παύω* derselbe Stamm steckt? Vgl. auch ahd. *fow-ër* got. plur. *favai*.

paveo -ēre vielleicht zu *pavio* — siehe unten —. Nach Isidor 10 § 230 nam *pavere ferire est unde et pavimentum*; auch sprechen die Bedeutungen von *ἐκπλαγῆναι καταπλαγῆναι* neben denen von *ἐκπλήσσειν καταπλήσσειν* für diese Etymologie; andere vergleichen *πτο(ε)έω*.

pavīcula -ae Verbalsubstantivum zu *pavire*; siehe über das Suffix bei *deverticulum*, *ferculum*.

pavio -pavīre (siehe oben *depuvire* *obpuvire*) nach Paul.-Fest. L. 61 *ἀπότοῦ παίειν*, aber bei der Etymologie hätte nach Prellwitz der Aorist von *παίω* *ἐπαυσα* lauten müssen (cf. *ἐκλαυσα*), der doch *ἐπαίσα* lautet.

pavītensis (*vestis*) contraria *levīdēnsi* nach Isid. 19, 22, 19 und zwar eine Weiterbildung zu *pavita* (p. p. p. von *pavīre*) cf. Plin. n. h. 36, 185 *pavimenta* . . . in Italia *festucis pavita* Varro r. r. 1, 51 *terra pavita*.

paul(i)isper (vgl. noch *tantisper* *quantisper* *aliquantisper*); man erwartet nach Analogie von *parum-per* „*paulumper*“. Daß *paulis* Abl. Plur. der Zeit sei oder der Form nach *magis nimis* entspreche, wird wohl wenige Gläubige finden; auch daß, wie Brugmann will, *paulisper* aus *paulō-sparos* (= ein wenig die Zeit hinziehend cf. *prosper*, *spatium*) hervorgegangen, ist mir zweifelhaft. Ob etwa die vulgärlateinischen Formen *tamdus* (zu erschließen aus prov. *tandus* frz. *tandis*) *quamdus* (C. I. L. VI 13101. 30111) sich mit den erwarteten Formen *tantumper* *quantumper* vermischten und zu *tantisper* *quantisper* wurden? *Paulisper* wäre dann eine Analogiebildung.

paul(i)us -a -um. Oben haben wir *parvus* mit *παῦρος* in Beziehung

gesetzt, aber deswegen braucht doch nicht *paullus* aus *paur(u)lus* entstanden zu sein; gibt es doch ein Diminutivum zu *parvus parvulus*. Und dann macht doch auch *pauillus* Schwierigkeiten. Denn daß die Sprache nach *paxillus* *pālus* etwa auch zu *paulus* ein *pauillus* analogisch nachgebildet habe, ist doch zu wenig wahrscheinlich. Ein n. g. *Pausulanus* cf. C. I. L. IX 3437 führt auf einen Stadtnamen *Pausulae* bzw. *Pauxulae* zurück; *Pausulani* als eine gens *Picens* erwähnt Plinius n. h. 3, 111 (*Pausulae* als Ort in *Picenum* kommt vor C. I. L. VI 32515^o „*Pomponius Sabinus Pausulis*“). Es gab also neben *pauillus* *pauulus*, und aus *pau(u)lus* konnte ganz gut *paul(i)us* entstehen.

pāvo -ōnis, *pāvus -i*, *pāva -ae* gr. *πα(ε)ώς* schallnachahmend nach Walde und aus dem Osten stammend.

pauper (Gtiv. *pauperis*) nach Walde entstanden aus *paυ(ό)-paros*, der auch *opi-paros* vergleicht; während der letztere *opes*, also Vermögen, erwirbt, erwirbt der erstere nur wenig. *Paupera* (*paupertina* c. gl. V 646, 33) würde einem *opipara* entsprechen, wenn es nicht nachträgliche Analogiebildung.

paupulo -āre Naturlaut des Pfaus, also schallnachahmendes Wort.

pausa -ae wohl eine Latinisierung von *παῦσις* bzw. *παυσώλη* *παῦλα*; dazu *pausare* *pausabilis* etc.

pauillus -a -um Weiterbildung aus *pauulus*, das wir oben bei *paul(i)us* erschlossen haben; nun sieht *pauulus* dem Diminutiv *pauculus* doch zu ähnlich. Oben habe ich *maxilla* für eine Diminutiv-Koseform von *maxima* erklärt; sollte dieselbe Erklärung für *pauillus* aus *pauc(i)ssimus* cf. *oxime* neben *ocissime* angewendet werden dürfen? Vgl. noch *ὀξύς* *ὀξύς* neben *acer*.

1. **pāx -pācis** mit der in *paciscor* *pacere* *pangere* steckenden Wurzel.

2. **pax** Interjektion cf. gr. *πάξ* (Hesych.).

paxillus Weiterbildung zu *pax(u)lus* bzw. *pālus*; ob auch *pāla* aus *pax(u)la*? Ich halte *paxulus* für ein Diminutivum von *paxus* einer Nebenform von *pactus* (p. p. p. von *pango*) vgl. *pactilis* und *vexare* neben *vec-tare*.

-pe siehe oben *nempe*.

pecco -āre. Ansprechend vermutet F. Hartmann Glotta IV 154 Herkunft von *ped(i)care* *pedica*, indem er als Urbedeutung „straucheln“ annimmt; „*pedicae* seien Schlingen, in die die Tiere hineintreten und die sich dann an einem Fuße festziehen“. Vgl. auch *pedico* *βροχιζω* c. gl. II 260, 26 und *laqueo* *βροχιζω* c. gl. II 121, 12.

pecten -inis cf. *κτεῖς* *κτενός* St. gr. *(π)κτεν*; *pecten* ist wohl nach den cass. obl. rückgebildet für urspr. *pecto* (*pectinis* cf. *ordo -inis*); die Bedeutung war nach *pectere* kämmen „der Kämmende (der Kamm)“ wie die von vulgärlateinischem *scribo* „der Schreibende, der Schreiber“ und wie die von *cardo* „die Drehende, die Türangel“. Siehe *pecto*.

pecto *pexi* *pexum* *pectere*; das Perfektum und Supinum lassen ein Präsens *peco* erwarten, und ein solches bietet auch das Griechische in *πέκω*; ein *peco* werden wir auch aus dem Substantiv *pecus -oris* cf. *πέκος -ους* erschließen, also ist *pecto* eine aus dem Partizipium Perf. Pass. *pectus* gebildete Präsensverstärkung cf. *πεκτέω* *πεκτός*; *pexus* und *pectus*¹⁾ als Partizipia Perf. Pass. verhalten sich zueinander wie *convexus* (siehe oben) und *convectus*, vgl. auch *paxillus* und *pactilis*. Auch ahd. *fahs* „Haar“ aisl. *fax* „Mähne“, *faer* „Schaf“ gehören nach Walde hierher.

pectus -oris. Von der Verbindung mit gr. *πηκτός* dor. *πᾰκτός* *com-pactus* ist man abgekommen

wegen der Verschiedenheit des Vokals der Stammsilbe. Nun lautet aber das Partizip von *compaciscor* auch *compectus*. Sollte das *e* von *pectus* nicht so aufzufassen sein wie das von *gressus -ūs*? Ein *pectus -ūs* wäre zu *pectus -oris* geworden wie *pecu -us* zu *pecus -oris*.

pecu -ūs, *pecus -oris*, *pecus -udis*. *Pecus -udis* als Kleinvieh ist gewissermaßen Diminutiv zu *pecu -ūs*, vgl. *ιχθύδιον* neben *ιχθύς*: *pecu -ūs* und *pecus -oris* zeigen den bekannten Übergang der u-Deklination in die dritte auf *us -oris* (*eris*) (siehe oben *acus -ūs*, *acus -eris*, unten *penus -ūs* und *-oris* und vgl. auch ahd. *fiuh* bayr. Dial. Viecher = *pecora*). Nach gr. *πέκος -ους* = das abgeschorene (Vließ), das sich formell mit lat. *pecus -oris* deckt, ist zu vermuten, daß unter *pecus* zuerst nur das Wolle erzeugende Tier verstanden wurde.

pecūlium -i; *pecu* in der übertragenen Bedeutung „Vermögen“ cf. got. *faihu* wird ein Adjektiv *pecūlis* gebildet haben, ebenso wie *currus -ūs* ein *currulis*, *idus* nun ein *idulis*, *tribus -ūs* ein *tribūlis*, und das Neutrum *pecūle* wird zu substantivischer Funktion gekommen sein. Aus dem Nominativ Pluralis *peculia* ist dann ein Nominativ Singularis *peculium* rückgebildet worden cf. *iugerum*. *Pecul(i)ari* *pecul(i)ātus -us* etc. haben die Bedeutung „Geld erwerben, Gelderwerbung“ nur in bösem Sinne sich erhalten — C. I. L. I 198 heißt es noch *sine malo* *peculatu* —, *peculatus* ist also etwa mit Geldschneiderei zu übersetzen.

pecūnia -ae. Oben bei *fortuitus* habe ich ein Verbalsubstantiv *fortus -ūs* erschlossen; dazu bildete die Sprache *fortūna* weiter und *Fortunius*, ein römischer Eigenname, cf.

¹⁾ Vgl. noch gr. *πηκτής* (Suidas) und *pexor* nach Non. 516, 15 Titel einer Atellana des Pomponius.

C. I. L. VI 31194 sowie infortunium sind wieder aus fortuna weitergebildet. Diese Parallelen lassen auch einen Schluß auf die Bildung von pecunia aus pecu-ūs zu. Siehe auch oben oportūnus, importūnus, unten portus-ūs.

pecusius pastor c. gl. IV 374, 50 dem Sinne nach etwa = pecorosus; in urbanem Latein würde man pecoreus erwarten; vgl. Veturius Liv. 2, 19, 2 später Veturius.

pedes-itis (Bildung wie ales comes eques) cf. eques.

pedester -ris -re siehe equester, agrestis; ein peditaster cf. calvaster ist zu erschließen aus peditastelli Plaut. mil. 54.

pedetemptim Adv. zu teilen pedetemptim (= tentim zu tendere tentus); ein eigentümlicher Komparativ dazu ist pedetemptius Fronto ad. M. Caes. 3, 2.

pedicinus -i cf. Cato r. r. 18, 4 ibi ferramen pedicinis duobus facito, arbores pedicino in lapide statuito. Etwa eine Weiterbildung zu pedica?

pēdico -āre (die Form paedico habe ich nirgends gefunden), dazu pēdicator, pēdico -ōnis. Ich gehe von pēcidere aus und nehme als Weiterbildungen dazu an pēcīda, pēcidāre cf. pāri-cīda pari-cīdātus. Aus pēcidāre wird pēcidāre geworden sein wie aus periūrare pēierare und schließlich daraus noch pēdicare cf. lapidicīnae Paul.-Fest. L. 105 neben lapidicīnae. Daß zu dieser Entwicklung auch der Einfluß von pēdere beigetragen hat, will ich nicht in Abrede stellen.

pedis -is „Laus“ (für die Länge des e tritt Fleckesein ein Jahrb. 1861 p. 576, aber seine Beweisführung ist m. E. nicht zwingend); Vanicek bezieht das Wort auf pes und übersetzt „das laufende Tier“ (pedicoseos vocamus qui sordidos pedes habent Thes. n. l. L. p. 482 Mai und pedicosis

vermis multorum pedum Thes. n. l. L. p. 481 Mai), andere ziehen es zu pēdere und übersetzen das stinkende unreinliche Tier. Die Entscheidung ist schwierig.

pedisequos bzw. pedisecus -a -um „qui pedes sequitur alicuius“; das gr. πεδά braucht in dem Worte nicht enthalten zu sein.

1. **pēdo -ere** urspr. wohl pezdo cf. poln. pierdzieć gr. πέρδειν ahd. ferzan gr. βδέω (urspr. bzdejo für pzdejo).

2. **pēdo -āre** (durch einen Fuß) stützen; dazu pedum Stütze (Hirten-)stab.

3. **pēdo -ōnis** = plancus πλατύπους nach den Glossen.

pedūlis -e zu pes eine Bildung in Anlehnung an carrūlis — siehe oben —.

pēiero -āre (noli perier „are“ C. I. L. XI 6711, 3; periūrare Cic. de off. 3, 108 etc.) Kompositum zu iūrāre. Einen Abfall des r bei der Präposition per habe ich auch angenommen bei pēdicare — siehe oben —. Eine Verkürzung und Ablautung im Stammvokal weisen auch auf: deīero eīero.

peior -us. Bei der lautlichen Ähnlichkeit mit pessimus wird man auch eine etymologische Beziehung von peior zu pessimus vermuten dürfen. Wenn in oppido „von Grund aus, völlig etc.“ derselbe Stamm steckt wie in pes bzw. πῆδον πῆδιον cf. Glotta IV p. 304, wenn die Πεδιάσται (Πεδιῆς) in Attica dem Geschlechte der Pedii (Pediata¹) erwähnt Hor. sat. 1, 8, 39) in Rom bedeutungsgleich sind, dann kann man auch pedior (peior) = „niedriger schlechter“ als eine adjektivische Weiterbildung zu pes annehmen; pedius (später peius) aber würde sich verhalten zu pessime (ped-sime) wie ocus zu oxime (oc-sime).

pel(l)ex -icis bzw. paelex -icis. Da C. I. L. IX 5771 pellex = filia bzw. geliebtes Wesen, so ist daraus zu schließen, daß die Bedeutung „Geliebte“ in bösem Sinne erst später in das Wort gekommen ist. Ähnlich wird es auch bei πάλλαξ-ακος gewesen sein; ja Παλλάξ könnte der Bedeutung nach = θυγάτης (sc. Διός) gewesen sein. Vgl. darüber meine Abhandlung im Philologus Bd. 72 (N. F. 26) p. 310. Ob pellax „verführerisch, verschmitzt“ dem gr. πάλλαξ entlehnt und an pellicere seiner Form nach dann angelehnt ist? Es könnte indes auch aus *pellicax (cs) infolge von Dissimilation pellax (cs) entstanden sein cf. pellicator qui inducit ad fraudem Paul.-Fest. L. p. 225, 9.

pelliris cf. pellirem galerum quia fiebat ex pelle Paul.-Fest. L. 225, 10. Wenn keine Verderbnis vorliegt, ist anzunehmen, daß neben der Flexion pellis pellis eine pellis pelliris cf. glis-ris existiert habe.

pellis -is cf. ahd. fel(l) „Fell“ gr. ἐρυσί-πελας πέλμα (Sohle) ἄπελος etc. Siehe unten spolium.

pello -ere. Man ist im Zweifel darüber, ob ll hier aus ln oder ld entstanden sei; im ersten Falle vergleicht man πλινναμι πέλας, im andern „Filz falzen etc.“ Vgl. noch das oben behandelte opilio.

pelluviae quibus pedes lavantur Paul.-Fest. L. p. 225, 12.

pelvis -is (von Walde fragend gestellt zu pellis, urspr. aus Leder?) cf. gr. πελίκη πέλις πελλίς etc.

penates -ium (sc. di) ist eine Bildung zu penum -i „das Innere“? Etwa nach Analogie von infimates summates etc.?

pendeo -ēre, wozu als Kausativum pendo -ēre vgl. iacēre und iacere; insofern als mit dem Hängen auch eine zappelnde Bewegung verbunden ist, zieht hierher Walde: σφαδάζω σφενδόνη σφοδρός etc.; pendi -go -ginis auch zu pendere?

penes hält man für einen erstarrten Lokativ von penus -oris „das Innere“; zur Flexion mit e vgl. temperi neben tempus -oris.

penetro -āre Kompositum zu einem aus trans zu erschließenden Verbum trare? Siehe oben intro -āre. Es mußte dann nach Analogie von intus intrare aus penitus penetrare geschaffen sein.

pēnis -is cf. Paul.-Fest. L. 260 penem antiqui codam vocabant . . . dictus est forsitan a *pendendo* und Cic. epp. 9, 22, 2 penem antiqui codam vocabant, hodie penis est in obscaenis. Oben habe ich p(a)ene hierher gezogen und unter Annahme einer Nebenbedeutung mit „auf ein Haar, um ein Haar“ übersetzt. Bedeutete aber urspr. penis „Schwanz“, dann könnte auch obige Etymologie „a pendendo“ auf Wahrheit beruhen. Ob etwa pensilis durch Assimilation zu pe(n)s(i)nis, d. h. pesnis pēnis geworden ist? Vgl. zur Bedeutung Priap. 52, 7 accedent duo . . . pulchre *pensilibus* peculiat, wo doch mit pensilibus offenbar der penis gemeint ist; peniculus penicillus (daher unser Pinsel) sind Weiterbildungen zu penis.

1. **penitus** Adv. teile ich p-enitus und sehe in eni dieselbe präpositionale Form wie in ἐνι, es würde demnach enitus eine Parallelform zu intus (ἐντός) darstellen; penitus aber verhält sich m. E. zu enitus wie dtisch. binnen zu innen. Nach Walde steckt in dem p „ep“ (επ'), es könnte auch ap (ab) enthalten sein.

2. **penitus -a -um** aus dem Adverb penitus zum Adjektiv geworden.

penna -ae. Nach Fick Wb. II⁴ 28 gibt es ein keltisches (p)et-no-s „Vogel“, und wir können darum vermuten, daß auch penna aus pet-na herzuleiten und der Stamm pet derselbe ist, der in gr. πέτομαι „fliege“ und πίπτω „falle“ vorliegt. Wie stellen sich dazu aber die Bemerkungen über dasselbe Wort bei Paul.

¹) πεδιάτιδες πύλαι . . . πλησίον τοῦ Θουμβραίου ἐν Ἰλίοις nennt Hesychius.

Fest. L. 222, 25 und 228, 7, wonach pennis urspr. pennis und pennas urspr. pennis lautete? Wie in πέντω nach dem Futur πεσοῦμαι ein Aorist ἔπεσον an Stelle von ἔπετον sich einschlich, wie infolgedessen sogar Substantiva πέσ-ος πέσ-ημα gebildet wurden, so kann es auch im Latein der Fall gewesen (lautete etwa das Supinum zu petere urspr. pessus?) und an die Stelle von pet-na zeitweise pes-na getreten sein.

pensiculo -āre entstanden aus pensit(u)lare (cl. aus tl.) einer diminutiven Weiterbildung zu pensitare bzw. pensare? Siehe oben fissiculare.

pēnūria -ae wird meist mit paene paenitet patior zusammengestellt; ich habe paene mit pēnis, paenitet mit poenio und patior mit πένω in Beziehung gebracht. Über pēnūria bin ich im unklaren. Wenn ich lese, daß Seneca I ep. 5 § 5 sagt: frugalitatem exigit philosophia, non poenam, dann scheint mir diese Bedeutung von poena von der von pēnūria nicht zu weit abzuliegen. Aber wie ist das Suffix zu erklären? Im Vulgärlatein ist ohne Frage poenosus im Gebrauch gewesen, nach italienisch penoso kümmerlich und frz. semaine peneuse (=Leidenswoche) zuschließen; sagt doch auch der Pseudoaugustinus ad fratrem Erem. Sermon. 48 (Migne 40 p. 1331) „o quam poenosum¹“, o quam lacrimabile! Doch von poenosus zu pēnūria ist ein weiter Weg. Wenigstens will ich hier noch auf den Übergang des ō zu ū in matūrus hinweisen (für, cūr) und daß c. gl. V 472, 43 peciorus, aber IV 374, 47 peciosus und IV 270, 16 pecnosus steht. Vgl. auch oben pecusius. Eine passende Parallele zu poena pēnūria würde auch abgeben luxus luxuria; nur leider stimmt die Quantität des u nicht. Siehe auch unten secūris.

1. **penus -ūs -i -oris**, penum -i „das Innere“. Aus (oben behandeltem Adverb) penitus hat man in Anlehnung an funditus fundus caelitus caelum etc. zuerst ein penus -i bzw. penum -i nachgebildet; den Anschluß an die vierte Deklination hat vielleicht domus (-i -ūs) veranlaßt und damit war auch der Übergang in die dritte Deklination ermöglicht (man vgl. pecūs pecoris etc.).

2. Dieselben Worte mit der Bedeutung „Mundvorrat“ trennt Skutsch von 1., indem er mit Berufung auf πένος πένομαι „penus“ als das Erarbeitete auffaßt, während Georges in diesem Falle den im Innern aufbewahrten Mundvorrat annimmt, also beide Bedeutungen vereinigt.

per lat. osk. umbr., gr. περί nach Brugmann etwa: im Hinausgehen über, hinüber, hindurch, herum.

perabsurdus -a -um „durchweg ungereimt“, also hier hat per wie auch sonst bei Adjektiven und Verben cf. per-imo, steigernde Bedeutung.

percello -ere aus percellere cf. clades.

perdo -ere Kompositum zu dare; per hat hier eine negative Bedeutung wie in perimere; persum c. gl. IV 271, 32 ziehe ich nicht hierher, sondern zu pervertere.

peregrī(e) „drüben auf dem Lande“; der zweite Teil des Wortes ist Lokativ von ager; daraus ging eine Adjektivbildung pereger hervor.

perendie nach Skutsch zu teilen per + in die „darüber hinaus über das was in die“.

perfidus -a -um zu perfidus „über die Treue hinaus“.

perfinēs perfringās Paul-Fest. L. 222 nach Ernout vulgäre Form für perfindes (finnes) cf. Oriunna C. I. L. VI 20589.

pergo -ere entstanden aus per-

r(i)go, also Kompositum zu rego; dazu wohl pergula -ae als Weiterbildung (vgl. tego tegula); was dagegen die Bemerkung bei Paul-Fest. (L. 235) anbetrifft: „pergere dicebant experefacere“, so siehe dazu oben expergisor.

periculum Verbalsubstantivum zu einem aus comperio experior opperior zu erschließenden verbum simplex *perio bzw. perior (zum Suffix vgl. oben deverticulum, ferculum), wozu als Part. Perf. — siehe unten — peritus. Der Stamm peri- ist eine Erweiterung des in der Präposition per steckenden. Die Bedeutung des Stammes ist nach Walde etwa „zu einem Ziele durchdringen“; also periculum „das Hindurchwollen um jeden Preis“. Das deutsche Wort „Gefahr“ entspricht nach Form und Bedeutung dem lat. periculum und das deutsche Wort „erfahren“ dem *periri bzw. experiri (das ex ist ja weiter nichts als Verstärkungspartikel); comperire war wie erfahren urspr. nur eine Kenntnisnahme durch eigenes Hinzukommen an den Ort der Handlung und op-periri ist „an dem Hindurchkommen, Erreichen, nahe dran sein“ also schon auf die Erreichung warten. Vgl. noch gr. πείρα περᾶσθαι etc.

perinde zu teilen per-inde „völlig von der Seite, ganz dementsprechend, genau so“.

peritus -a -um siehe unter periculum und vgl. noch dtsh. „erfahren“ gr. ἔμπειρος; mit dem Hilfszeitwort esse verbunden, stellt es wenigstens noch einen Teil des sonst verschollenen Verbs „perior“ dar.

permities -ei cf. Plaut. Pseud. 364 Lucil. 77 und 865 Marx, Acc. tr. n. 434 R. Wurde etwa nach permētior „durchmessen, den Weg des Lebens zurücklegen, beenden“ permitium (cf. praemetium) gebildet und daraus permitia bzw. permities geschaffen? Vgl. lanitium lanitia lanities.

perna -ae (urspr. pterzna?) cf. gr. πτέρνα got. fairzna ahd. fersana

„Ferse“. Zu teilen pter-sna cf. πτερ-όν?

perniciēs -ei entstanden aus pernecium pernecare (sō gebildet auch internecium) cf. lanitium lanities?

pernix -icis wird meist zu perna gezogen, aber das damit verglichene felix geht auf ein Verbum felāre (bzw. felēre) zurück.

perpendicularum Verbalsubstantiv zu perpendere; zum Suffix vgl. deverticulum.

perperus -a -um, dazu Adverb perperam und gr. πέρπερος werden von Immisch für urspr. kleinasiatisch erklärt (vgl. mysisch Πέρπερος etc.); lat. perperam sei durch Vermittlung des Etruskischen cf. Perperna nach Rom gekommen.

perpes -tis bzw. perpetuus „fortlaufend“ zum verstärkenden per und petere (= πέτεσθαι) „in schneller Bewegung sein“. Siehe oben impetus, penna.

perquam mit steigerndem per vgl. als Gegensatz nequam — siehe oben —.

persibus -a -um siehe unten sibus, sapio.

persōna -ae. Skutsch (W. Arch. 15, 145) sieht hierin ein etruskisches Lehnwort, sich stützend auf eine etruskische Inschrift, auf der unter einer maskierten Person p̄ersu steht; danach wurde im Latein aus perso -ōnis (für p̄ersu) ein Verb persōnare und mit Rückbildung (cf. pugnare pugna) persōna; auch histrio sei nach Livius aus dem Etruskischen entlehnt worden. Beachtung verdient auch die Ansicht, persōna sei aus dem griechischen πρόσωπον entlehnt worden; denn mimus ist ja auch eine griechische Entlehnung. Wenn etwa beispielsweise der Plural πρόσωπα infolge von Dissimilation und in Anlehnung an personāre zu prosōna bzw. persōna wurde?

persum deorsum praecipitatum c. gl. IV 271, 32 etwa zusammengezogen aus perversum?

¹ Ibidem p. 1337 sed quia dura, quia amara, quia poenosa.

pertica -ae. Zur Präposition *per* gab es eine Weiterbildung *per-ti* und hierzu stellt Brugmann Grdr. II² 2 p. 864 f. *pertica*; dieselbe weitergebildete Präposition ist noch im Oskischen in der Form *pert* vorhanden cf. *pert-emust* auf der Tabula Bantina. Siehe unten *post*.

pervicax -acis Weiterbildung zu *pervinco*; daneben *pervicus* cf. Acc. tr. 158 R. *sed pervico Ajax animo*; vgl. noch *vinca pervinca*.

pēs -pēdis cf. dor. πῶς (ποδός) got. *fōtus* ahd. *fuoz* „Fuß“. Siehe oben *acu-pedius*.

pestas dicebatur pestilentia nach Paul.-Fest. L. 231; nach *tempestas tempus* könnte man für *pestas* auf ein *pesus* schließen, das zwar nicht im Latein, aber im Griechischen als πέσος vorkommt. Siehe oben *penna* (*pesna*) und unten *pestis*.

pessimus -a -um siehe *peior* *peius*.

pessum halte ich für urspr. *Supinum* zu *petere* „stürzen, fliegen, fallen“, also *pessumire* zu Fall kommen.

pessulus wohl Lehnwort zu gr. πάσσαλος.

pestilens pestilentus pestilentia, zum Suffix siehe *aquil-entus*. Das 1 wohl von *pestilis* bezogen.

pestilis -e (dazu Substantiv *pestilitas* schon bei Lucrez) wohl zu *pestus* (p. p. p. des Stammes *pes-* „fliegen, fallen“) vgl. *tor-tilis tortus* etc. Dazu *pestibilis* cf. *comestibilis*.

pestis -is Verbalsubstantiv zum Stamm *pes-*¹⁾ (*pet-*) „fallen“ also derselben Bedeutung wie *labes*? Siehe oben *penna* (*pesna*) *pestas pestilis pestilitas*.

petax *peticius petilius petulcus*

¹⁾ Wie ich oben *fustis* aus dem Stamm *fud-* habe hervorgehen lassen, cf. *aestas aedes caestus caesus*, so könnte auch *pestis* schon aus dem urspr. Stamm *pet* hervorgegangen sein.

²⁾ Das spätere *a* verbo nach *cupere*?

³⁾ Nach Paul.-Fest. L. p. 235 *pigere* interdum pro *tardare*, interdum pro *poenitere poni solebat*, also auch im Verbum die Bedeutung von *piger*.

petulans sind Weiterbildungen zu *petere*.

petigo -inis eine Krankheit nach Non. 160, 17 geht auf *peti-vi* zurück — siehe oben *depetigo impetigo* —.

petilus und **petulus** haben auch die Bedeutungen „schmächtig weiß“. Zu *petere* „fliegen“ würde schmächtig passen, aber auch „weiß“ hat in ἀργός schnell und weiß eine Parallele.

petimen -inis cf. Paul.-Fest. L. 228, 1 ff. aus Lucil. 1347 und Naev. com. 122 — zu *petere* (mit seinem alten *a* verbo *peto pessi pessum petere*?)

petiolus „Lammesfußchen“ wird wohl Diminutiv zu *pes* sein, vgl. frz. *piéton*.

petisso petesso -ere zu *petere*; zur Formbildung siehe *capesso*.

peto -ēre „stürzen fliegen fallen etc.“ (siehe oben *impetus penna pestis* etc.) cf. πέτεσθαι εὐπετής etc. dtsch. Feder, Fittich, Gefieder etc.

petorritum wohl keltischer Herkunft cf. Fick II⁴ 232.

petra Lehnwort aus gr. πέτρα, dazu als Weiterbildung *petro -ōnis* cf. thes. n. l. Lat. p. 481 Mai „petrones . . . quae absconduntur a petris und Paul.-Fest. L. 227 *petrones rustici a petrarum asperitate*.

pīca -ae bzw. *pīcus -i* cf. πικίλος (vgl. auch den Namen Buntspecht) ahd. *spech* nhd. *Specht*.

picati appellantur quidam quorum *pedes formati sunt in speciem sphingum, quod eas Dori φῖκας vocant* Paul.-Fest. L. 250.

piger -gra -um neben *piget -gēre* (an etwas nicht heranwollend neben unwillig sein³⁾ dazu ahd. *feigi* dem Tode verfallen nhd. *feige*, d. h. ohne Energie, ohne Willenskraft cf. „dem

Tod entrinnt, wer ihn verachtet; doch den Verzagten holt er ein“. Steckt etwa in den Worten ein „die Verachtung, den Unwillen“ ausdrückendes Schallwort? Vgl. *Pfui*, frz. *fi*.

pignus -oris -eris. Zum Suffix *nus* statt *us* vgl. das bei *fenus* Gesagte. Der Form nach entspricht ziemlich genau *pingo* (πικρός), aber der Bedeutung nach mehr *pango paciscor*. Wenn das Wort vorher *pegnus* lautete cf. *dignus* neben *decet*, dann könnte man *pegnus* statt *pagnus* vielleicht ebenso erklären wie oben *pectus*.

1. **pīla -ae** „Pfeiler“ verbindet Wharton mit *pīlum* „Wurfspeiß“; als Vermittler dient ihm der Begriff „Schaft“.

2. **pīla -ae** „Mörser“ wird zu *pi(n)-sere* gezogen, demnach entstanden aus *pi(n)sla*?

3. **pīla -ae** „Ball“ wird mit *pīlus* „Haar“ in Beziehung gesetzt.

pīlānus cf. Varro l. l. V 89 *pīlani qui pīlis (puguabant), pīlani triarii quoque dicti*.

pīlentum -i keltisch bzw. spanisch? Wharton zitiert zum Beweise Dieffenbach *origines Europaeae* p. 399, vgl. auch Holder II 1002 f.

pīl(l)eus bzw. *pīl(l)eum -i* „Filzkappe“ cf. πῖλος πιλέω lat. *pīlare* *compilare* und siehe unten noch *pīlum*.

pīlpito -āre Naturlaut der Mäuse nach Suet. frgm. 161 p. 250, 3 R.

1. **pīlum -i** Mörserkeule.

2. **pīlum -i** Wurfspeer.

Nach Kropatschek Jahrb. d. archäol. Instituts 23, 79 ff. ist *pīlum* in militärischem Sinne auf Grund der Ähnlichkeit mit der Mörserkeule benannt, die einzige zulässige Ableitung ist also die von *pinso*. Dazu *pīlare* *compilare* [aus *pi(n)s(u)lare*], *pīlatum* *agmen* Serv. Aen. 12, 121 und *pīlus* *Manipel*.

pīlus -i „Haar“ unsicherer Herkunft.

pīncerna -ae entstanden aus πῖνον + κεράννυμι oder aus ἐπεγκεράννυμι mit Anlehnung an πίνειν?

pingo -ere cf. ποικίλος ahd. *fēh* „bunt“ poln. *piega* „Flecken“ πῖγγα-λος Eidechse nach Hesych. poln. *pisac* gr. πικρός „stechend“ (die Begriffe *bunt* und *stechend* beim Tätowieren zusammengehörend?)

pinguis -e (urspr. *penguīs*) wurde früher meist mit παχύς zusammengestellt, neuerdings zieht Ehrlich das Wort zum deutschen „Speck“.

pīnna -ae in der Bedeutung „Floßfeder“ ist wohl von *penna* nicht zu trennen; aber in der Bedeutung „Zinne“ (cf. *bipinnis*) gehört das Wort zu *spina* ahd. *spizzi* „spitz“ etc. Siehe *cuspis* und vgl. auch noch ahd. *Finne* (= Flosse).

pī(n)so -ere und **are** cf. gr. πῖσσω ahd. *fēsa* „Getreidehülse“ und siehe oben *pīla(um)* *pīlare* etc.

pīnus -ūs bzw. i etwa der viel Flüssigkeit einsaugende Baum (cf. πῖνων) bzw. der getränkte wie *plenus* der gefüllte?

pīpatio -tus, *pīpilare*, *pīpīre*, *pīp(i)are*, *pīpo -ōnis*, *pīpizo -ōnis*, *pīpulum(s)* cf. gr. πῖπος, πῖπῖζω πῖπῶ ahd. *piepen* *Pipvogel* (pfeifen ist wohl entlehnt) Schallworte.

pīpinna -ae (= *parva mentula* Mart. 11, 72, 1) wohl zu den vorigen Schallworten zu ziehen; bei uns heißt es ja auch vom Kinde: es macht *pipi*.

pīrus pīrum -i mit ἄ-πιος ἄ-πιον (urspr. ἄπισος ἄπισον) verwandt?

pīscis piscarius etc. cf. got. *fisks* *Fisch* ahd. *fiscāri* „Fischer“.

pīsinus -a -um „klein“ cf. C. I. L. VI 2662 *filios duos geminos pīsinus* (= *pisinnos*) und *Labeo* beim schol. Pers. 1, 4 „*pisinnus* (= Knäbchen“) Kinderwort; siehe oben *pīpinna* und unten *pītinnus*, *pūsinus* s. v. *pūsa*.

pīso -ōnis „Mörser“ (eigentlich

der Stampfer) zu pi(n)sere vgl. zu scribere scribo -ōnis.

pistillum -i bezw. pistillus -i urspr. pistellum Diminutiv zu *pistrum Weiterbildung von pistor? Vgl. pistrina pistrilla.

pisum -i „Erbse“ cf. gr. *πίσων*, *πισσός* nach Prellwitz zur Wurzel *pis-* zerstoßen, nach Walde vielleicht eine osteuropäische Quelle anzu-nehmen.

pitinnus — cf. C. I. L. VI 35915 Nicephorus pitinnus — so aufzufassen wie pisinnus.

pituīta „Schnupfen etc.“ wohl urspr. ein zum Substantiv gewordenes Adjektivum cf. *fortu-itus*, *gratu-itus*; das nach letztern zu erwartende Substantiv auf *u* bietet uns gr. *πίτυς* (*pinus*: *pitu*, „s“ = *plē-nus* zu (*com*)-*plē-tus*). Siehe oben *pinus*. Wenn c. gl. II 151, 5 steht *pipita κόρυζα* und II 150, 46 *pipitat κόρυζα*, so ist da eben an Stelle von *pitnita* ein ähnliches Schallwort getreten, welches das Niesen wiederzugeben recht geeignet war; nennen wir doch eine ähnliche Krankheit der Hühner „Pips“.

pius -a -um soll aus *pu-ij* os cf. v. *Planta* I 191 herkommen und mit *pūrus* verwandt sein, aber das ist mir zu gekünstelt; andererseits stellt man das Wort zu *ῥπιος*, wobei das *η* ebenso prothetisch sei wie bei *ῥβαιός* neben *βαιός*; auch got. in-feinan „Mitleid fühlen“ zieht man heran.

pix-piceis (das deutsche Wort Pech ist entlehnt) cf. gr. *πίσσα* (*πίκχα*) poln. *piekło* „Hölle“ (Pech-fuhl).

placenta-ae entlehnt nach Skutsch aus *πλακοῦς*, und zwar aus dem Akkusativ *πλακόνετα* mit Anlehnung an *placēre*.

plāceo ēre, dazu als Kausativum *plāco plācare* (vgl. *sēdeo sēdāre*) zu

πλάξ-κός „Fläche“, also *placare* urspr. = ebenen. Siehe auch *placenta* *πλακοῦς*.

1. **plāga -ae** „Schlag etc.“ entlehnt griechischem *πληγή* dor. *πλάγᾱ*, daraus wieder entlehnt dtsh. *Plage*.

2. **plāga -ae** Diminutive *plagula* *plagella*, mit der Wurzel *pela-g*, einer Erweiterung von *pelā* -(*plānus* etc.) cf. ahd. *flah* „flach“ *πέλαγος* (Meeres)fläche — der Bedeutung nach stimmt *aequor* — ndl. *flac* „eben“.

plagium -i „Menschen- und Viehdiebstahl“ entlehnt aus *πλάγιον* (Neutrum zu *πλάγιος* schief, unredlich).

plana (ae) *βυκάνη* c. gl. II 325, 64 Rückbildung zu *planare* cf. c. gl. II 382, 56 *plano δμαλίζω*.

planca -ae Brett, „Planke“ entlehnt dem gr. Akkusativ *φάλαγγα*? Auch das deutsche Wort ist entlehnt.

plancus cf. Paul.-Fest. L. 259 *planci* appellatur qui supra modum pedibus *planis* sunt.

plango -ere cf. *πλῆσσω* *πληγή* *πλάζω* (verschlagen) ags. *flocan* „schlagen, klatschen“ nhd. *fluchen* (nur in übertragenem Sinne); zu *planctus* -ūs „das Schlagen auf die Brust“ als Zeichen der Trauer, vgl. poln. *plakać* „weinen beweinen“. Walde nimmt in Anlehnung an *planus* bei *plango* die Bedeutung „breitschlagen“ an.

1. **planta -ae** „Fußsohle“ cf. *πλά-τός* *πλάτος* *πλάτανος* etc. mittellengl. *flaþe* ahd. *flado* „Fladen“. 1)

2. **planta -ae** „Pflanze“ (das deutsche Wort entlehnt) ist nach Walde Rückbildung zu *plantare* „den Boden ebenen, bepflanzen“.

plantāgo -inis „Wegerich“ von den flachen Blättern zu *plantāre*? Zur Bildung des Suffixes vgl. *imā-go*.

1. **plānus -a -um** eine Bildung zum Stamm *pelā* wie *plē-nus* zu *plē*. Ursprünglich wohl Partizipialform. Vgl. noch *πέλανος*. *Planta*, *plango*

1) *Planta*: *planitas* = *iuventa*: *iuventas*?

plancus weisen eine Verstärkung dieses Stammes *pelā*- auf. Vgl. noch *Mediolanum* für *Medioplanum* mitten in der Ebene liegend.

2. **planus -i** ist entlehnt griechischem *πλάνος*.

platalea bezw. *platea* Name eines Wasservogels wohl dem Griechischen entlehnt, ebenso wohl auch *platessa* der Plattfisch.

platea -ae entlehnt griechischem *πλατεῖα*; daher unser Wort *Platz*.

plaudo -ēre „klatschen, klatschend schlagen“ wohl ein Schallwort und dem Sinne entsprechend eher *plaudo* als *Urwort* anzunehmen denn *plōdo* vgl. unsere „plauzen, bauz, pardauz“ und gr. *πλατάσσω*. Auch *displudantur* Varro r. r. 2, 5, 8 (Schöll) läßt auf ein Simplex *plaudo* schließen cf. *claudo excludo* und aus c. gl. V 379, 12 *pludit plaudit*.

plaustrum (plōstrum) -i halte ich mit Meringer für ein Verbal-substantiv zu *plaudere*, den Ton der Wagenbewegung etwa „das Knarren, Rattern, Rasseln“ nachahmend cf. c. gl. IV 145, 2 *plaustrit quod e plaustro sonat*.

plautus (plotus) -a -um ist nicht nur von den Füßen, sondern auch von den Ohren gesagt worden cf. c. gl. V 383, 39 *plautus auribus magnis* Paul.-Fest. L. 274 (*plotos* appellat) *Umbri pedibus planis* (*natos*) . . . *Maccius poeta a pedum planitie initio Plotus, postea Plautus* . . . Auch hier ist die Form mit *au* diejenige, der die gebildeten Römer sich bedienten cf. Ernout p. 216 M. Lübke R. Gr. I 42. Nach *cautus lautus* zu schließen, dürfte es vielleicht ein Verb *plav(e)o* gegeben haben, dessen Stamm *plav-* eine Weiterbildung zum Stamm *pela-* (siehe oben bei *plānus*) gewesen.

plēbēs -ei (bezw. *plebs -is*): *πλη-θος* = *sēdes*: *ἔδος*? Siehe *pleo*, *plēnus*. Das *b* neben *θ* in *πληθος* infolge von Assimilation an das *p* des *Anlauts*?

plēbilis homo sine dignitate c. gl. IV 549, 49 zu *pleo* wie *im-plebilis* zu *impleo*. Ein Mensch, der nur als Füllsel dient? Vgl. aus c. gl. V 321, 42 *pleverius*.

plebra siehe *pletra*.

1. **plecto plexum plectēre** cf. gr. *πλέκω* *πλεκτή* (*ός*) *πλόκος* etc. ahd. *flēhtan* nhd. *flechten* etc. Auch hier haben wir nach *πλεκτός* *πλέκω* zu schließen, eine aus dem Part. Perf. Pass. hervorgegangene neue präsentische Weiterbildung. Siehe oben *pecto flecto*. *Plexi plexum* könnten auch zu einem Präsens *pleco* gehören. Vgl. noch *plico -are*. *Amplecti amplexari perplexari perplexus* sind Weiterbildungen dazu.

2. **plecto -ere** „strafen“. Etwa entlehnt aus *πληκτός* cf. Hes. *παιη-τέον* *πληκτέον*? Vgl. noch c. gl. IV 145, 15 *plexus percussus* IV 379, 45 *plexus punitus*.

pleminabantur replebantur c. gl. V 474, 4 etc. Denominativum zu *plēmen* (cf. *sup-plemen-tum*).

plēnus -a -um Partizipialform zum Verbum *pleo -ēre*.

pleo -ēre verbum simplex zu *com-pleo* etc., nach Paul.-Fest. L. 239 *plentur antiqui etiam sine praepositione dixerunt*. Vgl. *πίμ-πλη-μι* etc.

pleores im Arvalbrüderliede = *plures*? Nach Sommer entstanden aus *plē* (Stamm wie in *plē-re*) -*ios* (Komparativsuffix) -es: vgl. gr. *πλείους* = *πλη-ιος-ες*.

plērus -a -um (mit und ohne Anfügung von *que* cf. Prisc. gr. L. K. II 182, 13) ist wohl eine adjektivische Weiterbildung zum Stamm *plē* (siehe *plē-nus*) cf. *πληρό-της*, *πληροφορέω* *σκλη-ρός* *pro-c(r)ē-rus* *clā-rus* neben (nomen) *clā-tor*.

pletra und **plebra** erschließt Körting s. v. als vulgärlateinisch; sie bieten eine passende Parallele zu *litra libra* (siehe oben), und *pletra pletūra* stimmen zu *litra litūra*. Vgl. noch meine Abhandlung Z. f. vgl. Spr. 42

p. 303 f. betitelt: Zur Herkunft der lat. Abstracta auf tura.

plico -äre; das Verb lautete wohl urspr. pleco und die Form plico stammt aus den composita explico etc. Unter plecto¹ habe ich auf ein urspr. Präsens pleco (-ere) geschlossen, das zu plico (-are) sich verhalten würde wie indicere zu indicare etc. Dazu das Substantiv plica -ae Falte Cato r. r. 77 und plix (= πτυχή c. gl. II 152, 36).

plipio -are? Naturlaut des Habichts Suet. 251, 1 R.

plōdo siehe plaudo.

plōro -äre wohl auch ein schallnachahmendes Wort wie unser plärren frz. pleurer, unser flennen und lat. flēre. Nach Paul.-Fest. L. 260 „plorare flere nunc significat ... at apud antiquos plane inclamare ... in Servi Tulli haec est: si parentem verberit puer, ast olle plorassit parens ... id est (in) clamarit“.

ploxenum cf. Quint. 1, 5, 8 sicut Catullus ploxenum circa Padum invenit, aber Paul.-Fest. L. 260 ploxinum appellari ait Catullus capsum capsamve; wohl keltischen Ursprungs.

plūma -ae; ob aus plusma und mit mndd. vlūs „Schaffell“ nhd. Flaum in Beziehung zu setzen? Unser Wort „Flaum“ ist dem Latein entlehnt.

plumbum -i Blei cf. μόλυβδος; Quelle der beiden Worte soll Spanien sein.

pluo plui (pluvi) pluere; das Präsens lautete eigentlich plovo cf. perplovere bei Fest.-Paul. L. 299 plovebat bei Petron. 44, 18 und πλέω; die Form pluo stammt aus den composita, wie z. B. compluo.

plurimus -a -um (altl. plorume C. I. L. I 32 plusima Varro l. l. 7, 27) nach Brugmann entstanden aus plō (Ablaut von plē-, siehe plēnus) + ismno Superlativendung; die Form plisima Paul.-Fest. L. 223 entstammt einem plē-ismma (hier Stammwort plē, wie bei plēnus).

plūs -ris (Plural plures) entstanden nach Sommer aus plō- (Ablaut zu plē-) und dem Komparativsuffix is, woraus plois, ploes (ploeres Cic. legg. 3, 3, 6) plūs wurde (plous C. I. L. I 196, 19 Übergangsform).

pluteus bzw. **pluteum -i**? Wharton übersetzt das Wort mit „defence of rain“, d. h. Regendach.

po Präposition siehe ā ab abs.

pōculum Verbalsubstantiv zum Stamm pō-; zur Suffixform siehe diverticulum. Dazu pocul -entus. Siehe unten pōtus -a -um.

pōdex -icis etwa entstanden aus po-s(e)dex „Gesäß“? Sedex zu sedeo wie caudex zu cūdo mordex (Plaut. Aul. 234) zu mordeo: po wäre dann eine Nebenform zu ab ap urspr. apo (siehe oben) — siehe unten porceo pōno —.

poena -ae entlehnt griechischem ποινή; siehe oben paenitet, pēnuria, unten pūnio.

pol Interjektion „beim Pollux“; siehe oben edepol.

polenta -ae etwa eine Weiterbildung zu pollen wie unguentum zu unguen? Vgl. auch (farina) pollinata Plin. n. h. 18 § 90.

polio -īre; man teilt po-lio und hält polio für eine präsentische Rückbildung aus dem Perfekt polivi, das wiederum auf ein urspr. Präsens polino zurückgeht. Siehe lino und incesso.

pollen -inis bzw. **pollis -inis** wird von Walde zu pellere gezogen, da das Stoßen eine Art des Mahlens, während Schrader pollen aus (s)peliden „Spelt“ hergeleitet.

polleo -ēre zum selben Stamm wie in gr. πολός? Vgl. Il. 7, 156 πολλός γάρ τις ἔκειτο und keltisch (p)ollos „groß“ nach Fick Wb. II⁴ 52.

pollex -icis richtig zu polleo gezogen wie oben mordex zu mordeo, po(se)dex zu po-sedeo? Oder zu poln. palec Finger lat. palma Hand?

polliceor aus por (urspr. pr Ab-

lautsform zu per) + liceor (siehe oben).

pollingo -ere; lautete das Wort etwa po-lin-io (vgl. oben polio) bzw. por-lin-io und wurde erst volksetymologisch mit lingere in Beziehung gesetzt?

pol(l)ubrum zu polluo Verbalsubstantiv, urspr. pollubulum; zum Suffix vgl. fibula dicabulum.

polluceo -ēre aus por + lūceo „leuchten lassen, zeigen, darbringen“?

polluo -ere aus por + luo; siehe lavo.

pōmerium entstanden aus posmoirion (siehe mīrus) — ē aus oi vor r — nach Brugmann —; nach Paul.-Fest. L. 295 posimirium pontificale poemerium ubi pontifices auspicabantur — das erste i ist eine Vokalentfaltung infolge von Beeinflussung durch das zweite i —.

pomilio siehe pumilio.

pompulentus (-a -um) pompa (= πομπή) plenus c. gl. IV 146, 14; zum Suffix siehe aquilentus.

pōmum -i nach Osthoff entstanden aus po (Präposition neben ab siehe oben) + im -om (St. em in emere siehe oben) und bedeutend Abgenommenes bzw. Abzunehmendes. Das ō von pomum müßte bei dieser Auffassung dialektisch sein, vgl. cōraverunt, C. I. L. I 73 neben curare coirare. Vgl. noch auf einer sabinischen Inschrift n. 280 bei v. Planta poimunien „in Poimunio“ und auf der umbrischen tab. Ig. III 26 etc. Pneumune „Pomoni“. Die Göttin hieß nämlich urspr. Pomo cf. C. I. L. X 531 „ad aedem Pomonis“; der Übergang zu Pomona vergleicht sich dem von Lato zu Latona.

pondus -eris urspr. pendus -eris neben pondus -i (nur erhalten im Ablativ pondo) cf. medus -eris neben modus -i (siehe oben) Verbalsubstantiva zu pendo -ere (siehe oben).

pōne aus pos-ne bzw. post-ne (so umbrisch cf. tab. Ig. VI b 11).

pōno (entstanden aus po-sino) posui (altl. po-sivi) po-situm, ponere (posinere); vom synkopierten Partizip postus stammen unsere: die Post, der Posten.

pons -tis urspr. wohl nur Weg bedeutend (nach Meringer Knüppelweg, Knüppeldamm) cf. gr. πάτος πόντος ahd. fendo „Fußgänger“ (unser „Fant“) nhd. finden (eigentlich zu etwas kommen cf. invenire).

ponti(u) -fex Genitiv pontificis ist seiner Form nach von Worten wie artifex etc. nicht zu trennen. Aber was steckt im ersten Teil? Die Bedeutung „Wegebauer, Brückenbauer“ will zu dem Beruf der pontifices doch gar nicht stimmen. Und die Etymologien, die auf pons nicht zurückgehen, befriedigen noch weniger. Ob etwa in fex hier die Bedeutung von facio anzunehmen, die sich auf das Opfern bzw. auf gottesdienstliche Handlungen bezieht? Der Pontifex wäre dann im Gegensatz zum Hausvater, der im Hause das Opfer vollzieht, der öffentliche Priester (pons = via); turifex sacerdos nach Mai coll. p. 289 thes. n. l. L. p. 372.

popa¹) -ae osk.-umbrisches Lehnwort, dazu Weiterbildung popina (lat. Entsprechung coquina) popino -ōnis Non. 161, 14 etc.

poples -itis. Nach ahd. Knie-rado urspr. Knierad mit seiner Bedeutung von „poples“ zu schließen, könnte nach Walde auch in poples als urspr. Bedeutung „Rad“ anzunehmen sein; dann müßte aber entsprechend dem lat. Stamm quelo (colo) „sich drehen“ poples -itis (Redupl. popel- popl-) als osk.-umbrische Form betrachtet werden. Sollte etwa in cocles -itis nicht dazu die lateinische Form vorliegen? Denn wenn auch

¹) Auch von Frauen gesagt cf. C. I. L. VI 9824 Antonia Q. l. Philema popa de insula, also in diesem Falle gleich coqua.

κύκλωφ in der Verderbung cocles -itis, wie ich oben gesagt, ins Lateinische hineintrat, so wird diese Verderbung wohl in Anlehnung an ein schon gebräuchliches Wort vor sich gegangen sein. Nun werden ja auch im Griechischen die Augen als Räder bezeichnet cf. ὀμμάτων κύκλοις Soph. Antig. 962 und κύκλωφ bedeutet rundäugig.

poplicus siehe pūbicus.

populo(r) -āre(i) verheeren zu populus, das auch in der Bedeutung Heer erscheint cf. pilumnōe poploe Paul.-Fest. L. 244, 4 (carmen saliare) magister populi = dictator.

1. **populus -i** (umbr. poplom „populum“ tab. Ig. VIIa 15 etc.) reduplizierter Stamm zu pelē- „füllen“ cf. plēbes πληθός alts. fol-k „Volk“ poln. pólk „Regiment“ (also auch hier der Übergang der Bedeutung wie bei populari).

2. **pōpulus -i**, „Pappel“ (das deutsche Wort entlehnt) cf. poln. topola (mit Dissimilation von p—p zu t—p); verwandt darum auch πτελέα (τιλίαι αἰγίροι Hes.)?

por- Präposition urspr. pr, Nebenform zu per; -por in Zusammensetzungen für puer, siehe puer.

1. **porca -ae** Feminin. zu porcus.

2. **porca -ae** „Ackerbeet“ (dazu porculetum) nicht zu porcus in der Bedeutung „Schwein Aufwühler“, sondern zu ahd. furuh „Furche“?

porceo (zusammengedogen aus po + arceo) -ēre; zur Präposition „po“, siehe bei ā, ab, abs.

porcetra -ae wohl Femininum zu einem nach porcus zu erschließenden porcitor vgl. coquus coctor etc.

porcus -i (daneben porca¹ -ae) cf. ahd. farah farhelī(n) „Ferkel“ (= porculus).

porricio -ere aus porjicio? Oder es wurde aus proicio poricio und mit Anlehnung an porrigio porricio.

1. **porrigo -ere** zu teilen in por und regere. Siehe unten rego.

2. **porrigo -inis** entsteht infolge von Volksetymologie aus prurigo?

porro (mél. d'arch. 1890 p. 303f. feri porod auf der cista Praenestina) cf. gr. πόρρω πόρσω.

porrum (bezw. porrus) -icf. πράσσον.

porta -ae „Durchgang“ urspr., dann auch „Eingang Tor“ zum Stamm per- mit Ablaut vgl. πόρος ahd. fart „Fahrt“ (= portis). Wir haben es hier wohl mit einem Verbalsubstantivum zu tun wie bei secta repulsa offensa etc. Denselben Stamm „per“ ebenfalls im Ablaut haben wir oben bei pars parare parere gebracht. Siehe unten portāre portus -ūs.

portendo -ere, portentum zur Präposition por und tendo.

porticus -ūs (Diminutive porticula, porticuncula C. I. L. VI 8861 für porticuncula) hängt wohl mit portus -ūs „Durchgang Eingang“ zusammen, wie schon aus dem Diminutiv porticula zu ersehen, das man neben artus articulus auch mit portus in Beziehung bringen könnte. Ursprüngliches porticus -i ist wohl erst in Anlehnung an portus -ūs zu porticus -ūs geworden.

portio -ōnis. Da ich im vorhergehenden Artikel porta und pars als zur selben Wurzel gehörig bezeichnet habe, wozu auch ahd. fart „Fahrt“ urspr. portis gehört habe, so dürfen wir eben dahin auch portio zuziehen, das sich zu eben angeführtem portis verhält wie messio zu messis.

portisculus -i etwa Diminutiv zu einem porti-s(e)cus, d. h. der Fahrt nachgehend, sie befördernd? Nach Paul.-Fest. L. 266 portisculus est ut Aelius Stilo scribit qui in portu modum classi dat; id autem est malleus.

portitor : portus = ianitor : ianua. Dazu portorium für portitorium?

porto -āre Weiterbildung zu porta wie multare zu multa, sectari zu secta; die Bedeutung war wohl urspr.

„etwas wohin durchfahren lassen, es wohin schaffen“.

portulāca -ae Weiterbildung zu portula nach Walde und zwar wegen der mit einem Deckel sich öffnenden Samenkapsel.

portus -ūs ebenfalls wie porta ein Verbalsubstantiv, vgl. repulsa neben repulsus -ūs, lucta neben luctus -ūs, voluta neben volūtus -ūs, offensa neben offensus -ūs; dazu Portū-nus, opportū-nus, importū-nus. Vgl. auch noch nord. fjord, nhd. Furt.

pōsca -ae gebildet zu poscere „trinken“ (cf. Cic. Verr. II 1 § 66)? Siehe oben esca. Die Nebenform pūasca bringt uns einen neuen Fall des Übergangs von ō zu ū im Latein.

1. **posco -ere** scheint aus porc-se-o entstanden und mit nhd. forschen in Beziehung zu setzen sein. Vgl. unten prex precari procus.

2. **pōsco -ere** Inchoativum zu dem aus dem Partizipium pō-tus zu erschließenden Verb (nach Cic. Verr. II 1 § 66 poscunt maioribus poculis), eine Bildung wie nosco? Dazu posca (siehe oben) poscula und posculentus; ferner pōtor, pōtio, pōtus (Partizip und Verbalsubstantiv). Vgl. πέ-πω-κα.

possideo -ēre neben possido -ere wohl zu por + sedeo bezw. sīdo cf. Sommer Hdb. p. 253.

possum etc. entstanden aus pot(e)-sum etc.; einer Nebenform poteo entsprang das Perfekt potui und das Partizip potens. Siehe potis und oskisch pūtiad „possit“.

post poste (altl.) „Präposition“ urspr. pos-ti eine Bildung aus pos nach anti ante; die Form pos ist aus po (cf. apo ἀπό) weitergebildet wie ex aus ec, abs aus ab, sus aus subs, os aus obs.

postea zusammengesetzt aus post und eā Adverbium — siehe oben —.

posterus Komparativform zu pos, dazu Superlativ postumus; aus posterus mit nachmaliger Komparativendung

wurde posterior. Postremus gebildet nach extrēmus dēmus?

posticus -a -um zu posti wie antiquus (anticus) zu ante anti.

postid (daneben postid -ea) eine Weiterbildung zu posti mit der Partikel de?

postilena -ae Weiterbildung zu postela Isid. 20, 16, 4 wie antilena zu antela — siehe oben —.

postilio -ōnis Verbalsubstantiv zu postulare wie rebellio zu rebellare.

postis -is Verbalsubstantiv zu pono postus (= positus), bedeutend die Aufstellung, einen aufgestellten Gegenstand? Vgl. vectis. Ein anderes Verbalsubstantiv desselben Stammes ist positus -ūs. Siehe oben in nocti -um noctu auch beide Arten von Verbalsubstantiven.

postridie Lokativform statt posterodie? Eine andere Form ist postriduo, vgl. biduum etc.

postulo -āre, eine Parallelbildung zu ambulare und bedeutend „hinter etwas herlaufen, es beanspruchen, fordern? Eine Grundform prk-sk-tl-aio als Weiterbildung zu posco halte ich für undenkbar.

pote siehe potis.

potens siehe possum.

potestas -atis zu pote(n)s nach Analogie von paupertas etc. weitergebildet wie egestas zu ege(n)s?

potior -iri Denominativum zu potis = Herr, also Herr werden über, sich bemächtigen; jedoch findet sich auch die Bedeutung „beherrscht, unterworfen werden, aktiv unter die Herrschaft bringen“.

potis -e urspr. Bedeutung „Herr“, dann Adjektiv = mächtig cf. πόσις πότινια δεσ-πότης got. bruþ-faþs, hunda-faþs. Siehe oben hospes possum potiri compos impos. Komparativ potior, Superlativ potissimus. Utpote (est) nach Stowasser „wie es möglich ist“; auch -pte gehört nach ihm hierher.

pōto -āre Iterativum zu pōsco²; siehe auch bibo.

prae Weiterbildung zu per und zwar nach Brugmann¹⁾ Grdr. II²p. 703 Dativ wie gr. χαράι παράι; wenn Paul.-Fest. L. 222, 24 praed steht, so ist das wohl eine Anlehnung an prōd.

praebeo aus praehibeo siehe oben debeo; doch gab es auch praehibeo.

praecia dicebant qui a flaminibus praemittebantur, ut denunciarent opificibus, manus abstinere ab opere Paul.-Fest. L. 250; etwa entstanden aus praedicium (cf. indicium) „Die Voraussage, die voraussagende Person“? Siehe praeco und vgl. Paul.-Fest. L. 293 praeciamitatores (mit mouilliertem l für praeclamitatores) dicebantur qui flamini antecedeabant clamantes. Pr(a)eciae Verg. g. 2, 95 Plin. n. h. 14, 29 hierher oder zu prex precari?

praeculus (sc. liberi Mart. Cap. p. 2, 13 E) ähnlich aufzufassen wie περικεύς?

praeco -onis entstanden aus praed(i)co -onis? Vgl. Plaut. Bacch. 814 praeco praedicat.

praeda -ae (inschr. praidad Ablativ) entstanden aus prae-hida und desselben Stammes wie hedera — siehe oben —? Siehe unten prehendo. Dazu praedāri und praedo -ōnis.

praedopiunt praecoptant Paul.-Fest. L. 222; wenn die Lesart richtig, haben wir hier das verbum simplex opio zum Iterativum optare.

praefericulum Verbalsubstantiv zu praefero; siehe ferculum.

praefica -ae „Klageweib“; etwa fica hier ebenso zu erklären wie oben fex in pontifex?

praefiscini nach Delbrück Syntax zu übersetzen vor der Bezauberung — siehe oben fascinum —.

praefōco -are zu faux als Denominativ gebildet.

praegnans -tis, praegnas -tis

(Mart. Cap. p. 82, 1 E has praegnatis), praegnas -cis (divitiae praegnaces Fulg. myth. 2, 69 p. 38, 2 H). Während gignere sowohl vom Mann als von der Frau (= hervorbringen) gebraucht wird, geht der Stamm gnā- nur auf Gebären bzw. Geburt, also bedeutet praegnans „vor dem Gebären, nahe am Gebären“, ähnlich praegnax; ob aus der Sprechung praegnas für praegnans eine Entgleisung in die Flexion der Wörter auf -as -atis stattgefunden hat?

praelustris siehe illustris und insignis.

praemium -i entstanden aus prae- + emere (Weiterbildung zu emere).

praepes -tis zu prae + peto; siehe impes, impetus.

praepūtium -i etwa Verbalsubstantiv zu einem nach depuvio pavo zu erschliefenden praepuvio? Vgl. lōtium zu lavare.

praes -dis Zusammenziehung aus prae + vas (vadis); denn ein archaischer Nom. Plural praevades findet sich C. I. L. I 200, 46, 47.

praedium ob zu praes oder zu praeda?

praesens „vornbefindlich, (sichtbar) anwesend“ zu prae + sens Partizipium von esse cf. absens „weitab befindlich“.

praesertim nach disertim disserere consertim conserere zu schließen, wohl zu einem Verb *praeserere „vornanfügen, an die Spitze stellen“; die Bedeutung von praesertim entspräche also der von imprimis.

praesiderare dicitur, cum maturius hiberna tempestas movetur, quasi ante sideris tempus Paul.-Fest. L. 249, 22; siehe considerare desiderare.

praesidium -i = praesidium nach Mar. Vict. gr. L. VI 9, 17 K, wohl sabinisch.

praestes -itis eine Bildung wie antistes -itis (siehe oben).

¹⁾ Skutsch dagegen hält prai für einen ablativus feminini generis.

praestigiae mit Dissimilation aus praestrigiae zu praestringere (oculos).

praestino -āre „vorher etwas vor jemand erstehen“; siehe oben destino. Bei Paul.-Fest. L. 249 heißt es: praestinare apud Plantum praemere.

1. **praesto** meist verbunden mit esse; ob urspr. praestos sum zu praestō sum wurde? Vgl. C. I. L. VI 12013 officio praestus fui. Dies praestus ist vielleicht entstanden aus praestitus¹⁾ „vornhingestellt, dargestellt vor aller Augen (anwesend, da)“ und würde dann in der Bedeutung der von praesens entsprechen.

2. **praesto -āre** Kompositum zu stare. Ob praesto in der Bedeutung „sich verbürgen“ notwendig aus praesto entstanden sein muß? Sagen wir doch auch: ich stehe für jemanden ein, ich bürge für ihn.

praestōlo(r) -āri(e) „für etwas oder einen da sein, darauf, auf ihn warten“ offenbar denominative Weiterbildung zu praestō und zwar zugleich eine diminutive, vgl. ustu-lare zu ustu-s.

praesul -is zu praesilire cf. Cic. de div. 1 § 55 „praesulem sibi non placuisse ludis“.

praeter Komparativ zu prae; siehe oben inter.

praetor aus praeitor zu praeire.

prandeo -ēre, daneben prandium -i (cf. gaudeo gaudium etc.); ich gehe von *pram -edo aus, woraus zuerst prando, dann — wohl infolge von Anlehnung — prandeo wurde. Pram ist eine Nebenform des bekannten Wortstammes, von dem wir per por prae schon behandelt haben; dem Suffix nach entspricht tam aliquam clam etc. (siehe oben) und der Bedeutung wie dem Stamme nach πρῶτ ahd. fruo nhd. früh; prandeo also = ich frühstücke.

prätens und **prätensis** siehe oben unter ensis.

prätum -i. Varro l. l. V 40 sieht in dem Wort parare, Bréal comparare, Wharton faßt es gleich partum; ich bleibe bei demselben Wortstamm, stelle aber als Parallele hin πέρῳ und fasse prätum als die von Gräben durchschnittene Flur. Siehe meine Etymologie von pars.

prāvus -a -um etwa aus einer Weiterbildung von der Partikel per „prä“ herkommend? Vgl. perfidus perfidus (fallere) πέρα „darüber hinaus“; wenn wir scherzhaft sagen: es ist ihm vorbei gelungen, so heißt das doch: er hat es verkehrt angestellt.

prehendo bzw. prendo -ere; siehe oben hedera und vgl. χαρδάνω got. bi-gitan „finden“, anord. geta „erlangen“; nhd. ver-gessen ist die Negation zu dem vorhergehenden, also eigentlich „verlustig gehen“.

prex -cis, dazu als Denominativ precari, — siehe oben posco, unten proci procare; vgl. damit got. fraihnan ahd. frāgēn „fragen“.

prēlum -i entstanden aus pre(n)-s(u)lum? Siehe premere und vgl. prēlum : pressus -ūs = gustulum : gustus -ūs. Dazu auch prella πρῆλη gr. L. IV 577, 2.

premo pressi pressum premere. Oben habe ich bei metior für mensus mit Sommer eine Beeinflussung der Form durch pensus angenommen. Nun nähern sich premere und prendere in ihren Bedeutungen, so daß in den codices Verwechslungen von pressus mit pre(n)sus vorkommen; ich erinnere auch an unsere Wiedergabe des frz. représaille (zu reprendre) durch Reppressalie. Da konnte wohl mißverständlich an Stelle des urspr. Partizipium Perf. Pass. von premo ein prē(n)sus bzw. pressus eingetreten sein, worauf dann nach Analogie von

¹⁾ Liv. 43, 18, 11 promissum id est benignius quam praestitum (als Tatsache vorgestellt).

cessum cessi auch eine Perfektform pressi sic heinschlich.¹⁾ Aus einem Supinum prē(n)sum ist auch prēlum — siehe oben — leichter abzuleiten als aus pressum. Ich sehe in prem-o ein Wort, das den durch den Druck, den Anprall erzeugten Ton versinnbildlichen soll; man vgl. doch aus dem Deutschen „Bremse“ in seinen beiden Bedeutungen. Da Dickedurch Drücken hervorgebracht wird, so ist es nicht zu verwundern, daß man dialektisch einen dicken Jungen einen Prams nennt; nnd. pramen „bedrücken“ und ostpreußisch premsen „hineinzwängen“ füge ich als Parallelen noch bei.

pretium -i. Man nimmt im Anschluß an πρό ποτί [vgl. oben pos poste(i)] zu per eine Weiterbildung preti an (vgl. poln. przeciw „gegenüber“) und zu diesem preti würde sich pretium verhalten wie ἀντί zu ἀντίος ἀντίον, also gewissermaßen eine Gegenleistung bezeichnen.

pri cf. Paul.-Fest. L. 252 „pri antiqui pro prae dixerunt“; nach Skutsch ist pri Ablativus masculini zu per.

pridem zu teilen pri-dem; für letzteres siehe idem, und der erstere Teil lautete wohl urspr. pris (Kurzform zu prius).

pridie gebildet in Anlehnung an postridie — siehe oben — oder pri mit Skutsch als Lokativ zu per- aufzufassen?

primor -ōris ist wohl eine Bildung wie bei uns „der erstere“.

primus -a -um, nach pälignisch prismu (= prima v. Planta II n. 254) zu schließen, entstanden aus pris-mus (-a -um); wir hätten demnach hier einen Superlativ auf einen Komparativ gepropft (vgl. das dialektische „mehrst“).

princeps -ipis zusammengesetzt aus prim(us) + cap(io); siehe oben deinceps.

prior -us Komparativ zu pri (= prae) — siehe oben —.

priscus -a -um Weiterbildung zu oben erwähntem Komparativ pris.

pristinus -a -um eine Weiterbildung zu pris in Anlehnung an diutinus — siehe oben —.

priveras mulieres privatas nach Paul.-Fest. L. 301; privera ist wohl eine Weiterbildung zu priva nach Analogie von altera neben alia. Siehe oben noverca, wo auch novera erwähnt wird.

priviclioes privis id est singulis nach Paul.-Fest. L. 224; etwa Diminutiv zu privus wie turpiculus zu turpis?

privignus (-a) entstanden aus privi generis wie primipilus aus primi pili?

privilegium Ausnahmegesetz nach Stowasser.

privus -a -um. Nach Torp bei Fick Wb. III² 247 ist germ. frija „frei“ gewiß nicht zu idg. pri „lieben“ zu ziehen, sondern ist verwandt mit lat. privus „für sich bestehend, einer Sache beraubt; Torp vergleicht auch germ. friwa in anord. fryja, d. i. fri-vian „jemandem den Mangel an etwas vorwerfen.“

1. **pro, prō, prōd;** die zwei letzten nach Skutsch Ablative des Stammes pro, der mit per prae pri zusammengehört.

2. **prō** „Ausruf der Klage“ scheint nach Walde dem vorangehenden gleich, urspr. „fort damit“ bedeutend.

prober -bra -brum (letzteres auch Substantiv) werden heute meist zu proferre gezogen; siehe darüber noch bei faber. Vgl. auch Profera als Göttin Mart. Cap. 8, 803.

probus -a -um wohl zusammengesetzt aus pro mit dem in fui steckenden Stamme, dessen f in der Mitte des Wortes lautgesetzlich zu b wurde, vgl. prober neben pro-ferre und nhd. fromm, was Bedeutung und Vorsilbe anlangt.

procella -ae wohl Weiterbildung zu procello (Paul.-Fest. L. 251 pro-

cellunt. procumbunt). Siehe oben clades.

procer -is, n. pl. proceres: nach Brugmann ist die jetzige Form proceres an Stelle des frühern proci (Genitiv procum nach Paul.-Fest. L. 230) in Anlehnung an pauperes in Gebrauch gekommen, procus (proquus) aber ist eine Weiterbildung zu pro, proci bedeutet also die Vorgesetzten, die ihr Fortkommen haben. Vgl. reciprocus.

procērus -a -um entstanden aus pro-crē-rus (: procreasco) infolge von Dissimilation?

proco -āre, daneben procax, procus -i, sind Ablautsformen des in prex precari steckenden Stammes; hierher auch procitum = petium cf. Liv. Andr. Od. 8 matrem procitum plurimi venerant.

procul entstanden aus proculus (dem Diminutiv zu dem unter procer behandelten proquus procus) wie famulus aus famulus und vom Nominativ sg. des Adjektivums zum Adverb geworden? Procul also = fortgeschritten, fern?

proculato provocato Paul.-Fest. L. 293, proculant promittunt ibid. 299, procalare provocare ibid. 251 gehören wohl zusammen; siehe oben calo -āre.

prode cf. c. gl. V 137, 26 prodest prode est — Charisius gr. L. I 236, 29 erwähnt eine Präposition prode —. Etwa Rückbildung aus prodesse?

prodigium -i nach unserm „Vorzeichen“ zu schließen aus pro + dicare (δεικνόναι) hervorgegangen?

produs? Nach Nonius M. 47, 10 soll Varro Virgula Divina (574) gesagt haben „accedit produs“, aber Bücheler Rh. M. 13, 597 hält das für einen Irrtum des Nonius.

proelium -i; Bréal erschließt aus homerischem προλέεσ ein *προλεῖον, zu dem proelium eine Entlehnung (cf. λάγυνος lagoena), andere wollen proelium aus prēlum „Presse, Gedränge“ hervorgehen lassen. Wenn ich in am-

bulare postulare mit Recht ein Verb der Bewegung angenommen habe, dann könnte man vielleicht in proilium (proelium) vgl. postilio auch ein solches finden.

profecto zusammengezogen aus pro facto.

proficiscor -sci sich vorwärts machen, sich auf den Weg machen.

proinde ähnlich zu erklären wie perinde.

prōles aus pro-oles cf. sub-oles adolesco; aus ein m Genitiv prolētis neben prolis (cf. quiētis) prolētarius?

prōlixus -a -um aus lixa² (siehe oben) mit vorgesetztem pro.

promellere litem promovere Paul.-Fest. L. 300 zu μέλλω (μέλνω) zögern?

promenervat promonet Paul.-Fest. L. 222 cf. Minerva urspr. Menerva.

prōmo -ere aus pro und emo cf. cōmo.

promulco agi dicitur navis, cum scaphae ducitur fune Paul.-Fest. L. 251, promulcum wohl Weiterbildung zu promellere. Siehe remulcum remeligo.

prōmulgari leges dicantur . . . quasi provulgari Paul.-Fest. L. 251; nach Ciardi Dupré ist das m für v in Anlehnung an promere legem herein- gekommen.

prōmulsis -idis. Ich nehme zu mulsus -a -um als urspr. Partizipium Perf. Pass. ein Verbalsubstantiv mulsis an cf. messis neben messus „gemäht“. Eine promulsis würde etwa einer πρόποσις entsprechen; aber wie ist der Genitiv promulsidis zu erklären?

promuntūrium -i (promunctorium προμυκτήριον c. gl. II 419, 13 cf. III 260, 34) habe ich in Anlehnung an vorstehende Glosse und an emunctorium zu mungere gezogen Ztschr. f. vgl. Sprachf. 42 p. 304; ich lese Ov. met. 15, 709 und Pacuv. tr. R. 94 „promuntūrium“ und nehme somit auch hier Übergang von ō zu ū an.

¹⁾ Siehe auch unten sero (sēvi).

prōnus -a -um Weiterbildung zu pro vgl. dē-ni-que, dō-ni-que supernus (e).

propāgo -āre Weiterbildung aus propangere (cf. propagmen Enn. ann.), dazu propāgo -inis, propāges -is (vgl. sēdes -is) etc.

prope (propior -ius) wohl infolge von Dissimilation entstanden aus proque; proximus proxime gebildet wie oxime — siehe oben —, vgl. susque deque denique. Zur Weiterbildung propinquus vgl. longinquus.

propereo -are Kompositum zu parare (insofern dies von per- abzuleiten) und properus Rückbildung dazu?

propitius -a -um. In Anbetracht dessen, daß propitius meist von Göttern gebraucht und daß auch praesens in gleicher Bedeutung angewendet wird, neige ich mehr dazu propitius zu prope zu ziehen als zu προπετής (petere). Prop-itius wäre dann einem com-itiū an die Seite zu stellen.

proportio -ōnis aus der Ausdrucksweise pro portione hervorgegangen, vgl. proconsul etc.

proprius -a -um aus pro privo nach Bréal hervorgegangen; vgl. perfidus neben perfidē (fallere etc.).

propter (urspr. propiter) vgl. inter opter praeter.

prōra entlehnt griechischem πρῶρα; Nebenform proris nach puppis gebildet?

1. **prorsus -a -um** bzw. pro(s)-sus -a -um (prōsa oratio) entstanden aus provorsus -a -um.

2. **prorsus** Adverb aus dem Nominativ sg. masc. des vorigen Wortes geworden, siehe oben eminus comminus; daneben auch prorsum als Adverb.

prōsāpia -ae bzw. prosapies -ei als altertümlich von Quint. 1, 6, 40 bezeichnet. Die Form prosapies stimmt in Prae- und Suffix genau zu dem

bedeutungsgleichen progenies; da progeniti und prosati ebenfalls bedeutungsgleich sind, so wäre man geneigt, prosaties als Urform anzunehmen und prosapies als Assimilation aufzufassen. Das praenomen Appius als das des vornehmsten Geschlechts konnte auch von Einfluß gewesen sein.¹⁾

prosper(us) -a -um nach Wölflin aus prospere (spesspēris urspr. Flexion) hervorgegangen, siehe oben die Bildungen proprius, proportio, perfidus.

prostibulum -i prostibula -ae prostibilis Weiterbildung zu prostare; vgl. damit stabulum stabilis stare.

prōsūmia -ae cf. Paul.-Fest. L. 252, 18 genus navigii speculatorium parvum?

prōtelo -āre cf. Paul.-Fest. L. 267 protelare longe propellere Bildung aus prote(n)s (u)lo (von protendere, wie ustulare von urere)? Danach prōtelum -i?

protenus (protenis Afran. com. 107) siehe bei diutinus; dazu Nebenform protinam vgl. clam etc.

protervus -a -um. Da der Ambrosianus in Plautus Truc. 256 proterve hat und da auch th. gl. em. protervus improbus zitiert wird, so werden wir protervus als aus proptervus entstanden annehmen müssen. Proptervus zu προπετής wie Menerva zu (εὐ)-μενής?

prōvincia -ae. Nach Paul.-Fest. L. 253 provinciae appellantur, quod populus Romanus eas provicit id est ante vicit und nach ebendemselben p. 520 vinciam appellabant continetem. Die Pflanze pervinca heißt c. gl. III 593, 51 etc. provincia — III 574, 29 steht sogar provintia —; da also die Form des Wortes eine Herleitung aus dem Stamm von vincere zuläßt und da auch die Bedeutung „Vorkämpferland“, die Vanicek

¹⁾ C. gl. V 652, 21 Appi id est alti ac nobilis. Cicero braucht in ähnlichem Sinn Appietas.

als urspr. vorschlägt, nicht undenkbar ist, so bin ich auch heute noch dafür, trotzdem jetzt Beziehung zu got. franja „Herr“ meist angenommen wird.

Prox bona vox ... quasi proba vox nach Paul.-Fest. L. 299; Interjektion?

prūdēns entstanden aus providens; pruditas Varro sat. Men. 140 aus providitas (providus)?

prūna -ae urspr. prusina und desselben Stammes wie got. frius „Frost“?

prūna -ae „glühende Kohle“. Da die Begriffe frieren und brennen ineinander übergehen, so könnten wohl prūna und prūna (prusna?) demselben Wortstamm angehören.

prūnum „Pflaume“ prūnus Pflaumenbaum und gr. προῦ(μ)νον scheinen östlicheren Ursprungs zu sein.

prūrio -īre „jucken“ cf. ahd. friusu; auch prūna und prūna sind desselben Stammes. Ob wir auch hier Schallwörter anzunehmen haben?

pubertus -a Weiterbildung zu puber c. gl. II 320, 67 V 477, 14 vgl. libertus ubertus.

1. **pūbēs -eris** (später puber -eris). Nach Paul.-Fest. L. 297 pubes puer qui iam generare potest, d. h. qui pueros sive pueros facere potest? Dann wäre in -bes derselbe Stamm enthalten wie in fē-ci (ξ-θη-κα). Siehe plebes, Weiterbildung plevius.

2. **pūbes -is.** Wie im Griechischen neben einem Substantivum γένος ein Adjektiv (εὐ) γενής etc., so sollte man hier neben dem Adjektiv pūbes -eris ein Substantiv pubes -eris (urspr. pubesis) erwarten, vgl. genus -eris. Wie der Übergang in die i-Deklination zustande gekommen ist — siehe oben noch plēbes und unten sēdes — darüber ist man sich nicht im klaren.

publicus -a -um (poublicom C. I. L. I 185, poplicum C. I. L. I 199, 23). Nach altl. poplos (carmen Saliare pilumnōe poploe) sollte man nur ein Adjektiv poplicos, später pūblicus er-

warten. Wie ist nun die Länge des u der Stammsilbe zu erklären? Nach Thurneysen ist an dieser Länge der Umstand schuld, daß pūbes -is der Bedeutung von populus sehr nahe kam cf. Paul.-Fest. L. 301 pube praesente est populo praesente συνεκδοχικῶς ab his qui puberes sunt omnem populum significans. Dann müßte diese Beeinflussung, was ja möglich ist, auch über publicus hinaus sich erstreckt haben cf. C. I. L. XIV 4270 Poublilia Turpilia; auch Skutsch schreibt im Wörterbuch von Stowasser²⁾ „Publicola altl. poplicola Volksfreund“, nachdem er noch N. Jahrb. f. kl. Phil. Suppl. 27, 101 ff. Poplicola als Diminutivum von pōpulus „Pappel“ erklärt hatte. Vgl. auch meine Abhandlung über Poplicola B. B. 26, 228 ff.

pudeo -ēre. Wie puvio (cf. depuvio) neben pavio, so vielleicht auch pudeo neben pavideo (cf. gaudeo 'gaudeo neben γαίω); es wäre das Wort dann eine Weiterbildung auch zu paveo — siehe oben — mit der urspr. Bedeutung „ich bin über etwas niedergeschlagen, empfinde Gewissensangst, schäme mich. Siehe unten puto.“

puer -i (urspr. pover, so C. I. L. IV 3730 Herennium poveri rogant; die kürzere Form ist wohl zu erklären durch Anlehnung des Worts an ein anderes, z. B. Ter. Ad. 940 de te largitōr, puer!) cf. πῦρι (dat.) I. Gr. VII 3989; — por finden wir bei Slavennamen, so Publīor etc. Nach meiner Ansicht ist die Verkürzung von pover zu por hier nur zustande gekommen in Anlehnung an fremde Sklavennamen auf por wie Nicepor, Mucapor, Aulupor (vgl. Olīpor C. I. L. XI 1973, das doch dem thrakischen Aulupor lautlich sehr nahe kommt). Vgl. hierüber noch W. Arch. 12, 281 f. I. F. 15, 121.

pugil (Nebenform pugilis Varro sat. Men. 89) -is: pūngo = fragilis

: frango? Desselben Stammes ist pugio -onis.

pugna -ae Rückbildung aus pug-näre, das wiederum eine Weiterbildung zu pugnus „Faust“ ist, also urspr. nur mit der Faust kämpfen bedeutete. Auch pungere und pugil gehören hierher. Vgl. noch gr. πύξ πυγμὴ πύκτης etc.

pule(h)er -ra -rum (polcer C. I. L. I 552) wird von E. Haase in Glotta III 276 zu placeo gezogen mit Berufung auf Plaut. Epid. 180 *pulcra* edepol dos pecunia st; si illa tibi placet, *placenda* dos quoque; auch Wharton ist derselben Ansicht. Vgl. fulgeo flagro.

pulēgium bzw. **pulēium -i** (im Romanischen ist das u kurz cf. W. Arch. IV 451) aus βλήχων entlehnt? Deutsch „Polei“.

pūlex -icis gr. φύλλα poln. pchła (aus pŕcha) gehören wohl zusammen.

pullulo -äre Weiterbildung zu pullulus „junger Zweig, Schößling“?

1. **pullus -a -um** bzw. **pullas -i** Liebkosungsausdruck für junge Tiere und Menschlein; Pulle ist auch im Kärnt-Tirolischen = Hühnchen und „pul pull“ im Oberpfälzischen und sonst Lockruf beim Futterstreuen für Hühner. Die Kinder in meiner Heimat lockt man durch „pulle, pulle“ zugewissen notwendigen Verrichtungen an. Also Kosewort.¹⁾

2. **pullus -a -um** „dunkel schmutzig“; siehe oben palleo.

3. **pullus -a -um** „rein“ Diminutivum zu purus -a -um.

pulmentum -i habe ich K. Z. 39, 262 zum Stamm pelex „viel“ gezogen und mit „Füllsel“ übersetzt; umbr. pelmner Genitiv tab. Jg. V b. 12, 17 würde sich zu pulmentum verhalten wie cognomen zu cognomentum.

pulmo zu pulmentum wie alimo (siehe oben) zu alimentum? Die Be-

deutung wäre „der Füller, d. h. der die Brust mit Luft erfüllende Körperteil“. Vgl. gr. πλεῦμων, während πνεύμων sich an πνέω anlehnt.

pulpa -ae enthält wie ich glaube denselben Stamm wie pul-mentum aber mit gebrochener Reduplikation.

pulpitum -i unsicherer Herkunft.

pulpo -äre Naturlaut des Geiers nach Suet. frgm. 161.

puls -pultis entlehnt griechischem πύλος?

pulsäre und **pultäre** Iterativa zu pellere wie vexare vectare zu vehere.

pulvīnus -i wird von Vanicek zum Stamm „pel“ (voll) gezogen und als „Gefülltes“ erklärt.

pulvis -eris zu pollen mit Anlehnung an cinis -eris?

pūmex vocatur eo quod *spūmae* densitate concretus fiat nach Isid. 16, 3, 7. Siehe unten spūma.

pūmilio -onis (aber C. I. L. XIV 4110 Castor pater pomilionum, thes. gl. em. s. v. pomiliones pull(i)os homines — siehe pullus¹ —) entlehnt aus πυγμαλίων? Nach Bechtel-Fick gr. Pers. p. 319 ist -ίων als eine Weiterbildung von -ιον anzusehen; neben Βοῦδιων liegt nicht nur der Frauenname Βοῦδιον, sondern auch das Appellativ βοῦδιον; also haben wir aus Πυγμαλίων auf ein πυγμαλίων zu schließen, das entlehnt im Lateinischen zu pumilio werden mußte cf. Philologus Bd. 64, 499 „die griechischen Personennamen auf -ον und ihre Entsprechungen im Latein“. Πυγμαλίων war aber ein Diminutiv zu πύγμαλος (Weiterbildung zu πυγμή) = Fäustling und, daraus entlehnt, erscheint im Latein pūmilus cf. Stat. s. 1, 6, 57.

pungo -ere wurde oben mit pugil pugio pugnus pugnare pugna zusammengestellt. Und πύκη „Fichte“ trotz des x-Lauts auch hierher?

pūnio(r) -īre(i) altl. poenio(r) -īre(i) Denominativum zu poena ποινή; siehe oben paenitet penuria.

pūpa -us pūpula -us pūpilla -us urspr. auch nur Koseworte für Kinder — siehe oben pullus cf. pullus et pupus Suet. Cal. 13 —; cf. W. Heraeus Die Sprache der Kinderstube W. Arch. XIII 149 ff. Diese Koseworte entsprechen denen zur Bezeichnung des Vaters pāpa. Vgl. auch dtsh. Bube und neben papilla — siehe oben — dtsh. búbí „papilla“ dtsh. buben „mammas“¹⁾.

pūrus -a -um. Nach Skutsch ist purgo altl. purigo -äre Denominativum von puragos bzw. purigus, einem Kompositum aus pūr (= πῦρ ahd. für „Feuer“); ein Denominativum aus demselben pūr „puräre“²⁾ hat dann nach variare varius ein Adjektivum pūrus geschaffen.

pūs -ris, daneben pū-teo-tidus, puter cf. πῦον πῦος πῦθω etc. ahd. fū-l „faul“.

pūsa -ae „Mädchen“, pūsus -i Knäbchen, ferner pusillus -a -um „sehr klein“, pūsiō -ōnis pūsiola -ae; auch hier sehe ich mit Heraeus nur Kinderstubenworte und füge noch hinzu, daß man bei uns ein kleines Fräulein mit „Puselchen“ anredet. Pusinus = pūpus nach ind. C. I. L.

quā Adverb siehe oben eā; quadra -ae siehe quadrus.

quadrans -tis wird man kaum von sextans octans trennen können. Nun scheint mir sextans = sextanus zu sein, vgl. Campanus neben Campanus, ebenso octans = octānus urspr. octāvānus; da könnte wohl quadrans urspr. quartans = quartanus sein. Zur Flexion vgl. sanates von sanas [aus sanat(u)s]. Ob es vielleicht urspr. statt

III S. I p. 2601 in n. 1271; C. I. L. IV 1405 pusina, multi te amant.

pustula -ae (bei Plinius n. h. nur pūsula) „Blase“ auch ein Schallwort cf. gr. φυσάω etc. poln. puchnąć mhd. pfusen nhd. pusten.

pūteo -idus -er siehe pus; pūtor : puter (putris etc.) = pūbor : pūber? Mit putrēdo putrēdulus vgl. oben acrēdo acrēdulus.

puteus -i mit Vanicek zu pavio puvio, also demnach zu übersetzen „ausgestochene Grube“?

pūto -äre mit Walde von demselben Stamm wie puteus und mit den Bedeutungen schneiden, reinigen, sichten, urteilen? Putus „rein“ wäre dann eine Rückbildung aus putare, vgl. pūrus aus pūrare.

1. **putus -a -um** siehe putare.

2. **putus -a -um** „klein jung“ cf. c. gl. II 165, 45 putus μικρός, ibid. 43 puti μικροί, dazu als Weiterbildung putillus cf. Plaut. Asin. 694 passerulum putillum. Auch hier haben wir es mit einem kosenden Kinderwort zu tun; redet man doch die kleinen Kinder mit „Puttchen“ an und ist doch der Lockruf für Hühner: putt putt. Ob potus Verg. catal. 9, 2 und poticius Plaut. Bacch. 123 auch hierher zu ziehen, ist zweifelhaft.

Q.

quartus ein quadrus gab als Weiterbildung zu quatt(u)or wie septimus zu septem? Dies quadrus wäre dann etwa außer Gebrauch gekommen, als ein zweites quadrus als Rückbildung zu quadrare mit ihm in Konkurrenz trat. Siehe oben dodrans.

quadro -äre Denominativum zu quatt(u)or, und dazu als Rückbildung quadrus -a -um? Vgl. condus promus zu condere promere. Jedoch für

¹⁾ Dazu auch unser „Buhle“?

¹⁾ pūpa „Zitze“ romanisch nach Körtling.

²⁾ Metalle werden ja durch Feuer gereinigt.

die Erweichung des t zu d ist bis jetzt keine Erklärung gefunden.

quaero -ere. Aus dem Perfekt *quaesi* (C. I. L. V 6842 dum vixi, *quaesi*) vgl. auch Prisc. gr. L. II 535, 14, aus den Verbal substantiven *quaistor quaestor quaestio* etc., aus dem Iterativum *quaesito* ersehen wir, daß *quaesivi quaesitum* erst durch Anlehnung an *cupivi cupitum petivi petitum* in das Verb hineingekommen sind. Man vergleiche nur *hausi haustum, haesi haesito*. Die Präsensform *quaeso* (*quaesso* C. I. L. X 2311, 12 etc. ist in Anlehnung an *caussa* etc. neben *quaeso* geschrieben worden) braucht, soweit sie aus dem Altlateinischen überliefert ist, nicht von *quaero* getrennt zu werden cf. *lases* neben *lares*. Aber auch das *quaeso* der spätern Zeit nebst der altertümlichen Form *quaesumus* können ganz gut Überreste der alten Verbalform sein, die sich in einer ganz speziellen Bedeutung erhalten hat und zwar vielleicht in der Religionssprache, die ja auch sonst Altertümliches aufbewahrt. Scheint doch auch ein Adjektivsuffix *ōsus* sich neben dem *ōrus* gleicher Herkunft behauptet zu haben. Siehe darüber unter *labor labōsus*. *Quaero* (*quaiso*) ist ohne Beziehungen, scheint es, in andern Sprachen. Es könnte aber im Italischen selbst entstanden sein. Seine Bedeutungen „suchen, fragen“ könnten gut aus Volksinterjektionen, Volksschallworten hervorgegangen sein; der Diphthong *ai* spricht dafür.

quālis cf. *πηλί-κος*; nach Wilmanns Gr. II p. 474 Anm. ist in got. *hvi-leiks* ahd. *we-līh* nhd. *welch* *leika* durch Umdeutung für älteres *li-ko* eingetreten, vgl. *πηλί-κος* neben lat. *qualis*.

quālum(s) -i [daneben *quasillus(m)* -i] entstanden aus *quas-lum*? Cf. poln. *kos* „Korb“.

quam siehe oben *aliquam*, unten *tam*.
quamde Weiterbildung zu *quam*

aus Ennius belegt; siehe oben *clam* wo auch *clamde*.

quamdiu, daneben *quamdius* (C. I. L. VI 30111 *quandius vixit*, VI 13101 *quamdius vivo*) siehe oben *diu* bzw. *dus*².

quamquam redupliziertes *quam* vgl. *quisquis* etc.

quamvis quamlibet aus einem Sätzchen zur Partikel geworden; ähnlich *quivis quilibet* zum Pronomen, nach dem regelrechten *quemvis quemlibet* bildete die Sprache analogisch auch *quivis quilibet* etc.

quando zu teilen *quam-do* bestehend aus *quam* als Akkusativ der Erstreckung und *dō* als Präposition = zu, also zu übersetzen: zu welchem (Zeit)punkt. Siehe oben *dōnec dō-necum*; eine andere Parallele dazu ist *quam-de*. *Quandoque* C. I. L. VI 29924 (*quandoc* Paul.-Fest. L. 310, 34) *quandone* VI 25905 (vgl. *done-cum*) *quandonec* cf. Garrucci in der *Civiltà cattolica* vol. VI serie V p. 102f. (vgl. *donec cum*) sind Weiterbildungen zu *quando*. Das neben *quandonec* erforderte *quandonique* (vgl. *donique cum*) sehe ich im italienischen *quandunque*. Weiteres darüber sehe man in W. Archiv XV 419f.

quantus -a -um aus *quam + to*? Pedersen zieht auch *πᾶς παντός* etc. (St. *q^{ant}-*) hierher.

quartus -a -um (Quorta¹) *Tondia* L. f. C. I. L. XIV 3283 *Praeneste* entstanden nach Walde aus *quatortus* *quavortus*.

quasi (altl. *quansei* C. I. L. I 200, 27) hervorgegangen aus *quam + si*.

quasillus siehe oben unter *quālum*.
quassum quomodo c. gl. IV 558, 50 aus *quavorum*?

quater aus *quattris* nach bis *ter* (aus *ters tris* nach Sommer p. 79).

quatio -ēre Schallwort? Vgl. *πατάσσω* (und auch *πάσσω*?) Dazu auch *πήτα* (= *πίτυρα* nach Hesych.)?

¹) *Codratus* statt *Quadratus* C. I. L. III 12495 *Statio Codrato* etc.

quattuor (vgl. got. *fidwor* „vier“) *quattor* cf. *τέτταρες* (*κτεταρες*) *πέσυρες* (*ἄολ*) osk. *petora* gall. *petor(-ritum)*.

-que gr. *τε* (got. *ni-h* „noch“ entspricht genau lateinischem *neque* und *nih-nih* lateinischem *neque-neque*); nach Bezzenberger Fick Wb. II⁴ 62 scheint die Grundbedeutung „wie“ gewesen zu sein, vgl. got. *hvē*, dessen enklitische Kurzform *que* sein wird. Die Partikel gehört also zum Stamm des pron. relat. *quo* Ablaut *que*.

queo -ire. Nach Brugmann hat *neque* im Altlateinischen auch die Bedeutung einer verstärkenden Negation ebenso wie *οὐδέ*; da nun *queo* selten, viel häufiger *nequeo* ist, so konnte aus *nequit* mit der Bedeutung „es geht gar nicht“ zuerst für *nequeo* nequire sich die spätere Bedeutung herausbilden und schließlich auch für *queo*.

quercus -ūs. Dazu Tac. germ. 28 *Hercynia silva* (Eichenwald?); forha „Föhre“ bei Übertragung des Namens auf einen andern Baum auch hierher? Vergleiche zu dieser Übertragung *fagus φηγός* und siehe auch in Grimms Wb. s. v. *ferch* (nach Stalder I, 363 = Eichenholz).

quern(e)us -a -um Adjektiv zu *quercus*.

queror questus queri „Klage-tōne“ vernehmen lassen. Der Wortstamm *ques* und der Wortstamm *quais* — siehe oben *quaero quaeso* — sehen sich ähnlich und auch die Bedeutungen ließen sich vereinigen. Habe ich doch oben *quais* auf einen Naturlaut, auf eine Volksinterjektion zurückgeführt. Wenn *scaena* und *σκηνή* zusammengehören, so vielleicht auch *quaestus* und *questus* mit durch die Position bewirkter Kürzung des *e*.

querquedula entlehnt nach Walde aus *κερκιθαλῖς* (= *ἐρωδιός* nach Hesych.) und durch Volksetymologie nach *ficēdula* etc. zu *querquedula* „Eichelesserin“ verändert.

querquerus -a -um cf. Paul.-Fest. L. 308 „*querqueram frigidam*... a graeco *κάρκαρα*“ zu *καρχαίρω* als Lehnwort?

1. **quī** (altl. *qoi*) *quae quod* etc. Im Italischen ist das Relativum aus dem Interrogativum bzw. Indefinitum entstanden. Als Stammform ist *q^o* (fem. *q^a*) bzw. *qⁱ*- anzusetzen. An die Formen *q^o*- *q^a*- tritt noch ein (deiktisches) *i* zuweilen heran, cf. *qo-i* (später *quī* wie *poploe* später *populi*) *quae* n. sg. fem. aus *qua-i* und *quae* neutr. Pl. aus *qua-i*.

2. **quī** Adv. „wodurch, wovon, warum, wie“ Ablativ des Singulars.

quīa Neutrum Pluralis von *quis*. Aus der Bedeutung „was?“ z. B. *was hast du das getan?* ging die Bedeutung „warum, weil“ hervor. Vergleiche noch aus Enn. ann. 250 *quīanam dictis nostris sententia flexa est?* und mein Programm Posen Mariengymnasium 1879/80 p. 9ff.

quīdam quaedam etc. aus *quidam* etc. Die Partikel *dam* gehört wohl zum Pronominalstamm *do-* de- cf. *dē, dō; -dum: -dam* = *quom (cum)*: *quam*.

quidem scheint aus *quid-dem* entstanden zu sein und das eine *d* infolge der Enklise verloren zu haben. Dem ist eine Form des Pronominalstamms *do-* (siehe die Präpositionen *dē* und *dō*).

quiēs -ētis cf. poln. *po-koj* „Ruhe, Friede“ und siehe oben *ci-vis*, unten *tranquillus*.

quīn entstanden aus *quī* (meist Abl., siehe oben das adverbiale *quī*, aber auch Nominativ cf. *nemo est quīn sciat*) + *ne*.

quīncentum et *producta prima syllaba et per c litteram usurpabant antiqui* nach Paul.-Fest. L. 304; es wurden also im alten Latein die Hunderte ebensowenig flektiert wie *centum*.

quinquatrūs -uum cf. Paul.-Fest. L. 305 *quinquatrūs festivus dies dictus quod post quintum idum cele-*

braretur ut triatrus et sexatrus et septematrus et decematrus. Nach Varro l. 1. 6, 4, 29 dies postridie Kalendas Nonas Idus appellati atri, quod per eos dies novi inciperent. Da ist also ater in dialektischer Form für alter gesetzt. Die Deklination nach der vierten ist in Anlehnung an idus -um gewählt.

quinque assimiliert aus *penque cf. gr. πέντε äol. πέμπε got. ahd. fimf „fünf“; in schwäb. fuchze (= fünfzehn) ist nach Walde noch der Guttural der zweiten Silbe erhalten.

quinquies etc. siehe quotie(n)s.

quinquo -āre cf. Charisius gr. L. I K 81, 22 quinquatrus ... a quinquando id est lustrando. Ob mit Stolz h. Gr. 596 zu quinque zu ziehen?

quintus -a -um Ordinalzahl zu quinque; archaische Form quintus; cf. πέμπτος ahd. fimfto „fünfte“.

quippe aus quid-pe? siehe oben nempe. Dazu quippinī, cf. quidni.

1. **quirito -āre** ein Schallwort, vgl. frz. erier nhd. kreischen, dialektisch krischen.

2. **quir(r)ito -āre** Naturlaut des Ebers nach Suet. frgm. 161 p. 249, 2 R.

quis quid etc. Interrogativum und Indefinitum; siehe oben quī quae quod, und vgl. τίς τί osk. pis pid etc.

quispiam quaequam etc.; der zweite Teil aus pe + iam bestehend cf. quippe, nempe etiam.

quisquam quaequam etc. irgendwie einer.

quisque quaeque etc. „wer auch immer es sei, jeder beliebige“; es hat hier que also einen verallgemeinern den Sinn ebenso wie unser „auch“, das dem Sinne nach dem que entspricht cf. Sommer Hdb. 478. Ebenso wie quisque „wer auch immer“, -quom-que bezw. -cumque „wann auch immer“.

quisquilia -iorum bezw. quisquiliae -arum vielleicht eine Kurzform zu κοσχυλμάτια, jedoch wie es scheint in Anlehnung an quisque, vgl. unser „allerlei“.

quisquis etc.; durch Doppelsetzung wird Verallgemeinerung erstrebt, und daher quisquis = quisque cf. quamquam, quotquot etc.

quō Instrumental der Raumerstreckung; siehe eo alio.

quoad, siehe oben ad quo: qua ad C. I. L. VI 9403.

quod Konjunktion entwickelt aus der Neutralform des Relativums, vgl. nhd. daß das. Näheres siehe in meinem Programm des Posener Mariengymnasiums 1879/80.

quom später cum (weniger richtig quum) ebenfalls Konjunktion, ob auch aus dem Neutrum des Relativpronomens hervorgegangen? Ich habe im Programm des Mariengymnasiums zu Posen 1883/84 fürs Neutrum mich eingesetzt und für die Form quom statt quod Analogien wie aequom etc. verantwortlich gemacht. Nun sagt Skutsch Glotta I 305 f. quom nicht Neutrum, sondern Akkusativ des Maskulins; Zeitbezeichnungen wie dies (?) mensis annus verlangten auch im relativen abhängigen Satze eine Maskulinform. Aber das häufige tempus quom (cum) — siehe die Beispiele in meinem Programm — biennium quom Plant. Most. II 2, 39 reden doch auch eine beredete Sprache und, da nach meinen beiden oben zitierten Programmen die Konstruktion von quod mit der von quom sich so häufig berührt, so ist ein Schluß von quod als urspr. Neutrum auf quom wohl berechtigt. Wenn ipsum erst später für urspr. id-pse eingetreten ist, so kann das mit quom gegenüber quod auch der Fall gewesen sein.

quomque (cumque) siehe bei quisque.

quondam Adverbium zu quīdam — siehe oben — indefinit., während quom relativ.

quoniam zu teilen quom-iam; zum n für m vor i vgl. oben lano.

quōque stets in der Enklise und darum vielleicht aus *quō-que herzu-

leiten. Da aber der Begriff „auch“ schon in que¹⁾ liegt, vgl. quisque „wer auch (immer)“, so dient quo vielleicht nur zur Verstärkung dieses Begriffs und ist nur durch Dissimilation aus que zu quo geworden.

quōr siehe oben cūr.

quorsus quorsum (quossum Plaut. Ps. 217) entstanden aus quovorsus quovorsum.

quot entstanden aus quoti, das i sehen wir noch in der Parallelform toti-dem.

quotannis; aus der Ausdrucksweise quot anni (sunt) nach Analogie von his annis etc. quotannis hervorgegangen.

quot(t)idie siehe oben cottidie. **quotie(n)s totie(n)s decie(n)s** etc. wird man wohl nicht voneinander trennen können. Nun stellt Thurneysen quotiens zusammen mit ai. kiyant „wie groß, wie viel“ und muß infolgedessen einen Übergang von nt zu ns im Latein annehmen. Aber dafür ist die Neutralform der Participia Präsens Aktivi z. B. ferens wenig beweisend, da ferens analogisch aus ferent hervorgegangen sein kann. Das sieht Brugmann ein und läßt nun

quotie(n)s aus quotient(i)s hervorgehen, dessen Endung -is, von quis bis entlehnt, an das adverbial gebrauchte Neutrum quotient getreten sei. Da bin ich immer noch eher für die vor Jahren von jemand aufgestellte Etymologie, nach der in dem -ie(n)s das Partizipium Präsens von ire zu sehen sei. In Grimms Wb. s. v. Gang Nr. 5 f. heißt es: Nach dem allem begreift sich „Gang“ mit dem allgemeinen Begriff „mal“, und es werden dort Beispiele noch aus dem Niederländischen, Schweizerischen vorgeführt. Und so könnte man auch die Stelle aus Plaut. Stich. 501 decies in die mutat locum übersetzen: 10 Gänge (Reisen) am Tage unternimmt er, bleibt nie am selben Ort; statt decem itūs iens stünde dann als Kurzform deciens. Und wir hätten damit wieder ein Beispiel des Übergangs der Bedeutung eines Nominativs Singularis zu der eines Adverbs. Siehe oben deinceps comminus eminus.

quotus mit dem Suffix der Ordinalia aus quot gebildet.

quotumus analogisch nach septumus decumus geschaffen.

quum siehe quom (cum).

R.

radio -bere (rabiare gr. L. V 459, 8 K). Die Sprache will damit wohl die Wut ausdrücken, die sich in heisern Lauten äußert. (Siehe unten rāvus); denn in der Vulgärsprache werden wohl radio und rāvio noch als dasselbe Wort gegolten haben.

rabula -ae zu rabere; wie assec(u)la urspr. die Gefolgschaft und dann erst „Gefolgsmann“ bedeutete, so wohl auch rabula zuerst „heisere Gesellschaft“ und dann erst den sich heiser schreienden Anwalt. Siehe auch oben cacula und unten scriba; vgl.

ferner, was über rabula = ravola in W. Arch. IX 525 Havet sagt.

rabusculus cf. Plin. n. h. 14, 42 contra damnantur visu (vites) cinerea et rabuscula; also Weiterbildung zu rāvus „grau“. Rabusculus: rāvus = rabula: rāvis.

racēmus -i und das damit verwandte ράξ sind nach Meillet einem vorindogermanischen Mittelmeerwort entlehnt.

radius -i cf. ῥάδιμος ῥαδινός wohl desselben Stammes wie rādix. **rādix** (urspr. vrādix) cf. ῥάδιξ ῥίζα äol. ῥίσιδα got. vaurts ahd.

¹⁾ „Und“ und „auch“ sind auch bei „καί“ die Hauptbedeutungen.

wurz nhd. würzen. Walde nimmt für rādx und radius eine Wurzel „ver“ an mit der Bedeutung „emporkommen, sich erheben“.

rādo -ere; man zieht dazu ahd. rāzi „kratzen, scharf von Geschmack“ und nhd. Ratte mundartlich Ratze (als das nagende Tier?). Siehe unten rōdo.

radulus -a -um cf. tremulus etc. Verbaladjektiv zu rādere, daneben aus rad(u)lus rallus -a -um und die Substantive rallum ralla bzw. radula.

ragit pullus γαῖται c. gl. III 432, 15 Schallwort?

raia -ae cf. Plin. n. h. 9, 144 pастinaca (sc. raia) latrocinatur ex occulto radio, quod telum est ei, figens; danach scheint die raia nach dem radius benannt zu sein, spricht doch auch Schiller von dem stachelichten Rochen. Warum aber bei radius das d erhalten blieb, während es bei raia fiel, dafür ist auch von Sommer cf. Hdb. 222 eine befriedigende Erklärung nicht gegeben.

rāmentum -i Verbalsubstantivum zu rādere entstanden aus rad(i)mentum wie caementum aus caedimentum, aber ramen pulvis qui raditur c. gl. IV 159, 47.

rāmes -itis. Wie ich oben fōmes als eine Anlehnung an fōmentum fōmen erklärt habe, so dürfte auch rāmes an rāmen rāmentum angelehnt sein. Siehe auch unten sementis neben sementum semen.

rāmex -icis Substantivierung eines aus rāmus hervorgegangenen Adjektivs ramicus oder ein Kompositum (ramus + iacio) ähnlich wie ob-ex remex?

rāmus -i nach Stolz h. Gr. 494 aus rād-mos herzuleiten; zur Endung siehe oben almus unter alimo (ramus zu rādere wie Schaft zu schaben?); Walde jedoch zieht das Wort zu radix und Hirt zu armus.

rāna -ae offenbar ein Schallwort; vgl. rancāre, rancus, rāvis etc.; rana

vox rauca nach dem Thes. n. Lat. p. 507 Mai.

rance(sc)o -ere cf. rancet rancidum est c. gl. IV 160, 1, rancum ταραγόν c. gl. II 451, 3 siehe ranco -āre.

ranco -āre Naturlaut des Tigers nach Suet. fr. 161 p. 247, 1 R und Anthol. L. I. n. 762, 49. Da die Ausdrücke für die Empfindungen der Sinne ineinander übergehen, man vgl. z. B. clarus laut und hell; so könnte wohl auch der Ausdruck für einen unangenehmen Ton zusammenfallen mit dem für einen unangenehmen Geruch; wird ja doch auch rancidus mit aspectus verbunden und rancare amaricare heißt es im Thes. n. L. p. 507 Mai.

rapio -ere cf. ἀρπάζω (wenn der spiritus asper erst nachträglich in das Wort gekommen) nhd. raffén (nach Torp) ahd. refsen.

rapister -tri „Räuber“ wird bei Lucil. v. 66 von Marx angenommen. Doch ist die Stelle zu dunkel, es kann vielleicht auch rapister für rapistrum stehen. Siehe unten rapter.

rapistrum -i Col. 9, 45 Weiterbildung zu rāpum, urspr. rāpastrum, cf. oleastrum und das i durch Dissimilation zu erklären?

rapo -ōnis Räuber Varro sat. Men. 378 zu rapere wie scribo zu scribere, bibo zu bibere.

rapso -āre b. Afr. 73, 4 Gell. 2, 6, 5 Iterativum zu rapere gebildet nach rapsim Cic. legg. 2, 22? Rapso: raptō = vexo: vecto etc.

rapter cf. c. gl. II 551, 43 hic rapter ἡ σφόδρα μεγάλη τοῦ χαλκῆως eine Rückbildung aus raptrum wie arater (Hygin. limit. grom. 112, 24) aus aratrum.

rāpum -i (rapa -ae) cf. ῥάπος ῥάπος etc. ahd. ruoba „Rübe“ neben ahd. rāba mhd. rabe schweiz. rābi bayr. Kohlraben.

rārus -a -um desselben Stammes wie in rē-te (siehe unten)? Zum Suffix vgl. clā-rus etc.

rasāmen -inis läßt auf ein Verbum rasāre (Iterativ zu radere) einen Schluß zu cf. excusamen excusare; rasāre wird auch durch das Romanische fürs Latein beglaubigt.

rasis -is „zu Staub zerstoßenes Pech“ etwa Verbalsubstantiv zu radere „Abschabung Abschabel“ bedeutend? Rasis zu rasio wie messis zu messio.

rastrum -i und mit Rückbildung raster -tri (siehe oben rapter arater) Verbalsubstantivum zu radere. Zur Endung strum vgl. mon-strum.

ratis -is verhält sich seiner Form nach zu ratio wie rasis zu rasio messis zu messio etc. Ob beide der Bedeutung nach auch zusammengehören können? Walde stellt eine idg. Wurzel rē- „schichten, aufstapeln“ auf; dann müßte ra-tis als Verbalsubstantiv mit Ablaut „(Holz)schicht“ urspr. bedeutet haben, was zur Not auch auf ein (mit Bäumen beladenes und aus Bäumen zusammengesetztes) Floß¹⁾ gehen könnte. Ratio aber könnte dann wohl die Schichtung, Ordnung der Gedanken ausgedrückt haben (und unser Vorrat „die Aufstapelung“?). Siehe unten re-or urspr. rē-or.

ratio -ōnis siehe ratis.

ratiocinor -āri ratiocinium etc. zu ratio, zum Suffix vgl. latrocinor.

rauca -ae cf. Plin. n. h. 17, 130 vermes qui raucae vocantur in radice quercus nascuntur; etwa von dem Ton, den das Tier von sich gibt (cf. Aen. 11, 458 rauci — cyeni)?

raucus -a -um, ferner raucit βαρυχῆ c. gl. II 169, 17 rauco τρυαλῆ c. gl. II 458, 17 rancor βαρυχῆ c. gl. II 259, 48; sodann raucitas etc. sind tonnachahmende Worte für Rauheit im Halse, Heiserkeit etc. Dazu raudere nach Lucil 1192 M. rausuro ... Oreste?

raudus bzw. rōdus²⁾ bzw. rūdus -eris cf. Paul.-Fest. L. 321 rudus vel raudus cum dicitur, res rudis ... significatur cf. ahd. aruzzi „Erz“ poln. ruda „Erz“. Siehe unten rudis.

ravistellus siehe oben gravastellus.

1. **rāvus -a -um** cf. Paul.-Fest. L. 355 rāva vox rauca ... unde etiam caudicus pugnaciter loquens ravula (siehe oben rabula). Dazu rāvulus rāvis ravire raviare Schallworte entsprechend obigem rancus etc.; siehe auch oben rabies rabula.

2. **rāvus -a -um** „grau“ siehe oben gravastellus; vgl. noch Paul.-Fest. L. 341 raviliae a ravis oculis.

re- bzw. red- nur in Zusammensetzungen erscheinende Präposition. Parallelen für diese Doppelform bieten prō-sum prōd-esse in-igere ind-agāre etc., aber während wir wissen, daß sēd- cf. sēd-itiō zu sē- geworden ist cf. sēcēdo etc., daß aus prō analogisch prōd hervorgegangen, daß ind- aus in-du durch Synkope entstanden ist, sind wir über das Verhältnis der beiden Formen re und red zueinander noch völlig im unklaren; teils nimmt man red, teils re als die Urform an, aus der dann die andere sich ergeben habe. Nach Brugmann lautete die Urform vermutlich urspr. vret (vgl. unser „(rück)wärts“ lat. verto). Wharton nimmt nach Analogie von in(en) indu (endo) die Formen re und redu (redo) an und beruft sich für letztere Form auf redi (urspr. redu)-vivus. Letztere Form wird nun aber von Stowasser in seinem Wörterbuch statt auf vivus auf ein Substantiv redivia urspr. reduvia zurückgeführt, von dem es adjektivische Weiterbildung sei. Ob mit Recht? Gibt es doch neben vivus noch sēmivivus sempervivus. Und wie sollte man bei der großen Anzahl von Adjektivendungen für redivia

¹⁾ Paul.-Fest. L. 339 rates vocantur tigna conligata.

²⁾ Nach Paul.-Fest. L. 320 s. v. rodus Accius in Melanippo ... roudus saxum.

gerade auf die Endung *ivus* kommen, die doch sofort zur Dissimilation Anlaß gegeben hätte, abgesehen davon, daß diese Endung doch hauptsächlich an das Part. Perf. Pass. bzw. an den Präsensstamm angefügt wurde! Dazu kommt noch, daß die für *redivivus* bei Paul.-Fest. L. 334 angegebene Bedeutung „wieder im Gebrauch“ sich doch auch bei der Herleitung aus *vivus* verstehen läßt, abgesehen davon, daß die für *reduvia* erforderliche Bedeutung „Abgelegtes“ erst in später Zeit zu belegen ist. Somit hätten wir keinen Grund *redivivus* von *vivus* zu trennen.¹⁾ *Re-vivificatus* würde sich dann zu *redi-vivus* verhalten wie *in-struo* zu *indu-strius* — siehe oben. Freilich weitere Beziehungen der Urform *re-sind* damit auch nicht gewonnen.

reburrus -a -um siehe oben *burra*.

recello -ēre siehe oben *procello clades*.

recens -entis; zu teilen ist *re-cent-s*. Nach gall. *Cintus* „erst“ dürfte auch das lat. Wort urspr. *re-cent-us* gelautet haben cf. *damnas*. Vgl. noch gr. *κκινός* „neu“ poln. *po-czyn-ać* „anfangen“.

reciproce Varro r. r. 3, 17, 9 (Götzt) aus *reque proque* und daraus erst *reciprocus -a -um* geschaffen? Vgl. *susque deque*.

recu(i)pero -āre. Nach *occipio occupāre* sollte man zu *recipio* ein *recupo -āre* erwarten. Ob etwa das *r* der Anfangssilbe sich versehentlich auch in die Mitte eingeschlichen hat und so aus *recupro* dann ein *recupero* geworden ist? Vgl. *thesaurus frz. trésor*.

rēda (raeda) -ae gallisches Wort nach Fick Wb. II⁴ 228, aus mlat. *paraveredus* ist entlehnt unser *Pferd*; verwandt sind unser „reiten, Reiter, bereit etc.“; ob auch gr. *ἔπιθός* „Diener“?

reddo -ere aus *red(i)do -ere*? Vgl. *διδωμι* vest. *didet* „dat“ osk. *didest* „dabit“ nach v. *Planta* II p. 258.

Rediculus (Lar) cf. Prop. 3, 3, 11; aus *reditor reditrus reditlus rediclus*?

redimio -ire. Sollte die Präposition *amb(i)*, wie W. Schulze E. 572 A 3 will, aus *am-bi* zusammengesetzt sein, dann könnte auch *Döring* im Recht sein, der W. Arch. 14, 138 *redimio* als Kompositum eines aus „am“ hervorgegangenen Verbums *amio* erklärt. Siehe oben *infula*, wo das *i* dann freilich aus dem Kompositum entlehnt wäre.

redivivus -a -um siehe unter *re-*.

redo -ōnis „Fischart“ gallisch nach Holder.

reduvia (redivia) -ae cf. Paul.-Fest. L. 334 *rediviam quidam, alii reluvium appellat, cum unguis cutis se resolvit*. Es ist zu teilen *red-uvia* im Gegensatz zu *ex-uviae* (siehe oben unter *exuo*).

refert rētulit rēferre; nach Skutsch ist von *mea rē(s)fert* auszugehen mit der Bedeutung „meine Sache bringt es mit sich, es liegt mir daran“ und dadurch, daß das *s* von *res* vor *f* gefallen war, sei *rē* mißverständlich für den Ablativ angesehen und darum *meā* gesprochen worden. Wessen Interesse etwas ist, wurde abgesehen von *mea tua* etc. natürlich durch den Genetiv ausgedrückt, cf. Liv. 34, 27, 6 *ipsorum referre*, und bei der Ähnlichkeit der Bedeutungen von *refert* und *interest* (siehe oben unter *intersum*) wurde diese Genetivkonstruktion sowie *meā* etc. auch auf *interest* übertragen.

refragium refragāri Bildungen, um den Gegensatz zu *suffragium suffragāri* auszudrücken.

refriva bzw. *referiva (faba)* cf. Paul.-Fest. L. 345 *refriva dicebant, quae ex segete . . . referebant* und

Plin. n. h. 18, 119 *fabam referre mos est . . . quae ideo referiva appellatur*.

refūto -āre siehe *confūtare fūtare*¹⁾.

rego -ere, *regio, rēctus, rēx, rēgīna* (cf. *gallus gallina*) etc. vgl. damit *ῥέγω* nhd. *recken* recht etc.

releo relēvi Prisc. gr. L. II 488 K siehe *dēleo dēlēvi* und *polio*.

religio -ōnis; wie *legio* Verbal-substantiv zu *legere*, *regio* zu *regere*, sowohl auch *religio* zu *relegere* bzw. *religere*. Daß die Form *relegere* häufiger als *religere*, kommt wohl daher, daß man sich bei dem Verbum der Beziehung zu *legere* immer bewußt blieb, während die spezielle Bedeutung von *religio* die Herkunft von *legere* mit der Zeit in Vergessenheit brachte. Die Erklärung für die Entstehung der Bedeutung gibt Cic. n. d. 2, 72 zutreffend mit den Worten: *qui omnia quae ad cultum deorum pertinent, diligenter retractarent et tanquam relegerent, sunt dicti religiosi ex relegendo*. Hat man mit Recht den *neglegens* als den sich über alles Hinwegsetzenden aufgefaßt, so bietet *religens*¹⁾ in seiner Bedeutung „gewissenhaft, gottesfürchtig“ dazu den Gegensatz. Siehe oben *diligo intelligo neglego*.

relinquo -ēre siehe oben *linquo*.

reluere solvere nach Paul.-Fest. L. 353; siehe oben *luo*²⁾ und unten *solvo*. Vgl. auch unter *reduvia* „*reluvium*“.

remeligo -inis cf. Paul.-Fest. L. 345 *remelignes et remorae a morando dictae*. Siehe oben *promellere*.

Ob hierher auch *remillus -a -um* cf. *thes. gl. em.*? Nach Paul.-Fest. L. 347 *remillum . . . quasi repandum*.

reminiscor -i siehe *miniscor*.

remulcum -i remulco -āre cf. Paul.-Fest. L. 347 *remulco est cum scaphae ramis navis magna trahitur*. Entlehnt aus gr. *ῥυμουλκέω*?

rēmūs -i (auf der *columna rostrata* C. I. L. I 195, 12 *triresmos*); beim Vergleich mit gr. *ἑρετμός* bleibt immer das mittlere *s* von *triresmos* noch unerklärt; man müßte dann hier dieselbe Erklärung für denkbar halten, wie ich sie oben bei *penna (petna)* *pesna* versucht habe. Vgl. auch noch ahd. *ruo-dar* „Ruder“.

rēn -is, cf. *Georges Wf. s. v.* Ob die Form *rien* in Anlehnung an *lien* geschaffen und auch die bis jetzt unerklärte Form *ren* in ihrer Bildung durch *lien* beeinflußt worden ist?

renīdeo -ēre zu teilen *re-nī-d-eo* (siehe oben *ni-t-eo*); *nīdeo* : *(re)nīdeo* = *lateo* (siehe oben) : dor. *λάθω* (*λήθη*). Zu dem St. *nī-* „glänzen“ gehört nach *Torp* vielleicht auch got. *nidva* „Rost“.

reno -ōnis „Tierfell“ germanisches Wort, wird mit gr. *σάρην* zusammengestellt.

reor -rēri St. *rē* Ablaut *ra* (cf. *ratus ratio*); siehe oben *ratīs*, wo über den Übergang der sinnlichen Bedeutung „schichten, aufstapeln, ordnen“ zu der geistigen „denken, rechnen“ gesprochen ist. Weiteres siehe bei *Walde s. v.*

repens -tis wird entweder zu *(r)έπω* oder zu *rapio* gezogen (bezüglich der letzten Etymologie vgl. *φράσσω* *farcio* frequens). Ob *repente* nach andern Adverbien auf *e* geschaffen ist oder nur Kurzform ist zu *de repente* (Ter. Hec. 518 etc.) cf. *de improvviso*? *Repentim ἑξαπίνης* c. gl. II 301, 57 ist gewiß Analogiebildung nach andern Adverbien auf *im*.

reperio -ire „wieder zum Vorschein bringen“ siehe *pario opperor comperio experior*.

replum -i stellt *Walde* fragend zu *repleo*.

rēpo -ere sieht englischem *creep* (vgl. nhd. *Kröppel*) sehr ähnlich; etwa einem höhnenden Laut nachgebildetes

¹⁾ Auch Skutsch bringt in der 2. Auflage des Stowasserschen Wörterbuchs dessen Etymologie nicht mehr.

²⁾ Gell. 4, 9, 1 *ex antiquo carmine : religentem esse oportet, religiosus ne fuas*.

Wort? Ein Schallwort steckt doch auch in unserm Rebhuhn, in *perdix*. Siehe oben *attae*.

reptus -i = *reno* Isid. 19, 28, 4 wird zu got. *rif* „Kleid“ von Kluge gezogen.

repudium -i siehe oben *propudium* pudet.

rēs -ei wird meist mit aind. *rās* zusammengestellt; nach Prusik K. Z. 15, 597 „bedeutet“ lat. *res* auch „Rede“. Sollten *rē-ri* ratio ahd. *redia* mit *rēs* wirklich in Beziehung stehen?

resina -ae entlehnt jonischem aus ῥητίνη zu erschließenden ῥησίνη.

restauro -āre siehe oben *instaurare*.

restibilis Kompositum aus *re* und *stabilis*? Zur Bedeutung vgl. *redivivus*.

restis -is „Seil, Strick“, dazu *restio* „Seiler“; ob aksl. *vristi* „Bewenden“ (Verbalsubstantiv zum St. vert. „wenden, drehen“) eine Parallele bietet zu (v)*restis*¹⁾? Denn der Strick kann sehr wohl als die Drehung, der gedrehte aufgefaßt worden sein.

rēte -is, Nebenform *rētis -is* (*rētia -ae* zu *rēte* wie *opera -ae* zu *opus*, *rētium -i* ist eine Neubildung des Nominativus Sing. nach *rētia* dem Nominativus Plur.); die Form *retis* halte ich für die ursprüngliche und zwar für ein Verbalsubstantivum vom Stamm *rē* (Ablaut dazu oben in *rārus*); *rētae* (sc. *arbores*) wäre dazu n. pl. fem. des p. p. p. (cf. Gell. 11, 17).

retrō ist weitergebildet zu *re* wie *citrō* zu *cis* etc.

reus -i. Nach Cic. *orat.* 2, 79 *reos appello*, *quorum res est* und 2, 43 *quorum de re disceptatur*; er leitet also *reus* von *rēs* her. Thurneysen I. F. 14, 131 läßt aus der Phrase *re(i)os* (Genetiv von *res*) *est* = „er ist am Prozeß beteiligt“ ein *reus est* hervorgehen, in der nun mißverständlich *reus* für den Nominativ angesehen und dementsprechend flektiert wurde.

¹⁾ (v)*restis*: (con)*versim* = *caestus -ūs*: *caesus -ūs*.

rēx rēgis siehe oben unter *rego*.

rīca -ae cf. Paul.-Fest. L. 343 *recinium omne vestimentum quadratum*, unde *reciniati mimi*, *ricae et ricolae* vocantur *parva ricinia*; die Worte werden zu ags. *wrigon* einhüllen *wrigels* Hülle mhd. *rigel* „Kopfbedeckung“ gezogen.

ricinus -i nach Walde vielleicht aus **recinos* Wz. *reik* „ritzen“; siehe *rīma*.

rieto -āre Naturlaut der Leoparden nach Spart. Geta 5 § 5.

rietus -ūs (*riectum -i*) Verbal-substantiv zu unten behandeltem *ringor -i*? Vgl. *mictus -ūs* neben *min-gere*.

rīdeo -ēre. Oben habe ich *cachinnus* *cachinnare* als Schallworte erklärt und mit unserm „hahaha“ verglichen; in *rī-dēre* steckt wohl auch ein die Heiterkeit ausdrückender Naturlaut, der z. B. in frz. (je)*ris* sich wieder der Flexionsformen entäußert hat. Vgl. was den Schallvokal anlangt unser „hihi, ki-chern“.

ridica -ae zu ῥιδικῶν ἀντ-ηρίς etc.? Cf. K. Z. 22, 263.

ridiculum -i Verbalsubstantiv zu *ridere* — siehe oben *devericulum* — und daraus wohl *ridiculus -a -um* nachträglich gebildet.

rīgeo -ēre zu *ē-rigere* zu ziehen wie z. B. *iacere* zu *iacere*? Vgl. Döring Glotta II 256. Dazu nach Torp germ. *rīgla* „Riegel“ mnd. *rick* reck.

rīgo -āre; dazu nach Torp norw. mundartlich *rake* Feuchtigkeit, isl. *rakr* feucht (und auch germ. *regana* „Regen“?).

rīma -ae *rīmāri* etc. zu ῥιμα nach K. Z. 22, 264; Torp nimmt eine germ. Wurzel *rih*²⁾ „ritze, schneide“ an und stellt dazu ahd. *rīga* mhd. *rihe* „Reihe“.

ringor -i cf. poln. *u-agać* „spotten“ (urspr. den Mund verziehen?); Fick

Wb. II⁴ p. 233 wird auch mhd. *rimphen* „rümpfen (z. B. die Nase)“ hierher gezogen.

ripa -ae „der steile Uferstrand“; dazu stellt man gr. ῥιπῶ, ῥίπινα ῥιπῶ anord. *rifa* „reißen“ *rifna* „zerspringen“.

rīte (Adv.) halte ich für urspr. Ablativ eines neutralen Substantivs *rīte -is* (hat doch auch *rēte* im Ablativ *rēte*) cf. Stat. Theb. 11, 285 *rītē nēfasto* (Verschluß). Wie aber *rēte -is* aus *rētis -is* hervorgegangen, so wohl auch *rite -is* aus *ritis -is*; letzteres verhielte sich dann zu *ritus -ūs* wie *necessis* zu *necessus*, wie *nocti-um* zu *noctū* (siehe unter *nox*), wie *sensi-m* zu *sensus -ūs* etc.

rīto -āre siehe *irrito* und *ritus -us*.

rītus -ūs wird von Stowasser Wb.¹ mit *rēri ratus* in Beziehung gesetzt, und die Bedeutungen von *ratus* z. B. gültig geltend stimmen zu *ritus*, insoweit das Wort die allgemein geltende Sitte bezeichnet. Sollte es zu *reor* zuerst ein Partizip *rēitus* gegeben haben, das dann später erst zu *ratus* ablautete? Man vgl. doch *saeculum* (*seiculum*) mit *satus*, *Saeturnus* C. I. L. I 48 mit *Saturnus*. Auf ein Verb *rito* nimmt Priscian Bezug, das er gr. L. III p. 67, 21 und 71, 14 mit *ritū rite*, aber wunderlicherweise an erster Stelle auch mit *irritare* zusammenstellt.

rīvālis -is. Walde bezieht sich nach dem Vorgange von Fick K. Z. 22, 374 auf ein dem *rīvālis* gleichbedeutendes und bei Plautus vorkommendes *rivinus*, das kslavischem *rivinu* „aemulus“ gleichbedeutend mit demselben auf eine Wurzel „reiv“ „zürnen“ zurückgehe. Aber in ihrem Plautus haben weder Götz noch Leo — es handelt sich um das Argument der *Asinaria* v. 6 — dies *rivinus* aufgenommen und auch im thes. gl. em. suchen wir dasselbe vergebens. Und nun sollen wir trotzdem ein von *rīvālis* „Flußnachbar“ (cf. C. I. L. VI

Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

31566 in *rivo aquae Augustae* . . . *rivalibus* qui . . .) verschiedenes *rīvālis* „Nebenbuhler“ annehmen, wo doch die Bedeutungen sich so leicht miteinander vereinigen lassen! Und *rivaria* ζήλη c. gl. II 174, 58 spricht doch auch für die frühere Herleitung von *rivus*.

1. **rīvus -oris** cf. grom. vet. L. 328, 32 *tria rivo* etc. Man vgl. damit ῥέ(ς)ος-ους; Herleitung von einem Stamm *ri-* „rinnen“ ist hier nicht anzunehmen, da es im Latein wohl Wörter mit dem Suffix *-us -oris*, aber nicht *-vus -voris* gibt. Die Längung des *i* wird hier wohl in Anlehnung an *rivus -i* erfolgt sein.

2. **rīvus -i** wird man natürlich nicht von *rivus -oris* trennen wollen, und darum ist die Etymologie v. Plantas I 170 „*rivus* aus (s)*revjos* gr. ῥέω“ für mich immer noch die wahrscheinlichste. Metrische Dehnung erfolgt im Griechischen nach W. Schulze bei jedem beliebigen Vokal, wenn ihm *ς* folgt, und so steht auch ῥέω bei Hesiod für ῥέω; ob etwa das *v* im Latein ähnliches mitunter bewirkte?

rixa -ae „Riß, Spaltung, Streit“ zur Wz. *reik* „ritzen“? Siehe oben *ricinus rima*. Zur Suffixbildung vgl. oben *lixa noxa*.

robe(i)us -a -um cf. Serv. Ge. 1, 181 *mus robeus* C. I. L. VI 826 *vitulo robeo* Gell. 4, 6, 2 *robiis*. Siehe oben *rōbus*¹⁾.

rōbigo -inis Weiterbildung zu *rōbus -a -um* „rot“ (siehe unten); eigentlich gehen die Substantive mit der Endung *-igo* auf Verba zurück, aber nach *surdigo* zu *surdesco* konnte man auch darauf kommen Wörter auf *igo* von Adjektiven herzuleiten, cf. *claudigo* neben *claudicare* *claudere* *claudus*. Aber vielleicht geht auch *rōbigo* auf ein echt römisches *rubeo* entsprechendes dialektisches *vulgāres* *rōbeo* zurück — siehe unten *rōbus* —.

rōbur -oris siehe *rōbus -oris*.

1. **rōbus -a -um** cf. Iuv. 8, 155

rōbumque iuvenum und Paul.-Fest. L. 325 robum ... colore quasi rufo; ein Wort der Bauern (wie aus der Stelle des Iuvenal zu vermuten) die (umbr.) rōfus in Anlehnung an ruber zu rōbus umwandeln?

2. **rōbus -oris** altl. cf. Cato r. r. 17, 1 robus materies, aber Paul.-Fest. L. 325 materia quae plurimas venas eius coloris (sc. robi) habet dicta est robur; die Eiche hatte also ihren Namen von der dunklen Farbe des Holzes. Wenn es Paul.-Fest. L. 14 heißt „roborem pro robore“ so geht daraus wohl hervor, daß es neben robus -oris ein robos -ōsis bezw. robor -ōris gab, cf. decus decoris neben decor decōris. Zum vulgären robor -ōris wäre dann rubor -ōris die urbane Form, freilich in anderer Bedeutung. Rubeo: rubor = robeo (siehe robigo): robur.

rōdo -ere Ablautsform zu rādo -ere (siehe oben).

rōdus¹ siehe raudus; **rōdus**² siehe rūdus.

rogo -āre Denominativum zu rogos, mittelbar zu regere gehörig, mit der urspr. Bedeutung „wonach langen, (seinen Arm) ausrecken“?

rogus -i zu regere mit Ablautsform bedeutete urspr. die Richtung, das Aufgerichtete, dann den Holzstoß; siehe oben ergā ergō; ῥογός (sizilisch) wohl Lehnwort aus dem Latein.

Rōma „Stromstadt“ zum Stamm (s)reu „fließen“? Nach Brugmann Grdr. I² p. 762 demzufolge Rōma aus Rovema. W. Schulzes Ansicht von der etruskischen Herkunft des Namens der Stadt Rom habe ich zu widerlegen versucht I. F. 32, 414.

rōpio -onis? Trotz Sonnys Hinweis (W. Arch. X 528 XI 275) auf das Vorkommen eines Wortes sopio C. I. L. IV 1700 möchte ich mit Ernout p. 222 für gr. L. VI 462, 2f. doch an der Form ropio festhalten. Selbst wenn die Überlieferung auf sopio hinführen sollte, müßte man

wegen des Inhalts der Stelle zu einer Konjekture ropio greifen. Heißt es doch dort: illud de Pompeio qui coloris erat *rubei* sed animi inverecundi „quem non pudet et *rubet*, non est homo sed *ropio*“, *ropio* autem est *minium* aut piscis *robeus* aut penis. Wie alpus die sabinische Form neben osk. alfo- lat. albo- cf. Paul.-Fest. L. 4, 9, so wohl auch ropio die sabinische Form neben der römisch-dialektischen des bekannten Sklavennamens Rufio.

rōrārius -i; nach Paul.-Fest. L. 323 ... ut ante imbrem fere rorare solet, sic illi ante gravem armaturam quod prodibant rorari dicti. Kaum glaublich. Ob rōs hier metaphorisch als „Blut“ aufzufassen, oder ob die Urbedeutung von rōs „das Rennen“ (neben Rinnen, Fließen) war?

rōs -rōris, dazu poln. rosa „Tau“; die der Bedeutung nach verlockende Heranziehung von ῥοση „Tau“ urspr. ῥεση ist nur am Platze, wenn bei ros und rosa im Anlaut ein w abgefallen ist.

rosa -ae entlehnt aus ῥόδα als Kollektivbegriff vgl. opera neben opus; nach Wilamowitz comment. metr. II p. 21a¹ hätten die Rhodier selbst ῥόζον gesprochen und die Römer dementsprechend die Blume rosa genannt.

roscus cf. c. gl. II 281, 10 ῥοσώδης roscus adjektivische Weiterbildung zu ros, wozu wieder roscidus weitergebildet wurde.

roscinia (luscinia c. gl. V 386, 45) aus noxcinia dissimiliert; siehe oben luscinia.

rostrum: rōdere = rastrum: rādere (siehe oben rastrum).

rosulentus -a -um Mart. Cap. 1, 73 adjektivische Weiterbildung zu rosa rosula (rosula roscida C. I. L. III 754); zum Suffix siehe aquilentus.

rota -ae dazu ahd. rad „Rad“, sowie das dem Gallischen entlehnte petor -ritum; nach Torp hierher auch got. raþs ahd. rado.

rotundus -a -um zu rota; siehe den Exkurs zum Gerundium unter do³.

rubēdo -inis substantivische Weiterbildung zu rubē-re.

rubellio Weiterbildung zu rubellus (ruber) nach der Art der Eigennamen cf. Ma(r)cellio.

ruceo -ēre zu ruber, also wohl urspr. rubreo lautend und zu ruceo erst dissimiliert.

ruber -bra -brum cf. gr. ῥυδρ-ός; dazu osk. n. g. Rufrii päl. Rufries umbr. rufu „rubros“ tab. Jg. Ib 24 rufra „rubras“ Ib 27; Rufrae hieß eine Stadt in Campanien, Rufrium eine im Hirpinerland.

rubēta -ae partizipiale Weiterbildung zu rubēre wie rufātus zu rufāre, auch rāna rubēta genannt, so Plin. n. h. 8, 110 Prop. 3, 6, 27. Nach der braunen Farbe ist im Griechischen die Kröte ῥρόνη benannt.

rubētum -i Weiterbildung zu rubus; urspr. Part. Perf. Pass. zu ruceo (cf. olētum „Kot“ zu oleo) und ein passendes Beispiel, um die Entstehung des Suffixes -ētum zu veranschaulichen.

rubens -a -um Adjektiv zu rubus cf. Verg. ge. I 266 „rübēa texatur fiscina virgā“.

rubia -ae zu rubēre wie invidia zu invidere.

Rubico -ōnis zu dissimiliertem rub(r)icāre wie pedico -ōnis zu pedicāre etc.

rubiculus wird von Körting 8177 als vulgärlateinisch erschlossen; urspr. lautete das Wort wohl rubriculus, indem später erst das zweite r infolge von Dissimilation fiel, cf. nigriculus.

rubicundus -a -um Weiterbildung zu ruceo; siehe unter do³ im Exkurs über das Gerundium.

rubrico -āre cf. Ven. Fort. c. 8, 7, 12 vita S. Mart. 2, 461; 3, 145 Weiterbildung zu ruber wie nigricare zu niger.

rubricus -a -um cf. c. gl. II 426, 45 rubricus ῥυρρός Not. Tir.

52, 24^a. 78, 81^a; häufiger ist das substantivierte rubrica. Wenn, wie oben bemerkt, ruceo urspr. rubreo lautete cf. nigreo, dann konnte nach Analogie von pudēre pudicus zu rubrēre auch ein rubricus gebildet werden.

rubus -i infolge von Dissimilation aus rubrus (cf. Solin. 40, 23 Isid. 19, 10, 3) für ruber entstanden? Freilich ist nur die unreife Brombeere rot, aber dergleichen nur zum Teil richtige Farbenauffassungen kommen auch sonst in den Sprachen vor.

ructo -āre ructus -ūs etc. gehen auf ein rūgo -ere zurück, von dem wir nur das Kompositum ērūgo -ere kennen (siehe oben).

rudectus -a -um scheint in Anlehnung an das der Bedeutung nach ihm entgegenstehende umectus zu rudus -eris gebildet zu sein; eine Nebenform ist ruderatus.

rudens -tis urspr. Partizipium Präsens zu rudere cf. Aen. 3, 561 „rudentem ... proram, besonders vom knarrenden Schiffstau gebraucht cf. Ov. Trist. 1, 713 stridunt aquilone rudentes.

rudimentum -i Verbalsubstantivum zu einem aus rudis zu erschließendem Verbum rudire.

1. **rudis -e** wird allgemein zu der in ῥυδρ-ός, got. rauda- ahd. mhd. nhd. rōt steckenden Wurzel gezogen; die urspr. Bedeutung „rot“ wurde aber auf die Farbe des unbearbeiteten Metalls beschränkt, woraus dann als weitere Bedeutung „roh“ hervorging. Während nun in andern ital. Worten desselben Stammes idg. dh zu f bezw. b wurde, cf. rufus ruber, haben wir hier wie bei raudus etc. (siehe oben) d, das nach u im Latein, wie Sommer Hdb. 194 behauptet, für dh nicht eintrete. Doch schon bei v. Planta I 454 a, 2 heißt es: „Allerdings erwartet man lat. eigentlich Fubius, nicht Fudius wegen des vorhergehenden u, doch vgl. auch Rudius (C. I. L. XIV 3295 Pr.) und die Stadt Rudiae, doch

wohl zu Rubius Rufus.“ Und nach Lindsay-Nohl p. 330 wird dh im Wortinnern in der Nachbarschaft von r zu b, zwischen Vokalen zu d, eine Ansicht, an der ich auch heute noch festhalte. Rubius rōbus sind wohl durch rubra rubrum etc. beeinflusst worden, bei denen nach Lindsay [r (urspr. dhr) lautgesetzlich zu br überging. Siehe unten sobrīnus und oben fibra.

2. **rudis -is** etwa nach Stowasser dasselbe Wort wie das vorstehende Adjektiv und mit Ergänzung von hasta, virga substantiviert?

rudītus -ūs, rudo -ivi -ere, rudor -ōris Schallworte mit Bezug auf Menschen und Tiere. Siehe oben rudens. Hierher nach Fick auch *ῥόζειν* ahd. ruod „Gebrüll“.

1. **rūdus (rōdus) -eris** „zerbröckeltes Gestein, Geröll etc.“; vgl. damit nach Walde as. griot ahd. grioz nhd. Grieß Grütze.

2. **rūdus -eris** „Erz“ siehe oben raudus und rudis -e.

rufus — ist keltisch nach Plin. n. h. 8, 70. Siehe Holder s. v.

rufus -a -um dialektisch wegen des f. Siehe oben rōbus und ruber.

rūga -ae stellt Walde mit ags. ahd. rūh „rauh“ got. inrautjan zusammen; siehe oben arrugia corrugare. Die vulgärlateinische Form rua cf. Hermes 43, 554 f. ist noch in frz. rue erhalten.

rugio (mit ū?) -īre „brüllen“ Schallwort cf. *ῥυγιῶν* Il. 20 v. 406. 403 mhd. rohōn poln. ryk „Gebrüll“.

rullus -a -um cf. c. gl. II 176, 1 rulla *χωρική ἀγροῖκος*, II 175, 60 rullus . . . *ἀγρότης* (?); hiernach hat rullus dieselben Bedeutungen wie rusticus, wird also auch wohl desselben Stammes sein. Da, wie es scheint, Publius eine Kurzform zu Publicola ist — führt doch der älteste und berühmteste dieses cognomens den

vollen Namen P. Valerius Poplicola —, so könnte vielleicht auch das bekannte cognomen der Servilii Rullus die Kurzform zu ruricola sein.

1. **rūma -ae**, rūmis -is, rūmen -inis „die säugende Brust“ (aus dea Rumina Iuppiter Ruminus erschlossen) werden wohl desselben Stammes sein wie Rōma „die Stromstadt“ cf. gr. *ῥέμα*; rūma : rūmen = fāma : fāmen etc.¹⁾ Ist etwa aus dem casus obliqui rum(i)nis etc. rumis etc. geworden und danach ein Nominativ rumis rückgebildet? Siehe oben nimis,

2. **rūma -ae**, rūmen -inis „Kehle. Gurgel“; dazu rūmare ruminare rumigāre (aus rumam agere den Schlund in Bewegung setzen?) werden gewöhnlich mit rugīre ērugere *ῥεῦγειν* ructare in Beziehung gesetzt. Doch siehe auch rū-mor.

rūmentum -i Verbal substantiv zu rumpere; siehe am(m)entum.

rumex -icis unsicherer Herkunft. Ob etwa zu dem folgenden gehörig, indem der Ausdruck der Gehörsempfindung auf das Geschmacksempfinden übertragen wurde? Siehe oben rancesco rancare.

rūmor -oris zu teilen rū-mor cf. clā-mor; offenbar ein Schallwort cf. *ῥ-ῥ-ομα*, rau-cus, ru-dere etc.

rumpo -ere, dazu ahd. roubōn „rauben“ agls. reofan „brechen“; auch raufen rupfen sind verwandt und frz. dérober robe (urspr. Beute) aus dem Germanischen entlehnt. Siehe unten rupes, rupex.

rumpus -i „Weingesenk“ nach Varro r. r. 1, 8, 4; zum Vergleiche wird in Forcellinis Lexikon die Stelle aus Hesych. herangezogen: *ῥομπεῖς ἱμάντες οἷς ῥάπτεται τὰ ὑποδήματα*. **rumusculus -i** Diminutiv zu rumor urspr. rumos ebenso wie clamor urspr. clamos — siehe clamosus —.

rūna -ae „genus teli significat“ nach Paul.-Fest. L. 317, dazu aus

Ennius (ann. 589) ibidem: runata recedit id est proeliata (nach Landgraf Arch. 9, 419 zu verbessern pilata). Da es sich um ein Wurfgeschloß zu handeln scheint, so könnte wohl das in den Schallworten rū-mor *ῥ-ῥ-ομα* etc. steckende Stammwort rūhier in Frage kommen; Vergil. Aen. 12, 267 steht sonitum dedit *stridula* cornus und *stridula* tela Luc. 8, 304.

runcina -ae entlehnt gr. *ῥυνάκη* cf. Varro l. l. 6, 96; Weiterbildung dazu runcinare.

runco -āre, daneben runco -ōnis cf. c. gl. V 578, 7 runcones (a) runcando; dazu als unverwandt *ῥυνάκη* zu ziehen, vielleicht auch *ῥέσσω ῥρυγή*?

ruo -ere. Während Walde für ruo drei verschiedene Verbe annimmt, suchen Skutsch-Stowasser von einem Verbalstamm aus alle die verschiedenen Bedeutungen zu begreifen. Die Entscheidung ist schwer. Skutsch-Stowasser gehen von gruo aus, das wir oben schon bei congruo ingruo gebracht haben und stellen in Vergleich dazu gr. *ἔρχομαι*. Wenn congruo und ruo zusammengehören, dann haben wir damit eine passende Parallele zu gravastellus bzw. ravistellus.

rūpēs -is Verbal substantiv zu rumpo wie sedes zu sedeo; dazu rupina wie ruina zu ruo.

rupex -icis wohl aus einer adjektivischen Weiterbildung zu rupes¹⁾ „rupicus“ herkommend; diesem *rupicus entspricht als Parallele rupico -ōnis Apul. flor. 7.

rursus bzw. rursum (altl. rusus rusum russum) aus revorsus bzw. revorsum (Partizipialformen von revertor -i); siehe prorsus prorsum.

rūs -ris entstanden nach Solmsen aus rekos bzw. rokos cf. poln. rownina „Ebene“; dazu ahd. rū-m „Raum“ etc. als adjektivische Weiterbildung zum St. rū-? Vgl. geraum.

ruscum(s) -i nach Walde wahrscheinlich Weiterbildung aus russus, (cf. cas-cus) urspr. russicus ruscum?

Rusor deus Aug. c. d. 7, 23 (aus Varro) statt reversor revorsor?

ruspor -āri; Walde vermutet, veranlaßt durch italienisches ruspere „scharren“, daß ein Iterativum rupsare zu rumpere das ps ebenso in sp verwandelt habe wie *vepsa, das zu vespa geworden. Vgl. auch ruptitare saepedisrumpere Thes. n. L. p. 496 Mai.

russus -a -um urspr. wohl Partizipium Perf. Pass. des in rudis steckenden Stammes cf. egressus zu egredi etc. Siehe oben rudis.

rūta -ae wohl entlehnt griechischem *ῥυτή*.

rutābulum -i Verbal substantiv zu einem bis jetzt nicht belegten rutāre Iterativum zu ruere. Zum Suffix siehe dicābulum. Eine entsprechende Bildung aus dem einfachen Verb ist rutrum. Dazu *rutrare rutramen C. I. L. II 5181 l. 47 „Schutt, Abfall“.

rutilus -a -um. Unter altilis habe ich darauf hingewiesen, daß die Adjektiva auf -tilis wohl nichts anderes seien als Diminutiva zu Partizipien des Perfekts Passivi urspr. auf tulus bzw. tilus -a -um endigend. Nun gibt es neben rutilus auch rutilis cf. c. gl. II 314, 57 rutilis *ῥουθρός* (ähnlich III 272, 21); also dürfen wir auch vielleicht *rutus als Partizipium Perf. Pass. auffassen und zwar als Nebenform des oben besprochenen russus. *Rutus zu russus wie egretus (siehe unter effuso) zu egressus? Wenn, wie ich nicht zweifle, auch der Volksname der Rutili hierher gehört, so würden wir damit eine Parallele zu dem unter altilis angeführten „contortulus“ haben.

rutuba -ae perturbatio Non. 167 (Varro Men. 488); etwa aus tur(u)ba rutuba?

¹⁾ Hierher auch Rumon, der alte Name des Tiber?

¹⁾ Paul.-Fest. L. 226 rupices . . . a rupibus.

S.

sabrateria (navis vel anchora c. gl. V 578, 10) im thes. gl. emend. gestellt unter fabrateria (= fabricatio c. gl. II 579, 15). Da fabrateria bezw. faber ich oben zu fa-cere (St. dhē dha) gestellt habe, so könnte in sabrateria das s auf urspr. th noch hinweisen cf. gr. L. II 81, 5 und die Anmerkung dazu.

sabulum -i (bezw. sabulo -ōnis) Diminutivform cf. dor. ψάφος; saburra -ae ist entweder eine Weiterbildung nach der Art der Eigennamen (cf. Mamurius Mamurra zu Saburius C. I. L. VI 2589 saburra) oder zum Substantiv gewordenes Adjektiv cf. ψαφρός.

sacēna? Nach Paul.-Fest. L. 132 scena ab alis, a quibusdam sacena appellatur dolabra pontificalis; sacēna aus sacena wie venenum (siehe unten) aus venesnum? Die Kurzform zu saces wäre dann sax-um, vgl. oben bei angor anx-ius angus -tus. Die synkopierte Form scena noch Paul.-Fest. L. 444.

sacer -cra -crum bezw. sacer sacris sacre (altl.); zur Suffixbildung vgl. eniber integer. Der hieraus zu erschließende Verbalstamm sac- ist wohl auch in sagmen — siehe unten — anzunehmen. Siehe noch sancus sancio.

sacerdōs -dōtis entstanden aus sacri dos mit der Bedeutung „Opferspende, Opferung“, konkret „Opferer“? Da die den griechischen Verben δίδόναι und τιθέναι entsprechenden lat. Verben im Latein sich vermischt haben, so könnte man auch bei sacerdos von der Bedeutung sacrificium ausgehen, und von da aus zu sacrific(ul)us kommen. Siehe oben.

sacrilegus -i (= qui sacra legit) cf. Hor. s. 1, 3, 117 et qui nocturnus sacra divum legerit.

¹⁾ sagana saga c. gl. V 578, 20.

sacrima appellabant mustum quod Libero sacrificabant pro vineis nach Paul.-Fest. L. 423 in Anlehnung an opimus gebildet zu sacer? Oder Superlativ zu sacer wie brevima brūma zu brevis?

sacrosanctum dicitur quod iure iurando interposito institutum Paul.-Fest. L. 422.

saecc(u)lum -i Weiterbildung zum Stamm sē(i) säen vgl. got. mana-sēþs „Welt“, zum Suffix siehe oben deverticulum; aus dem Wort ist auch zu entnehmen, daß urspr. das Supinum sē(i)tum, nicht satum lautete. Siehe oben auch ritus.

saepe Adverbium aus dem Neutrum eines Adjektivs *saepi hervorgegangen? Zu *saepis saepire wie aus stabilis stabilire etc. Zum Übergang der Bedeutung vgl. frequens facire. Nach Fröhde B. B. 17, 318 ist verwandt αἶμος Dickicht (mhd. dicke = oft) entstanden aus αἶπος; das n. g. Saepius könnte gut einen bezeichnen, der im Hag (vgl. die niederländische Stadt) wohnt, und dazu auch gehören der Stadtname Saepinum vgl. Arpius Arpi Arpinum.

s(a)ēta -ae, dazu ahd. seid „Strick“ seito „Saite“; aus dem Latein entlehnt ist unser Wort „Seide“.

saevus -a -um wohl aus einem Laut des Schmerzes „sai“ weitergebildet cf. got. sair „Schmerz“ ahd. sēro „schmerzlich“ nhd. sehr.

sagio -ire, sāgus -a, sāgax, Sāgāna¹⁾ Hor. sat. 1, 8, 25 etc. (Prisc. 4, 5) stellt man zusammen mit got. sōkjan ahd. suochan „suchen“. Ob auch (dor.) ἀγέομαι hierher gehört?

sagina -ae, sagināre etc. zu σάττειν „vollstopfen“?

sagitta -ae (plautinisches sāgita infolge des Jambenkürzungsgesetzes aus sagitta entstanden?) zu sagum.

Da im Vulgärlatein die Substantiva auf -tas -tātis nicht selten in die Flexion der a-Deklination übergangen, ein Übergang, der besonders bei Personennamen zutage tritt cf. C. I. L. VIII 3768 Iulia Felicita etc., so daß hier die Wörter auf -it(t)a schließlich die Funktion von Kosenamen übernahmen (Felicita beispielsweise zu Felix), so ist es nicht zu verwundern, wenn auch Appellativa wie hier sagum in der Weise weitergebildet wurden.

sagmen -inis Verbalsubstantiv zu dem oben bei sacer schon erwähnten Stamm sac-; dazu auch aus c. gl. II 176, 34 sacmina θάλλος?

sagum -i nach Fick Wb. II⁴ 289 aus dem Gallischen entlehnt.

saio -ōnis Cassiod. var. 4, 47 nach Kluge, Glotta II 56, als gotisch aufzufassen.

sāl -sālis, ferner sale -is bei Ennius ann. 385 V. Nonius 223, 17 (aus Varro), auch einen Nominativ salis scheint es gegeben zu haben cf. Georges; nach Streitberg I. F. 3, 347 lautete das Wort im Nominativ und Akkusativ sg. urspr. sal(o)d, wobei das d die im Pronomen sonst nur noch erscheinende Endung des Neutrums darstelle cf. illud etc. Aus sald sei dann sall bezw. sāl geworden. Zu obiger Form sald stimmt got. engl. salt ahd. nhd. Salz, während im gr. ἅλς¹⁾ die neutrale Endung verloren gegangen ist; in poln. sól ist salzig hat sich das d gleichfalls erhalten, während es in poln. sól „Salz“ geschwunden ist. In sallo ist ld zu ll geworden, vgl. noch salsus salsurus etc. Nach W. Schulze Ber. d. Berl. Akad. 1910, 795 ist schmutzig grau die Grundbedeutung, siehe unten saliva und salix.

salaput(t)ium bei Catull. 53, 5 ist nach Keller aus σαλπικτής entlehnt mit der Bedeutung „Trompetor(chen)“, schallende Ohrfeige“ cf. c.

gl. II 177, 26 salapitta ῥάπισμα und c. gl. IV 166, 12 etc. salpieta tubicinator (σαλπικτής).

salar -is „Forelle“ keltisch nach Holder s. v.

salebra -ae Verbalsubstantivum zu salio (urspr. salibra?); zum Suffix siehe oben dicabulum, unten vertebra. Ob im Hinblick auf salebritas ein Adjektiv saleber salebra anzunehmen ist und salebra demnach ein substantiviertes Adjektiv? Siehe coluber -bra.

salgamum pl. salgama aus ἁλμαῖον -α entlehnt und latinisiert?

salictor -ōris nach Riese Anth. 794, 54 „salictores“? Da aber das Wort nur an dieser Stelle (F. bringt sanctores) vorkommt, so bedarf es zu seiner Beglaubigung besserer Begründung. Vielleicht stand ursprünglich an der fraglichen Stelle salitores cf. c. gl. III 240, 52 salitores πηδηταί.

salictum -i Weiterbildung zu salix in Anlehnung etwa an saepes saepum? Ähnliche Bildung weist auf filictum zu filix.

1. **salio -ire** Denominativum zu sal salis; sallere (aus saldare) siehe oben bei sal; salmentum quod salibus conditur c. gl. V 394, 35.

2. **salio -ire** „springen“ entspricht griechischem ἄλλομαι (ἄλλομαι); dazu salii „die Hüpfenden“? Siehe oben salebra salictor.

salis(s)atio -ōnis und salis(s)ator -ōris gehen wohl auf ein Verbum salissare, Weiterbildung zu salire zurück. Die Endung issare entstammt griechischem ἵζειν cf. malacissare μαλακίζειν patrisare πατρίζειν etc., wird aber auch an echt lateinische (in patrisare konnte man den ersten Teil auch für lateinisch ansehen) Worte angefügt; so hier bei salissare cf. Petr. 62, 14 viderint alii, quid de hoc exopinissent und siehe unten vibrissare.

saliva -ae „Speichel“ cf. ahd. salo „schmutzig grau“ engl. sallow „gelb-

¹⁾ Eine eigentümliche Form läßt das Adjektiv ἅλυκός „salzig“ erschließen:

lich“ mhd. sale (frz. sale entlehnt) gr. ὀλός = θολός. Nach W. Schulze Ber. der Berl. Akademie 1910, 795 ist das Wort urspr. eine Bezeichnung der grauen Farbe gewesen.

saliunca -ae entlehnt vielleicht aus dem Keltischen nach Fick Wb. II⁴ 292; nach andern ligurisch.

salix -icis cf. ahd. salaha nhd. Sal-weide; nach W. Schulze Ber. der Berliner Akad. 1910, 795 sind von den Griechen die ἑλίαι zu ἑλίαι umgetauft, weil sie ἐν ἑλίαι wachsen, und ebenfalls nach ihm haben die Weiden mit diesem Wortstamm den Namen nach der grauen Farbe. „Es scheinen die alten Weiden so grau“ heißt es ja im Erlkönig. Siehe oben saliva und sal.

Sallustius -i; hier muß man, scheint es, von salvistus (Superlativ zu salvus?) ausgehen; wenigstens steht Eph. Ep. 9 n. 730 (Gabii) Pacciae (pr.) Salvistiae coniugi und Pap. Oxyr. II p. 151 u. 237, 7, 3 Ἀφρικιανός Σαλουίστιος. Ob etwa die Gentilnamen Novius Nostius in demselben Verhältnisse zueinander stehen wie Salvius zu Sallustius; wir hätten dann vielleicht auch ein no(vi)stus als Superlativ zu novus anzunehmen.

salmacidus -a -um aus ἄλμυρος ἄλμη in Anlehnung an sal und acidus latinisiert?

salmentum -i siehe oben unt. salio¹.

salmo ōnis; wird in Ficks Wb. II⁴ 292 als gallo-lateinisch erklärt und zum Stamm von salio ἄλλομαι gezogen.

salpuga -ae (Paul.-Fest. Th. 43 solipugna) cf. Plin. 29, 92 est et formicarum genus venenatum, non fere in Italia; solipugas Cicero appellat, salpugas Baetica; also wohl ein spanisches Wort.

salsus -a -um p. p. p. zu sallo (siehe unter sal), dazu salsēdo (siehe acrēdo), salsilāgo (siehe capillāgo, vgl. auch den Ortsnamen Salsulae) salsūgo (cf. albus albūcus albūgo, aerūca aerūgo).

saltem (saltim videlicet c. gl. IV 281, 28 etc.); nach Skutsch und Lindsay Verbaladverb zu salire (aus der Bedeutung „mit einem Sprung, schnell, leicht“ sei die Bedeutung „sicherlich“ hervorgegangen). Aus saltis ist saltio weitergebildet, cf. c. gl. II 393, 8 saltio παλμός, wie aus messis messio.

saltus -ūs „Schlucht, Waldgebirge“ ist wohl kaum von saltus -ūs „Springen, Sprung“ zu trennen; hat doch auch unser Wort „Sprung“ die Bedeutung von „Spalte“ und in technischer Sprache ist Sprung ein Bruch im Holze, der quer hineingeht cf. Grimms Wb. s. v.

salüber -ris -e Weiterbildung von salūs; zum Suffix siehe faber.

salum -i „Meer“ wird mit ahd. swellan „schwellen“ in Beziehung gesetzt; vgl. Wogenschwail.

salūs -lūtis „Erlösung, Errettung, Heil“ urspr. salūtis im Nominativ ist m. E. aus solutis, der Vorstufe von solutio (vgl. messis messio) in Anlehnung an salvus entstanden; salūs: salutis = pars: partis etc.

1. **salvē** Adverbium zu salvus.

2. **salve** Vokativ von salvus und, weil mißverständlich in der Anrede für einen Imperativ 2. Konjugation angesehen, mit ē gesprochen.

salveo — salvēre aus salve², als scheinbarem Imperativ, rückgebildet.

salvia -ae „Pflanzenname“ zu salvus, als heilendes Kraut, zu ziehen?

salvus -a -um, daneben osk. salavs „salvus“ n. g. Salaviis „Salvius“; siehe oben Sallustius salveo etc.; entstanden aus solv-os (mit Übergang von o vor u zu a?) cf. ὀλός urspr. ὀλός, Hes. ὀλοῖται ὑγιαίνει? Siehe unten soleo solidus sollers sollus.

sa(m)būcus „Holunderbaum“ sabūcum „Hollunder als Frucht“ etwa in Beziehung stehend mit faex bzw. herba sabina oder Sabina? Oder entlehnt aus gr. σάμψυγον?

sāmentum -i nach M. Aurel. bei Fronto ep. 4, 4 ein Dialekt Ausdruck der Herniker, bezeichnend „pelliculam

de hostia, quam flamen in apicem suum . . inponit“. Sāmentum (zum Stamm sac in sacer etc.): sagmen (siehe oben) = exāmen (siehe oben): agmen? **samera (samara) -ae** unsicherer Herkunft.

samolus -i bezeichnet Walde — freilich nur fragend — als hebräisch.

sampsā -ae Col. 12, 15, 2??

Sanates (Paul. Fest. L. 474) dicti sunt, qui . . cum defecissent a Romanis brevique post redierunt in amicitiam quasi sanata mente. Ob etwa sanati „die zur Vernunft gebrachten“ ein ebenso euphemistischer Ausdruck war wie pacati „die Beruhigten“ für „die Unterworfenen“? Aus sanatus wurde dann sanas wie aus damnatus damnas. Siehe oben damnas und fortis.

sancio -ire wohl Denominativum von sancus; dazu als urspr. Participium Perf. Pass. sanctus -a -um.

Sancus -i; nach pacere (umbr.) pacer pacisci pangere sollte man zu sacere (zu erschließen aus sagmen sāmentum) sacer(sacris) sangere bzw. sangus erwarten, und so haben auch nach Georges Wf. die besten Handschriften zu Livius 8, 20, 8 Sangus. Auch das n. gentile Sangurius (C. I. L. I 1419 = IX 5019) läßt auf ursp. Sangus einen Schluß zu vgl. Mamurius neben Mamus, Ancuria (Victoria C. I. L. VIII 1286) neben Ancus etc. Die Form Sancus dürfte sabinisch sein cf. Varro l. l. 5 § 66. Gab es neben sancire im Italischen ein Verb sa(n)ca-re cf. v. Planta II p. 237, so könnte das cognomen der Fabier Sanga urspr. Sanga(n)s dazu ein participium praesentis oder als Sanga(tu)s cf. oben damnas ein participium perfecti passivi gewesen sein. Außeritalische Beziehungen zu diesem Namenstamm weiß ich nicht anzugeben. Walde teilt sa-c und zieht sā-nus sa-tis hierher.

¹ In Brugmanns Grdr. II² 3, 1 p. 473 steht: Ein idg. nes Partizip (des Perfekts) scheint in osk. sipus „sciens“ vorzuliegen und p. 472: Auffallend ist ē in osk. sipus aus sēp- zu lat. sapio.

sandapila -ae ??

sanguis -inis bzw. -is (Nominativ atl., so bei Ennius, sanguen) zieht Lewy K. Z. 40, 562 zu got. singan „sinken“ (Prät. ich sank); besser paßt noch unser „sickern“ (das Blut als das sickern aufgefäßt?). Lewy vergleicht as. dror „Blut“ driosan „fallen“ und aus As. gen. 48 „is dror sinkt nu an erde“.

sanies -ei unsicherer Herkunft; trotz der Ähnlichkeit der Stammform mit sanguis ist doch kaum an Verwandtschaft zu denken. Ob man etwa nach cal-endae clā-mor (siehe oben) etc. neben dem Stamm snā- (siehe oben unter ne nāre) eine Nebenform san- annehmen darf? Sanies würde dann zuerst „Fluß“ bedeutet (mir. snu-adh. Fluß nhd. snuz „Nasenschleim“ etc.) und später die Bedeutung „eitrige Flüssigkeit“ überkommen haben.

sanna -ae, sannator, sannio, nach gr. σάννας, etc. entlehnt bzw. umgebildet.

santerna -ae Plin. n. h. 33, 93 und 34, 116??

sānus -a -um; zur Endung vgl. mā-nus, plē-nus etc. Walde nimmt einen Stamm sā- „befriedigen“ an, zu dem er auch sa-c- in sacer sancio und sa-t-is zieht.

sapa -ae dazu ahd. saf „Saft“; vielleicht poln. sosna „Fichte“ aus sap-sna.

saperdae quasi sapientes Non. 176, 19 c. gl. V 647, 61; wohl nur ironische Auffassung mit Anspielung an sapere; denn Paul.-Fest. L. 434. 435 saperdae genus pessimi piscis.

sapio -ere (siehe oben nesapius, nesapus), dazuapidus sapor -ōris sapōrus (saporosus erschließt Körting aus dem Romanischen, also hier wieder ein Beispiel für die Herkunft des Suffixes -ōsus) etc., ferner osk. sipus¹ „sciens“ volsk. sēpu „sciente“ (nach

cēp-i gebildet?) lat. entlehnt sibus persibus (Paul. - Fest. L. 238. 453 Naevius etc.); aus dem Germanischen gehören hierher ags. sefa „Einsicht“ ahd. in-seffen „wahrnehmen“. Siehe auch oben sapa.

sāpo -ōnis entlehnt aus dem Germanischen cf. P. Kretschmer E. 24 a. 2; ahd. seifa ist wieder urverwandt mit lat. sēbum.

sāppīnus -i (πίπυς c. gl. II 178, 42) cf. Frz. sapin mlat. sap(p)us aus einem gall. *sapos entlehnt? Vgl. Fick Wb. II 4 303 und 304. Nach Kluge aber cf. Glotta II 56 gehört dazu sicher auch noch agls. saeppe „Tanne“.

sapsa „ipsa“ (cf. Paul. - Fest. L. 477) zu teilen sa-psa (siehe oben ipse); sa sum „eum“ sos „eos“ entsprechen den gr. Formen ὁ, ἡ, οἱ, αἱ, den gotischen sa sō.

sarcina -ae ist seiner Bildung nach mit pag-ina zu vergleichen und wohl zu sarc-io zu ziehen.

sarcio -īre „flechten, flicken etc.“ dazu ἔρκος = geflochtene Hürde und sarcina „Geflecht, Tragkorb“; sarta tecta geflochten und gedeckt vom Hause gesagt, wenn es vollständig fertig war.

sarculum -i Verbal substantiv zu sario zuerst sartrum, dann infolge von Dissimilation sartlum bzw. sarculum lautend.

sarda bzw. sardina ein sardischer Fisch.

sardare intellegere nach Paul. - Fest. L. 429 und c. gl. V 526, 8 wo aus Naevius zitiert wird: quod bruti sardare nequeunt. Walde stellt die Frage: galten etwa die Sardinier für witzig?

sario -īre. Nach Thumb Gr. Gr. 4 p. 141 (Iw. Müller II) blieb s zum Teil in den Anlautgruppen sm sy etc. und so stellt denn auch Prellwitz — freilich nur fragend — σάρω zu lat. sario.

sarca -ae entlehnt aus dem gr. Akkusativ σάρκα.

sarmentum -i Verbal substantivum zu sarpere (siehe unten).

sarp(i)o -ere cf. gr. ἄρπη poln. sierp „Sichel“ ahd. mhd. sarf „scharf“.

sartago -inis zu einem Iterativum von sarcio „sartā-re“? Siehe oben imāgo, unten vorāgo.

sat, nach Skutsch entstanden im Hiatus aus sate und letzteres wieder bei der schwachen Sprechbarkeit des Schluß-s aus satis.

satago satagiussatagito Zusammen-setzungen aus sat + ago etc.

satelles -itis nach Bugge B. B. 11, 1 entlehnt etruskischem¹⁾ zatlad, das dieselbe Bedeutung habe; nach Solmsen entstanden aus satro(lo), das griechischen ἑταρος verwandt sei. Das Suffix sei nach miles-itis geschaffen.

satias -ātis halte ich für ein Verbal substantiv zu satiāre urspr. *satiātis im Nominativ lautend; vgl. was die Bildung anlangt oben salūs-ītis.

saties -ei. Wie zu gratis pl. grates sich bildete gratia, so wohl auch zu satis „satis bzw. saties“; siehe oben grates. Saturies Acta S. S. 1 April. p. 92 ist gebildet nach esuries esurio zu satur.

satira (altl. satura) -ae wird in seiner bekannten Bedeutung nach dem Vorgange von Diomedes gr. L. I 485, 30 als Adjektivum mit Ergänzung von lanx aufgefaßt. Aber wie passen dazu Saturae palus Aen. 7, 801, wo doch Satura²⁾ ein der Göttin Copia ähnliches Wesen darstellt, wie die Ausdrücke der Glossen satura κόρος II 353, 48 satura πλησιμονή II 410, 8 satura χορτασία II 478, 4, wo doch satura offenbar als ein abstraktes Substantivum etwa gleich satias saties satis (urspr. Substantiv mit der Bedeutung Sättigung) aufzufassen ist?

Und auch die Stellen, wo satura mit lex oder lanx zusammen erscheint, lassen sich, wie ich Ztschr. f. vergl. Spr. 42, 307 f. glaube erwiesen zu haben, so auffassen, daß da eben lex bzw. lanx als Apposition gedacht sind. Ebenso wie frz. farce, herbstammend aus vulgärlateinischem Substantiv farsa (zu farcio wie repulsa zu repello), mit seiner Bedeutung „Füllsel“ zur Bezeichnung einer Dichtungsgattung geworden ist, konnte auch satura, wenn es ein Verbal substantiv mit ähnlicher Bedeutung war, zur Bezeichnung einer Dichtungsgattung verwendet werden. Wir haben schon mehrmals Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß Verbal substantiven auf -tis (sis) solche auf -tus (sus) Gtiv. tūs (sūs) entsprechen; siehe z. B. unter necesse nox nasus. Und so könnte auch dem urspr. Verbal substantiv satis ein *satus -us entsprochen haben. Diese Substantiva auf -us -ūs gingen aber nicht selten in die Flexion der dritten Deklination über cf. pecus -oris neben pecu -ūs. Ein *satus -satoris aber konnte ebenso gut aus sich ein neues Substantiv satura erzeugt haben wie — oben erwähnt — fulgus ein Fulgura, opus ein opera etc.

satis — die Form sat ist oben besonders besprochen worden — gilt als urspr. Verbal substantiv vom Stamm „sā“ (befriedigen, sättigen), das zuerst zum Adjektiv (in der Form satis est) cf. satius satietas und schließlich zum Adverb wurde. Für den Übergang zum Adjektiv vergleiche oben necesse. Dazu vergleiche man aus dem Gotischen sōþ „Sättigung“ und poln. syt (mit derselben Bedeutung); ein urspr. Partizipium Perf. Pass. stellen dar ahd. sat „satt“ und gr. ἄ-(σ)ατος; er-

wähnenswert sind noch gr. ἄ-δην ἄ-μεναι. Auffallend ist, daß satis seiner Form nach ganz gut auch Verbal substantiv zu serere „säen“ sein könnte und daß satio satus-ūs¹⁾ dazu stimmen wie vectio (e) vectus -ūs zu vectis. Aus einem satis est „es ist Saat, es ist ein Saatfeld da“ könnte wohl auch die Bedeutung „es ist Sättigung vorhanden, es ist genug da“ sich entwickelt haben²⁾. Es verlohnte sich vielleicht der Mühe den Beziehungen der beiden Wortstämme zu einander nachzugehen.

satur -a -rum etwa Adjektivierung des oben behandelten Substantivs satura = Füllsel, also bedeutend gefüllt? Ist doch aus satis auch ein Adjektiv bzw. Adverb geworden. saturus = pinguis bringt der prodromus von Loewe thes. gl. I p. 410.

satureia -ae bzw. satireia -orum wohl Weiterbildung zu satur in Anlehnung an das bekannte Eigennamensuffix.

Saturnus „als Name des Gottes des Landbaus“ Weiterbildung zu sator (sero), ursprünglich Saeternus bzw. Sēturnus genannt cf. C. I. L. 148 Saeturni (zu sēvi lautete das Supinum urspr. sētum?).

saucaptis scheint von Plantus (Pseud. 832) als Name eines Gewürzes erdichtet zu sein.

saucius -a -um eine Bildung nach crucius -a -um und zu einem Wehlaut zu ziehen? Siehe oben saevus.

saurix (sorix) -icis??

sāvium -i steht nach Lindsay mit suāvis in Beziehung, nach Walde dagegen könnte es vielleicht zu basium eine Nebenform sabium gegeben haben, die dann in Anlehnung an suavis zu sāvium wurde. Dazu auch savillum Name eines Gebäcks Cato r. r. 84;

¹⁾ satura habe ich oben auch auf ein satus -us zurückgeführt.

²⁾ Und war satura urspr. vielleicht ein je nach der Tragfähigkeit verschieden besätes Feld? Und bedeutete bei Plautus Amph. 2, 2, 35 Alcumenam . . saturam „die besäte“ d. h. befruchtete, schwangere Alcumena? Ist doch auch sator „der Säer, der Befruchter“.

¹⁾ Der römische König etruskischer Abkunft Tarquinius Superbus hatte der Sage nach als erster in Rom eine Leibwache.

²⁾ Eine Göttin Fulgora bzw. Fulgura erwähnt dem Philosophen Seneca folgend Augustinus c. d. VI 10, 3.

bei uns ist baiser Name für eine Torte.

saxatilis -e nach Bildungen wie *dolatus dolatilis* geschaffen; siehe zum zum Suffix noch *altis*.

saxum -i, dazu ahd. *sahs* „Messer, Schwert“; beide zu *secare* „schneiden“. Bezüglich des *x* vgl. *aux-ili-um* *aug-ere* und bezüglich der Bedeutung *rupes* *rumpere*.

scabe(i)llum siehe *scamnum*.

scaber -bra -um adjektivische Weiterbildung zu *scabere* ähnlich wie *integer* zu *tangere*; dazu *scabratus* *scabrēdo* *scabreo* etc. C. gl. V 243, 2 steht *scafer tofus inequalis*, also war der italische Stamm *scabh*?

scabo -ere (St. *scabh*? siehe *scaber* und unten *scobis*) cf. got. *skaban* „schaben“ poln. *skobel*, *skobliczka* „Hohlmeißel“.

scabres -is (cf. Varro Men. 254 *squale scabreque inluvie et vastitudine*) Weiterbildung zu *scabreo* wie *torres* zu *torreo sedes* zu *sedeo*.

scaina -ae (*scaina* C. I. L. I 1280 = IX 3137) entlehnt griechischem *σκαηνή*.

scaevus -a -um cf. gr. *σκαυ(ρ)ός* und nach Brugmann I² 207 mhd. ahd. schief mhd. schief auch zu gr. *σκαυρός* I. *scaevus*. Nach Walde (und W. Schulze E. 370. 419) aber sind *Scaeva Scaevola* nicht lateinisch, sondern ihre Identität mit etruskischem Familiennamen ist außer Zweifel gerückt, trotzdem Sch. selber p. 419 sagt: Für einen Individualnamen wäre *Scaeva* = Linkepoot keine üble Bedeutung und trotzdem es im Deutschen Reiche von Männern des Namens „Linke“ wimmelt. Und die Sage von Mucius Scaevola vor Porsenna zeigt uns doch auch, wie die Römer den Namen *Scaevola* auf faßten. Offenbar ist ja *sceva* ein etruskischer Familienname gewesen, er kann doch aber den Römern entlehnt sein. Sagt doch Sch. p. 434 selbst: „Es müssen in großem Umfange Entlehnungen zwischen den

Sprachen der Etrusker und der lateinischen Stämme stattgefunden haben“. Da ist es bei einem dem lat. Idiom so nahe kommenden Wort doch eher anzunehmen, daß die Etrusker die Entlehnenden waren. Der Form nach sehen ja *Scaeva Scaevola* nicht wie Gentilnamen aus; sie konnten aber wie andere Familiencognomina zeitweise auch die Funktion von Gentilnamen übernehmen. Heißt es doch beim Auct. inc. praen. C. 2 „*quin etiam quaedam cognomina in nomen versa sunt, ut Caepio*“. Nun vergleiche man damit die Ausdrucksweise bei Plinius n. h. 8, 53: *Scaevola P. filius*. Es legt Sch. aber großen Wert darauf, daß in einem Familiengrabe C. I. E. 2721 ein Toter als *lθ. sceva satnal* bezeichnet wird, während ein anderer sich in lateinischer Sprache *L. Scaevius* L. f. Arn. Laevinus bezeichnet, indem er daraus schließt, daß die Etrusker, wenn sie lateinisch schrieben, *sceva* durch *Scaevius* wiedergaben, also das lat. *Scaeva* nicht für die Entsprechung des etruskischen *sceva* ansahen. Der lateinisch Schreibende fällt aber doch offenbar in eine spätere Zeit, in eine Zeit, in der beispielsweise auch statt *Caecina* *Caecinius* sich findet, und wenn *Scaeva* auch als Familienkognomen im Latein zuweilen die Funktion eines Gentilnamens übernahm, bis zum vollen Gentilnamen war es der Form wegen nie erhoben worden, wogegen im Etruskischen Gentilnamen und Familiencognomina sich durch nichts in der Form unterschieden. Und daß das Kognomen des *Scaevius* hier *Laevinus* lautet, deutet doch auch darauf hin, daß der Träger dieser Nomenklatur das Kognomen mit Rücksicht auf die von ihm angenommene Bedeutung des Gentils gewählt hat.

scālae -ārum (seltener *scāla -ae*) entstanden aus *sca(n)s(i)lae*, adjektivische Weiterbildung zu *scansus* p. p. p. von *scando*; auch hier haben wir ein Beispiel dafür, daß die Ver-

baladjektiva auf *-tilis -silis* vgl. *scan-silis* von solchen auf *-tu(i)lus -su(i)lus* herkommen. Siehe oben *altis* *fut(t)i-lu(i)s*.

scalpo -ere cf. *σκάλοψ σκόλοψ* nhd. dial. Schelfe schelfern ags. *scelfe* Bretterverschlag.

scalprum -i (bezw. *scalper -pri* cf. *calamister* neben *calamistrum*) urspr. *scalpulum*? Siehe *labrum* *unterlabe(i)a*. Zu *scalpere*. Diminutiv dazu ist *scalpellum*. Zu *scalprum* auch *scalpurri-re* bezw. *scalpurri-go*?

scamnum -i entstanden aus *scabnum* und zwar nach Solmsen urspr. ein durch Abschaben und Abhobeln (*scabere*) zum Sitzen hergerichteter Baumstamm. Zu *scabnum* lautete das Diminutiv zuerst *scabellum*, aber dann in Anlehnung an *scamnum* *scamellum* bezw. *scamillum* und schließlich in regelrechter Weiterbildung zu *scamnum* *scamnulum* *scamnellum*.

scandala (scandula) -ae Spelt??

scando -ere cf. gr. *σκάδαλον* (im Lat. und Dtsch. Lehnwort) *σκαν-δάληθρον* „Fallholz Fallstrick“.

scandula -ae später *scindula -ae* (im Deutschen dazu als Lehnwort Schindel) cf. *σκεδάωννυμι σκιδναμαι*.

scaphon funis in *prora positus* nach Isidor 19, 4, 5 cf. Caec. Stat. com. R. 256. 257. Eine Erklärung weiß ich nicht zu geben.

scapulae -ārum „Schultern“, *scapula -ae* Schulterblatt; man geht von der Ähnlichkeit der Schulterblätter mit Schaufeln aus, die auch durch die primitive Verwendung als Grabwerkzeuge ihren Namen entsprechend dem der Schaufel erhalten haben könnten (cf. Walde Wb. s. v.) und verbindet das Wort mit (σ)κάπετος *σκαπάνη* poln. *kopać* „graben“. Nach Körting stammt frz. *épaule* „Schulter“ von lat. *spatula* „kleine Schaufel“. Offenbar steht der hier erscheinende Stamm (s)kāp mit dem oben bei

scabere anzunehmenden *scabh* in Beziehung; vgl. *σκάπτω ἐσκάφην*.

scāpus -i, dazu *σκάπος κλάδος* Hes. ferner *σκάπτων σκάπτρον*, ferner ahd. *schaft* „Schaft“ ndl. *schacht*; siehe unten *scōpa* *scōpio* *scipio*, oben *cippus*.

scarpinat: scripith haen c. gl. V 390, 11 Weiterbildung zum folgenden.

scarpo eligo c. gl. V 578, 15; das *s* wird als znm Stamm gehörig angesehen, so daß *carpo* urspr. *scarpo* gelautet hätte. Aber könnte das *s* nicht dem *e* von *eligo* entsprechen? Siehe unten *scateo*.

scatebra -ae Verbal substantiv zu *scateo*; zum Suffix siehe *faber* und unten *vertebra*.

scateo -ēre (archaisch *scatio -ēre*). Nach Walde ist die Verbindung von *quatio* mit as. *skuddjan* ahd. *scutten* „schüttele(n)“ haltbar; also *squateo* (*scateo*): (s)quatio¹) = *iaceo*: *iacio*? Das dem „schütten“ verwandte „schießen“ wird ebenso wie *scateo* vom Fließen der Gewässer gebraucht cf. Sanders. Oder ob das *s* von *scateo* aufzufassen ist wie das *s* von *sub* (siehe unten)? Die Bedeutung von *scateo* wäre dann „hervorschießen“. Vergleiche oben *frigo* 3 und c. gl. II 191, 495 *s(u)cutit βράζει*.

scatur(r)io -ire (davon *scatur(r)igo -ginis*) eine Weiterbildung zu *scateo* in Anlehnung an *cenaturio* etc., indem man das *t* von *scateo* zum Suffix zog, cf. *fa-teor* *la-teo* etc. *Scaturrex* Varro Men. 112 gebildet in Anlehnung an *latex*?

scaurus entlehnt griechischem *σκαῦρος*.

scelus -eris „Fehltritt“ zu *σκα-ληγός* „hinkend“ *σκολιός* „krumm“ *σκέλος* „Kniebeuge“. Mit Gutturalverstärkung hierher ahd. *scēlah* mhd. *schēlch* „scheel“? Es ist Petron. 50, 5 *scelio* überliefert (*homo vafer et magnus scelio*), *Heraeus* bringt indes in seiner Ausgabe *stelio*.

¹) Statt *q* auch *c* cf. *cassare* neben *quassare*.

scena siehe unter **sacena**.

scheda (scida) -ae Lehnwort aus gr. σκῆδη, dazu Diminutiv sc(h)edula italienisch cedola nhd. (Lehnwort) Zettel.

scilicet zusammengezogen aus scire licet, siehe oben **ilicet**.

scindo -ere cf. gr. σκῖδῃ σκῖζω etc. ags. scitan ahd. scizan „cacare“ (also eigentlich „ausscheiden“); nhd. scheiden gescheit etc. (got. skaidan) weisen eine Abweichung im Zungenbuchstaben auf, gehören aber auch hierher.

scindula siehe oben **scandula**.

scintilla -ae gilt bei manchen als Lehnwort aus gr. σπινθῆρ. Dann wäre zuerst wie bei **lanterna** Herleitung aus dem Akkusativ anzunehmen, also aus **spintera** bzw. mit **Jotacismus** **spintira**, wozu das Diminutivum **spintilla** wäre. Aber wie aus **spintilla** **scintilla**? Nach **Niedermann** haben Griechen wie Römer das Wort einem Mittelmeervolke entlehnt; der Stamm lautetestint und dissimilierend machten die Griechen σπίνδ-, die Römer **scint** daraus. Nach andern wiederum ist das Wort mit ahd. scinan „scheinen“ verwandt.

scio -scire; hier liegt derselbe Stamm einfach vor, den wir bei **sci-n-do** schei-den etc. oben als verstärkten angetroffen haben; man vgl. doch einmal ge-schei-t mit **sci-tus**. Die Urbedeutung haben wir noch in **de-sci-seo**; **populi sci-tum** ist die Entscheidung des Volkes.

scipio -onis mit **cipus** (siehe oben) zu σκίπων σκίπτων σκίπτω; da Zusammenhang mit **scāpus scōpa** anzunehmen, nimmt **Solmsen** einen Stamm **scā(i)p scō(i)p scīp an**.

scirpus (sirpus) -i. Das Schwanke zwischen **sc** und **s** ist wohl weniger etruskischem Einfluß zuzuschreiben als dem Umstande, daß in dem Worte der durch den Wind im Schilf hervorgerufene Laut zum Ausdruck gebracht werden sollte, der

verschiedener Auffassung fähig war. Man vgl. noch ahd. sciluf „Schilf“. Wir haben es also auch hier mit einem schallnachahmenden Worte zu tun. **scius -a -um** adjektivische Weiterbildung zu **scio**, oder vielmehr nach **nescius inscius** rückgebildet.

sclareia cf. Garg. Mart. R. 210 herbae aridae bene olentes . . saturreia **sclareia** . . . ?

scingo cf. Suet. fr. 161 p. 251, 3 R. anserum est gliccere vel **scingere**; siehe oben **clangere**.

scelis scloppus siehe unten **stilis stloppus**.

scobina -ae Weiterbildung zu **scobis** bzw. **scabo**; da das Wort im Italienischen **scuffina**, im Spanischen **escofina** lautet, so geht auch daraus hervor, daß in lat. **scabere** der Stamm **scabh** war.

scobis -is (scobs nach **Priscian** 7, 40) mit Ablaut zu **scabere**. Wie zu osk. **tanginom** „sententiam“ **tongere**, so zu **scabere** **scobere** und dazu **scobis** wie zu **torrere** **torris**, zu **sedere** **sedis**.

scōpa -ae (Weiterbildung **scōpio**, **scōpius**) weist eine Ablautform zu **scāpus** auf (siehe oben) cf. φᾶ-μῖ φω-νῆ.

scopulus entlehnt griechischem σκόπελος.

scordalus -i Zankteufel nach **Saalfeld** zu σκόροδον, weil die Kampfhähne mit Knoblauch eingerieben wurden.

scordiscus -i Reitsattel nach **Holder** vom Volksstamm der **Scordisci** benannt.

scortum -i, „urspr. Fell bedeutend“ substantiviertes Particium Perf. Pass. zum Stamm **scer-**; siehe oben **caro** und **cortex** (cf. **vortex**).

scrapta (scratta), „Buhldirne“; nach **Walde** als Auswurf zu fassen und χρέμπεσθαι **skirpa** damit in Beziehung zu setzen. Liegt hier der vorige Stamm (**scer-mitp** verstärkt vor)?

scrautum -i (= **pelliceum** in quo sagittae reconduntur **Paul.-Fest.** Th.

495), dazu **scrōtum** „Hodensack“; substantiviertes Neutrum des Particium Perf. Pass. desjenigen Verbum Simplex, zu dem **scrūtari** das Iterativum? Siehe unten **scrutari**.

screo -āre etc. Wenn zu **cernere** neben dem Stamm **cer** der Stamm **crē-** cf. **ex-crē-mentum** und wenn der Stamm **cer**, wie oben bei **scortum** schon angeführt, urspr. **scer-** lautete, dann könnte **screare** daher stammen; aber vielleicht ist auch hier, wie oben bei **scarpō scateo**, das **s** der Rest der Präposition **ex** cf. c. gl. V 647, 51 **exspuere screare**. Wenn **Fest.-Paul.** L. 448 es heißt ab his quae **screa** idem appellabant id est quae quis excreare solet, so könnte dies hier bezeugende **excreare** = **screare** aufzufassen sein und **screa** (urspr. **screia**?) n. pl. neutr. wäre ebenso gebildet zu **screare** wie **abigens** zu **abigere** — siehe oben **abiga**.

scriba -ae urspr. „Schreiberei, dann die Schreiber, schließlich den Schreiber bedeutend“ zu **scribere** — siehe oben **agricola**.

scriblita -ae nach **Wharten** entlehnt von στρεβλίτης einer Weiterbildung zu στρεβλός vgl. **Torte** zu **torquere**.

scribo -ere cf. σκᾶριφος σκαριφᾶσθαι; unser „schreiben“ Lehnwort. Doch vgl. auch **Schroeder** P. Br. Btr. 29, 515, der für Urverwandschaft spricht.

serinium -i. Haben wir unter **screare** die Bedeutung „absondern (sc. den Schleim)“ anzunehmen, so ist vielleicht unter **serinium** urspr. **scre-inium** (siehe oben unter **screare** auch **screia** bzw. **screa -orum**) ein Sonderhältnis urspr. verstanden worden; bezüglich der Endung vgl. **scrutinium**.

scrobis (**Prisc.** 7, 40 **scrobs**) -is; man zieht dazu aus dem Deutschen: schürfen, schröpfen dial. nhd. schrapen, ferner **schroff**, **scharf** etc.

scrōfa -ae entlehnt aus gr. γρομφάς γράφω und zwar durch **umbr.-oski-**

sche Vermittlung? Manche stellen das Wort auch zu **scrobis**; dann müßte man einen Stamm **scrobh** neben **scrob** annehmen.

scrōtum siehe oben **underscrantum**.

? **scrup(i)** pedus Beiwort der **scrat-tae** cf. **Varro** l. l. 7, 65 (frg. **Plaut.** 100) aus **scrutus** und **pes** zusammengesetzt? Nach **Wadstein** J. F. 19 zu ags. **hriof** „scabiosus“.

scrūpus -i **scrūpulus -i** etc.; man nimmt eine Verstärkung des in **scrautum** steckenden Stammes um **p an**.

scrūta -orum aus γρύτη entlehnt oder zu **scrautum**?

scrutillus appellabatur venter suillus condita farte expletus **Paul.-Fest.** L. 448 zu **scrautum**?

scrūtor -āri Denominativum zu **scrūta** vgl. ahd. **scrūtōn** „erforschen“. Nach **Hesych.** κρουτέται κοκκίζει (nach **Voß** κοκκίζει); κρουτέται = **scrutatur**. Die der geistigen Bedienung zugrunde liegende sinnliche steckt in deutsch: **Schrot**, **schroten**, **Schröter**; siehe oben **scrautum scrotum**. Der hier vorliegende Stamm ist eine Weiterbildung zur **scer-** (siehe oben bei **scortum caro cultor carere castus**).

scudicia (-ae) dicta eo quod circa codicem terram aperiat nach **Isid.** 20, 14, 7; zu **excudere**. Bezüglich des **s** = **ex** siehe **scarpō scateo screo**.

sculna -ae cf. **Gell.** 20, 11, 2 wo es nach **Laevinius** heißt: „sculnam quem qui elegantius loquuntur sequestrem appellant . . . utrumque vocabulum a sequendo factum est . . . sculnam autem scriptum esse in logistorico **M. Varronis**“. Das sequester entsprechende Substantiv zu **sequi** könnte aber nur **secula** lauten cf. **assecula** **busequa**, und **sculna** wüßte ich mir nur so zu erklären, daß wie ein **levenna** neben **levis**, so hier neben **secula** ein **s(e)culna** in Anlehnung an die Eigennamenendung -na (cf. **Cae-cina**) entstanden ist.

sculpo -ere aus den Composita ins Simplex übertragene Verbalform cf. scalpo; dazu sculponeae sculponeatus?

scurra -ae. Ebenso wie bei agricola, scriba ist auch hier die abstrakte Bedeutung zur konkreten übergegangen cf. c. gl. II 5, 92, 42, scurra inrisio, ähnlich V 243, 28 (scurrio inrisor c. gl. II 592, 43); man zieht dazu σκαίρω σκιρτάω κόρδαζ ahd. skeron „scherzen“.

scutica aus σκυδική, nach Stowasser die russische Knute.

scutra -ae, daneben scutella -ae (deutsches Lehnwort Schüssel) als Gefäß aus Leder zu scutum? Scutula „Schüsselchen“ Rückbildung aus scutella, während scutula „Walze, Rolle“ griechischem σκυτάλη entlehnt ist.

scutum -i „Lederschild“? Dazu σκυτός „Leder“; doch siehe auch obsecurus und cutis.

sē pr. refl. siehe **sui** etc.; **sē** als Präposition siehe **sēd**.

sēbum -i siehe **sāpo**.

secale -is „Getreideart“ wahrscheinlich Fremdwort aus den Balkan-gegenden cf. Meyer-Lübke W. St. 16, 319.

secespita -ae. Ist das erste e nur infolge von Vokalfaltung in das Wort hineingekommen, dann käme seespita dem unter caespes oben erwähnten c(a)espitare sehr nahe und könnte Rückbildung zu letzterem sein. Das überschießende s wäre dann hier ebenso aufzufassen wie im Französischen tré sor neben thesor(us).

secivum libum est quod secespita secatur Paul-Fest. L. 523; zum Suffix siehe cadivus. Eine Paralle dazu ist secivus — siehe captivus.

seco -āre cf. ahd. sega „Sägen“ segansa „Sense“ etc.

secors siehe socors.

secta -ae Verbalsubstantivum zu sequor; die Form des Wortes weist auf ein Participle sectus -a -um (statt des späten secutus); sectari dazu Iterativum.

sectacula -ae urspr. wohl sectaculum -i (vgl. opera -ae opus) lautend, zu sectari; zum Suffix vgl. deverticulum.

secula -ae zu secare (campanisches Wort nach Varro l. l. V. 137) wie regula zu regere.

secundus -a -um Participium zu sequi.

secūris -is gehört offenbar zu secare, aber wie ist das Suffix zu erklären? Der Hinweis auf σκῦρον „Abfall vom Behauen der Steine“ bringt uns kaum weiter. Oben habe ich gnaruris auf ein Substantiv gnaror Genitiv gnaruris zurückgeführt und fervūra mit fervor-ōris in Beziehung gesetzt; αἰσως zu aurōra wie fervor urspr. fervos zu fervōra später fervūra cf. für? Und gab es nicht vielleicht entsprechend griechischen τεῦχος im Latein ein figos-ōris und daraus gebildet figōra später figūra? Danach ist vielleicht auch secūris urspr. secōris Nominativrückbildung zu einem aus seco hervorgegangenen Verbalsubstantiv secos (später secor) Genitiv secōris. Daß zum Übergang aus ō in ū auch Parallelsubstantiva auf -ūra beigetragen haben, ist ebenfalls möglich. Man vgl. fictūra neben figūra, sectura neben secūris.

sēcūrus -a -um entstanden aus der altl. Präposition sē (siehe sēd) und cūra, also bedeutend „ohne Sorge“.

1. **secus** (Neutrales Substantiv mit der Bedeutung „Geschlecht“) halte ich mit Vanicek für ein Verbalsubstantiv zu secare, also urspr. Abschnitt, Teil (secus virile der männliche Teil der Menschen) bedeutend vgl. sectio „Einteilung“. Wie im Deutschen „Geschlecht“ zu schlagen (ein Landmann teilt sein Land in Schläge ein), so hier secus zu secāre. Secus verhält sich zu dem bei secūris erschlossenen secor-ōris wie decus zu decor-ōris.

2. **secus** (Partizip, Präposition und Adverb). Man hat auszugehen von der Ausdrucksweise secus heres, die

mit der „secundus heres“ abwechselt.¹⁾ Da nun, wie ich oben beim Exkurs über das Gerundium unter do⁸ ausgeführt habe, die verbalen Adjektiva auf -ndus dieselbe Bedeutung hatten wie die Participia Präsens, so wird man durch diesen Umstand von vornherein darauf hingeführt, in dem gleichbedeutenden secus ein Participium Präsens zu suchen. Und so lasse ich denn (cf. quom cum) secus aus sequo(n)s entstehen und erkläre mir die Kürze des lautgesetzlich langen ū aus dem Jambenkürzungsgesetz; die partizipiale Endung wäre dann dieselbe wie in „euntis eunti etc.“ Dazu kommt noch, daß dem häufigen Eigennamen Secundilla C. J. L. VIII 2439 (descripsit Delamare) eine Secutilla gegenübersteht, eine Form, die doch nur auf secu-ōris secuntis zurückgehen kann. Demgegenüber ist die Vermutung Brugmanns (J. A. 22, 9), daß wir es bei secus mit dem Nominativ Singularis eines Participii Perf. von sequor cf. εἰδ-ώς zu tun haben, schwerlich aufrecht zu halten. Sichere Beispiele bietet das Latein für diese Form nicht; und secundus als Synonymon eines Participium des Perfekts? Eher könnte man noch secus als Rückbildung zu pedi-secus (sequos) ansehen, cf. sciūs (Pacuv. 306 R I) gebildet nach nescius incius; aber bei der Auffassung wäre nur das Maskulinum in dem Worte vertreten, während bei der meinigen alle 3 genera. C. gl. II 244, 33 steht ἀριστερά χειρ mancus secus. Drängt sich da nicht sofort der Gedanke auf, das erste c sei durch Verschreiben in die Glosse gekommen, und dieselbe habe somit urspr. gelautet ἀριστερά χειρ manus secus (d. h. die 2te, die andere Hand)? In Ausdrücken wie modico secus progressus Apul. etc. erwartet

man doch einen Akkusativ des Neutrum. Siehe zu dieser Frage noch meine Bemerkungen zu W. Arch. XV 400. Sequius sequior für secus bildete die Sprache dann, als sie sich des komparativen Sinnes des Wortes immer mehr bewußt wurde.

sē(d) urspr. Ablativ des Pronomen Reflexivum und in der Bedeutung „für sich, getrennt, ohne“ zur Präposition geworden cf. sed fraude C. J. L. I 198, 64 sē fraude C. J. L. I 200, 4 sēd-itio sēd-cessio etc. Neben idg. s(ē)ē(d) steht sē in lat. se- cf. se-cors.

2. **sed** „allein, aber“ desselben Ursprungs wie sēd; die Verkürzung des e bei der Konjunktion durch Tonlosigkeit verursacht? Sedum gr. L. I 112, 5 nach donei donicum gebildet aus sed oder zu teilen se-dum?

sedeo -ēre, dazu sēdes, sedile (nach ovile etc. gebildet, ebenso wie sein Gegensatz cubile) cf. ἔδος ἔζομαι ἔδρα etc. got. sitan nhd. sitzen etc.

sēd -itio siehe oben unter sēd.

sēdo -āre Kausativum zu sedere wie placāre zu placēre.

1. **sedum** siehe sēd²⁾.

2. **sedum -i** Fremdwort?

sēdulus -a -um (Adjektivum entstanden aus sē dolo, ähnlich wie sēcūrus aus sē cūrā (siehe oben).

seges -etis cf. Isid. 17, 2, 7 seges de semine . . . sive a sectione; hoc alterum nempe a secando fortasse probabilis est. Wenn es bei Cic. frgm. V 24 (Non. 395, 11) heißt: segetes agricolae subigunt aratris multo ante quam *serant*, dann hat er doch seges nicht von serere hergeleitet. Und Isidor mit seinem Ausdruck „a sectione“ dürfte vielleicht das Richtige getroffen haben; dann bedeutete seges urspr. schnittfähiges Land. Sectio ist, nach sectim sectiliter (Thes. n. Lat. n. 557 Mai) zu schließen, Weiterbildung zu sectis -is. Infolge von

¹⁾ Auch als Eigennamen wechselt Secus mit Secundus ab — siehe den index des C. J. L. IV. —

Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

Vokalentfaltung könnten Genetiv *sectis* Dativ *secti* etc. zu *secetis* *seceti* etc. geworden sein; Nominativrückbildung hätte dann *seces* (schließlich *seges*) ergeben — siehe zum Übergang zu *g* oben *digitus gloria* —; vielleicht haben auch segmen *segmentum* mit zu diesem Übergang beigetragen.

segestre bzw. *segestrum* aus *στéγαστρον* entlehnt; das erste *t* ist vielleicht infolge von Dissimilation gefallen.

segnis -e; vom Standpunkte der Bedeutung will mir immer noch die Herleitung des *Georges* von *sequi* am besten gefallen; man denke nur an: „Nachzügler, nachzüglerisch“. Aber wie läßt sich die Form erklären? Daß die Adjektiva auf *is* nicht selten auf solche mit der Endung „us“ zurückgehen, ist bekannt; also könnten wir eine Form *segnus* als urspr. annehmen. *Segnus* würde sich dann verhalten zu *sequi* wie *plenus* zu *plere*, *somnus* urspr. *sopnus* zu *sopor* *sopire*; wir erwarteten dann aber *signus* nach Analogie von *dignus* (*deceat*). Doch könnte vielleicht im Hinblick auf die Zugehörigkeit zu *sequi* das *e* wieder nachträglich eingeführt sein.

Sēia „Göttin des Säens zu *sē-vi* wie *plebeius* zu *plēbē -s*? Gehört dazu auch der Gentilname *Sēius*?

segutilum -i Plin. n. h. 33, 67 scheint spanischen Ursprungs.

selago -inis Plin. n. h. 24, 103?

sēlibra entstanden aus *sem(i)slibra* nach Brugmann.

seliquastrum „Sessel, Stuhl“. Ob etwa nach *alicastrum* *alica falcastrum* *porcastrum* sich ein Suffixcastrum statt -astrum herausgebildet hat und *seli* aus *sella* hervorgegangen ist? Nach Varro l. l. 39, 109. Götz Sch. ab *sedendo* *appellatae* . . . *sellae seliquastrum*.

sella -ae aus *sedla* cf. *ἐλλά κα-θέδρα* *Λάκωνες* Hes. ahd. *sezzel* „Sessel“.

sembella -ae zusammengezogen aus *semi-libella* nach Varro l. l. V 174.

semel nach Stowasser aus *semel(um)* wie *nihil* aus *nihilum*; etwa gleich *ὁμᾶλόν* „eins gleich“? Wie aber *primum* „das erste Mal, zum erstenmal“ bedeutete, so wohl auch *semel(um)* „einmal“, siehe *similis*.

sēmen -inis Verbalsubstantiv zum Stamm *sē-* cf. *sē-vi*, (siehe oben *Sēia*), ahd. *samo*. Dazu als Nebenform *sēmentum -i* (Varro l. l. V 37? Augustinus c. d. etc. nach W. Studien 31, 72) und *sementa* *σπόρος* c. gl. II 436, 2 (eine Femininumbildung nach dem Neutrum n. pl. wie z. B. bei *opera -ae*).

sementis -is. Da *semen* und *sementis* ihrer Bedeutung nach nur wenig verschieden sind, so könnte man auch flektieren *sēmen* *sementis* *sementi* *sēmen* und hätte damit eine genaue Parallele zu *ὄνομα* *ὄνόματος* *ὄνόματι* *ὄνομα* (gr. α = lat. en). Da nun aber *sementum* seltener und später belegt ist als *sementis*, so wird man auch annehmen dürfen, daß *sementum* aus *sementis* entstanden, ebenso daß *ὄνόματα* nach *ὄνόματος* gebildet und nicht umgekehrt. Nun ist nach Alb. Thumb gegen Ficks Ansicht, daß z. B. *ὄνόματος* *χειματος* mit ai. *nāma-tas* *hema-tas* zu identifizieren sei, nichts Erhebliches einzuwenden, d. h. wir haben hier das ablativisch-adverbiale Suffix -tos vor uns cf. *fundi-tus* (siehe oben *peni-tus*), und das vertritt hier wie im Indischen die Stelle der Genetivendung. Wenn nun in der Flexion: „*semen* *sementis* *sementi* (nach Analogie zum Genetiv gebildet) *semen*“ *semen* doch offenbar als Neutrum aufgefaßt wurde, so mußte man natürlich im Nominativ Plural *sementa* analogisch flektieren cf. *semina*, und konnte nun mißverständlich sich auch verleiten lassen zum n. pl. *sementa* einen neuen n. sg. *sementum* sich zu schaffen. Umgekehrt hatte man dann

schließlich zum Genetiv *sementis* wieder einen neuen Nominativ *sementis* statt *semen* gebildet cf. *sentis* gen. *sentis* etc. und so 2 Flexionen mit einer kleinen Abweichung in der Bedeutung erhalten.

sementivus -a -um weitergebildet zu *sementi-s*; zur Bildung des Suffixes siehe oben *captivus*.

sēme(n)stris -e siehe oben unter *decem-mestris*.

sēmi-: *ἡμι-, ἡμισυς, ἡμίνα* ahd. *sāmi-* (cf. *semi-vivus* etc.); *sēmus -a -um* ist eine spätere Bildung, daneben tab. Ig. VI b 16 *pesclu semu* „(in) precatone dimidia“.

semifer -a -um (*semiferus* erst Augustinus c. d. 19, 12, 2) statt *semi-ferus*; siehe oben *ovifer*.

semis -issis zusammengezogen aus *semis + as*.

sēmita -ae zu teilen *sem-ita*; *-ita* Weg würde sich verhalten zu *itus -ūs* wie *porta* zu *portus*, *caesa* zu *caesus*. Die abschwächende Bedeutung von *semi* haben wir auch in *semi-funium* „dünner Strick“. Nach Varro l. l. 5, 35 *semita ut semiter dictum*.

Sēmo -ōnis „Göttername“ zu *sēmen(tum)* wie *alimo* zu *alimen-tum*; dazu *Sēmōnia* „Saatgöttin“ siehe oben unter *alimo* „*alimonia*“.

semper zu teilen *sem-per* und zu übersetzen nach Walde „in einem fort“; siehe oben *semel*.

sempiternus -a -um nach *aeternus* zu *semper* gebildet?

sēmus siehe *semi-*.

senāculum -i, *senātor -is* nach Worten wie *spectare* *spectator* *spectaculum* zu *senex senis* gebildet. Ebenso *senātus -ūs* etwa nach *magistrāre* *magistrātus -ūs*.

senecio -onis Weiterbildung zu *senex* nach der Art der Eigennamen (C. J. L. IX 3155 *Sex. Brittius Senio*

haben wir die Kurzform zu dem häufigen kognomen *Senecio*) und als Koseform wohl verwendet — siehe oben *homuncio* und J. F. 30, 216.

senecta -ae „Greisenalter“ Bildung nach Art der Verbalsubstantiva auf -ta (-sa) cf. *caesa*, *repulsa* *secta*, da das Adjektiv *senectus -a -um* einem Partizipium Perf. Pass. der Form nach gleich war. *Senta* (*senectus defecta* c. gl. V 395, 2) zu *senecta* wie *senes* zu *senex*?

senectas -ātis. Unter *aestas -atis* habe ich darauf verwiesen, daß das Suffix der Wörter auf -tas -tatis aus *ta + ti*¹⁾ kombiniert ist, cf. *βιοτή* neben *βιότης*; dafür hätten wir hier in *senectas* *senecta* ein passendes Beispiel, ein zweites in *iuvēta* *iuvētas* (auch hier liegt wie dort *senectus -a -um* ein partizipiales Adjektiv *iuvēntus* zu Grunde cf. C. J. L. I 1202 *iuvēta aetate*²⁾).

1. **senectus -a -um** partizipiale Weiterbildung zu *senex* etwa in Anlehnung an *enectus* (wo die Bedeutungen sich einander nähern)?

2. **senectus -ātis**. Den verbalen Substantiven auf -ta (-sa) cf. *repulsa* *offensa* *lucta* (siehe oben *lugeo*) *porta* stehen nicht selten solche auf -tus (-sus) gen. *tūs* (*sūs*) zur Seite, so *repulsus* *offensus* *portus* *luctus* vgl. gr. *δαίτη* *δαῖτός*. Aber hier hat sich analogische Umbildung von -tus gen. -tūs zu *tus -tūtis* nach den Wörtern auf *tas* (urspr. *ta*) -tātis vollzogen. Das Substantiv *servitūdo*, das Supinum *servitum* (*servitum ibo* Aen. II 786) gehen offenbar auf ein *servitus -ūs* zurück; dazu gehört aber offenbar *servitus -tūtis* (die Kürze des ersten *i* ist aus Tonlosigkeit zu erklären). Siehe oben *aletudo* und *senectas -tatis*.

senex -nis; nach *Georges* Wf. zu schließen, gab es ursprünglich so-

¹⁾ Ob dies -ti nicht vielleicht ebenso zu erklären ist wie das *ti* in *sementi-s*? Siehe oben *sementis*.

²⁾ Auch der Name der Göttin *Maiesta* neben dem Substantiv *maiestas* und dem Adjektiv *maiestus -a -um* bieten eine Parallele.

wohl senes -is etc. wie senex -ecis. Die längere Form war wohl die Koseform — siehe oben auch senecio —; cf. gr. *ἔνος* (*ἐνὶ καὶ νεα*) got. *sineigs* sinistra altfr. *siniskalkus*.

senium -i ist offenbar Verbal-substantiv zu *senio* in der Bedeutung „das Alter“, aber in der Bedeutung „der Alte“ (auch *senius* in dieser Bedeutung, so Cic. de or. III 154 Ter. Eun. 302) ist eben aus der abstrakten Bedeutung eine konkrete hervorgegangen und, wie wir oben unter *senecio* sahen, sogar in der Form einer Umbildung zu *senio* cf. Philol. 64, 505.

sententia -ae infolge von Dissimilation aus *sentientia* hervorgegangen cf. *scientia*?

sentietum Witzwort, bei Apul. flor. 11 auf *sentio* bezogen; zu der Endung *cētum* siehe *bucētum*.

senticosus -a -um zu *sentix*, einer Nebenform von *sentis*?

sentina -ae „Kielwasser“. Eine Anregung Waldes weiter verfolgend nehme ich an, daß der in *sem-el* etc. enthaltene Stamm mit der Bedeutung „eins, vereint, gesamt“ auch in einem Verbum zu Tage getreten ist, dessen Partizip Perf. Pass. *sentus* sich zu *sentinus* erweitert hat cf. *divus divinus*. *Sentina* (sc. aqua) würde also bedeutet haben „Sammelwasser“; unser Verb „sammeln“ entspräche dem hier angenommene lateinischen der Form nach.

sentio -ire. Nach Wharton ist das Verbum eine Weiterbildung zu **sens* Partizipium Präsens von *esse*, und es läßt sich nicht leugnen, daß manches dafür spricht; freilich müßte man dann *sentio* erst als nachträgliche Bildung zu *compositis* wie *consentio assentio* (vgl. auch *assentari*) auffassen. Die Ausdrücke *dii consentes* cf. C. I. L. III 942 „I. O. M. ceterisque dis consentibus“, ferner *consentium deorum* (das Zusammensein, die Vereinigung der Götter) cf. C. I. L. III 1935 sind wohl geeignet, eine

Herkunft des Verbuns *consentire* von *consens* nicht als undenkbar erscheinen zu lassen, zumal auch die Bedeutung sich von da aus einwandfrei entwickeln läßt. Man vergleiche auch der Form nach *consentaneus* mit *praesentaneus*. Man vergleiche ferner in dieser Hinsicht *praesentare absentare* mit *assentari*; *adesse sententiae alicuius* ist eine gute lateinische Phrase nach Georges. Lateinisch *sentio* mit germanisch *sinþo* „Weg, Reise“ vgl. „senden Gesinde“ zusammenzustellen hat sein Bedenken.

sentiola *ἐπι γράμματα* c. gl. III 327, 56 zum vorigen.

sentis -is „Dornstrauch“ *sentus -a -um* „dornig“ zieht man zu *ζαίνω* „kratzen, kämmen“; gr. *ζάνσις* würde dann als Verbalsubstantiv dem lat. *sentis* entsprechen, *ζαντός* dem lat. *sentus* und *ζαντικός* dem lat. *sentix*.

seorsus Adjektiv und Adverb zu *sē-vorsus* gehörig; *s(e)orsum* zu *sē-vorsum*.

sēpār -pāris Rückbildung aus *separare* in Anlehnung an *pār*.

sepelio -ire. Ich habe im Celler Programm 1892/93 p. 9 *sepelio* mit *pello* (*pelio*: *pello* = *salio* „salze“: *sallo*?) in Beziehung gesetzt, indem ich mich namentlich auf *pult-are* neben *sepultare se-pult-us* berief. Wenn, wie ich oben bei *pello* angedeutet habe, *pellere* etwa auch mit *πελάζειν* zu verbinden ist, das mit dem Akkusativ und einem Ausdruck des Zieles wohin auch bedeuten kann „jemand oder etwas irgend wohin schaffen“, dann dürfte man auch für *sepelire aliquem* die Bedeutung „jemand bei Seite schaffen“, „ihn (insofern er tot ist) beerdigen“ nicht für undenkbar halten.

septem gr. *ἐπτά*, salfränk. *septun*, got. *sibun* „sieben“, poln. *siedm*, dazu *septimus* gr. *ἑβδομος*, ahd. *sibunto* „siebente“, poln. *siodmi*.

september siehe *december*.

sepulcrum -i Verbalsubstantiv

zu *sepelio*; zum Suffix siehe *deverticulum*.

sequel(l)a -ae zu *sequi*; zum Suffix vgl. oben *candēla*.

sequester -tra -trum (später -tris -tre) Weiterbildung zum Nominativ *seque(n)s* in Anlehnung an *alter*; *seque(n)ster*: *seque(n)s* = *ege(n)stas*: *ege(n)s* = *pote(n)stas*: *potens*. Nach *seques* *sequester* sind wohl gebildet neben *pedes* etc. *pedester* etc., wobei die Endung -tris -tre als die häufigere, wenn auch spätere bei *sequester*, zur Herrschaft gelangte.

sequior -us siehe oben unter *secus*.

sequitas (= *σπουδή* c. gl. II 182, 34), etwa zu (*pedi*) *sequus* mit der Bedeutung „Folgsamkeit“?

sequor sequi cf. *ἀ-σσο* (*sokj*) -έω *ἐπομνι* anord. *seggr* ags. *segg* (Gefolgs-)mann.

sera -ae Verbalsubstantiv zu *serere* „anfügen“? cf. *series*.

serēnus -a -um zu *sere(sc)o* „trocken werden“ wie *plēnus* zu *pleo*? Dazu *ξη(ε)ρός*? Die Begriffe heiter und trocken wären dann ineinander hier übergegangen.

seria -ae „Faß“ zieht man zu *ξηρός* „als gebranntes Gefäß“.

series -ei Verbalsubstantiv zu *serere*, siehe oben *sera*; *serilia -ium* Seile zu *serilis* Verbaladjektiv zu *serere*.

sērius -a -um „ernsthaft“; man zieht das Wort zu ahd. *swāri* „schwer“ got. *svērs* „geachtet“ — auch im Latein hat ja auch *gravis* die Bedeutung „ernst“.

sermo -ōnis. Da nach Krebs Antibarbarus das Verbum *disserere* nur vom Sprechen zu und mit einem andern gebraucht wird, da *sermonem*, *colloquia* *serere* gebräuchliche Ausdrucksweisen sind, so werden wir auch berechtigt sein *sermo* zu *serere* zu ziehen. Statt *sermo* erwartete man *sermen -inis*, aber ebenso wie *flāmen* für *flāmo* cf. *flāmonium*, so scheint hier umgekehrt der Ausdruck für die Per-

son (= Sprecher cf. M. Marius Sermo tr. pl. Liv. 42 c. 21 etc.) auf die Sache übertragen zu sein.

sermocinor āri etc.; zur Erklärung siehe oben unter *latrocinor*.

serniosus -a -um zu *sarna zerna* „Flechte, Krätze“; mit Guttman als Oskisch zu erklären? Doch siehe auch Jacobsohn im Hermes 45, 212 ff.

1. **sero serui sertum serere** „fügen, reihen“ cf. osk. *aserum v. Planta I* 249 gr. *ἔζω* (*ἐεργέμενος ἔεργο*) *ἐργμα*. Siehe oben *series* unten *sors*.

2. **sero sēvi sātum serere** „säen“. Das Präsens *sero* wird meist aus *si -so* hergeleitet, wobei *si* die Reduplikation darstelle wie in *sisto*. Aber diese Herleitung konnte doch nur damals einen Anspruch auf Wahrscheinlichkeit machen, als man noch *ἐγμι* = *σίστημι* erklärte und mit *siso* in Parallele stellte. Heute aber wo man meist *ἐγμι* mit *iacio* in Beziehung setzt cf. *τίθημι* = *facio* und *ἵκω* = *ieci*, da ist man für die Herleitung von *sero* aus *siso* allein auf die Regel angewiesen: „erscheint vor r als Vertreter von *idg. i* und zwar in der Tonsilbe“. Aber *Falerii*, auf das man sich im Hinblick auf *Falisci* beruft, ist ja gar kein beweisendes Beispiel; denn C. J. L. I n. 365 erscheint *Falesce* für *Falisci*, es kann also das *e* in *Falerii* auch ursprünglich gewesen sein. Und so muß denn auch Sommer im Hdb. 78 das Lautgesetz für nicht sicher erklären. Und so habe ich denn K. Z. 38, 436 im Hinblick auf die Ähnlichkeit der Tätigkeiten „des Einsetzens, Pflanzens (Einfügens)“ und „des Säens“ die Behauptung aufgestellt, das Präsens und der Infinitiv (*sero serere*) seien eben mit demselben Wort in beiden Fällen bezeichnet worden, während Perfektum und Supinum (*serui sertum*, *sēvi sātum*) auseinandergegangen wären. Nehmen wir doch im Neuhochdeutschen bei 2 andern Verben, bei denen der Unterschied der Bedeutung ein viel größerer ist, ich meine „mahle und male“ im

Präsens und Präteritum keinen Unterschied in der Sprechweise mehr wahr, und nur im Partizip (gemahlen gemalt) unterscheiden sie sich. Möglich ist aber auch, daß das urspr. a verbo „seo sēvi satum sēre, in der Sprechform serre statt sēre ein Präsens sero nach sich gezogen habe in Anlehnung an ferre fero, zumal da auch serere „fügen“ im Vulgärlatein wohl serre gesprochen wurde cf. cedre C. J. L. XI 4766. Siehe oben sēmen sēmentis.

serotinus -a -um siehe diutinus catenus.

serperastra -orum? Siehe seraculum.

serpo -ere cf. ἔρπω ἔρπης etc.; ἔρπυλλον (daraus serpullum entlehnt?).

serra -ae, nach Isid. 19, 19, 9 serrae nomen de sono factum est, id est a stridore. Dazu serrare, serrago.

serraculum -i keltisches Wort und zwar aus serpaculum (hierher auch serperastra?) oder Diminutiv zu seracum? Siehe Walde s. v.

serracum (sarracum) Lastwagen nach Lagercrantz wie σάρσαι ἄμαξαι Hes. Lehnwort aus dem Illyrischen cf. kelt. carrus lat. currus.

serum -i cf. gr. ὀρός „Molken“; dazu der Flußname Sarnus?

sērus -a -um: sētius = plērus: (com)plētus? Siehe sino.

servitas infirmitas c. gl. II 592, 59 neben servitus -tutis siehe oben senectas neben senectus.

servitudo -inis siehe oben aletudo.

servo -āre Denominativum zu servus „Bewahrer“, Hüter (des Viehs?); ebenso servio -ire.

servus -i; nach Bechtel-Fick Pers. 361 ist ἥρως regelrecht aus sēro(n)s entstanden und gehört zu dem alten Verb ser- „schützen“, „hüten“; hierher auch servus „der Hüter“ (des Viehs?).

sesqui aus semisque.

sessibulum zu einem bis jetzt nicht belegten *sessibilis¹⁾ cf. stabilis stabulum? siehe oben faber.

sestertius zu semis tertius (nummus) vgl. unser drittehalb.

sētius siehe oben unter sērus.

seu siehe unten sive.

severus entstanden aus sē vēro „ohne Freundlichkeit, ernst“ nach Solmsen zu anord. vaerr „freundlich“ got. unvērein „Unwille“ ahd. miti-wāri „sanftmütig“ zu ziehen, vgl. auch gr. ἥρα φέρειν, ἐπίηρος.

sex gr. ἑξ ἑξ got. sahs „sechs“.

sextans -tis. Ursprünglich sextanus lautend? Weiterbildung zu sextus. Siehe quadrans.

sexus -ūs „Abteilung, Geschlecht“ zu secare vgl. (con)vexus -ūs neben dem Supinum vectum; secus „Geschlecht“ — siehe oben —: sexus -ūs „Geschlecht“ = pecus (-oris cf. πέκος) (op)pexus -ūs.

sī altl. sei ursprünglich „so“²⁾ bedeutend, eine Bildung zum Pronomen so, siehe oben sapsa, unten sic. Vgl. noch gr. ὥς got. svā ahd. sō.

sibilo bzw. **sīflō -are** Schallwort vgl. frz. siffler; ähnlichem Zwecke dient unser „zischen“.

sibus (-a -um) callidus sive acutus Paul-Fest. L. 453 cf. 283, siehe oben sapio.

sīc „so“ verhält sich zu sī (siehe oben) wie n. pl. fem. haec zu hae.

sīca -ae urspr. sēca zu secā -re³⁾? Ob praesiciae prosiciae i(n)sicium etc. auf die Bildung der Form sīca von Einfluß gewesen sind?

siccus -a -um aus sit(i)cus und urspr. „durstig“ bedeutend? Siehe unten sitis.

sīcera -ae gr. σίκερα stammen aus dem Hebräischen.

sīcilicus Weiterbildung zu sicilis.

1. **sīcilis** Weiterbildung zu sīca cf. Enn. Ann. 507 incidit veles vulgo sīcilibu(s) latis; sīcula bei Catull. 67, 21.

2. **sicilis** „Sichel“ zu secare; siehe oben secula.

sīdo -ere entstanden aus sis(e)do cf. ἴω; siehe oben sedeo.

sīdus -eris; nach Torp. anord. sviða „sengen“ mhd. swadem „Schwaden“ zusammenhängend mit lat. sudus, auch mit sidus.

sigillum -i Diminutivum zu signum -i; daraussynkopiertsigla-orum?

signum -i wird teils zu secare gezogen als „eingeschnittene Marke, eingegrabenes Bild“ teils — so z. B. Brugmann Grdr. II² 1 p. 258 — zu insequo (siehe oben).

sīl -is „Pflanze“ aus gr. σίλ(λ)ι und beide ägyptischen Ursprungs nach Weise. Ob sīl „Ocker“ dazu gehört?

sila (silva c. gl. V 513, 54) wohl dasselbe Wort wie der Name des Gebirgswaldes in Bruttium.

silentium -i zu silere; man sollte silentia erwarten cf. eloquentia, aber auch consentium hat die Sprache gebildet.

sileo -lēre cf. got. ana-silan „ruhen lassen“ und mndd. sīl „Stauwerk, Schleuse“ (heute „Siel“ ostfriesisch). Siehe unten sino.

siler -is „an wasserreichen Orten wachsenden Strauch“ stellt Wharton mit den Flußnamen Silerus Silarus zusammen. Dazu silaus Plin. n.h. 26 § 88?

silex -icis wird mit χαλκίς (dem wie oben angegeben calx² entlehnt ist) in der Weise zusammengestellt, daß man annimmt, silex sei aus scilex entstanden; auch καλλίς gehöre hierher und der Stamm sei (s)queliq.

silicernium -i wird von Murko Wörter und Sachen II 154 ff. für einen urspr. auf silices abgehaltenen Leichenschmaus erklärt; die Endung sei vielleicht in Anlehnung an lectisternium gebildet. Die früheren Vermutungen übergehe ich.

¹⁾ Da bei sequester, von dem, wie oben erwähnt, das Suffix ester ausging, die Deklination auf ster -stra -strum zu der auf ster -stris -stre überging, so ist es erklärlich, daß silvester etc. diesen Übergang vollzogen hat; doch siehe auch C. J. L. III 3499. 3504 Silvano silvestro etc.

siligo -inis wozu σελίγιον Lehnwort bringt Forcellini mit hebr. seleg „nix“ zusammen.

siliqua ebenso aus sciliqua dissimiliert wie silex aus scilex. Dazu auch silicia?

siliquastrum -i Weiterbildung zu siliqua; zum Suffix aster -astra -astrum siehe calvaster.

silva -ae desselben Stammes wie oben zitiertes sila?

silvester -tris -e zu silva; bezüglich des Suffixes siehe agrestis¹⁾ sequester.

silus -a -um siehe unten simus -a -um.

sīma -ae zu simus -a -um.

simbruvium -i aus sem-sruium „Zusammenfluß“. Siehe oben Roma. Zum Übergange von sr zu fr bzw. br vor Vokalen siehe oben frigeo.

simia -ae (seltener simius -i) Weiterbildung zu simus; vgl. gr. Σιμίαις σιμός.

simila -ae (weitergebildet similāgo -inis) in Anlehnung an gr. σιμίδαλις gebildet? Unser Wort „Sommel“ ist Lehnwort aus dem Latein.

similis -e urrrp. semilis -e cf. semel; der Flexion nach der i-Deklination ging wohl ursprünglich die nach der o-Deklination voran cf. ὁμαλός und siehe oben semel; die Bedeutung war urspr. „eins mit jemand“.

simītū (Non. 175, 15 simitu simul. Lucilius [lib. 30, 17] gratia habetur utrisque, illisque sibique simeitu). Daß hier ein Ablativ eines Verbalsubstantivs vorliege, wird allgemein zugegeben, ebenso daß in „sim“ derselbe Wortstamm vorliege, wie in simul. Aber daß -itū Verbalsubstantiv von ire, scheitert daran, daß itus -ūs ein kurzes i hat. Vielleicht gab es ein Verb semire bzw. sim-ire cf. unire. Die Nebenform simitur C. J. L. VI 9290 habe

ich K. Z. 42, 310 als zum Adverb gewordenes *simitor* erklärt cf. *νόκτωρ noctur -nus*, aber daß es für *simitūd* stehe, ist nicht anzunehmen, da für diese Ablativform auf -ūd bis jetzt in der u-Deklination kein Beispiel nachgewiesen ist.

simplex -icis zu sem- „eins“ und bezüglich *plex* siehe *duplex*. Paul.-Fest. L. 453 *simpludiarum funera* *quibus ludos adhibebant*.

simplus -a -um siehe oben *duplus* cf. *ἀπλοῦς*.

simpulum -i von Brinkmann W. Arch. 15, 139 ff. verworfen.

simpu(v)ium -i siehe *sumpivium*. **simul** = *simile* wie *facul* = *facile*; altlat. *semul* bzw. *semol*. Dazu *simulo -āre*, *simulter* *simultas* (cf. *facultas* *faculter*).

simulacrum -i zu *simulare*; zum Suffix siehe oben *devericulum*.

simus -a -um nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 247 vermutlich nicht aus dem Griechischen (*σμός*) entlehnt, aber nach Walde ist Urverwandtschaft mit *σμός* wegen des gr. σ wohl abzuweisen (also Entlehnung). Da *simus* und *si-lus* ganz gleiche Bedeutung aufweisen und im Griechischen nur *σμός* entspricht, so ist wohl eine Entlehnung aus dem Griechischen kaum anzunehmen; vielleicht steckt in dem *si* der Laut der Verwunderung über die eigentümliche Nasenform, ebenso wie vielleicht in *σίλλος* der der Verhöhnung, und wir hätten hier dann nur Weiterbildungen zu Schallworten.

sin hervorgegangen aus *si-ne*; das *ne* hier ein hervorhebendes *ne* wie in *quin* „irgendwie“ *dēnique donec*.

sinapi(s) entlehnt griechischem (*σίναπι*; ägyptischen Ursprungs?)

sincerus -a -um möchte man nur schwer von *procērus* zu trennen sich entschließen; bedeutete *pro-cērus* (dis-similiert aus -*crērus*) „emporgewachsen“ so vielleicht *sin-cērus* (-*crērus*)

gleichgewachsen, gleichgeartet d. h. nicht launisch, nicht unzuverlässig, wie aus einem Holz geschnitzt.

sincinium -i cf. Paul.-Fest. L. 455 *sincinium cantionem solitariam* und Isid. 6, 19, 6 *cum unus canit, sincinium dicitur, cum vero duo canunt, bicinium*.

sinciput -pitis „der halbe Kopf“ aus *sēm(i)-caput* oder mit Wackernagel = *suinocaput* „Schweinskopf“?

sine (*sene querella* C. J. L. VI 27523) nach Brugmann II² p. 894 urspr. Neutrum mit der Bedeutung „verschieden“ und der Form *seni*, woraus durch Assimilation *sini*, weiter *sine* wurde; andere sehen in dem Wort eine Verbindung von *se* (siehe oben *sēd*) + *ne* cf. *donec* *denique*.

singilio -ōnis „vielleicht ein einfaches kurzes Kleid“ nach Georges; nach Walde möglicherweise Übersetzung von *ἀπλοῦς*.

singultus -ūs offenbar ein das Schlucken Schluchzen nachahmender Laut; vgl. auch noch *λόζειν* urspr. (*σ*)λόγειν.

singulus -a -um¹⁾ (meist pl. *singuli -ae -a*); als Gegensatz dazu ist — siehe oben — *ningulus* (= *nullus*) zu betrachten. Daß der erste Teil des Wortes *sem* „eins“ enthält, ist unzweifelhaft; da im Latein die Diminutivform — *culo* — mit dem Instrumentalsuffix — *culo* — (urspr. *clo-*) zusammenfällt, so könnte vielleicht hier die Diminutivierung in Anlehnung an das Instrumentalsuffix erfolgt sein; vgl. noch oben *angelus* umbr. anglo-m-e neben *ancus*.

sinister -stra -sinistrum; wir haben hier ebenso wie bei *mag-is-ter* eine Bildung mit doppeltem Komparativsuffix. Nach Wharton steckt in dem Worte derselbe Stamm wie in *sen-ex*, nach andern wie in *ἀνώω*; auch *ἀ-τερος* (cf. *ἀπαξ*) wird herbeigezogen, dann müßte in *sem* wie in *quoniam* *m* zu *n* geworden sein!

sino -sinere; man geht von einem Stamm *sē(i)* „ablassen, ruhen“ aus, zu dem wir oben *sē-rus* *sē-tius* gezogen haben, — nach Walde könnte auch der Stamm *sē(i)* „säen“ eigentlich „den Samen loslassen“ damit identisch sein —. Siehe oben auch *dē-sivare*.

sīnum(s) -i, dazu umbr. *sviseve* („in *sīno*“?); siehe unten *situla* *sitella*.

sinus -ūs; man nimmt einen Stamm *sei* „biegen“ an cf. poln. *oszyjek* (*lasu*) „(Wald)ecke“ *szuja* „Hals“.

siparium siehe *supparum*.

sipo -are siehe oben *dissipare* *ob-sipare*, unten *supare*.

sircitula „Art Weintrauben“ (Col. 12, 42, 9) Weiterbildung zu *surcus* (= *κάρφος* gr. L. I 552, 31)?

siremps(e) *ponitur pro eadem vel proinde* nach Paul.-Fest. L. 466; es erscheint meist in der Phrase *siremps lex esto*; nach Stolz W. St. 13, 293 ff. ist das Wort entstanden aus *sis* (= *sivis*) + *empse* (= *em* für *eum* und *pse* — siehe ipse —). Sicher freilich ist auch diese Herleitung nicht.

sirpe -is mit *σίφιον* auf eine gemeinsame Quelle zurückgehend?

sirpus -i siehe *scirpus*.

siser -is entlehnt aus gr. *σίσαρον*.

sispes -ita siehe *sospes -ita*.

sisto -ere redupliziertes Verbum zu *stare* cf. *ἵσταναι*; *sistere* aus *sistāre*. **siticen** cf. Gell. 20, 2 *siticines* .. *qui apud sitos canere soliti essent hoc est vita functos*.

sitis -is wird von Prellwitz zu *φθίσις* bzw. *ψίσις* (gr. *σις* aus *τις*) gezogen; ähnlich wird bei uns auch vom Schwachen bzw. Verschwachen (urspr. Hinschwinden cf. *schmächtig*) beim Dursten gesprochen. Siehe unten *situs -ūs*.

situla (sitella) -ae siehe oben *sīnum -i*.

1. **situs -ūs** „Lage“ zu *sino*.
2. **situs -ūs** Parallellform zu *sitis*, „urspr. das Hinschwinden“ bezeichnend cf. *φθίσις* *ψίσις*.

sīve bzw. **seu** (altl. *seive*) — *sen*

wohl aus *seve* — zusammengesetzt aus *sī* + *ve*.

so- Pronominalstamm siehe unter *sapsa*.

sobrinus -i (bzw. *sobrina -ae*) entstanden aus *sosrinus* (*sosor* *sosor* die urspr. Form für *soror*), indem *sr* im Latein zwischen Vokalen zu *br* wurde. Ob im Hinblick auf *Iuno Sororia* Paul.-Fest. Th. 420 und *sororium* *tigillum* Liv. I c. 26 auch der *vicius* *Sobrius* Paul.-Fest. L. 383 und *Mercurius Sobrius* C. J. L. VI 9714 etc. hierher gehören?

sobrius -a -um. Da man sich schwer dazu entschließen kann, *sobrius* auf das verhältnismäßig doch sehr späte *bria* zurückzuführen, da ferner der in den Formen *sobrius* und *ēbrius* zutage tretende Gegensatz der Bedeutung schwerlich durch die Verschiedenheit der Präpositionen *so* (urspr. *sēd*) und *ē* hervorgerufen ist vgl. *excors* *socors*, so bleibt nichts übrig, als *sobrius* (ebenso wie oben *ēbrius*) für sich zu betrachten und den zutage tretenden Gegensatz in der Bedeutung dem Zufall in die Schuhe zu schieben. Die Gegensätze z. B. in *Eile* und *Weile* sind trotz der Lautähnlichkeit doch auch nicht durch etymologische Zusammengehörigkeit hervorgerufen worden. Nun ist, scheint mir, die Grundbedeutung von *sobrius* „leidenschaftslos nüchtern“. Sollten wir nicht auch hier das bei *sobrinus* schon erwähnte *sobrius* anzunehmen haben? Vgl. aus Ovid met. 4, 334 *sororia saltem oscula* und 9, 540 *oscula sentiri non esse sororia possent*; auch aus Schiller: *Ritter, treue Schwesterliebe, widmet Euch dies Herz*.

soc ita c. gl. V 2459 (cf. umbr. *esoc* gr. *ᾠδε*) Ablativ oder Instrumental des Pronominalstammes *so*? Siehe oben *sa-psa* *si sic*.

soccus -i cf. *σύκχοι ὑποδήματα* *Φρόγια* nach Hesych.

socer -i St. *svekro-* cf. gr. *ἐκυρός* got. *svaihra* mhd. *sweher* „Schwäher“

¹⁾ *singolos* C. J. L. I 198, 2. 28 *singolis* I 208, 5.

poln. *świekier*; im ersten Teil steckt das Reflexpronomen *sue-*; siehe unten bei *sodalis soror suesco*.

socerio -ōnis cf. C. J. L. V 8273 .. *socerioni* .. gener, eine Weiterbildung wie *senecio* zu *senex*.

sociennus -i cf. Non. 172, 21 Plautus *Aulularia* (659) *socienno socio*; im Gentilnamen *Socennius* C. J. L. VI 26617 etc. ist wohl das erste *i* infolge von Dissimilation gefallen vgl. *Ostensis* neben *Ostiensis*. Zum Suffix siehe oben bei *levenna*.

socius -i Weiterbildung zu *sequi* mit Ablautung; vgl. *lūdius* zu *lūdere*.

socors -dis neben *socordia -ae* zusammengesetzt aus *so* (urspr. *se* siehe oben *sēd*) + *cor*.

socra bzw. **socrus -ūs** Femininformen zu *socer* cf. gr. *ἐκράα*.

sodālis -e aus *sue-dh-ālīs* cf. *ἔθ-ος* (*σφῆθος*) *εἶωθα* got. *sidus* ahd. *situ* „Sitte“; auch hier Reflexivstamm *sue* (+ *dh*), also = eigen, lieb. Vgl. noch poln. *swatać* eine zur seinen machen, um sie freien.

sōdes zusammengezogen aus *si audes* (siehe *audeo*).

sōl -is urspr. *sāvel -is* cf. got. *saui* ags. *sōl* got. *sunnō* (nach W. Schulze aus *sulnō*) kret. *ἀβέλιον* (= *ἡλίον ἀέλιον*); desselben Stammes wie der in nhd. *schwe-len*?

sōlācium -i Verbalsubstantiv zu *sōlāri* durch Vermittelung eines — freilich nicht belegten — **sōlax*? Vgl. *mendacium mendax*.

sōlāgo -inis nach *sōlānus* (m) *sōlāris*(ium) *sōlātus* gebildet.

sōlātārius (cf. C. J. L. VI 9897) der mit *sol(e)ati* geschäftlich verkehrt bzw. = *soleatus* d. h. der mit Sandalen versehen ist, sie verfertigt.

soldurii -orum (cf. Caes. b. g. 3, 22) keltisches Wort.

solea -ae substantiviertes Adjektiv zu *solum*; dazu *ὀλία*.

soleo solitus solēre wird neuerdings zu *solum* gezogen; man müßte dann von der Bedeutung „irgendwo

bodenständig sein, seine Wohnung haben“ ausgehen, wie ja auch im Deutschen „wohnen und gewohnt sein“ zusammengehören.

sol(i)dus -a -um Weiterbildung zu *sollus* wie *viduus* zu *vivus* etc. unser „Sold“ ist Lehnwort, doch nicht ohne Beeinflussung durch „sollen“.

sōlitāneus -a -um bzw. *sōlitārius -a -um* gehen auf *solitas* zurück aber nur insofern, als die Wörter auf *-tāti* aus solchen auf *tā* hervorgegangen sind — siehe oben *aestas* — vgl. *co-aeta-neus volupta-rius*.

Solino idem (Messala) ait esse consulo Paul.-Fest. L. 276; wenn Messala recht hat, dann sind die obigen Erklärungen von consulo schwerlich festzuhalten.

sollum -i; nach Varro l. l. V. 128 „ab sedendo appellatae sedes .. *solum* ...“ Wir hätten also nach ihm hier einen dialektalen Übergang von *d* zu *l* anzunehmen.

sollennis bzw. **sollemnis -e**; der erste Teil hängt zusammen mit *sollus* „ganz all“ — siehe unten —, der zweite teils mit *annus* teils nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 270 mit osk. *amnud* „circuitus“.

sollers -tis zusammengesetzt aus *sollus* — siehe unten —, *-ars*.

sollicitus zusammengesetzt aus verstärkendem *sollo-* und dem Partizipium Perf. Pass. von *cio*.

solliferreum -i enthält ebenfalls ein verstärkendes *sollo-*.

sollistimum (sc. *tripudium* bei Paul.-Fest. L. 386) ist Superlativ zu *sollus* und zu teilen *soll-is-timum*; siehe oben *sinistimus*.

sollus -a -um ist nach Brugmann Grdr. II² 1 p. 257 aus *sollus* entstanden und zu *salvus* zu ziehen; osk. *sullus* „omnes“ pälig. *solois* „Dat. bzw. Abl. pl.“.

sōlor -āri; nach G. Meyer Gr. p. 348 *ἐλγμι* (urspr. *σῆ-σλγμι*) neben (con)sōlāri, nach Walde *sōlāri* zu got. *sēls* ahd. *sālig* „selig“ lat. *salvus*.

solox -ōcis „filzig“ (von der Wolle) zu *sollus solidus* und die Endung *ox* aufzufassen wie in *atrox ferox*?

solubilis -e zu *solvo* urspr. *solu -o* (se-luo).

solum -i zu aisl. *salr* „Boden“ ahd. *sal* „Saal“ poln. *sielski* „ländlich“.

solvo -ere aus *so -luo* (cf. gr. *λύω*) bzw. *se -luo*; vgl. auch *socors secors*.

sōlus -a -um. Offenbar hängen *sollus solidus* und *sōlus* zusammen, da doch die Begriffe *all* und *ein* (vgl. *mein ein und alles, allein*) ineinander übergehen, aber wie die Verschiedenheit der Form zu erklären sei, darüber bin ich mir nicht im Klaren.

somnium Diminutiv zu *somnus* vgl. *senex senium* „der Alte“.

somnurnus -a -um Bildung nach *nocturnus* cf. Varro Men. 427 „*levis mens umquam somnurnas imagines affatur* und Non. 171, 1 *somnurnas dixit, quae in somnis videantur*, Varro.

somnus -i (urspr. *svepnos sopnos*) cf. an. ags. *svefn* „Schlaf“ gr. *ὕπνος*; siehe unten *sopor sōpire*.

sonium -i, sonio -are cf. c. gl. III 417, 7 *sonior μεριμνῶ*, III 417, 20 *sonium merimna* etc. etwa vulgäre Formen für *somnium somniare*? Vgl. frz. *songer*.

sono -āre, sonus -i etc. St. *sven* cf. ags. *svin* „Gesang“ ahd. *swan* „Schwan“ vgl. noch unser „Schwanengesang“, poln. *dzwon* „Glocke“ Schallwort.

sons -tis cf. Paul.-Fest. L. 372 *sones significat nocentes* und S. 99 *insones extra culpam*. Das Wort wird von Brugmann als urspr. Partizipium des Präsens von *esse* erklärt, also bedeutend *der es ist*, d. h. der Schuldige und zwar mit Berufung auf *ἐ(σ)ών λών euntis*; nur ist dabei auffällig, daß *ab-sens praesens consens insens* (qui inest cf. C. J. L. XIV 3945) — siehe noch *assentari* unter *sentio* — die Form

sens und nicht *sons* aufweisen. Dafür aber scheint mir zu sprechen, daß bei Paul.-Fest. L. 372, 373 *soniticus* mit *certus, iustus* wiedergegeben wird; wird doch auch *ἐτυμος* mit seinen ähnlichen Bedeutungen von *εἰμί* hergeleitet. Sollte aber, wie Kluge will, *sons* mit ahd. *suntea* (Grundform *sundi*) „Sünde“ in Beziehung stehen, auch dann könnten wir nach *Torp sons* und „sündig“ in der Weise vereinen, daß wir germ. *sanþa* „wahr und schuldig“ vom Partizipium Präsens „*sanþ-sunþ* = seiend“ herleiten.

soniticus -a -um siehe *sons*.

1. **sōpio -īre** Kausativum zu dem aus *sop-nus somnus* zu erschließenden *verbum simplex*, zu letzterem auch *sopor -ōris*; vgl. poln. *spać* (*supati* altsl.) „schlafen“.

2. **sopio -ōnis** ist ein Schimpfname cf. C. J. L. IV 1700 *diced vobis sineros et sopio* . . . *ut merdas edatis qui scripseras sopionis* (das Wort kommt noch vor Catull 37, 10 und nach andern auch gr. L. VI 461 K sowie Petron. 22) und siehe W. Arch. X 528 bzw. XI 276. Nach Osthoff — siehe W. Arch. XI 276 — hat es die Bedeutung von *pēnis*.

soracum est, quo portantur ornamenta scenicorum Paul.-Fest. L. 383; entlehnt griechischem *σώρακος*.

sorbeo -ēre cf. *ῥοφέω ῥοφέω* (urspr. *σροφέω*), poln. *sarbać* neben *sorbać* nach Miklosich, wohl lautmalendes Wort, vgl. auch unser „schlürfen“ mit *sorbilare*.

sorbum -i bzw. *sorbus -i* (derselbe Unterschied wie in *mālum mālus*) scheinen den Namen nach der Farbe der Frucht erhalten zu haben (etwa = *fuchsig*?).

sordeo -ēre sordes -is etc. stellte man früher mit got. *svarts* „schwarz“ zusammen, aber nach Pokrowsky K. Z. 233 ist das Wort vielleicht eher zu poln. *srać* „cacare“ russisch *sor* „Schmutz“ zu ziehen.

sordulentus -a -um neben **sordens** zu **sordere**; siehe **aquilentus**.

sorex -icis Spitzmaus, vielleicht zu gr. ὄραξ; auch zu **susurrus** vom Pfeifen der Tiere?

sorix -icis „Vogelart“ auch Schallwort?

soror -oris entstanden aus **svesor** cf. Hes. ἑορ θυγάτηρ ἀνεφίος und ἑορες . . . συγγενεῖς, got. svistar „Schwester“ poln. siostra. Das Wort ist zu teilen **sve-sor**; im ersten Teil steckt der Reflexivstamm **sue** — vgl. **socer** — siehe oben — und im zweiten Teil nach Meringer J.F. 16, 174 **sor** „Weib“ vgl. ὄαρ und **serere**, auch nach Hes. ἑορες γυναικες.

sors -tis Verbalsubstantiv zu **serere** (urspr. sortis lautend); nach Skutsch Berl. Phil. Wochenschr. 1895, 342a wurden die Lose zu alter Zeit in Italien aufgereiht.

sortus cf. Paul.-Fest. L. 380 **suregit** et **sortus** ant(iqui) ponebant pro surrexit) et eius participio quasi sit surrectus quibus L. Livius frequenter usus est.

sospes -itis gen. com., aber daneben auch fem. **Sospita** als Beinamen der Juno; eine andere altertümliche Form ist **sispes -itis** (Junone Seispitei C. J. L. XIV 2090 = I 1110). Bei **sospes Sospita** fällt vor allem die Parallele mit **hospes hospita** auf, und so habe ich denn schon im Celler Programm 1893 p. 11 eine diesen Umstand berücksichtigende Etymologie gebracht. Ich nehme als urspr. Form von **sospes** an „**sospes** **sospotis**“ (siehe oben **hospes**) bzw. **sospotis** gen. **sospotis**, später entstand daraus ein gen. **sospitis** und schließlich mit Rückbildung des Nominativs wurde **sospes -pitis**. Den urspr. Nominativ teile ich in **sospotis**, wovon der zweite Teil **potis** schon oben behandelt ist und **sos**

erkläre ich für alte Nebenform von **suos** (**suus**) cf. Sommer Hdb. p. 445. Die Form **sispes** dagegen besteht aus **potis** und dem alten Genitiv des pronomen **reflexivum** „**sīs**“¹⁾ und es verhielten sich demnach **sospes** zu **sispes** was den ersten Teil anlangt wie **meus filius** zu **mi fili** cf. Brugmann Grdr. II² 2 p. 406. Wie ist nun aber dann die Bedeutung von **sospes** (**sispes**) aus dieser Etymologie zu entwickeln? Aus der Bedeutung „eigener Herr, unabhängig, frei (ancilla nunc sua est, ist frei, bei Plautus) konnte wohl die Bedeutung „wohlbehalten, glücklich“ (c. gl. V. 482, 20 **sispes**: **sospes** id est beatus) hervorgehen und das um so eher dann, wenn diese Unabhängigkeit erst infolge günstiger Umstände dem Betreffenden zuteil geworden war. Dann war aber von der Bedeutung „unabhängig frei“ zu „gerettet“ nur ein Schritt. Der Unabhängige kann aber auch leichter retten als andere und somit läßt sich auch der Götterbeiname **Sospes** als Retter (Paul.-Fest. L. 389 Ennius **sospitem** pro servatore posuit) **Sospita** als Retterin hieraus ableiten.

1. **spargo -inis** cf. Ven. Fort. c. 3, 4, 1 **elisa salis spargine**; ob von diesem Wort und von **aspergo -inis** und ähnlichen das Suffix **go** ausgegangen ist²⁾?

2. **spargo -ere** cf. **σπαργή** etc. ἀσπάραγος (**asparagus** ist entlehnt) **σπαργέω** aisl. **spraka** „prasseln“ ags. **sprecan** „sprechen“ (urspr. geräuschvolle Laute von sich geben) mndd. **sparke** „Funke“ etc., wir haben es also auch hier mit einem Schallwort zu tun, welches das Auseinanderplatzen, zerstreuen mit Geräusch etc. wiedergibt.

sparus -i bzw. **sparum -i** zu ahd. **spēr** „Speer“.

¹⁾ cf. Brugmann Grdr. II² 2 p. 407 Anm. „ein gleichartiges“ **sīs** (neben **mīs**, **tīs**) vielleicht in **sispes** (inschriftl. **Seispitei**).

²⁾ Vgl. **indāgo** unter **indāges**.

spatium -i sieht wie ein Verbalsubstantiv aus, ist vielleicht eine Nebenform von **spatio** cf. **exercitio exercitium**; nun gehen die Wörter auf **-tio -sio** auf **-tis -sis** zurück cf. **mensis messio**. Zu dem so erschlossenen **spatis** paßt gr. **σπάσις σπατίζειν** „ziehen, saugen“ (bei Hesych). Nach Weigand-Hirt ist spannen mit **σπάω** verwandt, also **spatium** = Spannung?

specimen Verbalsubstantiv zu **specio** cf. **specimen specitur** Plaut. Cas. 3, 1, 2.

specio (altl.) **-ere** (**spicere** in Anlehnung an die Komposita **aspicere** etc.) cf. umbr. **speture** tab. Jg. IIa 5 „spectori“; dazu nhd. **spähen** ahd. **spāhi** „klug“ (frz. **espion** „Spion“ ist früh aus dem Germanischen entlehnt; schon in den Glossen cf. V 622, 33 steht „**s**“pio — „**s**“pionis insidians) und mit Umstellung gr. **σκέπτομαι σκοπέω** etc. Weiterbildungen aus dem Latein erwähne ich **speculum spectare species spectaculum** (zum Suffix siehe **devericulum**).

specus -ūs zu **specio**, als Parallele für die Bedeutung führt **Walde** an **ὄπη** (Lücke Loch) neben **ὄπωπα** etc. **spelta -ae** aus dem Germanischen entlehnt; nhd. auch **Spelz(e)**.

spēlunca entlehnt aus dem Akkusativ von **σπήλυγξ**, vgl. **meninga** neben **μῆνιγξ**.

sperno -ere — siehe oben **asper aspernari** — vgl. ferner **σπαίρω ἀσπαίρω σφυρόν σφαῖρα** aisl. **sperna** mit dem Fuße ausschlagen, ahd. **sporn** nhd. **Sporn**, **Spur**.

spēro -āre spē spēi (altl. Formen **sperem speres** n. u. acc. pl. **speribus** abl. pl. siehe bei Georges Wf.). Habe ich oben **spatium** als Spannung (im räumlichen und zeitlichen Sinne) erklärt, so ist wohl unter **spē -s** (**spē -s**: **spatium** = **sē-men**: **satus**) die Spannung (im geistigen Sinne), das Gespanntsein auf etwas zu verstehen.

spetile vocatur infra **umbilicum** suis quod est carnis . . heißt es nach

Paul.-Fest. L. 444, aber in der als Beispiel zitierten Stelle des Plautus (**Carbonaria** 49) lautet das Wort **spectile**. Etwa = ansehnlich vortrefflich cf. **spectatus**?

spīca -cum -cus -cella -culus derselbe Stamm wie in **spīna** cu-**spis** (siehe oben) **spitz**?

spīda hispida cf. thes. gl. em. so aufzufassen wie **Spanus** neben **Hispanus**.

spīna -ae spīnus -i desselben Stammes wie **spīca** — siehe oben **pinna** —.

spinter -is armillae genus nach Paul.-Fest. L. 449 entlehnt aus **σφιγκτήρ**.

spintyrnix est avis genus turpis figurae c. inc. p. 52 perdita **spinturnix**, ea graece dicitur . . **σπινθάρης** (Paul.-Fest. L. 446); die Endung ist nach Stowasser gebildet in Anlehnung an **ὄρνιξ** (neben **ὄρνις**) cf. **coturnix** — siehe unten —.

spionia (vitis bei Plinius und **Columella**)??

spīro -āre spīritus ūs etc. offenbar Schallwort das Hauchen Atmen Pfeifen etc. ausdrückend cf. **ψοδίζω ψιθύζομαι**.

spissus -a -um; oben habe ich **cuspid** urspr. co-**spid-s** mit ahd. **spizzi** „spitz“ zusammengestellt und aus co-**spid-s** wie aus co-**spissare** ein Verb co-**spindere** erschlossen. Das hierzu gehörige v. simplex **spindo** müßte im Partizipium Perf. Pass. **spissus** lauten, wozu **spissare** das Iterativum wäre cf. **potus potāre**. Bedeutete aber **cuspid** „die spitze, die stechende“ dann konnte wohl für **spissus -a -um** sich die Bedeutung „gesteckt voll“ ergeben; auch „bestecken“ hat nach dem Grimmschen Wb. die Bedeutung „anfallen“. **Spissus** auch verwandt mit **σπίδης σπιδιος**? Siehe **Prellwitz** s. v.

splendo ēre; Walde zieht dazu **σπληδός** „Asche“, auch **fünkern** urspr. = **fimmern funkeln und flinkern** = **blinkern** cf. **Sanders Lexikon** scheinen verwandt zu sein.

spolium -i, spolio -āre etc. **Im**

Hinblick darauf, daß im Lesbischen εἶσπολον = εὐείμονα für εἶστολον gesprochen wurde cf. G. Meyer Gr. Gr. 332 und daß σπολάς „Fell“ allgemein griechisch, hat Stowasser die Ansicht ausgesprochen, spolum sei lat. Entlehnung von lesb. σπόλιον für σπόλιον; Walde dagegen betrachtet σπολάς als urverwandt, für letztere Ansicht spricht vielleicht poln. pleć „Jäten“ plewidło „das Jäten“.

sponda -ae; Meringer stellt in „Wörter und Sachen I 177“ eine Wurzel spendh „Bast, Holz“ auf, zu der sowohl das deutsche Wort „Spind“ wie lat. sponda gehörten.

spondeo -ēre respondeo -ēre cf. σπένδω, was nach Meringer „Wörter und Sachen I 177“ im Kretischen auch die Bedeutung versprechen hat; das aus spondeo zu erschießende spendo scheint im Umbrischen in dem Ausdruck mefa spefa (= spensa tab. Ig. VI a 56) noch erhalten zu sein.

spons -tis Verbalsubstantiv, also im Nominativ urspr. auch spontis lautend, wird mit dem aus ahd. spanan locken weitergebildeten Verbalsubstantiv spanst zusammengestellt vgl. ahd. ga-spanst nhd. Gespenst und oben spatium.

spontivus -a -um cf. Solin. 2, 36 damnum spontivum; wenn hier keine analogische Bildung vorliegt, dann hätten wir neben dem Verbalsubstantiv spontis ein spontus -ūs anzunehmen. Siehe über das Suffix -ivus unter captivus.

sporta -ae ist nach W. Schulze aus gr. σπορῖδα unter etruskischer Vermittelung entliehen; wir hätten hier also wieder einen Fall, in dem ein aus dem Griechischen entlehntes lat. Wort auf a dem griechischen Ak-

kusativ auf -α seinen Nominativ verdankt.

spūma -ae scheint mit pūmex — siehe oben — zusammen zu gehören; vgl. noch ahd. feim „Schaum“ (davon „abgefeimt“) ags. fām poln. piana „Schaum“. Ob die Formbildung bei spūma nicht durch spuere beeinflusst worden ist (vgl. fāri fāma)?

spuo -ere cf. πτώω πωτίζω got. speivan ahd. spiwan „speien“.

spurcus -a -um unsicherer Herkunft; vielleicht steckt in der Stammsilbe eine die Unflätigkeit ausdrückende Interjektion, man vgl. auch gr. φωρικός, siehe auch die Note zu Spurius.

spurius -a -um „unehelich“ spurium -i „weibliche Scham“; es ist schwer zu sagen, ob die Worte mit spurcus¹⁾ zu verbinden sind oder ob, wie manche wollen, Entlehnung aus σπορά stattgefunden hat. Wenn auch Spurius seiner Endung nach auf etruskischen Einfluß hinweist, so spricht doch beim praenomen Spurius nichts für etruskische Herkunft. Eigentümlicherweise erscheint bei Dion. Hal. 3, 34 ein latinisches praenomen Σπούσιος (αἱ τῶν Λατίνων πόλεις αἰροῦνται δύο στρατηγούς Ἄγκων Ποπλίκιον καὶ Σπούσιον Οὐκελίον ἐκ Λαουινίου); ob das etwa nur eine Gräzisierung in Anlehnung an Σπουσίλας (J. Gr. XII 1, 730, 22) gewesen ist oder ob es eine Kurzform dazu (Σπούσιος) im Griechischen gab²⁾?

squāleo -ēre squalis -is etc. cf. poln. kał-u „Kot, Schlamm“.

1. **squālus -a -um** (cf. Enn. scen. 311 V. vestem squalam et sordidam) zu squālidus wie vivus zu vividus.

2. **squalus** Meerfisch cf. ahd. (h)wal „Wal(fisch)“ mhd. wels „Wels“.

squāma -ae; Skutsch stellt im Sto-

wasserschen Wörterbuch squāma mit squā-lus -leo etc. zusammen.

squarrosus -a -um grindig cf. Paul.-Fest. L. 443 squarrosi . . dicti . . ob assiduam inluviem Lucil. 1121 squarrosa incondita rostra; nach Scaliger zu ἐσχάρα „Schorff“.

squatina -ae bezw. **squatus -i** Art Haifisch, werden von Walde zu φῆττα ψάσσα gezogen.

st! Interjektion bei Plautus und Terenz; ähnlich im Deutschen.

stabilis -e stabulum -i; über das Verhältnis der beiden Formen zu einander siehe unter faber.

1. **stadium -i** (nicht stannum cf. italien. stagno frz. etain) nach Plinius 34 § 162 Galliarum inventum, also wohl auch keltisches Wort.

2. **stagnum -i** „Gewässer“; es ist schwer zu entscheiden, ob zu στάζω σταγών σταγὰς zu ziehen oder mit umbr. stakaz zum erweiterten Stamm stare „sta-c“ vgl. dor. ἔστακα; stagnum würde dann stehendes Wasser bedeuten und stakaz urspr. stakatos in der Endung einem (aedi)ficatus entsprechen.

stāmen -inis; Verbalsubstantiv zu stāre. Der Form nach entspricht στῆμα, der Bedeutung nach aber στῆμων, da im Griechischen die Sache, der Gegenstand, offenbar persönlich aufgefaßt wurde; aus dem Gotischen gehört hierher stōma „Stoff“.

stantārius cf. Jul. Val. lib. 3 c. 22 stantaria morte; also auch die Participia erhalten schließlich im Anschluß an die Adjektiva die Endung -ārius.

statārius -a -um Weiterbildung zum Partizipium status — siehe stantarius —.

statera -ae „Wage“, auch hier wiederum Entlehnung aus dem Akkusativ, cf. στατήρα.

staticulus Diminutiv zu status —ūs uspr. statuculus; staticulum, Di-

minutiv zu statua, mit genus und Form nach signum.

statim adverbialer Akkusativ (Nominativstatis⁴⁾: statio = cogitatio: cogitatio etc.

stativus -a -um; zum Suffix siehe unter captivus.

statua -ae Weiterbildung zu status -ūs statuo wie noctua zu noctu.

statunculum -i Diminutiv zu statua; man sollte statucula erwarten, aber die Neutralform ist wohl nach signum gewählt und das n ist besserer Sprechbarkeit wegen eingeschoben.

stega -ae Lehnwort aus dem Griechischen (στέγη).

stella -ae Diminutiv aus sterula cf. ἀστήρ ἀστρον got. stairnō ahd. sterno sterro nhd. Stern. Man zieht das Wort zu sternere, so daß also die Sterne „die verstreuten, ausgesäten“ wären.

1. **stellio** (stello cf. C.J.L. IV 2448 Roßname) -iōnis „Sterneidechse“ zu stella; zur Endung siehe oben senecio.

2. **stellio -ōnis** cf. Plin. n.h. 30, 89 „quoniam nullum animal (sc. stellio) fraudulentius invidere homini tradunt, inde stelionum nomine in malum translato.“

sterceia -ae cf. Tert. adv. Valent. 8 „quare non et sterceiae et syntrophie nominantur? Zu sterces. Siehe unten sterteia.

stercus -oris „Kot“; der Umstand, daß die bedeutungsähnlichen σκώρ mus-(s)cer-da sucerda anord. scarn „Mist“ auf eine Wurzel sker- (ausscheiden) hinweisen, hat Vanicek veranlaßt hier eine Metathesis anzunehmen. Ein scertus -oris (cf. certus) könnte auf ein scertus -ūs zurückgehen — hieß doch der Dünnergott Stercutus (urspr. Scertūtus?) — cf. pecu -ūs neben pecus -oris. Scertus -ūs wäre dann das Verbalsubstantiv zu cerno urspr. scerno cf. κείρω.

sterilis -e cf. στérōς στερρός

¹⁾ gr. στάσις Akkusativ zu στάσις würde formell dem statim entsprechen.

⁴⁾ Paul.-Fest. L. 447 „spirillum barba caprae“ hierher zu ziehen?
²⁾ Ob etwa im Anschluß an Vettius Vetusius Vibius Vibiusus Atta (Clausus) Atusius etc. zu spuere „anspucken, verachten“ ein praenomen Spusius gebildet worden ist? Spusius zu spuere wie amasius zu amare? Spurius würde dann bedeuten „der anspruchswürdige, verachtungswürdige“. Spurius: spur(i)cus = Publius: publicus?

στέρω στέρωος ahd. stero „Widder“ got. stairō nhd. starr poln. stary „alt“ στρηνής strenuus etc., aber Paul.-Fest. L. 419 sterilam¹⁾ sterilem (Lucr. II 845 sterila sc. corpora), letztere Form Diminutivum zu einem nicht belegten sterus -a.

sterno -ere cf. στέρνωμι (ἐστρωτο) στέρνωμι στέρνον (Brust) ahd. stirna „Stirn“ poln. strona „Gegend“ (ausgebreitete Fläche) got. straujan ahd. strawjan „streuen“.

sternuo -uere cf. πταίρω πτάρνωμι, also zu teilen πτάρνωμι ster-nuo; offenbar ist hier ein dem Tone des Niesens zugrunde liegender Ausruf als Stammsilbe anzunehmen, nach Fröhde BB 6, 182 „pster“; man vergleiche auch das deutsche Ha-pschi!

sterquilinium Weiterbildung zu stercus; vgl. Sterculus bzw. Sterculus, die auch als Namen des Düngergottes erwähnt werden.

sterteia -ae cf. Petron 75 tu autem, sterteia, etiamnum ploras? Schimpfname mit Anlehnung an die Gentilnamenendung eius-eia von stertere hergeleitet? Siehe oben acceia impetieus leguleius sterceia.

sterto -ere „schnarchen“ schallnachahmendes Wort, siehe oben sternuo.

sticula „Traubenart“ nach Saalfeld aus stica und dies aus στήλη entlehnt.

stilla -ae entstanden aus stir(n)la; dazu stil(l)icidium, eine Zusammensetzung mit cado. Siehe unten stiria.

stilus -i nach Keller Volkset. zu στόλος; andererseits nimmt man aber auch an, daß der Stamm sti-g in instigare schon ein aus sti- weitergebildeter sei, welches sti- eben stilus aufweise.

stimulus -i; im Hinblick auf στιγμός möchte ich mit Sommer Hdb. 238 annehmen, daß ein aus

stigmus entstandenes stimmus cf. flamma aus flagma nach stimulare, wo lautgesetzlich ein m gefallen, auch ein m aufgegeben habe, ebenso stimulus.

1. **stinguo -ere** stechen (dazu distingo -ere etc.) siehe oben instigare und vgl. pangere pācare.

2. **stinguo -ere** „auslöschen“ (dazu exstinguo) wohl von stinguo nicht zu trennen; erstecken ersticken (vom Feuer auch gebraucht) hängen doch auch mit „stechen stecken“ zusammen.

stipa cf. Paul.-Fest. L. 478 „unde (a stipe) et stipam, qua(m) amphorae cum exstruntur firmari solent.“

stipendium -i entstanden aus stipendium und zwar Geldzahlung sowohl von als an bezeichnend.

stipes -itis wird von Wilmanns dtsh. Gr. II p. 334 mit ahd. stēft „der Stift“ zusammengestellt; da im letzten Wort das t nach Wilmanns zum Suffix gehört, so wohl auch bei stip-es, und wir können darum das Wort ebenso wie seges segetis als Verbal substantiv auffassen, das urspr. stip-tis im Nominativ lautend, durch Vokalentrückung zu stipitis geworden, dann später nach dem Genitiv stipitis zu stipes rückgebildet wurde. Dem deutschen „Stift“ entspricht ohne t-Suffix mhd. stif „steif“. Stipes hat statt des nur bei Apul. met. 8, 22 belegten regelrechten weiblichen Geschlechts männliches Geschlecht angenommen, wohl weil an die Stelle der abstrakten Auffassung eine konkrete persönliche trat. Siehe unten vectis. Statt stipes steht stips Petron. sat. 43, 5.

stipo -āre; da das Verbum hauptsächlich in der Form stipātus erscheint, so drängt sich die Vermutung auf, stipo-āre sei erst eine Rückbildung aus stipatus. Nun stimmt der Bedeutung nach ziemlich spissus zu stipatus. Ob etwa wie spissus zu cu-spi(d)-s, so stipatus zu stipa (siehe oben) bzw. stipes?

stips -is nach Walde vielleicht urspr. Stange bedeutend und dann Barren von aes signatum, schließlich Geld überhaupt.

stipula -ae als Diminutiv zu stips „Stange“ zur Bedeutung Halm gekommen?

stipulor -ari zu stipulus cf. Paul. sent. V 7, 1 stipulum veteres firmum appellaverunt „also einer Sache durch ein Versprechen Festigkeit, Sicherheit verleihen“? Mit stipulus firmus vergl. oben stipa, qua amphorae firmari solent.

stipulus siehe unter stipulor.

stiria -ae „gefrorener Tropfen“ wird von Per Person B. B. 19, 283 mit aisl. stírur (hafa stírur í augum) zusammengestellt, das er mit stiffness the eyes übersetzt; siehe oben stilla.

stirps -is, ob mit Sütterlin J. F. 29, 127 zu ahd. struben „struppig sein“ gr. στρυφνός (auch στρυφνός?) „steif fest“ zu ziehen?

stiva -ae „Pflugsterz“ nach Sütterlin J. F. 29, 128 verwandt mit ahd. stekko (Stecken, zu stechen) στίζω amd. tigma „spitz“, also entstanden aus stigva vgl. nivis neben ninguit; siehe oben stimulus stinguo instigare.

stlatta (stlāta) -ae cf. Paul. Fest. L. 410 stlattagenus erat navigii. sicappellatum a latitudine; siehe oben lātus²⁾.

stlembus gravis tardus sicut Lucilius (1109) pedibus stlembum dixit equum pigrum (Paul.-Fest. L. 413); man stellt dazu nhd. stolpern ndl. stelpen etc.; siehe auch strambus unter strabo.

stliss siehe lis; selis C. J. L. XIV 2937.

stlocus siehe locus.

stloppus -i vulgär sloppus cf. Pers. 5, 13 nec sloppo tumidas intendit rumpere baccas c. gl. V 624, 12 sloppum est genus vasis rotundum os habens; ein schallnachahmendes Wort,

das den Ton bei Öffnung einer aufgeblasenen Backe wiedergibt.

sto -stāre (siehe oben sisto -ere) umbr. stahu ahd. stān „stehen“ gr. ἐπί-σταμαι etc. poln. stać.

stolidus : stolidus (cf. Q. Clodius Q. I. Stolidus C. J. L. VI 4925) = vividus : vivus etc. Steckt in stolidus stolidus derselbe Stamm wie in ahd. stilli „still“ Wz. stel (mit Abl. stol)?

1. **stolo -ōnis** „Tölpel“ : stolidus = strabo : strabus = Cato : Catus etc.

2. **stolo -ōnis** „Wurzelsproß, Räuber“; nach Walde hier vielleicht derselbe Stamm wie in (st)lā-tus (siehe oben lātus²⁾ vgl. storea strātus.

storea -ae (aus stōra wie lorea neben lora) zu ster-no wie toga neben tego; siehe unten torus.

strabo -ōnis strabus -i sind wohl Entlehnungen aus gr. στραβών στραβός; dazu strabulus ὑπόστραβος c. gl. II 468, 1; ferner c. gl. II 593, 445 strambulus στραβός und Non. 27, 1 strabones sunt strambi, quos nunc dicimus.¹⁾

strāges -is, daneben stragulum -i (stragulus -a -um auch Adjektiv) bzw. stragula -ae; Stamm strā cf. sterno ist hier offenbar anzunehmen, aber wie ist das g zu erklären? Vielleicht hat man nach den Formen strātor strāmen strāvi strātum, die alle in das Bereich der ersten Konjugation zu fallen schienen, auch ein straculum bzw. stracula (straculus -a -um aus straculum wie ridiculus -a -um aus ridiculum — siehe oben —) gebildet cf. senaculum senator etc. und es später aus irgend welchen Gründen in stragulum -a umgewandelt; analogisch könnte dann aus stragula strages²⁾ entstanden sein wie neben facula faces (altl.). Walde sieht in strāges -ulum -a dieselbe Weiterbildung des Stammes strā- wie in

¹⁾ strabonus als Nebenform zu strabo steht Petron. sat. 68, 8 vgl. curionus neben curio.

²⁾ Ob auch das bedeutungs- und stammverwandte strues von Einfluß gewesen ist? Siehe struo.

¹⁾ Auch hier also Übergang aus der o-Flexion in die i-Flexion.

poln. strach „große Angst, Niedergeschlagenheit (cf. prosternere)“.

strāmen-inis Verbal substantiv zu strā- (sterno) mit zum Teil derselben Bedeutung wie strā-gulum cf. spectamen spectaculum etc. und στρωμν.

strav(b)a -ae „Siegeshügel“ nach Mommsen bei Jordanes p. 198 germanisch cf. got. straujan (lat. struo).

strebulum cf. Paul.-Fest. L. 410 strebula Umbrico nomine Plautus appellat coxendices hostiarum, aber Varro l. l. VII 67 bringt sribula; nach Walde zu στρεβλός στραβός etc. zu ziehen.

strēna (strenna) cf. Nonius 16, 32 strena dicta est a strenuitate; nach Lyd. de mens. 4, 4 ist strena sabinisches Wort, ähnlich drückt sich Symmachus epist. 10, 35 aus, der eine sabinische Gottheit Strenua erwähnt.

strēnuus -a -um cf. στρηνύζω στρηνύμαι (die noch das erste u von strenuus aufweisen) στρηνής στρήνος ags. styrne „streng“; der hier anzunehmende Stamm „sterē“ scheint eine Weiterbildung von dem Stamm ster-in sterilis etc.

strepo -ere ist wohl auch ein Schallwort, siehe oben sterto, unten strideo.

stria -ae „Furche, Falte“ etwa mit Walde zu urspr. strig-ja (stringo) zu ziehen?

stribligo -inis „Sprachfehler“ wohl mit obigem strebula (sribula) in Beziehung zu setzen.

strid(e)o -ēre (ere) Schallwort; siehe oben strepo sterto; verwandt ist τριζω. Dazu stridor -ōris und stridosus thes. n. l. L. p. 544, letzteres wieder ein Beispiel für die Herkunft der Wörter auf osus.

1. **striga -ae** Strich vom selben Stamm wie stringere.

2. **striga -ae** „Hexe“ wohl desselben Stammes wie strix — siehe unten — cf. c. gl. II 189, 19 striga γυνή φαρμακίς.

strigilis -is aus gr. στλεγγίς ent-

lehnt mit Anlehnung an stringo? Bezüglich des Suffixes siehe unten supellex supellectilis.

strigor ōris, siehe strigosus und stringor.

strigōsus -a -um cf. Non. 168, 16 strigosus apud veteres morbus dicitur iumentorum qui corpora stringat quasi stringosus, Paul.-Fest. L. 414 strigores in Nelei carmine pro strigosis positum, ebenda 415 strigores id est densarum virium homines. Ist hier etwa strigor persönlich aufgefaßt wie etwa amor „Liebling“? Auch hier wird also strigosus von strigor urspr. strigos hergeleitet.

stringo -ere. Man nimmt bei diesem Verbum einen zweifachen Ursprung an. Stringo¹ mit der Bedeutung „abstreifen, abschneiden, pflücken streichen“ etc. cf. striga strigilis dtsh. streichen etc.; stringo² mit der Bedeutung „straff anziehen, zusammenziehen, schnüren“ aus strengo cf. στρόγγυλος στραγγός etc. Strang Strick etc.

stringor -stringōris Verbal substantiv zu stringere cf. Lucr. 3, 693 gelidai stringor aquai und c. gl. II 403, 30 stringor περιζυσις; siehe oben strigor unter strigosus.

stritavus -i siehe unten unter tritavus

stritto -āre cf. Varro l. l. 7, 65 stritabillae a stretillando, strittare ab eo qui sistit (a)egre; dazu Non. 169, 8 strictivellas exprobratio vitii aut deformitatis meretricum Plautus (Nervolaria 110) strictivillae sordidae; wir haben es hier wohl mit einem höhnenden Schallwort zu tun. Siehe oben attae.

strix -igis „Ohreule“ cf. gr. στρίγξ; wohl ein Schallwort, siehe oben strideo und striga Hexe.

strufertarius (Paul.-Fest. L. 377 aber scrufertarios) ist nach Stolz H. Gr. 429 einer „der Opfergebäck (strues) und Opferkuchen (fertum) darbringt“.

strūma -ae Drüsenanschwellung,

dicker Hals wird von Petersson J. F. 24, 266 mit στρωφνός ahd. struben „sträuben“ aisl. strup „Kehle“ norw. dial. stropen „strotzend“ zusammengestellt; der Form nach würden strūma struere — siehe oben lūma luere fāma fari — besser zueinander passen und die daraus sich ergebende urspr. Bedeutung „Erweiterung Wucherung“ wäre wenigstens nicht undenkbar.

struo -ere (Perfektum und Supinum struxi structum scheinen nach Analogie von fluo fluxi fluctum gebildet zu sein) vgl. got. straujan ahd. strawjan „streuen“; wir haben hier eine Weiterbildung des in ster-no steckenden Stammes vgl. strā-ges. Da nach Körting 2923 im Vulgärlatein der Guttural von struxi auch auf das Präsens übertragen worden ist cf. italien. distruggere, so könnte dies g auf strues übertragen (struges), vielleicht auch zu strages analogisch gekommen sein.

struppus -i cf. Paul.-Fest. L. 473 entlehnt nach Georges aus στρόφος.

strutheum in mimis praecipue vocant obscenam partem virilem nach Paul.-Fest. L. 410, wohl zu στρουθιον („a salacitate passeris“).

studeo -ēre; der Form nach würde tundere (vgl. scortum cortex) am ersten zu einem Vergleiche einladen, und so hat denn auch Fay die beiden Worte zusammengestellt. Natürlich müßte dann auch unser Wort „stoßen“ zugezogen werden. Da bietet sich zum Vergleiche für die Bedeutung von studeo die Ausdrucksweise an „seinem Herzen einen Stoß geben“ (sich zu einer Tat, Beschäftigung fortstoßen, emporringen); dazu würde die neutropassive Form und auch die Konstruktion mit dem Dativ gut passen.

stultus -a -um: stulus (siehe oben) = (in)cultus: (agri)cola etc.

¹⁾ Zum Beweis für anlautendes σ in diesem Worte erwähne ich aus Papes Wörterbuch απο-στυπάειν „wegprügeln“.

²⁾ ein-schwärzen bringt Sanders im Wörterbuch.

stup(p)a -ae entlehnt aus στύπ(π)η; stup(u)la C. J. L. VI 2305. 2306.

stupe -o (-ēre): ἐ-(σ)τύπη-ν = licē-re: λιπῆ-ναι; da τύπτω urspr. (σ)τύπτω¹⁾, „ich schlage, treffe“ bedeutet, so könnte die Urbedeutung von stupe-o sein „ich bin betroffen“; siehe unten stup-rum.

stuprum -i: stupeo = scalprum: scalpo; die Grundbedeutung war also wohl „Schlag, Stich, Mord“, kurz jede Art der Verletzung und war dann ins Sittliche als Schamverletzung übertragen worden. Das Adverb stupre Paul.-Fest. L. 419 ist wohl so zu erklären wie ridicule neben urspr. Substantivum ridiculum — siehe oben.

sturnus -i ahd. stara „Star“ gr. ψάρ (für σπάρ nach Winteler Natur-laute und Sprache p. 14) sind Schallnamen.

suad cf. Paul.-Fest. L. 476 „suadet“ idem (Messalla) ait esse „sic te“ nach v. Planta II 463 abl. fem. vom Pronominalstamm suo — einer Nebenform von so —; siehe oben si, sic.

suadēla: suadeo = candēla (siehe oben): candeo.

suādeo -ēre cf. gr. ἀδής-σω (urspr. σαδής-σω); siehe unten suavis.

suādus -a -um, dazu der Göttinnenname Suāda zu suādēre.

suāsum -ī cf. Paul.-Fest. L. 392 suasum colos appellatur ... qui fit ex stillicidio fumoso in vestimento albo [Plautus (Truc. 271)], aber ebenda 99 heißt die Farbe insuasum; vielleicht p. p. p. entsprechend deutschem (ge)schwärzt, es müßte dann suāsum aus suarssum (cf. prosa aus prorssa) entstanden sein (insuasum Kompositum²⁾ dazu?).

suāvis -e; nach Stolz h. Gr. 454 hat sich aus urspr. suadus fem. suadq-ī ein Adjektiv suavis herausgebildet — siehe oben brevis — cf. dor. ἀδύς

(σβαδύς) — Svadurix war ein gallischer Eigenname — ahd.s(w)uozī „süß“.

sub, mit s weiter gebildet subs (subs-cus neben incus) bezw. sus; wegen got. uf, gr. ὑπό nimmt man an, daß das Anfangs-s von sub einer Präposition, etwa ex oder ads entstamme, also sub eine Doppelpreposition darstelle, vgl. indu endo, dtsh. b-innen; der Wegfall des o am Ende und der Übergang von p zu b ist zu erklären wie bei ab — siehe oben.

suber -is zu σῦφαρ??

subis -is?

subitus -a -um zu subire insofern, als dieses Verb auch das unvermutete Herankommen bezeichnet.

sublestus -a -um cf. Paul.-Fest. L. 379 sublesta infirma et tenuia; man zieht dazu meist got lasivs „schwach“ mhd. erleswen „schwach werden“.

publica -ae, sublices (= sublicae) sublicius -a -um, adjektivische Weiterbildung, scheint schon Festus L. 374 mit sub liquore (lixa) in Beziehung gesetzt zu haben.

sublimen Adv. = sub limen, nach Paul.-Fest. L. 400 dicitur a limine superiore, quia supra nos est; daraus entstand sublimis (= subliminis, zum Wegfall des n siehe unter fornus) -e bezw. sublimus -a -um.

subo -äre wird nach Paul.-Fest. L. 409 mit subire von den Frauen gesagt und auf sus zurückgeführt; Walde zieht das Wort zu σῦβαξ und schiebt die Erhaltung des σ im Griechischen auf Anlehnung an σῦς.

suboles ist mit alo adoleo proles in Vergleich zu stellen.

subrūmare dicuntur haedi cum ad mammas admoventur quia ea rumis vocatur, Paul.-Fest. L. 400 und ebenda 332, 12 subrimos vocant; siehe oben rūma.

subs -cus (-cūdis) siehe incūs und cūdere.

subsilles dicebantur quaedam lamellae sacrificiis necessariae Paul.-

Fest. L. 399; etwa zu subsidium sub-sidēre?

substillus -a -um (subst. substillum) zu sub und stillare cf. Paul.-Fest. L. 399.

subtel τὸ κοιλὸν τοῦ ποδός nach Priscian gr. L. II 147, 9K; nach Walde aus sub talum.

subtēmen -inis aus subtexmen zu subtexere.

subter mit Komparativsuffix von sub weitergebildet, siehe inter propter.

subtilis urspr. subtēlis aus subtex(i)lis von subtexere; siehe tēla.

subtus eine Weiterbildung zu sub wie intus ἐντός zu in.

subūcula -ae; Verbalsubstantiv zu einem nach ex-uo ind-uo zu erschließenden sub-uo (siehe exuo) gebildet in Anlehnung an inducula etc. Diese Wörter auf -cula sind wohl erst aus solchen auf -culum (clum) entstanden vgl. terricula neben tericulum (cf. opera aus opus). Zum Suffix siehe oben deverticulum. Ob subūcula als genus libi (Paul.-Fest. L. 403) von der Ähnlichkeit mit dem vestimentum seinen Namen erhalten?

subverbustum veribus ustum nach Paul.-Fest. L. 402. Siehe verber.

sūbula -ae, „Ahle“. Verbalsubstantiv zu suere; zum Suffix siehe fibula dicabulum.

subulcus -i; bezüglich der Etymologie siehe bubulcus bezw. bubulus.

sūbulo (-ōnis) (tusce tibicen dicitur nach Paul.-Fest. L. 402) ist offenbar ein schallnachahmendes Wort und erinnert an sibilare sifilare; kann von den Römern selbständig geschaffen sein, da Schallworte unabhängig voneinander überall in gleicher Form entstehen können. Ob sūbulo als Name für einen Hirsch, einen sog. Spießher aus sūbula hervorgegangen ist?

succendo -ere siehe candeo.

succidia in Anlehnung an succidere gebildet für su-cidia „Schweineschlachten“ cf. Keller Volkset. 49.

succrotilla vox tenuis et alta

nach Paul.-Fest. L. 391; wohl schallnachahmendes Wort, bei dem das „tenuis“ durch sub (vgl. subraucus ein wenig heiser) zum Ausdruck gebracht wird und das „alta“ durch den i-Laut von illa.

sucerda stercus suillum nach Paul.-Fest. L. 391; siehe unter muscerda, vgl. auch stercus.

sūcinum „Bernstein“ scheint in Anlehnung an sūcus aus einem nord-europäischen Wort für Harz ins Latein entlehnt zu sein.

sucula -ae „Schweinchen“, aber auch in übertragenem Sinne = Ziehmaschine; Sūculae falsche Übersetzung von ὕαδες; sūculus -i cod. Iust. 2, 1, 37.

sūcus -i; der Guttural schwankt in diesem Worte, siehe unten sūgere.

sūdis -is, „Stange, Pfahl“ cf. poln. sudno „Boot“ sudzina „Faß“; dazu suduculum als Diminutivum Paul.-Fest. L. 453?

sūdo -äre, sūdor -is (St. sūoid, sūid cf. ἰδῶ (σφιδῶ) an. sveiti „Schweiß“ ahd. swizzen „schwitzen“.

sūdus -a -um cf. Paul.-Fest. L. 377 sūdum siccum quasi seudum id est sine udo; dem Einwand von Walde, daß bei der Etymologie dann das Wort sedudus lauten müßte, möchte ich entgegenhalten, daß wie neben sed fraude ein se fraude, neben sed dolo ein sēdulo sich eingenistet habe, so auch auf analogischem Wege aus sed udo ein se udo habe entstehen können.

suesco -ēvi -ōtum -escere; Weiterbildung zum Pronominalstamm von suus „sein, eigen“, also die Eigenheit haben, so gewohnt sein; man vergleiche ἔθως urspr. σφέθως got. sidus „Sitte“; siehe oben sodalis.

sufflo -īre; Kompositum aus sub und fuio fiio, entsprechend griechischem θυώ; siehe oben fūmus.

sufflāmen -inis aus sub-flag-men vgl. gr. φάλαγξ dtsh. Balken?

suffrāgium -i; Walde macht

darauf aufmerksam, daß Rothstein¹⁾ in der Festschrift für Hirschfeld suffragium nicht zu sub-frango sondern zu fragor „Getöse, Lärm“ zieht. Oben habe ich bei frango darauf hingewiesen, daß frango und fragor nicht getrennt zu werden brauchen, da auch das Brechen mit Getöse verbunden sei, und so könnten auch bei suffragium sich die ältere und die neuere Auffassungsweise vereinigen lassen; gehören doch auch odor odium odi zusammen und hat man bei frango wohl immer noch das Schallwort herausgefühlt.

sug(g)il(l)o -äre; eine Weiterbildung zu sugere wie sorbicare zu sorbere? Der Bedeutungsübergang ist freilich schwer zu erklären.

sūgo -ere gehört offenbar mit sūcus zusammen trotz der Verschiedenheit des Gutturals vgl. agls. sūkan ahd. sūgan „sangen“.

sui sibi se(d) suus -a -um: Reflexiva (altl. sovos) cf. οὗ οἱ ἐσθ' ἐ(-)ς got. si-k „sich“ s-in „sein“. Siehe suesco, sodalis, sed, soror, socer.

sulca (ficus Colum. 5, 10, 11)?

sulcus -i zu ἔλκω ὄλκος, aber wie ist damit zu vereinigen ὄλλας „Furche“ (α-λλας — mit schwacher Wurzelform von ἔλκω — ziehen)? Man hilft sich damit, daß man mit G. Meyer Gr. Gr. 558 sagt: die Wurzeln selq und velq lassen sich wahrscheinlich in svelq vereinigen; nach Walde gehört in diesem Falle auch schwelgen (= ziehen) hierher.

sulpur -is zu got. swibls „Schwefel“ zu ziehen?²⁾

1. **sum** fui fore esse. Wir haben hier vorerst Stamm es und in der Schwundstufe s, so in s-um und es-se cf. ἐσ-τί nhd. ist, s-ind; daneben geht eine Inchoativform es-co mit Futurbedeutung. Als zweiter Stamm fungiert fu- (fore aus fu-se) cf. gr. φῶω; fio

¹⁾ Die Schrift ist mir leider nicht zur Hand.

²⁾ Vgl. noch oberpfälzisch Schwelfel; sulphur aus sulphul dissimiliert?

ist entstanden aus fuijo cf. ahd. ich bim „bin“, alts. bium poln. być.

2. **sum** eum Paul.-Fest L. 384 siehe unter sapsa.

sūmen -inis; Verbalsubstantivum zu sugere.

summus -a -um aus sup-mus cf. ὑπ-ατος ags. ufemest „oberst“.

sūmo -ere entstanden aus su(b)s-emo (altl. suremit = sumpsit surempsit = sumpserit), also Kompositum von emo.

suo -ere, dazu κασσώ nhd. Saum (eines Gewandes) Säule (= Ahle) poln. szyc „nähen“.

suovetaurilia Opfer aus Schwein Schaf Stier heißt auch Paul.-Fest. L. 372 solitaurilia mit Zusammenziehung und Anlehnung an sollus.

supellex -lectilis; Vermischung zweier Wörter in der Flexion a supellex urspr. superlex bzw. superlectis (cf. pars urspr. partis) Verbalsubstantiv zum selben Stamm wie der oben bei lecti-ca nachgewiesene b supellectilis urspr. superlectilis¹⁾, Adjektiv zum p. p. p. super-lectus. Die Bedeutung wäre danach: das Draufliegen bzw. das draufliegende (Gerät).

super Weiterbildung zu sub urspr. sup cf. ὑπέρ got. ufar ahd. ubar „über“.

superbus -a -um cf. ὑπερφύλας ὑπερφύλης.

supercilium -i, siehe oben cilium.

superficies -ei zu super und facies (siehe oben).

superstes -itiss siehe unter antistes.

superstitio -ōnis Verbalsubstantiv zu supersisto; dem Verbalstamm und der Bedeutungsentwicklung nach zu vergleichen mit ἑκ-στασις?

supinus -a -um Weiterbildung zu sub (urspr. sup) cf. ὑπίτιος; Gegensatz dazu ist prō-nus cf. suppus.

supo -āre cf. poln. sypać „schütten“ und aus Paul.-Fest. L. 252, 10 suparesignificat iacere et discere; siehe oben insipere insupare dissipare und obsipare.

supparus (m) -i entlehnt griechischem σίπαρος σίπαρος.

suppedito -āre vergleiche Stowasser mit subequitare, Walde nimmt ein Iterativum zu pedare peditare an. Ob etwa in Anlehnung an pes für suppetitare Iterativum zu suppetere?

suppeto -ere heraneilen, da sein, vorhanden sein vgl. petere aliquid auf etwas hin eilen, danach trachten, ab aliquo von jemand zu erhalten trachten.

suppilo -āre siehe unter compilare.

supplex -icis supplico -āre supplicium -i; sub vos placo steht für supplico nach Paul.-Fest. L. 402, auch nach Heinze W. Arch. 15, 103 dient das supplicium dazu, die Götter und Menschen zu versöhnen (d. h. placare). Ob etwa plāco das Kausativum zu plāceo urspr. auch ein kurzes a hatte?

suppum antiqui dicebant quem nunc supinum dicimus Paul.-Fest. L. 371. Kurzform zu supinus?

suprā (sc. parte) zu super(us); suprēmus -a -um gebildet wie extrēmus in Anlehnung an dēmus?

sūra -ae zu gr. ὄρη ὄρη ἄωροι (πόδες Od. 12, 89); ū aus ō wie in für?

surculus -i cf. Paul.-Fest. L. 383 surum dicebant, ex quo per diminutivum fit surculus.

sureus κάρφος exc. ex Char. gr. Lat. K. I 552, 31; aus surus entstanden wie sureulus?

surdus -a -um; siehe oben absurdus, unten susurrus.

surena cf. Varro l. 1. V 77 vernacula (conchyliā) ad similitudinem ut surenae, pectunculi, unguis; also zu sūra zu ziehen?

surgo -ere aus su(b)srego.

surio -ire „in der Brunst sein“; nach Walde urspr. mit der Bedeutung „triefen“ cf. ahd. sur-ongi „trief“ äugig; ob auch das Wort sus hierbei mit von Einfluß gewesen?

sursum zusammengezogen aus

su(b)svorsum? Daraus wiederum susum.

sūrus -i cf. Paul.-Fest. L. 362 „suri sunt fustes“; etwa zu ahd. swirōn befehlen mhd. swir Pfahl?

1. **sūs -is** cf. gr. ὄς (ὄς etwa durch σιάλος beeinflusst?) ahd. sū „Sau“; dazu Adjektiv suinus cf. ahd. swīn „Schwein“ gr. ὄνος poln. świnia.

2. **sus**- als untrennbare Präposition siehe unter sub.

suscenseo siehe oben censeo.

suspicio -ōnis entstanden aus sus-spēcio; vgl. subtilis neben tēla.

suspicio -āri: suspicere = occipere: occipere.

susque (in der Ausdrucksweise susque deque) Weiterbildung zu sus (urspr. sub-s); siehe oben reciproce (aus reque proque?).

susurrus -i susurro -āre etc. schallnachahmende Worte; siehe oben absurdus surdus und vergleiche unser „surren“ gr. σῦριγγς.

suus -a -um siehe unter sui.

T.

tābānus -i (vulgär lat. tafānus nach italien. tafano zu schließen) wohl wie unser „Bremse“ ein Schallwort, wobei wie es scheint die tönende zweite Silbe in besonderem Maße mitzuwirken bestimmt war cf. frz. taon (aus tabo -ōnis).

tābeo -ēre tābes -is etc.; in Ficks Wb. II⁴ 120 wird ein indogermanischer Stamm „tā ich taue zerfließe“ angenommen; ob etwa in dem zweiten Teil des Wortes das in Kompositis nicht seltene fio steckt, dessen f, weil in der Mitte des Wortes zwischen Vokalen, zu b wurde? Wobei natürlich Voraussetzung ist, daß in tabeo die Sprache der Zusammensetzung sich nicht mehr bewußt war und darum Rückbildung zu f nicht eintreten ließ. Dann hätten wir in tabefio cf. Cassiod. in Psalm 38 v. 13 „licet (anima) tabefiat“ den zweiten Komponenten doppelt ausgedrückt vor uns. Verwandt ist neben oben schon erwähntem „tauen“ (ags. thavan, auch unser „verdauen“ gehört hierher) gr. dor. τᾶ-κω poln. ta-jeć.

taberna -ae wird teils zu tabula gezogen teils zu trabs (in letztem Falle wäre aus taberna dissimilatorisch erst taberna geworden); sollte etwa im Hinblick auf Falerii Falernus das n. g. Staberius, offenbar Weiterbildung aus Stabius Stabiae (Stafiae

der oskische Name der Stadt nach v. Planta I 457), die Vorstufe zu etwaigem (s)taberna darstellen? (S)taberna würde dann seiner Bedeutung nach (Standort Wohnort) mit statio stabulum zusammenkommen, und wir hätten eine Weiterbildung zum Stamm sta- hier anzunehmen, wie oben bei tabeo zum Stamm tā-.

tabernaculum eine analogische Bildung zu taberna (cf. tomaculum) nach pugnaculum neben pugnare pugna.

tablisso -āre vox hybrida, indem an lat. tabla eine griechische Endung (ταβλίζω) angefügt wurde; cf. tablista gr. ταβλίστης.

tabula -ae „Brett, Tafel“ (umbr. tafle „in tabula“ tab. Jg. II b 12). Da das Suffix wohl dasselbe ist wie in subula (siehe oben), so bliebe für den Stamm nur ta- übrig. Nun erfordert das Wort eine Grundbedeutung „ebene, breite“ Fläche. Ob der oben bei tabeo angenommene Stamm ta- mit seiner Bedeutung „zerfließen“ auch hier angenommen werden kann bei einer Nebenbedeutung „sich ausbreiten, ausdehnen“? Andernfalls müßte man im Anschluß an stlātus, latus „Seite“ (siehe oben) eine Urform stla-bula annehmen, die infolge von Dissimilation zu stabula, schließlich zu tabula wurde.

taceo -ēre umbr. tacez bzw. tases (= tacitus) werden von v. Planta I

¹⁾ C. J. L. VI 33 913 a superlectile.

329 zu got. *þahan* ahd. *dagēn* „schweigen“ gezogen.

taeda -ae entlehnt aus dem gr. Akkusativ *δαῖδα* (*δαῖδα*); das *t* wohl infolge von Dissimilation.

taedet -ēre; ob der Stamm *ta(v)* (cf. ags. *tha-van* nhd. *tauen*) weitergebildet zu *tavideo taedeo* (cf. *gavio gavideo gaudeo*) zur Bedeutung (vor Ekel) vergehen gekommen ist? Ist doch nach Georges *taedium* auch Unwohlsein, Übelkeit.

taenia entlehnt griechischem *ταῖνα*.

taeter -tra -trum wohl Weiterbildung zu *taedet* wie *integer* zu *tangere* st. *tag*; *taeter* ist wohl Assimilation für urspr. *taeder*.

tagax -ācis „diebisch“ Verbaladjektiv zu *tago* — siehe unter *tango* —.

talabarrío -ōnis bzw. als Diminutivum *talabarrionculus* (bei *Laberius* II p. 291 R²) zitiert *Gellius* 16, 7, 6; aber wie zu erklären?

talea -ae = *praesegmen*, Dialektform nach *Ernout* für *talia* wie *interaliare* beweist — siehe über beide bei *Nonius* 414, 28 — cf. *ταλῆς* *τῆλις* *τηλεθάω*; das Denominativum zu *talia* *taliare* ist noch in frz. *tailler* italienisch *tagliare* enthalten.

talentum entlehnt aus *τάλαντον*.

talio -ōnis; nach *taliare* — siehe *talea* — gebildetes Verbalsubstantiv und danach zuerst „Beschneidung, Schädigung“ bedeutend und zwar im juristischen Sinn als Strafe für eine andere Schädigung. Präziser wird die Sache ausgedrückt durch *retaliare* cf. *Gell.* 20, 1, 16.

tālis -e cf. gr. *τηλίκος*; bezüglich des ahd. solich siehe oben *quālis*.

talitrum -i (cf. *Suet.* *Tib.* 68) urspr. *talatrum(s)* cf. c. gl. II 501, 31 IV 184, 15 wohl zurückgehend auf *talator* cf. c. gl. IV 184, 35 *talatrix* *calafus* in *calafus*; also zu *talare* bzw. *tālus* zu ziehen.

talla *κρομμύου λέπτρον* c. gl. II 17, 195 ist nach *Ernout* oskische Variante zu *talia*¹⁾ bzw. *talea* vgl. osk. *allo* für *alia*.

talpa -ae als urspr. (s) *talpa* zu *scalpere* *σκάλοψ* zu ziehen? Aber freilich wie das an Stelle von *c* getretene *t* zu erklären ist, weiß ich nicht zu sagen.

talpona (*vitis*) *Plin.* n. h. 14, 36; Walde „maulwurfartig“?

tālus -i wird wegen *taxillus* auf *taxlos* zurückgeführt — siehe *paxillus* —; wenn dort *paxillus* zu *paxus* von *pango* (*paciscor*) gezogen wurde, so hier vielleicht *taxillus* zu *taxus* p. p. von *tango* bzw. Verbalsubstantiv auf *-us -ūs* cf. *taxim taxare*, also *tālus* der den Fußboden berührende Körperteil?

talutium -i *Plin.* h. n. 33, 67 hispanisch?

tam adverbialer Akkusativ fem. sing. zum Pronominalstamm *to-*, siehe oben *aliquam* *quam*.

tama -ae „Geschwulst an den Beinen“ *Paul.-Fest.* L. 494 (dabei Zitat aus *Lucilius*)?

tamarice tamarix tamariscus etc.?

tame in *carmine* positum est pro *tam* *Paul.-Fest.* L. 494; siehe unter *tamen*.

tamen; nach *Paul.-Fest.* L. 495 *tam* etiam pro *tamen* *usi sunt*, es liegt also danach in *tam* schon die Bedeutung von *tamen*; in *quamquam* ... *tam* „wie sehr auch ... so“, konnte sehr leicht „wie sehr auch ... so doch“ ... als Bedeutung sich entwickeln. Wie aber neben *coram* „in *coram*“ neben *palam* „in *palam*“ — siehe oben —, so gab es vielleicht auch urspr. neben *tam* *tam-en* d. h. *tam* mit der Postposition in urspr. *en* (cf. *endo* neben *indu* ferner *quan-do*, *quamde*); ähnlich habe ich oben schon unter *ensis* beim Suffix *-ensis* das *en* für

¹⁾ *Paul.-Fest.* L. 492 *tallam*, aber 493 *talia*.

eine Postposition erklärt. Ähnlich wie im Umbrischen¹⁾ scheint dann auch im Latein *en* zu *e* geworden zu sein; wenigstens möchte ich *tame* (*Paul.-Fest.* L. 494) so erklären; auch könnte *tamine* (*Plaut. mil.* 628) in „*tame-ne*“ zu zerlegen sein.

taminia *uva silvestris* generis nach *Paul.-Fest.* L. 492, deren *Stock tamnus* heißt; ich weiß zur Erklärung nichts beizutragen.

tandem entstanden aus *tam* + *dem*; zum Suffix vgl. *quidem* und siehe oben *idem* *pridem*.

tango -ere, daneben *atlt. tago -ere* cf. *Paul.-Fest.* L. 491 „tagit simpliciter dicitur quod attigit“ (siehe oben *tagax*); dazu gr. *τεταγών* ags. *þaccian* streicheln.

tanne (cf. *Paul.-Fest.* L. 492 *tanne eo usque*) aus *tam-ne*.

tantisper siehe *paulisper*.

tantus -a -um Korrelat zu *quantus -a -um* siehe oben; cf. osk. *e-tanto umbr. e-tantu*.

taratantara Schallwort um den Ton der Tuba auszudrücken *Enn. ann.* 452 cf. span. *tantarantan* „Trommelschlag“.

tardus -a -um nach *Skutsch* vielleicht aus *targidus* zu *traho*.

tarmus *vermis in carne* c. gl. V 612, 30; 637, 1 und

tarmes *genus vermiculi carnem exedens* *Paul.-Fest.* L. 495 cf. *Plaut. Most.* 825 *tarmes secat*; siehe unten *termes*.

tarpeßita entlehnt aus *τραπεζίτης*. *tat* und *tatae* Interjektionen cf. *τοτοῖ*; siehe auch oben *attae*.

tata -ae Kinderwort für Vater, Ernährer cf. *Mart.* 1, 100, 1 *mammas atque tatas habet afra* *Avd. Παλ.* 11, 67 λέγε *πασι τάτα*, auch bei uns ist *Tata* = Vater; Diminutiv dazu ist *tatula*.

tauras *vaccas steriles* *Paul.-Fest.* L. 481 siehe *taurus*.

taurocenta -ae Stierkämpfer (cf.

C. I. L. X 1074) zu *ταῦρος* und *κεντέω*?

taurus -i osk. *ταυρομ* v. *Planta* II n. 4 umbr. *toru tab. Ig. VI b 43. 45.* gr. *ταῦρος*.

tax pax Schallwort, um den Ton der Schläge auszudrücken cf. *Naev. com.* 6 R².

taxa -ae verwandt mit *taxus -i*?

taxea (-ae) *lardum est gallice dictum* *Isid.* 20, 2, 24; Weiterbildung zu germanisch *dahs* „Dachs“, das wiederum mit *texere* verwandt ist?

taxillus -i Weiterbildung zu *taxlus* — siehe oben *tālus*.

taxim adv. Akkusativ eines Verbalsubstantivs *taxis* zu *ta(n)gere*; ob aus *taxlus tālus* ein Verbalsubstantiv *taxus -ūs* zu erschließen, das eine Nebenform zu *tactus -ūs*? Vgl. *fluxus -ūs* neben *fluctus -ūs*. *Taxim*: *taxus* = *sensim*: *sensus* etc.

1. **taxo -ōnis** aus germ. *þahsa-* „Dachs“ (cf. *taxoninus adeps*), dazu frz. *taisson*.

2. **taxo -āre** cf. *Gell.* 2, 6, 5 *taxare pressius crebriusque quam tangere* also *Frequentativum* zu *tangere*, und wir haben demnach ein *Supinum taxum* neben *tactum* anzunehmen vgl. *fixum fixare*. Ist es notwendig *taxare* außer als *Iterativum* von *tangere* (Lehnwort *tasten* aus *taxitare*?) noch als Lehnwort zu *τάξι* (Aor. von *τάσσειν*) aufzufassen? Siehe oben *dumtaxat*.

taxus -i „Taxusbaum“ zu *τόξον*? Walde fügt als Parallele bei *aisl. elmr* Bogen aus *Ulmholz*.

teba -ae; nach *Varro* r. r. 3, 1, 6: „... *lingua prisca et in Graecia Aeolis Boeoti sine adflatu vocabant collis tebas et in Sabinis* ... *etiam nunc ita dicunt*“; das Wort scheint kleinasiatischen Ursprungs.

tecusa -ae = *τεχοῦσα* cf. C. J. L. III 8752 *Octaviae Carae domin(ae) et tecusae*.

teges (-etis): *tectio* = *seges (-etis)*:

¹⁾ *destram -e tab. Ig. VI b 49 etc.*

sectio? Siehe oben seges. Tegetis als Nominativ ist anzunehmen c. gl. V 655, 2; denn 655, 1 und 655, 3 sind ebenfalls Nominative.

tegeste bei Georges nur aus schol. Iuv. 6, 117 zitiert; etwa nach στεγαστός στεγαστρον im Latein umgebildet?

tego -ere, dazu tēgula tegi-culum tēgulum tectum etc. St. (s)teg cf. gr. στέγω τέγη neben στέγη etc. dtsh. decken, Dach etc.

tegu suis ab eo quod eo tegitur nach Varro l. l. 34, 15, also wohl neutrales Verbalsubstantiv zu tegere.

tēla -ae aus tex(u)la zu texere wie regula zu regere.

tellūs -ūris; vielleicht lautete der Nominativ tellōs bzw. tellor (gen. tellōris) und wurde in Anlehnung an rū zu tellūs¹⁾ (gen. tellūris) umgewandelt, oder es wurde auch hier wie bei cūr für das ō vor r in ū verändert; dazu auch meditullium — siehe oben —, ferner zieht man hierher gr. τηλία Würfelbrett poln. tło „Grund und Boden“ dtsh. Diele.

tēlum -i; man fühlt sich versucht ebenso wie tēla auch tēlum mit texere in Beziehung zu setzen, also aus texlum herzuleiten cf. F. Hartmann Glotta IV 159, andere ziehen tēlum zu tendere [te(n)s(u)lum wäre dann die Urform].

temere Adv. Nach ahd. dēmar mhd. dēmere „Dämmerung“ kann man auf ein lat. temus gen. temeris schließen, und dazu wäre temere der Lokativ bzw. Ablativ, urspr. bedeutend „in der Dunkelheit“ (= blindlings); temerare „verdunkeln, schwärzen, entstellen“.

tēmētura (μέθη c. gl. II 366, 21) tēmētum tēm-ul-entus tēm-ul-enter lassen einen Schluß zu auf ein Verbum *tēmeo -ēre, zu dem obiges temus — siehe temere — als Verbalsubstantiv stimmen würde cf. frigeo frigus; frei-

lich weiß ich mir die Länge des ersten e in tēmētum neben tēmere nicht zu erklären. Siehe oben abstemius.

temno -ere stimmt der Form nach zu gr. τέμνειν; der Volksausdruck „jemanden schneiden, ihn absichtlich übersehen“ spricht auch für Gleichheit von temnere und τέμνειν.

1. **tēmo -ōnis** „Deichsel“ als „der ziehende (Gegenstand)“ zu fassen, mit Torp aus tēngsmōn herzuleiten und mit ahd. dihsala (henxslō) zu verbinden? Im Polnischen bedeutet ciąg „das Ziehen“.

2. **tēmo -ōnis** „Rekrutengeld“ zum vorigen?

tempere bzw. temperi adverbialer Ablativ bzw. Lokativ von tempus — siehe oben temere —.

tempero -āre Denominativ zu tempus -eris (siehe oben tempere); tempus flektierte also zuerst tempus -eris wie auch temperies beweist und tempestus -a -um cf. Paul. Fest. L. 499 und erst später tempus -oris. Zur Bedeutungsentwicklung siehe tempus.

tempesta -ae Form des Vulgärlateins (nach Körting s. v) neben klassischem tempestas -ātis und tempestus -ūtis cf. Varro l. l. 7, 51, alles Formen, die ausgehen von tempestus -a -um (siehe tempero); vgl. oben senectus -ūtis.

tempestivus -a -um bzw. tempestuosus -a -um auf ein tempestus -ūs zurückgehend, aus dem erst später tempestus -ūtis geworden? Vgl. aestus -us aestivus aestuosus und siehe oben servitus -utis.

templum -i. Ich kann mir nicht denken, daß templum und τέμενος (urspr. τέμνος zu τέμνειν) trotz der ähnlichen Bedeutung verschiedenen Ursprungs sind. Ebenso wie es neben τέμνω ein τέμω gab cf. Il. 13, 707, so wohl auch neben temno — siehe oben — ein temo und daraus kann

ein templum ebensogut gebildet sein wie aus eximo exemplum.

tempto -āre Iterativum zum St. tem (siehe temnere) und bedeutend „zerteilen, zerlegen, untersuchen“?

tempus -oris urspr. eris. Nach Kretschmer E. 411 „liegt neben tem — schneiden eine synonyme Wurzelform temp, welche auf Thessalisch, Thrakisch und Lateinisch beschränkt ist: thessal. Τέμπεα(η)¹⁾ Einschnitt, Name des tief in das Felsgebirge eingeschnittenen Peneiostales, thrak. Τέμπερα lat. tempus Zeitabschnitt templum Abschnitt Bezirk“. Ob etwa von templum das p auf das verwandte tempus analogisch übertragen wurde? Temperare urspr. = beschneiden, vermindern, mildern? Auch „verschneiden“ kann als Parallele herangezogen werden.

tendicula -ae Verbalsubstantiv zu tendere, zum Suffix siehe oben deverbicularum.

tendo -ere Weiterbildung zum Stamm ten in teneo τείνω dehne cf. συγγύω fundo θείνω fendo (das Supinum tentum etc. haben beide Verba gemein, während tensum nach de-fensum etc. analogisch gebildet ward²⁾).

tenebra — tenebrae, meist tenebrae -arum; man sollte nach dem oben unter temetura temetum erschlossenen Verb *tēmeo ein tēmebra erwarten cf. latebra latere vertebra vertere; indes konnte, wenn teneo mit dem Akkusativ des Ziels verbunden urspr. bedeutete „sich nach (bzw. über) etwas hin ausdehnen, ausstrecken“ „es bedecken und somit festhalten“, auch tenebra zu der Bedeutung „Bedeckung, bedeckter Himmel, Finsternis“ kommen. Siehe unten tensa.

teneo ēre das Neutropassivum zu

ten-d-o (zum Übergang der Bedeutung siehe oben tenebra) cf. umbr. tenitu tab. Ig. VI b 25 „teneto“.

tener -a -um Verbaladjektiv zu ten-d-o bzw. ten-eo; zum Suffix vgl. integer.

tenor -ōris siehe unten bei tenus.

tensa -ae halte ich für ein Verbalsubstantiv zu ten-d-o bzw. teneo, bedeutend die Aufspannung bzw. einen Planwagen³⁾ cf. repulsa repulsio, tensio, und tentorium „die Aufspannung, das Zelt“.

tentigo -inis zu teilen tenti-go und zurückzuführen auf ein Substantiv tentis neben tentio — siehe oben ostigo —.

tento -āre wohl Iterativum zu tendere, mit temptare vermengt.

tenuis -e; aus urspr. tenui Femininum des u-Stammes tenus entwickelte sich das Adjektiv tenuis -e cf. τανύ-γλωσσος τανύω etc. ahd. dunni „dünn“ (nn aus nv); zu ten-d-o teneo.

tenus -oris cf. τὸ τένοος ἀπενής Verbalsubstantiv zu ten-d-o; dazu als Parallelform tenor -ōris (vgl. decor -ōris decus -oris); — tenus in annotinus diutinus etc. ist Verbaladjektiv zu ten-d-o cf. pedi-sequos etc. und auch als Präposition cf. Tauro tenus hierher zu ziehen (vgl. comminus eminus etc., die aus Nominativen des Sing. zu Adverbien geworden).

tepeo -ēre tepor -ōris tepidus etc. dazu der Name der Stadt Tepitz (mit ihren warmen Bädern), poln. ciepły „warm“ cieplica „warme Quelle“ und Tepula aqua in Rom Plin. n. h. 36, 121.

ter aus terr urspr. ters tris cf. τρίς ahd. driror dries dris.

terebrum -i terebra -ae Verbalsubstantiva zu terere cf. τέρετρον und siehe oben libra neben λίτρα, palpebra

¹⁾ Nach Suidas heißt es zu τέμπεα: καθ' ὅλου δὲ αἱ ἐν πᾶσι τοῖς ὄρεσι στενώ-
ταται διεκβολαί.

²⁾ Oder gab es wie zu maneo ein mansi mansum neben mantum, so auch zu teneo urspr. ein tensi tensum neben tentum? Dann hätte das d urspr. nur als Präsensverstärkung gedient und tetendi wäre erst nachträglich gebildet worden.

³⁾ Oder nach Stowasser Gespann?

¹⁾ Das genus femininum in Anlehnung an terra? Der Nominativ tellor findet sich noch c. gl. II 595, 66 „teller homo“ (vgl. humus homo).

neben palpetra. Der Stammter „bohren“ scheint mit dem Stamm ter „reiben“ identisch zu sein.

teres -etis (gen.) zu terere vgl. gr. *τερής*, also teres wohl aus tere(tu)s wie hebes (siehe oben) aus hebe(tu)s; doch vgl. auch *κυκλο-τερής*.

terg(e)o -ēre; bei Annahme eines Abfalls von s derselbe Stamm, wie in stringo -ere? Vgl. auch noch *στειγίς* (= strigilis bei Artemid. I 64 nach G. Meyer).

tergum -i bezw. *tergus -oris* cf. (σ) *τέρπος -ους*; zu *tergum* *terginum* Diminutiv *tergillum* (*tergilla -ae* aus dem Neutrum Plural wie *opera -ae*).

termen -inis cf. Acc. trg. inc. fab. 37 C. J. L. VI 28239 I 199 II 59, daneben *termo -ōnis* (persönlich gefaßt) Enn. ann. 479. 480 und *terminus* (zu den Suffixen siehe unter *alimo*); man hat auszugehen vom Stamm *ter-* von dem eine Weiterbildung *trā* wir bereits in „inträre, peneträre“ gehabt haben; siehe unten *trans*. Ob dieser Stamm *ter* mit dem Stamm *ter* „reiben, bohren“ verwandt ist?

termentum -i Verbalsubstantiv zu *terere* — siehe unten — und vgl. *detrimentum*.

1. **termes -itis** cf. Isid. 12, 5, 10 *teredones* Graeci vocant lignorum vermes quod terendo edant, hos nos termites dicimus c. gl. V 516, 36. 580, 61 Serv. ge. I 256. Das Wort ist also von *terere* herzuleiten und ebenso auch das oben gebrachte *tarmes -itis*. Das ebenfalls oben gebrachte *tarmus -i* verhält sich zu *tarmes* bezw. *termes -itis* wie *limus* zu *limes -itis* (siehe oben)¹⁾. *Tarmus* auch zu erklären wie *almus*? Siehe *alimo*.

2. **termes -itis** cf. Paul.-Fest. L. 505 *termes ramus desectus ex arbore nec foliis repletus nec nimis glaber*; wenn unter *τρίβων* ein abgeriebenes Kleid zu verstehen, dann unter *termes*

vielleicht ein ziemlich kahler Ast. Dann wäre auch *termes*²⁾ zu *terere* zu ziehen und sein Suffix ebenso zu erklären.

terminus termo siehe oben unter *termen*.

tero -ere cf. *τέρω* *τρώ* *τρί-βω* etc.

terra -ae urspr. *tersa* cf. *τερ-σάινω* *τερσῆναι* got. *ga-thairsan* osk. *teerum* Nom. Sg. Neutr. „territorium“ — siehe unten *torreo*.

terrēnus -a -um: *τερσῆ-ναι* = *plē-nus*: *πλή-θω* etc.; vulgärlateinisch *terrīnus* nach Körting s. v.

terreo -ēre cf. umbr. *tursitu* „terreto“ *ἐ-τερσεν ἐφάρβησεν* Hes. *τρέω* *τρέσσα* poln. *trzesawiec* Zitteraal.

terrester -tris -tre analogische Bildung nach *pedester equester* etc.

terriculum -i terricula -ae Verbalsubstantiva zu *terrere* cf. *de-verticulum*.

territorium -i wird von *Warren* zu *territor* gezogen und mit *refugium* übersetzt; freilich ist das Suffix mit *terra* schwer in Einklang zu bringen²⁾.

terrulentus -a -um durch Vermittelung von *terrula* zu *terra* weitergebildet; zum Suffix siehe *aquilentus*.

tertius -a -um, zu teilen *ter-tius* vgl. got. *þri-dja* ahd. *dri-tio* (nhd. *dritte*); lesb. *τέρτος* sonstiges gr. *τρίτος* weisen nur das Suffix *-τος* auf. Siehe *testis*.

tesqu(e)a n. pl. (*tescum* n. sg. Varro l. l. 7, 8) cf. Paul.-Fest. L. 489 *tesca loca sunt augurio designata*, Cicero *ait aspera esse et difficilia*, Hor. *epist.* 1, 14, 19 *nam quae deserta et inhospita tesqua credis* etc. Das Wort ist nach Ps-Acron zur obigen Stelle sabinischen Ursprungs. Etwa osk. *teerum* (*tersum*), *terra*: *te(r)scum* = *Falerius* (*Falesius*): *Falescus* (cf. C. J. L. I² n. 365) später *Faliscus*?

tesserae -ae cf. Isid. or. 18, 63 *tesserae vocatae, quia quadrae sunt ex*

partibus omnibus; also entstanden aus *τέσσαρα*?

testa -ae; gab es etwa gr. *τέρσο-μα* entsprechend im Latein ein *tersore*, wozu *torseo* (*torreo*) sich verhielt wie *miniscor* (urspr. *men-iscor*) zu *moneo*? Siehe oben *terra terrēnus tesca* (loca). Dann wäre *testa* dazu das femininum zum Partizipium Perf. Pass. *testus -a -um* oder Verbalsubstantiv cf. *tensa* etc.

1. **testis -is** (daneben osk. *trstus* „testes“) ist nach Skutsch aus *terstis* hervorgegangen; ein urspr. *tristis* „der Dritte“ ist nach ihm in die i-Flexion übergetreten. Zur Bedeutung „Zeuge Mittelperson“ habe ich oben in „sequester“ eine Parallele beigebracht; auch *arbitrator* ließe sich anführen. Oskischem *tristaamentud* entspricht lateinisches *testamento* (d).

2. **testis** „Hode“ wohl dasselbe Wort wie das vorige; Walde führt als Parallele an frz. *témoins* „Hoden“ und gr. *παραστάται*.

testu Verbalsubstantiv auf *tu-* zu dem oben bei *testa* angenommenen Verbum *terso -ere*; die Neutralform *-tu* statt der maskulinischen *-tus* ist wohl in Anlehnung an *testum* gewählt worden.

testūdo -inis Weiterbildung zu *testu* vgl. *habitū-do* zu *habitus -ūs*.

testum -i zum Substantiv gewordenen Neutrum des Partizipium Perf. Pass. von *terso* *tersere* — siehe oben *testa* und vgl. *factum* etc. —

teta -ae (cf. Serv. ecl. 1, 58 *columbae quas vulgus tetas vocant*) ist wohl ein Familienkosewort cf. gr. *τέττα* und hier auch als Tiername verwendet cf. *τέττιξ*; siehe unten *titus titulus*, aber auch *titiane* „zwitschern“ (vom Sperling).

tetrans -tis in Anlehnung an *quadrans* gebildet aus *τετράς*.

tetricus -a -um. Man will wegen der Kürze des *e tetricus* nicht mit

taeter verbinden, wenn auch *unicus* neben *unus*, *soniticus* neben *sonus*, *varicus* neben *varus* etc. die Sprache gebildet hat; aber man denke doch an *tēmere* neben *tēmētum* und daß *ae* und *ē* im Latein auch miteinander wechseln.

tetrinnio -ire tetrissito -are Naturlaute der Enten cf. *τετράων* (Lehnwort *tetrao*) „Auerhahn“ *τέτραξ* etc.

texo -ere wird meist mit *τέκτων τέχνη* (*τέξνα*) ahd. *dehsa -la* Hacke, dahs „Dachs“ etc. zusammengestellt; da aber die Bedeutungen doch etwas weit auseinander gehen, so nimmt Hirt (der idg. Ablaut n. 685) einen idg. Stamm *etek* weben an, zu dem er aind. *atkas* „Gewand“ poln. *tkać* (urspr. *tukati*) und lat. *texo* stellt. Dann wäre das *x* von *texere* aufzufassen wie das von *αὐξάνω* *auxilium*.

tibia -ae nach Fröhde aus *tyibia* (cf. *tis* aus *tyis* = *tui*) und zu *στέφω* zu ziehen; man hat dann von der Bedeutung „Hohlknochen bezw. Hohlstengel“ auszugehen.

tibulus cf. Plin. n. h. 16, 39 „*pinnaster... easdem arbores... per oram Italiae tibulos vocant*, zu *tifata* — siehe unten —? Fundus Tibilianus C. J. L. XI p. 466 n. (Falerii) hierher?

tifata *iliceta*, *Romae autem tifata Curia*, *Tifata etiam locus iuxta Capuam* nach Paul.-Fest. L. 503, also *tifata -orum* = *Eichenhain*¹⁾ (*incola Tifatiae* aber C. J. L. X 3796); zu obigem *tib(ul)us* könnte eine Weiterbildung auf oskischem Gebiet *tifatus* gelautet haben, also *tifata* (loca) ein mit *tib(ul)us* beplanzter Ort? Ist das f des Wortes, soweit es in Latium gebräuchlich, auf sabinischen Einfluß zurückzuführen? Das n. gentile *Tifatius* (C. J. L. III 1734) ist aus einem hierher gehörigen Ethnikon hervorgegangenes und ist in Parallele zu stellen zu *Tifanus Tif-l-anus Tifaninus*; bezeichnet man doch auch mit *Anxates* (C. J. L. IX 3314) und *Anxani*

¹⁾ Oder *termes*: *termentum* = *limes*: *līmen* = *fōmes*: *fōmentum*?

²⁾ Oder führt etwa die Gleichung osk. *teerum* „terra“: *territorium* = *epulum*: *epulatorium* auf die richtige Fährte?

¹⁾ cf. Chr. Hülsen *Hermes* 46, 305 ff.

(Plin. n. h. 3, 106) denselben Volksstamm, vgl. auch Teate neben Teanum.

tignum nach Skutsch in Stowassers W. buch viell. zu tego also „Deckholz“.

tigris τίγρις aus dem Persischen entlehnt cf. Plin. n. h. 6, 127 ... a celeritate Tigris incipit vocari, ita appellat Medi sagittam, aber Varro l. l. 31, 13 G. Sch. ferarum vocabula peregrina ut ... tigris qui est ut leo varius.

tilia -ae cf. τίλια αἰγίροι Hes.; dazu auch gr. πετέλας?

timeo -ēre möchte ich mit Vanicek auch zu dem in temere steckenden Stamm „tem“ stellen, in der Erwägung, daß die Angst blind macht. Sollte etwa das i aus e infolge von Dissimilation aus Worten wie temidus temidas hervorgegangen und dann auch auf timeo timor übertragen sein?

tina -ae cf. Non. 544, 4 „Varro de vita p. R. lib. I: antiquissimi in conviviis utres vini primo, postea tinas ponebant (id est oris longi cum operculo); dazu tinium als substantiviertes Adjektiv („tinia vasa vinaria Paul.-Fest. L. 501)? Nach Walde vielleicht entlehnt aus τίνος und wegen des t sei etruskische Vermittelung anzunehmen.

tinea -ae?

tinea -ae zu σίνομαι und σής?

ting(u)o (u in Anlehnung an ung(u)o?) urspr. tengo cf. τέγω nhd. tunkn ahd. dunkōn. Walde auf W. Schulze E. 338f. fußend erklärt das n. gentile Tintorius für etruskisch und nicht hierher gehörig, aber selbst Schulze cf. p. 417 muß doch zugeben, daß es schon im alten Italien Geschlechter gab, die von profanen Gewerben ihren Namen entlehnt haben und sollte, was z. B. bei den coriarii sicher geschehen ist, bei den tin(c)tores undenkbar sein? Daß im Vulgärlatein tintor gesprochen wurde, zeigen italienisch tintore frz. teinturier vgl.

auch c. gl. V 303, 7 infecta ... tinta. N. d. Sc. 1896, 225 (aus Rom, freilich aus christlicher Zeit) steht locus Tintoris, wo doch offenbar nur an tintor zu denken ist. Und um dies hier nachzuholen, auch Fullo als cognomen bezw. in Vertretung eines n. gentile braucht keineswegs etruskischen Ursprungs zu sein; gehörten doch nach Blümner bei Jw. Müller IV 2, 2 p. 256, 592 die fullones und tincores mit zu den ältesten Handwerkern der Stadt Rom.

(ti)tin(n)io -ire ti(n)tinno -äre tinnipo -äre¹⁾ und ähnlich klingende Worte seien hier als Schallworte auch mit hereingezogen.

tinus -i cf. Ov. met. 10, 98 Plin. n. h. 15, 128 etc. wird wegen der abführenden Wirkung der Beere von Walde zu τίλος „Durchfall“ gezogen.

tippula vermis aquaticus c. gl. V 397, 44 aus τίφη „Wasserspinnne“ entlehnt nach Keller.

tīro -ōnis nach Stowasser gr. Lehnwort und zwar aus τίρων entlehnt, nach ihm τίρων = τίριον „ich übe“.

tirocinium -i aus tironicium? Cf. tironicare militare c. gl. V 612, 44 Scal. tironicum Synes. ep. 79 und siehe oben latrocinior.

tisana -ae aus τισάνη entlehnt nach Weise.

titia(t?) ... ζίζει (zischt?) c. gl. II 198, 42. Schallwort.

titillo -äre (daraus rückgebildet titillus -i) etc. Schallwort; daneben das Kinderwort ti ti?

1. **titio -äre** „zwitschern“ (vom Sperling) Suet. frgm. 161 und Anth. L. 762, 30 R. Schallwort cf. τιτίζω.

2. **titio -ōnis**, brennender „Scheit“ zu 1? Siehe oben unter flagellum und die Anmerkung zu (ti)tin(n)io. Vgl. auch titiunculus „Falke“ c. gl. II 347, 12 also Diminutiv zu titio der Form nach.

¹⁾ tinniso κοπίδερμος c. gl. II 198, 32 (copidermus verbero c. gl. V 501, 10 cf. dtsch. singen, sengen, Senge = Prügel und siehe oben flagellum).

titibillicium aus titus „Taube“ und villus zusammengesetzt? cf. Paul.-Fest. L. 504.

tittex μύσπαξ c. gl. II 198, 38 Gesichtsbefiederung wie bei einer Taube?

titubo -äre „straucheln, taumeln“ wohl auch Schallwort, vgl. auch tuba, τιτυβίζειν.

titulus cf. titus.

titus „Taube“ cf. titi columbae sunt agrestes schol. Pers. 1, 20; siehe oben titiare „zwitschern“ (vom Sperling) und vgl. τιτίζω Jl. β 314 τιτίζοντες nach Zenodot, der doch offenbar ein derartiges griechisches Verbum kannte, τιτίς (βραχὺ δρνιθιον nach Photius); nun haben titus τιτίς (nach Photius) auch die übertragene Bedeutung „penis“, denselben Übergang der Bedeutung weisen auf nhd. duve „Taube“ und duvet „pudendum muliebre“. Das praenomen Titus ist ja ebenfalls hierher zu ziehen, aber mehr als Kinderwort. Wenn tata — siehe oben — Kinderwort zur Bezeichnung des Vaters war und noch heute bei uns ist, wenn gr. τέττα dieselbe Bedeutung aufweist, dann wird wohl auch tita (wie Attus spätere Form für Atta, ebenso Titus spätere Form für Tita? zu erschließen aus Titacius Titallius Titanius?) dazu gehören. Titulus ist natürlich ein Diminutiv zu titus, aber wie es mir scheint, in seiner Bedeutung penis. Wie testis sowohl Zenge als auch Hode bedeutet (vgl. das deutsche „erzeugen“ neben „Zeuge“), so konnte wohl auch titulus „Aushängeschild, Kennzeichen“ bedeuten und daraus die übrigen Bedeutungen sich entwickeln.

tōfus -i (tūfus c. gl. III 313, 61 II 247, 17) wegen des f. wohl osk. umbrischen Ursprungs.

toga -ae zu tegere mit Ablautsform.

tolero -äre Denominativum zu einem nicht belegten tolus -eris zu tollo? Cf. generare zu genus, funerare zu funus etc.

tōles -ium. Gab es etwa zu tendo eine Parallelförmige *tondeo und dazu ein dem p. p. entstammendes Adjektiv to(n)s(i)lis, das zu tōlis pl. tōles wurde? Wegen des Zusammenfalls mit tondeo „schere“ kam dann dieses Verb außer Gebrauch. Siehe tonsillae.

tollēno -ōnis cf. Plin. n. h. 19, 60 hortos ... tollenonum haustu rigatos und Paul.-Fest. Th. 540 „tolleno genus machinae quo trahitur aqua, dictus a tollendo. Ob vulgäres tollendo zu tollēno tollēno wurde?

tollo -ere (altl. tulo) cf. τάλας τλήναι τολμάω etc. got. thulan ahd. dolēn „dulden“ etc. Siehe oben lātus -a -um aus (t)lātus.

tolūtilis -e, tolūtīm Weiterbildungen von *tolūtus -a -um p. p. p. einer Nebenform von tollo „toluo“? Cf. solūtīlis solūtīm. Und auch tolutor παίζω (cf. gr. L. VII p. 432, 18) hierher?

tomac(u)lum -i tomacīna -ae Weiterbildungen aus gr. dor. τομά bzw. τομάω, indem toma-cīna in Anlehnung an porcina, tomaculum nach einem vorausgesetzten *tomare gebildet wurde.

tōmentum -i (aus tomentum?) Verbal substantiv zu einem Verb, dessen Participium Perf. Pass. tōtus (aus tometus?) war. Siehe unten tumeo.

tondeo (-ēre): τένδω = moneo: men(iscor) später miniscor? Auch τέμνω temno damit zu verbinden?

tongere nosse est, nam Praenestini tongitionem dicunt notionem, Ennius „alii rhetorica tongent Paul.-Fest. L. 489 cf. osk. tanginum „sententiam“ got. þankjan ahd. mhd. nhd. denken.

tonitrus -ūs wohl eine Mischform. Da man sich im Donner den Donnergott persönlich anwesend dachte, vgl. germ. Donar, so war die erste Form des Wortes wohl tonitor „Donnerer“; als man dann später auch den Vorgang bezeichnete und zwar mit tonitus -ūs, kam man schließlich zu einer Mischbildung tonitrus -ūs:

der Nominativ tonitruus ist wohl aus dem gen. pl. tonitruum rückgebildet worden.

tono -äre offenbar Schallwort vgl. dtsh. donnern gr. στενω στόνος.

tonsa -ae als p. p. p. von tondeo das Ruder als den abgeschälten glatten (Ast, nach Stowasser sc. arbor) bezeichnend? Oder als Verbalsubstantiv (cf. caesa Hieb tonsio tonsus -ūs) das Streifen über die Wogen bedeutend — Georges erwähnt summos fluctus tondere — bezw. das Streifende?

1. **tonsilla -ae** „Pfahl am Ufer“ Diminutiv zu tonsa und etwa den von den Wogen gestreiften bezeichnend?

2. **tonsilla -ae** in der Bedeutung „Kropfgans“ zu dem folgenden zu ziehen? Siehe toles -ium.

3. **tonsillae** „Die Mandeln am Halse“ zu dem unter töles behandelten Verb 'tondeo „dehnen“ und zwar als Doppeldeminutiv zu tonsae „n. pl. vom p. p. p. des Femininum“?

topper entstanden aus tod-per; zum zweiten Teil vgl. parum-per, und der erste Teil ist das Neutrum des Pronominalstammes to-, gr. τό(δ).

torculum tormen (nur im Plural tormina) tormentum Verbalsubstantiva zu torqueo -ēre.

tornus -i aus gr. τóρνος, vulgär lat. turnus.

torpēdo -inis zu torpē-re torpefacio.

torpeo -ēre, dazu poln. st(o)ropić sie „sich entsetzen“ und nach Torp der germanische Stamm sterb „steif werden, sterben“.

torqueo -ēre cf. gr. ἄ-τρακτος ἄ-τρακτής τρέπω τροπέω dtsh. dreheln.

torreo (urspr. torseo) gr. τέρ-σομαι τερσάω got. thaursjan nhd. dörren, Durst etc.

tortivus -a -um zu tortus -ūs bezw. tortus -a -um Weiterbildung; zum Suffix siehe captivus.

torus -i zu terere? Zu der hier

passenden Bedeutung von terere vgl. oben teres -etis.

torvus -a -um wird mit τάρβος τερβέω verbunden; dazu mit Torp anord. þjarka „Zank“ und ags. onþracian fürchten, schaudern?

tot totidem totiēns Parallelformen von Pronominalstamm to- zu quot quotus quotiens — siehe oben quot quotiens und vgl. τόσος.

tōtus -a -um (urspr. toyetos) p. p. p. zu dem schon bei tomentum angenommenem verbum simplex 'toveo? Siehe unten tumeo.

trabea -ae zu trabs „also gebälkt, mit Querstreifen versehen?“ Den Eigennamen Trabea — es gab einen Komödiendichter des Namens — halte ich für entstanden aus trabea(tu)s vgl. oben damnas.

trabs (Nt. auch trabs trabis) -is „Balken“ (übertragen auch = Dach, Haus) cf. osk. tribum „dorum“ umbr. tremnu (mn aus bn) „tabernaculo“ gr. τρέμνον (μν aus βν) „Zimmer, Haus“. Gewöhnlich stellt man dazu auch nhd. Dorf got. thaurp „Acker, Land“. Wie stimmt aber diese Bedeutung zu den vorigen? Nach Meringer hat man von dem Begriff „Holzbehauen“ (cf. Balken, Haus) und Holzauhauen (also Dorf = Rodung) auszugehen. Torp zieht auch anord. þrep „Oberboden“ hierher und vergleicht noch gr. τράρηξ „Bord des Schiffes“.

1. **tragula -ae** „Wurfspeer“ nach Paul. Fest. L. 505 „dicta quod scuto infixa trahatur“ oder keltisch?

2. **tragula -ae** „Schleppnetz“ Diminutiv zum folgenden.

tragum -i „Schleppnetz“ offenbar zu trahere zu ziehen; man erwartet trahum. Ob nach Ernout das g als dialektische Eigentümlichkeit anzusehen ist?

trah(e)a -ae zu trahere, für die substantivierte Adjektivform trahea stelle ich zum Vergleich hin ara area laurus laurea etc.; nach Torp zu ver-

gleichen norw. drog „Schlitten“ poln. droga Weg.

traho -ere (ein spätlateinisches trahitorius bringen mythogr. Lat. 2, 101 cf. ignosciturus c. gl. V 231, 19); Torp stellt traho — freilich nur fragend — zu germ. drag „ziehen, schleppen“ cf. ags. dragan „ziehen“.

trāma -ae; nach Wharton „across the warp = transma from trans“, aber wäre es da nicht besser trāma als Verbalsubstantiv zu trāre (cf. intrāre penetrare) aufzufassen, zu dem trans das Partizipium Präsens? Siehe die zwei folgenden und trans und fāma.

trāmen -inis cf. c. gl. II 428, 30 etc. zu trāma wie fāmen zu fama? also Verbalsubstantiv zu 'trāre?

trāmes -itis „Querweg“ zu 'trāre trāma trāmen wie fōmes -itis zu fōvère fōmentum — siehe oben —? Ich erinnere hier auch an das über die Entstehung von sementis oben Gesagte.

tranquillus -a -um; wie translucidus neben lucidus allmählich zu einer verstärkten Bedeutung von lucidus übergegangen sein kann, so vielleicht auch tranquillus neben 'quiet(u)-lus? Vergleiche auch aus dem Italienischen tra-avaro tra-rico neben avaro ricco frz. très riche neben riche.

trans Präposition, urspr. nominativus singularis des Präsens von 'trāre. Vgl. adversus und siehe oben intrāre penetrāre trāma trāmen etc.

tran(s)enna -ae; wenn tanne aus tamne, antenna neben antemna, so vielleicht auch transenna aus transenna und wir hätten damit eine Parallelbildung zu antenna; daß wir im ersten Teile von beiden die beiden bekannten Präpositionen anzunehmen haben, ist wohl sicher, aber über den zweiten Teil bin ich im Unklaren. Die etruskische Endung der Eigennamen enna ist als nur für Maskulina geltend hier nicht heranzuziehen, cf. levenna.

transtrum -i (urspr. transitrum): Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

transitor = aratrum: arator? Gab es wie ein praetor aus praeitor so ein transtor aus transitor?

trēblae -ārum? Man liest bei Cato agr. 135, 1 Suessae et in Lucanis plostra, treblae albae; wenn man mit Ernout das ē als dialektisch für i annimmt und vertibula, die Nebenform von vertibulum vergleicht, dann könnte man vielleicht auch trēb(u)la urspr. tribula als Nebenform von tribulum — siehe unten — ansehen.

tremissis -is gebildet in Anlehnung an semissis aus tres + as?

tremo -ere cf. umbr. tremitu „tremefacito“ gr. τρέμω τρόμος asächs. thrimman „zucken, springen“ got. thramstei „die Heuschrecke (als Springerin)“. Ob das Wort nicht auch ursprünglich Schallwort war, das den Ton der schnellen, stoßweisen Bewegung ausdrücken sollte? man vgl. nur τρόμος mit unserm „Trommeln“.

trepit vertit unde trepido Paul. Fest. L. 504, dazu trepidus -a -um; auch hier wohl wie bei tremo ein Schallwort anzunehmen und zwar aus demselben Grunde. Man vergleiche nur aus Bürgers Leonore: „und draußen ging es Trab Trab Trab“ und unser „trippeln“. Siehe unten turpis.

trēs (altl. trīs) tria gr. τρεῖς τρία got. threis „drei“.

triātrus -uum siehe quinquātrus.

tribulum (a) Verbalsubstantiv zu tero tri-vi, siehe oben trēblae; aber tribulus -i aus τριβόλος entlehnt.

tribūnus Weiterbildung aus tribus -ūs cf. Portūnus neben portus -ūs.

tribuo -ere Denominativum zu tribus -ūs wie statuere zu status -ūs.

tribus -ūs umbr. trifu — bestehend aus tri- drei und fū cf. fui? Aus der Bedeutung Dritteil wurde später Teil und so kam dann auch tribuo zur Bedeutung „zuteilen“. Im Ausdruck „Stadtviertel“ ist der Begriff „vier“ auch nicht streng festgehalten cf. trigeminus neben geminus.

trīcae -ārum (in)trīcāre(i) weisen

einen Stamm „treik“ auf, der mit dem von torqueo verwandt ist.

trichila bzw. triclami Saalfeld als Kurzform zu tricladium aufzufassen?

triduum -i siehe biduum; trifarius siehe bifarium.

trifax telum longitudinis trium cubitorum . . Enn. ann. 534 . . paries percussus trifaci Gell. 10, 25, 2 bis jetzt unerklärt.

triga -ae siehe bigae.

trigeminus -a -um siehe tribus; trimus -a -um siehe bimus.

trio -ōnis a terendo terram cf. Varro l. l. 7, 74 Gell. 2, 21, 7.

triplex -icis siehe duplex; triplus siehe duplus.

tripudium -i (tripudio -āre) möchte ich doch eher zu pudeo ziehen cf. propudium und mit Dreischlag übersetzen (Paul.-Fest. L. 498 tripudium a terra pavienda) als zu pes — siehe oben pudeo repudium —. In tripodare tripodum hat freilich auch Anlehnung an τριποδίζειν τριποδον stattgefunden.

triquetrus -a -um zu quadrus?

triresmus siehe rēmus.

trisso -āre, daneben trissito -āre Naturlaut der Schwalbe vgl. τριζω strideo etc.

tristis -e; nach Kluge Glotta II p. 56 wäre zunächst alts. thristi nhd. dreist zu vergleichen; freilich die Verschiedenheit der Bedeutung ist schwer zu erklären, doch hat nach Georges II b tristis auch die Bedeutung „grimmig, zornig“, die von der des deutschen Wortes nicht allzuweit absteht.

trit Naturlaut der Mäuse bei Naev. nach Charis. 239, 19.

tritavus -i wird von Skutsch mit ab-avus at-avus zusammengestellt; in der Form stritavus ist das s vielleicht mißverständlich hineingekommen.

triticum -i; Weiterbildung zu tritum und mit Curtius als Dreschgetreide zu fassen?

trittilo -āre schwirren (von Vögeln gesagt nach Varro l. l. 7, 104) siehe oben trisso -āre.

triump(h)us -i aus dem Ausruf triumphe hervorgegangen? Man nimmt meist Entlehnung aus θρίκμπος an, nach Stowasser ist gr. τρι-ομφος „Drei-ruf“ die Grundlage.

troia -ae „Sau“ nach Solmsen zu mhd. drec „Dreck“, also entstanden aus trogja? Andere denken an eine Metapher mit Bezug auf das von Soldaten angefüllte Trojanische Pferd.

trossuli equites dieti quod oppidum Tuscorum Trossulum sine opera peditum ceperint nach Paul.-Fest. Th. 559; etruskisch?

trua -ae cf. mhd. twirl nhd. Quirl gr. τρύων; Paul.-Fest. L. 9, 3 truant moventur.

trucido -āre. Im Hinblick auf das in Anlehnung an homicida etc. aus internecare internecium etc. hervorgegangene internecida Isid. 10, 149 möchte ich auch die Entstehung eines *trucida austrux¹⁾ — siehe auch truculentus — für denkbar halten, aus dem dann trucidare weitergebildet wäre.

trucilo -āre Naturlaut der Drossel.

truculentus -a -um hervorgegangen aus truculens (cf. Cassiod. var. 1, 13 truculentum rusticorum und truculenter); truculens zu teilen trucul-ens und mit torquens in Beziehung zu setzen²⁾? Siehe Z. f. vgl. Sprachf. 44, 15.

trudis -is wohl zu trūdo.

trūdo -ere „stoßen, drängen“ cf. got. ur-thriutan „belästigen“ nhd. verdrießen (bei jemand Anstoß erregen) poln. trudzić belästigen (bei poln. trud „Arbeit“ gegenüber trūdare „stoßen“ zeigt sich dieselbe Bedeutungsentwicklung wie bei studium neben („s“)tundere „stoßen“).

trulla truella trulleum etc. dimi-

nitive Weiterbildungen zu trua — siehe oben —.

truncus -a -um bzw. truncus -i, dazu nhd. Strunk mnd. stronk nhd. Strumpf, Strauch?

truo -ōnis nach Walde zu trua (mit einem Schnabel wie eine trua?).

trutina etc. entlehnt aus gr. τρύ-τῶν τρυτανεύω.

trux -eis dazu got. thvairhs „zornig“ thvairhei „Zorn“, die wohl auch mit torqueo zusammenhängen? Siehe oben truculentus.

tū etc. tuus cf. τῶ-ν σῶ got. thū nhd. dū poln. ty.

tuba -ae; ebenso wie fistula mit seinen Bedeutungen Rohr und Pfeife oben als Schallwort erklärt wurde, so ist wohl auch mit seinen ähnlichen Bedeutungen¹⁾ tuba zu erklären.

1. **tuber -beris** (tufera idna = ὄδρα c. gl. III 566, 43 etc.). Ob zum Verbalstamm tove — siehe oben tomentum totus — mit dem Suffix berfer — siehe faber —? Oder zu tumeo mit dem Suffix ro- (siehe hibernus)?

2. **tuber -beris**, „Fruchtart“ (Mispel?) nach Walde schwerlich Ablaut zu tüber, wohl Fremdwort.

tubercinor -āri tubercinabundus kommen in der Bedeutung lurcari lurcinabundus ziemlich gleich, die ich oben für Schallwörter erklärt habe; da sie in der Form auch anklingen, so dürfte auch für sie dasselbe gelten. **tubus -i** ist wohl von tuba nicht zu trennen.

tucca -ae cf. umbr. toco „tucca(s)“ tab. Ig. V b. 13, daneben als Weiterbildung tucetum -i, scheinen keltischen Ursprungs zu sein cf. c. gl. IV 187, 49.

tudes -itis wie tudito -āre könnten auf ein urspr. p. p. p. tuditus -a -um zurückgehen; tudes wäre dann als Verbal substantiv aus tudets entstanden und ginge auf ein urspr. tuditis zurück cf. vi-tis; tunsio -ōnis urspr.

*tunsis -is wäre dann eine Parallelbildung aus dem spätern p. p. p. tunsus -a -um. Bezüglich der Änderung des Geschlechts bei tudes vgl. vectis.

tueor -ēri zieht Wood zu got. gi-thinti aufmerkend, Brugmann dagegen zu gr. thess. ἐπί-σσοφος Aufseher, σοφός weise.

tufa -ae; nach dem Zeugnis des Beda ist das Wort angelsächsisch cf. Ernout p. 240.

tugurium -i; durch Assimilation entstanden aus tegurium, einer Weiterbildung zu tegus — siehe oben —? Siehe auch augurium unter augur.

tullius -i Fontäne cf. c. gl. V 487, 38 tullii rivuli etc. wird meist zu tollo gezogen; wenn dem so ist, so wird man doch auch Anlehnung an den bekannten Gentilnamen annehmen haben. Oder haben die tullii überhaupt nach einem Tullius den Namen erhalten? Vgl. aqua Marcia. Der Eigennamen Tullus ist wohl Kurzname zu Tertullus Quintullus Sextullus; auch scheint Tullus Kurzname für Tutor gewesen zu sein in der Familie der Cloelii cf. auct. inc. prae. 1 Tutorem Cloelium, Cic. Phil. 9 § 5 Tullo Cluilio.

tulo siehe tollo.

tum [Parallellform zu quom (cum)]: tam = cum (quom): quam.

tumeo -ēre Weiterbildung des in tōmentum tōtus steckenden Verbalstammes teve (siehe bei tomentum) vgl. fomeo (siehe unter fomes) neben foveo, umeo neben uveo; hierher auch unser „Daumen (ahd. dūmo)“?

tumulus: tumēre = tremulus: tremere etc.

tumultus -ūs. Ist tumultus eine Erdanschwellung, so tumultus eine Menschenanschwellung, ein Volksauflauf; also gehören beide zu tumeo, und wir haben tum-ul-tus als diminutives Verbal substantiv aufzufassen cf. lucens neben luc-ul-enter, torquens

¹⁾ Oder aus truncus truncare?

²⁾ Vgl. torculus.

¹⁾ Prellwitz vergleicht unser „tuten“.

neben truculens — siehe oben truculentus —.

tune entstanden aus tum, vgl. sie neben si.

tundo -ere cf. got. stantan ahd. stozan „stoßen“; siehe oben tudes.

tunica urspr. ctunica aus hebr. K'thōneth.

turabulum -i neben turibulum -i cf. c. gl. V 251, 31 turibulum turabulum quod Greci thymarion dicunt; vgl. für turibulum noch Mon. Germ. auct. ant. XIV 1 v. 52 und für turabulum c. gl. III 93, 64 etc. Zum Suffix siehe oben dicābulum, wo ich unterlassen habe turifer Inde (voc) aus Ov. fast. 3, 720 zu zitieren.

turba -ae, daraus turbo -āre, cf. τύρβη (σ)τυρβάζω.

turbēdo (turbīdo) -inis zu turbāre, die Endung ēdo hergenommen von Wörtern wie torpē-do etc.

turbiscus -i?

turbistum -i?

turbo -inis (Nominativ mit Rückbildung auch turben) Verbalsubstantiv zu turbare; wir haben also bei demselben Wortstamm eine Weiterbildung auf o-inis neben ēdo-inis.

turbulentus -a -um zu turbare durch Vermittelung von turbula (im Vulgärlatein gab es auch turbulare nach afrz. tourbler nfrz. troubler zu schließen), siehe aquilentus.

turdus -i cf. engl. throstle mhd. drostel (vgl. lat. turdēla) nhd. Drossel poln. drozd; nach Winteler p. 11 Schallworte.

turgeo -ēre läßt Solmsen aus einem *tur-igos entstehen, dessen erster Teil *turus aus tu-meo weitergebildet sei, während der zweite Teil aus agere stamme.

turio -ōnis (turgio -ōnis); ob nach Walde aus turgio (zu turgēre) Genetiv turgjōnis bzw. turjōnis sich ein neuer Nominativ turio herausgebildet hat?

turma -ae; hierzu stellt Walde

ags. þrym Menge aisl. thrymis „Lärm“. Ob hier derselbe Stamm wie in trua — siehe oben —?

turnus siehe tornus; Turnus als dessen Schwester Juturna angegeben wird, halte ich für Koseform von Juturnus — siehe oben nocturnus —.

turpis -e wird zusammengestellt mit gr. τρέπω lat. trepit (siehe oben) cf. Cic. off. 1, 126 aspectum deformem atque turpem „einen zur Umkehr zwingenden Anblick“.

turris -is entlehnt griechischem τύρρις τύρρις; dazu auch Τυρρηνοί?

tursio -ōnis scheint Fremdwort nach Walde.

turtur -is „Turtel“ Schallwort nach Winteler p. 17.

turunda -ae (Apic. 5, 191 mit ū der ersten Silbe) wird von Georges mit terere in Beziehung gesetzt; oben habe ich torus mit terere zusammengestellt; etwa turunda aus torum -do? Siehe den Excurs über das Gerundium unter do³.

tūs tūris entlehnt aus gr. θύος.

tussōdo -inis, nach tussī -re zu schließen, urspr. tussido -inis?

tussilago etwa als Mittel gegen den Husten zu tussire; vgl. cartilago cratire.

tussis -is sieht seiner Form nach wie ein Verbalsubstantiv von tundere aus (Supinum tūsum, tussos nach Ribbeck Verg. georg. IV 62) — siehe oben tudes — und auch die Bedeutung läßt sich aus der von tundere wohl herleiten; indes glaube ich, daß das Wort urspr. ein Schallwort vgl. ahd. huosto ags. hvosta war und dann an tundere angelehnt wurde. Denominativum dazu tussi -re.

tūte Weiterbildung zu tū.

tu tu Ruf der Eule cf. Plaut. Men. 654 „vin adferri noctuam, quae tu tu usque dicat tibi“?

tutulus -i Reduplikation zu gr. τύλος?

V.

vaber siehe vafer.

vacca -ae Schallwort, nach aind. vācati „brüllt“ zu schließen?

vaccinium -i aus ῥάκινθος (= ὑάκινθος) mit Anlehnung an vacca vacceinus?

vacerra -ae = stipes cf. Paul-Fest. L. 513; dazu umbr. vasirslo?

vac(c)illo -āre „wackeln“, dazu nach Torp got. un-vāhs „untadelhaft“, asächs. wāh Übel, ags. wōh krumm, verkehrt.

vaco -āre cf. umbr. vakaze (v. Planta II 669) etwa zum vorigen, bedeutend, nicht festgehalten sein, sich frei nach allen Seiten bewegen?

vacuus -a -um neben vacivus -a -um zu vacāre, ebenso wie nocuus neben nocivus zu nocēre. Zum Suffix siehe v. Planta I 171 und oben captivus, ferner ossua ossiva unter os².

vadimonium -i zu vas, vadis; zum Suffix vergl. Z. f. vgl. Sprachf. 39 p. 263 und siehe oben alimo.

vādo -ere cf. ahd. watan „warten“ (aber im Ahd. nicht bloß vom Wasserdurchschreiten, sondern auch = gehen).

vadum -i Verbalsubstantiv zu vādere (wenn auch die Quantität des a abweichend ist) und dazu als Denominativ vado -āre.

vae Interjektion cf. gr. ὦα οὐαί got. vai ahd. wē nhd. weh.

vafer -fra -frum (c. gl. IV 188, 15 vabrum varium multiforum); nach Pomponius Praecone Posteriori (139) „tergum varium, lingua vafra“ zu schließen — man vergl. auch aus c. gl. IV 188, 15 „vabrum varium“ — besteht Beziehung zwischen vafer und varius; ob mit Havet vafer aus vasros (sr: fr) und varius aus vasius? Nach c. gl. IV 188, 14 varba callidus vel artificiosus.

vāgīna -ae hat man mit ὤσσηξ „weibliche Scham“ zusammengestellt. Ob mit der Bedeutung „die klaffende“

als Schallwort zu fassen und zum folgenden zu ziehen?

vāgio -īre vāgor -ōris etc. Schallworte, siehe unten vah(a).

vagus -a -um, dazu als Denominativ vagor -āri, bringt man meist mit (s)άγ-νομι „biege, breche“ zusammen; von einem Flusse braucht Herod. 1, 181 den Ausdruck: περὶ καμπὰς πολλὰς ἀγνόμενος vgl. auch vacillare.

vah(a) Ausdruck der Verwundung etc. siehe oben bei vagire und vgl. ahd. wach wah bei Schade; vacha vox laetantis est nach c. gl. V 517, 55.

valeo -ēre osk. ῥαλε cf. got. valdan ahd. waltan „walten“; siehe volema (pira).

valgus -a -um nach Torp entfernter verwandt mit germ. Wurzel valk „drehen, rollen“ cf. ags. gewele „das Rollen“.

valles (vallis) -vallis (cf. gr. ῥαλῖς ῥαλῖς) zu einer Wurzel val „biegen“ (aisl. valr rund got. walus „Stab“)?

vallesit perierit Paul-Fest. L. 519? Nach Fick Wb. II⁴ 173 dazu nhd. quälen.

vallum -i Pfahlwerk vallus -i Pfahl cf. ῥαλος aus ῥαλλος (γάλλοι ῥαλοι Hes.). Als geflochtene Schutzwehr zu val „biegen, winden“? Siehe valles.

valvae -ārum zu volvere?

vanga -ae aus dem Germanischen entlehnt?

vannus -i (ahd. wanna Lehnwort?) zu ventus ventilare, etwa aus vet-no -s, vgl. unser „Wed-el dial. Wad-el“.

vānus -a -um. Oben habe ich ausgeführt, wie luna durch das Medium louxna losna aus lūceo hervorgegangen, sollte vānus urspr. vasnus in gleicher Weise dem Stamm von vacāre entsprungen sein? Siehe lūna.

vapiro (= vappa) cf. C. J. L. IX 6089⁶ X 8069³ 8070; eine Nebenform nach der Art der cognomina

cf. Asellio (auch Fraunname, so C. J. L. XI 1861) neben Asella.

vapor (altl. vapos) -ōris etc.; τὸ κάπνος Hauch ὁ κάπνος Rauch lassen den Schluß zu, daß auch vapor zuerst „Hauch, Atemzug“ bedeutet habe. Die lateinischen wie die griechischen Worte werden in der Weise zueinander gehören, daß sie den Laut „des Hauchens“ beide nach ihrer Art wiederzugeben bestimmt waren; auch das deutsche „Happ, happen“ werden wir hierher stellen dürfen. Die Weiterbildung zu vapor(s) „vapōsus später vapōrus“, gleichbedeutendem vaporōsus gegenübergestellt, zeigt wieder, daß die Wörter auf -ōsus auf einfache Adjektivierungen der Wörter auf -os -ōsis zurückzuführen sind.

vappa -ae wird wohl auch zu vapor vapidus gehören, man vgl. turba turbidus turbor -ōris und mhd. verpfeifen „kahnig werden“.

vappō -ōnis cf. Probus gr. L. IV 10, 30 „vappo vappōnis animal est volans quod vulgo animas vocant; wohl auch zu vapor „Hauch, Rauch“; bedeutete doch auch anima urspr. Hauch — siehe oben halo —.

vāpulo -āre; nach turba turbidus turbor -ōris turbare können wir bei vappa vapidus vapor -ōris auch auf ein vappare bzw. vāpāre schließen, wozu vāpulāre die Diminutivform wäre. Die urspr. Bedeutung wäre dann gewesen „keuchen, stöhnen (unter der Menge der Hiebe)“.

vāra -ae siehe vārus; vargus -i scheint germanisches Wort, nach aisl. vargr „Geächteter“ zu schließen.

varica κρισσός nach c. gl. II 355, 28 Nebenform zu varix?

vāricus Weiterbildung zu vārus, als Adverb hat es Parallelen in rursus comminus etc.

variego -āre aus varium agere entstanden.

varius -a -um siehe oben unter vafer.

varix -icis „Krampfadern“ zu vārus -i; siehe oben varica.

vāro -ōnis cf. Lucil. bei Paul. Fest. M. 487 zu vārus wie strabo zu strabus etc. Das bekannte cognomen Terentiorum Varro gehört auch hierher.

1. **vārus** -a -um nach Persson zur Wurzel va- „krümmen“.

2. **vārus** -i „Gesichtsausschlag“ gehört nach Walde demselben Wortstamm an wie ver-mis.

1. **vas** -dis cf. got. vadi „Unterpfand“ nhd. „Wette“ (ǣ-(s)εθ-λον²); siehe oben praes -dis.

2. **vās** -is (vassa acc. pl. Plant. Merc. 781, n. sg. altl. auch vasum); die Formen führen entweder auf eine Verbal substantivform vasis gen. vasis (daraus vas vasis, wie pars partis) zurück oder auf ein zum Substantiv gewordenen neutrales Partizipium des Perfekts vasum -i und könnten wohl aus vādo -vādere hervorgegangen sein. Sollte etwa unter der vās is vgl. evāsio invāsio pervāsio bzw. den vāsa der bewegliche Besitz, die sog. Mobilien zu verstehen sein im Gegensatz zu den Immobilien?

vasculum **vascellum** Diminutiv zu vas; dazu als Koseform vascio, wie zu homunculus homuncio — siehe oben —.

vaso -ōnis: vas = mento -ōnis: mentum etc.

vastus -a -um, dazu als Denominativ vasto -āre cf. alts. wōsti ahd. wuosti „wüst“; einen Unterschied im Stamm zwischen vastus „wüst“ und vastus „weit“ nehme ich nicht an.

vatax -ācis (vatrax et vaticosus tortis pedibus a ranae vocabulo quae graece votrax dicitur c. gl. V 651, 57); ein schallnachahmendes Wort und ebenso zu erklären wie oben catax und attae?

vātes -is (Ntiv auch vātis); ich halte vātis für die Urform und seiner Form nach für ein Verbal substantiv mit der Bedeutung „Lied, Gesang“ cf. ags. wōd Stimme, Gesang, vaticinus bedeutete demnach „ein Lied singend“,

„weissagend“, und daraus wieder entstand vaticinium „Weissagung“. Aus der abstrakten Bedeutung von vātis „Sang“ entstand dann die konkrete „Sänger“, vgl. μάντις, das doch auch Verbal substantiv aus μάνιωμα¹).

vatia siehe vātius.

vaticinus -inium -ināri siehe vātes.

vatillum² -i nach Walde zu vas -vasis; dann müßte nach meiner Erklärung von vas ein vatum zu vatum sich verhalten wie egressus zu egressus und die Kürze des a im Diminutiv vatillum wäre der Tonlosigkeit zuzuschreiben.

vātius -a -um (in Anlehnung an pansa etc. wurde gebildet vatia zur Bezeichnung einer Person „diversis plantis“ cf. c. gl. IV 188, 38) nach Persson zu einer Wurzel vā — krümmen —, siehe oben vārus.

vatuita cf. c. gl. III 188, 40 coridallus (κορυδαλλός) vatuita; gab es etwa neben vātis -is „Gesang“ ein vātus -ūs und dazu als adjektivische Weiterbildung vatuitus -a -um cf. fortuitus?

vavato -ōnis cf. Petron. 63 iam puerum strigae involaverant et supposuerant stramenticiū vevatonem, von Fisch mit „Schreipuppe“ übersetzt, der das Wort also für ein Schallwort hält.

1. **über** -is „Euter“ cf. gr. οὔρα ags. ūder ahd. ūtar nhd. Euter. Dazu als adjektivische Weiterbildung ubertus -a -um.

2. **über** -is Adjektivum etwa aus Formen wie ubertus ubertas rückgebildet (cf. libertus libertas)?

ubī urspr. cubi cf. Georges Wf.; dazu umbr. pufe. In zweiter Silbe sieht v. Planta I p. 462 dasselbe Suffix wie in αὐτόφι, und in der ersten ist der Stamm des Relativpronomens enthalten. In umbr. ife ist dasselbe Suffix

enthalten und in t- steckt der Pronominalstamm von is id; die lateinische Form dazu ist ibi. Nach Brugmann ist die Form ubi statt cubi hervorgegangen durch falsche Trennung bei Weiterbildungen wie ne-cubi in nec-ubi.

udo -ōnis wohl ein Fremdwort, dessen Herkunft dunkel ist.

udus -a -um siehe uvidus.

ve cf. gr. ἦ(ς)ε; siehe oben ceu sive seu; vea siehe via; veculus aus vet(u)lus.

vēcors -dis Adjektivum zusammengesetzt aus vē + cor(d). Dieser Komponente vē wird verschiedentlich erklärt. Nach Walde ist er wohl mit au „fort“ (cf. au-fero etc., ich habe jedoch dies au mit ab in Beziehung gesetzt) unter idg. avē zu vereinigen; nach Niedermann ist das aus vehemens (siehe unten) entstandene vē-mens irrtümlich als eine Zusammensetzung von vē + mens (mentis) aufgefaßt und so vē zur selbständigen Partikel geworden; wenn Stowasser v(a)ecors mit „wehsinnig“ übersetzt, so sieht er doch offenbar in diesem v(a) die bekannte Interjektion vae. In Erwägung dessen, daß vē-grandis sowohl über — als winzig — groß bedeutet, möchte ich mich für Stowassers Auffassung entscheiden, soweit es sich um ein Adjektiv handelt. In Fällen wie bei vescor vestibulum ist vielleicht ein analogischer Übergriff anzunehmen.

vectigālis -e (aus dem Neutrum vectigāle das Substantiv vsectigal) Weiterbildung zu vectiga cf. quadrigālis neben quadriga; vectiga aus vecti-iga urspr. vecti-aga cf. auriga (siehe oben); das hier erschlossene vectis ist gleich dem folgenden Wort.

vectis -is Verbal substantiv zu vehere erst das „Heben“, dann den „Hebel“ bedeutend und in letzter Bedeutung Maskulinum geworden — siehe oben vates bzw. vātis —; Weiter-

¹) Annahme einer Entlehnung aus kelt. oḃāte; cf. Fick II⁴ 261 ist nicht zwingend.

²) Nach Solmsen zu ahd. wadal „Wedel“ zu ziehen.

bildung dazu ist vectio -ōnis cf. mensio mensis messio messis. Siehe oben vectigalis.

vēfaba parva faba c. gl. V 613, 42 siehe unter vēcors und vgl. Paul.-Fest. L. 519.

vegeo -ēre (dazu als p. p. p. zum Adjektiv geworden vegetus -a -um) cf. aisl. vakr „rege“, wach, wacker, wecken etc. Siehe unten vigeo vigil.

vēgrandis -e siehe unter vēcors. **vehemens** -tis nach Osthoff entstanden aus vehemen(o)s Partizipium Präsens zu vehor.

vehes bzw. vehis gen. vehis Verbalsubstantiv zu vehere wie sedes zu sedeo.

vehiculum -i Verbalsubstantiv zu vehi; zum Suffix siehe deverticulum.

veho -ere cf. ὄχος pamphylish φεχέτω kyp. ἔφεξε (nach G. Meyer Gr. Gr. 320) got. ga-vigan nhd. bewegen vgl. auch osk. veia aus vehia „plastrum“ bei Paul.-Fest. Th. 560.

vel faßt Skutsch als Imperativ zu velle cf. fer ferre, während Walde von einer 2. Person des Singular „velis“ ausgeht, die ebenso wie satis zu sat zu vel geworden sei.

vēlābrum -i zu vēlare? Wegen des Suffixes vergleiche candelāber -brum und velifer -fera -ferum.

vēlātūra -ae „Fuhrmannsgewerbe“ zu vehere durch Vermittelung von vēlum — siehe unten —; vēlātūra -ae „Hülle, Schleier“ ist speziell von vēlare „verhüllen“ herzuleiten.

vēles -itis; aus einem p. p. p. von veho (cf. convexus) „vexus“ könnte ein Adjektiv *vex(i)lis vēlis entstanden und in Anlehnung an miles (milis C. I. L. XIV 241) zu vēles -itis geworden sein; vēlites wären also die „beweglichen“.

vellatio -ōnis etwa zu vellare cf. vellicare einer Nebenform von vellere?

vello -ere aus vel-n-o? der Stamm vel „brechen, reißen“ wohl noch in volnus voltur vellus; vgl. auch Fx-

λίσκεται J. Gr. IX, 2, 1226 ἀλίσκομαι got. wilwan „rauben“.

vellus -eris (urspr. velnos); dem Suffix nach entspricht dor. τὸ (s)λᾶνος — siehe oben lāna urspr. vlāna —, während der Wortstamm vel- zu vlā im Ablautsverhältnis steht.

vēlox -ōeis wohl eine Weiterbildung zu dem unter vēles erschlossenen Adjektiv (veles) vēlis und zwar unter Anlehnung an ater atrox ferus ferox oder celox.

vēlum -i urspr. vex(u)lum, also neutrales Diminutivum des p. p. p. von vehere cf. con-vexus mit der Bedeutung des „beweglichen“ — siehe oben vēles bzw. vēlis; vēlum: vēlis = futtilus: fut(t)ilis (siehe oben). Eine etymologische Trennung für die verschiedenen Bedeutungen des Wortes halte ich nicht für notwendig. Ich verweise auch auf den Vers: Die Fahne flattert hoch im Wind.

velumen: vellus = tegumen zu tegus?

vel -ut(i) siehe vel und ut(i).

vēna -ae; ob mit Wharton aus vex-na „conductor“ zu vehere? Parallelen der Form wären lūna (losna) vānus — siehe oben —. Die Mittelform ist aus gr. ἔχος zu entnehmen cf. ἔχεσθαι ἄρμασιν Hesych.

vēnabulum -i Verbalsubstantiv zu vēnari; zum Suffix siehe dicabulum. Venabulum: Venafrum (Ort in Samnium) = turibulum (siehe oben turabulum): turiferum?

vendo -ere siehe venundo venum-dare.

venēnum -i wird meist als neutrales Adjektiv zu venus gen. veneris urspr. venesis aufgefaßt, so daß (potiorum) venesnum später venēnum urspr. Liebestrank bedeutet hätte.

vēneo -ire entstanden aus vēnum eo; siehe bei vēnumdo.

venero(r) -āre(i) Denominativum zu venus -eris.

venetus -a -um zum Volksnamen der Veneti? Aber freilich die Ver-

anlassung zu dieser Sonderbedeutung ist unbekannt.

venia -ae: venus -eris (siehe unten) = acia (acies): acus -eris (siehe oben) cf. ahd. winne „Weide, Lust“.

venio -ire; man erwartet (g)venio wegen got. qiman „kommen“ aber nach v. Planta I p. 305 wurde mi urital. zu ni, wie osk.-umbr. ben (osk. kumbennies etc.) zeigt; auch βάλνω (idg. gm-io) gehört hierher. Zum Übergang von mi zu ni siehe auch lanio.

vennu(n)cula (sc. uva) cf. Hor. s. 2, 4, 71 Plin. n. h. 14, 34 zum cognomen Venno bzw. zum n. g. Venonius?

vēnor -āri etwa zu nhd. ge-winnen poln. wojna Krieg gr. νεισθαί (νέισθαί)?

vensica siehe vesica.

venter -tris stellt man meist mit ve(n)sica ahd. wanast zusammen, aber diese Zusammenstellung nimmt zu wenig Rücksicht auf die Suffixierung. Ob etwa venus „Begierde“ zu venter „der Begehrer“ sich verhält wie γένος zu γενετήρ?

ventilābrum -i zu ventilare; zur Endung siehe candelaber, faber.

ventilo -āre Denominativ zu ventulus, Diminutiv zu ventus?

ventus -i cf. got. vinds „Wind“ gr. ἄνεμος (ἀέντες Hom. II. ε. 526); wohl urspr. aus dem Partizipium Präsens des Wortstammes vē- „wehen“ hervorgegangen vgl. cliens clientela fluens fluentum etc.

vēnundo -dāre zusammengesetzt aus dare + vēnum; zu letzterem vergleiche G. Meyer Gr. Gr. 349 „ὄνος aus ὄνωος im Ablaut zu lat. vēnum aslav. vēno“; aber lesb. ὄνωα läßt höchstens ein gr. ῥόσνα erschließen.

venus -eris „Liebe, Liebreiz“, dazu venustus -a -um etc. cf. ahd. wini „Freund“ wunnia „Wonne“ nhd. Wohnung (als die traute liebe) etc. vgl. auch lieb-ge-winnen.

vepres -is „Dornstrauch“ bis jetzt unerklärt, so viel ich weiß.

vēr -vērīs „Frühling“ anord. vār

„Frühling“ gr. ἔαρ (ἔρ) entstanden aus ἔσσαρ vgl. auch vernus mit ἔαρινός; der Stamm war wohl ves-r. Polnisch wios-na ist wohl auch verwandt.

vērātrum „Nießwurz“ vielleicht zu vērare wie arātrum zu arāre; Niesen im Volksglauben als Bestätigung der Wahrheit behandelt Köhler Medizinalpflanzen II 102 ff.; Fay nimmt ver(d)atrum an, wobei verd = Wurzel.

verbēna -ae entstanden aus verbes-na und zu verber (siehe unten) gehörig?

verber? (es gibt im Singular nur die Formen verberis verbere) oder verbus? gen. verberis. Für verbus scheint zu sprechen sub-verbus-tus. Ist verbēna wie oben angegeben adjektivische Weiterbildung von verbus, dann wird auch dieses die Bedeutung Zweig Rute (hier natürlich als Prügelgegenstand) gehabt haben; hierher auch ῥάβδος urspr. ῥάβδος? Dazu verberare etc. und auch poln. wierzba „Weide“.

verbum -i (umbr. verfale Ig. tab. VI a. 8 wird von v. Planta I 278 auch hierher gezogen) enthält den um dh erweiterten Stamm ver- „sprechen“ cf. el. ῥά-τρα Spruch; vgl. noch got. waur-d ahd. wort „Wort“.

verēdus -i keltisch — siehe oben unter rēda „paraveredus“.

vereor -ēri „sich ängstlich umschauen“ cf. ὀράω βωροὶ ὀφθαλμοὶ Hes. nhd. ge-wahren etc.; dazu verētrum verētilla.

vergo -ere „sich wohin neigen, wenden etc.“ St. verēg cf. ags. wrenc „Ranke“ nhd. wringen verrenken etc.; ja unser „wirken, Werg“ ῥέργον etc. stellt man hierher. Ob auch mit Fick Wb. II 4 273 hierher der gallische Name Vergilius und lat. Virgilius „Pleiaden“? Vgl. Paul.-Fest. L. 511.

vermina -um nach Walde vielleicht Verbalsubstantiv zu vergere, demnach „das sich Neigen, Winden vor Schmerz“ bezeichnend; siehe oben tormina. Da die Krankheit gr. σπρό-

φος heißt cf. Paul.-Fest. L. 515, so könnte vermen vielleicht auch zu verbo gehören.

vermis gen. vermis cf. got. waurms ahd. wurm gr. (ς)ρόμος· σκώληξ ἐν ζύλοις Hes.; Brugmann zieht auch den Namen *Φάρμυκος* hierher.

verna -ae wurde früher zu got. visan „bleiben, wohnen“ gestellt, ein Wort, dessen Stamm auch in Ves-ta gesehen wird; also vesina die Masse der Einheimischen, später der Einheimische cf. scriba. Walde aber geht auf italisch vero Tor zurück und übersetzt im Hinblick auf forum fores „die auf die Tore einer Stadt beschränkte Masse der Einheimischen“.

verpa -ae, dazu nach Walde vielleicht verpus, der an der verpa einen Fehler hat; ob mit Rücksicht darauf, daß auch unser Wort „Rute“ die Bedeutung von penis hat, auch (ς)ραπίς βάρβδος hierher zu ziehen?

verres -is „Eber“; man nimmt hier einen Stamm vers- „benetzen, besprengen“ an cf. (ς)άρσην „männlich“, hom. έέρση Tau.

verro -ere „schleifen, schleppen“ St. vers cf. έρρω από(ς)ερσε Il. VI 348; dazu auch nhd. wirr verwirren anord. vörr Ruderschlag?

verruca -ae aus versuca cf. poln. po wierzchu „außerlich“; siehe oben fistuca.

verrunco -äre cf. Cic. div. I § 45 haec bene verruncant populo, ähnlich Liv. 29, 27, 2; da diese Phrase dem Sinne nach zu quod deus bene vortat stimmt, so fühlt man sich versucht, auch der Form nach verruncare mit vertere zusammenzustellen, zumal da auch nach Varro l. l. 7, 102 ab avertendo averruncare und nach Paul.-Fest. L. 511 di amentiam averruncassent id est avertissent. Da nun nach Ausones Anrunci zu schließen (der deus) Averruncus auf ein averro -ōnis zurückgeht, so drängt sich einem die Vermutung auf, daß das t von vertere ebenso wie das von plectere etc. erst

aus dem urspr. p. p. p. vertus ins Präsens eingedrungen sei, das vorher vero bzw. verro gelaute habe cf. sero sertus.

versus -ūs möchte ich trotz Walde nicht zum p. p. p. versus von verrere sondern mit Georges von vertere ziehen; denn die Weiterbildung von versus -ūs versutus weist doch ziemlich dieselbe Bedeutung auf wie versatilis cf. Liv. 39, 40, 5 ingenium versatile und letzteres Wort kann man doch nur auf versare das Iterativum von vertere zurückführen; vgl. auch Paul.-Fest. L. 511 versuti ... ad militiam vertuntur.

versutus -a -um siehe versus -ūs. **vertebra(um) vertibula(um)** Verbalsubstantiv zu vertere; zum Suffix siehe dicabulum. Daneben verticula (cf. Paul.-Fest. L. 511) = articulus. Zum Suffix siehe deverticulum.

vertilabundus -a -um wird man kaum von labundus trennen können siehe unter do³ meinen Excurs über das Gerundium; ist der labundus einer der labitur, so der vertilabundus einer der vertens labitur. Ähnlich kühne scherzhafte Bildungen sind die Varronischen bzw. Plantinischen: vit-arifer denti-frangibulus, ferner vitilitigator und was die Komposition anlangt nan-stibulum „ein Behältnis was ein Schiff ist“.

verto -ere (über das etwaige urspr. Präsens siehe bei verruncare) cf. gr. βρατάνην τωρόνην Ἡλείοι Hes. got. vairthan ahd. werden „werden“ got. -wairths nhd. -wärts.

vertragus -i **vertraha** -ae gallische Worte cf. Fick Wb. II⁴ 136.

vertumnus -i Pflanze; Part. praes. pass. zu vertere?

veru -ūs umbr. berva „verua“ gr. βάρυες δένδρα Hesych; dazu verutum bzw. verutus -a -um cf. βρύω.

vervagere „brechen“ vervactum „Brache“; vagāri vagus — siehe oben — ἄγνυμι weisen die Bedeutung des „Brechens“ auf, die auch hier nach

„Brache“ zu urteilen die annehmbarste wäre. Sollte etwa das erste v aus p infolge von Assimilation entstanden sein? Vergleiche aus dem Griechischen περιαγνύναι κατ-ακτός.

vervex -ēcis (vervix -icis, vulgär auch berbex cf. frz. brebis, auch verbex findet sich) gehört vielleicht zu gr. έρως urspr. έέρως „Wolle“; man hätte dann wohl von einem Adjektiv vervic(u)s vervix auszugehen. Vervella bzw. verbella würde auf die kürzere Substantivform zurückgehen.

verus -a -um cf. ahd. wār „wahr“ poln. wiara „Glaube“.

vēsānus; zum Komponenten vē- siehe oben vēcors.

vescor -i wird man kaum von esca escāre, zu dem ich ein verbum vescere erschlossen habe, trennen können; man vergleiche auch nhd. fressen neben essen. Zur Erklärung des v von vescor wird die oben unter vecors besprochene Partikel ve- herangezogen.

vescus -a -um Rückbildung von vesci ebenso wie esca von vescere; auch in der Bedeutung heikel, insofern der Wählerische gar nicht mit dem Essen fertig?

ve(n)sica -ae wohl Weiterbildung zu einem Verbalsubstantiv vensis cf. J. F. 30, 218; 14, 324 und siehe oben lectica lectus. Nach Johansson steckt in vensis der Stamm vend-, der im Ablaut noch in unda erscheint, demnach würde vensi -ca die mit Wasser gefüllte bezeichnen.

vespa -ae aus vepsa cf. ahd. wafsa wefsa, aber das in mhd. Zeit schon erscheinende Wespe ist entlehnt. Das Wort bedeutet eigentlich „die Weberin“ nach „weben und ύφαίνω“ zu schließen.

vesper -i bzw. -is, vespera -ae cf. έσπερος έσπέρα (J. Gr. IX 1, 334 *Έσπαρίων*); ob vesper und West, abgesehen vom Suffix, zusammengehören?

vespertilio -ōnis offenbar Weiter-

bildung zu vespertinus und zwar über vespertilus bzw. vespertillus vgl. Tarentilla neben Tarentina; zur Endung vgl. oben papilio.

vespertinus -a -um zu vesper nach matu -tinus?

vespillo (und mit Assimilation vispillo) -ōnis zu vespa vespula? Nach Paul.-Fest. L. 506 vespae et vespillones dicuntur, qui funerandis corporibus officium gerunt; nach Heynes Wb. heißt der Aaskäfer auch Totengräber.

vespex -icis?

vester voster zu vos cf. ύμε (lesb.) ύμέτερος.

vestibulum -i ist seiner Form nach von stabulum prostibulum nanstibulum schwerlich zu trennen. Nun will man in ve ital. vero = Tür sehen und vestibulum als „Platz vor der Tür“ übersetzen. Da ich aber aperio und operio — siehe oben — nicht mit vero „Tür“ zusammengehörig ansehe und auch bei verna die Beziehung zu demselben vero nicht für sicher halte, so habe ich auch gegen die Herleitung von vestibulum aus ver(o)stabulum Bedenken und sehe in vestibulum dasselbe ve wie in vesci aus ve-escei.

vestigo -are, dazu vestigium cf. aedificare aedificium; man nimmt zu verrere urspr. versere „schleppen, ziehen“ ein Verbalsubstantiv versis bzw. ve(r)stis an, zu dem vesti -igare vestigare von der Sprache geschaffen wurde vgl. englisch track „Spur, ziehen“.

vestis -is Verbalsubstantiv zum Stamm ves- kleiden cf. got. wasti „Kleid“ gr. ύμφί-ρεσις (ύμφι-ένδυμι); Weste ist Lehnwort.

veterinus Weiterbildung zu vetus cf. got. wiþrus „jähriges Lamm“ ahd. widar „Widder“.

veto -äre; neben vetus -eris hat es auch ein Adjektiv vetus -a -um gegeben cf. vetulus -a -um Vettius praen. (Liv. 4 c 28 Vettius Messius ex Volsceis) und n. g. Annia Veta C. J. L. III

4474. Vetus: vetare = antiquus; antiquare? Auch die Bedeutung ließe sich wie die von antiquare erklären.

vetus -eris „Jahr“ zu erschließen aus vetus -tus „bejahrt“ gr. (ε)τος „Jahr“; zur Adjektivierung von vetus bringt Skutsch anniculus (Diminutiv zu annus) „jährig“ als Parallele bei. **vexillum -i** siehe vclum.

vexo -are Iterativum zum Verbum vehere nach dem p. p. p. vexus -a -um siehe oben con-vexus; Parallele dazu vecto -ärenach dem p. p. p. vectus -a -um.

via -ae (vulgärlat. via cf. C. J. L. XII p. 822 ad 1084 Mercurio Veatori — auch der Name Beatrix spricht dafür —) wird heute meist mit dem in εἰσαγομ. O. 415 angeblich steckenden Stamm vi „gehen“ zusammengebracht; aber die alte Etymologie, nach der via vea mit lat. vehere got. vigan vigs „Weg“ verbunden wird, möchte ich trotzdem nicht aufgeben. Wenn Varro r. r. 1, 2, 14 sagt: rustici viam veham appellat, so kann damit die richtige Herleitung des Wortes gegeben sein. Wie aus trahere traha, so vehere vaha vgl. auch noch vehes (vehis) gen. vehis. Wenn gr. L. IV 185, 5 u. 16 darauf hingewiesen wird, daß man veho, nicht veo sagen müsse, so folgt doch daraus, daß man es oft getan habe. Nach Walde kann das anlautende v die Verwandlung des e zu i hier hervorgerufen haben. **vibia -ae**? Jacobsohn stellt das Wort mit γέφυρα zusammen.

vibix -icis nach v. Planta I 431 zu vib-räre n. g. Vibius etc. zu ziehen.

vibrisso -äre Gräzismus aus vibräre cf. patrisare πατριζεν und dazu mit Rückbildung vibrissae?

vibro -äre cf. nhd. wippen Wipfel Wimpel etc. siehe oben vibix.

viburnum -i ebenfalls zu vibrare vibix zu ziehen?

vicia -ae „Wicke“ (Lw.) zu lat. vincere?

vicinus -a -um vom Lokativ vici des Substantivs vicus herzuleiten?

vicis Genetiv etc. cf. got. viko ahd. wehha „Woche“ (urspr. Wechsel bedeutend), gr. εἶω urspr. εἶω „weichen“; die Adverbia vicissim vicissatim halte ich für Analogiebildungen, und zwar vicissim nach passim zu vices, indem vices-sim infolge von Assimilation zu vicissim wurde, und vicissatim nochmals weitergebildet aus vicissim in Anlehnung an certatim statim etc. Ebenso scheint mir cubitissim, was ich oben nicht gebracht habe, zum Lokativ cubiti nach cossim gebildet zu sein.

victima -ae eine Bildung in Anlehnung an sacrima Paul.-Fest L. 423? cf. Fest. Paul. L. 508 quae ob hostes victos immoletur.

vicius -i (dial. vēcus C. J. L. I 3813 etc.) cf. (ε)οἶκος got. veihs (nhd. Weichbild enthält im ersten Teil denselben Wortstamm, der nach Detter Z. f. D. A. 42, 54 nicht entlehnt, sondern mit vicius urverwandt ist) poln. wieś „Dorf“ dor. τριχά κικες.

videlicet zu erklären wie scilicet — siehe oben —.

video -ēre cf. εἶδον εἶδα etc. got. vitan „beobachten“ vait „weiß“ nhd. ge-wiß (der Form nach entspricht p. p. p. visus), weise etc. poln. widzieć „sehen“ wiedzieć „wissen“.

viduertas -tatis „quod bonis viduet“ nach Paul.-Fest. L. 507, wohl in Anlehnung an paupertas gebildet zu viduus.

vidulus -i „geflochtener Korb“ cf. (ε)ιδνών „krümme“; wir haben es hier mit einer Erweiterung des Stammes vi „binden, flechten“ zu tun siehe unten vicio vinum vitis.

viduus -a siehe oben unter divido -ere; dazu viduvium „Witwenstand“ vgl. auch ἡ(ε)ιδεος poln. wdowa.

vicio -ēre „binde, flechte“ cf. (ε)ειτέα ahd. wida „Weidenbaum“ poln. wić „flechte“ etc. siehe unten vinum vitis.

viesco -ere daneben viētus -a -um cf. engl. to wither mengl.

widren „welken, schwinden“ nhd. verwittern.

vigeo -ēre etc. wohl gleich vegeo etc.; der i-Laut für e nach vigil. Siehe vegeo.

vigil -is (gen.) etc. aus vegilis zu vegeo mit Assimilation des ersten i vgl. nhd. wach etc.

vilis -e; gab es etwa wie neben gradibilis gradilis so neben vendibilis vend(i)lis, das dann zu vellis, vēlis, vilis wurde? Vgl. ullus aus unulus, gradlae aus grad(u)lae.

villa (vella sprachen die rustici nach Varro r. r. 1, 2, 14; 48, 2); nach Varro l. c. hieß man sie vellam, non villam, quo vehunt et unde vehunt. Hat Varro mit dieser Etymologie vielleicht nicht doch Recht? Wenn confugēla den Zufluchtsort bezeichnet, dann konnte vehela (das Wort ist freilich nur aus späterer Zeit zu belegen) den Ort bezeichnen, wo man die Ernte hinschaffte, den Aufbewahrungsraum, wie frz. remise (nhd. die Remise) den Ort, wo man etwas hinstellt „remet“; der Übergang von vehela zu vēla vella villa ist nicht undenkbar.

villus -i Doublette zu vellus -eris? Vgl. modus -i neben moder -ari.

vimen -inis bezw. vimentum -i Verbal substantiva zu vi -ēre.

vincio -īre; zum Vergleich ziehe ich nach Walde heran: ἵμψας ζεύξας Θετταλοί ἵψον τὸν κισσὸν Θούριοι ἵψον δεσμωτήριον Hes. Auch hier scheint eine Erweiterung des Stammes vi „binden“ vorzuliegen. Siehe oben vicia.

vinco -ēre cf. osk. vincter = (con)-vincitur ahd. weigarōn „sich widersetzen, weigern“, (in deutschen Eigennamen z. B. Hartwig häufig als zweites Kompositionsglied). Hierher auch vica pervica Plin. n. h. 21, 68. 172 und der Göttername Vica Pota? Siehe oben pervicax, unten vix.

vindemia -ae (urspr. vino-dēmia?) zu vinum + dēmere.

vindico -ere XII tab. 3, 3 vindicit, dazu vindicta vindex -icis, vindico -äre (cf. indicere index indicare). Wenn iudex is est qui ius dicit, so doch auch vindex is est qui vim (bezw. vin) dicit. Vergleiche auch zu vindico venundo.

vineus -a -um Adj. bezw. vinea -ae Subst. zu vinum.

vinibua siehe oben bu-.

vinnulus -a -um cf. Plaut. Asin. 223 vinnula oratio c. gl. V 648, 61 vinnulum delectabile etc. zum Stamm von venus — siehe oben —. Vgl. die Eigennamen Venulus, Venilia, Vinullius etc. Ob vinnus cincinnus molliter flexus Isid. 3, 19 auch hierher zu ziehen?

vinulentus bezw. vinolentus (cf. vinulum) siehe unter aquilentus.

vinum -i (osk. umbr. fal. vinu Lehnworte aus dem Latein?) cf. gr. οἶνος (deutsch „Wein“ Lehnwort) zu vicio -ēre gehörig?

viola -ae Diminutiv zu einer Entlehnung aus gr. (ε)ῖον?

violens bezw. violentus in Anlehnung etwa an sanguilentus turbulentus vinolentus truculentus (siehe oben) zu vis?

violo -äre etwa Denominativ zum Diminutivum vis + viola? Oder wie zu turbulentus ein turbulare so zu violentus ein violare?

vipera -ae; da in lat. vibräre etc. das p auch an Stelle des b tritt, so könnte auch vip(e)ra „als die sich windende“ aufgefaßt werden — gab es doch neben vibix die Form vipex.

vir -i (veir C. J. L. V 4710, duumvir VI 518 aus republikanischer Zeit umbr. viro, veiro „viros“) got. vair ahd. wer nhd. Werwolf etc. zu vis Kraft pl. vires? Dazu vira, virā-tus, virā-ceus, virā-go, virtus -ūtis, viris-sare (cf. vibrissare) virita (= virago) c. gl. V 519, 5.

vireo -ere, dazu viridis -e (urspr. viridus? cf. frigidus frigeo etc.) virectum -i (zum Suffix siehe unter luma) können nach Walde allenfalls

zum Stamm von vivo gehören (man spreche ja auch vom frischen Grün), der zum Vergleich auch *διερός* heranzieht. Oder mit *virga* zusammenzustellen? Auch poln. zer Grünfütter hierher?

virga -ae nach Kluge entstanden aus *vi-gā* und mit ahd. *wisk* „Stroh-wisch“ in Beziehung zu setzen; auch poln. *wiecha* „Bierwisch“ *wiecheć* „Stroh-wisch“ gehören hierher. *Virgulum* Bildung nach *salic-tum* zu *virgula*, während *virgētum* nach *olētum* etc.?

virgo -inis; ob als „mannbares Mädchen“ zu *vir* zu stellen (vgl. *virago*) oder als „schlanke Gerte“ zu *virga*? Ist doch auch oben *τᾶλιν* „mannbares Mädchen“ mit *talea* „Reis, Setzling“ zusammengestellt worden. *Arbuscula* ist ein häufiges Frauenkognomen.

viriae bzw. **viriolae** „Arm-schmuck“ cf. Plin. n. h. 33, 40; keltisch nach Fick Wb. II⁴ 270.

virus -i (dazu *virulentus -a -um*, zum Suffix siehe *aquilentus*) cf. *ῥός* (urspr. *ῥιός*), dazu wohl auch ahd. *wisa* „Wiese“ (als die feuchte) ags. *wis* „welk“ nhd. *verwesen*.

vīs n. pl. *vires* cf. *(ῥ)ῥ-φῖ ῥφιος*; derselbe Stamm wie in *vīr*?

viscum (auch *viscus*) -i cf. *(ῥ)ῥός*; dazu nhd. *Weichsel-kirsche* poln. *wisnia*?

viscus -eris; gab es etwa zu *vi-eo* vgl. *vi-men vitilia* (n. pl.) *vi-tor* eine Nebenform *vio vire* und mit Inchoativform *visco -ere*? Dazu würden *viscera* als „Windungen, Verschlingungen“ aufzufassen sein. *Vistilia* cf. *thes. gl.* zum p. p. *vistus*, das wie *pastus* von *pasco*, so von *visco*? Daneben *vitilia* geflochtene Gegenstände.

vis(s)io -ire cf. c. gl. III 129, 31 *vissio* *βδέω* II 256 *visium* *βδέσμαια* wohl wie nhd. *Fist.* anord. *fisa* als Schallworte aufzufassen.

viso -ere ebenso wie *plecto -ere* — siehe oben — eine aus dem p. p. hervorgegangene neue Verbalbildung (zu *vidēre*)?

visulla -ae Art Weinstock benannt nach einem Visonius cf. C. J. L. VI 29 049?

vita entstanden aus *vivita* und wohl substantivische Weiterbildung zu *vivus*; die griechischen Entsprechungen *βιοτή* und *βιότης -της* zeigen, daß, wie oben schon ausgeführt, das Suffix *tā(t)s -tātis* aus einem einfachen *-ta-tae* hervorgegangen — siehe oben *aestas* —.

vitex -icis, etwa urspr. *viticus* als Weiterbildung zu *vitis* wie *classicus* zu *classis*?

vitiligo -inis zu *vitilis* „geflochten“ (also = Flechte) wie *molligo* zu *mollis*?

vitiparra -ae Plin. n. h. 10 § 96 Zusammensetzung aus *vitis* und *parra*?

vitis -is Verbal substantiv zu *vieo* bzw. *vio -vire* (cf. *vīmen vitor vitilis vitiligo*) also urspr. Windung Ranke bezeichnend. Siehe *vinum*.

vitium -i nach Walde vielleicht ebenfalls zu *vieo* mit der urspr. Bedeutung (Ver)krümmung vgl. *sorbitum* neben *sorbeo*. Die Länge des *i* bei *vitis* neben der Kürze des *i* bei *vitium* hat eine Parallele im Supinum *citum* neben *accitum* etc.; haben wir doch oben auch neben einem *vieo -ēre* ein *vio -vire* angenommen.

vito -āre zu *vitis* wie *vecto -āre* zu *vectis*? Dann wäre eben *vitāre* ein Iterativum zu *viēre* bzw. *vire* und bedeutete urspr. eine Windung bzw. Wendung machen vor etwas, ihm zu entgehen suchen.

vitricus -i wird heute meist im Hinblick auf got. *vithra* ahd. *wider* nhd. *wieder* auf ein lat. *vitro* „der andere“ zurückgeführt; zur Weiterbildung mit *cus* vgl. oben *alter -cus nover -ca*.

1. **vitrum -i** „Glas“ erst seit Cicero zu belegen und darum als entlehnt zu betrachten oder mit dem folgenden gleichzustellen?

2. **vitrum -i** „Waid“ cf. ahd. weit ags. *wad*.

vitta -ae „Binde“ umgestaltet aus *vita* (um der Gleichheit mit *vita* „Leben“ aus dem Wege zu gehen) und Verbal substantiv zu *viēre* bzw. *vire* cf. *offensa repulsa* etc.

vitulor -āri, *Vitula* Göttin des Siegs wohl ein Schallwort nach dem bei Singen üblichen Ruf cf. gr. *εὐοῖ*; siehe oben *iubilum iubilare*.

vitulus -i „Kalb“ (umbr. *vitluf* „vitulos“) wird meist als Diminutiv zu *vetus* aufgefaßt — vgl. *vetulus* bei *vetare* — und mit „Jährling“ übersetzt; auch äol. *ἔταλος*, koisch *ἔτελος* fallen nach G. Meyer gr. Gr. 159 hierher.

vitupero -āre Denominativ zu *vitii* (urspr. *viti*)-*paros* „fehlerhaft“ cf. *aequiparare*.

vitus -ūs cf. *(ῥ)ῥτος*; zu *vieo*. *Vitis*: *vitus -ūs* = *vectis*: (e)-*vectus* -ūs etc.

viverra -ae cf. poln. *wiewiorka* ags. *ac-weorna* ahd. *eihorn* (Eichhorn).

vivo -ere (lat. St. *gviv*), dazu *βίος*, als Adjektiv *vivus* cf. osk. *bivus* got. *qiva-* (nhd. *keck* aus *quick* mit nachträglichen Einschub von *k* vor *w*) poln. *żywo* „lebendig“; *vixi victum* etc. scheinen gebrochene Reduplikation aufzuweisen.

vix nach Brugmann vielleicht urspr. Nominativ eines Verbal substantivs zu *vincere* und dann zum Adverbium geworden; siehe oben *mox*. Indes wird auch Beziehung zu *ἵπος ἵπτω ἵπῶ* erwogen.

ulciscor -ci mit *ulcus* zu verbinden würde der Form nach wohl angehen cf. *liveo livor* (urspr. *livos*) *livesco*, aber die Bedeutungen fügen sich nur schwer zueinander; gegen *ab-oleo ὀλέω* (cf. Walde unter *ulciscor*) aber walten auch Bedenken ob.

ulcus -eris cf. gr. *ἔλκος*.

ulex -icis nach Plinius n. h. 33, 76 *frutex est roris marini similis*; ob mit Walde als spanisch anzusehen oder mit Vanicek zum folgenden zu ziehen?

uligo -inis mit dialektischem Übergang von *d* zu *l* aus *ūdus* weiter gebildet?

ullageris „terminus coctus testatius nach *gromat. vet.* 306, 21“ hält Stowasser für verschrieben für *vellagenaris*.

ullatenus gebildet nach *hactenus* quatenus *eatinus* — siehe oben —.

ullus -a -um Diminutiv zu *unus* (*oinos*); siehe oben *nullus -a -um*.

ulmus -i cf. ahd. *elmboum* engl. *elm*, aber *Ulme* ist entlehnt.

ulna -ae (ōlna) zu gr. *ὠλένη*, *ὀλέκρανον* für *ὀλενόκρανον* got. *al(e)ina* ahd. *elina* „Ellen(bogen)“ ags. *eln* „Elle“; dazu italienisch *alna* frz. *aune*.

ulpicum -i „eine Art Lauch“ nach Colum. 11, 3 als punisch anzunehmen?

uls ulter ultrā ultrō ulterior ultimus (osk. *últiumam* „ultimam“) zu *ollus olim* siehe oben, siehe auch oben *cis* etc.

ulucus (= *υλκτικὸράξ*) cf. Serv. Verg. ecl. 8, 55; Schallwort?

ulula -ae ululo -āre cf. gr. *ὀλοῦζω ὀλογυαία ὀλάω* — siehe oben *adūlor* — *ὀλακτέω* nhd. *heulen*, alles schallnachahmende Worte.

ulva -ae ulvosus -a -um??

umbella -ae regelrechte Weiterbildung aus *umbra* cf. *capella capra*, während ein aus italienisch *ombrella* frz. *ombrelle* zu erschließendes vulgäres *umbrella* wohl erst durch Vermittlung eines **umbrula* zustande gekommen ist.

umbilicus -i; der Form nach liegt hier wohl ein substantiviertes Adjektiv — siehe oben *amicus* —, vor vgl. auch, trotzdem die Quantität des *i* nicht stimmt, *ὀμφαλικός*. Griechischem *ὀμφαλός* ist also etwa ein lat. **umbilus* an die Seite zu setzen; angl. *nafela* ahd. *nabolo* „Nabel“ sind aber von *umbil -icus* *ὀμφαλός* etymologisch ebenso wenig zu trennen, wie etwa nhd. *uns* von

lat. nos, da urspr. unibilus lautgesetzlich zu umbilus werden mußte.

umbo -ōnis „Schildbuckel“. Da gr. ὀμφαλός nicht bloß Nabel sondern auch Schildbuckel bedeutet, so ist daraus zu folgern, daß das vorhergehende Wort nur das Diminutivum zu diesem ist. Natürlich hätte man dann von umbus auszugehen, zu dem sich umbo ebenso verhielte wie strabo zu strabus, pavo zu pavus etc. Und so werden wir denn auch Nabel als Diminutivum zu Nabe erklären und letzteres mit umbo auf eine Stufe stellen.

umbra -ae unsicherer Herkunft; ob etwa die Glosse des Hesych. σκωτεινῶδης auf ein italisch unf-ra lat. umbra schließen läßt?

umectus -a -um (Denominativum umecto -āre) neben ūmigātus gebildet wie enectus zu enecatus?

ūmeo -ēre. Oben habe ich unter fomes auf eine Nebenform zu foveo „fomeo“ aufmerksam gemacht, die vielleicht von fomentum ihr m bezogen habe. Ähnlich¹⁾ scheint auch ūmeo aus dem aus ūvesco ūvens zu erschießenden ūveo hervorgegangen zu sein. Das aus tōmentum tōtus sich ergebende toveo wird von tumeo auch nicht getrennt werden können. Und Mamers Mavors gehören ebenfalls zusammen. Vgl. auch osk. turumiad „torment“ für torqueatur nach v. Planta II 709 cf. tormentum.

ūmigo -āre aus umorem agero ebenso wie fumigo -āre aus fumum agere; denn in der Komposition unterscheiden sich die Substantiva auf or -ōris (us -oris -eris) in nichts von denen auf us -i, daher auch umi-fer neben fumifer.

umerus -i entstanden aus ōmesos cf. umbr. onse tab. Ig. VI b. 50 „in umero“ gr. ὤμος (aus ὀμος?) got. amsa „Schulter“.

¹⁾ Nach Pauli A. S. V 102 ff. ist umbrisch umen abl. umne zu ūmeo zu stellen also umen zu ūmeo wie fomentum zu fomeo? Siehe v. Planta I 335 A 3, der freilich Pauli bekämpft.

uncia wohl Weiterbildung zu un(i)cus.

unco -āre Naturlaut des Bären cf. gr. ὀγκόμαι poln. jęknąć und siehe oben onco -āre.

uncus -a -um bezw. **uncus -i** sind Ablautungen zu ancus — siehe oben — cf. ὀγκος ὀγκινος (lat. uncinus).

unda -ae cf. ἄλσος-ὄδνη gen. ὄδα-τος (aus ὄδν-τος) anord. vatn got. vatō (pl. vatna) „Wasser“ poln. woda; St. ved- ud-.

unde „von wo her“. Bezüglich der Endung vergleiche inde, in der ersten Silbe steckt der Stamm des Relativpronomens — siehe oben ubi-; ibi: inde = ubi: unde. Dazu mit dem Sinne der Verallgemeinerung: unde unde, undecumque, undique, undecunde.

unedo -ōnis?

unguen -inis neben unguentum -i; ersteres Wort halte ich für eine Analogiebildung zu unguentum nach cognomen neben cognomentum etc. Unguentum scheint eine Bildung aus dem p. praes. von unguo zu sein cf. fluentum und siehe Z. f. vgl. Sprachf. 44 p. 14.

unguis -is cf. ὀνυξ-υχος (ch im Latein hinter n zu g); ahd. nagal nhd. Nagel ist eigentlich ein Diminutiv wie poln. noga „Fuß urspr. Zehe“ lat. ungula zeigt, und der germanische Stamm nag- verhält sich zu gr. ονυχ — lat. ungu — wie nhd. Nabe bezw. Nabel zu lat. umbo umbilicus (siehe oben) gr. ὀμφαλός.

1. **ungula -ae** Diminutiv zu unguis.

2. **ungula -ae** Verbalsubstantiv zu ungvere vgl. regula etc., dazu dann weitergebildet unguilla.

ungulatos unguis magnos atque asperos Cato appellavit Paul.-Fest. L. 519; zur Endung siehe calvester.

ungulus -i Diminutiv zu uncus -i (siehe oben); die Bedeutung ist durch ungula beeinflußt worden. Nach Paul.-

Fest. 514 ist das Wort oskisch; die römische Entsprechung wäre angulus.

ung(u)o -ere, dazu ahd. ancho mhd. anke nhd. dial. Anke = Butter; siehe oben unguen(tum). Der Göttinnenname Unxia ist wieder ein Beispiel dafür, daß Partizipia Perf. auf -sus neben solchen auf -tus bestanden haben (unxus nach unxi).

ungustus fustis uncus nach Paul.-Fest. L. 519; gab es neben uncus -a -um ein Substantiv uncus -oris, wozu als Adjektiv uncutus wie zu robus robustus?

ūnio -onis Verbalsubstantiv zu unire cf. condicio zu condicere etc., dann als die personifizierte „Eins“ zum Maskulinum geworden.

ūnipetius zu pes vgl. oben petiolus.

ūniversus (cf. C. J. L. I 196, 19 oinvorsei) entstanden aus uno -versus „in eins gekehrt, gesamt“.

unose nach Lindsay für uno -vorse, der als Beispiel Pacuv. tr. 213 R. anführt. Vgl. auch noch c. gl. V 648, 44 unose simul (Non. 648, 44).

unquam für umquam; die erste Silbe weist auch den Stamm von ubi auf d. h. den des Relativpronomens und zwar im Akkusativ cf. num tum cum. Dasselbe um in necunquam „nec unquam quemquam“ nach Paul.-Fest. L. 161.

ūnus -a -um (oino Scipioninschr.), dazu gr. οἶνη (οἶνίζειν μονάζειν Hes.) got. ains „eins“ poln. jed-en; weitergebildet unicus cf. got. ainahs ahd. einag, uncia, unio etc.

vocābulum -i Verbalsubstantiv zu vocāre; zum Suffix siehe dicābulum.

vocifer κραύγασος c. gl. III 335, 2 etc. dazu vocifero(r) -āre(i).

vocima pira Plin. n. h. 15, 56?

voco -āre Denominativum zu vox -vōcis, dazu umbr. sub-oco sub-ocau(u) cf. v. Planta II p. 756, gr. (ε)ῥπος (ε)ῥψ ὄσσα etc. ahd. gi-wahannen nhd. er-wähnen.

vola -ae „die Höhlung der Hand“ Zimmermann, Etymologisches Wörterbuch.

bezw. der Fußsohle“ stellt man mit gr. γόαλον γόης zusammen; siehe oben bura.

vol(a)emum (pirum) wird von Walde zu osk. valaemom „optimum“, valaimas „optimae“ gestellt cf. v. Planta II 710; das o statt a ist in Anlehnung an vola „Hand“, wie Ernout ausführt, gewählt worden.

volgiolus -i Plin. n. h. 17, 73?

volgus (vulgus) -i; Torp stellt zu einer idg. Wurzel vel-g germ. valk „drehen, rollen“ und zitiert aus dem Germanischen mhd. walken „sich wälzen“ ags. wealca „Woge“, wozu auch volgus „als eine sich wälzende, wogende Masse“ gezogen werden könnte.

volnus (vulnus) -oris wohl zu vellere — siehe oben —; bezüglich des Suffixes nus statt us siehe oben bei fenus; vgl. auch gr. ὀλλή (ε)ολλή?).

1. **volo -āre** wird heute meist nur mit aind. garut „Flügel“ zusammengestellt; tschechisch vlati „flattern“ soll zu volvo gehören, aber dazu nicht vielleicht auch volare? Man vgl. doch per inane volvi cf. Aen. 12, 906. Dann wären auch unsere „Welle, wallen“ mit volare verwandt.

2. **volo -velle** (umbr. veltu „deligito“ got. viljan ahd. wellan „wollen“ got. waljan „wählen“ etc. poln. woleć wola gr. ἐλέσθαι (= θέλειν nach Hesych.). Zu vis „du willst“ (vois auf der Duenosinschrift) hatte ich B. B. 26, 304 die Vermutung aufgestellt, vois sei aus vols (cf. volt, vult) entstanden und bei Unbetontheit zu vis geworden, und hatte mich dabei auf umbr. Voisiener neben lat. Volsieni berufen. Zu meiner Freude stellt jetzt auch Herbig in der Glotta V p. 252 die Identität von umbr. Voisiener und lat. Volsieni fest. Man vgl. auch noch C. J. L. XIV 3014 (Pr.) Cn. Voesio Cn. fil. Apro mit III 2617 Volsio Saturnino.

volpes (vulpes) -is scheint mir zu vel-lere zu gehören — siehe unten voltur — aber über die Weiterbildung

des Stammes vel durch p weiß ich zur Aufklärung nichts anzugeben.

volsella (vulsella) Diminutiv zu volsa einem Verbal substantiv von vellere cf. repulsa etc.

voltur (vultur) -is halte ich für entstanden aus voltor n. agentis zu vellere; voltor: volsus = vector: (con)vexus. Vgl. C. Voltorius Milo C. J. L. VI 29477. Die casus obliqui wären in diesem Falle durch den Nominativ beeinflusst worden, während sonst nach den cas. obliqui in den Nominativ die Endung tor wieder eingesetzt wurde.

voltus (vultus) -ūs. Unter volsa sind nach Plin. 22, 43 Verrenkungen zu verstehen; könnten unter volta -orum bzw. voltūs -uum nicht die Verziehungen des Gesichts zu verstehen sein? Sagt man doch auch „keine Miene verziehen“. Voltus -ūs würde sich dann verhalten zu voltur bzw. voltor wie cultus -ūs zu cultor und volsa zu volta wie (con)vexus zu vectus.

volva -ae zu volvere wie arca zu arcere etc.? Andere nehmen volba als Urform an und vergleichen δελφός ἀδελφός. Siehe oben valvae -ārum.

volūcer -eris -e. Oben habe ich ludicer als entstanden aus ludiger hingestellt; da in volucer das u für i eingetreten ist cf. Stolz H. Gr. 180, so könnte man hier vielleicht auch auf ein voli-ger zurückgehen, gebildet nach ali-ger aus volāre. Der Übergang in die Flexion der dritten Deklination ist bei Adjektiven auf -er auch sonst nicht selten, vergl. darüber das bei faber Gesagte.

volūcera -ae Raupe möchte ich mit ludiera (siehe oben ludicer) in Parallele stellen; da man in ludiera mißverständlich statt einer Form von ludus auch eine solche von ludere sehen konnte, so bildete man volūcera eben nicht mehr vom Substantivum, sondern vom Verbalstamm volū- (volūmen volūbilis etc.) aus. In den Formen volūcere volūces haben wir eben wieder

Übergang in die dritte Deklination wie bei volūceris.

voluntas -ātis; wie iuventa neben iuventas, so wohl auch volunta neben voluntas; volunta aber halte ich für eine aus dem Partizipium Präsens hervorgegangene Form, grade wie clienta aus cliens; in ähnlicher Weise sind aus dem Partizipium von ἐδέλω hervorgegangen ἐδελοντήν (aus dem acc. des Substantivs ἐδελοντή hervor-
gegangenes Adverb) und ἐδελοντή-ς. Zu diesem volunta weitergebildet voluntā-rius?

volvo -ere cf. (ς)ελύω ἔλυτρον ἐλύμα (= volūmen) etc. got. valvjan. Dazu volūta Verbal substantiv, volūtāre etc.

volup(e?) Neutralform zu volup(is?) vgl. (ς)ελπίς, eine Weiterbildung zu vel-le? Dazu voluptas. ¶

vomica -ae zu vomere wie medicus zu mederi; dazu vomex -icis?

vomis -eris (im Nominativ Rückbildung vomer); dazu (ς)όφνις (= ἄροτρον nach Hesych.) nhd. bayr. wagensun (= Pflugschar).

vomo -ere cf. (ς)εμέω etc. anord. vāmo „ekelhafte Person“.

vopiscus est tarde natus vel qui ex duobus conceptus uno abortu excluso alter ad partum legitimum deducitur c. gl. V 625, 8 cf. Non. 557, 3. Ist hierbei wie es scheint auf das tarde natus der Hauptnachdruck zu legen, dann könnte man vopiscus seiner Form nach als Gegensatz zu Priscus ansehen und als Urform vielleicht opiscus annehmen; denn auf opi gehen die präpositionalen Formen ob und op (op-ortet etc.) zurück. Das v wird wohl durch ein Mißverständnis in das Wort gekommen sein vgl. vescus esca ve-stibulum.

vopte pro vos ipsi Cato posuit nach Paul.-Fest. L. 519 cf. suo-pte etc.

vorā-go (-inis) zu vorā-re; siehe imāgo; ähnlich gebildet vorax -ācis.

voro -āre Denominativ eines gr. βορά entsprechenden lat. Substan-

tivums, vgl. damit βι-βρώσκω etc. carni-vorus, ferner mhd. krage „Hals“ nhd. Kragen (St. gwere nach Hirt).

vos poln. wy lesb. ўмье (ў-сьме).

voveo -ēre, dazu umbr. vufetes vufriu (nach v. Planta I 450) εὔχομαι εὐχή.

vox — **vocis** siehe voco -are; voxor siehe uxor.

upupa -ae cf. ἔποψ ἀπαφός (= ἔποψ Hesych.) ποπιζω; Naturlaute nach Winteler p. 26.

urbs — **urbis**; nach Meringer J. F. 17, 157 ursprünglich nur eine Hecke aus geflochtenen Reisern bezeichnend, siehe oben verbena verber, die nach ihm desselben Stammes sind wie urbs und vgl. engl. town „Stadt“ das unserem Zaun entspricht.

urceus -i verwandt mit ὕρχη? Ob hierher auch orca -ae? Möglich wäre jedoch auch Beziehung zu arceo, die ich für orcus oben angenommen habe — siehe auch arca.

urco -āre Naturlaut der Luchse nach Suet. frgm. fr. 161 p. 248, 1 R.

urg(u)eo -ēre (ursus ὀτρυνθείς c. gl. III 65, 44) cf. got. vrikan „verfolgen“ nhd. rächen, Recke poln. wróg „Feind“.

urica -ae „Raupe“ Plin. n. h. 18, 154 „uricae“ Mayh. unsicherer Herkunft.

ūrīna -ae, dazu als Denominativum urināri, cf. ags. vaer „Meer“, anord. úr Feuchtigkeit gr. οὐρία Wasservogel οὐρον „Harn“; siehe auch oben verres.

urium -i cf. Plin. n. h. 33, 75 id genus terrae urium vocant sc. Hispani.

urna -ae wird meist als Weiterbildung zu urceus betrachtet, und soll urna urspr. gelautet haben, aber urceus ist ja offenbar selbst eine Weiterbildung und zu orca würde man orcana orcina erwarten. Ob nicht urna doch von urere her stammt cf. Bersu Gutt. 138? Man vergl. ornus aus osinus.

ūro — **ūrere** (urspr. ūso) cf. εὔω (εὔσω) εὔσαι εὔστω agls. ysla „glü-

hende Asche“ amhd. usilvar „aschfarb“ anord. usli „ignis“. Siehe oben amburo und bustum.

urruncum -i der unterste Teil der Ähre nach Walde zu οὐραχος.

ursus -i ist entstanden aus ursos und ist zu verbinden mit ἄρκτος.

urtica -ae ist wahrscheinlich infolge von volksetymologischer Anlehnung an das praesens uro aus ustica erst später entstanden. Ustica war der Name einer Tallehne im Sabinerlande und einer Insel bei Sizilien, wohl nach der alles versengenden Sonne benannt, usticium bzw. osticium (Isid. 19, 28, 9) ist die durch Brennen gewonnene Farbe¹⁾; beide führen auf ein Verbal substantiv *usti -s später usti -o zurück.

uruca durch Assimilation aus urica entstanden?

ūrus -i aus dem Germanischen vgl. unser Auerochs.

urvum -i „die Krümmung des Pflugs“ cf. c. gl. IV 297, 51 urvum quod bobulcus tenet in aratro; zu vergere?

urvus -i erschlossen von W. Schulze E. 549 aus c. gl. 4, 196, 3 urus (= urvus) circuitus civitatis, aus amb-urvar und verglichen mit osk. uruvo und gr. ὄρος „Grenzfurche“ cf. (ς)ερώω; dazu urvāre cf. Paul.-Fest. L. 514 wo = circumdare.

uspīam zusammengesetzt aus us-pe (cf. nempe) -iam (etiam); us aus ut-s urspr. cut-s (siehe unten uti) cf. osk. puz (v. Planta II 459), also Weiterbildung zu ut(i).

usquam zusammengesetzt aus us (siehe uspīam) und quam cf. quisquam etc.

usque zu got. ags. ūt ahd. ūz „aus“ cf. ὅσπερος; us also aus ud mit s weitergebildet.

usticium -i siehe unter urtica;ustu(i)lo -āre diminutiviertes Iterativum zu urere, dazu ustilā-go?

¹⁾ osticium quia ex usto est.

ūsūrpo -āre; wie aus vim dicere vindicare so aus ūsūr(a)pere ūsūrpare?

ut(ī) wohl zum Relativstamm quo, also urspr. cu-ti, mit Suffix -ti cf. au-t(i).

utensilis -e; im Ducauge wird zitiert cum omnibus utensibus quae etc., Oite(n)sia habe ich im Phil. n. F. 26 p. 159 als Name einer Göttin erklärt; davon könnte wohl utensilis weitergebildet sein in Anlehnung an pensilis sensilis scansilis.

uter -tris (Nominativ auch utris) hält man für eine Entlehnung aus ὕδρια.

uter -tra -trum urspr. euter¹⁾ etc. cf. neujon. κότερος got. hvaþar nhd. ent-weder.

uterus -i; ὕστέρα Gebärmutter gilt als Femininum des Adjektivs ὕστερος „der letzte, äußerste“, das wiederum der Präposition ud got. ut ahd. uz „aus“ entstammt. Nun läßt uterus (Nebenformen uterum uter) auf ähnliche Entstehung schließen und nach superus suprā etc. eine Urform uderus udra vermuten. Wie aber oben uter aus ὕδρια, so auch hier vielleicht uterus aus uderus herzuleiten.

ūtōr -ūtī [oitile C. J. L. I 201, 9 oetantur ibidem 200, 11; oia aetate v. Planta II n. 255 (Corfinium)]; vielleicht gehören hierher osk. aeteis „partis“ gr. αἷσα, οἷτος οἷσω cf. Prellwitz Wb. s. v.

ūva -ae (urspr. oiva?) zu ὄα οἶη Frucht vom Sperberbaum nach Walde, aber Berneker im slav. Wb. stellt ūva (ugva) noch zu ksl. vin-jaga „Weinrebe“ poln. jag-oda „Beere“.

ūveo? (nach ūvens ūvesco ūvidus etc. zu schließen, siehe oben ūmeo) aus ugveo? cf. ὕγρός aisl. vokr. „feucht“ got. auhsa „Ochse“.

uxor -ōris. Da urspr. wie das Verwandtensuffix ter cf. mater, so auch das entsprechende Suffix -tor (sor) generis communis war (man vergl. amator osor nach Isid. etym. X n. 198, legiones victores Verg. ge. 4, 88 ferner tonsor für tonstrix C. J. L. XII 4514 etc., auch im Griechischen finden wir φιλήτωρ προφήτωρ von Frauen gesagt), so kann uxor (oxor C. J. L. VI 31984, voxorem nach dem codex B von Plautus Trin. 800 Truc. 515) für vexor, die Parallele zu vector, stehen cf. vectare neben vexare etc. Und wenn vector den Fahrer, Träger bezeichnete cf. Sileni vector asellus (nach Ovid), so vielleicht auch vexores uxores die Trägerinnen, d. h. die ein Kind unter dem Herzen tragen (wir nennen eine schwangere Sau tragend) bzw. auch das schon geborene zu tragen genötigt sind, zumal da uxor nur von verheirateten Frauen gesagt wurde.

¹⁾ Das Fehlen des c hier oben so zu erklären wie in ubi.

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES



1010658556

877.33

Y65



Reprints

JUN 25 1929